



Stadt Düsseldorf

Verwaltungsbericht 1911

Ver-
1911

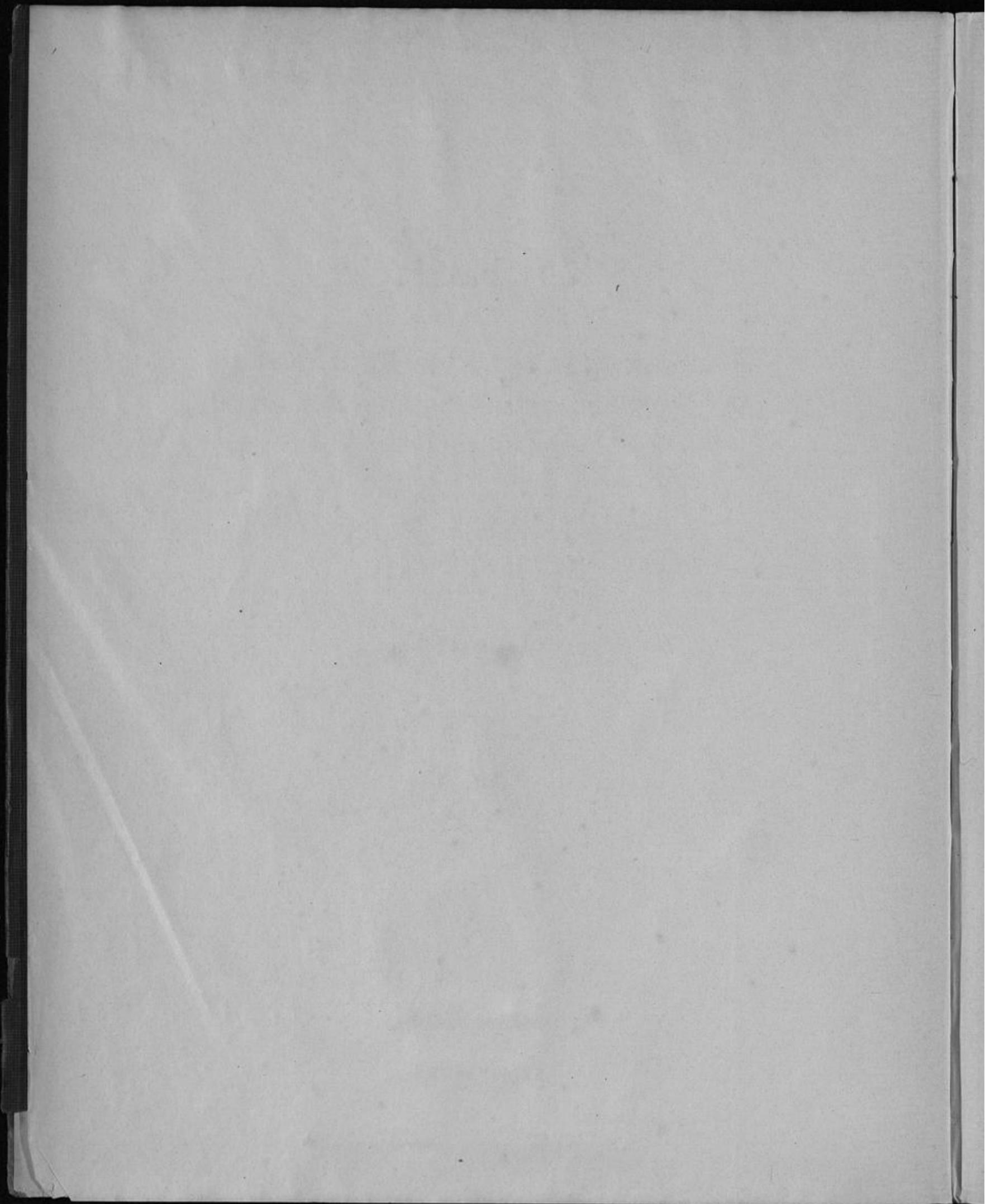


UB Düsseldorf

+4116 188 01







Bericht

über den Stand und die Verwaltung
der Gemeinde-Angelegenheiten der
■■■■■ Stadt Düsseldorf ■■■■■

für den Zeitraum vom 1. April
1911 bis 31. März 1912.

Bearbeitet im Statistischen Amt.



Druck von Fr. Dies, Buch- und Steindruckerei, Düsseldorf.

Her. Ver. XIV 24a

Bericht

über den Stand und die Verwaltung
der Gemeinde-Vereine
der Stadt Düsseldorf

für den Zeitraum vom 1. April
1911 bis 31. März 1912.

Bearbeitet im Statistischen Amt.



Printed and bound by the City of Düsseldorf, Düsseldorf.

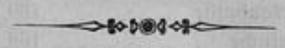
Inhalts-Verzeichnis.

	Seite		Seite
Chronik	X	11. Einnahmen und Ausgaben	46
Allgemeiner Teil	1	I. Rechnungsergebnisse	46
1. Einwohnerschaft und Stadtgebiet	1	II. Kassenverwaltung	49
I. Einwohnerschaft	1	a) Stadthauptkasse	49
II. Stadtgebiet, Bautätigkeit, Woh- nungen	2	b) Zweigstellen der Stadthauptkasse	51
2. Die Vertretung der Einwohnerschaft in Reich, Staat und Stadt	4	12. Statistisches Amt	51
3. Die Gemeindebehörden und die Gemeinde- beamten	8	13. Vermessungsamt	53
4. Kanzlei, Druckerei, Fernsprechwesen	11	Besonderer Teil	57
5. Die Gemeinde-Angestellten und Arbeiter	12	A. Fürsorge für das geistige Leben	57
6. Allgemeine Polizeiverwaltung	16	1. Unterrichts- und Erziehungswesen	57
I. Personalien	16	I. Städtische Schulen	57
II. Polizeischule	17	a) Höhere Knabenschulen	57
III. Erlaß von Polizeiverordnungen	17	b) Höhere Lehranstalten für die weibliche Jugend	58
IV. Verwaltung	17	c) Mittelschulen	60
a) Ausfertigung von Legitimationen	17	d) Volksschulen	61
b) Paß- und Meldewesen	17	e) Kunstgewerbeschule mit beson- derer Architekturabteilung	65
c) Wohnungspolizei	17	f) Fachschule für Handwerk und Industrie	67
d) Sicherheits- und gerichtliche Polizei	18	g) Gewerbliche Fortbildungsschule	69
7. Stadtausschuß	19	mit Knabenzeichenschule	70
8. Militär- und Einquartierungswesen	20	h) Kaufmännische Lehranstalten	71
9. Steuerverwaltung	21	i) Verwaltungsbeamtenschule	72
I. Staatssteuern	21	k) Private Fortbildungs- und Fach- schulen	72
a) Staatseinkommensteuer	21	l) Besuch der städtischen Schulen	73
b) Ergänzungssteuer	26	m) Die finanziellen Verhältnisse der städtischen Schulen	74
c) Staatssteuerzuschläge	26	II. Staats-, Privat- und sonstige Lehr- anstalten	76
d) Realsteuern	26	III. Kleinkinderschulen und Kinderhorte	77
e) Rechtsmittel	27	2. Kirchen- und Religionsangelegenheiten	77
II. Gemeindesteuern	27	3. Kunst und Wissenschaft	77
a) direkte Steuern	27	I. Theater	77
b) indirekte Steuern	31	II. Musikdirektor und Orchester	81
c) Gemeindesteuern überhaupt	35	III. Tonhalle	84
III. Sonstige Abgaben	35	IV. Kunsthalle und städtische Gemälde- galerie	85
10. Vermögen und Schulden	36	V. Kunstausstellungspalast	86
I. Aktivvermögen	36	VI. Denkmäler	86
a) Grundvermögen	36	VII. Historisches Museum	87
a) Grundstücksfonds	36	VIII. Löbbede-Museum	87
b) Gesamtbestand	38	IX. Museum Hetjens	88
b) Kapitalvermögen	38		
c) Kunstgegenstände	39		
d) Gesamtvermögen	40		
II. Schuldenverwaltung	40		

	Seite		Seite
X. Zoologischer Garten „Scheidt-Reim-Stiftung“	88	e) Krankentransportwesen	128
XI. Sternwarte	90	f) Prostitution	128
XII. Landes- und Stadtbibliothek	90	g) Impfwesen	128
XIII. Städtische Bücher- und Lesehallen	92	h) Tierkörperverwertungsanstalt	128
XIV. Volksbildungskurse	94	III. Krankenpflege	128
XV. Stadtgeschichte	94	Allgemeine Krankenanstalten und Akademie für praktische Medizin	128
4. Hochschulwesen	94	IV. Begräbniswesen	139
I. Akademie für praktische Medizin	94	V. Fuhrpark und Straßenreinigung	141
II. Akademie für kommunale Verwaltung	94	a) Allgemeines	141
III. Akademische Kurse für allgemeine Fortbildung und Wirtschaftswissenschaften	96	b) Leistungen	143
B. Fürsorge für das physische Leben	98	c) Finanzielles	144
1. Wohltätigkeit und Wohlfahrtspflege	98	VI. Bedürfnisanstalten	144
I. Armenpflege	98	VII. Wasserwert	144
a) Offene Armenpflege	98	VIII. Städtische Badeanstalten	149
b) Geschlossene Armenpflege und Jugendfürsorge	99	IX. Kanalisation	151
α) Waisen- und Jugendfürsorge	99	C. Fürsorge für das wirtschaftliche Leben	156
β) Städtische Pflegehäuser	102	1. Städteausstellung Düsseldorf 1912	156
γ) Armen-Krankenpflege	103	2. Stadterweiterung und Straßenbau	156
c) Kosten der Armenverwaltung überhaupt	105	I. Allgemeines	156
II. Milde Stiftungen und Fonds	105	II. Bebauungs- und Fluchtlinienpläne	157
a) Neue Stiftungen	105	III. Eröffnung neuer Straßen	157
b) Adersche Stiftungen	105	IV. Benützung von Straßen durch Eisenbahnen	158
c) Gustav Poensgen-Stiftung	106	V. Straßenbefestigung	159
d) Ahl-Stiftung	106	VI. Rheinbrücke und Rheinfähren	162
e) Wilhelm Schiffer-Stiftung	106	VII. Öffentliche Anlagen	162
f) Wilhelm-Luguste-Viktoria-Stiftung	106	3. Hochbau	166
g) Von der Stadt verwaltete Stiftungen insgesamt	107	4. Wasserbau	168
III. Wohltätigkeit und gemeinnützige Bestrebungen	109	I. Gewässer und Schleusen	168
a) Wohltätigkeit	109	II. Deiche	168
b) Arbeitsvermittlung	110	5. Baupolizei	168
c) Arbeiterwohnungen	111	I. Verordnungen und Verfügungen	168
d) Allgemeine Rechtsauskunftstelle	111	II. Baugesuche	169
2. Arbeiterversicherung	112	III. Baupolizeigebühren	170
I. Auskunfterteilungen	112	6. Städtische Bauberatungsstelle	170
II. Entscheidungen in Krankenversicherungs-Angelegenheiten	112	7. Feuerlöschwesen und Feuerversicherung	170
III. Krankenversicherung	112	I. Allgemeines	170
IV. Unfallversicherung	117	II. Berufsfeuerwehr	171
V. Invaliden- und Altersversicherung	117	III. Reservefeuerwehr	177
3. Öffentliche Gesundheitspflege	119	IV. Freiwillige Feuerwehr	177
I. Tätigkeit des Stadtarztes	119	V. Feuerversicherung	177
II. Gesundheitspolizei	127	8. Beleuchtungswesen	178
a) Allgemeines	127	I. Gaswerk	178
b) Chemisches Untersuchungsamt	127	II. Elektrizitätswerk	183
c) Veterinär-Polizei	127	9. Verkehr	186
d) Desinfektionsanstalt	127	I. Eisenbahnen	186
		II. Kleinbahnen und Straßenbahnen	191
		a) Fremde Bahnen	191
		b) Straßenbahnen der Stadt Düsseldorf	193
		III. Hafen und Werft	195
		IV. Luftschifffahrt	202
		V. Verkehrsverein	203
		VI. Verschönerungsverein	203

	Seite
10. Handel und Gewerbe	203
I. Allgemeines	203
a) Gewerbebetriebe, Arbeiter und Maschinen	203
b) Handelsfirmen und Konkurse	204
c) Königliches Gewerbegericht	204
d) Kaufmannsgericht	205
e) Gewerbepolizei	205
f) Vertretungen von Handel und Gewerbe	206
g) Zentral-Gewerbeverein	207
II. Städtische Einrichtungen	208
a) Ausschuß für gewerbliche Angelegenheiten	208
b) Fonds für Beteiligung der Stadt Düsseldorf an gewerblichen Unternehmungen	208
c) Marktwesen	210
d) Eichamt	210
e) Schlacht- und Viehhof	211
11. Städtische Kreditanstalten	217
I. Sparkasse	217
II. Alterssparkasse	225
III. Besondere Einrichtungen zur Förderung des Sparfinnes	226
IV. Leihanstalt	226

	Seite
V. Verwaltung der städtischen Hypothekengeschäfte	228
Anhang	231
I. Finalabschluß der Stadtkasse und der selbständigen Kassen	231
A. Stadtkasse	232
B. Selbständige Kassen	234
II. Jahresbericht des Statistischen Amtes der Stadt Düsseldorf für 1911.	
Abbildungen.	
1. Doppel-Volkschule an der Färberstraße, Ansicht von Westen.	
2. Handfertigungs-kasse in dieser Schule.	
3. Ledigenheim an der Eisenstraße, Straßenansicht.	
4. Unterhaltungsraum im Ledigenheim.	
5. III. Bücher- und Lesehalle im Ledigenheim, Lesehalle.	
6. Desgl., Bücherausleihe.	
7. Der „Jägerhof“ nach seiner Umwandlung in die Dienstwohnung des Oberbürgermeisters, Festsaal.	
8. Desgl., Vorsaal.	
9. Desgl., Salon.	
10. Orangeriegebäude am „Jägerhof“.	
11. Hauptfeuerwache an der Münsterstraße, Straßenansicht.	
12. Desgl., Fahrzeughalle.	



Stichwort-Register.

(Die Seitenzahlen mit * beziehen sich auf den Statistischen Jahresbericht im Anhang.)

	Seite		Seite		Seite
Abfuhr und Straßenreinigung	141	Arbeiterwohnungen	111	Besondere Ereignisse	X
Abgaben	35	Arbeits- und Gefindebücher	17, 33*	Besondere Unterstüßungen	99
Abzüge	10*	Arbeitsmarkt	110, 28*	Bevölkerungsbewegung	1, 9*
Adersche Stiftungen	105	Arbeitsnachweisstelle, Allge- meine	110, 28*	Bierzeugung, -Einfuhr, -Aus- fuhr	22*
Ärzte	126	Architekturabteilung der Kunst- gewerbeschule	65	Biersteuer	32
Ahl-Stiftung	106	Armenhäuser	99	Blumenpflege der Volksschüler	64
Akademische Kurse für allgem. Fortbildung und Wirt- schaftswissenschaften	96	Armenpflege, offene	98, 34*	Börse	206
Academie für kommunale Ver- waltung	94	Armenpflege, geschlossene	99	Brände	171, 16*
Academie für praktische Me- dizin	94, 139	Asyl für Obdachlose	99, 34*	Brandschadensfonds	178
Aktivvermögen	36	Auskunfterteilungen über Ar- beiterversicherung	112	Bureaus, städtische	10
Allgemeine Arbeitsnachweis- stelle	110, 28*	Ausschuß für gewerbliche An- gelegenheiten	208	Bücherhallen	92, 36*
Allgemeine Betriebsfranken- kasse der Stadt Düsseldorf	30*, 31*	Bachregulierung	168	Cecilienchule	59
Allgemeine städtische Kranken- anstalten	128, 14*	Bachreinigung	168	Central-Gewerbe-Verein	207, 37*
Allgemeine Polizeiverwaltung	16	Badeanstalten	149, 16*	Chemisches Untersuchungs- amt	127, 16*
Allgemeine Rechtsauskunft- stelle	111, 33*	Baden und Schwimmen der Volksschüler	64	Chirurgische Klinik	130
Altersspargasse	225	Bauberatungsstelle	170	Chronik	X
Altersversicherung	117	Bauerlaubnisse	169, 27*	Dämme und Deiche	168
Althändler	205	Baugesuche	169, 27*	Dampffähre nach Grimling- hausen	162, 17*
Ambulatorium der Klinik für Augenheilkunde	131	Baumschulen	165	Dampffesselüberwachungs- verein	204
Ambulatorium der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	132	Baupolizei	168, 27*	Dampfmaschinen	204
Annahmestellen, sonntägliche, für die arbeitenden Klassen	226	Baupolizeigebühren	170	Deiche	168
Annastift	28*	Bautätigkeit	2, 169, 27*	Denkmäler	86
Anlagen, öffentliche	162, 29*	Beamte, Gemeinde-	8	Deputationen	7
Anleihen	40, 36*	Bebauungspläne	157	Desinfektionsanstalt	127, 14*
Angestellte der Gemeinde	12	Bedürfnisanstalten	144	Dienstmänner	205
Anstaltsschulen	76	Beförderungen	8	Dienststellen	10
Apotheken	126, 135	Begräbniswesen	139, 29*	Direkte Steuern	27
Arbeiter, Gemeinde-	12, 29*	Behörden, Gemeinde-	8	Droschken	205
Arbeitslöhne	31*, 32	Beleuchtungswesen	177, 25*, 29*	Druderei, städtische	11
Arbeiter nach Industrie- gruppen	203	Bergische Kleinbahnen	191, 19*	Düsseldorf-Duisburger Straßenbahn	192, 19*
Arbeiterversicherung	112, 30*	Berufsfeuerwehr	171, 16*	Düsselniederungs-Melioration	168
		Berufswahl der Schüler	124	Düffelreinigung	168
		Beteiligungsfonds	208		
		Betriebe, steuerpflichtige	204	Chefgeschlungen	1, 9*
		Betriebsfrankenkassen	113, 30*	Ehrengeschenke für städt. Ar- beiter	15
		Betriebssteuer	29	Eichamt	210
		Bettelei	18	Einkommensteuer	21
		Beschlußverfahren, Sitzungen im	19		

	Seite
Einquartierungswesen	20
Einwohnerschaft	1, 9*
Einziehungsamt	51
Eisenbahnen	186, 18*
Eisenbahngüterverkehr	190, 18*
Eisenbahnpersonenverkehr	190, 19*
Elektrizitätswerk	183, 24*
Entscheidungen in Krankenver- sicherungs-Angelegenheiten	112
Ergänzungssteuer	26
Eröffnung neuer Straßen	157
Ersatzwesen	20
Erwerbung von Grundstücken	36
Erziehungswesen	57
Evangelische Gemeinde	77
Fach- und Fortbildungsschulen, nichtstädtische	72
Fachschule für Handwerk und Industrie	67
Fachschule, kaufmännische	71
Familienzulagen für städtische Arbeiter	14
Fähren	162, 17*
Ferienkolonien	64, 109
Ferienwanderungen	64
Fernsprechanchlüsse, städtische	12
Fernsprechverkehr	21*
Feuerlöschwesen	170, 16*
Feuermelddewesen	174, 16*
Feuerversicherung	177
Feuerwehr	170, 16*
Finalabschluß der städtischen Kassen	47, 231
Fleischpreise	23*
Fleischverbrauch	22*
Flidkurse	63
Fluchtlinienpläne	157
Flugwesen	202
Fonds zur Beteiligung der Stadt Düsseldorf an gewerb- lichen Unternehmungen	208
Fortbildungskurse für Lehrer	65
Fortbildungsschule	69
Freiwillige Feuerwehr	177
Friedhöfe	139, 29*
Frühstücksausgabe an arme Schulkinder	64
Fürsorgeerziehung	18, 100
Fürsorgestelle für chronisch Lungenkranke	104
Fuhrpark	141, 29*
Fuhrwesen, öffentliches	205
Gärtnerei	164
Gartenamt	162, 29*

	Seite
Gaswerk	178, 24*, 29*
Gastwirtschaften	205, 25*
Gebäudesteuer	30
Geburten	1, 9*
Gemädegalerie	85, 37*
Gemälde-Galerie-Verein	86
Gemeindearbeiter	12, 29*
Gemeindebeamte	8
Gemeindebehörden	8
Gemeindesteuern	27
Gemeinnützige Bauvereine	3
Generalvormundschaft	100
Genossenschaft zur Förderung von Handwerk und Gewerbe	208
Gesindebücher	17, 33*
Gesindevermieter	362
Gesundheitspflege	119, 14*
Gesundheitspolizei	127, 14*
Getreidehaus-Gesellschaft m. b. H., Beteiligung an	210
Gewässer	168
Gewerbebetriebe	206
Gewerbegericht	204, 29*
Gewerbepolizei	205
Gewerbesteuer	29
Grundbesitzwechsel	34, 25*
Grundsteuer	30
Grundstücksfonds	36
Grundvermögen, städtisches	36
Grundwasserstand	38*
Güterverkehr auf der Bahn	190, 18*
Güterverkehr zu Wasser	200, 19*
Gustav Poensgen-Stiftung	106
Gymnasium und Realgymna- sium, städtisches	57
Haltekinderwesen	101
Hafen und Werft	195, 19*, 29*
Haftstrafen	18
Handel	203
Handelsfirmen u. Konkurse	204
Handelskammer	206
Handelschule für Mädchen	71
Handfertigkeitkurse	63
Handwerkskammer	207
Haushaltungsunterricht	63
Hebammen	126
Heilverfahren	118
Heijens-Museum	88, 37*
Hilfsschule	63, 37*
Hinterbliebenen-Versorgung der städtischen Angestellten und Arbeiter	12
Hinterbliebenen-Versorgung der Lehrerinnen	117

	Seite
Historisches Museum	87, 37*
Hochbau	166
Hochschulwesen	94
Höhere Knabenschulen	57
Höhere Mädchenschulen	58
Hohenzollern-Gymnasium	76
Hundesteuer	31
Hypothekenverwaltung, städt.	228
Jaadscheinaebühren	35
Jüdische Gemeinde	77
Jugendfürsorge	99
Jugendspiele	64
Immobilienumsatzsteuer	33
Immobilienvermittler	205
Impfwesen	128
Indirekte Steuern	31
Infektionskrankheiten	119, 14*
Innungskrankenkassen	112, 30*
Innungswesen	207
Institut für experimentelle Therapie	135
Institut für allgemeine Pa- thologie und pathologische Anatomie	135
Invalidenfürsorge für städtische Arbeiter	12
Invalidenversicherung	12, 117
Irrenpflege	104
Kaiser-Wilhelm-Park	163
Kanalisation	151, 29*
Kanzlei	11
Kapitalvermögen	38
Kassenverwaltung	49
Katholische Pfarrgemeinden	77
Kaufmännische Schulen	71
Kaufmannsgericht	205, 29*
Kinderhorte	77
Kirchenangelegenheiten	77
Kittelbach-Genossenschaft	168
Kleinbahnen	191, 19*
Kleinkinderschulen	77
Klinik für Augenheilkunde	131
Klinik, chirurgische	130
Klinik für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe	131
Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	132
Klinik für Haut- und Ge- schlechtskrankheiten	134
Klinik für Kinderheilkunde	134
Klinik, medizinische	132
Knabenmittelschule	60
Knabenschulen, höhere	57
Knabenzeichen- und Hand- fertigkeitsschule	70

	Seite		Seite		Seite
Kommissionen	7	Museen	87, 37*	Rheinbadeanstalten	151
Konkurse	204	Musikdirektor	81	Rheinbrücke	162, 17*
Kosten der Armenverwal-		Nahrungsmitteluntersuchungs-		Rheinfähren	162, 17*
tung	105, 34*	anstalt	127	Rheinische Bahngesellschaft	191, 19*
Kostgänger	18	Reubauten	3, 27*	Rheinischer Goetheverein	81
Krankenanstalten, Allgem.	128, 14*	Neue Stiftungen	105	Rheinische Genossenschaft zur	
Krankenanstalten, nichtstädt.	14*	Nordfriedhof	139	Förderung von Handwerk	
Krankenkassen	112, 30*	Obdachlosenastyl	99, 34*	und Gewerbe	208
Krankenpflege	128, 14*	Oberlyzeum	59	Rheinverft	195
Krankenpflege, Armen-	103	Oberrealschulen	57	Sammelkaffe	226, 35*
Krankenversicherung	112, 30*	Oeffentliche Anlagen	162	Schanckonzessionen	19, 25*
Krankenwagen	128, 14*	Oeffentliche Bibliotheken	92, 36*	Schanckonzessionssteuer	33
Krankenzahlen der Orts-		Offene Armenpflege	98, 34*	Scheckverkehr	49
krankenkassen	113, 16*	Orchester	81	Scheidt-Reim-Stiftung, Zool.	
Kreditanstalten, städtische	35*	Orthopädische Turnkurse	63, 124	Garten	88, 29*
Kunstaussstellungspalast	86	Ortskrankenkassen	113, 30*	Schiffer-Stiftung	106
Kunstgegenstände	39	Parkanlagen	162, 29*	Schlacht- und Viehhof	211, 22*
Kunstgewerbemuseum	207, 37*	Parkwesen	17	Schleusen	168
Kunstgewerbeschule mit beson-		Pflegehäuser, städtische	102, 15*	Schreibstube für Stellenlose	29*
derer Architekturabteilung	65	Polizeipersonal	16	Schuldenverwaltung	40
Kunsthalle	85, 37*	Polizeischule	17	Schülerbibliotheken	65
Landes- u. Stadtbibliothek	90, 36*	Polizeistrafen	18	Schülerbrausebäder	64
Landstreicherei	18	Polizeitransporte	18	Schularzt	62, 122
Landtagswahl	4	Polizeiverfügungen	18	Schulbesuch	73
Landwirtschaftliche Berufs-		Polizeiverordnungen	17	Schulfinanzen	74
genossenschaft	19	Polizeiverwaltung	16	Schulgarten	165
Lebensmittelpreise	23*	Postverkehr	21*	Schulstatistik	73
Lebigenheim	106	Prinz Georg-Gymnasium	76	Schulwesen	57
Legitimationskarten	17	Privatschulen	72, 76	Schulzahnklinik	62
Lehranstalten, kaufmännische	71	Prostitution	128	Sch-Hörkurse	63
Lehrstellen der Waisenkinder	100	Provinzial-Landtagswahl	4	Selbständige Klassen, Final-	
Lehrerinnenseminar	59	Prüfungsanstalt für Bau-		abschluß	234
Leihanstalt	226, 35*	materialien	155	Selbstmorde	18, 11*, 12*
Lesehallen	92, 36*	Quartiergänger	18	Sicherheitspolizei	18
Löbbede-Museum	87, 37*	Quartiergeld	20	Sicherheitswesen	18, 14*
Luftschiffahrt	202	Quartierleistungen	20	Sonntagsarbeit	33*
Luisenschule mit Studienanstalt	58	Radsfahrarten	17	Solbadkuren	109
Lungenranke, Fürsorgestelle für	104	Realgymnasium, städtisches	57	Sparkasse	217, 35*
Lustbarkeitssteuer	31	Realschule, städtische	57	Sprachheilkurse	63
Lyzeen (höhere Mädchen-		Realsteuern	26	Staatliche Schulen	76
schulen)	58	Rechnungsergebnisse	46	Staatssteuern	21
Mädchenschulen, höhere	58	Rechtskonsulenten	205	Staatssteuerzuschläge	26
Mädchenschulen, mittlere	60	Rechtsmittel gegen Steuer-		Städtische Arbeiter	12, 29*
Mädchenmittelschule, Oststraße	60	veranlagung	27	Städtische Schulen	57, 37*
Mädchenmittelschule, Florastr.	60	Realgymnasium u. Realschule	57	Städte-Ausstellung 1912	156
Marktwesen	210	Reichsbank	21*	St. Annakist	28*
Maschinen, Bestand an	204	Reichstagswahl	4	Stadtarzt	119
Meldewesen	17	Reichszwachssteuer	34	Stadtausschuß	19, 25*
Milchkuren	109	Rentenbewilligung	118	Stadtbibliothek	90, 36*
Milde Stiftungen und Fonds	105	Reservefeuerwehr	177	Stadtgebiet	2
Militärwesen	20	Reservefonds der Sparkasse	46, 217	Stadtgeschichte	94
Mittelschule, Knaben-	60	Reservefonds der Stadtkasse	46	Stadthauptkaffe	49
Mittelschule, Mädchen-	60			Stadtkasse, Finalabschluß	47, 231
Müllabfuhr	143			Stadttheater	77
				Stadtverordnetenversammlung	6
				Stadtwald	165, 29*

	Seite		Seite		Seite
Stand der Bevölkerung	1, 9*	Anfallfürsorge für Beamte und Angestellte	9	Volksbibliotheken	92, 36*
Statistisches Amt	51	Anfallstationen	16*	Volksbildungskurse	94
Sterbefälle	1, 9*, 10*	Anfallversicherung	16, 117	Volkschulen	61, 37*
Sternwarte	90	Anfallversicherung der im Regiebaubetrieb der Stadt Beschäftigten	16	Wahlen	4
Steuerverwaltung	21	Anglücksfälle	18, 11*, 12*	Waifengeld	13
Steuerzahlstellen	51	Unterrichtswesen	57	Waifenpflege	99
Stiftungen	105	Unterstützungen, besondere	99	Wandergewerbefcheine	17
Stoffelner Friedhof	140	Veräußerungen von städtischem Grundbesitz	36	Wandrerarbeitsstätte	29*
Straßenbahnen	193, 17*	Verbrechen und Vergehen	18	Wandrerherberge	29*
Straßenbau	156	Verein für Arbeitsnachweis	29*	Wanderlagersteuer	33
Straßenbefestigung	159	Verkehrstatistik	190, 17*	Wanderungen	12*
Straßenbepflanzung	164	Verkehrsverein	203	Warenhaussteuer	30
Straßen, Eröffnung neuer	157	Verkehrswesen	186, 17*	Wasserbau	168
Straßenreinigung	141, 29*	Vermessungsamt	53	Wasserwerk	144, 24*
Straßenunter- und Ueber- führungen	158	Vermögen, städtisches	36	Werft	195, 19*
Studienanstalt	59	Vernichtungsanstalt	128, 22*	Wilhelm-Auguste-Victoria- Stiftung	106
Südfriedhof	140	Veröffentlichungen des Städti- schen Amtes	51	Wirtschaftskonzeptionen	19, 25*
Technische Beamte	10	Verschönerungsverein	203	Witterungsbeobachtungen	38*
Telegraphenverkehr	21*	Versicherungswesen	112, 30*	Witwengeld	13
Telephonanschlüsse, städtische	12	Verteigerer	205	Wohnungen, leere	3
Telephonverkehr	21*	Vertretung der Einwohner in Reich, Staat und Stadt	4	Wohnungen, neue	3, 27*
Teuerungszulagen	16	Verwaltungsbeamtenhule	72	Wohnungsstiftung, Adersche	106
Theater	77	Verwaltungsstreitverfahren	19, 25*	Wöchnerinnenasyl	15*
Therapeutisches Institut	134	Veterinärpolizei	127	Wöchnerinnenpflege für städt. Arbeiterfamilien	14
Tierkörperverwertungsanstalt	128	Viehhof	211, 22*	Wohltätigkeit	109
Tonhalle	84	Viehpreise	22*	Wohnungspolizei	17
Transporte, Polizei	18	Viehzählung	51	Zentralgewerbeverein	207, 7*
Trichinenschau	212	Vollziehungsbeamte, Auf- träge an	51	Ziehkindermwesen	101
Tuberkulosenfürsorge	104			Zoologischer Garten	88, 29*
Turn- und Jugendspiele	64			Zuwachsteuer	34
Uebertretungen	18			Zugänge	9*, 12*
Ueberweisungsverkehr	49				

Chronik

über

bemerkenswerte Vorkommnisse im Verwaltungsjahr 1911.

(Die Seitenhinweise beziehen sich — wenn nichts anderes angegeben — auf den vorliegenden Verwaltungsbericht.)

- | | |
|-------------------------|---|
| 9. April 1911. | Grundsteinlegung zur katholischen St. Ursula-Rektoratskirche der Pfarrgemeinde Düsseldorf-Gerresheim in Grafenberg (Margaretenstr.). |
| 11. April 1911. | Ankunft des neuen Zeppelin-Luftschiffes „Deutschland“ in Düsseldorf zur längeren Stationierung. |
| 15. April 1911. | Versuchsweise Einführung eines Gemüsemarktes auf dem Alten Markt in Düsseldorf-Gerresheim (vergl. Seite 210). |
| 22. April 1911. | Brand im Aaper Walde. |
| 25. April 1911. | Brand des Gutes Troshof im Stadtwalde. |
| 28. April 1911. | Einführung des Direktors des städtischen Gymnasiums und Realgymnasiums an der Klosterstraße Erythropel in sein Amt. |
| 29. bis 30. April 1911. | Internationale Hunde-Ausstellung in der Flora. |
| 30. April 1911. | Feierliche Einsegnung der katholischen St. Antonius-Pfarrkirche in Düsseldorf-Oberkassel. |
| 30. April 1911. | Hauptversammlung des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute. |
| 5. Mai 1911. | Eisenbahnunglück in Düsseldorf-Rath. |
| 5. Mai 1911. | Hauptversammlung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen. |
| 7. Mai 1911. | Düsseldorfer Blumentag. |
| 16. Mai 1911. | Einführung des Beigeordneten Dr. Most in sein Amt. |
| 16. Mai 1911. | Zerstörung des hier stationierten Luftschiffes „Deutschland“ bei der Ausfahrt aus der Halle (vergl. Seite 202). |
| 24. Mai 1911. | Einführung des Stadtschulinspektors Conradi in sein Amt. |
| 27. Mai 1911. | Eröffnung der Großen Kunstausstellung, verbunden mit einer Internationalen Aquarell- und einer Andreas-Alchenbach-Gedächtnis-Ausstellung. |
| 30. Mai 1911. | Verabschiedung des Beigeordneten Ottermann. (vergl. vorjährigen Bericht, Seite 7). |
| 30. Mai 1911. | Frühjahrsversammlung des Historischen Vereins für den Niederrhein. |
| 31. Mai 1911. | Sterbetag des Vertreters des Wahlkreises Düsseldorf im Reichstag und Abgeordnetenhaus, Geheimen Justizrats Th. Kirsch (vergl. Seite 4). |
| 4. bis 6. Juni 1911. | 87. Niederrheinisches Musikfest. |

- | | |
|--------------------------------------|---|
| 5. Juni 1911. | Einführung des Pfarrers Knott an der katholischen Pfarrgemeinde St. Dreifaltigkeit. |
| 4. bis 5. Juni 1911. | Kongreß der Anarchistischen Föderation Deutschlands. |
| 11. Juni 1911. | 25 jährige Jubelfeier des Vereins christlicher Arbeiter und Handwerker. |
| 12. Juni 1911. | Sterbetag des früheren Ersten Beigeordneten der Stadt Düsseldorf, Geheimen Regierungsrats Feistel. |
| 18. Juni 1911. | 50 jähriges Jubelfest der Freien Bäckerinnung. |
| 20. bis 21. Juni 1911. | 28. Verbandstag des Rheinisch-Westfälischen Wirteverbandes, verbunden mit dem 25 jährigen Jubelfest der Freien Wirteinnung Düsseldorf. |
| 20. bis 23. Juni 1911. | 28. Jahresversammlung des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. |
| 24. Juni 1911. | Beginn der Festspiele des Rheinischen Goethevereins (vergl. Seite 81). |
| 29. Juni 1911. | Glockenweihe der St. Blasiuskirche in Hamm. |
| 8. Juli 1911. | Besuch amerikanischer Kaufleute und Beamter in Düsseldorf. |
| 14. Juli 1911. | Schluß der Festspiele des Rheinischen Goethevereins. |
| 16. Juli 1911. | Feierliche Grundsteinlegung zu einem evangelischen Betfaal in Wersten. |
| 19. Juli 1911. | Besuch des Luftschiffes P VI (vergl. Seite 202). |
| 20. Juli 1911. | Veröffentlichung des Preisausschreibens für einen Bebauungsplan der Stadt Düsseldorf (vergl. Seite 156). |
| 20. Juli 1911. | Eröffnung des neuen Landeshauses der Provinzialverwaltung der Rheinprovinz. |
| 6., 12., 13. und
14. August 1911. | 5. Rheinisches Kreisturnfest. |
| 21. und 22. August 1911. | Verbandsversammlung des Verbandes der Friedhofsbeamten Deutschlands. |
| 21. bis 24. August 1911. | 12. Deutscher Handwerks- und Gewerbeammertag. |
| 3. September 1911. | Sterbetag des Stadtverordneten, Geheimen Regierungsrats Hermann von Wätjen (vergl. Seite 5). |
| 3. September 1911. | Einsegnung der neuen katholischen St. Blasius-Pfarrkirche in Hamm. |
| 8. bis 11. September 1911. | 17. Alldeutscher Verbandstag. |
| 9. bis 11. September 1911. | Gesangswettstreit, veranstaltet durch den hiesigen Männerchor „Orphea“ anlässlich seines Jubiläums. |
| 9. bis 12. September 1911. | 11. Verbandstag des Verbandes Deutscher Schuhwarenhändler. |
| 11. September 1911. | Großes Gesangskonzert des Rgl. Niederländischen Männergesangsvereins „Maastreechter Stear“ in der Städtischen Tonhalle. |
| 12. bis 23. September 1911. | Besuch des Zeppelin-Luftschiffes „Schwaben“ (vergl. Seite 202). |
| 16. September 1911. | Eröffnung der neuen Räumlichkeiten für die III. Städtische Bücher- und Lesehalle im Unterhause des Ledigenheims, Eisenstraße (vergl. Seite 92). |
| 19. September 1911. | Reichstagsersatzwahl für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Amtsgerichtsrat Rirsch (Ergebnis: Stichwahl; vergl. Seite 4). |
| 24. September 1911. | Einsegnung des Teilbaues der katholischen St. Paulus-Pfarrkirche. |
| 25. September 1911. | Errichtung des Versicherungsamtes für den Stadtbezirk Düsseldorf gem. Art. 2 d. E. G. der Reichsversicherungsordnung. |
| 27. September 1911. | Eröffnung des von der Stadt (Wilhelm-Auguste-Viktoria-Stiftung) erbauten Ledigenheims. |

29. September 1911. Reichstags-Stichwahl zwischen Karl Haberland-Elberfeld (Sozialdemokrat) und Dr. Friedrich-Düsseldorf (Zentrum); gewählt wurde Haberland mit 39288 gegen 35889 Stimmen (vergl. Seite 4).
3. u. 4. Oktober 1911. Jahresversammlung der Rheinisch-Westfälischen Gefängnis-Gesellschaft.
4. Oktober 1911. Sterbetag des Pfarrers Dubois von der katholischen Pfarrgemeinde Düsseldorf-Heerdt.
8. Oktober 1911. 2. Verbandstag des Rheinisch-Westfälischen Landesverbandes des Bundes Deutscher Bodenreformer.
8. Oktober 1911. Schluß der Großen Kunstausstellung 1911.
10. Oktober 1911. Mitglieder-Versammlung des Rheinischen Gemeindetages, Bezirksverband Düsseldorf.
13. bis 19. Oktober 1911. Besuch des Zeppelin-Luftschiffes „Schwaben“ in Düsseldorf.
15. Oktober 1911. 43. Verbandstag des Verbandes Rheinisch-Westfälischer Bildungsvereine.
19. Oktober 1911. Einweihung des neuen Regierungsgebäudes an der Cecilienallee.
22. Oktober 1911. Feierliche Weihe der katholischen St. Blasius-Pfarrkirche in Hamm.
29. Oktober 1911. Erhebung des katholischen Rektorates St. Suitbertus zur selbständigen Pfarrgemeinde.
30. Oktober 1911. Eröffnung der Akademie für kommunale Verwaltung und der Akademischen Kurse für allgemeine Fortbildung und Wirtschaftswissenschaften (vergl. Seite 95).
1. November 1911. Inbetriebnahme der Straßenbahnlinie durch die Hartort-, Helmholz-, Cornelius-, Heresbachstraße.
5. November 1911. Erhebung des katholischen Rektorates „Zur schmerzhaften Mutter“ in Flehe zur selbständigen Pfarrgemeinde.
3. bis 6. November 1911. Nutzflügelausstellung in der Flora.
15. November 1911. Ersatzwahl der Wahlmänner für die Landtagswahl.
18. November 1911. Generalversammlung des Rheinischen Vereins für Kleinwohnwesen.
19. November 1911. Generalversammlung des Verbandes Rheinischer Baugenossenschaften.
22. November 1911. Eröffnung der Luftfahrtausstellung des Düsseldorfer Flugsportklubs.
26. November 1911. Mitgliederversammlung des Rheinischen Goethevereins für Festspiele in Düsseldorf.
29. November 1911. Ersatzwahl eines Abgeordneten für den verstorbenen Amtsgerichtsrat Kirsch zum Landtage. (Gewählt: Bürgermeister a. D. David; vergl. Seite 5).
3. Dezember 1911. Einweihung des evangelischen Gemeindehauses an der Flügelstraße.
3. Dezember 1911. Ausstellung von Handfertigkeitsarbeiten im Kunstgewerbemuseum, veranstaltet vom Verein paritätischer Kinderhorte.
6. Dezember 1911. Feierliche Uebergabe des Neubaus der Feuerwache III, Münsterstraße.
7. Dezember 1911. Einsegnung der katholischen Hl. Geistkirche an der Moltkestraße.
10. Dezember 1911. Schluß der Luftfahrtausstellung des Düsseldorfer Flugsportklubs.
12. Dezember 1911. Hauptversammlung des Arbeitgeberverbandes für den Bezirk Düsseldorf der nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller.
13. Dezember 1911. Verbandstag der Vaterländischen Frauenvereine des Regierungsbezirks Düsseldorf.

- | | |
|----------------------|--|
| 17. Dezember 1911. | Einweihung des evangelischen Betsaales und Gemeindehauses in Düsseldorf-Werfen. |
| 20. Dezember 1911. | Inbetriebnahme der neuen Straßenbahnlinien durch die Elberfelder-, Kloster-, Erkrather-, Zeppelin-, Gumbertstraße. |
| 24. Dezember 1911. | Einsegnung der katholischen St. Ursula-Kirche an der Margaretensstraße in Grafenberg. |
| 4. Januar 1912. | 25 jähriges Jubiläum der Herren Johann Borgs und Georg Eitel als Stadtverordnete. |
| 12. Januar 1912. | Reichstagswahl (Ergebnis: Stichwahl; vergl. Seite 4). |
| 25. Januar 1912. | Reichstagsstichwahl zwischen Karl Haberland-Elberfeld (Sozialdemokrat) und Dr. Jakob Schmitz (Zentrum); gewählt wurde Haberland mit 42 850 gegen 42 087 Stimmen. |
| 27. Januar 1912. | Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs in althergebrachter Weise durch ein Festmahl und ein Volksfest. |
| 27. Januar 1912. | Berufung des Oberbürgermeisters Marx ins Herrenhaus. |
| 4. Februar 1912. | Haupt-Vorstandssitzung des Eifel-Vereins. |
| 1. März 1912. | Eröffnung der ersten, von privater Seite ins Leben gerufenen Düsseldorfer Kinderlesehalle an der Höhenstraße. |
| 3. März 1912. | Eröffnung der Frühjahrsausstellung Düsseldorfer Künstler im Kunstpalast. |
| 3. bis 9. März 1912. | Tagung des 52. Rheinischen Provinziallandtages. |
| 17. März 1912. | Inkrafttreten der neuen Baupolizei-Verordnung für die Stadt Düsseldorf. |
| 22. März 1912. | Sterbetag des Stadtschulrats und Königlichen Schulrats Grub (vergl. Seite 8). |
| 24. März 1912. | Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisenhüttenleute und des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen, verbunden mit der Feier des 25 jährigen Jubiläums Dr. Beumers als Generalsekretär des Vereins. |



17. September 1911	Eröffnung der konfessionellen Schulen und Gewerkschaften in...
20. September 1911	Abrechnung der neuen Eisenbahnen durch die Oberländer...
24. September 1911	Kleber, Christian, Gebel, Gumbrecht...
4. Januar 1912	Eröffnung der katholischen Erziehung in...
12. Januar 1912	25-jähriges Jubiläum des ersten Johann Georg und Georg...
22. Januar 1912	Abrechnung mit 1880 Jahren 1207 Jahren...
27. Januar 1912	Eröffnung der öffentlichen Schulen...
31. Januar 1912	Eröffnung der öffentlichen Schulen...
4. Februar 1912	Eröffnung der öffentlichen Schulen...
1. März 1912	Eröffnung der öffentlichen Schulen...
3. März 1912	Eröffnung der öffentlichen Schulen...
1. bis 9. März 1912	Eröffnung der öffentlichen Schulen...
17. März 1912	Eröffnung der öffentlichen Schulen...
22. März 1912	Eröffnung der öffentlichen Schulen...
24. März 1912	Eröffnung der öffentlichen Schulen...

Allgemeiner Teil.

1. Einwohnerschaft und Stadtgebiet.

I. Einwohnerschaft.

Nach den Fortschreibungen des Statistischen Amtes betrug die städtische Bevölkerung am 31. März 1912 381 200 gegen 363 349 am 31. März 1911. Sie hat also eine Zunahme von 17 851 oder 4,91% erfahren.

Die mittlere Bevölkerung des Rechnungsjahres 1911 war auf 372 600 (356 300), die des Kalenderjahres auf 368 200 (353 200) zu berechnen.

Die Zahl der **Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen** für das Rechnungsjahr 1911 im Vergleich zu den früheren Jahren erhellt aus folgenden Uebersichten:

Rechnungsjahr	Geburten einschl. Totgeburten			Totgeburten			Unhel. Geburten			Sterbefälle einschl. Totgeburten	Sterbefälle von Kindern unter 1 Jahr	Geburten- über- schuß	Ehe- schließ- ungen
	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.				
1911	5259	5089	10348	132	126	258	485	488	973	5525	1786	4823	3463
1910	5118	4865	9983	132	97	229	452	431	883	4830	1321	5153	3228
1909	5369	5070	10439	128	108	236	444	453	897	4880	1459	5609	3019
1908	4338	4229	8627	122	92	214	399	372	771	4087	1313	4540	2562
1907	4590	4373	8963	116	104	220	387	378	715	4326	1304	4637	2628
1906	4554	4411	8965	145	118	263	371	334	705	4635	1675	4330	2690

Rechnungsjahr	Mittlere Bevölkerung	Auf 1000 Einwohner entfielen						
		Geburten einschl. Totgeburten	Totgeburten	Unheliche Geburten	Sterbefälle			mehr Ge- burten als Sterbefälle
					einschl. Totgeburten	auschl.	von Kindern unter einem Jahr	
1911	372 600	27,77	0,69	2,61	14,83	14,14	4,79	12,94
1910	356 300	28,02	0,64	2,48	13,56	12,91	3,71	14,46
1909	347 800	30,01	0,68	2,58	13,89	13,21	4,17	16,13
1908	282 400	30,55	0,76	2,73	14,47	13,71	4,65	16,08
1907	266 600	33,62	0,82	2,68	16,23	15,40	4,89	17,39
1906	259 400	34,56	1,01	2,72	17,87	16,85	6,46	16,69

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Die natürliche Bevölkerungsbewegung gestaltete sich demnach im Berichtsjahre recht ungünstig, nicht nur, daß die Geburtenziffer analog ihrer seither bewiesenen Tendenz weiter sank, sondern auch die Sterbeziffer stellte sich infolge der anormalen Hitzeentwicklung im Sommer 1911 so hoch, daß der Geburtenüberschuß 1911 nur 12,94 ‰ betrug gegenüber 14,46 ‰ im Vorjahre. Untersuchungen über diese ungünstigen Erscheinungen des Berichtsjahres finden sich in den als Beilagen zu den Statistischen Monatsberichten veröffentlichten kleinen statistischen Mitteilungen und in dem im Anhang beigefügten Jahresbericht des Statistischen Amtes.

II. Stadtgebiet, Bautätigkeit, Wohnungen.

Der Flächeninhalt des Stadtgebietes betrug am 31. März 1912 11 154,77 (11 155,50) ha. Der Rückgang der Fläche gegen das Vorjahr ist auf Katasterberichtigungen zurückzuführen.

Im einzelnen waren:

	am 31. 3. 1912	am 31. 3. 1911
bebaut mit Häusern (einschl. Hofräume und Hausgärten)	1727,44 ha	1688,92 ha
Wege, Straßen und Eisenbahnen	1182,51 "	1179,88 "
öffentliche Wald-, Park- und Gartenanlagen	569,73 "	569,73 "
Begräbnisplätze im Gebrauche	125,71 "	125,71 "
desgleichen geschlossen	11,78 "	11,78 "
Wasserfläche (einschl. Rheinstrom*)	829,45 "	831,29 "
übrige Fläche	6708,15 "	6748,19 "

An Wasserflächen sind gegen das Vorjahr 184 a weniger vorhanden; die Differenz ist auf Fortschreibung von Anlandungen und Kaffierung von alten Bachflächen in den Gemeinden Heerdt, Flehe, Lierenfeld, Oberbill, Unterbill, Eller und Gerresheim zurückzuführen.

Die im Berichtsjahre festgesetzten neuen Fluchtlinienpläne erstrecken sich auf 24 050 (1500) m, die mit vorläufiger Befestigung versehenen Straßen auf 10 734 (12 046) m Baufront.

Der Umfang des Grundbesitzwechsels erhellt aus der Uebersicht Seite 34.

Ueber den Umfang der Bautätigkeit im Stadtgebiete geben die folgenden Zusammenstellungen Auskunft (vgl. auch Abschnitt „Baupolizei“, Seite 169).

a) Gesamtzahl der eingereichten Baugesuche: 3592 (3218).

Davon bezogen sich auf Neubauten öffentlicher Gebäude 7 (9), privater Straßenwohnhäuser 929 (1018), sonstiger Privatgebäude 487 (275); ferner auf Bauveränderungen 2156 (1899), auf Abbrüche 13 (17).

b) Die ausgeführten Neubauten:

	Zahl der neu errichteten			Zahl der auf neuem Grundstück errichteten Wohngebäude	Zahl der neu entstandenen Wohnungen mit							Deren	
	Wohngebäude	anderen Gebäuden	Gebäude überhaupt		1	2	3	4	5	6 und mehr	überhaupt	heizbare Wohnräume	Wohnräume überhaupt
April/Juni	247	54	301	240	4	207	397	182	140	282	1 212	4 976	5 889
Juli/September	191	106	297	188	3	293	441	193	105	129	1 164	4 115	4 856
Oktober/Dezember	292	100	392	284	5	299	690	258	149	203	1 604	5 959	6 981
Januar/März	309	85	394	305	7	321	595	284	118	203	1 528	5 745	6 699
Rechnungsjahr 1911	1 089	345	1 384	1 017	19	1 120	2 123	917	512	817	5 508	20 795	24 425
" 1910	521	219	740	515	1	408	843	597	336	374	2 559	10 160	11 945
" 1909	440	150	590	434	3	317	813	473	263	227	2 096	8 142	9 754
" 1908	256	209	465	247	—	189	547	305	105	167	1 313	5 047	6 089
" 1907	285	221	506	274	8	222	436	291	169	223	1 349	5 481	6 668
" 1906	344	140	484	338	19	297	467	263	211	309	1 566	6 454	7 823

*) Soweit der Strom nur einseitig vom Stadtgebiet berührt wird, nur halbe Flussfläche.

Die Bautätigkeit war danach erheblich stärker als im Vorjahre. Es kamen auf 1000 Einwohner 2,79 (1910: 1,46; 1909: 1,27; 1908: 0,91; 1907: 1,07; 1906: 1,33) neue Wohngebäude, darunter 2,73 (1,45; 1,25; 0,87; 1,03 und 1,30) auf bisher unbebauten Grundstücken, ferner 14,78 (7,18; 6,03; 4,65; 5,06 und 6,04) neue Wohnungen und 65,55 (33,53; 28,04; 21,56; 25,01 und 30,16) neue Wohnräume. Hervorgehoben sei noch besonders, daß die Bauherren ihr Augenmerk wieder mehr auf die kleinen und kleinsten Wohnungen richteten, besaßen doch von je 100 neuen Wohnungen:

im Rechnungsjahr	heizbare Wohnräume						heizbare Wohnräume	
	1	2	3	4	5	6 und mehr	1 bis 3	mehr als 3
1911	0,34	20,33	38,55	16,65	9,30	14,83	59,22	40,78
1910	0,04	15,94	32,94	23,33	13,13	14,62	48,53	51,47
1909	0,14	15,12	38,79	22,57	12,55	10,83	54,06	45,94
1908	—	19,79	40,27	13,66	8,19	18,09	60,06	39,94
1907	0,60	16,45	32,32	21,57	12,53	16,53	49,37	50,63
1906	1,21	18,97	29,82	16,79	13,47	19,74	50,00	50,00

Die Zahl der leerstehenden Wohnungen betrug am 15. Oktober 1911: 2668 (2040), gleich 3,21 (3,13) % der vorhandenen Wohnungen. Nähere Angaben darüber finden sich in der „Beilage zu den Statistischen Monatsberichten“ Oktober 1911.

c) In gemeinnütziger Bautätigkeit wurden im Berichtsjahre 23 (21) Neubauten mit 111 (111) Wohnungen und 314 (376) einzelnen Räumen erstellt.

Und zwar zählten die Neubauten des Beamtenwohnungsvereins 19 (21) Wohnungen mit 71 (92) heizbaren Räumen, die des Düsseldorfer Spar- und Bauvereins 47 (70) Wohnungen mit 120 (210) Räumen, die des Neurather Bau- und Sparvereins 4 (2) mit 13 (8) und die des Gemeinnützigen Bauvereins in Düsseldorf-Heerdt 41 (18) Wohnungen mit 110 (66) Räumen.

Was die Unterstützung der gemeinnützigen Bauvereine durch die Stadt angeht,

so übernahm die Stadt Bürgschaft für den Düsseldorfer Spar- und Bauverein für ein Darlehen der Landesversicherungsanstalt von 100 000 M und für den Heerdtter Gemeinnützigen Bauverein, A.-G., für ein solches von 32 000 M.

d) Von neuen öffentlichen Gebäuden verdienen Erwähnung:

Die Volksschule an der Färberstraße, der Erweiterungsbau der Volksschule an der Helmutstraße, die Feuerwache an der Münsterstraße, das Ledigenheim an der Eisenstraße; ferner von nichtstädtischen Baulichkeiten das Regierungsgebäude nebst Dienstwohnung des Regierungspräsidenten an der Cecilienallee, das Landeshaus nebst Dienstwohnung des Landeshauptmanns am Bergerufer, sowie die kath. Kirchen: St. Antonius in Oberkassel, St. Blasius in Hamm und St. Ursula in Grafenberg, ferner das evangel. Gemeindehaus an der Flügelstraße sowie der evangel. Betfaal nebst Gemeindehaus in Werfen.

2. Die Vertretung der Einwohnerschaft in Reich, Staat, Provinz und Stadt.

Nach dem am 31. Mai 1911 erfolgten Ableben des bisherigen Vertreters des rechtsrheinischen Teiles der Stadt Düsseldorf im Reichstage, des Geheimen Justizrates Amtsgerichtsrates Rirsch, fand am 19. September 1911 eine Ersatzwahl statt.

Die Wahlbeteiligung war, wenn man berücksichtigt, daß der Abgeordnete nur für einige Monate zu wählen war und die Liberale Vereinigung von der Aufstellung eines Kandidaten ab sah, insbesondere bei der Stichwahl eine recht rege. Von (Stadt- und Landkreis Düsseldorf) 104 788 (1907: 84 244, 1903: 76 557) Wahlberechtigten gaben bei der Hauptwahl 70 406, d. f. 67,2 % (1907: 83,6 % (1907: 83,6 %, 1903: 66,9 %), bei der Stichwahl 75 645, d. f. 72,2 % (1907: 69,9 %, 1903: 66,7 %) ihre Stimme ab.

Von den 70 175 gültigen Stimmen erhielten:

Namen der Kandidaten	Parteiangehörigkeit	Stimmen		Auf den Kandidaten derselben Partei kamen Stimmen			
		absolut	%	1907		1903	
				absolut	%	absolut	%
ParteiSekretär Karl Haberland	Sozialdemokrat	34 073	48,6	25 389	36,2	20 375	40,0
Banddirektor Dr. Friedrichs	Zentrum	29 291	41,7	29 259	41,7	22 634	44,2
Keinen Kandidaten aufgestellt	Liberale Vereinigung	—	—	14 664	20,9	7 866	15,4
Schriftsteller Breitscheid	Demokrat	3 315	4,7	—	—	—	—
Malermeister Herkenrath	Christlichsozial	3 146	4,5	—	—	—	—
Keinen Kandidaten aufgestellt	Freis. Vereinigung	—	—	593	0,8	—	—
Schriftsteller Jof. Chociszewski	Pole	329	0,5	268	0,4	187	0,3
	Zersplittert	21	0,0	16	0,0	35	0,1
	Insgesamt:	70 175	100	70 189	100	51 097	100

Da keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erreicht hatte, folgte am 29. September 1911 die engere Wahl; hierbei erhielten Stimmen:

	1907:		1903:	
	absolut	%	absolut	%
ParteiSekretär Haberland	39 288	52,3	25 233	43,1
Banddirektor Dr. Friedrichs	35 889	47,7	33 317	56,9

Gewählt wurde somit ParteiSekretär Karl Haberland in Barmen, mit dem Düsseldorf zum ersten Male einen Sozialdemokraten in den Reichstag entsandte.

Infolge Ablaufs der Legislaturperiode fanden die Neuwahlen zum Reichstage am 12. Januar 1912 statt.

Von (Stadt- und Landkreis Düsseldorf) 108 984 Wahlberechtigten gaben bei der ersten Wahl 84 764, d. f. 77,8 %, bei der Stichwahl 85 871, d. f. 78,8 %, ihre Stimme ab.

Von den 84 607 gültigen Stimmen erhielten:

Namen der Kandidaten	Parteiangehörigkeit	Stimmen	
		absolut	%
ParteiSekretär Haberland	Sozialdemokrat	36 759	43,4
Fabrikbesitzer Dr. Jakob Schmitz	Zentrum	31 544	37,3
Justizrat Ernst Kehren	Liberale Vereinigung	11 478	13,6
Pfarrer Teschlaß	Christlichsozial	2 332	2,8
Schriftsteller Breitscheid	Demokrat	1 978	2,3
Schriftsteller Jof. Chociszewski	Pole	507	0,6
	Zersplittert	9	0,0
	Insgesamt:	84 607	100

Da keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erhalten hatte, wurde am 25. Januar 1912 die engere Wahl vorgenommen; hierbei erhielten Stimmen:

	absolut	%
ParteiSekretär Karl Haberland . . .	42 850	50,4
Fabrikbesitzer Dr. Jakob Schmitz . . .	42 087	49,6

Gewählt war somit ParteiSekretär Karl Haberland.

Der linksrheinische Stadtteil (Heerd-Oberkassel) gehört hinsichtlich der Vertretung im Reichstage zum Wahlkreis Neuß-Grevenbroich.

Bei der Neuwahl am 12. Januar 1912 wurde der bisherige Vertreter Rechtsanwalt Geheimer Justizrat Dr. Hugo Am ZehnhoF in Düsseldorf wiedergewählt.

Das zahlenmäßige Ergebnis der Wahl im Wahlkreis Neuß-Grevenbroich war folgendes:

Namen der Kandidaten	Parteiangehörigkeit	Insgesamt erhaltenen Stimmen im Wahlkreis		Davon entfielen auf Düsseldorf	
		absolut	%	absolut	%
Geh. Justizrat Dr. Hugo Am ZehnhoF	Zentrum	18 191	74,5	1 186	46,0
Arbeitersekretär Johann Arzberg	Sozialdemokrat	8 878	15,9	857	33,2
Kommerzienrat Viktor Busch	Nationalliberal	2 260	9,2	529	20,5
Schriftsteller Jos. Chociszewski	Pole	4	0,0	4	0,1
	Zersplittert	112	0,4	5	0,2
	Insgesamt:	24 445	100	2 581	100

Da Amtsgerichtsrat Kirsch für die Stadt Düsseldorf auch als Abgeordneter in das **Preussische Abgeordnetenhaus** gewählt war, mußte auch für diese Vertretung eine Ersatzwahl vorgenommen werden.

Die Wahlen fanden wie folgt statt:

Wahl für die verstorbenen, durch Tod usw. ausgeschiedenen Wahlmänner am 15. November 1911. Wahl des Abgeordneten am 29. November 1911.

Von 1363 Wahlmännern erschienen 1019 und gaben ihre Stimme für den vom Zentrum aufgestellten Kandidaten Bürgermeister a. D. Anton David in Düsseldorf ab.

Die Stadt Düsseldorf wird somit im Preussischen Abgeordnetenhaus durch die beiden Abgeordneten Pfarrer Dr. Jakob Schmidt und Bürgermeister a. D. Anton David vertreten.

Auch in der Vertretung der Stadt Düsseldorf im **Provinziallandtage der Rheinprovinz** ist eine Aenderung eingetreten.

Es mußten Ersatzwahlen vorgenommen werden für Oberbürgermeister Wilhelm Mary, der im November 1911 sein Mandat niederlegte, und für den am 3. September 1911 verstorbenen Geheimen Regierungsrat Hermann von Wätjen.

Die Ersatzwahl fand statt am 19. Dezember 1911. Gewählt wurden für Oberbürgermeister Wilhelm Mary Oberbürgermeister Dr. Adalbert Dehler, für Geheimen Regierungsrat Hermann von Wätjen Rechtsanwalt Justizrat Wilhelm Lohé.

Im Monat April 1912 lief sodann die Wahlperiode der im Jahre 1906 zum Provinziallandtage gewählten Abgeordneten einschl. der soeben aufgeführten Ersatzmänner ab; bei den Neuwahlen, bei denen 8 statt bisher 5 Abgeordnete zu wählen waren, entsandte die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer Sitzung vom 26. März 1912 als Abgeordnete in den Provinziallandtag: 1. Oberbürgermeister

Dr. Adalbert Dehler; 2. Kaufmann Konrad Ludwig Fusbahn; 3. Rechtsanwalt Justizrat Wilhelm Lohé; 4. Geheimer Kommerzienrat Heinrich Lueg; 5. Geheimer Kommerzienrat Dr. Ernst Schieß; 6. Rechtsanwalt Justizrat Ernst Rehren; 7. Rentner Johann Borgs; 8. Rentner Dr. Eduard Hüsgen.

Die **Stadtverordneten-Versammlung** setzte sich am 1. Januar 1912 wie folgt zusammen:*)

Stb. Nr.	Familiennamen	Vorname	Stand oder Gewerbe	Gewählt		Stb. Nr.	Familiennamen	Vorname	Stand oder Gewerbe	Gewählt	
				in Abtfg.	bis					in Abtfg.	bis
1	Lohé	Wilhelm	Justizrat, Rechts- anwalt	I	1912	28	Masberg	Jakob	Professor, Gymnasial-Direktor	II	—
2	Dr. Schieß	Ernst	Geh. Kommerzienrat	I	1912	29	Freiherr von Rolf	Wenzel	Dampfschiffahrts- Direktor	II	1916
3	Dr. Schröbter	Emil	Ingenieur	I	1912	30	Koch	Bernhard	Schreinermeister	II	1916
4	Tellering	Walter	Fabrikdirektor	I	1912	31	Lenz	Wilhelm	Architekt	II	1916
5	Dücker	Emil	Zivilingenieur	I	1914	32	Schulz	Heinrich	Mittelschullehrer	II	1916
6	Leiffmann	Moriz	Geh. Kommerzienrat	I	1914	33	Reusen	Franz	Ziegeleibesitzer	II	—
7	Wöhler	Mag	Architekt	I	1914	34	Schäfer	Johannes	Bäckermeister	II	1916
8	Hölk	Heinrich	Konsul	I	1914	35	Siebel	Paul	Fabrikbesitzer	II	—
9	Dr. Wanner	Richard	Arzt	I	1914	36	Causin	Karl	Ingenieur	II	—
10	Woeffe	Richard	Fabrikbesitzer	I	—	37	Crug	Franz, Ant.	Feinbäcker	III	1912
11	Körting	Johannes	Ingenieur	I	—	38	Graf	Theodor	Bandagist	III	1912
12	Siegert	Adolf	Kaufmann	I	1916	39	Eitel	Georg	Mechermeister	III	1912
13	Meyer	Heinrich	Kaufmann	I	1916	40	Heutmann	Anton	Gewerkschafts- beamter	III	1912
14	Rehren I	Ernst	Justizrat, Rechts- anwalt	I	1916	41	Adams	Clemens	Landesrat	III	1914
15	Cohen	Sally	Justizrat, Rechts- anwalt	I	1916	42	Borgs	Johann	Rentner	III	1914
16	Dr. von Krüger	Hermann	Geh. Regierungsrat	I	1916	43	Dr. Hecker	Jakob	Arzt	III	1914
17	Wehrmann	Karl	Fabrikdirektor	I	1916	44	Meyer	Bernhard	Arbeitersekretär	III	1914
18	Kieselbach	Clemens	Fabrikbesitzer	I	—	45	Gobbers	Oskar	Volksbureau- Vorsteher	III	—
19	Dr. Carl	Hermann	Rechtsanwalt	I	—	46	Sporrer	Josef	Juwelier	III	—
20	Digen	Josef	Juwelier	II	—	47	Dr. Hüsgen	Eduard	Schriftsteller	III	1916
21	Herkenrath	Peter	Decorationsmaler	II	1912	48	Dr. Lierz	Mag	Rechtsanwalt	III	1916
22	Roeber	Fritz	Professor, Direkt. d. Kgl. Kunstakademie	II	1912	49	Wiedemeyer	Heinrich	Brauereidirektor	III	1916
23	Sohl	August	Rentner	II	1912	50	Klute	Heinrich	Oberpostassistent	III	1916
24	Dr. Brandt	Otto	Geschäftsführer der Handelskammer	II	1914	51	Peiffhoven	Karl	Stadtbaurat a. D.	III	1916
25	vom Endt	Hermann	Architekt	II	1914	52	Wilbert jr.	Josef	Dreher	III	—
26	Zimmermann	Friedr. Wilh.	Rentner	II	1914	53	Seye	Hermann	Kommerzienrat	III	—
27	Jöke	Ludwig	Bauunternehmer	II	—	54	Ettel	Anton	Arzt	III	1916
						55	Bahners	Benedikt	Baugewerksmeister	III	1916

Ausgeschieden sind gegen das Vorjahr: Stadtverordneter Hüllstrung, der sein Mandat niedergelegt hat, und Geheimer Regierungsrat von Wätjen, der am 3. September 1911 gestorben ist. In der Stadtverordneten-Sitzung vom 5. September 1911 wurde der allgemeinen Trauer um den hochgesinnten, kenntnisreichen, arbeitsfreudigen und liebenswürdigen Mann durch einen Nachruf des Vorsitzenden, Oberbürgermeisters Dr. Dehler, Ausdruck gegeben.

*) Das Zeichen — bedeutet, daß der Betreffende auf unbestimmte Zeit gewählt ist.

Die Zahl der Stadtverordneten-Sitzungen betrug im Berichtsjahre 26 (27), die Zahl der behandelten Gegenstände 860 (790). Ueber Debatten und Beschlüsse unterrichten die vom Statistischen Amte herausgegebenen Stenographischen Verhandlungsberichte.

Ueber die Tätigkeit der Verwaltungskommissionen und Deputationen gibt folgende Uebersicht Aufschluß:

	Sitzungen			Sitzungen	
	1911	1910		1911	1910
1. Finanzkommission	27	38	31. Kuratorium der Wilhelm Schiffer'schen Stiftung	1	2
2. Personal- und Verfassungskommission	21	21	32. Kuratorium der Elisen-Stiftung	1	1
3. Kuratorium für die Landes- und Stadtbibliothek	1	2	33. Kuratorium d. Gangel-Burmann-Stiftung	1	1
4. Kuratorium d. Wilhelm-Auguste-Viktoria-Stiftung	4	2	34. Verwaltungsrat der Georg-Poensgen-Stiftung	2	1
5. Verwaltungsrat des Galerie-Vereins	9	5	35. Kuratorium der Emil von Gahlen-Stiftung	1	1
6. Schulausschuß der Verwaltungsbeamten-schule	1	4	36. 61 Armenbezirkskommissionen	732	720
7. Deputation zur Verwaltung des städtisch. Grundbesitzes	24	34	37. Städtischer Waisenrat	1	1
8. Stadtausschuß:			38. Gesundheitskommission	2	—
a) im Beschlußverfahren	13	14	39. Kuratorium der Polizeischule	2	5
b) im Verwaltungsstreitverfahren	11	13	40. Wohnungskommission	—	—
9. Kuratorium der höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend	6	7	41. Ausschuß für gewerbliche Angelegenheiten	1	3
10. Kuratorium der Knaben-Mittelschule	5	5	42. Steuerausschuß d. Gewerbesteuerklasse III	3	4
11. Kuratorium der Mädchen-Mittelschulen	5	—	43. Steuerausschuß d. Gewerbesteuerklasse IV	5	7
12. Schuldeputation	6	8	44. Steuerausschuß für die Gemeindegewerbesteuer-Veranlagung	2	—
13. Kuratorium für das gewerbliche Fortbildungsschulwesen	8	7	45. Ausschuß für die Gemeindegewerbesteuer-Veranlagung (einschl. Unterausschüsse)	5	11
14. Kuratorium für das kaufmännische Fortbildungsschulwesen	4	3	46. Gebäudesteuer-Veranlagungskommission	10	10
15. Kuratorium der Fachschule für Handwerk und Industrie	5	5	47. Staatsseinkommensteuer-Voreinschätzungskommission	156	133
16. Kuratorium für die höheren Knabenschulen	7	9	48. Ausschuß für die Gemeinde-Einkommensteuer-Veranlagung	1	1
17. Vorstand der Kunstgewerbeschule	8	8	49. Rechtskommission	4	6
18. Kuratorium der Aders-Eönnies-Stiftung	1	1	50. Schuldentilgungskommission	3	3
19. Kuratorium der Ahl-Stiftung	1	1	51. Hammerhubekommission	1	—
20. Kommission für die öffentlichen Anlagen und Friedhöfe	13	15	52. Arbeiter-Wohnungskommission	5	3
21. Kommission zur Pflege der Denkmäler	2	2	53. Deputation für die Allgemeinen städtisch. Krankenanstalten	7	12
22. Kuratorium des Pensionsfonds für Realgymnasiallehrer-Witwen und Waisen	1	2	54. Kuratorium der Akademie für praktische Medizin	5	6
23. Kuratorium der Friedrich Bohwinkel-Stiftung	2	2	55. Feuerwehrkommission	5	5
24. Armen-Deputation	14	13	56. Kommission für Marktangelegenheiten	1	3
25. Kuratorium der Verpflegungs- und Armenhäuser	9	7	57. Leihhauskommission	1	1
26. Kuratorium der Aders'schen Wohnungs-Stiftung	3	1	58. Ausschuß für die städtischen Bücher- und Lesehallen	2	1
27. Kuratorium d. Wilhelm-Augusta-Stiftung	1	1	59. Schlachthofkommission	4	7
28. Kuratorium der Friedrichstädter Waisen-Stiftung	1	1	60. Kuratorium für das historische Museum	1	2
29. Kuratorium der Michael und Henriette Simons-Stiftung	4	1	61. Vorstand der Feuerwehr-Pensionsanstalt	1	3
30. Kuratorium d. Dr. Jos. Wolff'schen-Stiftung	1	1	62. Tonhallen- und Kunstpalastkommission	6	11
			63. Kommission für Theater, Orchester und musikalische Angelegenheiten	10	13
			64. Vorstand der Orchester-Pensionsanstalt	3	1
			65. Straßenbahndeputation	26	15
			66. Kleinbahnkommission	2	—
			67. Deputation für die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerte	22	19

	Sitzungen			Sitzungen	
	1911	1910		1911	1910
68. Kuratorium für das Löbbecke-Museum	1	1	80. Deichamt Lausward	8	4
69. Kuratorium für das Museum Hetjens	1	2	81. Kommission für Straßenbenennungen	1	2
70. Deputation für die Verwaltung des Zoologischen Gartens (Scheidt-Reim-Stiftung)	11	8	82. Bachschaukommission	—	—
71. Industriedeputation	3	4	83. Sachverständige zur Festsetzung des Wertes der zu einem geringeren Preise oder unentgeltlich abgetretenen Bodenflächen zur Offenlegung von Straßen	6	—
72. Deputation zur Verwaltung der städtischen Hypothekengeschäfte	27	23	84. Baukommission I (Hochbau)	23	23
73. Deputation für die städtische Hafenanlage	10	15	85. Einquartierungskommission	1	2
74. Baukommission II (Tiefbau)	34	38	86. Kommission für das (Kommission I) Militär-Ersatzgeschäft (Kommission II)	47	73
75. Kommission für Fuhrpark und Straßenreinigung	4	2	87. Kuratorium der Sparkasse	15	16
76. Deichamt des Düsseldorf-Hamm-Volmerswerther Deichverbandes	2	5	88. Sammelkassenvorstand	—	—
77. Vorstand der Genossenschaft zur Regulierung des Mittelbaches	1	1	89. Kuratorium der Akademie für kommunale Verwaltung (neu)	5	—
78. Ausschuß zur Wahrnehmung der Verkehrsinteressen	2	3	90. Kuratorium der akademischen Kurse für Wirtschaftswissenschaften (neu)	2	—
79. Vorstand der Genossenschaft zur Melioration der Düffelniederung	1	1	91. Kommission zur Beurteilung der Fassaden (neu)	41	—

3. Die Gemeindebehörden und Gemeindebeamten.

Die Amtseinführung des Beigeordneten Dr. Most, über dessen Wahl bereits im vorigen Jahre (Seite 7) berichtet worden ist, fand am 16. Mai 1911 statt.

Am 22. März 1912 starb der Stadtschulrat und Königliche Schulrat Karl Gruß, ein bewährter Schulmann, pflichttreuer Beamter und vornehmer Charakter, der 12 Jahre im Dienste der Stadt Düsseldorf gestanden hat.

Ueber die Neubefetzung der Stelle ist erst im nächsten Jahre zu berichten.

Ausgeschieden sind: Der Direktor der Klinik für Frauen-Heilkunde an den Allgemeinen Krankenanstalten, Professor Dr. Spitz, und der Stadtassistentenarzt Dr. Leonhardt. Professor Dr. Spitz leistete einem Rufe der Universität Gießen Folge. Als sein Nachfolger trat am 1. April 1912 Professor Dr. Otto Pankow, bisher Privatdozent und Assistent der Universitäts-Frauenklinik in Freiburg ein; als Nachfolger von Dr. Leonhardt wurde Stadtassistentenarzt Dr. Schüller verpflichtet.

Im Beamtenkörper traten ferner die nachstehenden Veränderungen ein:

Es wurden ernannt: 9 Stadtschreiber I. Klasse zu Oberstadtschreibern, 18 Stadtschreiber zu Stadtschreibern I. Klasse, 27 Bureau-Assistenten zu Stadtschreibern, 1 Baupolizei-Kommissar zum Baupolizei-Ingenieur, 2 Stadtbau-Assistenten zu Stadtbau-Sekretären, 1 Baupolizei-Assistent zum Wohnungs-Inspektor, 1 Techniker I. Klasse zum Stadtbauassistenten, 1 außeretatmäßiger Architekt zum Baupolizei-Assistenten, 1 Oberlandmesser zum Vermessungs-Inspektor, 1 I. Landmesser zum Oberlandmesser, 2 Vermessungstechniker zu Vermessungsschreibern usw.

Mit Pension in den Ruhestand getreten sind: Der Stadtschreiber I. Klasse Schlüter, der Baupolizei-Assistent Rods, der Stadtschreiber Delsner, der Technische Sekretär Wittkamp, der Verwaltungsschreiber Hoffmann I, der Marktmeister Schierz und der Kanzleischreiber Opfer.

Aus dem städtischen Dienste sind ferner geschieden: Die Stadtschreiber Caspary und Wohlfarth, die Bureau-Assistenten Panne und Bredereck, der Fuhrpark-Assistent Meding und der Fuhrpark-Aufseher Schraven.

Gestorben sind: Der Stadtschreiber I. Klasse Neuhann, die Stadtschreiber Schlemmer, Blasig und Schulte und der Lokomotivführer Gipper.

Neu eingerichtet wurden während des Berichtsjahres oder zum 1. April 1912 folgende Stellen:

Bei der Allgemeinen Verwaltung: 3 Stadtssekretärstellen I. Klasse, 8 Bureaugehilfenstellen unter Wegfall von 8 Bureau-Hilfsarbeiterstellen, 2 Vollziehungsbeamtenstellen; bei der Bauverwaltung: 1 Ingenieurstelle (Vertreter der Vorsteher der Tiefbauämter I und III) unter Wegfall einer außeretatmäßigen Ingenieurstelle, 1 Stadtbausekretärstelle unter Wegfall einer Technikerstelle I. Klasse, 1 Assistentenstelle bei der Bauberatungsstelle, 1 Stadtbauassistentenstelle unter Wegfall einer außeretatmäßigen Technikerstelle, 1 Technikerstelle I. Klasse unter Wegfall einer außeretatmäßigen Bauaufseherstelle, 1 Wegeaufseherstelle; beim Vermessungsamt: 1 Landmesserstelle unter Wegfall einer außeretatmäßigen Landmesserstelle, 2 Vermessungsssekretärstellen unter Wegfall von 2 Vermessungstechnikerstellen, 4 Zeichnerstellen unter Wegfall von 4 außeretatmäßigen Zeichnerstellen; bei der Sparkasse: 1 Stadtssekretärstelle, 1 Bureau-Assistentenstelle; beim Fuhrpark: 1 Fuhrparkaufseherstelle; beim Schlachthof: 1 Tierarztstelle I. Klasse unter Wegfall einer Tierarztstelle, 1 Tierarztstelle (Erichinenschauvorsteher) unter Wegfall der Schauamtsvorsteherstelle, 1 Schlachthofaufseherstelle.

Die Veränderungen im Personal der Polizei-Wachtmeister und Polizei-Sergeanten werden auf Seite 16 des Berichtes mitgeteilt.

Zur Prüfung als Bureau- bzw. Kassenassistenten wurden 22 (15) Anwärter zugelassen, von welchen 17 (13) die Prüfung bestanden.

Der Sekretärprüfung unterzogen sich 11 (22) Bureau- bzw. Kassenassistenten, davon 6 (13) mit und 5 (9) ohne Erfolg.

An Beamten-Pensionen wurden aus der Kasse der Allgemeinen Verwaltung 86 472.84 (68 630.67) *M*, aus der Kasse der Polizei-Verwaltung 48 458.33 (38 653.42) *M* gezahlt; an Witwen- und Waisengeld kamen insgesamt 81 347.29 (68 089.53) *M* an 106 (100) Witwen und 80 (79) Waisen zur Auszahlung.

Als neu besonders hervorzuheben sind die am 21. Februar 1911 von der Stadtverordneten-Versammlung genehmigten Grundsätze für die Unfallfürsorge der Beamten und Angestellten, die am 1. März 1912 in Kraft getreten sind:

Danach wird den Beamten, mit Ausnahme der probeweise angestellten, sowie den durch Dienstvertrag auf mindestens einen Monat angenommenen Angestellten, sofern sie nicht bereits in reichsgesetzlich der Unfallversicherung unterliegenden Betrieben der Stadt Düsseldorf beschäftigt und unfallversicherungspflichtig sind, wenn sie in Ausübung oder aus Veranlassung des Dienstes einen Betriebsunfall erleiden, eine angemessene Pension — im Falle ihres Todes ihren Hinterbliebenen eine Rente — gewährt. Ein Rechtsanspruch auf diese Bezüge besteht nicht.

Im Berichtsjahre waren 19 Betriebsunfälle zu verzeichnen, die aber sämtlich leichter Natur waren, so daß bei keinem der Unfallverletzten eine Beeinträchtigung der Erwerbsfähigkeit zurückgeblieben ist.

An Zuschüssen für Lebensversicherungsprämien von Beamten und Lehrern auf Grund des Stadtverordneten-Beschlusses vom 24. Juni 1866 wurden 1928.97 (2 281.76) *M* angewendet. Ferner vermittelte die Stadthauptkasse die Beitragszahlung für 1203 Lebensversicherungen von Beamten, Angestellten und Lehrern mit einem Gesamtversicherungskapital von 2 707 700 (2 641 500) *M*.

Die Zahl der städtischen Bureaubeamten, Anwärter, Kanzlisten und Bureau-Hilfsarbeiter in der Zentralverwaltung, also ohne die selbständigen Betriebsverwaltungen, jedoch einschließlich Sparkasse, Leihanstalt und Allgemeine Krankenanstalten, betrug am:

	2. April 1912	2. April 1911		2. April 1912	2. April 1911
Büraudirektoren, Stadtreintmeister, Direktor der Sparkasse	4	4	Uebertrag	336	331
Oberstadtssekretäre	23	22	Bureau-Anfänger	8	5
Stadtssekretäre I. Klasse	46	41	Kanzlei-Sekretäre und Kanzlisten	39	39
Stadtssekretäre	115	124	Bureaugehilfen	59	28
Verwaltungsssekretäre u. Assistenten	102	106	Bureau-Hilfsarbeiter, ständige	100	110
Bureau-Anwärter	46	34	Bureau-Hilfsarbeiter, nicht ständige	65	75
zu übertragen	336	331	Insgesamt	607	588
			Außerdem: Bürgermeister a. D. Stief	1	1

Auf die einzelnen Dienststellen der Zentral-Verwaltung verteilt sich die Gesamtzahl wie folgt:

Es waren beschäftigt in:	am	am	Mit hin am		Es waren beschäftigt in:	am	am	Mit hin am	
	2./4.	2./4.	2./4.	1912		2./4.	2./4.	2./4.	1912
	1912	1911	mehr	weni- ger		1912	1911	mehr	weni- ger
Amt I (Bureau für geheime und Personalangelegenheiten, Grundstücksverwaltung und Hauptbureau)	19	17	2	—	Uebertrag	332	311	33	12
Amt IA u. IC (Stadtausschuß, höhere Schulen, Begräbnisbureau und Gartenverwaltung)	9	9	—	—	Amt VA (Hochbau)	10	11	—	1
Amt IB (Schulverwaltung)	20	20	—	—	Amt VB (Baupolizei)	12	11	1	—
Amt II (Armenverwaltung)	35	33	2	—	Amt VI (Alters- und Invalidenversicherungsbureau)	24	21	3	—
Amt IIA (Armenverwaltung)	9	9	—	—	Amt VIA (Standesamt Mitte)	9	8	1	—
Amt III (Polizeiverwaltung)	21	19	2	—	Amt VIB (Standesamt Nord)	4	5	—	1
Amt IIIA (Polizeiverwaltung)	12	11	1	—	Amt VIC (Standesamt Ost)	5	5	—	—
Amt IIIB (Polizeiverwaltung)	13	13	—	—	Amt VIM (Militärbureau)	10	11	—	1
Amt IIIC (Meldeamt)	30	29	1	—	Amt VII (Stadthauptkasse)	18	18	—	—
Amt IIID (Steuermeldebureau)	23	20	3	—	Amt VIIA (Einzugsamt)	15	15	—	—
Amt IV (Einkommensteuer, Grund-, Gewerbesteuer, Zuwachssteuer usw. Bureau)	87	71	16	—	Amt VII ¹ (Steuerzahlstelle I)	13	11	2	—
Amt IVF (Finanzbureau)	5	4	1	—	Amt VII ² (Steuerzahlstelle II und Sparkasse Nord)	14	14	—	—
Amt IVA (Straßenbahnen, Gas-, Wasser- usw. Werke, gewerbliche Betriebe usw.)	16	14	2	—	Amt VII ³ (Steuerzahlstelle III und Sparkasse Ost)	13	13	—	—
Amt IVB (Rechnungs-Revisionsbureau und Hypothekenverwaltung)	9	10	—	1	Amt VII ⁴ (Steuerzahlstelle IV)	10	9	1	—
Amt IVC (Statistisches Amt)	10	21 ¹⁾	—	11	Amt VIII (Sparkasse einschließlich Zweigstelle Altstadt)	32	34	—	2
Amt V (Straßenbau, Hafens usw.)	14	11	3	—	Amt IX (Leihanstalt)	7	7	—	—
zu übertragen	332	311	33	12	Kanzlei	36	39	—	3
					Betriebsverwaltung der Allgemeinen Krankenanstalten	20	20	—	—
					Verwaltungsstelle Eller	3	5	—	2
					Verwaltungsstelle Gerresheim	7	7	—	—
					Verwaltungsstelle Rath	6	6	—	—
					Verwaltungsstelle Oberkassel	7	8	—	1
					Summe	607	589	41	23

Die Zahl der technischen Beamten und Angestellten bei der Zentral-Verwaltung betrug:

	2. April 1912	2. April 1911		2. April 1912	2. April 1911
Ingenieure und Architekten, etatsmäßige	20	18	Uebertrag	91	84
Ingenieure und Architekten, nicht etatsmäßige	9	7	Baukontrolleure, Bau- und Wegeaufseher und Techniker	82	82
Landmesser	7	7	Zeichner	15	14
Baupolizeikommissare, StadtbauSekretäre, Stadtbauassistenten und Baupolizeiassistenten	41	38	Sonstige technische Hilfskräfte	3	1
Bermessungsekretäre, technische Sekretäre und Bermessungstechniker	14	14	In technisch. Aemtern beschäftigte Stadtssekretäre, Bureauassistenten usw.	7	5
			Bureauhilfsarbeiter, ständige	3	4
			Bureauhilfsarbeiter, nicht ständige	1	1
zu übertragen	91	84	Insgesamt	202	191

¹⁾ Darunter 12 vorübergehend.

Auf die einzelnen Dienststellen verteilt sich die Gesamtzahl wie folgt:

	Es waren beschäftigt		Mithin am 2. 4. 1912			Es waren beschäftigt		Mithin am 2. 4. 1912	
	am 2. 4. 1912	am 2. 4. 1911	mehr	weniger		am 2. 4. 1912	am 2. 4. 1911	mehr	weniger
Hochbauamt, Abteilung I	23	21	2	—	Uebertrag	112	106	7	1
" " " II	9	9	—	—					
" " " III	10	10	—	—	Tiefbauamt, Abteilung III	23	20	3	—
" " " IV	11	9	2	—	Baupolizeiamt	32	32	—	—
Tiefbauamt, " I	23	20	3	—	Vermessungsamt	33	31	2	—
" " " II	36	37	—	1	Allgemeine Krankenanstalt.	2	2	—	—
zu übertragen	112	106	7	1	Summe	202	191	12	1

11

4. Kanzlei, Druckerei, Fernsprechwesen.

Der Umfang des in der Kanzlei gefertigten Schreibwerks stieg von 397 785 halben Seiten im Vorjahre auf 427 736 halbe Seiten im Berichtsjahre. Die Zahl der Eingänge ging von 108 889 Stücken auf 88 529 Stücke zurück.

Das Anwachsen des Umfanges des Schreibwerks hat seine Ursache in den umfangreichen Arbeiten des Zuwachssteueramtes und des Grundstücksamtes, sowie den neu hinzugekommenen Arbeiten für die Akademie für kommunale Verwaltung, die Akademischen Kurse für allgemeine Fortbildung und Wirtschaftswissenschaften sowie die Städte-Ausstellung. Der Rückgang der Stückzahl steht im Zusammenhange mit der Zuteilung von 4 Kanzlisten der Zentralkanzlei an einzelne Ämter, die räumlich getrennt in anderen Gebäuden untergebracht worden sind.

An Kosten für Drucksachen wurden aufgewendet 96 336.52 (94 490.15) M.

Die Steigerung der Kosten ist einerseits eine Folge der gesteigerten Anforderungen seitens der oben genannten neuen Unternehmungen, andererseits hat der am 1. Januar 1912 erneuerte deutsche Buchdrucker tarif eine Preissteigerung der Kosten für Drucksachen herbeigeführt und eine Erhöhung der Löhne des Personals der städtischen Druckerei notwendig gemacht.

Die Druckkosten verteilen sich wie folgt:

I. Allgemeine Verwaltung:

a) Buchdruck: 1. Formulare und kleinere Drucksachen	30 746.01 (29 857.62) M
2. Größere Drucksachen (wie Etats, Verwaltungsberichte, statistische Monats- und Jahresberichte, Nachtrag IV zum Bürgerbuch)	19 316.03 (22 277.34) "
Zusammen	50 062.04 (52 134.96) M

b) Steindruck	15 044.61 (15 038.85) M
(Diese Kosten werden den Betriebsanstalten, Schulen usw. nicht besonders berechnet.)	

Summe der Druckkosten der Allgem. Verwaltung 65 106.65 (67 173.81) M

II. Sonstige Verwaltungszweige (wie Betriebsanstalten, Volks- und Fortbildungsschulen, höhere Schulen usw.)

	31 229.87 (27 316.34) M
Gesamtausgabe	96 336.52 (94 490.15) M

Buchdruckaufträge wurden erledigt 3365 (3457); Steindruckaufträge wurden erledigt 4030 (4266).

Dem Rückgang in der Zahl der Aufträge steht eine erhebliche Zunahme umfangreicherer Drucksachen gegenüber.

Seit dem Juli 1911 wird eine Sammlung der von der Verwaltung für den inneren Geschäftsbetrieb erlassenen Verfügungen im Buchdruck als Amtsblatt für die innere Verwaltung und Amtsblatt für die Schulverwaltung herausgegeben. Diese Blätter bilden in ihrer übersichtlichen, gedrängten Form ein bequemes Nachschlagewerk, das zugleich den Vorteil bietet, wesentlich billiger zu sein als das bisher geübte Verfahren der Herstellung und Verteilung jeder einzelnen Verfügung in Steindruck. Die Blätter für die Armen- und Waisenfürsorge erscheinen für die Folge als Nebenblatt zum Amtsblatt der inneren Verwaltung.

Im Berichtsjahre wurde im Interesse eines schnelleren und leichteren Arbeitens vom Steindruck zum Zinkdruck übergegangen.

Die Inanspruchnahme der Fernsprechkentrale hat erheblich zugenommen. Das Telephonpersonal wurde auf 4 (3) Telephonistinnen vermehrt.

Zur Zeit bestehen 11 Anschlüsse vom Rathaus zum Amt, 10 Anschlüsse vom Amt zum Rathaus, 200 Anschlüsse der einzelnen Dienststellen für den inneren Dienst und 74 Umschaltverbindungen. Außerdem sind vorhanden 80 unmittelbare Hauptanschlüsse an das Fernsprechamt nebst 160 Nebenanschlüssen.

5. Die Gemeinde=Angestellten und =Arbeiter.

Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 24. Oktober 1911 haben die §§ 2, 3 und 6 der Grundsätze für die Invaliden- und Hinterbliebenen-Versorgung der Angestellten und Arbeiter der Stadt Düsseldorf vom 31. März 1908 folgende Fassung erhalten:

(Die gesperrt gedruckten Stellen bezeichnen die Abänderungen gegenüber der bisherigen Fassung.)

§ 2. Voraussetzung ist:

- a) bei Angestellten: zehnjährige ununterbrochene Dienstzeit bei der Stadt, und eine Vereinbarung über die Zulassung zur Invalidenversorgung im Anstellungsvertrag;
- b) bei Arbeitern: die Annahme derselben als ständige Arbeiter und eine mindestens zehnjährige ununterbrochene Dienstzeit bei der Stadt.

Die Annahme als ständiger Arbeiter kann frühestens nach einjähriger Beschäftigung bei der Stadt unter Zurückdatierung auf den Eintritt und nicht vor dem vollendeten 20. Lebensjahr erfolgen. Die als ständige Arbeiter anzunehmenden Personen müssen voll arbeitsfähig sein und durch den von der Stadt zu bezeichnenden Arzt nachweisen, daß sie gesund sind. Jedoch kann der Oberbürgermeister auch Personen, die den Nachweis vollständiger Gesundheit nicht zu bringen vermögen, aber voll arbeitsfähig sind, nach dreijähriger Beschäftigung bei der Stadt unter sonst gleichen Bedingungen die Eigenschaft ständiger Arbeiter verleihen.

Ueber die Annahme als ständige Arbeiter erhalten die als solche Angenommenen eine Bescheinigung.

§ 3. Die Berechnung und Gewährung des Invaliden-, Witwen- und Waisengeldes und des Gnadenvierteljahres erfolgt unter sinngemäßer Anwendung der für die Pensionierung und Hinterbliebenenversorgung der Beamten der Stadt Düsseldorf jeweilig geltenden Bestimmungen, soweit diese „Grundsätze“ dem nicht entgegenstehen. Bei der Berechnung kommt im allgemeinen als Dienstzeit nur die im Dienste der Stadt Düsseldorf zugebrachte Zeit in Anrechnung, jedoch können auf Antrag auch diejenigen Jahre angerechnet werden, die im Dienste des Reichs, eines deutschen Bundesstaates oder eines deutschen Kommunalverbandes verbracht worden sind. Der Mindestbetrag des Invalidengeldes ist 300 M (usw. wie bisher).

§ 6. Ueber die Zubilligung von Invaliden-, Witwen- und Waisengeld, des Sterbemonats und Gnadenvierteljahres entscheidet der Oberbürgermeister, der auch den Beginn der Zahlung festsetzt.

Soll jedoch eine höhere als die nach diesen „Grundsätzen“ sich ergebende Rente gewährt, oder sonst abweichend von den „Grundsätzen“ verfahren werden, so ist die Zustimmung der Personal- und Verfassungskommission erforderlich.

Die Bewilligung ist widerruflich. Sie gilt insbesondere sofort als widerrufen, wenn die für Gewährung der in § 7 bezeichneten Renten zuständigen Stellen diese Renten den Personen einbehalten sollten, welchen Invaliden-, Witwen- oder Waisengeld von der Stadt bewilligt wird.

Die städtische Invaliden- und Hinterbliebenen-Fürsorge umfaßte am 1. April 1912 3158 (2947) Angestellte und ständige Arbeiter. Auf die einzelnen städtischen Betriebe verteilen sich diese wie folgt:

Hochbauamt 42 (41), Tiefbauamt I 173 (172), Tiefbauamt II 108 (109), Tiefbauamt III 22 (27), Vermessungsamt 24 (25), Hafenamt 199 (184), Eichamt 0 (1), Leihamt 8 (8), Schlacht- und Viehhof 88 (87), Gartenamt 85 (74), Forstamt 6 (6), Friedhof 67 (65), Fuhrpark 184 (198), Tonhalle 14 (15), Kunstpalast 1 (1), Stadttheater 52 (10), Orchester 1 (1), Volksbibliotheken 10 (9), Zool. Garten (Scheidt-Reim-Stiftung) 18 (17), Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Werke, Badeanstalten 752 (704), Straßenbahnen 1009 (924), Volksschulen 85 (78), Höhere Schulen 15 (15), Druckerei 8 (6), Allgemeine Verwaltung 125 (109), Krankenanstalten 47 (47), Kunsthalle 4 (4) (nicht städtische Angestellte, nach Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 25. Oktober 1910 und 21. Februar 1911 jedoch in die Fürsorge einbezogen), Arbeitsnachweis- und Rechtsauskunftstelle 11 (10) (hier gilt das gleiche wie für die Angestellten der Kunsthalle).

An Renten waren nach der hierunter folgenden Aufstellung am 1. April 1912 48856.17 (39640.85) *M* jährlich zu zahlen, an Gnadenvierteljahren wurden in 7 (9) Fällen 2463.11 (3811.95) *M* bewilligt.

	Zahl der Fälle	Zahl der empfangsberechtigten				Höhe der bewilligten								Abzüge		Höhe der zu zahlenden Beträge		Gnadenvierteljahre	
		Invaliden	Witwen	Waisen	überhaupt	Invalidengelder		Witwengelder		Waisengelder		Renten überhaupt		<i>M</i>	<i>S</i>	<i>M</i>	<i>S</i>	<i>M</i>	<i>S</i>
						<i>M</i>	<i>S</i>	<i>M</i>	<i>S</i>	<i>M</i>	<i>S</i>	<i>M</i>	<i>S</i>						
Bestand am 1. April 1911	103	46	50	61	157	30 603	—	13 871	10	3 977	75	48 451	85	8 811	—	39 640	85	—	—
Zugang:																			
a) durch Eintritt von Arbeitsunfähigkeit . . .	6	6	—	—	6	6 654	—	—	—	—	—	6 654	—	1 624	20	5 029	80	—	—
b) durch Tod	7	—	5	7	12	—	—	1 989	60	429	12	6 418	72	—	—	6 418	72	2 463	11
zusammen	116	52	55	68	175	37 257	—	15 860	70	4 406	87	61 524	57	10 435	20	51 089	37	2 463	11
Abgang:																			
a) durch Tod	8	6	2	—	8	2 778	—	849	—	—	—	3 627	—	1 456	80	2 170	20	—	—
b) durch Heirat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) durch Vollendung des 14. bez. 18. Lebensjahres	1	—	—	1	1	—	—	—	—	63	—	63	—	—	—	63	—	—	—
zusammen	9	6	2	1	9	2 778	—	849	—	63	—	3 690	—	1 456	80	2 233	20	—	—
Bestand am 1. April 1912	107	46	53	67	166	34 479	—	15 011	70	4 343	87	57 834	57	8 978	40	48 856	17	—	—

Ebenfalls in der Sitzung vom 24. Oktober 1911 hat die Stadtverordneten-Versammlung eine Vorlage angenommen, nach der den verheirateten und verheiratet gewesenen ständigen städtischen Arbeitern vom 1. April 1912 ab Familienzulagen gewährt werden. Die in dem Beschluß niedergelegten Grundsätze für die Gewährung der Zulage lauten wie folgt:

1. Vom 1. April 1912 ab erhalten die verheirateten oder verheiratet gewesenen ständigen Arbeiter der Stadt Düsseldorf im Sinne des § 2 b der „Grundsätze für die Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung der Stadt Düsseldorf“ eine monatlich nachträglich zahlbare Familienzulage, die beträgt beim Vorhandensein von:

1 Kinde	monatlich	3.— M
2 Kindern	„	4,50 „
3 „	„	6.— „
4 „	„	8.— „
5 „	„	10.— „
6 „	„	12.— „
7 und mehr Kindern	„	15.— „

Nichtständigen Arbeitern kann der Oberbürgermeister die Familienzulage ebenfalls nach mindestens einjähriger Beschäftigung gewähren.

2. Für die Familienzulage kommen diejenigen Kinder der Ehegatten oder eines von ihnen sowie diejenigen an Kindesstatt angenommenen Personen in Betracht, welche sich im Haushalte des Arbeiters befinden, oder doch nachweislich von diesem unterhalten werden; Kinder, welche das 16. Lebensjahr vollendet haben, werden nicht mitgezählt.
3. Auf weibliche Personen finden die Bestimmungen über die Familienzulage dann Anwendung, wenn ihnen der Unterhalt der Kinder allein obliegt.
4. Für die Festsetzung der Familienzulage ist der Stand vom 1. März eines jeden Jahres maßgebend; die danach festgesetzte Familienzulage gilt für das nächste Rechnungsjahr; in der Zwischenzeit eintretende Veränderungen bleiben unberücksichtigt.
5. Für neu eintretende Arbeiter kommt die Familienzulage erst für den auf die Vollendung des ersten Beschäftigungsjahres folgenden Monat in Betracht; mit der Auflösung des Arbeitsverhältnisses endet auch die Auszahlung der Familienzulage.
6. Die Familienzulage ist bei der Berechnung des Invaliden-, Witwen- und Waisengeldes nicht in Betracht zu ziehen: ein Rechtsanspruch auf ihre Gewährung besteht nicht.

Ferner ist am 24. Oktober 1911 als weiterer Schritt auf dem Wege der sozialen Fürsorge der Stadt für ihre Arbeiter von der Stadtverordnetenversammlung ein Vertrag der Stadt mit dem Verein für Hauspflege für Düsseldorf und Vororte genehmigt worden, wonach den im Wochenbette befindlichen Ehefrauen städtischer Arbeiter eine angemessene Hauspflege unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird. Der Wortlaut des Vertrages ist folgender:

1. Der Verein für Hauspflege für Düsseldorf und Vororte verpflichtet sich, die ihm von der Stadt Düsseldorf überwiesenen Wöchnerinnenpflegefälle auf Grund seiner Vereinsstatuten und nach Maßgabe der hierzu anerkannten Pflegerinnenordnung zu behandeln, jedoch mit der Maßgabe, daß die Pflegerinnen, wenn schon ihre Beköstigung seitens der verpflegten Familie in der Regel erwartet wird, ein Unrecht auf Mahlzeiten irgendwelcher Art im Haushalt der Verpflegten nicht haben.
2. Die Stadt Düsseldorf verpflichtet sich, die von ihr zu vergebenden Wöchnerinnenpflegefälle dem Verein für Hauspflege zu überweisen und für jeden durchgeführten Einzelfall dem Verein den Betrag von 20 M zu entrichten.
3. Die Stadt Düsseldorf stellt für die Gewährung von Hauspflege an die Ehefrauen ihrer Arbeiter folgende Grundsätze auf:
 - a) jeder ständige Arbeiter der Stadt Düsseldorf hat das Recht, im Falle der Entbindung seiner Ehefrau durch Vermittlung der ihm vorgeordneten Dienststelle beim Oberbürgermeister eine Wochenpflege zu beantragen mit der gleichzeitigen Erklärung darüber, ob er zur Beköstigung der Pflegerin bereit ist und, sollte dies ausnahmsweise nicht der Fall sein, welche Gründe dafür maßgebend sind. Der Antrag ist in der Regel mindestens 4 Wochen vor der Erwartung der Entbindung zu stellen;

- b) die Hauspflege wird nach Ermessen des Oberbürgermeisters im Bedarfsfalle gewährt. Die Feststellung darüber, ob ein Bedarf nach Hauspflege vorliegt, geschieht entweder unmittelbar durch die von der Stadt Düsseldorf dazu bestellten Personen oder auf ihr Ersuchen durch den Verein für Hauspflege für Düsseldorf und Vororte;
- c) nach erfolgter Entscheidung darüber, daß die Hauspflege zu gewähren ist, wird der Antrag dem Hauspflegeverein überwiesen, dem alsdann die weitere Durchführung obliegt. Die Hauspflege wird vom Verein für die erforderliche Zeitdauer, mindestens — zugleich aber in der Regel — für 7 volle Pflage tage gewährt. Durch das Wochenbett verursachte Erkrankungen begründen einen Anspruch auf Verlängerung der Pflege nur bis zur Dauer von 14 vollen Pflage tagen vom Beginn der Pflege an gerechnet.
4. Falls sich städtische Arbeiter mit dem Ersuchen um Gewährung von Wöchnerinnenpflege unmittelbar an den Hauspflegeverein wenden, so hat letzterer dem Oberbürgermeister davon Mitteilung zu machen; eine Vergütung erfolgt in solchen Fällen nur, wenn die Voraussetzungen des § 3 gewahrt bleiben.
5. Die Abrechnung zwischen der Stadt Düsseldorf und dem Verein erfolgt am Schluß jeden Monats für den verflossenen Monat, erstmalig am 30. April 1912. Die Unterlage für die Abrechnung bilden die von der Stadt Düsseldorf für den Verein ausgestellten und von diesem mit dem Erledigungsvermerk versehenen Ueberweisungen.
6. Dieses Abkommen tritt am 1. April 1912 in Kraft und läuft für die Dauer eines Jahres. Es gilt stillschweigend jedes Mal für ein weiteres Jahr verlängert, wenn nicht spätestens 3 Monate vor Schluß des Geschäftsjahres, also bis zum 31. Dezember, seitens der Stadt Düsseldorf oder des Vereins die Kündigung ausgesprochen worden ist.

Weiter wurde in der Stadtverordnetenversammlung vom 24. Oktober 1911 folgender Beschluß über die Gewährung von Ehrengeschenken an städtische Arbeiter und Angestellte nach längerer einwandfreier Dienstzeit gefaßt:

Stadtverordneten-Versammlung genehmigt, daß allen im Dienste der Stadt befindlichen Angestellten, die nicht unter das Kommunalbeamten-gesetz vom 30. Juni 1899 und das Ortsstatut vom 23. Oktober 1906 fallen, sowie den städtischen Arbeitern nach 25jähriger einwandfreier Dienstzeit bei der Stadt Düsseldorf ein Ehrengeschenk von 100 *M* und nach 40jähriger ein solches von 150 *M* überwiesen wird, unter Nachzahlung des betreffenden Betrages an diejenigen, welche die bezeichneten Grenzen bereits überschritten haben.

Aufgewendet wurden in Gemäßheit dieses Beschlusses an Ehrengeschenken bis zum Schluß des Berichtsjahres folgende Summen:

Dienststelle bezw. Betriebsverwaltung	Zahl der gewährten Ehrengeschenke				Gesamtbetrag <i>M</i>
	nach 25jähr. Dienstzeit		nach 40jähr. Dienstzeit		
	zu 100 <i>M</i>	zu 50 <i>M</i> (Zulagbetrag zu bereits gewährtem Ehrengeschenk)	zu 100 + 150 = 250 <i>M</i>	zu 50 <i>M</i> (Zulagbetrag) + 150 = 200 <i>M</i>	
Vermessungsamt	1	—	—	—	100
Höhere Knabenschulen	1	—	—	—	100
Volksschulen	2	—	—	—	200
Zoologischer Garten	1	—	—	—	100
Friedhof-Verwaltung	1	—	—	—	100
Öffentliche Anlagen	13	—	2	—	1 800
Pflegehaus Himmelgeisterstraße	—	2	—	—	100
Feuerwehr	2	—	—	—	200
Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Werke	—	17	—	1	1 050
Straßenbahnen	3	—	—	—	300
Tiefbauämter I—III	12	—	3	—	1 950
Hafenamt	2	—	—	—	200
Hochbauamt	1	—	—	—	100
Zusammen	39	19	5	1	6 800

Schließlich verdient noch Erwähnung der Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 7. November 1911, der den städtischen Beamten, Angestellten und Arbeitern durch eine einmalige Feuerungszulage über die infolge der Dürre des Sommers 1911 sich geltend machende Teuerung zu seinem Teil hinwegzuhelfen sucht. Der Beschluß lautet:

Stadtverordneten-Versammlung genehmigt, daß den verheirateten Beamten, Angestellten und Arbeitern mit einem oder mehreren Kindern im Alter von weniger als 16 Jahren, die seit mindestens dem 1. Juli d. Js. im Dienste der Stadt stehen, und nicht mehr als 2000 M Jahreseinkommen (nach ihren gegenwärtigen Gehalts- oder Lohnsätzen berechnet) haben, eine einmalige Zulage gewährt wird, deren Höhe im einzelnen gleich dem dreifachen Monatsbetrage der durch Stadtverordnetenbeschluß vom 24. Oktober d. Js. für ständige Arbeiter festgesetzten Familienzulage (Beschluß siehe vorstehend) sein soll. Verheirateten und unverheirateten Beamten, Angestellten und Arbeitern, die nachweisbar Eltern oder sonstige Blutsverwandte ganz oder doch überwiegend unterhalten, soll auf Antrag eine einmalige Sonderzulage von 10 M gewährt werden.

An diesen Feuerungszulagen sind im ganzen 36 014.50 M gezahlt worden.

Die Anfallversicherung der im Regiebaubetriebe der Stadt Düsseldorf beschäftigten Personen, welche von der Stadt Düsseldorf selbst übernommen ist, umfaßte im Jahre 1911 durchschnittlich 1099 (1031) Arbeiter mit einer Gesamtlohnsomme von 1 416 128.19 (1 295 675.59) M.

Von den 55 (49) Unfällen entfielen auf den Betrieb des:

Hochbauamtes 1 (—), des Tiefbauamtes a) Kanalbau 19 (10), b) Straßen- und Wegebau 6 (10), des Fuhrparks 25 (29), des Gartenamts a) öffentliche Anlagen 2 (—), b) Friedhöfe 1 (—) und des Stadttheaters 1 (—).

Insgesamt wurde infolge von Unfällen in den städtischen Regiebaubetrieben verausgabt:

Renten an Verletzte 10 142.35 M, Renten an Witwen Getöteter 1749.53 M, Sterbegeld an Witwen Getöteter 101.38 M, Renten an Kinder Getöteter 1593.89 M, Kosten des Heilverfahrens 140.29 M, Kosten der Unfalluntersuchungen und Entschädigungen 72.05 M und Schiedsgerichtskosten 34.66 M, zusammen 13 834.15 M.

Es beziehen Renten 29 (33) männliche Personen und 8 (8) Witwen mit 9 (8) Kindern. 1 Witwe erhielt die Abfindungsrente mit 644.90 M.

6. Allgemeine Polizei-Verwaltung.

I. Personalien.

Das Exekutivpersonal erfuhr am 1. April 1911 eine Vermehrung um 2 Polizei-Wachtmeister und 32 Polizei-Sergeanten, so daß am 31. März 1912 vorhanden waren:

2 (2) Polizei-Inspektoren, 25 (25) Polizei-Kommissare, 30 (28) Polizei-Wachtmeister, darunter 6 (1), denen die Amtsbezeichnung „Polizei-Oberwachtmeister“ beigelegt worden war, 450 (418) Polizei-Sergeanten und 1 (1) Feldhüter.

Während des Berichtsjahres sind aus ihren Stellen ausgeschieden:

Durch Tod: 1 Polizei-Sergeant, durch freiwilligen Austritt: 5 Polizei-Sergeanten, infolge Versetzung zur Allgemeinen Verwaltung: 1 Polizei-Kommissar, 1 Polizei-Wachtmeister, infolge Beförderung: 1 Polizei-Sergeant, durch Pensionierung: 5 Polizei-Sergeanten, durch Entlassung: 5 Polizei-Sergeanten, insgesamt 19 (28) Polizei-Beamte.

II. Polizeischule.

Im verflossenen Berichtsjahre wurden 6 (5) Lehrkurse abgehalten. Teilgenommen haben insgesamt 188 (174) Schüler. Es entsandten:

a) von den zur Vereinigung gehörenden Städten: Barmen 12, Erefeld 9, Düsseldorf 46, Duisburg 26, Elberfeld 15, Mülheim-Ruhr 3;

b) von den nicht zur Vereinigung gehörenden Gemeinden: Sulzbach 1, Krauthausen 1, Hamborn 4, Bonn 2, Illingen 2, Wibbelskirchen 1, Brebach 3, Wermelskirchen 1, Brand 1, Erkrath 1, Camp 1, Kaldenkirchen 1, Hiesfeld 1, Coblenz-Land 1, Cupen 1, Wiehl 1, Neuwied 1, Weisweiler 1, Neunkirchen 1, Kupferdreh 2, Odenkirchen 1, Düren 2, Besdorf 1, Mülheim-Rhein 1, Ehrenbreitstein 1, Wesel 1, Weierbusch 1, Ratingen 1, Richterich 1, Kreuznach 2, Neuh 2, Sterkrade 1, Bohwinkel 1, Würfelen 1, Coslar 2, Weitmar 1, Straelen 1, Harburg 3, Solingen 1, Bierfen 1, Gerolstein 1, Kempen 1, Gerweiler 1, Klüppelberg 1, Remscheid 2, Wichterich 1, Rathem 1, Jülich 1, Haan 1, Vallendar 1, Brühl 1, Lommersdorf 1, Eschweiler 1, Halle i. W. 1, M. Gladbach 5. Außerdem nahmen teil die Polizeianwärter: Hollands, Vogel und Rasche.

Die laufenden Ausgaben der Polizeischule betragen 35 940 (36 790) *M.*, hiervon entfallen auf die Stadt Düsseldorf 6630 (9030) *M.*

III. Erlaß von Polizeiverordnungen.

Im Berichtsjahre wurden folgende Polizeiverordnungen erlassen:

1. Polizeiverordnung, betreffend die Straßenreinigung im Stadtbezirk Düsseldorf. Vom 24. Juni 1911.
2. Polizeiverordnung, betreffend den Kinderbesuch in Kinematographen-Theatern und Schauautomatenhallen und die Zensur der auf diese Darbietungen bezüglichen Plakate. Vom 1. August 1911.

IV. Verwaltung.

a) Ausfertigung von Legitimationen, Pässen und Paßkarten.

Es wurden ausgefertigt:

1682 (1618) Gewerbelegitimationskarten, 631 (574) Wandergewerbescheine, 686 (571) Legitimationskarten für den Verkauf und die Verteilung von Druckschriften, 1579 (1905) Radfahrkarten, 2294 (2474) Arbeitsbücher für männliche und 2166 (1926) für weibliche Personen, 51 (72) Gefindedienstbücher für männliche und 1820 (2446) für weibliche Personen; in letzterer Zahl sind 178 (257) Duplikate enthalten; ferner 851 (766) Pässe und 90 (132) Paßkarten.

b) Wohnungspolizei.

Gemäß Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten wurde die Wohnungsaufsicht vom 1. April 1911 ab unter Zugrundelegung von Fragebogen ausgeführt, die ein umfangreiches statistisches Material liefern. Daraus ist für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1911 folgendes zu berichten:

Der Wohnungsaufsicht unterlagen 72 737 Wohnungen. Hiervon wurden 32 986 durch die Revier-Polizeifergeanten, allerdings ohne Verwendung der Fragebogen, besichtigt. Nichts zu erinnern fand sich hierbei in 31 713 Wohnungen, während in 524 Fällen vorgefundene kleinere Mängel infolge mündlicher Anordnung der Revierbeamten beseitigt wurden. In 749 Fällen erschien eine persönliche Prüfung durch den Wohnungsinspektor erforderlich. Durch den letzteren wurden außerdem noch 1025 Wohnungen besichtigt, so daß dessen Tätigkeit — von der Revision gewisser gewerblicher Betriebe abgesehen — sich auf die Besichtigung von insgesamt 1774 Wohnungen erstreckte. Von diesen 1774 Wohnungen wiesen keine Mängel auf 1208, während 566 zu beanstanden waren.

Diese 566 Wohnungen umfaßten 1532 Räume mit 1618 Personen über 14 Jahren und 1258 Personen unter 14 Jahren, zusammen 2876 Personen.

Bemängelte Wohnungen waren vorhanden: mit 1 Raum 51, mit 2 Räumen 243, mit 3 Räumen 167, mit 4 Räumen 68, mit 5 Räumen 37.

Die vorgefundnen Mängel waren folgende: Der Rauminhalt genügte nicht in 43 Fällen, die Geschlechter waren nicht getrennt in 66 Fällen, die Reinlichkeit war zu beanstanden in 30 Fällen, bauliche Mängel waren vorhanden in 67 Fällen, die Räume waren nicht trocken in 20 Fällen, die Fußböden der Schlafräume waren mangelhaft in 21 Fällen.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Bei den Schlafräumen fehlten: verschließbare Türen in 5 Fällen, unmittelbar ins Freie führende Fenster in 15 Fällen, genügend große Fenster in 50 Fällen; ferner fehlten in 2 Fällen im Speicher gute Wände und in 27 Fällen waren die Treppen nicht sicher gangbar. 82 Aborte waren nicht in Ordnung, 500 Familien hatten keinen eigenen Abort und in 462 Fällen wurde ein Abort von mehr als 10 Personen benutzt. Die vorgefundenen Mängel wurden in 170 Fällen beseitigt; bezüglich der weiteren Mängel schwebten bei Abschluß der Statistik die Verhandlungen noch. In 9 Fällen mußte das weitere Bewohnen von Räumen — zumeist Dachgeschossen — verboten werden.

Kost- und Quartiergänger wurden am 1. Januar 1912 7660 (7603) ermittelt und zwar 7507 (7414) männliche und 153 (189) weibliche. Diese waren bei 2114 (2410) Quartiergebern untergebracht.

c) Sicherheits- und gerichtliche Polizei.

Es kamen zur Anzeige Fälle von:

Mord 2 (2), Mordversuch 1 (1), Kindesmord 5 (1), Körperverletzung 1358 (757), Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit 544 (486), Verbrechen und Vergehen wider das keimende Leben 54 (35), Diebstahl 5862 (5562), schwerem Diebstahl 2000 (1612), Raub 22 (16), darunter Straßenraub 13 (14), Betrug 1111 (1020), Brandstiftung 42 (24), Hehlerei 62 (33), Meineid 282 (153), Widerstandsleistung 167 (149), Urkundenfälschung 194 (160), Unterschlagung 830 (885), Bankrott 21 (3), Sachbeschädigung 341 (325), Glücksspiel 69 (52), falscher Anschuldigung 69 (50), Pfandverschleppung 72 (52), Erpressung 60 (52), Bedrohung 266 (226), Hausfriedensbruch 295 (302), Zoll-, Forst- und Weidedefrevel 40 (10), Majestätsbeleidigung 6 (—).

Durch Selbstmord endeten 55 (55) Personen. 134 (120) Personen verunglückten tödlich, davon 24 (14) in Fabrikbetrieben.

Wegen Verdachts der Bettelerei und Landstreicherei wurden zur Anzeige gebracht 337 (443) Personen, hiervon wurden bestraft 214 (286).

Die 46 (42) Herbergen wurden 1381 (1187) mal revidiert und hierbei 527 (811) Personen angehalten.

Wegen Polizei-Übertretungen kamen zur Anzeige und Bestrafung 28788 Personen.

Dazu treten die zur Bestrafung Ueberwiesenen: wegen Schulverfümmnis 8163, wegen Verfümmnis der gewerblichen Fortbildungsschule 2506, wegen Verfümmnis der kaufmännischen Fortbildungsschule 225, insgesamt also 39682 (35765) Personen.

Die Gesamtsumme der durch polizeiliche Strafverfügungen festgesetzten und der Stadtkasse überwiesenen Geldstrafen beträgt einschl. 17243 *M* Reste aus den Vorjahren 144650 *M* (gegen 114633 *M* einschl. 16420 *M* Reste in 1910); davon gingen ein 101662 (84660) *M*.

Mittels polizeilicher Strafverfügungen festgesetzte Haftstrafen kamen zur Vollstreckung: 1668 (1469) mit zusammen 3716 (2576) Tagen.

Von den 39682 polizeilichen Strafverfügungen gelangten 1888 Fälle zur gerichtlichen Entscheidung, mithin 4,7 %, gegen 4,17 % in 1910; freigesprochen wurden hiervon 199 (278) Personen. Außerdem wurden von der Polizei-Verwaltung zurückgezogen 1368 (1288) Strafverfügungen.

Schulzuführungen mit Zwang fanden 527 (413) statt.

In vorläufige Fürsorgeerziehung wurden von der Polizeiverwaltung 166 (179) Personen untergebracht.

In 9 Fällen ist die vorläufige Unterbringung aufgehoben und sind die Zöglinge den Eltern wieder zugeführt worden.

Ueberführt wurden:

Nach auswärtigen Gerichten, Gefängnissen und Erziehungsanstalten durch Einzeltransport 169 (173) Personen; im Gefangenen-Sammeltransport wurden vom Hauptbahnhof zum Gefängnis und vom Gefängnis zum Hauptbahnhof (Durchtransport) 2073 (1885), vom Gefängnis zum Hauptbahnhof (Abtransport) 1179 (1289), zusammen 3252 (3174) Personen befördert, außerdem wurden 1403 (1495) Gefangene auf dem Hauptbahnhofe von einem in den anderen Zug überführt. Innerhalb des Stadtbezirks wurden transportiert 5506 (2831) Personen.

Es waren untergebracht oder verbüßten Strafen:

Im Hauptpolizeigewahrsam am Markte 2461 (2289) männliche Personen mit 2287 (2331) Verpflegungstagen, 2503 (2515) weibliche Personen mit 1818 (1891) Verpflegungstagen, 67 (71) Militärarrestanten mit 272 (374) Verpflegungstagen; im Gefängnis Derendorf verbüßten ihre Strafe für Rechnung der Polizeiverwaltung 748 (641) Personen mit 2852 (1813,5) Verpflegungstagen; zusammen also 5779 (5516) Personen mit 7229 (6409,5) Verpflegungstagen.

In die Polizeigefängnisse wurden 18186 (14912), d. h. im Tagesdurchschnitt 49 (41) Personen eingeliefert.

7. Stadt-Ausschuß.

Der Stadt-Ausschuß hatte in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1911 bei 875 (904) Tagebuchnummern in 13 (14) Sitzungen 579 (537) Beschluß- und in 11 (13) Sitzungen 91 (80) Verwaltungsstreitsachen*) zu erledigen. Von jenen betrafen 59 (62) Armenangelegenheiten und 520 (475) Gewerbepolizeisachen, wobei insgesamt 565 (496) Sachen durch Beschluß und 10 auf andere Weise erledigt wurden, während 4 unerledigt blieben. Die Streitsachen betrafen in allen Fällen Gewerbepolizeisachen, von welchen 53 durch Endurteil und 2 auf andere Weise erledigt wurden. 1 Sache blieb unerledigt. Im Verwaltungsstreitverfahren wurde in 30 (20) Fällen die beantragte Erlaubnis erteilt. Gegen diese Entscheidungen meldeten in 10 (3) Fällen der Gemeindevorstand und die Ortspolizeibehörde Berufung beim Bezirks-Ausschuß an; dieser bestätigte in 2 Fällen das Urteil des Stadt-Ausschusses, in 8 Fällen gab er der Berufung statt.

Ein Kommissar zur Wahrnehmung des öffentlichen Interesses (§ 74, Abs. 3 des Landesverwaltungs-gesetzes) wurde in 2 Fällen bestellt.

Die Gewerbepolizeisachen verteilen sich auf die verschiedenen Arten gewerblicher Konzessionen wie folgt:

Wirtschaften.

Kalenderjahr 1911	Gast-wirt-schaften	Schant-wirt-schaften	Bier- und Wein-wirt-schaften	Klein-handel mit Brannt-wein und Spiritus	Kaffee-wirt-schaften, Aus-schank von Scho-tolade, Milch usw.	Aus-schank alkohol-freier Ge-tränke	Mineral-wasser-Aus-schank	Zu-sammen
Anträge auf Konzessionierung	32	216	23	12	128	—	11	422
Davon im Laufe der Verhandlungen zurück-gezogen	1	5	1	—	5	—	—	12
verblieben im Vorjahre	31	211	22	12	123	—	11	410
	42	202	13	27	60	—	15	359
Davon betrafen:								
1. Erweiterungen der Schankbefugnisse, Aende-rungen in den Schankräumen, Aebnahme des Betriebes durch eine andere Person, Ver-legung des Betriebes in ein anderes Haus im Vorjahre	24 30	129 110	8 7	6 14	31 14	— —	— 3	198 178
2. Anträge betr. ganz neue Betriebe . . . im Vorjahre	7 12	82 92	14 6	6 13	92 46	— —	11 12	212 181
Es wurden genehmigt:								
a) im Beschlußverfahren	—	6	1	1	90	—	11	109
b) im Verwaltungsstreitverfahren	2	5	1	3	—	—	—	11
insgesamt im Vorjahre	2 4	11 3	2 1	4 5	90 32	— —	11 10	120 55
Am 1. Januar 1912 bestanden	158	540	44	179	238	—	234	1388
Am 1. Januar 1911 bestanden	156	529	42	175	143	—	223	1268

*) Jede Sache ist so oft gezählt, wie sie zur Verhandlung stand.

Bei einer Einwohnerzahl von 377 000 entfielen am 1. Januar 1912: 1 Gastwirtschaft auf 2386 (2295), 1 Schankwirtschaft auf 698 (677) und 1 Kleinhandlung mit Branntwein und Spiritus auf 2106 (2046) Einwohner.

Zum Handel mit Giften wurde die Genehmigung in 15 (10) Fällen, zur Veranstaltung von Gefängnis- und deklamatorischen Vorträgen sowie Schaustellungen von Kuriositäten und Abnormitäten in 12 (10) Fällen, zur Errichtung oder Aenderung von gewerblichen Anlagen, sowie zur Aufstellung von Dampfesseln usw. in 181 (179) Fällen nachgesucht und erteilt. Im einzelnen wurden konzessioniert 39 (18) gewerbliche Anlagen, 83 (93) bewegliche Dampfessel, 32 (32) feststehende Dampfessel, 22 (21) Schiffsdampfessel, 5 (11) sonstige Aenderungen an Dampfesselanlagen.

Als Vorstand der Sektion II der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft hatte der Stadtausschuß die Umlegung der auf Sektion II entfallenden Genossenschaftskosten und die Prüfung der gegen die Veranlagung erhobenen Reklamationen, sowie die Untersuchung von 22 (22) Unfällen zu bewerkstelligen.

8. Militär- und Einquartierungswesen.

Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen über die Quartierleistung wurden in durchweg gemieteten Quartieren auf je 1 Tag — (1816) Mann aus der Garnison sowie 14 (13) Offiziere und — (74) Mann durchmarschierende Truppen untergebracht.

Die Ausgaben der Servis- und Einquartierungskasse betragen 15 084.46 (18 153.02) *M.*, ausschließlich 33 301.10 (29 277.15) *M.*, welche auf Grund des Reichsgesetzes vom 10. Mai 1902 in 1375 (1229) Fällen gegen Rückerstattung aus der Staatskasse vorschußweise gezahlt wurden.

Von den Ausgaben entfielen auf allgemeine Kosten rund 8000 (8001.40) *M.*, auf Serviszuschüsse an nicht kasernierte Unteroffiziere 6477.26 (6631.82) *M.*, auf Mundverpflegung 0.50 (—) *M.*, auf Einquartierung 45 (3043.80) *M.*, auf Fuhrengestellung 252 (306) *M.*

Die Einnahmen an Quartiergeld, welches unter Freilassung der 10 untersten Steuerstufen $\frac{1}{2}$ Pfg. von jeder Mark der zugrunde gelegten Staatseinkommensteuer betrug, bezifferten sich auf 21 974.75 (19 647.23) *M.*, an staatlichen Erstattungen auf 185.58 (539.27) *M.*, — davon für Mundverpflegung 0.50 (—) *M.* —, für Einquartierung 17.08 (335.27) *M.*, für Fuhrengestellung 168 (204) *M.*, an Zinsen des 160 000 *M.* betragenden Reservefonds der Kasse auf 5900 (5900) *M.* Der Kassenbestand betrug am Ende des Berichtsjahres ohne die Wertpapiere 37 229.57 (25 625.75) *M.*

Das Musterungsgeschäft fand in der Zeit vom 2. März bis 25. April 1911 (17. Februar bis 23. April 1910), das Aushebungsgeschäft vom 26. Juni bis 29. Juli 1911 (2. bis 29. Juli 1910) statt.

8551 (10 688) Bestellungspflichtige sind im Kalenderjahr 1911 der Erfah- bezw. Ober-Erfahbehörde vorgestellt worden. Von ihnen wurden 266 (287) in das Heer, 36 (39) in die Marine als Freiwillige eingestellt, 1559 (984) wurden ausgehoben, so daß insgesamt 1861 (1310) zur Ableistung ihrer Militärpflicht eingezogen wurden. Von 467 (473) Reklamationsanträgen konnten 161 (193) Familienverhältnisse wegen berücksichtigt werden. Wegen unerlaubter Auswanderung und Entziehung der Wehrpflicht sind der königlichen Staatsanwaltschaft 12 (10) Militärpflichtige zur gerichtlichen Bestrafung angezeigt worden.

9. Steuerverwaltung.

I. Staatssteuern.

a) Staats-Einkommensteuer.

1. Die Veranlagung hatte für die physischen Personen folgendes Ergebnis:

Für 1912 sind veranlagt:			1911		Mithin 1912 gegen das Vorjahr an Steuerpflichtigen		Für 1912 sind veranlagt:			1911		Mithin 1912 gegen das Vorjahr an Steuerpflichtigen	
nach einem Einkommen von	bis	Steuerpflichtige	zum jährlichen Steuerfusse von	Steuerpflichtige	mehr	weniger	nach einem Einkommen von	bis	Steuerpflichtige	zum jährlichen Steuerfusse von	Steuerpflichtige	mehr	weniger
M			M				M			M			

A) Steuerpflichtige mit einem Einkommen vom mehr als 900 bis 3000 M einschließlich.

900	1 050	12 863	6	13 300	—	437	Uebertrag 72 923			69 953			
1 050	1 200	17 085	9	17 917	—	832	1 650	1 800	9 328	26	7 891	1 437	—
1 200	1 350	16 158	12	15 552	606	—	1 800	2 100	7 652	31	6 487	1 165	—
1 350	1 500	16 260	16	14 146	2 114	—	2 100	2 400	4 927	36	4 385	542	—
1 500	1 650	10 557	21	9 088	1 519	—	2 400	2 700	2 602	44	2 313	289	—
							2 700	3 000	1 948	52	1 926	22	—
Zu übertragen		72 923		69 953			zusammen			99 380	92 955		

B) Steuerpflichtige mit einem Einkommen von mehr als 3000 M.

3 000	3 300	2 910*	60	2 596	314	—	8 000	8 500	243	232	226	17	—
3 300	3 600	1 303	70	1 214	89	—	8 500	9 000	213	252	212	1	—
3 600	3 900	1 052	80	906	146	—	9 000	9 500	171	276	174	—	3
3 900	4 200	989	92	879	110	—	9 500	10 500	324	300	270	54	—
4 200	4 500	790	104	759	31	—	10 500	11 500	243	330	235	8	—
4 500	5 000	877	118	820	57	—	11 500	12 500	235	360	201	34	—
5 000	5 500	673	132	646	27	—	12 500	13 500	157	390	145	12	—
5 500	6 000	575	146	549	26	—	13 500	14 500	143	420	131	13	—
6 000	6 500	416	160	377	39	—	14 500	15 500	148	450	143	5	—
6 500	7 000	434	176	364	70	—	15 500	16 500	116	480	92	24	—
7 000	7 500	338	192	351	—	13	16 500	17 500	105	510	95	10	—
7 500	8 000	322	212	284	38	—	17 500	18 500	80	540	81	—	1

*) Einschließlich der auf Grund der §§ 19 und 20 in der Steuer Ermäßigten.

Für 1912 sind veranlagt:				1911	Mithin 1912 gegen das Vorjahr		Für 1912 sind veranlagt:				1911	Mithin 1912 gegen das Vorjahr	
nach einem Ein- kommen von bis		Steuer- pflich- tige	zum jähr- lichen Steuer- sätze von	Steuer- pflich- tige	an Steuer- pflichtigen		nach einem Ein- kommen von bis		Steuer- pflich- tige	zum jähr- lichen Steuer- sätze von	Steuer- pflich- tige	an Steuer- pflichtigen	
M			M		mehr	weniger	M			M		mehr	weniger
18 500	19 500	73	570	82	—	9	105 000	110 000	7	4 200	12	—	5
19 500	20 500	79	600	52	27	—	110 000	115 000	6	4 400	6	—	—
20 500	21 500	58	630	63	—	5	115 000	120 000	4	4 600	6	—	2
21 500	22 500	60	660	48	12	—	120 000	125 000	8	4 800	5	3	—
22 500	23 500	41	690	35	6	—	125 000	130 000	4	5 000	8	—	4
23 500	24 500	44	720	38	6	—	130 000	135 000	7	5 200	5	2	—
24 500	25 500	44	750	42	2	—	135 000	140 000	2	5 400	3	—	1
25 500	26 500	36	780	35	1	—	140 000	145 000	2	5 600	5	—	3
26 500	27 500	49	810	43	6	—	145 000	150 000	10	5 800	4	6	—
27 500	28 500	30	840	27	3	—	150 000	155 000	4	6 000	1	3	—
28 500	29 500	27	870	29	—	2	155 000	160 000	1	6 200	6	—	5
29 500	30 500	30	900	35	—	5	160 000	165 000	1	6 400	1	—	—
30 500	32 000	44	960	38	6	—	165 000	170 000	2	6 600	2	—	—
32 000	34 000	53	1 040	45	8	—	170 000	175 000	6	6 800	5	1	—
34 000	36 000	41	1 120	40	1	—	175 000	180 000	2	7 000	6	—	4
36 000	38 000	43	1 200	32	11	—	180 000	185 000	4	7 200	4	—	—
38 000	40 000	37	1 280	29	8	—	185 000	190 000	2	7 400	3	—	1
40 000	42 000	29	1 360	27	2	—	190 000	195 000	2	7 600	3	—	1
42 000	44 000	22	1 440	30	—	8	195 000	200 000	3	7 800	1	2	—
44 000	46 000	22	1 520	17	5	—	200 000	205 000	4	8 000	3	1	—
46 000	48 000	23	1 600	25	—	2	205 000	210 000	1	8 200	1	—	—
48 000	50 000	23	1 680	19	4	—	210 000	215 000	2	8 400	2	—	—
50 000	52 000	24	1 760	16	8	—	215 000	220 000	3	8 600	1	2	—
52 000	54 000	16	1 840	14	2	—	220 000	225 000	1	8 800	1	—	—
54 000	56 000	15	1 920	18	—	3	225 000	230 000	3	9 000	3	—	—
56 000	58 000	9	2 000	13	—	4	230 000	235 000	1	9 200	1	—	—
58 000	60 000	14	2 080	15	—	1	235 000	240 000	—	9 400	1	—	1
60 000	62 000	15	2 160	7	8	—	240 000	245 000	1	9 600	1	—	—
62 000	64 000	11	2 240	9	2	—	245 000	250 000	—	9 800	—	—	—
64 000	66 000	4	2 320	6	—	2	250 000	255 000	1	10 000	—	1	—
66 000	68 000	9	2 400	4	5	—	255 000	260 000	—	10 200	1	—	1
68 000	70 000	4	2 480	6	—	2	260 000	265 000	2	10 400	—	2	—
70 000	72 000	9	2 560	5	4	—	265 000	270 000	—	10 600	1	—	1
72 000	74 000	10	2 640	7	3	—	270 000	275 000	1	10 800	2	—	1
74 000	76 000	17	2 720	3	14	—	275 000	280 000	—	11 000	—	—	—
76 000	78 000	9	2 800	5	4	—	280 000	285 000	—	11 200	1	—	1
78 000	80 000	5	2 900	7	—	2	285 000	290 000	2	11 400	—	2	—
80 000	82 000	7	3 000	6	1	—	290 000	295 000	3	11 600	1	2	—
82 000	84 000	3	3 100	5	—	2	295 000	300 000	—	11 800	1	—	1
84 000	86 000	4	3 200	4	—	—	300 000	305 000	—	12 000	1	—	1
86 000	88 000	4	3 300	3	1	—	305 000	310 000	1	12 200	—	1	—
88 000	90 000	5	3 400	2	3	—	310 000	315 000	—	12 400	—	—	—
90 000	92 000	8	3 500	5	3	—	315 000	320 000	1	12 600	—	1	—
92 000	94 000	10	3 600	3	7	—	320 000	325 000	2	12 800	—	2	—
94 000	96 000	—	3 700	2	—	2	325 000	330 000	—	13 000	1	—	1
96 000	98 000	3	3 800	2	1	—	330 000	335 000	2	13 200	—	2	—
98 000	100 000	6	3 900	6	—	—	335 000	340 000	2	13 400	—	2	—
100 000	105 000	8	4 000	8	—	—	340 000	345 000	—	13 600	—	—	—

Für 1912 sind veranlagt:			1911	Mithin 1912 gegen das Vorjahr		Für 1912 sind veranlagt:			1911	Mithin 1912 gegen das Vorjahr		
nach einem Ein- kommen von | bis M	Steuer- pflich- tige	zum jähr- lichen Steuer- sätze von M	Steuer- pflich- tige	mehr	weniger	nach einem Ein- kommen von | bis M	Steuer- pflich- tige	zum jähr- lichen Steuer- sätze von M	Steuer- pflich- tige	mehr	weniger	
345 000	350 000	—	13 800	1	—	1	455 000	460 000	—	18 200	—	—
350 000	355 000	—	14 000	—	—	—	460 000	465 000	1	18 400	—	—
355 000	360 000	1	14 200	1	—	—	465 000	470 000	—	18 600	—	—
360 000	365 000	—	14 400	—	—	—	470 000	475 000	1	18 800	—	—
365 000	370 000	—	14 600	—	—	—	475 000	480 000	—	19 000	—	—
370 000	375 000	—	14 800	—	—	—	480 000	485 000	—	19 200	—	—
375 000	380 000	—	15 000	—	—	—	485 000	490 000	—	19 400	—	—
380 000	385 000	—	15 200	—	—	—	490 000	495 000	—	19 600	—	—
385 000	390 000	1	15 400	—	1	—	495 000	500 000	—	19 800	—	—
390 000	395 000	—	15 600	—	—	—	500 000	505 000	—	20 000	1	—
395 000	400 000	—	15 800	—	—	—	505 000	510 000	1	20 200	1	—
400 000	405 000	—	16 000	—	—	—	520 000	530 000	—	21 000	1	—
405 000	410 000	—	16 200	—	—	—	530 000	535 000	1	21 200	—	1
410 000	415 000	—	16 400	—	—	—	555 000	560 000	1	22 200	1	—
415 000	420 000	—	16 600	1	—	1	560 000	565 000	—	22 400	1	—
420 000	425 000	1	16 800	—	1	—	570 000	575 000	1	22 800	—	1
425 000	430 000	—	17 000	1	—	1	575 000	580 000	1	23 000	3	—
430 000	435 000	—	17 200	1	—	1	590 000	595 000	1	23 600	—	1
435 000	440 000	—	17 400	—	—	—	595 000	600 000	1	23 800	—	—
440 000	445 000	—	17 600	—	—	—	mehr als 600 000		12		12	—
445 000	450 000	—	17 800	—	—	—						—
450 000	455 000	—	18 000	—	—	—						—
						zusammen	14 128		12 896	1 232		

Unter Scheidung der Zensiten mit 900 bis 3000 M und mit höherem Einkommen einerseits und des Stadtgebiets in seinen verschiedenen Bestandteilen andererseits ergibt sich folgendes Bild der Gesamt-Staatseinkommensteuerveranlagung der physischen Personen für die Steuerjahre 1911 und 1912:

Bezeichnung des Stadtbezirks bzw. der früheren (jetzt eingemein- deten) Gemeinden	Gesamt-Staatseinkommensteuer- betrag der nach einem Ein- kommen von weniger als 3000 M besteuerten Personen		Gesamt-Staatseinkommensteuer- betrag der nach einem Ein- kommen von mehr als 3000 M besteuerten Personen	
	für 1912 M	für 1911 M	für 1912 M	für 1911 M
1. Alt-Düsseldorf mit den eingemeindeten Ortschaften Wersten, Himmelgeist und Stodum	1 507 076	1 372 344	4 483 210	4 181 943
2. Heerdt	66 791	60 803	212 234	157 843
3. Rath	76 517	66 242	46 014	54 948
4. Ludenberg mit Bennhausen	12 378	11 560	18 546	16 470
5. Gerresheim	66 458	54 452	47 636	43 930
6. Eller	50 372	44 457	44 421	42 586
im ganzen	1 779 592	1 609 858	4 852 061	4 497 720

Für das Steuerjahr 1912 sind insgesamt 113508 Personen zur Staats-Einkommensteuer veranlagt, für das Steuerjahr 1911 waren veranlagt 105851 Personen, mithin 1912 7657 Personen mehr. Die Steuerpflichtigen bilden für 1912 allein 30,71 (29,99) % und einschließlich der Angehörigen 86,20 (85,65) % der Bevölkerung.

Aus den nachstehenden Uebersichten ergibt sich die Verteilung der Veranlagten auf die verschiedenen Steuergruppen im Verhältnis zur Gesamtzahl:

Steuerjahr	Einkommen von 900—3000 M				Einkommen von über 3000 M				Zusgesamt			
	Zahl der Veranlagten		Steuerbetrag		Zahl der Veranlagten		Steuerbetrag		Zahl der Veranlagten		Steuerbetrag	
	absolut	in %	absolut M	in %	absolut	in %	absolut M	in %	absolut	in %	absolut M	in %
1910	87 371	87,91	1 482 371	26,79	12 018	12,09	4 050 617	73,21	99 389	100	5 532 988	100
1911	92 955	87,82	1 609 858	26,36	12 896	12,18	4 497 720	73,64	105 851	100	6 107 578	100
1912	99 380	87,55	1 779 592	26,83	14 128	12,45	4 852 061	73,17	113 508	100	6 631 653	100

Steuerjahr	Einkommen von M												Zusgesamt	
	900—3000		3000—6000		6000—9500		9500—30 500		30 500—100 000		über 100 000		Zusgesamt	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1910	87 371	87,91	7 780	7,83	1 865	1,88	1 808	1,82	450	0,45	115	0,11	99 389	100
1911	92 955	87,82	8 370	7,91	1 988	1,87	1 922	1,82	475	0,45	141	0,13	105 851	100
1912	99 380	87,55	9 169	8,08	2 187	1,88	2 122	1,87	558	0,49	142	0,13	113 508	100

Steuerjahr	Bevölkerung am 15. Oktober des Vorjahres	Zur Einkommensteuer Veranlagte	Deren Haushaltsmitglieder	Steuerzahlende Bevölkerung (Sp. 3 u. 4 zus.)	Steuerfreie Militärpersonen	Sonstige nicht steuerzahlende Bevölkerung	
1	2	3	4	5	6	7	
1910	341 015	99 389	193 488	292 877	2 953	45 185	
1911	352 919	105 851	196 417	302 268	2 856	47 795	
1912	369 576	113 508	205 081	318 589	2 942	48 045	
1912 gegen 1911	mehr weniger	16 657 —	7 657 —	8 664 —	16 321 —	86 —	250 —

2. Die Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Berggewerkschaften usw., welche in Düsseldorf ihren Sitz haben, waren hier wie folgt veranlagt:

nach einem Einkommen		Anzahl der veranlagten Aktiengesellschaften usw. innerhalb der nebenbezeichneten Einkommensgrenzen	Veranlagter Gesamteinkommensteuerbetrag der Aktiengesellschaften usw. innerhalb der nebenbezeichneten Einkommensgrenzen	nach einem Einkommen		Anzahl der veranlagten Aktiengesellschaften usw. innerhalb der nebenbezeichneten Einkommensgrenzen	Veranlagter Gesamteinkommensteuerbetrag der Aktiengesellschaften usw. innerhalb der nebenbezeichneten Einkommensgrenzen
von	bis			von	bis		
M.			M.	M.			M.
900	20 000	16	4 202	500 000	600 000	—	—
20 000	40 000	6	5 230	600 000	700 000	—	—
40 000	60 000	3	4 960	700 000	800 000	—	—
60 000	80 000	4	9 520	800 000	900 000	1	32 400
80 000	100 000	2	6 600	900 000	1 000 000	1	37 200
100 000	120 000	1	4 400	1 000 000	2 000 000	—	—
120 000	140 000	3	15 400	2 000 000	3 000 000	1	117 800
140 000	160 000	2	11 400	mehr als		—	—
160 000	180 000	3	20 000	3 000 000		—	—
180 000	200 000	—	—				
200 000	300 000	5	44 400	Überhaupt für 1912		52	388 312
300 000	400 000	—	—	Dagegen für 1911		47	373 585
400 000	500 000	4	74 800	Mithin für 1912			
				mehr		5	14 727

3. Staatseinkommensteuerveranlagungen auf Grund des § 1 Nr. 5 des Staatseinkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 (Vereine, eingetragene Genossenschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung).

Für das Steuerjahr 1912 sind veranlagt 209 zu einem Gesamt-Staatseinkommensteuerbetrage von 275 235 M. Für das Steuerjahr 1911 waren veranlagt 190 zu einem Gesamt-Staatseinkommensteuerbetrage von 240 129 M.

4. Hauptzusammenstellung des Sollaufkommens an Staatseinkommensteuer:

Bezeichnung der Steuerpflichtigen	Veranlagte Staatseinkommensteuer		Außer Hebung gesetzter Gesamtbetrag für Gewinnanteile von Gesellschaften mit beschränkter Haftung, gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes		Nach Abzug des Betrages in Sp. 3 von der Summe in Sp. 2 verbleibt ein zu erhebender Staatseinkommensteuerbetrag von	
	für 1912	für 1911	für 1912	für 1911	für 1912	für 1911
	M.	M.	M.	M.	M.	M.
1	2		3		4	
Personen mit einem Einkommen von weniger als 3000 M.	1 779 592	1 609 858	257	313	1 779 335	1 609 545
Personen mit einem Einkommen von mehr als 3000 M.	4 852 061	4 497 720	199 193	167 110	4 652 868	4 330 610
Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien usw. . .	888 312	373 585	1 910	1 725	386 402	371 860
Vereine, eingetragene Genossenschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung	275 235	240 129	4 424	5 800	270 811	234 329
Summe	7 295 200	6 721 292	205 784	174 948	7 089 416	6 546 344

Das Sollaufkommen an Staatseinkommensteuer hat im Stadtkreise Düsseldorf einschließlich der am 1. April 1909 eingemeindeten Vororte betragen:

Steuerjahr	Betrag M.	Steuerjahr	Betrag M.	Steuerjahr	Betrag M.	Steuerjahr	Betrag M.
1902	2 965 232	1905	3 319 566	1908	5 186 967	1911	6 721 292
1903	2 884 639	1906	3 636 486	1909	5 897 974	1912	7 295 200
1904	3 043 251	1907	4 538 798	1910	6 179 028		

Eine Veranlagung der Personen mit einem Einkommen von weniger als 900 M. hat nicht stattgefunden, da diese Personen seit dem Steuerjahr 1901 hier nicht mehr zur Gemeinde-Einkommensteuer herangezogen werden. (Stadtverordneten-Beschluß vom 18. Dezember 1900).

b) Ergänzungssteuer.

Steuerjahr	Es sind veranlagt Personen		Gesamtzahl der Steuer- pflichtigen	Es bringen an Ergänzungssteuer auf:				Gesamtbetrag der Ergänzungs- steuer	
	mit einem Einkommen von weniger als 3000 M.	mit einem Einkommen von mehr als 3000 M.		die Personen mit einem Einkommen von weniger als 3000 M.		die Personen mit einem Einkommen von mehr als 3000 M.		M.	§
1911	5 047	8 028	13 075	68 524	80	912 399	80	980 924	60
1912	4 634	8 073	12 707	59 507	—	905 033	20	964 540	20
Also 1912	mehr	—	45	—	—	—	—	—	—
	weniger	418	—	368	9 017	80	7 366	60	16 384	40

c) Staatssteuerzuschläge.

Auf Grund des Gesetzes vom 26. Mai 1909 wurden an Zuschlägen zur Staatseinkommensteuer 1258 120.20 (1169 721.90) M., zur Ergänzungssteuer 240 243.20 (244 315.60) M. erhoben.

d) Realsteuern (außer Hebung).

Das Soll der Grundsteuer betrug für 1911 26513 (27737) M., der Gebäudesteuer 1829704 (1793610) M.

Infolge Umwandlung unbebauter Grundstücke in bebaute Grundstücke geht das Soll der Grundsteuer, welches auf der Verordnung über die Feststellung und Unterverteilung der Grundsteuer in den beiden westlichen Provinzen vom 12. Dezember 1864 beruht, ständig zurück.

Zur staatlichen Gewerbe- und Betriebssteuer wurden veranlagt:

	Betriebe				Zu Markt			
	Gewerbsteuer		Betriebssteuer		Gewerbsteuer		Betriebssteuer	
	1911	1912	1911	1912	1911	1912	1911	1912
in Gewerbesteuerklasse I	211	238	12	16	377 064	449 428	1 200	1 600
" " II	285	288	29	36	85 728	94 348	1 450	1 800
" " III	2 077	2 194	559	555	169 656	175 680	13 975	13 875
" " IV	7 282	8 002	444	443	117 880	128 032	6 660	6 645
Wegen zu geringen Ertrages oder Anlage- und Betriebs- kapitals von der Gewerbesteuer befreit	—	—	55	70	—	—	550	700
Summe	9 855	10 722	1 099	1 120	749 828	837 488	23 835	24 620

mithin 1912 mehr: 867 Gewerbebetriebe, 21 Betriebssteuer-Betriebe, 87 660 *M* Gewerbesteuer und 785 *M* Betriebssteuer.

e) Rechtsmittel.

An Rechtsmitteln gegen die Staatseinkommen- und Ergänzungssteuerveranlagung, sowie an Staatseinkommensteuer-Ermäßigungsanträgen sind geltend gemacht:

Steuerjahr	Art der Rechtsmittel usw.	Zahl	Davon sind	
			berücksichtigt	abgewiesen
1910	1. Einsprüche und Berufungen	17 183	16 613	570
1911		16 810	16 537	273
1910	2. Beschwerden gegen die Entscheidungen der Berufungskommission	14	5	9
1911		9	4	5
1910	3. Ermäßigungsanträge, über welche die Königliche Regierung zu entscheiden hat	2 516	2 338	128
1911		2 368	2 255	113

II. Gemeindesteuern.

a) Direkte Steuern.

a) Gemeinde-Einkommensteuer.

Uebersicht über die Ergebnisse in den letzten fünf Jahren (von 1909 ab Groß-Düsseldorf).

Steuer- jahr	Bevölkerung nach der Per- sonenstands- aufnahme des Vorjahres	Stats-Soll <i>M</i>	Rollen-Soll (einschließlich der Reste aus Vorjahren) <i>M</i>	Zugänge <i>M</i>	Abgänge <i>M</i>	Berichtigtes Soll <i>M</i>	Zu- Einnahmen <i>M</i>	Reste <i>M</i>
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1907	260 239	4 932 000	5 830 562	581 696	679 315	5 732 943	5 633 479	99 464
1908	270 563	5 900 000	6 623 620	419 363	846 801	6 196 182	6 134 628	61 554
1909	331 184	7 050 000	7 347 384	632 994	879 296	7 101 082	7 051 916	49 166
1910	341 005	7 300 000	8 058 550	785 106	1 060 157	7 783 499	7 697 874	85 625
1911	352 919	8 000 000	8 822 167	979 910	1 142 823	8 659 254	8 489 273	169 981

In den Steuerbeträgen ist enthalten die Abgabe der Forenfen und juristischen Personen. Die 3ft-Einnahme hieraus betrug 1911: 1185980 (981962) *M.* Ferner ist darin enthalten die Abgabe

der Militärpersonen. Auf Grund des Gesetzes vom ^{29. Juni 1886} _{22. April 1892} sind für 1911: 81 (83) Offiziere und Militärbeamte zur Gemeinde-Abgabe herangezogen, sie hatten im ganzen 14418 (18712) *M.* zu zahlen.

Von den Steuerbeträgen ist der Beitrag zur Provinzial-Umlage, die in den Jahren 1907 bis 1911 $12\frac{1}{2}\%$, $12\frac{1}{2}\%$, 13% , 13% und 14% der Gesamt-Solleinnahme an veranlagten direkten Staatssteuern betrug, nicht in Abzug gebracht.

Der Beitrag der Stadt Düsseldorf zu den aufzubringenden Provinzialabgaben betrug 1099567 (964463) *M.*, mithin für 1911 135104 *M.* mehr als im Vorjahre.

Die Abgänge an Gemeinde-Einkommensteuer sehen sich wie folgt zusammen:

	1907	1908	1909	1910	1911
	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>
1. Abgänge infolge von Berufungen und Steuerermäßigungsanträgen	131 426	148 443	199 018	259 778	361 941
2. Abgänge infolge Verziehens, Ablebens etc.	433 034	573 534	552 438	640 399	576 337
3. Anbeibringlich	114 855	124 824	127 840	159 980	204 545
Summe	679 315	846 801	879 296	1 060 157	1 142 823

Für das Steuerjahr 1911 beträgt der Forensalsteuer-Nachlaß, welcher bei der hiesigen Gemeinde-Einkommensteuer-Veranlagung auf Grund des Gesetzes vom 14. Juli 1893 gleich außer Ansatz geblieben ist, 547358 (530862) *M.*

Uebersicht über das Sollaufkommen an Gemeinde-Einkommensteuer von physischen Personen (ab 1909 Groß-Düsseldorf).

Steuerjahr	Es sind veranlagt:								Von 100 Steuerpflichtigen sind nach einem Einkommen von		Von 100 <i>M.</i> Steuer entfällt auf die Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von		
	nach einem Einkommen von 900—3000 <i>M.</i>		nach einem Einkommen von über 3000 <i>M.</i>		überhaupt				unter	über	unter	über	
	Personen	Betrag der Gemeinde-Einkommensteuer <i>M.</i>	Personen	Betrag der Gemeinde-Einkommensteuer <i>M.</i>	Personen	Betrag der Gemeinde-Einkommensteuer <i>M.</i>	Personen	Betrag der Gemeinde-Einkommensteuer <i>M.</i>	3000 <i>M.</i> veranlagt		3000 <i>M.</i>		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
1908	71 076	1 475 687	86	8 851	4 443 453	71	79 927	5 919 141	57	88,93	11,07	24,93	75,17
1909	83 394	1 752 849	51	10 620	4 767 655	78	94 014	6 520 505	29	88,70	11,30	26,88	73,12
1910	87 371	1 979 278	81	12 018	5 051 727	61	99 389	7 081 006	42	87,91	12,09	28,15	71,85
1911	92 955	2 154 912	27	12 896	5 566 098	40	105 851	7 721 010	67	87,82	18,18	27,91	72,09
1912	99 380	2 401 051	45	14 128	5 953 316	77	113 508	8 354 368	22	87,55	12,45	28,74	71,26

An Gemeinde-Einkommensteuer-Zuschlag sind hier von der Staatseinkommensteuer seit 1897 bis 1909 einschließlich unverändert 140% erhoben, seit dem Steuerjahre 1910 werden 145% erhoben.

β) Gemeinde-Realsteuern.

1. Gewerbesteuer.

Die Gemeinde-Gewerbesteuer, welche früher in Form von Zuschlägen zur Staatsgewerbesteuer erhoben wurde, wird seit dem 1. April 1911 auf Grund einer besonderen Steuerordnung erhoben; sie beträgt:

bei einem Ertrage von bis		oder	bei einem Anlage- und Betriebskapital von bis		Von je 100 Mark des Ertrages	
M			M		M	¢
1 500	4 000	"	3 000	30 000	1	15
4 000	10 000	"	30 000	75 000	1	26,5
10 000	20 000	"	75 000	150 000	1	49,5
20 000	50 000	"	150 000	250 500	1	72,5
50 000	100 000	"	250 000	500 000	1	84
100 000	150 000	"	500 000	750 000	1	95,5
150 000	200 000	"	750 000	1 000 000	2	07
200 000	und mehr	"	1 000 000	und mehr	2	18,5

Ergebnis der Veranlagung einschließlich der Warenhaussteuer:

Steuerjahr	Stats-Soll M	Rollen-Soll (einschl. Reste aus den Vorjahren) M	Zugang M	Abgang (einschließlich der unbeibringlichen Steuern) M	Berichtigtes Soll M	Ist- Einnahme M	Reste M
1911	1 250 000	1 420 931	85 643	79 911	1 426 663	1 419 393	7 270
1910	1 175 000	1 063 348	182 138	71 062	1 174 424	1 166 998	7 426

Von 427 gegen die Veranlagung eingelegten Einsprüchen wurden 292 berücksichtigt und die übrigen 135 abgewiesen. Die hiergegen erhobenen Klagen im Verwaltungsfreitverfahren, 12 an der Zahl, hatten in 2 Fällen Erfolg, während die übrigen wegen Aussichtslosigkeit wieder zurückgezogen wurden.

2. Betriebssteuer.

Seit dem 1. April 1911 werden erhoben: von den Betrieben der Gewerbesteuerklassen I bis III 190 % der staatlich veranlagten Betriebssteuer, von den übrigen Betrieben nur die staatlich veranlagten Sätze.

(Bis dahin wurden von allen Betrieben 190 % der Staatsbetriebssteuer erhoben).

Veranlagungsergebnis der Betriebssteuer.

Steuerjahr	Stats-Soll M	Rollen-Soll (einschl. Reste aus Vorjahren) M	Zugang M	Abgang (einschließlich der unbeibringlichen Steuern) M	Berichtigtes Soll M	Ist- Einnahme M	Reste M
1911	38 000	38 676	2 421	1 172	39 925	39 872	53
1910	45 000	43 980	3 667	1 407	46 240	46 050	190

3. Warenhaussteuer.

Es wurden veranlagt:

1911: 2 Firmen mit einem Gesamtsteuerbetrage von 87 336 M
1910: 2 " " " " " " 48 553 "
also gegen 1910 mehr 88 788 M

Gemäß § 14 des Warenhaussteuergesetzes vom 18. Juli 1900 soll die Warenhaussteuer zur Ermäßigung der von den Steuerpflichtigen der Gewerbesteuerklassen III und IV zu zahlenden Gewerbesteuer benutzt werden. Die im Steuerjahre 1910 aufgekommene Warenhaussteuer wurde, wie in den Vorjahren, zu gleichen Teilen den Steuerpflichtigen der Gewerbesteuerklassen III und IV gutgeschrieben. Diese Gutschrift, die den Steuerpflichtigen gleich auf dem Steuerzettel in Abzug gebracht ist, betrug für Klasse III 9,3% und für Klasse IV 14,8% des pro Hundert M des Ertrages zur Erhebung kommenden Prozentsatzes.

4. Grundsteuer.

Die Gemeindegndsteuer beträgt $2\frac{3}{4}$ vom Tausend des gemeinen Wertes der Grundstücke.

Veranlagungsergebnis:

Steuerjahr	Stats-Soll M	Hebebücher-Soll (einschl. der Reste aus Vorjahren) M	Zugänge M	Abgänge M	Berichtigtes Soll M	Zst-Einnahme M	Reste M
1908	2 000 000	1 927 366	240 673	120 375	2 047 664	2 037 950	9 714
1909	2 340 000	2 349 714	316 751	261 597	2 404 868	2 391 855	13 013
1910	3 300 000	3 362 773	270 765	217 061	3 416 477	3 406 788	9 694
1911	3 405 000	3 487 053	306 475	243 960	3 549 568	3 532 065	17 503

Vom Steuerjahr 1910 ab ist die Gemeindegndsteuer von $2\frac{0}{100}$ auf $2\frac{3}{4}\frac{0}{100}$ erhöht worden.

Im Berichtsjahre wurden gegen die Veranlagung zur Gemeindegndsteuer 255 (409) Einsprüche erhoben. 9 (19) Eigentümer klagten gegen den Bescheid des Gemeindevorstandes. Davon zogen 2 (9) die Klage im Laufe der Verhandlung wegen Aussichtslosigkeit zurück. Mit 1 (4) Kläger wurde ein Vergleich geschlossen. In 3 Fällen wurde die Klage abgewiesen. In 3 Fällen schwebte das Verfahren zur Zeit der Abfassung des Berichts noch.

γ) Direkte Gemeindesteuern überhaupt.

Die zum Soll gestellten gesamten direkten Gemeindesteuern, d. h. die Einkommensteuer, die Gemeinde-Gewerbesteuer, die Zuschläge zur Betriebssteuer und die Grundsteuer nach dem gemeinen Werte der Grundstücke ergeben in den drei letzten Jahren auf den Kopf der Bevölkerung die in der nachstehenden Uebersicht angegebenen Beträge:

Steuerjahr	Berichtigtes Rollen-Soll M	Für die Veranlagung ermittelte Bevölkerung	Auf den Kopf der Bevölkerung (Sp. 3) entfiel ein Steuer-Soll (Sp. 2) von M	Zst-Einnahme M	Mittlere Bevölkerung des Steuerjahres	Auf den Kopf der Bevölkerung (Sp. 6) entfiel Steuer (Sp. 5) M
1	2	3	4	5	6	7
1909	10 714 160	331 184	32,35	10 648 708	336 100	31,68
1910	12 420 640	341 015	36,42	12 317 705	347 000	35,50
1911	13 675 410	352 919	38,75	13 480 603	361 200	37,32

b) Indirekte Steuern.

a) Hundesteuer.

Zahl der angemeldeten Hunde nach der Jahressteuer-Heberolle 1912: 8085 (7892), davon steuerfrei 2061 (1799), mithin steuerpflichtig 6024 (6093).

Das Sollaufkommen an Hundesteuer für das Steuerjahr 1912 beträgt nach der Jahressteuer-Heberolle	121 366	(122 942)	M.
Das Etatsoll pro 1912 beträgt	120 000	(116 000)	"
Mehr gegen den Etat	1 366	(6 942)	M.

Nachweisung des Istaufkommens an Hundesteuer für die Steuerjahre 1910 und 1911:

Steuerjahr	Etats-Soll M.	Rollen-Soll (einschließlich der Reste aus Vorjahren) M.	Zugänge M.	Abgänge einschließlich der uneinziehbaren Hundesteuer M.	Berichtigtes Soll M.	Ist-Einnahme M.	Reste M.
1	2	3	4	5	6	7	8
1910	100 000	103 384	49 500	32 027	120 857	119 190	1 667
1911	116 000	124 609	41 865	36 385	180 089	127 791	2 298

Hierzu kommen noch 20 (21.50) M Einnahme für Hundesteuermarken-Duplikate, so daß die gesamte wirkliche Ist-Einnahme für 1911: 127 811 (119 211) M betrug.

β) Luftbarkeitssteuer.

Steuerpflichtige Veranstaltungen	Zahl der Ver- anstaltungen		Zahl der zu b ausgegebenen	
	a) Pausch- steuer- pflichtig	b) Billet- steuer- pflichtig	Einzel- karten § 6 Nr. 1 u. 5	Abonner- ments- karten § 6 Nr. 4
1. Theatervorstellungen (ohne Spezialitätentheater)	31	1 030	352 109	7 869
2. Dilettantenvorstellungen	24	83	28 206	—
3. Deklamatorische Vorlesungen	—	12	9 073	—
4. a) Konzerte (ohne Zoologischer Garten)	8 691	916	341 965	3 990
b) Zoologischer Garten	—	366	265 361	3 742
5. Vorstellungen in Spezialitätentheatern (Singspiel-Vorträge)	683	792	414 647	—
6. Wettrennen, Wettfahren, Preisschießen, Preis Kegeln, Preis-Billardspielen Auspielungen geringwertiger Gegenstände, Luftballonauffahrten, Feuer- werke, Beleuchtungen	584	9	19 199	—
7. a) Panoramen	277	—	—	—
b) Kinematographen, Lichtbilder usw.	789	3 303	2 060 948	—
8. Tanzbelustigungen (hierunter fallen sämtliche Veranstaltungen, bei denen Tanz angemeldet wird), Maskenbälle Kostümfeste, Bazare	5 190	938	246 863	—
9. Zirkusvorstellungen	—	83	74 480	—
10. Betrieb eines mechanischen Instrumentes (nach angemeldeten Tagen)	36 256	—	—	—
11. Gewerbsmäßige Vorträge auf einem Klavier oder sonstigem Musik- instrumente	46 101	—	—	—

Steuerpflichtige Veranstaltungen	Zahl der Ver- anstaltungen		Zahl der zu b ausgegebenen	
	a) Pausch- steuer- pflichtig	b) Billet- steuer- pflichtig	Einzel- karten § 6 Nr. 1 u. 5	Abonne- ments- karten § 6 Nr. 4
12. a) Gewerbsmäßige Gesangsvorträge mit oder ohne Instrumentalbegleitung im Umberziehen (nach Tagen)	3 386	—	—	—
b) Öffentliche Umzüge	124	1	19 066	—
13. Schaustellungen von Menschen, Tieren und Sachen, sowie alle sonstigen, vorstehend nicht besonders aufgeführten Lustbarkeiten, insbesondere auf Jahrmärkten übliche Veranstaltungen	1 317	85	20 003	—
14. Karnevalistische Sitzungen	241	46	10 072	913
Zahl der Steuerbefreiungen:				
a) nach § 5 Nr. 1	2	—	—	—
b) nach § 5 Nr. 2	3	—	—	—

	1911	1910
a) Ist-Einnahme an Lustbarkeitssteuer	510 185 <i>M</i>	463 964 <i>M</i>
b) Straf gelder	915 "	920 "
zusammen	511 100 <i>M</i>	464 884 <i>M</i>

mithin gegen das Vorjahr mehr: 46 216 *M*.

Das Etats-Soll betrug 440 300 *M*. Mithin sind gegen den Etat mehr eingegangen: 70 800 *M*.

Von der Gesamt-Einnahme an Lustbarkeitssteuer von 510 185 *M* entfallen auf Billetsteuer 351 055 (324 810) *M*, auf Pauschsteuer 159 130 (139 154) *M*.

γ) Biersteuer.

Nach der am 1. April 1911 in Kraft getretenen neuen Biersteuerordnung werden das einheimische und das eingeführte Bier gleichmäßig besteuert. Dies war bisher nicht der Fall. Während für das einheimische Bier nur ein 50prozentiger Zuschlag zu den Brausteuerätzen des Reichsgesetzes vom 31. Mai 1872 zu entrichten war, der etwa einem Betrage von durchschnittlich 35 *S* pro Hektoliter entsprach, betrug die Steuer für das eingeführte Bier durchweg 65 *S* pro Hektoliter. Jetzt beträgt die Steuer allgemein für schweres Bier 65 *S*, für leichtes Bier 30 *S* pro Hektoliter.

Veranlagte Solleinnahme, einschließlich der Straf gelder	290 140 <i>M</i>
Hiervon ab die Verwaltungskosten	837 "
	<u>289 303 <i>M</i></u>

(Die Hebegebühren des Hauptzollamts sind in Wegfall gekommen, da die Biersteuer jetzt vom städtischen Einziehungsamt erhoben wird.)

Etatsmäßige Solleinnahme: 270 200 *M*

Mithin mehr: 19 103 *M*

Von der Einnahme entfallen:

auf einheimische Steuerpflichtige	218 601 <i>M</i>
auf auswärtige Steuerpflichtige	70 702 "

1910 belief sich der Gesamtertrag der Biersteuer auf 177 197 *M*, so daß 1911 112 106 *M* mehr erzielt wurden.

d) Wanderlagersteuer.

An Wanderlagersteuer gingen ein 600 (900) *M.* Im Etat waren vorgesehen 200 (200) *M.*, demnach Mehreinnahme 400 *M.* Veranfallter waren auswärtige Firmen.

e) Schankkonzessionssteuer.

Im Etat war eine Einnahme von 100 000 (100 000) *M.* vorgesehen.

	1911	1910
Veranlagt wurden insgesamt	124 058 <i>M.</i>	104 850 <i>M.</i>
Davon mußten in Abgang gestellt werden:		
a) infolge Verzichtleistung auf die Schankkonzession	3 600 <i>M.</i>	
b) durch Ermäßigung und Erlaß von Steuerbeträgen im Einspruchsverfahren	11 467 " 15 067 "	7 450 "
so daß eine Soll-Einnahme verbleibt von	108 991 <i>M.</i>	97 400 <i>M.</i>
Mithin gegen den Etat mehr	8 991 "	

Von der Einnahme entfallen:

2 400 (14 400) <i>M.</i> für 2 (7) Erlaubniserteilungen zum Betriebe neuer Schankwirtschaften,	
600 (1 500) " " 1 (3) " " " von Vereinswirtschaften,	
9 800 (10 600) " " 16 (19) " " zur Erweiterung bestehender Wirtschaften,	
93 491 (65 950) " " 109 (80) " " Uebernahme bestehender Wirtschaften,	
2 700 (4 950) " " 10 (16) " " zum Betriebe neuer und übernommener Branntwein- und Lfdr.- Kleinhandlungen.	

f) Immobilienumsatzsteuer.

Das berichtigte Sollaufkommen an Immobilienumsatzsteuer betrug (ausschließlich der Reste aus Vorjahren) für 1911 960 841 (947 865) *M.*, d. h. 12 976 *M.* mehr als im Vorjahre; die Zahl der Steuerpflichtigen belief sich auf 1479 (1 302), d. h. 177 mehr.

Veranlagungsergebnis:

Steuerjahr	Etat-Soll	Reste aus Vorjahren	Soll-Einnahme nach den monatlichen Hebelisten des betreffenden Steuerjahres	Gesamt-Soll-Einnahme einschl. der Reste (Sp. 3 u. 4)	Abgänge			Berichtigtes Soll	Zit-Einnahme	Reste	Von der berichtigten Soll-Einnahme entfallen auf	
					infolge begründeter Einsprüche	wegen Unbelieblichkeit	im ganzen				bebaute Grundstücke	unbebaute Grundstücke
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1910	1 100 000	115 809	1 008 382	1 119 191	65 010	2 729	67 739	1 051 452	973 662	77 790	524 134	527 318
1911	1 100 000	77 790	1 021 709	1 099 499	61 057	3 921	64 978	1 034 521	912 641	121 880	547 125	487 396

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Steuerjahr	Zahl der steuerpflichtigen Veräußerungen:					Gesamtwert der veräußerten Grundstücke nach der berechtigten Solleinnahme:				
	Kauf- und Tauschgeschäfte		Zwangsvorsteigerungen:		Uebershaupt	durch Kauf- und Tauschgeschäfte*)		Infolge Zwangsvorsteigerungen		Uebershaupt
	bebaute Grundstücke	unbebaute Grundstücke	bebaute Grundstücke	unbebaute Grundstücke		bebaute Grundstücke	unbebaute Grundstücke	bebaute Grundstücke	unbebaute Grundstücke	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1910	390	886	65	11	1 302	22 579 110	25 149 161	8 538 209	1 306 120	52 572 600
1911	441	927	97	14	1 479	22 211 879	23 692 444	5 144 371	677 856	51 726 050

7) Reichs-Zuwachssteuer.

Das berichtigte Soll-Aufkommen an Zuwachssteuer (das Gesetz ist am 1. Januar 1911 in Kraft getreten) beträgt für 1911: 424 587 M. Reste aus Vorjahren sind nicht vorhanden, weil infolge der späten Bekanntgabe der reichsgesetzlichen Ausführungsbestimmungen und des preussischen Ausführungsgesetzes mit der Veranlagung erst im Juni 1911 begonnen werden konnte. Das Weitere ergibt die nachfolgende Nachweisung:

Steuerjahr	Stats-Soll	Solleinnahme nach den Hebelisten	Gesamt-Solleinnahme	Abgänge		Im ganzen	Berichtigtes Soll	Ist-Einnahme	Reste	Von der Ist-Einnahme entfallen auf:		
				infolge begründeter Einsprüche	wegen Unberichtigkeit					das Reich	den Staat	die Stadt Düsseldorf**)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1911	—	432 261	432 261	6 301	1 373	7 674	424 587	368 561	56 026	184 281	18 428	165 852
										Dazu Gebühren für Feststellungsbescheide in Zuwachssteuerangelegenheiten		398
										Im ganzen		166 250

Steuerjahr	Zahl der Steuerfälle	Hiervon waren steuerpflichtig	Die Steuerpflicht erstreckte sich auf		Von den steuerpflichtigen Fällen wurden angefochten	Davon mit | ohne Erfolg		Bemerkungen
			bebaute Grundstücke	unbebaute Grundstücke		7	8	
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1911	2 217	378	73	305	95	25 ¹	70	¹ Diese Einsprüche waren fast ausnahmslos deshalb erfolgreich, weil nach erfolgter Veranlagung die von den Steuerpflichtigen in der Zuwachssteuer-Erklärung gemachten Angaben ergänzt wurden u. sich hiernach die Berechnungsgrundlagen änderten.

*) Bei Tauschgeschäften ist nur der Wert desjenigen Grundstücks eingerechnet, das zur Steuer veranlagt ist.

**) Von der Ist-Einnahme entfallen 45 % (einschl. 5 % für die Verwaltung und Erhebung der Steuer) auf die Stadt Düsseldorf.

b) Jagdscheinegebühren.

Es wurden ausgefertigt:

	1911		1910	
Jahresjagdscheine zu 15 M	854	= 12 810 M	801	= 12 015 M
Tagesjagdscheine zu 3 M	190	= 570 "	160	= 480 "
Ausländerjahrescheine zu 100 M	—	= — "	—	= — "
Ausländertagescheine zu 20 M	—	= — "	1	= 20 "
Doppelausfertigungen zu 1 M	5	= 5 "	8	= 8 "
Freisheine für Forstbeamte	3	= — "	6	= — "
Insgesamt	1052	= 13 385 M	976	= 12 523 M

c) Gemeindesteuern überhaupt.

Steuern	1911		1910
	Etatsmäßige Soll-Einnahme in M	Ist-Einnahme in M	Ist-Einnahme in M
1. Gemeinde-Einkommensteuer	8 000 000	8 489 273	7 697 874
2. Gemeinde-Gewerbesteuer einschl. Warenhaussteuer	1 250 000	1 419 398	1 166 998
3. Betriebssteuer	38 000	39 872	46 050
4. Gemeinde-Grundsteuer	3 405 000	3 532 065	3 406 783
Zusammen direkte Steuern	12 693 000	13 480 603	12 317 705
5. Hundesteuer	116 020	127 811	119 211
6. Luftbarkeitssteuer	440 800	511 100	464 884
7. Biersteuer*)	270 200	289 308	177 197
8. Wanderlagersteuer	200	600	900
9. Schankkonzessionssteuer	100 000	92 876	89 792
10. Immobilienumsatzsteuer	1 100 000	912 641	973 662
11. Reichs-Zuwachssteuer (Anteil der Stadt)	—	166 250	—
12. Jagdscheinegebühren	10 000	13 382	12 523
Zusammen indirekte Steuern	2 036 720	2 113 463	1 888 169
Insgesamt Gemeindesteuern	14 729 720	15 594 066	14 155 874

Die Ist-Einnahme beträgt sonach für 1911 gegen die etatsmäßige Soll-Einnahme mehr 864 346 M

Der Betrag von 15 594 066 M stellt die tatsächliche Belastung der Bevölkerung mit Gemeindesteuern im Steuerjahr 1911 dar. Bei der mittleren Bevölkerung des Steuerjahres 1911 von 361 200 Personen ergibt dies eine Belastung auf den Kopf von 43,17 (41,98) M. Hiervon entfallen 5,85 (5,32) M auf indirekte Steuern und 0,80 (0,54) M auf Verbrauchssteuern (Biersteuer) insbesondere.

III. Sonstige Abgaben,

welche von der Stadt zugunsten anderer Verbände oder Korporationen erhoben werden.

Die darauf bezüglichen Angaben werden in Verbindung mit den Zahlen der Einziehungsämtler auf Seite 50 unter 6 gebracht.

*) Bei der Ist-Einnahme an Biersteuer sind sowohl für 1910 wie für 1911 die bezüglichen Ausgaben sowie für 1910 die Rückvergütungen für ausgeführtes Bier in Abzug gebracht.

10. Vermögen und Schulden.

I. Aktivvermögen.

a) Grundvermögen.

a) Grundstücksfonds.

Die Deputation zur Verwaltung des städtischen Grundbesitzes hat in 24 (34) Sitzungen 407 (478) Verwaltungsfachen behandelt. Die Veränderungen im Bestande des Grundvermögens des Fonds seit Errichtung des Grundstücksfonds stellen sich wie folgt dar:

Datum Bilanz vom	Bestand			Buchwert		Buchwert pro qm		Im Laufe des folgenden Etatsjahres					
								kamen hinzu durch			gingen ab durch		
	ha	a	qm	M	₡	M	₡	ha	a	qm	ha	a	qm
31. März 1902	88	53	76	6 993 477	86	8	37	5	89	26	2	58	16
" " 1903	86	84	86	7 802 966	24	8	98	3	80	88	1	85	37
" " 1904	88	80	37	8 417 933	77	9	48	50	89	64	5	44	71
" " 1905	134	25	30	10 761 464	18	8	02	42	53	61	13	29	59
" " 1906	163	49	32	12 148 322	33	7	43	97	52	49	11	10	11
" " 1907	249	91	70	13 636 181	61	5	46	44	36	50,5	8	55	10
" " 1908	285	73	10,5	17 594 273	33	6	16	18	12	19	19	58	20
" " 1909	284	27	09,5	20 131 661	68	7	08	61	75	70	36	65	77
" " 1910	309	37	02,5	20 943 257	01	6	77	405	33	37 ⁴ / ₆	19	20	69 ⁴ / ₆
" " 1911	695	49	70,5	22 803 385	56	3	28	192	02	56	10	91	31
" " 1912	876	60	95,5	27 001 118	57	3	08						

Der An- und Verkauf von Grundstücken war im Berichtsjahre wieder lebhaft; von den gemäß den Bestimmungen des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche zu Urkundspersonen ernannten Beamten wurden 128 (160) Beurkundungen vorgenommen.

Im Berichtsjahre wurden angekauft 18971,93 ar für 4 935 343,52 M und verkauft 756,50 ar für 1 718 668,74 M

Die angekauften Grundstücke liegen fast sämtlich in den äußeren, die verkauften Bauflächen dagegen im Stadttinnern und den diesem näher gelegenen Stadtteilen.

Für den An- wie Verkauf von Grundstücken gelten die gleichen Grundsätze wie in früheren Jahren; vergl. den Bericht 1909, S. 43.

Im Berichtsjahre ist auch die zweite (10 000 000 M) Anleihe ganz verbraucht und von der Anleihekasse ein Vorschuß von 2 517 318,40 M geleistet worden. Von den beiden mit 14 500 000 M begebenen Anleihen von 5 000 000 M und 10 000 000 M sind bisher 327 000 (268 000) M und 424 500 (312 000) M getilgt worden.

Die Bilanz vom 31. März 1912 ist nachstehend abgedruckt. Der danach erzielte Gewinn von 427 998,35 (562 072,02) M wurde dem Zinsen- und Amortisations-Reserve-Konto zugeführt.

Grundstücksfonds.

Soll		Bilanz vom 31. März 1912.				Haben	
		M	S			M	S
An Grundstück-Konto		27 001 118	57	Per Konto: Einbringen der Stadt . .		4 454 811	63
„ Hypotheken-Konto		4 525 596	67	„ Anleihe-Konto Alter Schlachthof .		169 399	96
„ Debitoren-Konto		296 854	79	„ „ „ Stadtkasse			
				(Kassa-Konto) . 14 500 000.— M			
				Schuldentilgung <u>751 500.—</u> „		13 748 500	—
				„ Konto: Schuld bei der Anleihelasse		2 517 318	40
				„ Hypotheken-Konto		5 329 275	52
				„ Zinsen- und Amortisations-Reserve-			
				Konto		2 188 102	99
				„ Konto: Schuld bei der Sparkasse .		3 000 000	—
				„ Konto: Baufonds für die Aus-			
				gestaltung des Schlosses Jägerhof			
				mit zugehörigem Gelände . . .		38 163	18
				„ Gewinn- und Verlust-Konto . .		427 998	35
		31 823 570	03			31 823 570	03

Gewinn- und Verlust-Konto.

		M	S			M	S
An Gebäude-Unterhaltungs-Konto . .		9 876	93	Per Mieten- und Pachten-Konto . .		209 008	86
„ Grundstück-Unterhaltungs-Konto .		2 485	04	„ Konto: Erlös aus Grundstücken			
„ Unkosten-Konto		78 983	62	über den Buchwert		953 163	57
„ Zinsen-Konto		642 878	49				
„ Bilanz-Konto		427 998	35				
		1 162 172	48			1 162 172	43

β) Der Gesamtbestand des Grundvermögens war am Ende des Berichtsjahres der folgende:

	Fläche a	Anschaffungswert M
1. Verwaltungsgebäude	177	2 541 272
2. Schulgebäude	3 815	19 995 259
3. Gebäude für Kunst und Wissenschaft	60	2 752 455
4. Armen- und Pflegehäuser	1 157	1 212 865
5. Allgemeine Krankenanstalten nach den bis 31. März 1912 aus Anleihen verausgabten Beträgen	1 997	7 512 855
6. Feuerlöschanstalt und Fuhrpark	294	1 015 000
7. Polizeidienstgebäude und Gefängnis	20	282 000
8. Öffentliche Anlagen	22 863	4 126 626
9. Friedhöfe	12 711	3 953 657
10. Sonstige bebaute und unbebaute Grundstücke	108 257	25 222 990
11. Gasanstalt nach dem Anlagekapital	2 253	17 116 077
12. Wasserwerk nach dem Anlagekapital	13 526	12 816 837
13. Städtische Badeanstalten nach dem Anlagekapital	93	1 866 681
14. Elektrizitätswerk nach dem Anlagekapital	180	14 979 492
15. Straßenbahnen nach dem Anlagekapital	743	19 912 624
16. Hafenanlagen nach den bis 31. März 1912 aus Anleihen verausgabten Beträgen	14 989	19 092 282
17. Tonhalle nach dem Anlagekapital	176	1 886 000
18. Schlacht- und Viehhof einschl. Vernichtungsanstalt nach den bis 31. März 1912 aus Anleihen verausgabten Beträgen	962	5 152 624
19. Arbeiterwohnhäuser	64	1 235 465
20. Kanalwasser-Reinigungsanlagen nach den bis 31. März 1912 aus Anleihen verausgabten Beträgen	1 716	2 000 000
Summe des Grundvermögens	186 053	164 123 041
Im Vorjahre	167 814	147 108 527
Also Zunahme	18 239	17 019 514

b) Kapitalvermögen.

Das eigentliche Kapitalvermögen betrug Ende 1910. 2 156 956 M

Dazu die Bestände der nachstehend unter 13 bis 18
aufgeführten, im vergangenen Jahre an anderer
Stelle nachgewiesenen Fonds

800 162 "

Zusammen 2 957 118 M

Im Berichtsjahre traten folgende Aenderungen ein:

Zugänge:

an Zinsen	47 229 M
Erhöhung des Betriebsfonds der Stadtkasse	250 000 "
Dotierung des Rathausbaufonds	500 000 "
Prämienüberschüsse des Brandschadenfonds	6 689 "
Einzahlungen auf den Grabunterhaltungsfonds	6 300 "
Erhöhung des Reservefonds der Einquartierungskasse	20 000 "

830 218 M

3 787 336 M

Uebertrag 3787336 M

Abgänge:

Rückzahlung auf den Vorschuß an die Straßenbaukasse zu den Kosten der Ueberführung der Münsterstraße	563 M
An die Hafenkasse aus dem Fonds zur Deckung der Fehlbeträge beim Hafen	60 000 "
Tilgung auf die Forderung an die städtischen Arbeiterwohnhäuser	310 "
	<u>60873 M</u>
Bestand Ende 1911	3726463 M

in folgenden Fonds nach dem Nennwert:

1. Verschönerungsfonds	21 170 M
2. Einzugsgeldfonds	2 975 "
3. Hammer Hude-Fonds	26 130 "
4. Volmerswerther Hude-Fonds	4 680 "
5. Betriebsfonds der Stadtkasse	1 000 000 "
6. Betriebsfonds der Hypothekenverwaltung	1 000 000 "
7. Vorschuß an die Straßenbaukasse zu den Kosten der Ueberführung der Münsterstraße	48 297 "
8. Geschäftsanteile des Düsseldorfer Spar- und Bauvereins	40 000 "
9. " " Spar- und Bauvereins Rath	2 000 "
10. " " Heerdter gemeinn. Bauvereins	8 400 "
11. Forderung an die städtischen Arbeiterwohnhäuser	42 798 "
12. Fonds zur Deckung der Fehlbeträge beim Hafen	156 067 "
13. Grabunterhaltungsfonds	136 210 "
14. Fonds zur Regulierung des Brüderbaches	3 593 "
15. Reservefonds der Armenverwaltung	6 520 "
16. Brandschadenfonds I	111 623 "
17. " II	416 000 "
18. Reservefonds der Einquartierungskasse	180 000 "
19. Rathausbaufonds	520 000 "
Summe wie oben	3 726 463 M

Hierzu kommen:

a) die Hypothekendarlehen der städt. Hypothekenverwaltung nach Abzug des unter 6 aufgeführten Betriebsfonds	48 479 117 M
b) der Fonds zur Deckung von Kursverlusten bei Begebung von Stadtanleihen	199 204 "
c) Aktien, Anteilscheine und Schuldverschreibungen des Fonds für Beteiligung an gewerblichen Unternehmungen im Nennwerte von	6 159 000 "
d) der Differenzbetrag zwischen der aus der Anleihe von 1899 begebenen Summe und dem zum Anleihezwecke verausgabten Betrage (Nr. 13 der Nachweisung)	63 763 "
e) desgl. der Anleihe 1903 K (Nr. 19 der Nachweisung)	104 764 "
f) " " " 1905 L (Nr. 20 " ")	48 184 "
g) " " " 1907 N (Nr. 23 " ")	5 451 353 "
h) " " " 1909 P (Nr. 26 " ")	3 284 276 "
i) " den Anleihen von den Vororten (Nr. 27 der Nachweisung)	20 111 "
k) " der Anleihe 1910 Q (Nr. 28 der Nachweisung)	4 559 072 "
l) " " " bei der Sparkasse (Nr. 30 der Nachweisung)	299 977 "
Summe des gesamten Kapitalvermögens:	72 395 284 M

c) Kunstgegenstände.

Die städtische Gemälde-Galerie und die Rambour'sche Sammlung hatten am 31. März 1912 einen Feuerversicherungswert von 1 545 345 (1 319 280) M, die Schönfeld-Sammlung (Gemälde) einen solchen von 1 927 10 (1 927 10) M, der Gesamtwert beträgt somit 1 738 055 (1 511 990) M.

d) Gesamtvermögen.

Das Gesamtvermögen beträgt somit:

a) Grundvermögen	164 123 041 (147 103 527) M
b) Kapitalvermögen	72 395 284 (50 992 313) "
c) Kunstgegenstände	1738 055 (1511 990) "
	<hr/>
zusammen:	238 256 380 (199 607 830) M

Das Aktivvermögen der Stiftungen von zusammen 8 099 645 M, der Bestand des Reservefonds der Stadtkasse mit 971 772 M und des Reservefonds der Sparkasse mit 4 339 000 M, sowie der Wert der Stadtentwässerungskanäle, Denkmäler, Brücken, aller Utensilien, Gerätschaften usw. ist in vorstehender Summe nicht enthalten.

Nach dem folgenden Abschnitte betragen die Schulden der Stadt 167 399 087 M

Hierzu: aufgenommen Vorschüsse zu Lasten neuer, noch nicht begebener Anleihen:

für die Hypothekerverwaltung	7835 538 "
für Straßen- und Kleinbahnzwecke	3 600 000 "
für den Grundstücksfonds	2517 318 "
und ferner die Passivhypotheken des Grundstücksfonds nach Abzug der Aktivhypotheken	<u>803 679 "</u>

Zusammen: 182 155 622 (145 280 872) M

Das angelegte Vermögen übersteigt demnach die Schulden um 56 100 758 (54 326 958) M

II. Schuldenverwaltung.

Ueber den Stand der städtischen Anleihen gibt die Uebersicht, Seite 41 bis Seite 45 Aufschluß.

Hiernach betragen die Schulden Ende 1911	167 399 087 M
Gegen Ende 1910	145 280 872 "
	<hr/>
Mehr:	<u>22 118 215 M</u>

Neu begeben bzw. erhoben worden sind:

von der Anleihe 1907 (N) Nr. 23 der Uebersicht	132 000 M
" " " 1908 (O) " 24 " "	5 500 000 "
" " " 1909 (P) " 26 " "	5 357 500 "
die Anleihe 1910 (Q) " 28 " " mit	13 500 000 "
und von der Anleihe bei der Sparkasse Nr. 30 der Uebersicht	<u>800 000 "</u>
	zusammen 25 289 500 M

Dagegen wurden getilgt 3 171 285 "

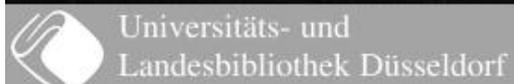
Bleibt buchmäßige Mehrung wie oben 22 118 215 M

Die Verwendung des Erlöses der begebenen Anleihen ergibt sich aus der Uebersicht.

(Fortsetzung siehe Seite 46.)

Anleihen der Stadt Düsseldorf.

№	Bezeichnung	Nenn-Betrag M.	Zinsfuß	Kündigung	Berwendungszwecke	noch zur Verfügung haben	bis Ende 1911 waren bezogen	bis Ende 1910 waren getilgt	1911 wurden obermässig getilgt	1911 un- den außer- ordentlich getilgt	Zu tilgen sind noch	Zin Zinsen wurden gepagt
1	Anleihe 1876 A, Inhaber-Papiere	5 000 000	3 1/2 früher 4 1/2 bzw. 4 0/0	1 0/0 + 3. von 4 1/2 0/0	Konvertierung älterer Schulden 3 550 000 M. Erbauung von 2 höheren Mädchenschulen 600 000 „ Grundenerwerb für Straßen- zwecke 889 166 „ Mehrkosten beim Theater- Neubau 298 846 „ Mehrkosten b. Hauptkanal 166 988 „ Summe 5 000 000 M.	—	5 000 000	4 343 800	245 400	—	411 800	22 985
2	Anleihe 1882 B, Inhaber-Papiere	2 000 000	3 1/2 bis 1895 4 0/0	1 0/0 + 3. von 4 0/0	Deckung der Kirchhoffschul- dolfischulbauten 800 000 M. Kanalfikation 500 000 „ Neupflasterungen 800 000 „ 400 000 „ Summe 2 000 000 M.	—	2 000 000	1 056 500	62 500	—	881 000	38 022
3	Anleihe 1888 C, Inhaber-Papiere	4 000 000	3 1/2 0/0	1 0/0 + 3.	Kirchhöfe 200 000 M. Kanalfikation 1 000 000 „ Vollschulbauten 500 000 „ Schlachthofverweiterung 200 000 „ Verfärbte Schuldenstilgung 1 150 000 „ Rathausbau 425 000 „ Polizei-fängnis 125 000 „ Pflegehaus 400 000 „ Summe 4 000 000 M.	—	3 875 000	1 082 500	77 500	—	2 715 000	97 729
4	Anleihe 1891 D, Inhaber-Papiere	2 400 000	3 1/2 bis 1896 4 0/0	1 1/4 0/0 + 3. von 4 0/0	Kanalfikation 1 202 000 M. Realschule 500 000 „ Feuerverkehrsfarne 200 000 „ Theaterdekorationsgebäude Zufuß zur Eifenbahn 50 000 „ Erwerb von Häusern an der Krämerstraße 278 000 „ Summe 2 400 000 M.	—	2 400 000	708 500	58 500	—	1 638 000	58 144
5	Gasankaltanleihe bei der Sparkasse	3 507 000	4 0/0 früher 3 0/0	1 1/2 0/0 + 3. v. 3 0/0	Gasankalt 3 507 000 M.	—	3 507 000	821 574	77 252	—	2 608 174	107 417
6	Sonhallen-Anleihen: a) verschiedene ältere (Beteiligungsscheine) b) bei der Landesbank 1888 c) bei der Sparkasse 1905 (früher Stutt- gart 1901)	698 000 700 000 500 000	3 1/2 0/0 3 3/4 0/0 3 1/2 früher 4 0/0	1 1/2 0/0 1 0/0 + 3. 2 0/0 + 3. von 4 0/0	Erwerb und Erbauung der Sonhalle 686 000 M. Ausbau der Sonhalle 700 000 „ Sur Abstoßung e. Schulb, Ausmalung der Säle 500 000 „ Pflasterungen 1 000 000 M.	—	688 000 700 000	446 400 189 502	9 600 14 107	—	180 000 496 391	6 686 19 144
7	Pflasterungs-Anleihe bei der Sparkasse 1889	1 000 000	3 1/2 0/0	2 0/0 + 3.	Pflasterungen 1 000 000 M.	—	1 000 000	496 989	37 395	—	379 989	19 547
8	Safen-Anleihe 1890 E, Inhaber-Papiere	6 500 000	3 1/2 0/0	1 0/0 + 3.	Erbauung d. neuen Rhein- hafens 6 500 000 M. Kanalfikation 1 500 000 „ Safenbauzwecke 3 500 000 „ Summe 5 000 000 M.	—	6 500 000	1 361 500	112 500	—	5 026 000	177 879
9	Anleihe 1894 F, Inhaber-Papiere	5 000 000	3 1/2 0/0	1 1/2 0/0 + 3. 1 0/0 + 3.	Summe 5 000 000 M.	—	5 000 000	1 015 500	98 000	—	3 881 500	189 440



№	Bezeichnung	Veranschlagung	Zinsfuß	Zahlung	Ertragsbeitrag	aus der Umlaufzeit	in der Umlaufzeit	in der Umlaufzeit	in der Umlaufzeit	in der Umlaufzeit	in der Umlaufzeit
10	Stadte bei der Umlaufzeitverlängerung 1890	2 000 000	4%	1 1/2% + 3/4	Errichtung eines öffentlichen Gebäudes	2 000 000	1 075 000	85 000	508 000	24 961	
11	Stadte bei der Umlaufzeitverlängerung 1890	750 000	4%	1 1/2% + 3/4	Bau von Straßen und Kanälen	750 000	156 000	18 210	608 297	21 100	
12	Bausparanstalten: 1) bei der Umlaufzeitverlängerung 1890 2) bei der Umlaufzeitverlängerung 1890	2 000 000 1 800 000	6 1/2% 4%	1% + 3/4 1% + 3/4	Errichtung eines öffentlichen Gebäudes	2 000 000 1 800 000	2 000 000 2 000 000	29 511 22 400	1 708 288 1 043 000	61 500 42 628	
13	Stadte 1899 G. 2a-15 bei der Umlaufzeitverlängerung	15 000 000	4%	1 1/4% + 3/4	Bau von Straßen und Kanälen	15 000 000	2 178 500	297 000	10 529 500	607 000	
						Summe	15 000 000	2 178 500	297 000	10 529 500	607 000
						3a übertragen					
						Summe	30 144 875,45	6 714 825,11	584 147	20 015 296	1 851 255

14	Stadte bei der Umlaufzeitverlängerung 1900	1 000 000	8 1/2%	1 1/2% + 3/4	Summe	1 000 000				
15	Stadte bei der Umlaufzeitverlängerung 1900	2 000 000	4%	1 1/2% + 3/4	Errichtung eines öffentlichen Gebäudes	2 000 000	275 116	37 000	1 687 883	68 996
16	Stadte bei der Umlaufzeitverlängerung 1900	2 000 000	4%	1 1/2% + 3/4	Summe	2 000 000	317 494	42 099	1 635 517	67 901
17	Stadte von 1900 H. 1. Subjekt-Papier	9 000 000 11 000 000	3 1/2% 4%	1 1/2% + 3/4	Errichtung v. Depotgebäuden	20 000 000	50 500	41 500	19 958 000	758 289
18	Stadte von 1902 I. Subjekt-Papier	5 000 000	3 1/2%	1 1/2% + 3/4	Summe	5 000 000	568 000	59 000	4 173 000	147 070
19	Stadte von 1908 K. Subjekt-Papier	6 000 000	3 1/2%	1 1/2% + 3/4	Summe	6 000 000	745 000	139 500	5 615 500	198 949

Die unter Nr. 29 und 30 der Uebersicht aufgeführten Anleihen von 20 Millionen Mark für Gewährung von Hypothekendarlehen und von 968 000 *M* zur Abtöpfung von kleineren Vorortanleihen erscheinen zum ersten Male. Die Aufnahme der ersteren Anleihe durch Ausgabe von Inhaber-Schuldverschreibungen wurde am 21. 2. 1911 von der Stadtverordneten-Versammlung beschlossen und am 7. 6. 1911 von der Aufsichtsbehörde genehmigt. Eine Begebung hat im Berichtsjahre nicht stattgefunden. Die Anleihe zu Nr. 30 wird gemäß Stadtverordneten-Beschluß vom 7. 11. 1911 von der Städt. Sparkasse hergegeben.

Für Verzinsung und Tilgung der Schulden sowie für Stempel und sonstige Nebenkosten waren aufzuwenden 9846322 (8534708) *M*
An Zuschüssen der einzelnen Rassen usw. wurden vereinnahmt 7683298 (6424500) "

Die Stadtkasse hatte somit zu decken 2163024 (2110208) *M*

Von der vorgenannten Ausgabe von 9846322 *M* sind 210319 (191238) *M* für nicht eingelöste Zins- und Anleihebescheine in Rest verblieben und 35723 (12723) *M* für Zinsbogensteuer zurückgestellt.

11. Einnahmen und Ausgaben.

I. Rechnungsergebnisse.

Der Bestand der Reservefonds A und B, nunmehr gemäß Stadtverordneten-Beschluß vom 26. September 1911 zu dem Reservefonds der Stadtkasse vereinigt, betrug Ende 1910 2331 088 *M*

Sinzugekommen sind:

a) an Zinsen	4 243 <i>M</i>
b) Rückzahlung der Straßenbaukasse auf den Vorschuß für die Ueberführung der Münsterstraße	563 "
c) nachgezahlte Staatsbeiträge zur Lehrerbefoldung für die eingemeindeten Vororte und Zuschüsse zur Alterszulagenkasse	169 608 "
d) erstattete Selbstkosten für das von der Vermögensverwaltung an die Grundstücksverwaltung übergegangene Haus Immermannstraße 39	93 709 "
e) Ersparnisse bei früheren Bewilligungen	951 "
	<u>269 074 <i>M</i></u>
	2 600 162 <i>M</i>

Dagegen wurden angewiesen für:

a) Abfindung an die Gemeinde Kaiserswerth-Lohausen aus Anlaß der Eingemeindung von Stodum und Prozeßkosten	30 693 <i>M</i>
b) Abtragung der auf dem Hause Immermannstraße 39 lastenden Hypothek	67 039 "
c) Erhöhung des Betriebsfonds der Stadtkasse von 750 000 <i>M</i> auf 1 000 000 <i>M</i>	250 000 "
d) Dotierung des Rathausbaufonds	500 000 "
e) bauliche Aenderungen im früheren Regierungsgebäude a. d. Mühlenstraße	120 000 "
f) den Zentralgewerbeverein	100 000 "
g) bauliche Aenderungen im Gymnasium an der Klosterstraße	26 100 "
h) Aufforstungen im Laper Wald	100 000 "
i) Anlegung eines Straßenbauhofes am Karlshof	84 000 "
	<u>1 277 832 <i>M</i></u>

Ueberschlag: 2 600 162 M.

	Ueberschlag: 1 277 832 M.
k) Erweiterung des Kunstpalastes	142 200 "
l) Stationierung eines Luftschiffes	60 223 "
m) Feuermeldeneh in den Vororten	72 000 "
n) bauliche Aenderungen im Rathause und Verlegung von Geschäftsräumen	33 850 "
o) Beschaffung von Bücherregalen für die Landes- und Stadtbibliothek	1 280 "
p) Heizungsanlage in der Tonhalle	26 500 "
q) Instandsetzung der Sperrhäuser am Ratingertor	13 800 "
r) Verschiedenes	706 "
	<u>1 628 391 M.</u>
Vorhanden sind demnach noch	971 771 M.
	(145 451 ")

Der diesem Berichte als Anhang beigelegte Finalabschluss der Stadtkasse gibt eine Uebersicht sämtlicher Einnahmen und Ausgaben des Rechnungsjahres 1911 einschließlich Resteinnahmen und Restausgaben.

Der Finalabschluss weist nach:

Bestand	4976 170 M.
Einnahmestoffe	18 740 752 M.
	<u>23 716 922 M.</u>
Ausgabestoffe	22 215 304 M.
Ueberschlag	1 501 618 M.

Sierzu den nicht darin enthaltenen Bestand des Reservefonds aus 1910 (siehe oben) mit 971 771 M.
ergibt Bestand des Reservefonds am Ende des Berichtsjahres mit 2 473 389 M.

Bei einem Vergleiche der laufenden Netto-Einnahmen und Netto-Ausgaben der Stadt nach den Etats und nach den Ergebnissen ergibt sich folgendes Bild:

	Nach dem Etat 1911		Ergebnisse 1911		Nach dem Etat 1910		Ergebnisse 1910	
	Reine Einnahme M.	Reine Ausgabe M.	Reine Einnahme M.	Reine Ausgabe M.	Reine Einnahme M.	Reine Ausgabe M.	Reine Einnahme M.	Reine Ausgabe M.
1. Allgemeine Verwaltung	—	2 133 000	—	2 144 353	—	1 820 000	—	1 805 659
2. Staats- u. Provinzial-Zwecke	—	1 133 626	—	1 109 311	—	975 752	—	974 447
3. Gemeinde-Anstalten	—	1 079 100	—	1 097 697	—	990 500	—	967 214
4. Gewinne und Zuschüsse der selbständigen Rassen und Betriebsverwaltungen	2 108 921	—	2 566 160	—	2 044 083	—	2 386 562	—
5. Bildungs-Anstalten	—	5 284 100	—	5 228 134	—	4 891 210	—	4 925 381
6. Armen- und Krankenpflege	—	2 206 300	—	2 139 948	—	2 177 800	—	2 092 873
7. Polizei	—	1 244 500	—	1 212 535	—	1 101 000	—	1 077 052
8. Bauverwaltung	—	1 613 500	—	1 635 059	—	1 688 400	—	1 686 788
9. Steuer-Verwaltung	14 728 900	—	15 746 007	—	13 697 600	—	14 163 436	—
10. Vermögen	82 700	—	97 133	—	85 000	—	96 744	—
11. Schulden-Verwaltung	—	2 130 000	—	2 150 301	—	2 018 000	—	1 883 541
12. Zur Verfügung der Stadtverordneten-Versammlung	—	200 000	—	167 317	—	200 000	—	107 095
13. Insgemein	103 605	—	—	23 027	35 979	—	27 303	—
Summe	17 024 126	17 024 126	18 409 300	16 907 682	15 862 662	15 862 662	16 674 045	15 520 050

Gegen den Etat ergeben sonach die Rechnungsausweise, bei denen die Rest-Einnahmen des Vorjahres von den Einnahmen des laufenden Jahres und die Rest-Ausgaben des Vorjahres von den Ausgaben des laufenden Jahres abgezogen, dagegen Rest-Einnahmen und Rest-Ausgaben des laufenden Jahres den laufenden Einnahmen und Ausgaben zugezählt worden sind, folgende Abweichungen:

	1911		1910	
	Mehreinnahme und Minderausgabe M	Mehrausgabe und Mindereinnahme M	Mehreinnahme und Minderausgabe M	Mehrausgabe und Mindereinnahme M
1. Allgemeine Verwaltung	—	11 353	14 341	—
2. Staats- und Provinzial-Zwecke	24 315	—	1 305	—
3. Gemeinde-Anstalten	—	18 597	23 286	—
4. Gewinne und Zuschüsse der selbständigen Rassen und Betriebsverwaltungen	457 239	—	342 479	—
5. Bildungs-Anstalten	55 966	—	—	34 171
6. Armen- und Krankenpflege	66 352	—	84 927	—
7. Polizei-Verwaltung	31 965	—	23 948	—
8. Bau-Verwaltung	—	21 559	1 612	—
9. Steuer-Verwaltung	1 017 107	—	465 836	—
10. Vermögen	14 433	—	11 744	—
11. Schuldenverwaltung	—	20 301	134 459	—
12. Zur Verfügung der Stadtverordneten-Ver- sammlung	82 683	—	92 905	—
13. Insgemein	—	126 632	—	8 676
Summe	1 700 060	198 442	1 196 842	42 847
Reiner Ueberschuß	1 501 518		1 153 995	

Im wesentlichen setzt sich der Ueberschuß für 1911 aus folgenden Einzelziffern, deren Erläuterungen den betreffenden Berichtsabschnitten vorbehalten bleiben, zusammen:

Mehr-Einnahmen und Minder-Ausgaben:

Höhere Ueberschüsse lieferten:	Einen geringeren Zuschuß erforderten:
Gasanstalt 110 685 M	Feuerwehr 5 360 M
Elektrizitätswerk 267 334 "	Vernichtungsanstalt 10 568 "
Wasserwerk 20 479 "	Hafen und Werft 1 116 "
Straßenbahnen 44 312 "	Realgymnasium mit Realschule 16 258 "
Hypothekenverwaltung 15 897 "	Oberrealschule Fürstenwall 3 092 "
Vermögensklasse 14 433 "	Oberrealschule i. E. Scharnhorststraße 1 183 "
Die Mehrablieferungen des Schlacht- und Viehhofes betragen 43 069 "	Gymnasium i. E. Comeniusplatz 4 364 "
Die Steuern und Abgaben brachten ein Mehr von 1 017 107 "	Realschule i. E. Ellerstraße 4 579 "
	Höhere Mädchenschule Oberkassel 1 538 "
	Mädchen-Mittelschule Oststraße 129 "

Mädchen-Mittelschule Florastraße	2 270 „	Armenverwaltung	91 547 „
Knabenmittelschule Luifenstraße	6 029 „	Krankenanstalten	2 905 „
Mittelschule Ehrenstraße	4 795 „	Polizeiverwaltung	31 965 „
Volksschulen	20 498 „	Straßen- und Wasserbau-Verwaltung . . .	1 075 „
Kunstgewerbeschule	2 540 „		
Fachschule für Handwerk und Industrie . .	1 995 „	Ferner wurden weniger ausgegeben:	
Kaufmännische Fachschule	842 „	An Provinzialumlage	23 433 „
Verwaltungsbeamtenschule	419 „	Für das Kaufmannsgericht	743 „
Theater und Orchester	15 439 „	Für das Gewerbegericht	139 „
Kasse für Kunst und Wissenschaft	2 653 „	Bei dem Titel zur Verfügung der Stadt-	
Tonhalle	26 914 „	verordneten-Versammlung	32 683 „

Mehr-Ausgaben und Minder-Einnahmen:

Ein Mehrbedürfnis erforderten:

Allgemeine Verwaltung	11 353 „	Kaufmännische Fortbildungsschule	1 027 „
Fuhrpark und Straßenreinigung	264 „	Akademie für kommunale Verwaltung . .	12 465 „
Desinfektionsanstalt	5 377 „	Zoologischer Garten	16 489 „
Öffentliche Anlagen	28 884 „	Pflegehaus Ratingerstraße	3 162 „
Friedhofsverwaltung	45 651 „	Pflegehaus Himmelgeisterstraße	14 721 „
Gymnasium und Realgymnasium	457 „	Akademie für praktische Medizin	10 217 „
Lehrerinnenseminar	5 204 „	Hochbauverwaltung	22 634 „
Seminarübungsschule	2 935 „	Schuldenverwaltung	20 301 „
Luifenschule	12 560 „	Ferner ist bei Insgemein eine Mehr-	
Höhere Mädchenschule	590 „	ausgabe von	241 „
Gewerbliche Fortbildungsschule	5 003 „	und eine Weniger-Einnahme zu verzeich-	
Handelschule für Mädchen	1 585 „	nen von	126 390 „
Knabenzeichenschule	1 256 „		

II. Kassenverwaltung.

a) Stadthauptkasse.

- Die Schlußsummen der Kassenbücher für die Stadtkasse einschließlich der von ihr verwalteten selbständigen Kassen, der Vorschüsse, Uffervaten und Nebenfonds betragen in Einnahme 187 376 292,66 „ (145 276 036,58 „)
in Ausgabe 181 913 943,15 „ (143 201 648,36 „)

- Der Barverkehr ermittelt sich wie folgt:

	Einnahme „	Ausgabe „
Jahresablußsumme	187 376 292,66	181 913 943,15
hiervon ab „Verrechnungen“ (Verkehr ohne Barzahlung), Buchungen unter den verschiedenen Kassen, Verkehr mit Banken	130 330 746,15	128 131 247,93
	57 045 546,51	53 782 695,22
hiervon weiter ab Scheckverkehr mit der Reichsbank nach dem Kontobuche	31 947 080,82	25 654 473,37
	25 098 465,69	28 128 221,85
dazu Barverkehr mit der Reichsbank, Einzahlungen und Abhebungen nach dem Kontobuche	9 100 000,—	3 161 734,51
ergibt Barverkehr	34 198 465,69	31 289 956,36
Gesamt-Bar-Umschlag	65 488 422,05	(57 604 378,43)

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

3. Scheck- und Ueberweisungsverkehr aus Steuern und Gebühren:

Zahlungen durch Abgabe von Schecks auf hiesige Privat-Bank-Institute sind eingegangen: mit 5307 (4558) Schecks 3924623 (3514000) *M.*

Außerdem wurden direkt durch Bank-Giro überwiesen: 6804967 (6500000) *M.*

Durch Postscheckkonto sind 1911 zusammen 19910 (12748) Posten durch Postscheck eingegangen, gegenüber 26058 (27725) Postanweisungen, die gleichfalls über Postscheckkonto geleitet worden sind, wie auch die Ablieferungen von 3 Vorortzahlstellen. Auf dem Postscheckkonto der Stadthauptkasse sind in 2610 (2206) Buchungen 2827964 (2014140) *M.* Gutschriften und 2818199 (1981243) *M.* Lastschriften erfolgt. Rund 1295000 (1068000) *M.* mußten mangels Verwendung bar abgehoben werden.

Die städtischen Gehälter werden auf Wunsch der betreffenden Empfänger an Banken und an die Sparkasse überwiesen.

4. Depotverkehr mit den anderen städtischen Kassen (industrielle Werke, Hafen, Leihanstalt, Tonhalle, Sparkasse)	Einnahme <i>M.</i>	Ausgabe <i>M.</i>
	18 449 041 (20 164 382)	18 595 110 (19 379 086)
5. Verkehr mit Bankhäusern:		
a) Reichsbank	35 108 815 (34 638 557)	34 754 473 (34 757 292)
b) andere	51 570 833 (29 703 358)	51 579 000 (31 931 475)
6. Erhebungen für andere (Staat, Kirchengemeinden und andere)	10 722 764 (9 805 854)	10 722 340 (9 702 983)
7. Zinsscheine von Stadtanleihen wurden eingelöst 209 577 (188 606) Stück im Gesamtwerte von 5 199 591 (4 583 177) <i>M.</i>		
8. Zur freihändigen Beschaffung von Tilgungsraten wurden angekauft Stadtanleihen im Gesamt-Nenn-Werte von 1 108 600 (1 040 800) <i>M.</i>		
9. Die Journal-Nummern der bestehenden 10 Buchhaltereien weisen 11 626 (11 293) Einnahme-Posten, 44 110 (42 488) Ausgabe-Posten, insgesamt also 55 736 (53 781) Posten auf. Das Kassierer-Journal weist 7 440 (6 542) Einnahme-Posten, 29 400 (28 925) Ausgabe-Posten, insgesamt also 36 880 (35 467) Posten auf.		
Sowohl in den Buchhalterei-Journalen als in dem Kassierer-Journal werden möglichst Zusammenfassungen gemacht (Gehaltszahlungen, Listen-Zahlungen und andere).		
10. Die Rechnungslegung für das Jahr 1910 erfolgte in 90 (83) Einzel-Rechnungen über insgesamt 105 393 (107 642) Belege.		
11. Effekten-Verkehr, Hinterlegungs-Wesen.		
Die Effekten-Einnahme betrug	4 557 270.53	(5 160 628)
Die Effekten-Ausgabe betrug	4 266 770.90	(4 727 193)
Die Zahl der Vorgänge betrug in der Einnahme	795	(848)
in der Ausgabe	<u>750</u>	<u>(800)</u>
zusammen	1 545	(1 648)

In dem Effekten-Depositorium sind hinterlegt die Vermögensbestände aller städtischen Fonds, die Hypotheken-Briefe der Hypotheken-Verwaltung, die Unternehmer-Kautionen, sowie die Bestände der Reserve-Fonds der Orts- und Betriebs-Krankenkassen.

Der Bestand zu Anfang des Jahres betrug	51 392 777 M	
Der Bestand zu Ende des Jahres betrug	61 771 837 "	
Zunahme	10 379 060 M	(8 624 234) M

Die Zahl der Geschäftsvorgänge betrug 1210 (1286).

12. Das Personal der Hauptkasse besteht aus: 1 Stadtreisender, 2 Kassierern, 1 Kontrolleur und 1 Buchhalter, 9 Buchhalter, 1 Assistenten, 1 Bureaugehilfen, 2 Bureauhilfsarbeitern, 1 Anwärter, 2 Kassendienern.

b) Zweigstellen der Stadthauptkasse.

Einzugsamt: Einnahme 9516239 (8230425) M, Kontenzahl: 151605 (140025), Einnahmeposten 163382 (157683).

Steuerzahlstellen 1 bis 8: Einnahme: 28100454 (22911677) M, Kontenzahl: 233045 (210952), Einnahmeposten: 517177 (474943).

34 Vollziehungsbeamte behändigten 282225 (273112) Steuerzettel und 311669 (280540) Mahnzettel, erledigten 180609 (164593) Pfändungsaufträge, 37190 (33895) Zahlungsverbote und 6446 (6180) Verkaufsaufträge, zusammen 818139 (758320) Aufträge.

12. Statistisches Amt.

a) Zählungen.

Wie alljährlich wurde am 15. Oktober 1911 mit der Personenstandsaufnahme eine Zählung der leerstehenden Wohnungen vorgenommen.

Die Viehzählung vom 1. Dezember 1911 wurde unter Einteilung des Stadtgebietes in 399 Zählbezirke mit Hilfe von 396 ehrenamtlichen Zählern vom Statistischen Amte durchgeführt.

Die Bearbeitung des Materials der mit der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 vorgenommenen Grundstücks- und Wohnungszählung wurde im Berichtsjahre nahezu beendet. Das Tabellenwerk wurde vollständig fertiggestellt und die textliche Bearbeitung soweit gefördert, daß noch mit dem Druck begonnen werden konnte.

Ueber die Veröffentlichungen der Zählungsergebnisse siehe unter b.

b) Veröffentlichungen.

Die Veröffentlichungen des Amtes erscheinen wie bisher im Kommissions-Verlag von L. Voß & Co., Kgl. Hofbuchdruckerei hier.

Im Berichtsjahre wurde der Jahrgang 1911 der Stenographischen Verhandlungsberichte der Stadtverordneten-Versammlung abgeschlossen und mit Inhaltsverzeichnis und Rednerliste versehen.

Die Statistischen Monatsberichte haben gegen das Vorjahr in ihrer Einrichtung keine wesentlichen Aenderungen erfahren, sie erschienen wie im Vorjahre in 24 Halbmonatsnummern mit den vierteljährlichen Beilagen „Bemerkenswerte Vorkommnisse (Chronik)“ und „Kleine Statistische Mitteilungen.“

Von den in den letzteren veröffentlichten kleineren Arbeiten seien des stofflichen Interesses halber folgende erwähnt:

Hypothekenbewegung in Düsseldorf und anderen Großstädten S. I; Das Wachstum des großstädtischen Armenaufwandes S. II; Stadtverordnetenwahlen 1910 S. III; Stadtverordnetenwahlen und Kollegium in den drei letzten Jahrzehnten S. XXXI; Die Zahl und Vermehrung der Aerzte in Deutschland und Düsseldorf S. V; Die Konkurse in deutschen Großstädten 1901 bis 1910 S. VI, Konkurse Januar bis März 1911 S. XXVII, Konkurse in Düsseldorf in den letzten 10 Jahren S. XXXIV; Düsseldorf im Lichte vergleichender Städtestatistik S. VI; Kosten des Statistischen Amtes der Stadt Düsseldorf S. XXII; Geburtenabnahme in Stadt u. Land S. XXII; Die natürliche Bevölkerungsbewegung Alt-Düsseldorfs im letzten Jahrzehnt S. XXIII; Der Einfluß der Ortsfremden auf die Geburten- u. Sterbeziffern in Düsseldorf S. XXV; Streiks u. Aussperrungen im Jahre 1910 u. im ersten Vierteljahr 1911 S. XXVI; Bestands- u. Kapitaländerungen der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1910 S. XXVI; Inhaberschuldverschreibungen der rheinischen Stadt- u. Landgemeinden am 31. 12. 1910 S. XXVI; Geschäftsergebnisse der Aktiengesellschaften in der Rheinprovinz 1909/10 S. XXVII; Von der Säuglingssterblichkeit und ihren unmittelbaren Ursachen S. XXIX; Schlachtungen auf dem Düsseldorfer Schlachthofe in den letzten 35 Jahren S. XXXII; Die Düsseldorfer Volksbibliotheken und Leshallen während des letzten Vierteljahrhunderts S. XXXIII; Vom Genossenschaftswesen im Regierungsbezirk Düsseldorf S. XXXIV; Große und kleine Abnehmer der städtischen Gas- und Elektrizitätswerke Düsseldorf am 1. Oktober 1911 S. XXXV; Wanderungen von Arbeitern von und nach der Rheinprovinz im Jahre 1910 S. XLI; Gast- und Schankwirtschaften S. XLIII; Fremdenverkehr in Düsseldorf 1908 bis 1911 S. XLIII; Konsumvereine im Industriegebiet und in Düsseldorf S. XLIV; Gemeindesteuern Düsseldorfs und der übrigen preussischen Stadtkreise S. XLV.

Die Ergebnisse der Zählung der leerstehenden Wohnungen vom 1. Dezember 1910 und die wichtigsten Ergebnisse der Volkszählung vom gleichen Tage wurden in der ersten Vierteljahrsbeilage (S. IX und XV ff) veröffentlicht; der letzteren Arbeit wurde ein Stadtplan mit der Abgrenzung der statistischen Bezirke beigegeben. Ueber die Ergebnisse der Zählung der leerstehenden Wohnungen am 15. Oktober 1911 wurde in der Sonderbeilage zur Oktobernummer der Monatsberichte (S. XXXVI ff) berichtet. Eine Zusammenfassung der Viehzählungsergebnisse wurde am 23. Dezember 1911 durch die Tageszeitungen veröffentlicht.

Der Jahresbericht für das Kalenderjahr 1911 der im April 1912 erschienen ist, ist wie bisher diesem Verwaltungsbericht als Anhang beigelegt.

Das Taschenbuch des Statistischen Amtes der Stadt Düsseldorf mit Hauptziffern aus der Reichs-, Staats- und Stadtstatistik wurde, weil vergriffen, und ein Bedürfnis vorlag, in dritter Auflage herausgegeben.

Mit dem Druck der Nr. 8 der Mitteilungen zur Statistik der Stadt Düsseldorf: „Die Grundbesitz- und Wohnungsverhältnisse in Düsseldorf und ihre Entwicklung seit 1903“ wurde noch am Ende des Berichtsjahres begonnen.

Außerhalb dieser Veröffentlichungsreihen wurde im Berichtsjahre noch eine Propagandaschrift „Düsseldorf als Handels-, Kunst- und Gartenstadt“ vom Amtsvorstand verfaßt und vom Maler Herkendell bildnerisch geschmückt, herausgegeben.

c) Andere laufende und außerordentliche Arbeiten.

Außer den laufenden zahlreichen schriftlichen und mündlichen Auskunfterteilungen, den Arbeiten für die Allgemeine Verwaltung, sowie den vorstehend aufgeführten Veröffentlichungen sind an größeren Arbeiten des Amtes zu erwähnen: die Bearbeitung der Heizstatistik der städtischen Schulen, die Abfassung der Abschnitte „Arbeitsnachweis und Arbeitslosenfürsorge in den Jahren 1909 bis 1911“ sowie „Stadtschuldenwesen im Jahre 1910“ für den XIX. Jahrgang des Statistischen Jahrbuchs deutscher Städte, ferner die Bearbeitung der Fragebogen zum V. Jahrgang des Kommunalen Jahrbuchs (1912); die Bearbeitung einer größeren Zahl von graphischen Darstellungen und Plänen für die Städte-Ausstellung 1912 wurde in Angriff genommen.

Dem Statistischen Amt obliegt außerdem die redaktionelle Bearbeitung der Stenographischen Verhandlungsberichte der Stadtverordneten-Versammlung und der Angelegenheiten des städtischen Nachrichtenbureaus.

d) Bibliothek und Personal.

Die Büchersammlung erfuhr im Berichtsjahre 230 (479), die Drucksachensammlung 1461 (1180) Zugänge. Der Katalog nach dem Stande vom 30. Juni 1911 wurde fertiggestellt und durch Stein-druck vervielfältigt. Seit der Einführung des bisherigen Direktors Dr. Most als Beigeordneter (s. oben S. 8), wird die Leitung des Statistischen Amtes von diesem nebenamtlich wahrgenommen.

An Stelle des am 31. August 1911 ausgeschiedenen, außeretatmäßigen, wissenschaftlichen Hilfsarbeiters Dr. Richard Poppelreuter war vom 1. September 1911 bis 31. Januar 1912 der wissenschaftliche Hilfsarbeiter Dr. Ernst Tremöhlen beschäftigt. Das ständige Bureau-personal setzte sich am Schlusse des Berichtsjahres zusammen aus 1 Bureauvorsteher, 1 Stadtssekretär, 2 Bureau-assistenten, 1 Bureauamwärter, 4 Bureauhilfsarbeitern und 1 Maschinenschreiberin.

13. Vermessungsamt.

a) Stadtpläne.

Bei der Abfassung des vorigen Jahresberichtes lag der Neudruck des Stadtplanes 1:10000 in einer Gesamtauflage von 900 Stück vor. Die erhöhte Auflage entstand durch das Preisauschreiben zur Erlangung eines Bebauungsplanes der Stadt Düsseldorf.

Die Herstellung des Druckes erfolgte in folgenden Ausführungen:

1. 400 Stück Buntdrude, achtfarbig.
2. 180 " Schwarzdrude mit Gewässern und Stadtgrenze.
3. 20 " " ohne jede Farbe.
4. 100 " Buntdrude mit der Darstellung des städtischen, fiskalischen und des größeren zusammenhängenden Privatgrundbesizes.
5. 200 " Schwarzdrude mit der Darstellung des städtischen Grundbesizes und der Höhenkurven.

Von Schwarzdrucken ohne jede Farbe wurde noch ein Nachdruck von 100 Exemplaren notwendig. Ferner wurde auf photographischem Wege von dem Stadtplan 1:10000 ein Stadtplan 1:15000 hergestellt mit der Angabe der Bevölkerungsdichtigkeit und zwar in einer Auflage von 150 Stück. In gleicher Auflage wurde dieser Plan mit den geltenden Bauklassen gedruckt. Die Pläne dienten als Beilage zum Preisanschreiben für den Generalbebauungsplan.

Die Herstellung des Stadtplanes 1:5000 in 15 Blättern war soweit gefördert, daß der Schwarzdruck mit den festgestellten Straßen in Rot ausgeführt werden konnte. Es wurde hiervon als Beilage für das Preisanschreiben eine Auflage von 300 Exemplaren, teils auf Zeichenpapier, gedruckt.

Für einen Spezialplan des Naperwaldes mit Horizontalkurven wurden Blatt 3 und 6 des Stadtplanes 1:5000 verwandt und in einer Auflage von 150 Exemplaren gedruckt.

Die weitere Bearbeitung des Stadtplanes 1:5000 für den Buntdruck mußte zunächst noch unterbleiben, da die in Frage kommenden Arbeitskräfte anderweit beansprucht wurden.

Die Herstellung der Sektionsblätter im Maßstab 1:2500 konnte aus gleichen Gründen nicht weiter gefördert werden.

b) Aufmessung größerer Komplexe.

Die Aufmessung der eingemeindeten Vororte wurde fortgeführt, und zwar wurde gemessen und kartiert:

1. in der Gemarkung Stodum

das Gebiet zwischen Amsterdamerstraße, früherer Stadtgrenze, Rheinstrom, Stodumerweg und Stodumer Kirchstraße, groß rund 47 ha.

2. in der Gemarkung Rath:

I. das zwischen der im Bau begriffenen Eisenbahn-Verlegung Düsseldorf-Rath, Kürtenstraße, Dorf Unterrath und Theodorstraße gelegene, westlich von der Eisenbahnlinie Düsseldorf-Duisburg begrenzte Gebiet, groß rund 118 ha.

II. das nördlich der Theodorstraße liegende Gebiet bis zur Stadtgrenze, in einer Größe von rund 39 ha.

III. das Gebiet, welches begrenzt wird von der Oberratherstraße und Reichswaldallee einerseits und der Eisenbahnlinie Rath-Kettwig anderseits, rund 37 ha groß.

3. in der Gemarkung Gerresheim:

das Gebiet zwischen der Bergischen Landstraße von der Floradischen Ziegelei bis zur Grenze an der Kaiserburg, dem Pillebach, der Quadenhoffstraße, dem Pillebach von der Morperstraße bis zur Eisenbahn, der Eisenbahn Düsseldorf-Elberfeld, soweit die Fabrikgebäude der Gerresheimer Glashütte reichen, der Märkischenstraße bis Torfbruchstraße, der Torfbruchstraße bis Dreherstraße, der Dreherstraße bis von Gahlenstraße, der von Gahlenstraße bis Straße Unter den Eichen, dieser Straße bis Benderstraße und der Richtung darüber hinaus bis zur Floradischen Ziegelei an der Bergischen Landstraße, rund 209 ha groß, und das Gebiet begrenzt durch die Dreherstraße, den Düsselbach, die Sulzbachstraße und die Torfbruchstraße, in der Größe von rund 38 ha, insgesamt also 247 ha.

Im ganzen wurden demnach im Berichtsjahre aufgemessen und kartiert 488 ha.

c) Festpunkt-, Straßen- und Flächennivellements.

Das Festpunktnivellement wurde im verflossenen Jahre nicht erweitert.

Für die Projektierung von Straßenhöhen und Bearbeitung anderer Projekte wurden rund 24 km Längen- und 147 ha Flächennivellements ausgeführt.

d) Besitzstandskarten.

Im verflossenen Jahre sind 3 Besitzstandskarten angefertigt, und zwar von der Louifenschule an der Kasernenstraße, der Schule an der Ellerstraße und der Schule Unter den Eichen, im Maßstab 1:250.

e) Straßenaufnahmen.

Im Berichtsjahre 1911 wurden 55 Straßen neu gemessen in einer Gesamtlänge von rund 30 km, örtlich ergänzt 45 Straßen in einer Gesamtlänge von rund 26 km.

An die Tiefbauämter, die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, die Direktion der Straßenbahnen, das Gartenamt, sowie an die Kaiserliche Oberpostdirektion wurden insgesamt 135 Straßenpläne abgegeben in einer Längenausdehnung von rund 58 km Straßenlänge.

f) Ueber die Aufstellung von Bebauungs- und Fluchtlinienplänen, Straßenfreilegungen
vergl. S. 2 und 157 ff. dieses Berichtes.

g) Ortsstatutarische Berechnungshefte über die Straßenfreilegungs- und Herstellungskosten.

Die Ergänzung der ortstatutarischen Berechnungshefte bezgl. der Bürgersteigkosten wurde fortgesetzt, so daß jetzt die Hefte für anbaufähige Straßen fast durchweg auf dem Laufenden sind.

Umrechnungen infolge Aenderung der Straßenbaukosten sind in 60 Heften vorgenommen. 52 Hefte wurden neu aufgestellt. Ferner wurden für 53 Straßen nach überschläglicher Ermittlung der ortstatutarischen Beiträge vorläufige Berechnungshefte angelegt.

Nach endgültiger Feststellung der Straßenbaukosten für 7 Straßen wurden 221 Einzelberechnungen für die in Frage kommenden Hausgrundstücke nachgeprüft.

h) Kataster- und Grundbuchangelegenheiten.

Für die katastermäßige Vermessung und die hiernach erfolgende Fortschreibung in den Grundsteuerbüchern und Grundsteuerkarten wurden im Berichtsjahre je 67 Absteckungen und Vermessungen nach Maßgabe der Bestimmungen des staatlichen Grundsteuerkatasters ausgeführt. Von diesen entfallen auf solche zu Straßenfreilegungen 44, auf solche zum Zwecke des Ankaufes, Verkaufes oder Austauschens von Grundstücken 23. Im ganzen wurden rund 550 Parzellenneubildungen vorgenommen, ohne die einfach durch Abzug neugebildeten Parzellen. Ferner wurde durch das Vermessungsamt die katastermäßige Vermessung der neuen Bahnlinie Düsseldorf-Derendorf-Rath ausgeführt und die Unterlagen zur Uebernahme der Messung in das Grundsteuer-Kataster bearbeitet. Hierbei kommen rund 170 Parzellenneubildungen in Frage.

Die auf dem Vermessungsamte ruhenden Abzeichnungen der Grundsteuerkatasterkarten, die Abschriften des Grundsteuerkataster-Flurbuches und der Artikelverzeichnisse wurden wie alljährlich durch Uebernahme der im Vorjahre entstandenen Veränderungen berichtigt. Nachdem die Katasterämter einige Abänderungen vorgenommen haben, umfaßt das Stadtgebiet nunmehr 23 Katastergemeinden mit 80 Fluren.

In gleicher Weise wurde durch das Vermessungsamt berichtigt: das Deichkataster des Hamm-Volmerswerther-Deichverbandes nebst dem Deichlagerbuche, die Deichkataster Hammer Drab, Lausward, vorderer Teil von Hamm, die Kataster der Düffel- und Mittelbachmelioration.

Eine Berichtigung der Jagdpachtlisten wurde im Berichtsjahre nicht ausgeführt, da dieselben im Vorjahre neu aufgestellt wurden.

i) Mitwirkung bei baupolizeilichen Prüfungen.

Die Anzahl der bei dem Vermessungsamt zur Prüfung eingegangenen Lagepläne zu Baugesuchen betrug 1403 (1384). Hiervon entfielen auf den Stadtteil nördlich der Haroldstraße, Graf Adolffstraße, Worringerstraße, Grafenbergerallee, Ludenbergstraße, alte Stadtgrenze 451 (402), auf den Stadtteil südlich des vorgenannten Straßenzuges einschl. der eingemeindeten Ortschaften Eller und Himmelgeist 616 (632), und auf die eingemeindeten Ortschaften Heerdt 136 (184), Rath 118 (85), Gerresheim 79 (79), Stockum 3 (2), zusammen 336 (350).

Vertlich revidiert auf die Innehaltung der Fluchtlinien und Höhenlage wurden im ganzen 855 Neubauten, von denen auf den I. Bezirk 308, auf den II. Bezirk 369 (darunter Eller 45), auf den III. Bezirk: Heerdt 98, Rath 41, Gerresheim 39, zusammen 178 Neubauten, entfielen.

k) Personal.

Das Personal des von dem Direktor geleiteten Vermessungsamtes setzte sich am 31. 3. 1912 zusammen aus 1 Vermessungs-Inspektor, 1 Oberlandmesser, 5 Landmessern, 2 Vermessungsfekretären, 10 Vermessungstechnikern, 12 Zeichnern, 1 Bureauanwärter, 5 Zeichnerlehrlingen, 4 Vorarbeitern und 10 Meßgehilfen.

Besonderer Teil.

A. Fürsorge für das geistige Leben.

1. Unterrichts- und Erziehungswesen.

I. Städtische Schulen.

a) Höhere Knabenschulen.

Am 28. April wurde der zum Nachfolger des verstorbenen Direktors Professor Leitritz gewählte Direktor Eberhard Erythropel vom Oberbürgermeister feierlich in sein neues Amt eingeführt.

Ueber Veränderungen in den Lehrerkollegien der einzelnen Anstalten und sonstige erwähnenswerte Vorkommnisse, insbesondere des inneren Schulbetriebes, enthalten die Jahresberichte eingehendere Mitteilungen, worauf an dieser Stelle ergänzend hingewiesen wird.

Ueber die Zahl der Lehrkräfte an den höheren Knabenschulen am Schlusse des Schuljahres 1911/12 gibt die nachfolgende Uebersicht Aufschluß:

Name der Schule	Festangestellte, im Hauptamte tätige Lehrer einschl. Leiter	Nebenamtlich tätige Lehrer	Hilfslehrer und Kandidaten	Außerdem Lehrer an den zugehörigen Vorschulen
1. Gymnasium und Realgymnasium	35 (33)	3 (3)	3 (2)	4 (4)
2. Realgymnasium mit Realschule	29 (26)	3 (5)	1 (2)	6 (5)
3. Oberrealschule am Fürstenwall	24 (25)	2 (4)	3 (2)	5 (3)
4. Oberrealschule i. E. an der Scharnhorststraße	22 (19)	1 (2)	1 (2)	3 (3)
5. Gymnasium i. E.	6 (4)	— (1)	— (—)	3 (1)
6. Realschule i. E.	7 (5)	3 (2)	— (1)	— (—)
Insgesamt:	123 (112)	12 (17)	8 (9)	21 (16)

Im Interesse einer eingehenderen bürgerkundlichen Belehrung der Schüler der oberen Klassen der staatlichen wie städtischen höheren Knabenschulen wurden im Einverständnisse mit den Direktoren dieser Anstalten nach den Vorschlägen des Direktors Dr. Schweigel mit den von der Stadtverordneten-Versammlung hierfür bereitgestellten Mitteln im Winter vier Vorträge aus dem Gebiete der Bürgerkunde veranstaltet.

Der Versuch mit diesen Vorträgen darf als gelungen bezeichnet werden; die Schüler haben mit regem Interesse und lebhaftem Verständnis die fesselnden Vorträge angehört. Die Vorträge werden voraussichtlich im nächsten Winter fortgesetzt werden, wobei dann auch das Wirtschaftsleben Berücksichtigung finden soll.

Denjenigen Herren, die sich bei dem ersten Versuch bereitwillig in den Dienst der guten Sache gestellt und Vorträge übernommen haben, sei auch an dieser Stelle nochmals herzlicher Dank gesagt.

Die im Interesse der Schule und Schüler lebhaft herbeigewünschte Fertigstellung des Neubaus für das Gymnasium i. E. am Comeniusplatz hat soweit gefördert werden können, daß das neue Schulgebäude zum kommenden Winterhalbjahre bezogen werden kann.

Nach langwierigen Vorverhandlungen in den beteiligten Kommissionen hat die Stadtverordneten-Versammlung am 27. Februar 1912 die Errichtung eines Neubaus für die Realschule an der Ellerstraße nach dem vom Hochbauamte vorgelegten Projekte beschlossen. Die auf 860 000 M veranschlagten Kosten für den Neubau wurden aus einer neu aufzunehmenden Anleihe bewilligt.

Das Schulgebäude wird voraussichtlich mit Beginn des Schuljahres 1913, wenigstens zum Teil, in Benutzung genommen werden können.

Das Schulgeld für die Vorschulklassen wird vom 1. April 1912 ab auf 120 M jährlich für Einheimische und auf 140 M jährlich für Auswärtige festgesetzt.

Der Besuch der Schulen im Winterhalbjahr der letzten zehn Jahre geht aus nachstehender Zusammenstellung hervor.

Name der Schule	Gesamtzahl der Schüler einschließlich Vorschüler in den Winterhalbjahren									
	1902/03	1903/04	1904/05	1905/06	1906/07	1907/08	1908/09	1909/10	1910/11	1911/12
1. Gymnasium und Realgymnasium	774	751	756	731	743	780	806	813	835	824
2. Realgymnasium mit Realschule	—	395	491	582	615	649	679	743	801	896
3. Oberrealschule am Fürstenwall	598	641	665	686	698	701	730	818	728	736
4. Oberrealschule i. E. an der Scharnhorststraße	783	518	551	540	509	458	404	480	530	552
5. Gymnasium i. E.	—	—	—	—	—	—	81	58	112	248
6. Realschule i. E.	—	—	—	—	—	—	—	—	154	202

Die bewilligten Schulgeldfreistellen betragen am Schlusse des Berichtsjahres beim Gymnasium und Realgymnasium 56 (44), beim Realgymnasium mit Realschule 27 (18), bei der Oberrealschule 16 (18), bei der Oberrealschule i. E. 26 (25), beim Gymnasium i. E. 7 (3), bei der Realschule i. E. 10 (6).

b) Höhere Lehranstalten für die weibliche Jugend.

a) Studienanstalt und Lyzeen.

Durch Allerhöchsten Erlaß vom 18. Dezember 1911 wurde den als höhere Lehranstalten anerkannten Höheren Mädchenschulen die Bezeichnung „Lyzeum“ und den bisher als Lyzeum bezeichneten weiterführenden Bildungsanstalten die Bezeichnung „Oberlyzeum“ verliehen.

Die Zahl der Lehrkräfte an den Lyzeen und an der Studienanstalt betrug Ende des Winterhalbjahres 51 (45), die sich wie folgt verteilen:

Name der Schule	Hauptamtliche Lehrkräfte einschließlich Leiter		Nebenamtliche Lehrkräfte	Hilfslehrerinnen
	männlich	weiblich		
Luisenschule mit Studienanstalt	11 (11)	19 (19)	2 (2)	1 (—)
Cecilienchule, Oberkassel	2 (1)	8 (7)	2 (4)	1 (1)
Lyzeum i. E. a. der Achenbachstr.	— (—)	4 (—)	1 (—)	— (—)
	13 (12)	31 (26)	5 (6)	2 (1)

51 (45)

Das beständige, hauptsächlich durch den Ausbau der Studienanstalt bedingte Steigen der Besuchsziffer der Luifenschule machte die Errichtung eines Erweiterungsbaues dieser Anstalt erforderlich, der im Laufe des kommenden Schuljahres fertiggestellt sein wird. Die Studienanstalt ist soweit ausgebaut, daß Ostern 1912 die Unterprima eröffnet wird.

Das Lyzeum i. E. Oberkassel wird von Beginn des neuen Schuljahres ab den Namen „Cecilien-schule“ führen. Zu diesem Termine ist auch der Ausbau der Anstalt mit Einrichtung der I. Klasse vollendet,

Dem Lyzeum i. E. an der Achenbachstraße wird zu Beginn des neuen Schuljahres die VI. Klasse angegliedert; wegen der zahlreichen Anmeldungen ist weiterhin die Teilung der X. Klasse erforderlich geworden. Das Vorprojekt für den Neubau dieser Anstalt an der Lindemannstraße ist genehmigt; es steht zu erwarten, daß im kommenden Sommerhalbjahr mit der Ausführung des Baues begonnen werden kann.

Die Besuchsziffern der verschiedenen Anstalten gehen aus der nachstehenden Uebersicht hervor.

Schule	Schuljahr	Anzahl der Klassen	Gesamtzahl der Schülerinnen	Davon waren:			
				auswärtige	evangelisch	katholisch	jüdisch
Studienanstalt	1911/12	4	118	14	70	42	6
Luifenschule	1911/12	20	665	12	468	124	73
Cecilien-schule	1911/12	9	210	6	116	90	4
Lyzeum i. E. a. d. Achenbachstr.	1911/12	4	181	4	95	81	5
	Summe .	37	1 124	36	749	287	88
Dagegen	1901/02	15	369	5	258	59	57
	1902/03	15	419	14	297	61	61
	1903/04	16	484	30	355	70	59
	1904/05	17	544	35	387	88	69
	1905/06	18	586	33	406	105	75
	1906/07	18	614	65	488	106	75
	1907/08	20	695	65	484	126	85
	1908/09	20	752	70	529	147	76
	1909/10	29	940	21	656	205	79
	1910/11	31	997	28	678	241	78

Schulgeldermäßigungen und Freistellen wurden gewährt: bei der Luifenschule und Studienanstalt in 66 (63) Fällen, bei der Cecilien-schule in 16 (21) Fällen, beim Lyzeum i. E. an der Achenbachstraße in 2 (—) Fällen.

β) Oberlyzeum und Volksschullehrerinnen-seminar mit Präparandie.

Nach dem Allerhöchsten Erlaß vom 18. 12. 11 führt das Höhere Lehrerinnen-seminar als weiterführende Bildungsanstalt für die weibliche Jugend die Bezeichnung „Oberlyzeum“.

Zu Beginn des Berichtsjahres wurde eine besondere Übungsschule eingerichtet, die organisch mit dem Seminar verbunden und dem Seminardirektor unterstellt ist. Bis zu ihrer Errichtung wurden die Klassen der Volksschule an der Kreuzstraße (Mädchen) für die Übungszwecke des Volksschullehrerinnen-seminars benutzt, während für die Schülerinnen des Oberlyzeums noch eine Sammelklasse aus Mädchen der Schulen an der Kreuz- und Bismarckstraße gebildet war, in der Gelegenheit zur Übung in fremdsprachlichem Unterricht geboten wurde. Die Übungsschule besteht aus einer in der Entwicklung begriffenen paritätischen Mädchen-

Mittelschule (Klassen VI—IV) ohne Vorklassen und je 4 Klassen (I.—IV. Schuljahr) einer katholischen und einer evangelischen gemischten Volksschule. Jede Klasse der Übungsschule hat eine besondere Übungslehrerin. Das Schulgeld für die Mittelschule beträgt 30 *M.* Die Besuchsziffern des Oberlyzeums und des Volksschullehrerinnenseminars ergeben sich aus der nachstehenden Uebersicht:

Schuljahr	Anzahl der Klassen	Gesamtzahl der Schülerinnen	Davon waren			Schuljahr	Anzahl der Klassen	Gesamtzahl der Schülerinnen	Davon waren		
			auswärtige	evang.	kath.				auswärtige	evang.	kath.
1901/02	3	92	30	8	84	1907/08	8	248	61	58	190
1902/03	4	130	42	11	119	1908/09	9	280	82	70	210
1903/04	6	171	47	27	144	1909/10	9	318	72	79	239
1904/05	7	206	64	38	168	1910/11	10	309	71	79	230
1905/06	7	222	55	43	179	1911/12	10	299	55	70	229
1906/07	8	247	67	57	190						

Schulgeldermäßigungen oder Freistellen wurden in 57 (72) Fällen gewährt.

c) Mittelschulen.

Die Zahl der Lehrkräfte an den Mittelschulen betrug zu Ende des Winterhalbjahres 81 (72), die sich wie folgt verteilen.

Name der Schule	Hauptamtliche Lehrkräfte einschließlich Leiter		Nebenamtliche Lehrkräfte	Hilfslehrerinnen
	männlich	weiblich		
Mädchen-Mittelschule an der Oststr.	6 (6)	16 (15)	— (—)	— (—)
Mädchen-Mittelschule an der Florastr.	4 (3)	16 (16)	2 (2)	— (—)
Knaben-Mittelschule an der Luisenstr.	20 (18)	— (—)	— (—)	— (—)
Mittelschule an der Ehrenstraße . .	11 (9)	3 (1)	2 (1)	1 (1)
	41 (36)	35 (32)	4 (3)	1 (1)

81 (72)

Gemäß den ministeriellen Bestimmungen vom 3. Februar 1910 wurde den beiden Knabenmittelschulen von Ostern 1911 ab als unterste Klasse der Mittelstufe ein neuer Jahrgang, die VI. Klasse, angegliedert.

Mit Beginn des kommenden Schuljahres wird die Teilung der Mittelschule an der Ehrenstraße in ein selbständiges Knaben- und Mädchensystem durchgeführt. Zum Rektor der Mädchen-Mittelschule ist der Volksschulrektor Wilhelm Bach von der Schule an der Bismardstraße gewählt worden.

Für die Mädchen-Mittelschule an der Oststraße ist wegen der stets steigenden Besuchsziffer ein Erweiterungsbau geplant. Von der Mädchen-Mittelschule an der Florastraße mußten vorläufig 4 Klassen in dem am 1. April 1912 in den Besitz der Stadt übergebenen, zu Schulzwecken hergerichteten früheren Gebäude der Departemental-Irrenanstalt an der Fürstenwallstraße untergebracht werden.

Die Schüler- und Schülerinnenzahl geht aus der nachstehenden Uebersicht hervor:

Schule	Schuljahr	Anzahl der Klassen	Gesamtzahl der		Davon waren:							
					auswärtige		evangelisch		katholisch		jüdisch	
			Schüler	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen
Mädchen-Mittelschule Oststraße	1911/12	18	—	782	—	7	—	412	—	317	—	58
Mädchen-Mittelschule Florastraße	1911/12	17	—	746	—	—	—	487	—	229	—	30
Knaben-Mittelschule Luifenstraße	1911/12	16	687	—	15	—	269	—	399	—	19	—
Mittelschule Ehrenstraße	1911/12	13	326	175	9	—	152	121	170	52	4	2
Mädchen-Mittelschule der Seminar-Übungsschule	1911/12	1	—	46	—	—	—	27	—	19	—	—
Summa:		65	1013	1749	24	7	421	1047	569	617	23	85
Dagegen	1901/02	21	—	774	—	30	—	473	—	261	—	40
	1902/03	22	—	847	—	26	—	509	—	289	—	49
	1903/04	25	—	918	—	19	—	538	—	331	—	49
	1904/05	28	—	991	—	40	—	564	—	380	—	47
	1905/06	34	214	1100	11	51	69	650	138	397	7	53
	1906/07	41	423	1181	29	51	164	724	248	405	11	52
	1907/08	44	561	1176	35	55	214	716	336	409	11	51
	1908/09	48	634	1280	44	40	246	777	375	447	13	56
	1909/10	53	695	1474	18	20	287	894	394	506	14	74
	1910/11	56	733	1579	17	17	310	979	409	528	14	72

Schulgeldermäßigungen bezw. Freistellen wurden gewährt: bei der Mädchen-Mittelschule an der Oststraße in 56 (57) Fällen, bei der Mädchen-Mittelschule an der Florastraße in 60 (55) Fällen, bei der Knaben-Mittelschule Luifenstraße in 96 (68) Fällen, bei der Mittelschule an der Ehrenstraße in 55 (32) Fällen.

d) Volksschulen.

Infolge der Neuaufnahme zu Ostern d. Js. stieg die Gesamtzahl der Kinder in den städtischen Volksschulen auf 51 244 (50 047), davon waren 25 868 Knaben und 25 376 Mädchen. Der Konfession nach waren 37 906 katholisch, 13 238 evangelisch und 100 jüdisch. Die Zahl der auswärtigen Kinder betrug 224.

Infolge dieser Zunahme und mit Rücksicht auf die weitere Entwicklung der unvollständigen Schulsysteme wurde die Zahl der Klassen um 40 vermehrt. Zu den vorhandenen Schulsystemen trat im Herbst eine neue Schule, die Doppelvolksschule an der Färberstraße, und zwar zur Entlastung der Schulen an der Helmholz-, Sonnen-, Jahn- und Mächenerstraße. Die Volksschule an der Wismarstraße ging mit Ende des Berichtsjahres ein; das Schulgebäude wird künftig den Zwecken der Hilfsschule dienen.

Die Gesamtzahl der Klassen beträgt jetzt 1000, die sich auf 91 Schulsysteme verteilen. Von diesen 91 Schulen sind 62 mit 704 Klassen katholisch, 21 mit 237 Klassen evangelisch und 8 mit 59 Klassen paritätisch. Die Trennung nach Geschlechtern ist bei 797 Klassen durchgeführt. In 203 Klassen, von denen 145 den Vororten, 33 den Hilfsschulen und 8 der Seminar-Übungsschule angehören, werden Knaben und Mädchen gemeinsam unterrichtet.

Abbildungen
1 und 2.

Was die Organisation der Schulen betrifft, so ist die Mehrzahl (67) siebenstufig eingerichtet; daneben bestehen 2 Schulen mit 8, 1 Schule mit 6, 2 Schulen mit 5, 4 Schulen mit 4, 6 Schulen mit 3, 2 Schulen mit 2 aufsteigenden Klassen und eine einklassige Schule. Die kleineren Systeme entfallen durchweg auf die eingemeindeten Vororte. Außerdem sind 6 Hilfsschulen vorhanden, deren Gliederung verschieden ist (1—6stufig).

Die durchschnittliche Schülerzahl der Klassen betrug im Berichtsjahre 52,17 und zwar im Sommerhalbjahr 52,90, im Winterhalbjahr 51,45.

Die Zunahme der Schüler und Schulklassen in den letzten 10 Jahren ergibt sich aus folgender Uebersicht:

Zu Beginn des Schuljahres	Gesamtzahl der Schüler	Davon waren			Zahl der Klassen	Gegen das Vorjahr mehr		Zu Beginn des Schuljahres	Gesamtzahl der Schüler	Davon waren			Zahl der Klassen	Gegen das Vorjahr mehr	
		evangl.	kath.	jüd.		Schüler	Klassen			evangl.	kath.	jüd.		Schüler	Klassen
1902	29 106	6 650	22 332	124	482	1 026	20	1908	36 237	8 582	27 584	121	675	1 876	49
1903	29 622	6 754	22 751	117	506	516	24	1909	47 901	11 965	35 818	118	879	11 664	194
1904	30 666	7 007	23 541	118	531	1 044	25	1910	48 762	12 299	36 347	116	906	861	27
1905	31 788	7 345	24 329	114	561	1 122	30	1911	50 047	12 812	37 119	116	946	1 285	40
1906	33 161	7 841	25 208	112	596	1 373	35	1912	51 244	13 238	37 906	100	992	1 197	46
1907	34 361	8 276	25 954	131	626	1 200	30								

Die Beschaffung der nötigen Schulräume war auch im Berichtsjahre der Gegenstand eifriger Fürsorge der Schulverwaltung. Fertiggestellt wurde die Doppelvolkschule an der Färberstraße und der Erweiterungsbau der Schule an der Helmutstraße.

Die Doppelvolkschule an der Färberstraße enthält 28 Klassenzimmer, 4 Klassenzimmer für eine Hilfsschule, Zeichensaal, Turnhalle, Schulküche, ein Schülerbrausebad, eine Dienstwohnung für den Kastellan und die erforderlichen Nebenräume. Durch den Erweiterungsbau der Schule an der Helmutstraße sind 2 neue Klassenzimmer und 1 Schulküche geschaffen worden. — Die Schulküche an der Lanckerstraße wurde im Januar 1912 dem Betriebe übergeben. Der Schulneubau Unter den Eichen in Gerresheim wird zu Beginn des neuen Schuljahres in Angriff genommen. Projektiert ist die Errichtung eines Schulneubaues am Rother Kreuzweg, mit dessen Ausführung zu Beginn des kommenden Sommerhalbjahres begonnen werden soll. — Weiterhin sind geplant ein Schulneubau an der Pestalozzistraße in Heerdt sowie ein Erweiterungsbau der Schule in Pierenfeld. — Wegen Beschaffung eines Grundstückes für einen Schulneubau in Eller schweben schon seit längerer Zeit Verhandlungen, die voraussichtlich bald zum Abschluß gelangen werden. — Die Schule an der Bismarckstraße ist als Volksschule eingegangen; im Vorderhause wurde durch bauliche Änderungen Platz für eine Schulküche und einen Handfertigkeitsraum gewonnen. Im Hinterhause ist eine sechsklassige Hilfsschule untergebracht. — Die bisher von dem städt. Militärbureau benutzten Räume in der Zimmermanstraße sind für die Zwecke einer Schulambulanz, die am 1. Juli 1912 eröffnet werden soll, umgebaut worden.

Der Gesundheitszustand in den Volksschulen war im Berichtsjahre der gleiche wie im Vorjahre. Die durchschnittlichen täglichen Versäumnisse beliefen sich wie im Vorjahre auf 4,13 Prozent. Der Prozentsatz der unentschuldigten und strafbaren Versäumnisse betrug 0,13 Prozent gegen 0,12 Prozent im Vorjahre. Polizeiliche Zuführungen zur Schule mußten in 430 (413) Fällen vorgenommen werden; die Zahl der Strafverfügungen betrug 8163 (7471).

Die schulärztliche Untersuchung der Schulkinder und die Revision der Schulgebäude und Schulräume in bezug auf ihre gesundheitliche Beschaffenheit wurde in der bisherigen Weise durch den Stadtarzt und die Stadtassistentenärzte vorgenommen (vergl. Seite 119 ff. dieses Berichtes).

Aus der Schulpflicht entlassen wurden an den beiden Entlassungsterminen 5610 (5467) Kinder und zwar 5275 (5085) aus den sechs- und siebenstufigen Schulen und 335 (382) aus den

kleineren Schulen. Von den ersteren befanden sich 4287 (4067) in der ersten Klasse, 763 (775) in der zweiten Klasse und 192 (201) in der dritten Klasse. Aus den Klassen der Mittelstufe mußten 39 (42) Kinder, die wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen zurückgeblieben waren, entlassen werden.

Die Zahl der Lehrkräfte an den städtischen Volksschulen beträgt 984 und zwar 535 Lehrer und 449 Lehrerinnen; 391 Lehrer und 339 Lehrerinnen sind katholisch und 144 Lehrer und 110 Lehrerinnen evangelisch.

Zur Vertretung in Krankheitsfällen sowie zur vorübergehenden Verwaltung erledigter Stellen standen der Schulverwaltung im Berichtsjahre 102 Schulamtsbewerberinnen und 3 Schulamtsbewerber zur Verfügung. Von den Bewerberinnen haben 80 in dem hiesigen städt. Lehrerinnenseminar ihre Ausbildung gefunden; außerdem sind 4 ständige Aushilfslehrer angestellt. An Vertretungskosten für erkrankte oder beurlaubte Lehrkräfte wurden 51 067 *M* verausgabt, wovon 20 188 *M* von den Kassen anderer Lehranstalten und erstattungspflichtigen Lehrkräften zurückgezahlt wurden. Außerdem gelangten aus unbefestigten Gehaltspositionen noch 28 350 *M* für Vertretungen zur Auszahlung.

Ueber die besonderen, mit den Volksschulen verbundenen Einrichtungen ist folgendes zu berichten:

1. Die Hilfsschulen des gesamten Stadtbezirks, die bisher unter der Leitung eines Rektors standen, wurden in vier selbständige Systeme mit einem Rektor und drei Hauptlehrern aufgelöst. Ihre allmähliche Erweiterung zu sechsstufigen Hilfsschulen ist beabsichtigt. In Gerresheim (Schule an der Heyestraße) wurde eine Filialschule mit einer Klasse neu eröffnet; in den Hilfsschulen an der Bismarck-, Mettmanner-, Martin- und Stoffelerstraße wurden zusammen 5 Klassen und Stellen neu eingerichtet. Am 1. März 1912 besuchten die Hilfsschulen insgesamt 668 (542) Kinder in 27 (21) Klassen. Der Konfession nach waren kath. 490 (401) und evang. 174 (137), jüdisch 4 (4) Kinder. 1 Rektor, 3 Hauptlehrer, 11 Lehrer und 12 Lehrerinnen erteilten den Unterricht.

An zwei von der königlichen Regierung hier selbst eingerichteten und von dem Rektor Horrix geleiteten Hilfsschullehrerkursen nahmen 5 Lehrer und 1 Lehrerin teil. Drei Lehrer beteiligten sich an einem mehrwöchigen Kursus in Knabenhandarbeit und Werkunterricht in Essen bezw. Köln.

2. Sprachheilkurse. Für stotternde Volksschulkinder wurden in der Berichtszeit 10 Heilkurse abgehalten, je 5 im Sommer- und Winterhalbjahr. Von den Kursusleitern Lehrern Ball, Mones, Strattmann, Schatz und Schulz wurden insgesamt 139 mit Sprachgebrechen behaftete Schulkinder untersucht, von denen 124 in einen Heilkursus aufgenommen werden konnten. Von diesen konnten 102 als vollständig geheilt und 16 als wesentlich gebessert entlassen werden. Bei 6 Kindern konnte eine Heilung nicht erzielt werden.

3. Die Seh-Hörkurse wurden wie in den Vorjahren mit günstigen Erfolgen fortgesetzt. Es fand je ein Kursus im Sommer- und Winterhalbjahr statt, an denen zusammen 27 Kinder teilnahmen.

4. Zu den 56 Flickkursen des Vorjahres wurden 4 neue eingerichtet. Der Unterricht (Ausbessern schadhaft gewordener Wäsche und Kleidungsstücke) wird unentgeltlich an den Mittwoch-Nachmittagen von 2—4 Uhr erteilt. Im ganzen nahmen 2521 (2350) Schülerinnen an den Flickkursen teil. Die baren Aufwendungen beliefen sich auf 5361 (5100) *M*. Für die Beschaffung weiterer Nähmaschinen wurden 1490 *M* verausgabt.

5. Im Laufe des Berichtsjahres wurden drei Schulküchen (an der Helmutstraße in Rath, an der Färberstraße und an der Lanckerstraße, Oberkassel) neu eröffnet, so daß sich die Zahl der städt. Kochschulen für die Volksschulen auf 16 (13) erhöhte. Außer den Kursen für die im 8. Schuljahre stehenden Mädchen der ersten Klassen waren 14 (11) Sammelkurse für Mädchen des letzten Schulpflichtjahres der II. und III. Klassen benachbarter Systeme sowie 5 (4) Kurse für Schülerinnen der Hilfsschule eingerichtet. Im ganzen nahmen 2696 (2263) Schülerinnen der Volks- bezw. Hilfsschule an den hauswirtschaftlichen Übungen teil. Auf die sämtlichen Schulküchen kamen im Berichtsjahre 3198 (2780) Unterrichts- und 3109 eigentliche Kochtage. Für ein Kind wurden durchschnittlich an einem Kochtage etwa 22 *S* für die Verköstigung aufgewendet.

Zwecks Unterweisung der schulentlassenen weiblichen Jugend in der Hauswirtschaftskunde wurden dem Düsseldorfer Frauenverein 11 Schulküchen zur Abhaltung von Abendkochkursen für berufstätige Mädchen unentgeltlich mit freier Heizung und Beleuchtung zur Verfügung gestellt. Die Leitung dieser Kurse lag in Händen der städtischen Haushaltungslehrerinnen.

6. Die Handfertigkeitkurse sind seit Ostern 1911 der Knabenzeichenschule angegliedert. (Siehe S. 70.)

7. Bekämpfung der Lungentuberkulose in den Volksschulen. Seit einigen Jahren ist die Schulverwaltung auch in den Kampf gegen die Lungentuberkulose aktiv eingetreten, veranlaßt durch eine Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten und die Ausführungen des Herrn Stadtarztes über die Verbreitung der Tuberkulose unter der Schuljugend und die hohe Bedeutung ihrer Behandlung im schulpflichtigen Alter. Da die Mittel der Armenverwaltung zur Durchführung der von den Stadtärzten vorgeschlagenen Kuren für lungenkranke Kinder nicht ausreichten, grundsätzlich auch nur für armenrechtlich arme Kinder in Anspruch genommen werden durften, wurde zunächst ein Kredit von 8000 *M* in dem Etat der Volksschulen bereit gestellt, der für das Etatsjahr 1912 auf 10 000 *M* erhöht wurde. Hieraus konnten im verfloßenen Schuljahr 43 Kinder, zu deren Heilung eine armenrechtliche Verpflichtung der Stadt nicht vorlag, die aber immerhin bedürftig waren, in Heilstätten entsandt werden. Eine weitere Vermehrung der Mittel hat sich als dringend notwendig erwiesen und soll in die Wege geleitet werden.

8. Ferienkolonien. Zu den Kosten der Aufsichtsführung in den Ferienkolonien erhielt das Komitee wiederum einen Beitrag von 3000 *M* aus dem Volksschuletat. Im Berichtsjahre konnten entsandt werden in die Ferienkolonien 687 (565) Kinder, zu Solbadkuren 439 (368) Kinder, zu einem Kuraufenthalt an der See 12 (10) Kinder. An den mit Jugendspielen vereinten Milchkuren während der Sommerferien nahmen täglich 2000 (1800) Kinder, an den Ausflügen nach Grafenberg abwechselnd je 250 (280) Kinder teil.

9. Warmes Frühstück. Wie in früheren Jahren wurden in den Wochen nach Weihnachten auf städtische Kosten warme Milch und Brötchen an etwa 3700 bedürftige Schulkinder ausgegeben. Hierfür standen aus Etatsmitteln 14 000 *M* zur Verfügung, die noch durch einen Nachtragskredit um 5000 *M* vermehrt wurden.

Für die Speisung von rd. 600 armen Kindern im Kloster a. d. Mendelssohnstraße übernahm die Schulverwaltung die Kosten der Aufsicht.

Die armen Kinder der Schulen in Düsseldorf-Rath erhielten aus den Zinsen der Otto Fellingner-Stiftung warmes Frühstück, sowie Kleider und Schuhwerk.

10. Turn- und Jugendspiele. Die pflichtmäßigen Spielnachmittage auf den großen städtischen Plätzen für Knaben und Mädchen wurden fortgesetzt, die freien Spiele nach der Schulzeit für Knaben auf 32 (26) Schulen ausgedehnt. An allen Schulen wurde wieder ein Spielfest an einem schulfreien Nachmittage veranstaltet. Die Jugendspiele in den Ferien waren wie früher mit den Milchkuren vereinigt.

11. Ferienwanderungen. Wie im Vorjahre wurden die Zinsen der Elfriede Bohwinkel-Stiftung im Betrage von 3800 *M* an sämtliche Volksschulen verteilt: 2660 arme Kinder erhielten hierdurch Gelegenheit, mit ihren Lehrern und Lehrerinnen in den Ferien einen größeren Ausflug zu unternehmen. Zahlreiche Reisen führten wieder in das Bergische Land, ins Ruhrtal oder an den Rhein. In einer Schule (Blücherstraße) wurde zum erstenmale ein Versuch mit 2 mehrtägigen Wanderungen ausgeführt, der sehr gut gelang. Im ganzen fanden 121 Ausflüge statt; 129 Lehrer und Lehrerinnen nahmen als Begleiter teil.

12. Orthopädische Kurse. Im Jahre 1911 fanden 4 Kurse statt, an denen insgesamt 137 Mädchen teilnahmen. Sodann wurde ein fortlaufender Wiederholungskursus eingerichtet, dem nach Bedarf solche Mädchen zugewiesen wurden, deren fortgesetzte Teilnahme an den Übungen eine weitere Besserung erwarten ließ. An diesem Wiederholungskursus haben im ganzen 45 Mädchen teilgenommen. Nähere Angaben über die Erfolge der Kurse sind in dem Bericht des Stadtarztes enthalten.

13. Baden und Schwimmen. Im Monat Oktober 1911 wurde das Brausebad in der neuen Schule an der Färberstraße in Benutzung genommen, so daß die Zahl der den Schülern zur Verfügung stehenden Brausebäder jetzt 7 beträgt. Es wurden im ganzen 139 786 (132 015) Bäder abgegeben. Die Schwimmbäder an der Grünstraße und Münsterstraße standen den Schulen während des ganzen Jahres, eine Rheinbadeanstalt während des Sommers an bestimmten Stunden für planmäßigen Schwimmunterricht zur Verfügung. Es nahmen 879 Knaben regelmäßig am Schwimmen teil; von diesen haben 598 Schüler = 68 % schwimmen gelernt. Es wurden im ganzen 35 533 Freibäder gegeben. Infolge der Vermehrung der Schwimmstunden betrug die Zunahme der Schwimmer von Januar bis Ende März 19 %. Die am Schwimmunterricht teilnehmenden obersten Klassen einzelner Schulen wiesen am Jahresluß eine sehr hohe Zahl von Schwimmern auf, so z. B. bei der Schule an der Münsterstraße 97 %, Ritter- und Gneisenaustraße 89 %, Blücherstraße 88 %, Blumentalstraße und Kaiserswertherstraße 79 %. Für Schwimmbäder in den Ferien wurden wieder 7000 Karten an Knaben und Mädchen verteilt. Außerdem wurden noch 2000 Karten für Schwimmbäder im Laufe des Schuljahres hauptsächlich an ärmere Mädchen verteilt.

14. Blumenpflege. Zur Verteilung von Steddingpflanzen an die Kinder der oberen Klassen standen im verfloßenen Schuljahr 2500 *M* zur Verfügung, für die 10 000 Pflanzen beschafft wurden. Jedes Kind erhielt 2 Pflanzen, so daß 5000 Schulkinder berücksichtigt werden konnten. Die Beschäftigung der verteilten Pflanzen,

bei der den Kindern Rat und Anleitung gegeben wurde, erfolgte wie in den Vorjahren durch Mitglieder des hiesigen Gartenbauvereins. Das übliche Abschlussfest für die Knaben und Mädchen, deren Pflanzen die besondere Anerkennung der Preisrichter gefunden hatten, fand bei freier Bewirtung der Kinder am 3. Oktober 1911 in den Räumen der Tonhalle statt.

15. Der Besuch der Kunsthalle durch die I. Klassen der Volksschulen wurde im verfloffenen Schuljahr wieder aufgenommen, und zwar sind auch die Mädchenklassen und die gemischten Klassen, welche bisher nicht berücksichtigt waren, zugelassen worden. Zur besseren Orientierung wurde den einzelnen Schulen je 1 Exemplar der Beschreibungen der Treppenhausefresken und des Verzeichnisses der städtischen Gemäldesammlung geliefert. Insgesamt wurde die Kunsthalle von 75 Klassen mit 4242 Schülern und Schülerinnen besucht.

16. Der Zoologische Garten wurde an bestimmten, von der Direktion für die einzelnen Schulen festgesetzten Vormittagen besucht.

17. Fortbildungskurse und Bibliothek. Die Kurse für die Schulamtsbewerberinnen wurden von den Direktoren Breuer, Zbach und Hammelrath fortgesetzt. Theorie und Praxis der Volksschule waren Gegenstand der Uebungen und Besprechungen. Im Winterhalbjahr 1911/12 fand unter Leitung des Overtunlehrers Mönkeberg ein Kursus für Lehrerinnen im Trockenschwimmen statt, das in den Turnplan für Mädchen aufgenommen werden soll. Es nahmen 149 Lehrerinnen an diesem Kursus teil. Ferner fanden wieder Kurse zur Ausbildung in der neuen Zeichenmethode unter Leitung des städtischen Oberzeichenlehrers Heinrichsdorff statt. In der Zeit vom 25. Februar bis zum 9. März 1912 wurde in den beiden Zeichensälen der Volksschulen am Hermannplatz eine Ausstellung von Schülerzeichnungen sowie von solchen Zeichnungen veranstaltet, die von den Lehrern und Lehrerinnen, die am letzten Zeichenkursus unter Leitung des Oberzeichenlehrers Heinrichsdorff teilgenommen haben, angefertigt worden sind. Die Lehrerschaft brachte der Ausstellung ein reges Interesse entgegen.

Die Lehrerbibliothek und die bei den einzelnen Schulen bestehenden Schülerbibliotheken erfuhren eine entsprechende Erweiterung. Für erstere wurden 1360 M., für letztere 3100 M. verausgabt.

e) Kunstgewerbeschule mit besonderer Architektur-Abteilung.

Die Stadtverordneten-Versammlung wählte in ihrer Sitzung vom 21. November 1911 als Mitglieder des Schulvorstandes der Kunstgewerbeschule auf eine weitere fünfjährige Dauer die Herren Stadtverordneten Dizen, vom Endt, Wöhler und Peiffhoven.

Im Bestande des Lehrerkollegiums traten im Berichtsjahre mehrere Veränderungen ein.

Als Lehrer der Bildhauerfachklasse wurde der Bildhauer Professor Hubert Neher aus München berufen.

Der Lehrer Regierungs-Baumeister Fischer wurde mit Beginn des Wintersemesters beurlaubt, um die ihm angetragene Stelle des Direktors der Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Essen zu übernehmen. Bis zum Schlusse des Schuljahres 1911 wurde er von dem bis dahin nebenamtlich tätigen Lehrer Architekt Emil Fahrenkamp vertreten. Als Lehrer für bürgerliche Bauweise berief die Stadtverordneten-Versammlung im Einverständnis mit dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe den Architekten Regierungs-Baumeister Becker aus Dresden, der mit Beginn des Schuljahres 1912 sein Amt übernommen hat. Aus Altersrücksichten schied der Hilfslehrer Wilhelm Engels nach langjähriger, erfolgreicher Tätigkeit aus dem Lehrerkollegium aus. An seine Stelle wurde der Ingenieur Karl Frohn berufen.

Ueber den Besuch gibt die folgende Uebersicht Aufschluß:

	Allgemein- kurse	Fachschule	Architektur- Abteilung	Gartenkunst- klasse	Abendschule	zusammen
Sommersemester 1911	60 (67)	51 (44)	25 (25)	7 (9)	90 (104)	233 (249)
Wintersemester 1911/12	76 (86)	84 (70)	31 (31)	7 (9)	136 (143)	334 (339)

51 Schülern wurde das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

An Stipendien wurden bewilligt:

Von dem Herrn Regierungs-Präsidenten an 2 Schüler 1000 M.; aus dem Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule an 6 Schüler 3000 M.; aus der Ahl-Stiftung an 1 Schüler 300 M. und aus der Friedrich Bohnwinkel-Stiftung an 9 Schüler 1960 M.

Im Berichtsjahre führten folgende Lehrer Studienreisen aus:

Maler Professor Wagner nach Süddeutschland; Maler Hochreiter nach Wien, Prag und Budapest; Maler Professor Neuhaus nach Spanien, Portugal und Marokko; Lehrer für Kunst- und Architekturgeschichte Dr. Klapphed in das Salzburgerische, verbunden mit der Teilnahme an dem 12. Tag für Denkmalpflege in Salzburg.

Anfang August machten 18 Schüler unter Leitung des Lehrers Dr. Klapphed einen Studienausflug nach Süddeutschland. Es wurden die Städte Würzburg, Rothenburg ob der Tauber, Nürnberg, Heidelberg und Schwesingen besucht. Außerdem unternahmen die Schüler der Architektur-Abteilung und Gartenkunstklasse unter Leitung des Lehrers Fischer bezw. des Assistenten Fahrenkamp Skizzenstudienausflüge nach Werden, Essen, Andernach und dem Laacher See.

Der Herr Minister für Handel und Gewerbe veranstaltete im Berichtsjahre an der hiesigen Kunstgewerbeschule für Fortbildungsschullehrer aus den Regierungsbezirken Stettin, Potsdam, Frankfurt a. O., Oppeln, Merseburg, Schleswig, Hildesheim, Osnabrück, Lüneburg, Stade, Münster, Arnberg, Cassel, Coblenz, Düsseldorf und Aachen einen Doppelkursus für künstlerische Schrift, Buchausstattung und Sat. Die Leitung des Kursus und die Unterrichtserteilung lagen in den Händen des Fachlehrers F. H. Chmde. Außerdem veranstaltete Fr. Simons einen dreiwöchigen Kursus für künstlerische Schrift.

Im Einverständnis mit dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe und dem Herrn Landwirtschaftsminister fand auf Anregung hiesiger selbständiger Gartenarchitekten und im Einvernehmen mit der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst im Juli 1911 ein 14 tägiger Vortragszyklus für reifere Gartenarchitekten und Landschaftsgärtner in der allgemeinen und der architektonischen Gartengestaltung und der architektonischen Detailgestaltung statt. Vorträge hatten übernommen die Herren: Königlich-gartenbaudirektor Ende, Gartendirektor Freiherr v. Engelhardt, Garteninspektor Nose, Gartenarchitekt Hoemann, Direktor Professor Kreis, Lehrer Regierungsbaumeister Fischer und Bibliothekar Dr. Richard Klapphed. Die Teilnehmerzahl betrug 40.

Ueber den Beruf der Schüler im Wintersemester 1911/12 gibt die nachfolgende Uebersicht Aufschluß:

Von den Schülern waren ihrem Berufe nach im Wintersemester 1911/12:

Nr.	Berufe	Voll- schüler	Hospi- tanten	Abend- schüler	zu- sammen	Nr.	Berufe	Voll- schüler	Hospi- tanten	Abend- schüler	zu- sammen
1	Architekten (Schüler der Architektur-Abteilung)	31	—	—	31		Uebertrag	103	17	101	221
2	Baubefliffene	2	4	38	39	10	Kaufleute	—	—	2	2
3	Bildhauer, Modelleure	7	3	15	25	11	Kunstschlosser	—	1	1	2
4	Buchdrucker	—	—	1	1	12	Lehrer	—	1	4	5
5	Decorationsmaler	54	9	43	106	13	Lithographen	2	—	—	2
6	Gartenarchitekten (Schüler der Gartenkunstklasse)	7	—	—	7	14	Möbelzeichner	5	—	3	8
7	Gartentechniker	1	—	3	4	15	Retoucheure	—	—	7	7
8	Glas-maler, Schilder-maler	—	—	3	3	16	Schreiner, Tischler	4	—	7	11
9	Graveure, Ziseleure, Goldschmiede	1	1	3	5	17	Stuckateure, Steinmese	—	—	2	2
	Zu übertragen	103	17	101	221	18	Zeichenlehrer	—	4	1	5
						19	Zeichenlehrer-Aspirant.	—	1	2	3
						20	Zeichner	34	26	6	66
							Zusammen	148(154)	50(42)	136(143)	334(339)
							Darunter Schülerinnen	17(18)	25(21)	4(3)	46(42)

f) Fachschule für Handwerk und Industrie.

Im Schuljahr 1911/12 schloß der Etat der Fachschule in Einnahmen und Ausgaben mit 60 305 (54 700) *M* ab; der Staat beteiligte sich mit einem Zuschuß von 25 127 *M*, die Stadt mit 26 627 *M*; an Schulgeld gingen 8930 *M* ein.

Mit dem 1. November 1911 wurde die Fachschule von dem Dezernat des Beigeordneten Knopp abgelöst und dem Dezernat des Beigeordneten Prof. Dr. Herold zugeteilt, der auch den Vorsitz im Kuratorium übernahm. Im übrigen blieb die Zusammensetzung des Kuratoriums, das im Schuljahr 1911/12 zu 6 Sitzungen zusammentrat, dieselbe wie im Vorjahre.

Neben dem hauptamtlichen Direktor waren an der Schule tätig:

Im Sommer: 2 hauptamtliche Hilfslehrer und 37 Herren im Nebenamt, im Winter: 4 hauptamtliche Hilfslehrer und 42 Herren im Nebenamt; und zwar 10 (14) Ingenieure, 1 (2) Architekten, 1 (1) Gartenarchitekt, 1 (1) Schlossermeister, 1 (2) Schreinermeister, 1 (1) Schuhmachermeister, 1 (1) Buchbindermeister, 1 (1) Polsterermeister, 1 (1) Schneidermeister, 1 (1) Buchdruckereifaktor, 1 (1) Kaufmann, 1 (1) Bildhauer, 3 (3) Maler, 1 (2) Kunstgewerbeschullehrer, 4 (4) Zeichenlehrer, 1 (1) Rektor, 6 (4) Fortbildungsschullehrer, 2 (3) Mittelschullehrer, 2 (2) Volksschullehrer.

Das Berichtsjahr brachte der Schule insofern einen erfreulichen Aufschwung, als es gelang, neben der in den letzten Winterhalbjahren schon geführten Tagesklasse für Maler noch 2 weitere Tagesklassen für Buchbinder und Schreiner einzurichten und dauernd lebensfähig zu machen. Als Tagesklasse für Buchbinder wurde die in Düsseldorf schon lange bestehende und in Buchbinderkreisen gut bekannte Adamsche Buchbinderfachschule — zunächst allerdings nur probeweise — angegliedert. Wie bei der Malertagesklasse, so wurde auch für diese Klassen die Unterrichtsstundenzahl auf 44 für die Woche festgesetzt. — Die sonst noch geplant gewesene Erweiterung der Fachschule, die durch Anreihung der in Düsseldorf bestehenden Rheinischen Automobilfachschule geschehen sollte, ist bisher nicht zustande gekommen, weil der Minister für Handel und Gewerbe — obwohl er gegen die Angliederung nichts einzuwenden hatte — jede Beteiligung an den allerdings nicht geringen Erwerbskosten abgelehnt hat. Die Schulleitung verfolgt jedoch das Projekt weiter und hofft einen Weg ausfindig zu machen, auf dem sie auch hier zu einem günstigen Ergebnis gelangen kann. — Die in vorangehenden Winterhalbjahren zweimal geführten Metallarbeiter-Tageskurse von halbjähriger Dauer, deren Weiterführung für das Schuljahr 1911/12 in Aussicht genommen war, konnte nicht fortgesetzt werden, weil die Zahl der eingegangenen Meldungen nicht befriedigte. Diese Kurse sind infolgedessen für die nächsten Jahre vollständig aufgegeben worden.

Ein erfreulicher Aufschwung in Schüler- und Klassenzahl war auch in der Abend- und Sonntagsabteilung der Fachschule zu verzeichnen.

Es konnten neu eingerichtet werden: je 1 Klasse für Chemie (4 Std.), für Englisch (4 Std.), für Werkzeugmaschinen (4 Std.), für Elektrotechniker (4 Std.), Fachzeichnen für Perspektive und Schattenlehre (4 Std.), für Schneider (4 Std. Zuschneiden und Maßnehmen), für Baukonstruktionslehre (4 Std.), für Gärtner (4 Std. Fachkunde) und 1 praktischer Kursus für Schuhmachermeister. Der sonst nur im Winterhalbjahr geführte Unterricht im Schildermalen (4 Std.) und in Holz- und Marmorarbeiten (6 Std.) wurde für die Zukunft auch auf das Sommerhalbjahr ausgedehnt. Der Abendunterricht in der Mechanik wurde von 2 auf 4, der praktische Unterricht für Drucker und Seher von 3 auf 5, der praktische Unterricht für Schuhmacher und für Polsterer von 4 auf 6 Stunden pro Woche erweitert. Der Unterricht in der allgemeinen Maschinenkunde (4 Std.) wurde aufgehoben und durch 1 Kursus über Dampfmaschinen und Motoren (4 Std.) und 1 Kursus über Dampfkessel und Generatoren (4 Std.) ersetzt. Für Geometer und Katasterzeichner wurde im Winter 1911/12 eine besondere Klasse (4 Std.) eingerichtet.

*) Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Winterhalbjahr 1911/12, die ersteren auf den Sommer 1911.

Ueber die Klassen- und Schülerzahl gibt die nachstehende Uebersicht Auskunft.

Klassenzusammensetzung					Schülerzusammenstellung		
Es waren vorhanden	Klassenzahl		Stundenzahl		Es waren vorhanden	S. 11	W. 11/12
	S. 11	W. 11/12	S. 11	W. 11/12			
Sonntagsklassen . . .	16 (13)	17 (16)	51 (39)	54 (51)	Schüler in den Sonntagsklassen . . .	283 (257)	347 (307)
Abendklassen	31 (23)	38 (32)	132 (92)	161 (128)	Schüler in den Abendklassen	491 (395)	662 (567)
Tagesklassen	3 (1)	4 (3)	79 (5)	123 (92)	Schüler in den Tagesklassen	36 (21)	69 (34)
Zusammen:	50 (37)	59 (51)	262 (136)	338 (271)	Zusammen:	810 (673)	1078 (908)

Außerdem wurden an der Fachschule im Sommer 1911 5 Klassen für freiwillige Fortbildungsschüler mit 18 Unterrichtsstunden und 106 Schülern, im Winter 1911/12 5 Klassen mit 16 Unterrichtsstunden und 117 Schülern geführt. Endlich ist noch zu erwähnen, daß im Auftrage des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe in der Zeit vom 25. September 1911 bis 4. November 1911 ein Vorbereitungskursus für Zeichenlehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen und in der Zeit vom 5. bis zum 17. Februar 1912 ein Zeichenkursus für Praktiker des Metallgewerbes (zwecks Ausbildung für den Fortbildungsschuldienst) an der Fachschule abgehalten worden sind; die Einberufungen hierzu erstreckten sich bei dem ersten Kursus auf die ganze Rheinprovinz und die Regierungsbezirke Münster und Minden in Westfalen, bei dem zweiten auf die Rheinprovinz.

Das Schuljahr 1911/12 hat weiter den Beweis erbracht, daß die bei Aufstellung der Fachschuljahrgänge im Sommer 1910 gemachte Annahme, die Hinauffetzung des Mindestalters für die Aufnahme in die Fachschule (Vollendung des 16. Lebensjahres für die Abend- und Sonntags-Abteilung und Vollendung des 17. Lebensjahres für die Tagesabteilung) sei auf den Besuch der Schule eher von förderndem als nachteiligem Einfluß, richtig gewesen ist. Schon der vorjährige Bericht hatte bei den Zahlen des Wintersemesters eine Zunahme in der Schülerzahl erkennen lassen; die Zahlen des Jahres 1911/12 zeigen jetzt eine weitere beträchtliche Steigerung. War das Durchschnittsalter der Schüler vor Inkrafttreten der Fachschuljahrgänge zu Semesterbeginn 18 Jahre 0,1 Monat, so ist es jetzt — im Winterhalbjahr 1911/12 zu dem gleichen Termin auf 21 Jahre 7 Monate gestiegen. In der ganzen preussischen Monarchie dürfte es nur wenige Handwerkerschulen geben, die ein gleiches Durchschnittsalter aufweisen können; sicher aber ist, daß es keine gibt, die diesen Durchschnittsatz bei gleicher oder gar höherer Schülerzahl zeigt. Der Schülerzahl nach nimmt heute die hiesige Fachschule für Handwerk und Industrie, obwohl sie eine der jüngsten ist, bereits die 6. Stelle in der Reihe der staatlichen und staatlich unterstützten Handwerker- und Kunstgewerbeschulen Preußens ein, wobei zu berücksichtigen bleibt, daß in Düsseldorf eine besondere Kunstgewerbeschule besteht, stark besuchte Kurse der Gesellenvereine vorhanden sind und auch die Handwerkskammer in umfangreichem Maße die Handwerker Ausbildung weiterführt.

Der Modelischatz und die Bücherei der Fachschule konnten mit Hilfe der im Etat ausgeworfenen Mittel im Berichtsjahre eine nennenswerte Erweiterung erfahren. Es wurden hierfür im ganzen 2800 M aufgewendet, und hiermit besonders die Seherklasse, die Buchbinderklasse und die Elektrotechnikerklasse bedacht. Auch durch Ueberweisungen vom Herrn Handelsminister, durch Geschenke Privater und durch Ueberlassung von Zeichnungen seitens verschiedener Firmen wurde der Lehrmittelschatz und der Unterricht an der Fachschule gefördert.

Durch eine größere Zahl von wissenschaftlichen Exkursionen in hiesige und auswärtige Werke und Etablissements wurde wiederum versucht, den Unterricht der Fachschule fruchtbringender zu gestalten. Solche Ausflüge wurden hauptsächlich unternommen von den Tagesklassen (Maler, Schreiner, Buchbinder); aber auch mit verschiedenen Abendklassen — Maschinenbauer, Elektrotechniker, Maler — war es möglich, halb- und ganztägige Besichtigungsfahrten zu machen. Bei Besuchen weiter gelegener Werke konnten die Schüler unterstützt werden, indem ihnen die Fahrtkosten aus Etatsmitteln ersetzt wurden.

Durch den Minister für Handel und Gewerbe wurde der Direktor der Fachschule unterm 22. August 1911 mit der staatlichen Revision der gewerblichen Fortbildungsschulen zu Grevenbroich, Widrath, Neuf, M. Gladbach (Stadt), Mülheim-Ruhr, Oberhausen, Remscheid, Rheydt und Solingen (Stadt) betraut. In seiner Eigenschaft als Revisor wurde er auch zu der am 6. Dezember 1911 in Berlin abgehaltenen Konferenz der Regierungs- und Gewerbeschulräte und Fortbildungsschulrevisoren herangezogen und als Referent bestellt. — Im Anschluß an die Konferenz unternahm der Direktor dann eine Besichtigung der 1. und 2. Handwerker- und Kunstgewerbeschulen zu Charlottenburg und Breslau.

Durch Teilnahme des Direktors an den Versammlungen der Innungen (Schuhmacher, Buchbinder), durch Besprechungen mit Innungs- und Vereinsvorständen wurde die Verbindung zwischen Schule und Praxis aufrecht erhalten und den genannten Körperschaften Gelegenheit gegeben, etwaige Wünsche bezüglich der Gestaltung des Unterrichts, bezgl. der Einführung neuer Klassen usw. zum Ausdruck zu bringen. Auch die Herren des Kuratoriums und des Landesgewerbeamtes nahmen verschiedentlich Gelegenheit, sich eingehend über Einrichtung und Leistungen der Fachschule zu unterrichten. — Besuche in- und ausländischer Herren und Körperschaften, die in Einrichtung und Betrieb der Fachschule Einsicht nehmen wollten, hatte die Anstalt im vergangenen Jahre ebenfalls des öfteren zu verzeichnen.

Wie im Vorjahre, so wurden auch im Jahre 1911/12 der hiesigen Handwerkskammer für die von ihr veranstalteten kurzen Handwerker-Ausbildungskurse mehrfach die Räume der Fachschule zur Verfügung gestellt.

Endlich sei noch erwähnt, daß die Fachschule — einer Aufforderung der bayrischen Landesgewerbeanstalt Folge gebend — eine große Anzahl von Arbeiten aus ihrer Buchbinder-Tagesklasse in den Städten Regensburg, Würzburg, Bayreuth und Hof zur Ausstellung bringen konnte. Die Schule kann mit dem erzielten Erfolge recht zufrieden sein. Von Interesse dürfte bei der Gelegenheit die Mitteilung sein, daß die Fachschule heute die größte Buchbinder-Tagesabteilung im ganzen Reiche besitzt.

g) Gewerbliche Fortbildungsschule.

Am 1. November 1911 ging das Dezernat der gewerblichen Schulen vom Beigeordneten Knopp auf den Beigeordneten Prof. Dr. Herold über. Von den 39 (28) hauptamtlichen Lehrern waren 13 (20) als Hilfslehrer beschäftigt; 21 (16) sind aus dem Lehrerstande und 18 (12) aus praktischen Berufen hervorgegangen. Von den 105 (117) nebenamtlichen Lehrern waren 96 (99) in ihrem Hauptamte Rektoren und Lehrer; sie waren mit wöchentlich je 2—6 Stunden beschäftigt; 9 (18) waren Fachleute und hatten wöchentlich je 4—24 Unterrichtsstunden übernommen; insgesamt waren also an der Schule außer dem Direktor 144 (145) Lehrkräfte tätig.

Von 1347 Stunden im Winterhalbjahr 1911/12 lagen 677 = 50,26 % vormittags in der Zeit von 7—1 Uhr, 184 = 13,60 % nachmittags in der Zeit von 2—6 Uhr und 476 = 36,14 % nachmittags in der Zeit von 6—8 Uhr. Sonntags und nach 8 Uhr abends liegen überhaupt keine obligatorischen Unterrichtsstunden.

Von den Unterrichtsstunden entfielen auf Geschäfts- und Bürgerkunde, Rechnen und Buchführung: 930, auf Fachzeichnen: 288, auf praktischen Unterricht: 129, auf Turnen: 9 Wochenstunden. Die Gesamtschülerzahl betrug am 1. Februar 1912 einschl. der 4 freiwilligen Lehrlingsklassen 6012 gegen 5583 im Vorjahre und 4633 in 1910.

Die Verteilung der Schüler auf Handwerk und Industrie zeigt die folgende Zusammenstellung:

	Schuljahr 1911/12	Schuljahr 1910/11
Lehrlinge in der Industrie	1377	1241
Jugendliche Arbeiter	2550	2242
Lehrlinge im Handwerksbetriebe	1683	1757
Jugendliche Arbeiter im Handwerk und in Kleinbetrieben	402	343
Summa	6012	5583

	Schuljahr 1911/12	Schuljahr 1910/11
Gelernte Berufe	3060	2998
Angelernte Berufe	2952	2585
Summa	6012	5583
Lehrlinge und jugendliche Arbeiter in der Industrie	3927	3483
Lehrlinge und Hilfsarbeiter im Handwerk und in Kleinbetrieben	2085	2100
Summa	6012	5583

Die praktischen Übungen konnten auch im vergangenen Schuljahre ausgebaut werden, da für sie nunmehr zweckmäßig eingerichtete Übungswerkstätten vorhanden waren. Sie finden in folgenden Berufen statt: Schriftsetzer und Buchdrucker, Buchbinder, Schuhmacher, Schneider, Polsterer, Tapezierer, Dekorateurs, Modelleure und Bildhauer, Friseure, Konditoren, Bäcker, Zahntechniker und Fuhrleute bezw. Kutscher.

Um die Lehrer der allgemeinen Klassen mit den berufs- und bürgerkundlichen Unterrichtsstoffen vertraut zu machen, wurden Vortragskurse eingerichtet, die sowohl im Sommer wie im Winterhalbjahr je 10 Wochen lang mit je 2 Stunden, insgesamt also mit 40 Stunden abgehalten wurden.

Die Teilnehmerzahl betrug insgesamt 120. Der Staat hatte eine Beihilfe gewährt.

Vom 6. November bis 16. Dezember 1911 fand an der hiesigen Anstalt auf Veranlassung der Königlichen Staatsregierung ein gemischter Fachkursus für Lehrer der Metallarbeiter- und Bauhandwerkerklassen statt. An demselben nahmen 20 Lehrer aus der Rheinprovinz teil.

In der Zeit vom 8. Januar bis 3. Februar 1912 wurde ein staatlicher gewerblicher Einführungskursus für Fortbildungsschullehrer abgehalten, zu dem 50 Lehrer aus den verschiedensten Provinzen einberufen waren. Die Vorträge erstreckten sich auf: Buchführung, Kostenberechnung, Geld-Kredit-Genossenschaftswesen, Gewerbeordnung, Gewerbe-, Gesundheits- und Wohnungshygiene, Bürgerkunde und Einführung in die Volkswirtschaft.

Ueber die Klassenbildung und sonstige Einzelheiten unterrichtet der für sich erschienene umfangreiche Schulbericht. Ihm sei hier noch entnommen, daß auf die weitere Ausgestaltung der Jugendfürsorge besondere Sorgfalt verwandt wurde.

Diesem Zwecke dienen Klassen- und freiwillige Wanderungen, Spielabteilungen und Turnstunden, Lese- und Spielstunden in einem eigens dazu hergerichteten Spiel- und Lesezimmer, Unterhaltungsabende (Kaisersgeburtstags-, Weihnachts- und Entlassungsfeiern, Schauturnen, musikalische Abende). Die Fürsorgeeinrichtungen für die schulentlassene Jugend werden immer weiter ausgedehnt und planmäßig ausgestaltet.

h) Knabenzeichen- und Knabenhandfertigkeitsschule.

Die der gewerblichen Fortbildungsschule angegliederten Kurse der Knabenzeichen- und Knabenhandfertigkeitsschule fanden auch im Schuljahr 1911/12 eine bedeutende Erweiterung.

Unterricht erteilt wurde in 55 Klassen der Knabenzeichenschule bei 1470 Schülern und in 13 Klassen der Knabenhandfertigkeitsschule bei 187 Schülern.

Der Unterricht erstreckte sich auf:

Freihandzeichnen in 27 Klassen, Zirkel- und Projektionszeichnen in 28 Klassen, Hobelbankarbeiten in 4 Klassen, Modellieren in 2 Klassen, Metallarbeiten in 2 Klassen, Holzschnitzerei und Kerbschnitt in 1 Klasse, Papparbeiten in 1 Klasse, Buchschmuck in 1 Klasse, Physikalische Übungen in 2 Klassen, insgesamt also 68 Klassen mit 1657 Schülern.

Das Schulgeld beträgt für einen wöchentlichen dreistündigen Kursus jährlich 6 M., für einen zweistündigen Unterricht jährlich 4 M. Ärmere Schüler wurden ganz oder teilweise von der Zahlung eines Schulgeldes befreit. Die Lehrstellenvermittlung durch die Schule wurde auch in diesem Schuljahre wieder zahlreich in Anspruch genommen.

Die umfangreiche Beteiligung an den oben genannten Kursen ist ein Beweis für das große Ansehen, das die Schule bei den Eltern unserer Schüler genießt; sie beweist ferner die fortschreitende Erkenntnis von der Bedeutung der Ausbildung von Auge und Hand für unsere Jugend, namentlich derjenigen, die sich praktischen Berufen zuwenden will. Nähere Angaben über die Ziele der Schule und den Unterrichtsbetrieb enthält der Jahresbericht der Anstalt.

i) Kaufmännische Lehranstalten.

Den Vorsitz im Kuratorium führten von Oktober 1910 bis Ende des Jahres 1911 Beigeordneter Knopp und von Anfang Januar 1912 an Beigeordneter Prof. Dr. Herold. Im übrigen waren die Mitglieder des Kuratoriums dieselben wie im Jahre 1910.

a) Kaufmännische Fortbildungsschule.

Bei der Knabenabteilung bestanden im Sommer 1911 38 Klassen mit 1061 Schülern (37 mit 1065), im Winter 1911/12 39 Klassen mit 1030 Schülern (36 mit 1000); Ostern 1912 zählte die Schule 41 Klassen mit 1066 Schülern.

Bei der Mädchenabteilung waren im Sommer 1911 24 Klassen mit 550 Schülerinnen (22 mit 643), im Winter 1911/12 24 Klassen mit 672 Schülerinnen (22 mit 622); Ostern 1912 zählte die Mädchenabteilung 24 Klassen mit 605 Schülerinnen. Die Unterrichtszeit lag bei den einzelnen Klassen teils wöchentlich einmal von 8—12 Uhr vormittags und 2—4 Uhr nachmittags, teils wöchentlich zweimal von 2—5 Uhr nachmittags. Die Klassen waren in Räumen der Schulgebäude an der Bleichstraße, Zahnstraße, Franklinstraße, Gerresheimerstraße und am Stiftsplatz untergebracht.

Zu Ostern 1911 wurde an der Knabenabteilung der Handelslehrer Giffey hauptamtlich angestellt; bei der Mädchenabteilung wurden die Lehrerinnen Dora Grimm, Hermine Müller und Charlotte Rihm als hauptamtliche Lehrerinnen bestätigt. Ostern 1912 umfaßte das Lehrerkollegium 8 hauptamtliche Lehrer, 5 hauptamtliche Lehrerinnen, 1 Hilfslehrerin und 13 nebenamtliche Lehrer und Lehrerinnen.

Die Jugendpflege wurde in mannigfacher Weise gefördert. An größeren Veranstaltungen fanden statt: die Weihnachts-, Kaisersgeburtstags- und Entlassungsfeier.

β) Kaufmännische Fachschule.

Im Sommer 1911 waren in 20 Klassen 330 Schüler (18 mit 256), im Winter 1911/12 in 18 Klassen 331 Schüler (15 mit 241). Zu Ostern 1912 betrug die Anzahl der Klassen 17 und die der Schüler 314. Es waren Klassen eingerichtet für Englisch, Französisch, Spanisch, Buchführung, Rechnen, Korrespondenz und Handelskunde und Stenographie (Stolze-Schrey).

An der kaufmännischen Fachschule waren 14 Lehrer nebenamtlich tätig.

γ) Handelsschule für Mädchen.

Ueber die Organisation und die Lehrziele der Handelsschule für Mädchen ist im Jahresberichte von 1908/09, Seite 86, Näheres mitgeteilt. Von Ostern 1912 ab erhält die Unterstufe die Bezeichnung „Niedere Handelsschule“ und die Oberstufe heißt „Höhere Handelsschule“. Außerdem ist den Absolventinnen der höheren Handelsschule das Recht zuerkannt worden, ohne Aufnahmeprüfung zum Studium an der Kölner Handelshochschule zugelassen zu werden.

Die Schule umfaßte im Sommer 1911 insgesamt 8 Klassen mit 256 Schülerinnen (7 mit 217). Im Winter 1911/12 blieb die Zahl der Klassen gleich, die der Schülerinnen sank auf 241. Ostern 1912 betrug die Gesamtzahl der Klassen 8 und die der Schülerinnen 260.

An besonderen Kursen nahmen teil:

	Sommer 1911		Winter 1911/12	
Französisch	6 (5)	Kurse, 123 (122) Schülerinnen	5 Kurse	98 (111) Schülerinnen
Englisch	6 (4)	" 127 (110) "	5 "	122 (88) "
Maschinenschreiben	2 (1)	" 43 (31) "	— "	— (—) "
Maschinenschreiben	— (3)	" — (—) "	5 "	145 (87) "
Rund- und Lackschrift	2 (1)	" 63 (—) "	1 "	30 (20) "
Stenographie-Übungskursus Stolze-Schrey	1 (—)	" 18 (—) "	1 "	15 (—) "

Sodann waren noch besondere Turn- und Gesangabteilungen eingerichtet.

Das Lehrerkollegium bestand außer dem Direktor aus 2 hauptamtlichen Lehrern, 5 hauptamtlichen Lehrerinnen und 8 nebenamtlichen Lehrern und Lehrerinnen.

k) Verwaltungsbeamtenschule.

Die Verwaltungsbeamtenschule hat am 28. März 1912 ihren 2. Jahreskursus beendigt. Die Entwicklung der Schule ist fortgeschritten und hat nicht nur ihre Berechtigung, sondern auch ihre Notwendigkeit erwiesen. Der Lehrplan ist im Berichtsjahr ausgebaut worden durch den neuen Lehrgegenstand: „Einführung der Schüler in die technischen Fächer“. Den Schülern sollen Wesen und Art technischer Arbeit, die Organisation, die Arbeitsmethoden, die dazu notwendigen Hilfsmittel vorgetragen und erläutert werden, damit sie später in keines der von der Staats- oder Kommunalverwaltung errichteten technischen Ämter als Neulinge hineinkommen, sondern über Organisation, Zweck und Art der Tätigkeit in diesen Ämtern von Anfang an unterrichtet sind.

Der Schulausschuß der Verwaltungsbeamtenschule erlitt durch das Ableben des Stadtverordneten Geheimen Reg.-Rates von Wätjen einen überaus schmerzlichen Verlust. Zu seinem Nachfolger wurde von der Stadtverordnetenversammlung Dr.-Ing. Schrödter in den Schulausschuß gewählt.

Die Schule setzt den Besitz des Zeugnisses über die Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst, des Abgangszeugnisses einer Mittelschule oder des Zivilversorgungsscheines, außerdem im allgemeinen eine praktische Vorbereitung voraus.

Die Aufnahme der Schüler erfolgt nur einmal im Jahre und zwar zu Ostern.

Das abgelaufene Schuljahr wurde am 20. April 1911 mit 51 Schülern begonnen, von denen am Schlusse auf Grund einer schriftlichen und mündlichen Entlassungsprüfung 44 das Zeugnis erteilt werden konnte, daß sie für den mittleren Verwaltungsdienst als vorgebildet und auch geeignet anzusehen seien.

Die entlassenen Schüler gingen teils zu ihren früheren Behörden, von denen sie zum Besuch der Schule beurlaubt waren, zurück, teils traten sie erstmalig in den Bureau- oder Kassendienst anderer Behörden ein.

l) Private Fortbildungs- und Fachschulen.

Den Wünschen auf Unterstützung privater Veranstaltungen zur gewerblichen Fortbildung hat die Stadt wie bisher in weitgehendstem Maße entsprochen.

Die Adamsche Buchbinderfachschule wurde im Laufe des Berichtsjahres an die Fachschule für Handwerk und Industrie angegliedert (vergl. oben S. 67). Der bisherige Inhaber der Schule wurde als Hilfslehrer zur Fachschule für Handwerk und Industrie übernommen.

In den Verhältnissen der sonstigen hier bestehenden konzeffionierten privaten Fortbildungs- und Fachschulen, die sich ausschließlich mit der Fortbildung der schulentlassenen weiblichen Jugend beschäftigen, sind Veränderungen nicht eingetreten.

Gegen die Auswüchse im Privatlehrgewerbe wurde energisch vorgegangen, in mehreren Fällen trat Bestrafung ein.

m) Besuch der städtischen Schulen.

Ostern 1912	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler							mithin jetzt	
		evangelisch	katholisch	jüdisch	andern Bekenntnisses	überhaupt	darunter Auswärtige	Ostern 1911	mehr	weniger
I. Allgemeine Bildungsanstalten.										
Gymnasium und Realgymnasium	24	408	204	39	4	655	18	695	.	40
Vorschule dazu	4	96	65	15	.	176	1	170	6	.
Gymnasium i. E. Oberkassell . . .	5	54	133	.	.	187	23	142	45	.
Vorschule dazu	3	62	47	2	2	113	5	96	17	.
Realgymnasium und Realschule . .	23	398	245	37	4	684	21	648	36	.
Vorschule dazu	6	168	83	14	.	265	.	261	4	.
Oberrealschule a. d. Fürstewallstr.	16	284	259	11	2	556	18	562	.	6
Vorschule dazu	6	130	86	8	.	224	2	192	32	.
Oberrealschule i. E. a. d. Scharnhorststr.	15	214	248	5	1	468	27	466	2	.
Vorschule dazu	3	60	52	2	.	114	3	109	5	.
Realschule i. E. a. d. Ellerstraße .	6	123	107	7	.	237	3	202	35	.
Knaben-Mittelschule a. d. Luisenstr.	19	348	485	23	.	856	17	691	165	.
" " " " Ehrenstr.	11	173	222	4	3	402	9	517	140	.
Mädchen " " " "	6	184	66	3	2	255	.			
Studienanstalt	5	97	47	10	.	154	27	126	28	.
Lyzeum (Luisenschule)	20	460	132	61	1	654	12	676	.	22
" Oberkassell	10	128	107	1	1	237	10	209	28	.
" i. E. a. d. Albenbachstr. . .	5	128	58	11	.	197	3	128	69	.
Mädchen-Mittelschule a. d. Oststr.	18	398	348	43	.	789	16	779	10	.
" " " " Florastr.	18	499	236	26	.	761	17	767	.	6
" " " " der Seminar.										
Übungsschule	3	60	76	2	.	138	—	46	92	.
Volksschulen	992	13 238	37 906	100	.	51 244	224	50 047	1197	.
Summe I	1218	17 710	41 212	424	20	59 366	456	57 529	1911	74
II. Fortbildungs- und Fachschulen. *)										
Kunstgewerbeschule	33	*) .	.	.	.	205	.	218	.	13
Fachschule für Handwerk und Industrie	62	*) .	.	.	.	648	136	557	91	.
Gewerbliche Fortbildungsschule .	254	*) .	.	.	.	6715	.	6238	477	.
Knaben-Zeichenschule mit Knabenhandfertigkeitkursen	83	*) .	.	.	.	2157	.	1799	358	.
Kaufmännische Fortbildungsschule	65	*) .	.	.	.	1671	.	1653	18	.
" Fachschule	17	*) .	.	.	.	814	28	330	.	16
Handelschule für Mädchen . . .	8	*) 77	245	.	.	260	22	256	4	.
Oberlyzeum mit Volksschullehrerinnenseminar und Präparandie	11	.	.	.	.	322	50	305	17	.
Verwaltungsbeamtenschule . . .	1	*) .	.	.	.	45	.	41	4	.
Summe II	534	.	.	.	.	12 337	236	11 397	969	29
Dazu Summe I	1218	.	.	.	.	59 366	456	57 529	1911	74
Hauptsumme	1752					71 703	692	68 926	2880	103
Dagegen 1911	1627					68 880			2777	
1910	1498					65 860				
1909	1893					62 906				
1908	1117					49 089				
1907	1004					45 363				

*) Das Religionsbekenntnis der Schüler wird nicht festgestellt.

II. Staats-, Privat- und sonstige Lehranstalten.

In nicht städtischen Lehranstalten bestanden folgende:

Ostern 1912	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler							Ostern 1911		mithin jetzt	
		evangelisch	katholisch	jüdisch	andern Bekenntnisses	überhaupt	darunter Auswärtige	mehr	weniger			
A. Staatliche Anstalten:												
Königl. Hohenzollern-Gymnasium	18	96	510	15	2	623	18	627	—	4		
Vorschule dazu	3	32	101	10	—	143	2	147	—	4		
Königl. Reformgymnasium . .	13	124	209	8	—	341	24	286	55	—		
Vorschule dazu	2	37	30	2	—	69	—	—	69	—		
B. Privatschulen:												
I. Lyzeen.												
Lyzeum von M. Forstmann . .	10	220	32	10	1	263	16	281	—	18		
Marienschule	12	2	400	2	—	404	23	402	2	—		
Arfulinenschule, Ritterstraße . .	10	—	296	—	—	296	15	293	3	—		
Arfulinenschule, Fürstenwallstraße	17	—	517	—	—	517	7	466	51	—		
Lyzeum von O. Kauffmann . .	12	156	27	2	—	185	1	164	21	—		
Lyzeum im Kloster Annastr. 62	15	—	400	2	—	402	71	366	36	—		
Lyzeum von J. Müller	10	113	35	2	—	150	—	164	—	14		
II. Höhere Mädchenschulen.												
Höhere Mädchenschule von A. Neuhaus	4	39	5	8	—	52	9	60	—	8		
III. Volksschulen.												
Schule für Fürsorgezöglinge im Kloster Martinstraße	1	—	42	—	—	42	42	61	—	19		
Schule für Fürsorgezöglinge in Heerdt	2	—	106	—	—	106	106	72	34	—		
C. Anstaltschulen:												
Schulen in Düffeltal und Zoppenbrück	3	171	—	—	—	171	164	187	—	16		
Summe	132	990	2 710	61	3	3 764	498	3 576	271	83		
Dazu die städtischen höheren, mittleren und Volksschulen .	1 218	17 710	41 212	424	20	59 366	456	57 529	1 911	74		
Zusammen	1 350	18 700	43 922	485	23	63 130	954	61 105	2 182	157		
Ferner												
die städtischen Fortbildungs- und Fachschulen	534	—	—	—	—	12 337	236	11 397	969	29		
Demnach beträgt d. Gesamtbesuchszahl aller Schulen Düsseldorf*)	1 884	—	—	—	—	75 467	1 190	72 502	3 151	186		

*) Außer den privaten Fortbildungs- und Fachschulen.

2 965

III. Kleinkinderschulen und Kinderhorte.

Im Berichtsjahre wurde in dem Hause Fischerstraße 75 eine private Kleinkinderschule eröffnet.

Insgesamt belief sich die Zahl der Kleinkinderschulen (Warteschulen) am Schlusse des Schuljahres auf 42. In diesen Anstalten befanden sich 5065 noch nicht schulpflichtige Kinder gegen 5100 im Vorjahre. 3676 waren katholisch, 1362 evangelisch und 27 israelitisch. Von den 42 Schulen sind 7 städtisch, eine wird völlig aus städtischen Mitteln unterhalten, bei zwei anderen trägt die Stadt die Gehälter der Lehrerinnen und Gehilfinnen. Außerdem erhielten 25 private Kleinkinderschulen städtische Zuschüsse. Die Gesamtaufwendungen für die Kleinkinderschulen betragen im Berichtsjahre 22 273,80 (19 482,70) M.

Im Sommer 1911 löste sich der Verein „Frauensfürsorge“, von dem die Kinderhorte bisher unterhalten wurden, auf; die Leitung der Kinderhorte ging auf den neu gebildeten „Verein paritätischer Kinderhorte, E. V. zu Düsseldorf“, über. Den Horten dieses Vereins wurde auch der früher selbständige Oberbiller Mädchenhort angegliedert. Im Monat April 1911 wurde ein neuer Hort in der Schule an der Mettmannerstraße und im Monat Februar 1912 ein neuer Hort in dem Schulgebäude an der Lankestraße (Düsseldorf-Oberkassel) eröffnet.

Die Zahl der vom Verein paritätischer Kinderhorte unterhaltenen Unterkunftsstätten für schulpflichtige Kinder in der schulfreien Zeit ist damit auf 8 (5) gestiegen.

Außerdem besteht noch der kath. Mädchenhort an der Barabarastraße, der von der St. Dreifaltigkeitspfarre unterhalten wird. Die Besuchsziffer sämtlicher Horte betrug durchschnittlich 530 (450) Kinder täglich. Zu den Kosten dieser privaten Einrichtungen zahlte die Stadt bei unentgeltlicher Bereitstellung der Schulräume einschließlich Beleuchtung und Heizung für 8 dieser Horte einen Zuschuß von zusammen 2500 M, außerdem gelangten noch die Zinsen der Tieb-Stiftung mit 380 M zur Verteilung.

2. Kirchen- und Religionsangelegenheiten.

Bei den katholischen Pfarrgemeinden sind die Rektorate St. Sittbertus und „Zur schmerzhaften Mutter“ in Flehe von der Pfarrgemeinde St. Martin, und das St. Elisabeth-Rektorat von den Pfarrgemeinden St. Maria-Himmelfahrt und St. Maria-Empfängnis abgetrennt und zu selbständigen Pfarrgemeinden erhoben worden.

Fertiggestellt und eingeweiht wurden die neue St. Blasius-Pfarrkirche in Hamm, der neue Teilbau (Chorteil) der St. Paulus-Pfarrkirche, die neue Hl. Geistkirche an der Ede Park- und Moltkestraße der St. Dreifaltigkeits-Pfarrgemeinde und die neue St. Ursula-Kirche an der Margaretenstraße in Grafenberg der Pfarrgemeinde Düsseldorf-Gerresheim. Die von der St. Josefs-Pfarrgemeinde in Lierenfeld zu errichtende massive Notkirche ist nahezu vollendet. Mit dem Ausbau der St. Adolphus-Pfarrkirche ist begonnen.

Von der evangelischen Gemeinde Düsseldorf sind 3 neue Pfarrstellen für die Matthäi-, Christus- und Friedenskirche errichtet und die hierfür gewählten Pfarrer eingeführt worden.

Das evangelische Gemeindehaus an der Flügelstraße ist fertiggestellt und eingeweiht. Desgleichen der Bettsaal und das Gemeindehaus der evangelischen Gemeinde Düsseldorf-Werfen.

Die evangelische Gemeinde Düsseldorf-Oberkassel plant die Errichtung einer neuen Kirche. Zur Erlangung von Entwürfen für die Kirche war ein Wettbewerb veranstaltet. Voraussichtlich wird mit dem Bau im Jahre 1912 begonnen werden.

Bei der jüdischen Gemeinde sind erwähnenswerte Ereignisse nicht zu verzeichnen.

3. Kunst und Wissenschaft.

I. Theater.

Die Spielzeit 1911/12 im Stadttheater wurde am 1. September 1911 eröffnet und schloß zum ersten Male einen Monat später als bisher, nämlich am 31. Mai 1912.

Während dieser Zeit fanden 271 Abendvorstellungen, davon 240 im Abonnement und 31 außer Abonnement, sowie 45 Nachmittagsvorstellungen, 5 Matineen und 1 Konzert zugunsten der Ortsgruppe Düsseldorf des Richard Wagner-Verbandes deutscher Frauen statt. Von den 31 Vorstellungen außer Abonnement wurden 9 Vor-

stellungen, sowie die Nachmittagsvorstellungen zu ermäßigten Preisen gegeben. Von den Nachmittagsvorstellungen fanden 11 Vorstellungen für Beamte, Angestellte und Arbeiter der Stadt Düsseldorf, 15 für die Mitglieder von Arbeiter-Vereinen, 3 für den Allgemeinen Beamtenverein für Düsseldorf und Umgegend, 2 für den deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verband und 1 für das Niederrheinische Füsilier-Regiment Nr. 39 als Sondervorstellungen gegen Zahlung eines Pauschbetrages statt.

Auch in diesem Berichtsjahre erhielten die Schüler der hiesigen Lehranstalten zu den Klassikervorstellungen Eintrittskarten für alle Plätze (ausgenommen Parkett und Galerie) zu ermäßigten Preisen.

Gastiert haben:

in der Oper: Kammerfängerin Sigrid Arnoldson (1mal), Professor Dr. Alfred v. Bary vom Hoftheater in Dresden (1mal), Hofopernfängerin Margarethe Belling-Schäfer vom Hoftheater in Mannheim (1mal), Kammerfänger Paul Bender vom Hoftheater in München (1mal), Hofopernfängerin Elisabeth Boehm-van Enderdt von der Hofoper in Berlin (3mal), Kammerfängerin Hedy Tracema-Brügelmann vom Hoftheater in Stuttgart (2mal), Hofopernfänger Eduard Habich vom Hoftheater in Berlin (1mal), Hofopernfängerin Lilly Hafgren-Waag vom Hoftheater in Mannheim (1mal), Kammerfängerin Martha Leffler-Burdard vom Hoftheater in Wiesbaden (1mal), Hofopernfänger William Miller von der Hofoper in Wien (4mal), Hofopernfänger Friedrich Platsche vom Hoftheater in Dresden (1mal) und Kammerfängerin Erika Wedekind vom Hoftheater in Dresden (1mal);

im Schauspiel: Geheimer Hofrat Max Grube vom Hoftheater in Meiningen (2mal), Professor Dr. Ernst Ritter von Poffart (1mal).

Es sind zu verzeichnen

als Aufführung: Simson;

als Erstaufführungen:

in der Oper und Operette: Fünfuhrtee, Der Muskant, Prima ballerina, Der Rosenkavalier, Der Nodelzigeuner, Die schöne Nisette, Der unsterbliche Lump; im Schauspiel und Lustspiel: Die Ahnengalerie, Der Bettler von Syrakus, Die Bildschnitzer, Bummelstudenten, Die Damen des Regiments, Eine Ehe, Der falsche Prinz, Gudrun, Heiligenwald, Florentinische Tragödie, Liebestraum, Mein erlauchter Ahnherr, Tänzchen, Wie Minister fallen, Der Zorn des Achilles.

Der Dekorationsbestand wurde vermehrt durch Aufmalungen und durch Neuherstellung von Dekorationen zu: Der Muskant, Lohengrin, Carmen, Die Makkabäer, Der Rosenkavalier, Legende der heiligen Elisabeth, Gudrun, Orpheus in der Unterwelt.

Die Kosten der Anfertigung der Dekorationen belaufen sich auf 25 296 M.

Die Arbeiten an der Vergrößerung der Kulissen, Bogen, Prospekte und Hängestücke wurden weitergeführt und hierfür 2358 M verausgabt.

Der Bestand an Garderobe, Möbel, Requisiten und Waffen wurde ebenfalls aus Etatsmitteln vermehrt und hierfür 12 959 M aufgewendet.

Des weiteren erwarb die Stadt für das Stadttheater die zu den Festaufführungen des Rheinischen Goethe-Vereins beschafften Dekorationen, Kostüme usw. zum Preise von 4195 M.

Für die Bibliothek wurden neu angeschafft die Notenmaterialien zur Legende der heiligen Elisabeth, Fünfuhrtee, Orpheus in der Unterwelt und Gefangene der Sarin. Die aufgewendeten Kosten belaufen sich auf 1676 M.

Von zwei Herren, die ungenannt bleiben wollen, wurden je 500 M der Stadt zum Geschenk gemacht zur teilweisen Deckung der Kosten für die Beschaffung eines neuen Wagnervorhanges. Den Gebern sei an dieser Stelle nochmals gedankt.

Die Stadtverordneten-Versammlung gewährte am 20. Juni 1911 auf Antrag dem „Schauspielhaus Düsseldorf“, G. m. b. H., in Anerkennung der künstlerischen Leistungen und des allgemeinen Interesses an seinem Weiterbestehen eine Beihilfe von 50 000 M für das Geschäftsjahr 1911/12.

Im engsten Zusammenhange hiermit genehmigte die Stadtverordneten-Versammlung am gleichen Tage die Aenderung des Theaterpachtvertrages mit dem Theaterdirektor Ludwig Zimmermann und die Festsetzung der Abonnementspreise für das Stadttheater ab 1911/12.

Die wesentlichen Abweichungen des neuen Vertrages von dem unter dem 11. Januar 1910 abgeschlossenen, im Verwaltungsbericht für 1909 vollständig abgedruckten Pachtvertrage sind folgende:

Zu § 12: Die Dauer der pflichtmäßigen Spieldauer ist von 8 auf 9 Monate erhöht.

Zu § 13: Die Zahl der pflichtmäßigen Vorstellungen im Abonnement ist von 224 auf 240 heraufgesetzt. Hinsichtlich der Vorstellungen außer Abonnement ist bestimmt, daß 22 Opern und 8 Schauspiele außer Abonnement gegeben werden, und zwar in der Regel:

- a) eine Oper an jedem 1. und 3. Sonntag im Monat zu Mittelpreisen;
- b) eine Oper am 2. Weihnachtsfeiertag, am 2. Ostertag und an Neujahr zu Mittelpreisen;
- c) ein Schauspiel an jedem 2. Samstag in den ersten 8 Monaten zu volkstümlichen Preisen, und
- d) eine Oper zu volkstümlichen Preisen in den letzten Tagen der Spielzeit, an denen das städtische Orchester dem Pächter zur Verfügung steht.

Zu § 28. Die Stadt deckt die Betriebsausgaben eines jeden Pachtjahres im Betrage von 47 500 *M* gegenüber 40 000 *M* nach dem früheren Vertrage.

Außer den wiederkehrenden Instandsetzungsarbeiten im Stadttheater wurden folgende Neuarbeiten ausgeführt. Das Dach über dem Dekorationsmagazin ist mit größerem Gefälle versehen und neu eingedeckt worden. Die beiden hinteren Stuhlreihen des 2. Rang Balkon wurden erhöht und in den Umgängen der Ränge usw. eine Anzahl Spiegel angebracht.

Zur größeren Sicherheit bei Feuersgefahr wurden folgende Maßnahmen getroffen:

Sämtliche Ausgänge wurden durch Schilder gekennzeichnet. Die Stühle des 2. Rang-Balkon sind gegen Umstürzen befestigt. Im Kronleuchterboden wurden 2 Sicherheitschleusen eingebaut. Auf der Bühne und in den Garderoben sind 10 Kübelspritzen aufgestellt und die vorhandenen automatischen Löschapparate entfernt worden. Die Anlässe zur Berieselungsanlage und zu den Rauchabzügen auf der Bühne sind derartig angeordnet, daß deren Betätigung auch von einer Stelle außerhalb der Bühne geschehen kann. Für das ganze Haus wurde eine neue elektrische Notbeleuchtungsanlage mit Akkumulatoren und Schalteinrichtung eingebaut und die gesamte Feuermeldeeinrichtung umgestaltet und an das städtische Feuermeldebüro angeschlossen. Durch Beschaffung von 6 Bogenlampen und eines Scheinwerfers ist die Bühnenbeleuchtung vervollständigt, ebenso wurde die Beleuchtung des Vestibüls modernisiert. Das neue Dekorationsmagazin an der Venloerstraße wurde dem Betriebe übergeben.

Der endgültige Abschluß der Rechnung über den gesamten Theaterbetrieb des Theaterdirektors in Düsseldorf und Duisburg für 1910/11, das letzte Garantiejahr der Stadt Düsseldorf, stellt sich wie folgt:

	Einnahmen:		Ausgaben:	
	1910	1909	1910	1909
A. Düsseldorf:	491 965 <i>M</i>	452 874 <i>M</i>	729 424 <i>M</i>	659 210 <i>M</i>
B. Duisburg:	99 546 "	98 245 "	62 425 "	59 235 "
	<u>591 511 <i>M</i></u>	<u>551 119 <i>M</i></u>	<u>791 849 <i>M</i></u>	<u>718 445 <i>M</i></u>

Die Besuchsziffer betrug für die 9 monatige Spielzeit 1911/12 (1910/11 8 Monate) bei der Oper: 147 150 (121 514), beim Schauspiel: 66 687 (66 199), insgesamt also 213 737 (187 713).

Die Theaterkasse für 1911/12 schloß unter Beachtung der gegen das Vorjahr verschiedenen Vertragsbestimmungen wie folgt ab:

	1911	1910
Einnahme:		
1. Pacht, Miete, erstattete Gehälter	4 781 <i>M</i>	44 888 <i>M</i>
2. Unbestimmte Einnahmen	8 664 "	124 212 "
Dazu Resteinnahmen:		
a) Materialien-Konto	1 354 "	2 382 "
b) Bau des Dekorationsmagazins	— "	7 557 "
Summe	<u>14 799 <i>M</i></u>	<u>179 039 <i>M</i></u>

Ausgabe:	1911	1910
1. Gehälter, Löhne und persönliche Ausgaben	98 303 M	28 571 M
2. Unterhaltung und Ergänzung des Fundus	39 931 "	28 653 "
3. Sommerreparaturen an Dekorationen, Bühnenmöbeln und dergleichen	4 657 "	— "
4. Transport der Dekorationen zu den einzelnen Magazinen usw.	806 "	— "
5. Verzinsung und Tilgung des Erweiterungsbaues nach dem Tilgungsplane	— "	8 500 "
6. Prämie für Feuerversicherung	72 457 "	422 "
7. Anerkennungs-, Kanalbetriebs-, Straßenreinigungs-, Telephon-Gebühren	1 952 "	1 491 "
8. Elektrischer Strom	17 740 "	13 284 "
9. Ersatz der Glühlampen	2 933 "	— "
10. Gasverbrauch	533 "	320 "
11. Heizung	3 486 "	— "
12. Mitgliedsbeitrag an den Dampfkessel-Überwachungsverein	42 "	36 "
13. Beschaffung von Putz- und Reinigungsmaterialien	378 "	157 "
14. Kosten des Ersatzes erkrankter usw. Orchester-Mitglieder	2 169 "	— "
15. Zuschuß an den Theaterdirektor für 1910/11 (Rest)	2 777 "	190 962 "
" 1911/12	47 500 "	— "
16. Sufentationsgage für den Chor	— "	6 600 "
17. Verschiedene Ausgaben	649 "	605 "
18. Vergrößerung der Kulissen, Prospekte usw., Bogen, Hängestücke	2 358 "	3 027 "
19. Materialienkonto	— "	1 995 "
20. Bauliche Unterhaltung	7 217 "	— "
21. Unterhaltung und Ergänzung der Möbel, Utensilien aller Art	2 532 "	— "
22. Instandhaltung der Kanal-, Wasserleitungs- pp. und maschinellen Anlagen	5 183 "	— "
23. Einmalige Ausgabe für bauliche Zwecke	4 889 "	— "
24. Bau eines Dekorationsmagazins	6 377 "	120 443 "
25. Änderungen im Stadttheater	4 311 "	— "
26. Umänderung der Feuermelde- und Kontrollanlage	5 681 "	— "
Dazu Restausgaben:		
a) für Unterhaltung und Ergänzung des Fundus	29 033 "	35 964 "
b) für Sommerreparaturen an Dekorationen usw.	5 343 "	— "
c) zur Ansammlung eines Fonds zur Erneuerung der Feuerversicherung	1 625 "	54 082 "
d) Ersatz der Glühlampen	67 "	— "
e) Vergrößerung der Kulissen, Prospekte, Bogen und Hängestücke	— "	2 357 "
f) Zuschuß an den Theaterdirektor für 1910/11	— "	18 038 "
g) Bauliche Unterhaltung usw.	3 139 "	— "
h) Bau des Dekorationsmagazins	— "	7 557 "
i) Umänderung der Feuermelde- und Kontrollanlage	— "	5 700 "
k) Auslegung der Ränge des Theaters mit Teppichen usw.	15 262 "	— "
Zusammen	389 330 M	528 764 M

Ab schluß:	1911	1910
Die Ausgabe betrug	389 330 M	528 764 M
Die Einnahme betrug	14 799 "	179 039 "
Mehrausgabe	374 531 M	349 725 M
Ab: Restausgabe oder Mehrrestausgabe aus dem Vorjahr	115 031 "	69 531 "
Bleibt Bedürfnis	259 500 M	280 194 M
Im Etat als Bedürfnis vorgesehen	270 800 "	278 900 "
mithin { Mehrbedürfnis	— M	1 294 M
{ Wenigerbedürfnis	11 300 "	— "

Der Rheinische Goethe-Verein veranstaltete in der Zeit vom 24. Juni bis 14. Juli 1911 die fahungsmäßigen Vorstellungen. Zur Aufführung gelangten: König Richard III., Viel Lärm um Nichts, König Lear, Liebes-Leid und Lust, Die lustigen Weiber von Windsor und Othello. Die Stadt zahlte dem Verein einen Jahresbeitrag von 7500 M.

II. Musikdirektor und Orchester.

Das städtische Orchester bildete auch im abgelaufenen Etatsjahre den künstlerischen Mittelpunkt für alle hervorragenden musikalischen Darbietungen in Düsseldorf. Unter Leitung des städtischen Musikdirektors Professor Panzner fand in den Pfingsttagen das 87. Niederrheinische Musikfest mit folgendem Programm statt:

- I. Tag: Der Messias v. Händel (Bearbeitung von Reiter).
- II. „ Heldenleben von Strauß, Violinkonzert von Mozart, Rhapsodie von Brahms, Violinkonzert von Beethoven, 100. Psalm von Reger.
- III. „ Bach, 3. Brandenburger-Konzert; Schubert, Wanderer-Fantasia; Brahms, Zigeunerlieder; Schumann, Fantasia f. Klavier; Beethoven IX. Sinfonie.

Solisten waren:	Frau Tracema-Brügelmann	} Gesang
	Fräulein Philippi	
	Herr Senius	
	„ Bender	
	Professor E. Sfaye, Violine	
	„ F. Lamond, Klavier	
	Herr Hempel, Orgel.	

Das Orchester (auf 130 Musiker verstärkt) wurde in 10 Proben, der Chor des städtischen Musikvereins (auf 559 Mitwirkende verstärkt) in 21 Proben für seine Aufgaben vorbereitet.

Die Programme der 8 Musikvereinskonzerte waren folgende: I. 12. Oktober 1911: Brahms Sinfonie Nr. 1, Beethoven Klavierkonzert Nr. 5 Es-dur, Reger 100. Psalm. Solist: J. Hévinne; II. 9. November 1911: „Die Jahreszeiten“ v. Haydn. Solisten: Frau Götte, Herren Gröbke, Raab-Brodmann; III. 30. November 1911: Mozart Violinkonzert, Schubert Unvollendete Sinfonie, Bach Violinkonzert, Strauß „Also sprach Zarathustra“; IV. 14. Dezember 1911: Liszt Prometheus, Sinfonie-Dichtung und Chöre mit verbindendem Text. 23. Psalm, 13. Psalm, Solisten: Scharwenka, Senius; V. 11. Januar 1912: Tschaikowsky Romeo und Julia, Violinkonzert Beethoven, 2 Romanzen für Violine Sinfonie Nr. 8; VI. 8. Februar 1912: Verdi Requiem. Solisten: Frau Noordevier-Redingius, Fräulein Philippi, Herren Gentner, Dr. v. Kraus; VII. 29. Februar 1912: Berlioz Fest bei Capulet, Schillings Herenlied, Mahler Sinfonie Nr. 2. Solisten: Fräulein Weitbrecht-Pfaff, Herr Dr. Wüllner; VIII. 28. März 1912: Bach Cantate: Ich hatte viel Bekümmernis, Schumann Klavierkonzert, Beethoven Chorphantasia, Sinfonie Nr. 5, Solisten: Frau Haasters-Zinkeisen (Klavier), Frau Strond-Kappel, Fräulein Debüser, Herren Reimers und Wafchow. Eine Wiederholung der „Jahreszeiten“ v. Haydn (Solisten: Frau Götte, Herren Eddten, Bohnen) zu volkstümlichen Preisen fand am 18. Januar statt. Zu diesen Konzerten wurden 21 Orchester- und 42 Chorproben abgehalten.

Die großen Orchesterkonzerte unter Leitung des Professor Panzner fanden an folgenden Sonnabenden statt: 23. September, 21. Oktober, 18. November, 9. Dezember 1911, 6. Januar, 3. Februar, 24. Februar, 21. März, 13. April, 4. Mai 1912. Neben der Pflege des klassischen Repertoires kamen u. a. folgende Werke zur Erstaufführung: Brudner Sinfonie Nr. 5, Liszt Dante-Sinfonie, Reger Lustspielouvertüre, Braunsfeld Serenade, Debussy Prélude à l'après-midi d'un Fauve, Mozart Serenade, Wolff Penthesilea, Strauß Serenade usw. Zu diesen Konzerten wurden 24 Proben abgehalten. Das städtische Orchester wurde auf 72 Musiker und mehr verstärkt. Außer diesen unter Leitung des städtischen Musikdirektors Professor Panzner stehenden Veranstaltungen fanden wie üblich allsonnabendlich populäre Sinfoniekonzerte, sowie in den Monaten Mai, Juni, Juli jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag populäre Konzerte des städtischen Orchesters unter Leitung des städtischen Kapellmeisters Reibold statt.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Außerdem wirkte der Musikdirektor als musikalischer Beirat der städtischen Verwaltung in allen musikalischen, insbesondere in den das städtische Orchester betreffenden Angelegenheiten mit.

Am 17. Juli 1911 und am 25. April 1912 fanden unter Leitung des Kapellmeisters Reibold und von Professor Panzner Konzerte zum Besten des Pensionsfonds des städtischen Orchesters statt. Ferner war das Orchester tätig bei dem Volksfest zu Kaisersgeburtstag.

Während der Theaterspielzeit stand das Orchester mit Ausnahme der Donnerstage und Samstage, während des Monats Mai aber nur an den Sonntag-, Mittwoch- und Freitag-Abenden, vertragsmäßig dem Stadttheater zu den Vorstellungen sowie auch zu den erforderlichen Proben zur Verfügung.

An Instrumenten sind neu angeschafft worden:

6 Doppelwaldhörner, 4 Trompeten, 2 Tenorzugposaunen, 2 Quartposaunen, 1 Altposaune, 1 kleine Trommel, 1 Tambourin mit Schellen und Glocken, 1 Schellengeläute, 1 Paar Castagnetten. Aufgewendet wurden hierfür 3255 M.

Die Orchester-Bibliothek wurde durch Anschaffungen von Notenmaterial im Werte von 799 M bereichert.

Die sämtlichen Instrumente des städtischen Orchesters und der Orchestermitglieder sind gegen Transportschäden versichert worden.

Die durch Pensionierung und Tod freigewordenen Stellen im städtischen Orchester sind wieder besetzt worden.

Der mit der Genossenschaft Deutscher Tonseher für die Veranstaltungen des städtischen Orchesters abgeschlossene Vertrag wurde bis zum 1. April 1917 verlängert.

Am 10. Oktober 1911 genehmigte die Stadtverordneten-Versammlung die Aenderung der Klasseneinteilung der Orchestermitglieder in den Besoldungsbestimmungen der Mitglieder des städtischen Orchesters mit Wirkung vom 1. April 1912 ab.

Die Bestimmungen lauten nunmehr:

Die Gehaltsverhältnisse der Mitglieder des städtischen Orchesters werden, soweit sie nicht in einzelnen Fällen besonders geordnet sind, wie folgt geregelt:

§ 1.

Das Gehalt beträgt einschließlich des Wohnungsgeldzuschusses

	Anfangs- Gehalt M	Höchst- M	Alters- Zulagen	Frist für die Alterszulagen	Das Höchst- gehalt wird erreicht nach Ablauf von Jahren
Klasse A.					
Kapellmeister	Das Gehalt wird von Fall zu Fall durch besonderen Anstellungs- Vertrag festgesetzt.				
I. Konzertmeister (Erster Geiger)	3 500	4 500	10 · 100	2	20
II. Konzertmeister (Erster Geiger) Solo-Cellist, Harfenist	2 300	3 300	10 · 100	2	20
Klasse I.					
Dritter „erster Geiger“ (stellvertretender Kon- zertmeister), Solobratschist, die beiden „ersten Flötisten“, die beiden „ersten Oboer“, die beiden „ersten Klarinetten“, die beiden „ersten Fagottisten“, erster Hornist und erster Trompeter	2 100	3 100	10 · 100	2	20

	Anfangs- Gehalt M	Höchst- Gehalt M	Alters- Zulagen	Frist für die Alterszulagen	Das Höchst- gehalt wird erreicht nach Ablauf von Jahren
Klasse II. Die übrigen „ersten Geiger“, erster „zweiter Geiger“, zweiter Bratschist, zweiter Cellist, erster Bassist, dritter Flötist, dritter Oboer, dritter Klarinetist, dritter Fagottist, dritter und fünfter Hornist, die beiden „dritten Trompeter“, dritter und vierter Posaunist und erster Pauker	1 900	2 900	10 • 100	2	20
Klasse III. Die übrigen „zweiten Geiger“, Bratschisten, Cellisten, Bassisten, Hornisten, Posaunisten und Pauker, zweiter Flötist, zweiter Oboer, zweiter Klarinetist, zweiter Fagottist, zweiter Trompeter und der Tubast	1 800	2 800	10 • 100	2	20
Außerdem Orchesterdiener	1 450	2 050	6 • 100	2	12

§ 2.

Die Anstellung der Orchestermitglieder erfolgt durch den Oberbürgermeister und in der Regel mit dem Anfangsgehalt der Stelle. In einzelnen Fällen kann jedoch bei der Anstellung ein um eine oder mehrere Alterszulagen höheres Gehalt als Anfangsgehalt festgesetzt werden. Es ist hierzu aber die Genehmigung des Komitees für Theater, Orchester und musikalische Angelegenheiten erforderlich.

§ 3.

Jede Alterszulage hat zur Voraussetzung, daß die Würdigkeit und Diensttätigkeit des betreffenden Orchestermitgliedes seitens des Oberbürgermeisters und des Komitees für Theater, Orchester und musikalische Angelegenheiten anerkannt wird. Keinem Orchestermitgliede erwächst durch diese Bestimmung ein Rechtsanspruch auf den Bezug der vorgesehenen Gehälter und Zulagen; diese Bestimmungen bilden vielmehr nur eine Norm für die Stadtverwaltung, von welcher bei treuer und gewissenhafter Pflichterfüllung nicht abgewichen werden wird.

§ 4.

Das Dienstalter beginnt mit dem Tage der Uebertragung der betreffenden Stelle; die Zulage ist zahlbar mit Ablauf des Kalendervierteljahres, in welchem der für den Bezug der Alterszulage abzuwartende zweijährige Zeitraum vollendet ist.

Für die Berechnung des Gehaltes sind die seit dem Eintritt in die betreffende Gehaltsklasse zurückgelegten Dienstjahre maßgebend. Nur wenn ein bereits angestelltes Orchestermitglied in eine höhere Gehaltsklasse versetzt wird, so tritt er sofort in diejenige Stufe der neuen Gehaltsklasse ein, welche seinem zuletzt bezogenen Gehalte mindestens gleichkommt. Zugleich ist der Zeitpunkt, an dem es in die nächst höheren Stufen der neuen Gehaltsklasse aufrückt, derart zu bestimmen, daß das Mitglied auch künftig mindestens das gleiche Gehalt bezieht, welches es in seiner bisherigen Stelle unter Berücksichtigung der ihm in derselben zustehenden Alterszulagen bezogen haben würde.

Zur Versetzung in eine höhere Gehaltsklasse bedarf es der Zustimmung des Komitees für Theater, Orchester und musikalische Angelegenheiten.

§ 5.

Die Bestimmungen dieser Befoldungsordnung finden nur auf die endgültig angestellten Orchestermitglieder, also nicht auf die zur Probe oder zu ihrer Ausbildung eingestellten Personen Anwendung.

§ 6.

Die Pensionierung der Orchestermitglieder erfolgt nach den Bestimmungen der Statuten der Pensionsanstalt für das städtische Orchester zu Düsseldorf vom 11. Oktober 1904.

§ 7.

Diese Bestimmungen treten mit dem 1. April 1912 in Kraft.

Die Orchesterkasse schloß wie folgt ab:

Einnahme:		1911	1910
1. Von der Tonhallenverwaltung		35 000 M	32 000 M
2. Von der Theaterdirektion pro April 1911		3 934 "	31 470 "
3. Vom städtischen Musikverein		6 600 "	6 600 "
4. für die Mitwirkung des Orchesters beim Musikfest		4 000 "	— "
	Summe	49 534 M	70 070 M
Ausgabe:			
1. Befoldungen		160 075 M	147 944 M
2. Sautiemen an die Genossenschaft Deutscher Tonseher		900 "	600 "
3. für Hilfsmusiker		4 900 "	3 480 "
4. Inventar		1 950 "	4 065 "
5. Reisekosten, Drucksachen		796 "	157 "
6. Saitengelder		100 "	100 "
7. Instandsetzung einer eigenen Harfe eines Orchestermitgliedes		300 "	— "
8. Transportversicherung		308 "	— "
9. Beschaffung von Musikinstrumenten		3 255 "	— "
10. Nicht vorhergesehene Ausgaben		34 "	447 "
11. Restausgabe		9 029 "	9 708 "
	Summe	181 647 M	166 501 M
Hiervon ab die Einnahmen		49 534 "	70 070 "
Bleibt Zuschuß der Stadtkasse		132 113 M	96 431 M

Die Pensionsanstalt des städtischen Orchesters zahlte im abgelaufenen Berichtsjahre an Pensionen, Witwen- und Waisengeld 13 848 (10 185) M.

Die Einnahmen betragen an Zinsen 6307 (6311) M, aus dem Ertrage von Aufführungen 1719 (2974) M. Das Vermögen betrug am 31. März 1912 169 201 (161 908) M.

Der Karl Weilersche Unterstützungsfonds ergab eine Einnahme von 558 (562) M, hiervon wurden 372 (369) M stiftungsgemäß verwendet.

III. Städtische Tonhalle.

In die Tonhallen- und Kunstpalaß-Kommission wurde Stadtverordneter Schild gewählt; dagegen schied Stadtverordneter Kieffelbach aus.

Auf die städtischen Konzerte in der Tonhalle hatten 744 (1007) Personen abonniert.

Von den auf 795 (680) sich belaufenden Veranstaltungen in der Tonhalle waren 116 (164) Abonnementskonzerte.

Am 28. Dezember 1910 beschloß die Tonhallen-Kommission, in der Theaterspielzeit die Konzerte an den Sonntag-Nachmittagen wegen dauernd schlechten Besuchs aufzugeben, außerhalb der Theaterspielzeit aber alle bisher üblichen vier Konzerte (Dienstags, Donnerstags, Samstags und Sonntags) zu veranstalten.

Unter Leitung des städtischen Musikdirektors Professor Karl Panzner fanden wiederum 10 große Orchesterkonzerte mit verstärktem Orchester statt, sowie ein Volkskonzert (zugleich Freikonzert für die Jahresabonnenten), bei dem der hiesige städtische Musikverein mitwirkte.

An den drei Pfingsttagen 1911 wurde in den Räumen der Tonhalle das 87. Niederrheinische Musikfest abgehalten, das der Dirigent, Professor Panzner, zu einem großen Ereignis gestaltete (vergl. oben S. 81).

Insgesamt wurden vom städtischen Orchester 77 (92), von Militärkapellen 27 (30) und von Privatkapellen 12 (42) Abonnementskonzerte ausgeführt. Davon konnten 46 (37) Konzerte im Garten abgehalten werden.

Während der neunmonatlichen Theaterpielzeit gibt das städtische Orchester nur noch die Samstags-Sinfoniekonzerte in der Tonhalle.

Die Zahl der Besucher aller Veranstaltungen belief sich auf etwa 355 943 (356 512) Personen, einschließlich etwa 65 460 (102 522) Konzertbesuchern.

Außer den Abonnementskonzerten waren die unteren Säle 375 (384) mal, die oberen Säle 271 (193) mal und der Garten 33 mal für andere Veranstaltungen in Anspruch genommen.

Der Jahresabschluß der Tonhallenkasse stellt sich wie folgt:

Einnahme:			Ausgabe:		
	1911 M	1910 M		1911 M	1910 M
1. Aus Vermietungen von Wohnungen, Läden, dem Restaurationslokal . . .	39 700	43 112	1. Verwaltungskosten	18 850	17 401
2. Eintrittsgelder zu den Konzerten . .	38 450	42 962	2. Unterhaltung der Gebäude, Grundstück und Inventarien	41 000	38 167
3. Für Vermieten der Säle	17 600	19 223	3. Kosten der Konzerte und Verwendung der Säle zu Festlichkeiten	67 420	71 829
4. Garderobepacht	3 500	3 500	4. Heizung, Reinigung, Beleuchtung, Wasser	35 840	35 566
5. Reingewinn aus dem Weingeschäft . .	71 135	58 660	5. Steuern und Abgaben	5 800	1 736
6. Sonstige Einnahmen (Erfstattung für Heizung, Reinigung, Beleuchtung, Dekorationen, Orgelmiete usw.) . . .	92 320	35 278	6. Zinsen und Schuldentilgung	77 270	77 543
7. Einnahmerezte	25 000	—	7. Sonstige Ausgaben	2 400	2 461
8. Bestand aus dem Vorjahre	20 195	17 629	8. Außerordentliche Ausgaben	2 670	8 267
			9. Ausgaberezte	88 750	20 195
	307 900	220 364	Summa	340 000	273 165
Zuschuß der Stadtkasse	32 100	52 801			
Summa	340 000	273 165			

Der Weinumsatz betrug 373 816 (366 754) M; der Reingewinn daraus 71 134 (58 660) M. Die Schuld belief sich am Ende des Berichtsjahres auf 412 625 (322 000) M, wovon 150 000 auf die Sparkasse und 262 625 M auf die Stadtkasse entfielen. Dieser Schuld stand ein Weinlager im Einkaufswerte von 533 444 (452 221) M gegenüber.

IV. Kunsthalle und städtische Gemälde-Galerie.

Neben Ausstellungen von kleinen Sammlungen und Einzelbildern fanden in der Kunsthalle 29 Sonderausstellungen und mehrere Ausstellungen aus dem Nachlasse von Künstlern statt. Sodann wurde eine Anzahl größerer Ausstellungen von Künstlervereinigungen veranstaltet, darunter die Jahresausstellung des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen, die Herbstausstellung des Vereins der Düsseldorfer Künstler und die Ausstellung des Sonderbundes westdeutscher Kunstfreunde und Künstler. An Kunstwerken sind verkauft worden für 83 799 (189 920) M. Die Mindereinnahme aus den Verkäufen gegen das Vorjahr ist auf die gleichzeitig im Kunstpalast stattgefundene große Kunstausstellung 1911 zurückzuführen.

Die Unterbringung neu erworbener Kunstwerke für die städtische Gemälde-Galerie bot wegen Ueberfüllung der Galerieräume in den letzten Jahren immer größere Schwierigkeiten. Um für die Neuerwerbungen Platz zu schaffen, war es erforderlich, 60 Bilder aus der Galerie zu entfernen. Aus der Schoenfeldschen Gemälde-Sammlung sind 22 Bilder in die Galerie aufgenommen worden, um wenigstens einen Teil dieser Sammlung auszustellen. Gleichzeitig ist eine möglichst umfassende Umordnung der Kunstwerke, die im Interesse der Galerie dringend nötig war, vorgenommen worden.

Die aus der Galerie entfernten 60 Bilder und 128 Bilder der Schoenfeldschen Sammlung sind vorübergehend in anderen städtischen Gebäuden untergebracht.

Geschenkt wurden für die Galerie:

- a) von Herrn Kommerzienrat Hermann Schulte eine Studie zu einem lebensgroßen Bildnis von S. Kroyer;
- b) von Herrn Konsul Dr. H. Friederich 2 Zeichnungen: „In tausend Aengsten“ von L. Knaut, „Männlicher Kopf“ von Wilh. Sohn;
- c) ein Bild „Kircheninterieur“ von Caspar Scheuren.

Es sind angekauft worden 14 Kunstwerke, nämlich 13 Bilder von Alfred Rethel, Theodor Hildebrandt, Carl Ferdinand Sohn, Claus Meyer, Max Stevagt, Otto Udermann, Karl Ederer, Gustav Schoenleber, Walter Vaes, Adolf Hengeler, H. Liesegang, E. Düder (2 Aquarelle), und eine Bronze von Alex. Oppler. In der Galerie sind jetzt 227 Kunstwerke vorhanden. 188 Kunstwerke sind in anderen städtischen Gebäuden untergebracht. Die Kunstwerke der städtischen Galerie stellen einen Feuerversicherungswert von 1 352 635 (1 309 280) M dar. Der Feuerversicherungswert der Schoenfeldschen Gemälde-Sammlung beträgt 192 710 M.

Die Kunsthalle hatte eine Einnahme von 26 756 (33 593) M und zwar Eintrittsgelder 8323 (7931) M, Abonnements 7273 (7884) M, Verkaufsprovisionen 6593 (16 439) M, Zinsen und sonstige Einnahmen 4567 (1339) M. Die Ausgabe betrug 23 919 (26 141) M, so daß ein Ueberschuß von 2837 (7452) M verblieb. Von diesem hat der Verein der Düsseldorfer Künstler 737 M erhalten, 2100 M sind dem Fonds zum Ankauf von Kunstwerken für die städtische Gemälde-Galerie zugeführt worden. Dieser Fonds beträgt jetzt 11 653 (8328) M. Der Reservefonds beläuft sich unverändert auf 30 000 M.

Die Mitgliederzahl des Galerievereins betrug Ende 1911 561 (445). An Mitgliederbeiträgen wurden gezahlt 4550 (3838) M. Beim Galerie-Verein betrug die Einnahme 61 459 (58 663) M, die Ausgabe 26 358 (21 627) M, mithin Bestand 35 101 (37 036) M.

V. Kunstausstellungspalast.

Die Ausstellungsräume wurden im Berichtsjahre dem Verein zur Veranstaltung von Kunstausstellungen, e. V., zur Verfügung gestellt, der:

- a) vom 27. Mai bis 8. Oktober 1911 eine große Kunstausstellung, verbunden mit einer internationalen Aquarellausstellung, und
- b) vom 3. März bis 14. April 1912 im Nordflügel eine Ausstellung Düsseldorfer Künstler veranstaltete.

VI. Denkmäler.

Die Denkmäler wurden wie in den Vorjahren gründlich gereinigt, und zwar die Bronzedenkmäler zweimal im Monat mit Wasser abgespritzt. Bei den Marmordenkmälern ist diesmal, der Vertragserneuerung wegen, die Frühjahrsreinigung fortgefallen, dagegen die Hauptreinigung im Sommer mit anschließender Fluatierung und die Herbstreinigung wie in früheren Jahren vorgenommen worden.

Das Jan-Wellem-Denkmal, welches bisher im Hofe der Kunstgewerbeschule gestanden hat, ist im Garten des Schlosses Jägerhof aufgestellt worden.

VII. Historisches Museum.

Es wurde in der hergebrachten Weise danach gestrebt, die Sammlungen durch kleinere Gelegenheitskäufe von Funden aus prähistorischer und römischer Zeit, die in der Umgegend gemacht wurden, zu ergänzen; ferner gelangten einzelne alte Stiche, Ansichten, Verordnungen, Briefe Bergischer Fürsten und Bilder von Persönlichkeiten, die in der Geschichte des Landes hervorgetreten sind, in den Besitz des Museums. Von größeren Sammlungen wurden noch vor Schluß des Geschäftsjahres angekauft die Sammlung des verstorbenen Mitgliedes des Kuratoriums, Amtsgerichtsrats *Strauven*, soweit sie sich auf Düsseldorf bezog, ferner die bedeutende Sammlung prähistorischer, römischer und fränkischer Altertümer, die der verstorbene Altertumsforscher *D. Kautert* im Gebiet des Mittel- und Niederrheins gesammelt hatte.

Unter der Leitung des Konservators des Museums, Oberlehrer *Dr. Weynand*, wurden im August, September und Oktober im Naper Wald in der Nähe der alten Schießstände vorgeschichtliche Hügelgräber untersucht. Es stellte sich heraus, daß diese Gräber vor langer Zeit durchwühlt worden waren. Gefunden wurden viele, allerdings meist anspruchlose Reste uralter Kultur, namentlich Scherben von rohen Urnen und Reste von Feuersteinwerkzeugen, aber auch 2 Bronzearmbänder, von denen das eine in Spiralen um den Arm gewunden wurde. — Es ist von prähistorischen und römischen Altertümern gewiß noch manches im Boden von Düsseldorf und Umgegend zu finden. Auch bei dem unscheinbarsten Funde ist es im historischen Interesse erwünscht, dem Museum schleunigst eine Meldung zu machen.

Die Einnahme des Historischen Museums betrug 145 (165) *M.*, die Ausgabe 5309 (6170) *M.*, mithin belief sich das Bedürfnis auf 5164 (6005) *M.*

VIII. Lössbecke-Museum.

Im Berichtsjahr erstreckte sich die Tätigkeit im Museum hauptsächlich auf die Inventarisierung der *Ronchyliden*. Von den marinen Gastropoden wurde die Aufnahme der Familie der *Muriciden* mit ungefähr 340 Arten und 2900 Stück beendet.

Die Insektensammlung wurde durch Ankauf bedeutend vermehrt. Es gelang, 27 Kästen der *Guntermannschen* Sammlung, die seinerzeit nicht mit übergeben waren, aus anderen Händen anzukaufen und damit eine empfindliche Lücke auszufüllen. Die Aufnahme der *Guntermannschen* und der *Steinitz'schen* Käfersammlung wurde von Herrn *Kentner Goldfarb* fast beendet, so daß im nächsten Jahre die Neuordnung zu einer umfangreichen Schausammlung begonnen werden kann. Die dem Museum noch ganz fehlenden Klassen der Hautflügler, Zweiflügler und Schnabellkerfen wurden beschafft durch Ankauf von Sammlungen aus dem Bearbeitungsmaterial des Herrn *Professor Dr. Schmiedeknecht* zu *Blankenburg* in *Thüringen*.

Unsere kleine Sammlung von Vogelnestern war Herr *Dr. Le Roi* in *Bonn* so freundlich zu bestimmen. Sie wird mit den zu einem Gelege gehörigen Eiern versehen und zur Schau ausgestellt werden.

Eine Vermehrung der Versteinerungen, namentlich soweit sie aus unserer engeren Heimat stammen, liegt der Verwaltung besonders am Herzen. Es konnte aber nur eine kleine Sammlung aus dem *Ruhn von Aprath* und von *Foraminiferen* aus dem *Septarienton* von *Ratingen* erworben werden.

Die Bibliothek wurde, außer durch die fortlaufenden Zeitschriften und Lieferungswerke, durch den *Catalogus Coleopterorum* von *Gemminger* und *Harold*, *München* 1868—76, und durch die noch fehlenden 4 Bände von *L. Pfeiffers Monographia Heliceorum viventium*, *Leipzig* 1868—77, ergänzt.

Die Familie *Lössbecke* befundete ihr dauerndes Wohlwollen für das Museum durch Schenkung des Prachtbandes der *Chronik der Familie Lössbecke*, im Auftrage der Familie bearbeitet von *H. Henniges*, Pfarrer zu *Hennen* in *Westfalen* und *Dr. H. Voges* in *Wolfenbüttel*, *Braunschweig* 1911, und einer Bronzeplakette, die zur Erinnerung an das 150 jährige Jubiläum der Firma *Gebrüder Lössbecke & Co.* in *Braunschweig* 1911 angefertigt wurde.

Der Gesamtbesuch der beiden Museen (Historisches und Löbbede-Museum) betrug 16 018 (16 376) Personen, darunter 368 zahlende Besucher.

Die Einnahme belief sich auf 2046 (2052) *M.*, die Ausgabe auf 5595 (5746) *M.*, das Bedürfnis also auf 3549 (3694) *M.*

IX. Museum Hetjens.

Im Berichtsjahre wurde die Inventarisierung der im Museum ausgestellten Gegenstände beendet. Die Bücherbestände wurden bis auf ca. 500 Bände katalogisiert. Gleich wie im vorigen, fanden auch in diesem Jahre die allmonatlich wechselnden Ausstellungen von Kupferstichen und Kunstblättern statt. Der im Monat Juli in einer Auflage von 5000 Stück erschienene Führer findet bei den Besuchern große Anerkennung. Ein großer Teil der im Museum befindlichen italienischen, französischen, deutschen und holländischen Bronze- und Silber-Medaillen und Plaketten wurde für ein Werk, betitelt: „Medaillen und Plaketten seit dem 15. Jahrhundert“, zur Abbildung herangezogen.

Ein Exemplar des vorerwähnten Werkes hat die Verlagsfirma Schöpp & Vorsteher in Elberfeld dem Museum geschenkt. Angeschafft wurden: zwei Bücherschränke, sowie drei große Tische zum Ordnen der im Arbeitsraum des Museums lagernden Siegburger und Raerer Steinzeugfragmente.

Aus Privatbesitz wurden dem Museum zum Ausstellen überlassen: Gotische und Renaissance-Schränke, Truhen und Skulpturen, verschiedene Gemälde alter Meister; ferner eine Sammlung griechischer Vasen des 3. und 4. Jahrhunderts, sowie eine Sammlung alt-ägyptischer Grabfunde aus Holz, Ton, Stein und Bronze. Herr Rentner Carl Börgens, hier selbst, schenkte dem Museum zwei rheinische Steinzeugkrüge des 18. Jahrhunderts aus der Töpferniederlassung Langerwehe bei Düren.

Der Besuch stellte sich auf 1444 (1203) Personen.

Aus Eintrittskarten wurden vereinnahmt 240 (346) *M.*

Der gegen das Vorjahr stärkere Besuch und die geringere Einnahme erklären sich durch den regeren Besuch der Abonnenten und Mehrverkauf von Sonntags- und der in diesem Jahre eingeführten 10 Pfg. Schülerkarten.

Die Einnahme betrug 5180 (einschließlich 3000 *M.*, die aus dem Nachlaß erstattet worden sind) (1137.10) *M.*, die Ausgabe 7511 (6031.61) *M.*, das Bedürfnis demnach 2331 (4895) *M.*

X. Zoologischer Garten „Scheidt-Reim-Stiftung“.

Das Ergebnis des letzten Jahres kann im allgemeinen als zufriedenstellend bezeichnet werden. Die Einnahmen an Tageskarten und Abonnements weisen eine, wenn auch nicht große, Steigerung auf.

Den Garten besuchten gegen Zahlung des Eintrittsgeldes 219 147 (212 734) erwachsene Personen und 50 692 (51 556) Kinder, darunter 5015 (5726) auswärtige Volksschulkinder, zum ermäßigten Eintrittspreis; 40 925 (39 332) Kinder städtischer Volksschulen hatten freien Eintritt. Die Einnahmen aus Eintrittsgeldern betragen 99 469 (95 499) *M.*, 3607 (3101) Abonnements brachten eine Einnahme von 49 695 (42 790) *M.*

Die fünf stärksten Besuchstage waren: 4. Juni mit 9723 (9017), 2. Juli mit 13 182 (9233), 9. Juli mit 7758 (7095), 6. August mit 10 364 (9900) und der 3. September mit 11 908 (7227) Personen. An Abonnenten wurden 253 566 (219 115) Personen gezählt. Die größte Zahl von Abonnenten besuchte den Garten im Juni, nämlich 28 524 (26 425), der von Abonnenten am stärksten besuchte Tag war der 4. Juni mit 2704 (2711) Personen. Tage ohne zahlende Besucher kamen nicht vor.

Für Reiten und Fahren wurden 1101 (1272) *M.* eingenommen. Die während des ganzen Winters andauernde milde Witterung bot keine Gelegenheit zum Schlittschuhlaufen auf dem Weiher.

Vom 24. Juni bis 11. Juli hatten die Reisenden Gebrüder Marquardt auf dem Spielplatz eine Samoanertruppe ausgestellt, die sich eines regen Besuches zu erfreuen hatte. Besonderes Eintrittsgeld wurde für diese Schauausstellung nicht erhoben, die Unkosten wurden durch die Mehreinnahmen gedeckt.

Die Konzerte fanden Sonntags (nachmittags und abends), Mittwochs (nachmittags) und Freitags (abends), während der Sommermonate auch Montags (nachmittags) und Mittwochs (abends) statt, außer-

dem an beiden Pfingsttagen als Frühkonzert; sie wurden von der Kapelle des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39, die Montags- und Freitagskonzerte während der Sommermonate von der Kapelle des 5. Ulanen-Regiments ausgeführt. Während der Anwesenheit der Samoanertruppe fand an allen Nachmittagen Konzert statt. Am 30. Juni, 7. Juli, 28. Juli und 1. September wurden Doppelkonzerte veranstaltet.

Neben den beiden hiesigen Militärkapellen wurden besonders während der Zeit der Militär-Übungen andere Militär- und Zivilkapellen herangezogen. Bei den Konzerten wirkten mit: am 15. September der Männer-Gesangverein „Gemischter Chor Euphonia“, am 19. Januar der Gesangverein der Firma Schwann, am 8. März die Konzertsängerin Fräulein Kuntzschke und am 29. März das Männer-Quartett „Düsseldorf-Grafenberg“.

Am 7., 21., 26. Juli, 6. August und 1. September fand abends Beleuchtung des vorderen Weihers und der Baumgruppen statt.

Die Säle wurden von Vereinen in größerem Umfange zur Abhaltung von Festlichkeiten benutzt.

Der Tierbestand vermehrte sich wie folgt:

Durch Kauf und Tausch um 114 (40) Säugetiere, 158 (130) Vögel und 5 (—) Reptilien im Werte von 8734 (14 487) *M.*

Als besonders wertvoll und wissenschaftlich interessant sind zu nennen: 2 Löwinnen, 3 Renntiere, 1 Urisch, 2 Pferdehirsche, 7 Damhirsche, darunter 1 weißer und 2 schwarze, 2 Wölfe, 2 Kapuzineraffen, 18 Maki, 6 Paviane, 1 Mangabe, 12 Flamingos, 1 Marabu, 1 Rotrückpelikan, 1 Paar Hokkos, 1 Kuttengeier, 1 Hirtenvogel, 1 Paar Uhus und verschiedene Fasanen.

Durch eigene Zucht wurde der Tierbestand des Gartens um 23 (35) Säugetiere und 22 (17) Vögel vermehrt. Darunter sind die bemerkenswertesten: 6 Tiger, 1 Brahminenzebu, 1 Guanaco, 1 Lama, 1 Sibahirsch, 2 Damhirsche, 2 Edelhirsche, 1 Pferdehirsch, 1 Mähnenhase, 2 Ponys und eine Anzahl Enten, Gänse und Hühner.

An Geschenken erhielt der Garten:

36 (41) Säugetiere, 52 (68) Vögel und 6 (8) Reptilien. Besonders hervorzuheben sind: 1 Sumatra-Elefant von Herrn und Frau von Guérard, Sumatra, 3 Edelhirsche von Herrn Hugo von Gahlen, 2 Langarmpaviane von Herrn Zahnarzt Steudardt, 2 Servale und ein weißer Damhirsch vom Verein zur Förderung des Zoologischen Gartens, 1 Stachelschwein von Herrn Oberleutnant Gräff, Kaiserl. Schutztruppe in Ost-Afrika, 1 Schweinsaffe von Herrn Med.-Rat Dr. Racine, Essen-Ruhr, 1 Rhesusaffe von Herrn Direktor Rösch, 1 Rhesusaffe von Herrn Franz Schorn, 2 Malaks von Frau Direktor Oert, Barmen, 1 Dachse von Herrn Kommerzienrat Holz, Süchteln, 2 Dachse von Herrn Georg Plange, 1 Schalal von Frl. Siida Mannesmann, Tanger (Marokko), und 1 Seeadler von Herrn Direktor Klein.

Verkauft und vertauscht wurden:

51 (57) Säugetiere und 43 (24) Vögel im Werte von 6953 (7362.25) *M.*, davon brachten 14 (37) Säugetiere und 30 (8) Vögel eigener Zucht einen Erlös von 5429 (1892) *M.*

Eingegangen sind:

95 (76) Säugetiere, 103 (142) Vögel und 7 (5) Reptilien im Werte von 6406.50 (4538) *M.*

An wertvolleren Tieren starben:

1 Indischer Elefant, 1 Löwe, 1 Leopard, 2 Rotluchse, 1 Dackel, 2 Tharziegen, 1 Lama, 1 Mandrill, 2 Langarmpaviane, 1 Afrikanischer Strauß, 1 Hirtenvogel, 2 Jungfernkraniche, 5 Flamingos und 1 Elstergans.

Für die Halbaffen des Gartens schenkte die Düsseldorfer Drahtwaren- und Bitterfabrik Gebrüder Spielmann einen geräumigen Kletterkäfig, der vor dem Affenhaus seine Aufstellung gefunden hat. In ihm kommen die prächtigen Tiere besonders schön zur Geltung. Der alte Käfig gegenüber den Eisbären, der früher Nasenbären und später Eisfüchsen als Wohnung diente, wurde gründlich ausgebessert und mit neuem Drahtgewebe versehen. Er wurde mit einem Paar Uhus besetzt. Für den kleinen Sumatraelefanten „Bobo“ wurde ein Stall im provisorischen Giraffenhause eingerichtet. Das Tier wurde hier und nicht im Elefanten-hause untergebracht, weil das alte Haus recht kalt und zugig ist. Die Fasanengehege wurden mit Heidekraut und anderen Pflanzen bepflanzt, um den Tieren ein besseres und geschützteres Unterkommen zu geben. An der Raubvogelvoliere wurden die unhandlichen Endläufige beseitigt und durch kleine Flugläufige ersetzt. Der Fuchskäfig wurde gründlich ausgebessert.

Um das neue Terrain jenseits der Düffel zu beleben, wurde hier ein großes Gehege mit Schutzhütte für Damhirsche errichtet. In Vorbereitung sind noch Gehege für Kraniche und kleine Stelzvögel und für Känguruhs.

Kassenabfluß:				
Einnahme:			Ausgabe:	
	1911	1910	1911	1910
	M	M	M	M
Lokalverwendung	181 156.16	167 506.20	Verwaltungskosten	26 648.64
darunter Dauerkarten	49 695.—	42 790.—	Zinsen und Schuldentilgung	34 782.18
„ Tageskarten	99 469.83	95 499.29	Lokalverwendung, Steuern, Abgaben	82 978.38
Tiere, Garten, Beleuchtung	9 519.83	9 427.87	Tiere, Garten, Beleuchtung usw.	111 897.65
Grundstücke, Gebäude	14 600.—	14 100.—	Bauten	42 037.65
Wein, Bier	25 149.77	26 868.36	Wein	14 949.48
Insgemein	44 411.48 ¹⁾	58 685.22 ¹⁾	Insgemein	172.45
Resteinnahme	1 622.71	1 830.62	Restfollausgabe	38 982.76
Summe der Einnahmen	276 459.95	278 418.27	Summe der Ausgaben	352 449.19
				345 828.65
Abfluß:				
Einnahme			M	M
Ausgabe			276 459.95	278 418.27
			352 449.19	345 828.65
			Erforderlicher Zuschuß	75 989.24
				67 410.38

Die Neubaukasse betr. Erwerb und Instandsetzung des Zoologischen Gartens schließt mit folgenden Ausgabeziffern ab:

Konto A. — (—) M; Konto B. 37 500 (37 500) M; Konto C. 95 186.75 (95 186.75) M; Konto D. 123 164.09 (122 811.09) M; Konto E. 170 000 (170 000) M; Konto F. 3666.29 (3666.29) M; Konto G. 250 672.47 (250 672.47) M; insgesamt 680 189.60 (679 836.60) M.

XI. Sternwarte.

Dem Vorsteher der Sternwarte, Astronom Dr. W. Luther, gelangen während des Kalenderjahres 1911 in 48 Nächten 31 Beobachtungen von 14 fremden Planeten und 34 Beobachtungen von 10 Düsseldorfer Planeten. Außerdem wurden an der Sternwarte Beobachtungen einer Reihe anderer Sterne und astronomische Berechnungen vorgenommen. Eine Anzahl Mitteilungen hat Dr. Luther in der Zeitschrift „Astronomische Nachrichten“ und in anderen Fachzeitschriften veröffentlicht.

Im September 1911 sind von dem Königl. Geodätischen Institut in Potsdam auf den Sternwarten zu Bonn und Düsseldorf korrespondierende Beobachtungen nach der telegraphischen Methode angestellt worden, um die Längendifferenz der beiden Sternwarten und damit die genaue Längendifferenz Düsseldorf-Greenwich sowie den Unterschied zwischen Düsseldorf-Ortszeit und mitteleuropäischer Zeit festzustellen.

XII. Landes- und Stadt-Bibliothek.

a) Erwerbungen.

Der gesamte Zuwachs umfaßte 5577 (1910: 5394) bibliographische Bände einschließlich 24 Handschriften (meist Briefe) und 109 Kartenblätter, darunter durch Kauf erworben 2981, durch Tausch (Schulprogramme und Bibliotheksberichte) 83, als Behördenlieferungen 281, durch Schenkung 2235. Der Zuwachs an eingestellten Buchbinderbänden betrug 4432 (4171), so daß sich der Gesamtbestand am Schlusse des Berichtsjahres auf 69 100 Bände belief. Unter den größeren Erwerbungen sind zu nennen:

Freie Bühne (Neue Rundschau), Jg. 1—13, 1890—1907; Kunstwart, Jg. 1—20, 1887—1907; Vierteljahrschrift für wissenschaftliche Philosophie, Jg. 1—14, 1877—1890; Gaea, Bd. 1—40, 1865—1904; Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts, Bd. 22—57 und Erg. Bd. 1—13, 1892—1909; Quedenfeldt, C.: Einzelbilder vom Niederrhein, Serie 3 Nr. 424—753, 1911. Ferner ältere Düsseldorfer Periodica: Düsseldorfer Bürgerzeitung 1892—1901 (mit Lücken); Rheinischer Pionier, Jg. 1, Düsseldorf 1872.

¹⁾ einschl. 44 410.08 M bzw. 57 369.52 M Bestand aus dem Vorjahre.

b) Schenkungen.

Die Bibliothek erhielt wie im Vorjahre Geschenke von zahlreichen Behörden, Instituten und Privatpersonen, insbesondere wurden viele Verwaltungsberichte und Haushaltsetats von Gemeinden des Regierungsbezirks Düsseldorf überwiesen in Gemäßheit ministeriellen Erlasses und infolge Rundschreibens des Vorsitzenden des Rheinischen Städtebundes, des Herrn Bürgermeisters Stern in Biersen. Tauschgaben gegen unsere Jahresberichte gingen ein von Bibliotheken des In- und Auslandes sowie, leider sehr lückenhaft, die Jahresberichte der höheren Schulen des Regierungsbezirks Düsseldorf.

Unter den Schenkungen sind die folgenden hervorzuheben:

Fünfzehn Briefe von Karl Immermann aus den Jahren 1833—1837, die für uns von Freunden der Bibliothek erworben wurden: 8 von Herrn Hoflieferanten Heinrich Laag, 6 von Herrn Konsul Dr. jur. H. Friedrich und einer von Herrn Geheimen Kommerzienrat Carl Poensgen. Letzterer erwarb außerdem für die Bibliothek einen Druck aus dem (soweit bisher bekannt) ersten Druckjahr Düsseldorf: Ein Kürzer Aufzug vnnnd überschlag Einen Bau anzustellen Durch Reinharten Graue zu Solms. Köln, Erben Byrdmans 1556. (Am Schluß: Gedruckt tzo Duffeldorff durch Jacob Baethen im iar M. D. Lvi.) 2°. Von diesem Druck ist uns außer dem Exemplar der Königlichen Bibliothek zu Berlin keins bekannt geworden. Herr Oberbürgermeister Wilhelm Marg überwies uns eine größere Anzahl Werke, hauptsächlich aus der rheinischen Landesliteratur, insbesondere die Düsseldorfser Ausstellungen und Kongresse betr. Herr Beigeordneter Dr. Thelmann überwies zahlreiche Druckschriften aus dem Nachlasse des verstorbenen Beigeordneten Geheimrat Feistel. Wertvolle Werke erhielten wir außerdem aus dem Nachlasse des verstorbenen Professors Dr. Wilhelm Stammer, des verstorbenen Fräuleins Alwine Betten und des Musiklehrers Günther Barthel. An Familien- und Hausgeschichten wurden überwiesen: von der Familie Hoesch: J. Haschagen und F. Brüggemann, Geschichte der Familie Hoesch. Bd. 1. Köln 1911; von der Familie Löbbede: H. Henniges und H. Voges, Chronik der Familie Löbbede. Braunschweig 1911; von Herrn Kommerzienrat Moes, Choroszec bei Bjalystok: Carl vom Berg, Geschichte der Familie Moes. Düsseldorf 1911; von Herrn Geheimrat Dr. H. von Krüger: H. Schubert, Haus Eller. Düsseldorf 1911. Herr Hugo Püttmann überwies regelmäßig seine Zeitungsausschnitte zur Geschichte der Stadt und hervorragender Persönlichkeiten, Herr Clemens Nalbach eine größere Anzahl Totenzettel und kleinere Gelegenheitsdrucke. Herr Robert Visser schenkte eine Photographie nebst Originalplatte eines von ihm 1893 in Französisch-Congo errichteten Heine-Gedenkzeichens.

c) Erhaltung der älteren Bestände.

Die Einbände der rd. 1200 Handschriften und Inkunabeln waren im Laufe der Jahre, zum Teil infolge der Zentralheizung und der Trockenheit der Luft, sehr spröde geworden, zahlreiche waren vor Alter schadhafte. Um weiteren Zerfall dieser wertvollen Bestände zu verhüten, wurden sie eingefettet, die besonders bedürftigen durch einen tüchtigen Buchbinder repariert, eine Anzahl neu und würdig gebunden. Der Aufwand, insgesamt rd. 1800 M., wird sich lohnen.

d) Benutzung.

An 283 Öffnungstagen wurden verliehen: an 1217 (1134) einheimische Entleiher 11 904 (10 867) Bände, an 201 (144) auswärtige, einschließlich 32 (25) Behörden und Institute, 1032 (1167) Bände einschließlich 21 (18) Handschriften, zusammen 12 936 (12 034) Bände. Das Lesezimmer benutzten 20 238 (19 765) Personen, an jedem Öffnungstage im Durchschnitt 71,5 (70); die Besucher benutzten außer der Handbibliothek 11 991 (12 876) Bände einschließlich 175 (140) Handschriften.

Für hiesige Benutzer wurden aus 27 (23) verleihenden Bibliotheken und sonstigen Instituten hergesandt 1724 (1477) Bände einschließlich 33 (5) Handschriften. Wie in den Vorjahren erhielt die Bibliothek weitaus die meisten dieser Bücher aus dem Leihverkehr mit der Universitätsbibliothek Bonn: 861 (785) und der Königlichen Bibliothek Berlin: 643 (617). Aus dem seit Anfang Dezember 1910 eingeführten vereinfachten Leihverkehr mit den übrigen preussischen Staatsbibliotheken kamen 116 Bände.

Entleiher wurden gezählt 1418 (1292) einschließlich 201 (156) auswärtige, die einheimischen 1217 verteilten sich auf die einzelnen Berufe und Stände wie folgt:

Hochschullehrer 2, Studierende und Kandidaten 203, Geistliche 17, Juristen und höhere Verwaltungsbeamte 135, Aerzte 24, Beamte wissenschaftlicher Institute 24, Lehrer an höheren Schulen 76, Lehrer an niederen Schulen 84, Subaltern- und sonstige Beamte 119, Schriftsteller und Künstler, Techniker, Landwirte, Fabrikanten und Kaufleute 109, Militärpersonen 8, Männliche Personen ohne Beruf (überwiegend Schüler) 169, Frauen 173, Behörden, Institute usw. 25.

Handschriften und Bücher wurden von hier versandt an:

Königliche Bibliothek Berlin, Kommission für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke Berlin, Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte Berlin, Öffentliche Bibliothek Bielefeld, Königliche Universitätsbibliothek Bonn, Stadtbibliothek Köln, Stadtbibliothek Erfeld, Stadtbücherei Elberfeld, Stadtbibliothek Frankfurt a. M., Universitätsbibliothek Heidelberg, Königliche Universitätsbibliothek München, Königliche Universitätsbibliothek Münster, Königliches Staatsarchiv Münster, Bibliothek der K. K. Technischen Hochschule Prag, Stedelijke Boekerij Ostende, Universitätsbibliothek Rostock, Landesbibliothek Stuttgart, Universitätsbibliothek Tübingen, Universitätsbibliothek Wien, Landesbibliothek Wiesbaden.

e) Publikationen.

Auch in diesem Winter stellte die Landes- und Stadt-Bibliothek den Düsseldorfser Programm-Kalender monatlich zusammen.

f) Kooperation.

Dem Zentral-Zettelkatalog wurden eingefügt die Titel der Bibliothek der Kunstgewerbeschule. Die weiteren Pläne konnten infolge Inanspruchnahme des Personals durch die laufenden Arbeiten nicht gefördert werden.

g) Persönliches.

Der Leiter der Bibliothek, dem im September 1911 der Titel Direktor der Landes- und Stadt-Bibliothek beigelegt wurde, nahm, wie in den Vorjahren, dienstlich teil an dem Deutschen Bibliothekertage, der in der Pfingstwoche zu Hamburg stattfand, sowie am Verbandstage des Verbandes Rheinischer Bibliotheken zu Coblenz am 30. September 1911.

Der Bibliothek wurde von dem Herrn Kultusminister die Befugnis eingeräumt, die im § 4 b des Erlasses vom 10. August 1909 vorgesehene einjährige praktische Ausbildung von Personen für den mittleren Bibliotheksdienst mit der Wirkung zu übernehmen, daß ihre Zeugnisse als ausreichende Nachweise im Sinne des erwähnten § 4 b angesehen werden. Aus Raumangel konnte von dieser Befugnis bisher nicht Gebrauch gemacht werden.

XIII. Städtische Bücher- und Lesehallen.

a) Allgemeines.

Eine längst gewünschte Ergänzung brachte das verflossene Jahr uns mit dem Ausbau der 3. Volksbibliothek (Höhenstraße) zur Bücher- und Lesehalle, deren Eröffnung am 16. September 1911 erfolgte. Dieser Fortschritt stellt insofern einen Markstein in der Entwicklung unserer städtischen Leseanstalten dar, als hier zum ersten Male Bibliothekräumlichkeiten schon im Plan eines Neubaus vorgesehen waren. Sie liegen im Erdgeschoß des Ledigenheims; der Zugang von der Eisenstraße über den Hof ist durch Schilder hinreichend kenntlich gemacht. Der schmuck ausgestattete, mit elektrischer Beleuchtung versehene Lesesaal gewährt 50 Lesern einen freundlichen Aufenthalt. Ueber die Bücherbestände geben Abschnitt b und c Auskunft. Die Öffnungszeiten wurden für die III. Bücherhalle (ebenso auch für die II., wo sie bislang etwas abweichend geregelt waren), wie bei den anderen Lesehallen auf 11—1 und 5—10 (Ausleihe bis 9) festgesetzt. Damit war gegeben, daß die Leitung der III. Bücherhalle hauptamtlich werden mußte. Sie ist Herrn Thiemann, dem langjährigen Assistenten der I. Lesehalle, übertragen worden. Dem bisherigen nebenamtlichen Bibliothekar, Herrn Rektor Hamm, sei auch an dieser Stelle der wohlverdiente Dank für seine eifrige und erfolgreiche Tätigkeit abgestattet.

Als Gehilfin ist Fräulein Lütkemeyer, nachdem sie in unserem Betrieb ausgebildet war, bei der II. Lesehalle angestellt worden. Vorübergehend war Fräulein Klattke als Volontärin in der I. und IV. tätig.

Im übrigen ist die Arbeit ihren ruhigen Gang gegangen. Erkrankungen im Personal ergaben aber die Erfahrung, daß eine Vermehrung des Personals zu den dringendsten Bedürfnissen für die nächsten Jahre gehört. Mit Genehmigung der zuständigen Kommissionen führen die städtischen Volksbibliotheken künftig die Bezeichnung „Städtische Bücher- und Lesehallen“ und die Volksbibliothekskommission die Bezeichnung „Ausschuß für die städtischen Bücher- und Lesehallen.“

Eine weitere Bücher- und Lesehalle (6) ist in dem inzwischen von der Stadtverordnetenversammlung genehmigten Neubauprojekt einer Volksschule in Gerresheim — Unter den Eichen — vorgesehen.

Abbildungen
5 und 6.

b) Ausleihen.

Die Bücherbestände betragen in I. 21 300 (20 000 *), II. 8180 (7946), III. 6715 (3692), IV. 6898 (5980), V. 5079 (3355). Die verhältnismäßig geringe Zunahme in I. und II. ist die Folge umfangreicher Ausrangierung sowie bei I. stärkeren Ausbaus der Standbibliothek, während sich bei III. die annähernde Verdoppelung aus der Umwandlung und bei V. die auffällige Vermehrung daraus erklärt, daß die aus den Mitteln zur ersten Einrichtung beschafften Bände zum Teil erst im Berichtsjahre gebrauchsfertig wurden. Den jugendlichen Lesern ist besonders Rechnung getragen in der II., IV., V.

Die Zahlen der ausgestellten Lesekarten — in I. 8343 (9036), II. 3999 (3741), III. 2261 (530), IV. 2626 (2213), V. 3480 (1562) — ergeben eine Gesamtzunahme von 21 %, die Zahlen der entliehenen Bücher — in I. 147 812 (161 156), II. 79 120 (76 086), III. 37 660 (9892), IV. 57 476 (54 903), V. 56 202 (13 800) — eine solche von fast 20 % gegen das Vorjahr, ein unzweideutiges Zeugnis, wie sehr die Neueinrichtung der V. und die Erweiterung der III. den Bedürfnissen entsprach.

Dem Leseeifer nach, hält sich der Januar unbestritten an erster Stelle. Die Nachfrage nach belehrender Literatur kommt noch immer erst auf knapp 10 % durchschnittlich, weshalb die weitesten Kreise erneut darauf aufmerksam gemacht seien, daß die städtischen Bücher- und Lesehallen auch auf diesem Gebiete wohl ausgestattet sind, und zwar mit noch durchaus frisch aussehenden Werken.

Die Zusammensetzung des Leserkreises hat sich nirgends auffällig verändert.

c) Lesehallen.

Die Standbibliotheken umfassen: I. 827 (527), H. 599 (590), III. 442, IV. 153 (166 **) , V. 491 (442) Bände. Durchweg vermehrt sind die aufliegenden Zeitschriften; es hat deren I. 101, II. 48, III. 65, IV. 38, V. 52.

Der Besuch belief sich auf: I. 41 970 (37626), II. 12 035 (11 406), III. 11 306, IV. 21 564 (19 338), V. 13 720 (3746), hat also erheblich zugenommen. Bei II. machte sich in den letzten Monaten die neu eingeführte Abendstunde 9—10 Uhr geltend; bei III. zeigt sich die rasche Gewöhnung des Publikums in dem Aufschwung von 440 Besuchern in der zweiten Septemberhälfte auf 1822 im Monat Oktober. Die Gesamtzunahme von fast 40 % ist ein weiterer Beweis der Wichtigkeit von Lesehallen.

d) Kosten.

Dem Gesamtaufwand von 53 154 M stehen 478 865 Benutzungen (378 270 Entlehnungen und 100 595 Lesesaalbesuche) gegenüber. Die einzelne Benutzung kommt also auf 11,1 Pfennig zu stehen. Die Verteuerung um reichlich 2 Pfennig gegen das Vorjahr hat aber auch die Neueinrichtung einer Lesehalle und eine Vermehrung des Gesamtbücherbestandes von 42 898 auf 50 684 Bände, also um nahezu ein Fünftel, gedeckt.

Rechnungsabluß.

Gegenstand	Bücher- und Lesehalle I		Bücher- und Lesehalle II		Bücher- und Lesehalle III		Bücher- und Lesehalle IV		Bücher- und Lesehalle V	
	1911	1910	1911	1910	1911	1910	1911	1910	1911	1910
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Einnahme	1 266	1 385	428	541	277	111	366	439	310	170
Ausgabe	21 601	19 155	6 548	6 425	9 535***	2 273	7 851	7 929	10 266	13 994***
Mithin Bedürfnis	20 335	17 770	6 120	5 884	9 258***	2 162	7 485	7 490	9 956	13 824***

*) I bedeutet I. Bücher- und Lesehalle, die eingeklammerten Zahlen sind die des Vorjahres.

**) Der Rückstand gegenüber den anderen wird demnächst durch entsprechende Einstellung von Kürschners Nationalliteratur beseitigt sein.

***) Infolge Erweiterung bezw. Neueinrichtung.

XIV. Volksbildungskurse.

Es fanden folgende Vortragsreihen statt:

1. Vortrag Justizrat Dr. Friedrichs, Düsseldorf: „Das Recht im täglichen Leben.“
2. Vortrag Professor Dr. Brandt, Düsseldorf: „Arbeit und bildende Kunst.“

Beide Kurse beanspruchten je 5 Abende. Zu 1. wurden 284, zu 2. 205 Karten à 50 Pfg. verkauft. Nach Abzug dieser Einnahmen verblieben von den 1084.50 *M* Bruttoausgaben, 840 *M* Nettoausgaben, die je zur Hälfte von der Handelskammer und von der Stadt gedeckt worden sind.

XV. Stadtgeschichte.

Die Arbeiten für das von der Stadt anlässlich des 100 jährigen Jubiläums der Zugehörigkeit der Rheinlande zu Preußen im Mai 1915 herauszugebende Werk „Die Geschichte der Stadt Düsseldorf“ sind von den Bearbeitern des Teiles der älteren und neueren Geschichte, Archivar Dr. Lau und Beigeordneten Dr. Most, in Angriff genommen. Nach den bisherigen Arbeiten zu urteilen, wird das Werk zu dem in Aussicht genommenen Zeitpunkt erscheinen.

4. Hochschulfwesen.

I. Akademie für praktische Medizin.

Der Lehrkörper der Akademie wurde im verflossenen Berichtsjahr durch die Habilitation des Dr. Bauers als Dozent für Serologie und Kinderheilkunde weiter ergänzt. Dr. Bauer ist zugleich Assistenzarzt der Abteilung für Kinderheilkunde und Infektionskrankheiten. Der Dozent Dr. von den Velde legte seine Privat-Dozentur an der Marburger Universität nieder.

Dem Professor Dr. Lubarsch wurde der Titel Geheimer Medizinalrat verliehen und Geheimer Sanitätsrat Dr. Peretti mit dem Professortitel ausgezeichnet.

Oberarzt Dozent Dr. Köhlich trat als Vorsteher der bakteriologischen Abteilung des Instituts für experimentelle Therapie zurück, an seiner Stelle übernahm Stabsarzt Dr. Fromme die Dozentur und die Abteilung.

Im Berichtsjahr wurden 15 Fortbildungskurse für Ärzte abgehalten, darunter 2 Kurse für kommandierte Sanitäts-Offiziere des Aktiven- und Beurlaubtenstandes. An sämtlichen Kursen nahmen im ganzen 343 Ärzte und Zahnärzte teil, von denen 44 aus Düsseldorf, 248 aus dem übrigen Deutschland und 31 aus dem Auslande waren.

Der Verein für Säuglingsfürsorge veranstaltete ebenfalls an der Akademie 2 Fortbildungskurse mit insgesamt 46 Teilnehmern.

Die Zahl der Medizinalpraktikanten betrug 10. Als Volontäre und wissenschaftliche Arbeiter waren 25 tätig. In den Ferien haben insgesamt 32 Studierende in den Instituten und Kliniken gearbeitet. Die Zahl der aus den Instituten und Kliniken veröffentlichten wissenschaftlichen Arbeiten beträgt 68.

Die Akademie beteiligte sich offiziell an der General-Versammlung des Zentralkomitees für ärztliche Fortbildung in Berlin.

II. Akademie für kommunale Verwaltung.

Die erhöhten Ansprüche, die unsere Zeit an das Wissen und Können des Einzelnen stellt, haben bereits auf zahlreichen Gebieten das Bedürfnis gezeitigt, auf dem Unterbau der allgemeinen Unterrichtseinrichtungen besondere Anstalten auch für die fachliche Bildung entstehen zu lassen; im allgemeinen ist dabei

die Entwicklung so verlaufen, daß zuerst nur Fachschulen niederen und mittleren Grades entstanden sind, allmählich aber auch die Befriedigung des immer weiter um sich greifenden und intensiver werdenden Dranges nach fachlicher Bildung höherer Art ihre Rechte forderte.

Die theoretische Ausbildung der leitenden Kommunalbeamten in den größten Städten, deren Bürgermeister und Beigeordnete mit verschwindenden Ausnahmen auf einen durch Examina abgeschlossenen Studien- und praktischen Ausbildungsgang bliden können, liegt bei den Universitäten und bei den technischen Hochschulen, die beide den Fragen des praktischen Lebens je länger je mehr Interesse entgegenbringen. Für ihre Fortbildung sorgen allgemeine staatswissenschaftliche wie auch speziellere Fortbildungskurse, wie sie schon heute gepflegt werden.

Bislang fehlte es jedoch in Deutschland an einer Studienanstalt, wo solche Männer eine gründliche theoretische Ausbildung in den Fragen des kommunalen Lebens wie auch einen allgemeinen, umfassenden Einblick in dessen Praxis gewinnen können, die, ohne etwa die Befähigung zum Richteramt oder höheren Verwaltungsdienst zu besitzen (für die Techniker gilt mutatis mutandis das gleiche), sowohl geneigt als ihren Eigenschaften nach qualifiziert sind, leitende Stellungen in der Stadt- und Landgemeindeverwaltung zu übernehmen. In einer Zeit, in der sich im kommunalen Leben eine schlechthin beispiellose Entwicklung vollzogen hat und damit jede Gemeindeverwaltung vor Aufgaben so vielseitiger und schwieriger Natur gestellt ist, wie vordem auch nicht in annähernder Weise, in der weiter die Fürsorge für das wirtschaftliche, geistige und sittliche Wohl der Einwohner ständig neue Probleme von rechtlich wie wissenschaftlich weittragender Bedeutung erstehen läßt, ist es nur natürlich, daß auch in diesen Kreisen je länger je mehr der Wunsch laut wurde, eine gründliche fachliche Ausbildung genießen zu können, welche die persönliche Sicherheit und die fachliche Fähigkeit verleiht, jene Aufgaben und Probleme zu bewältigen.

Die Lebhaftigkeit dieses Wunsches kam besonders zum Ausdruck auf dem Rheinischen Gemeindetage vom 19. Juni 1911, wo der durch Professor Dr. Stier-Somlo aus Bonn kurz entwickelte Plan einer Kommunalbeamtenakademie mit größtem Beifall aufgenommen und das dringende Bedürfnis nach Schaffung eines solchen Instituts allseitig anerkannt wurde. Darüber aber, daß dies Bedürfnis nicht nur bei den Landbürgermeistern unserer Provinz, sondern auch nicht minder intensiv bei den ihnen entsprechenden Kommunalbeamten der übrigen Teile des Reichs wie insbesondere auch bei den Bürgermeistern und Beigeordneten mittlerer und kleinerer Städte und vor allem bei dem Nachwuchs all dieser Kategorien besteht, konnte nach dem vorliegenden Material kein Zweifel bestehen.

Nachdem die von der Finanzkommission unterm 12. Juli 1911 eingesetzte Sonderkommission die Frage betreffend Einrichtung einer Akademie für kommunale Verwaltung eingehend geprüft hatte, wurde von der Stadtverordneten-Versammlung in der Sitzung vom 26. Juli 1911 die Gründung der Akademie für kommunale Verwaltung in Düsseldorf beschlossen.

Zum Studiendirektor wurde der Privatdozent an der Universität Bonn Professor Dr. Stier-Somlo, zu Mitgliedern des Direktoriums außerdem die Beigeordneten Dr. Most (als Vorsitzender) und Dr. Scholz ernannt, zu Dozenten im Nebenamte wurden die Herren Rechtsanwalt Abel, Landesrat Appellius, Direktor Dr. Balg, Beigeordneter Königl. Baurat Geusen, Regierungsrat Dr. Graef, Beigeordneter Dr. Greve, Beigeordneter Professor Dr. Herold, Regierungsrat Dr. Hoffmann, Chefredakteur a. D. Dr. Hüsgen, Stadtrentmeister Klappdor, Privatdozent Dr. Rumpmann, Stadt- und Gerichtschemiker Dr. Lood, Oberlandesgerichtsrat Majert, Beigeordneter Dr. Matthias, Beigeordneter Dr. Most, Beigeordneter Dr. Scholz, Medizinalrat, Kreis- und Stadtarzt Dr. Schrakamp, Handwerkskammer-Syndikus Dr. Wilden, Bürgermeister Zander berufen.

Mit einer Eröffnungsfeier am 30. Oktober 1911 begann die junge Hochschule ihre Lehrtätigkeit. Der Besuch der Anstalt übertraf die Erwartungen bei weitem. Die Zahl der Vollhörer betrug im Wintersemester 1911/12 129, die der Gasthörer 57. Nach ihren Berufen verteilen sie sich wie folgt:

Assessoren	Referen- dare und sonstige Juristen	National- Ökono- men	Techniker	Sonstige Akade- miker	Offiziere	Sonstige Personen mit Reifezeugnis einer 9stufigen höheren Lehranstalt	Gemeindebeamte in leitender Stellung (soweit nicht in vorst. Gruppen enthalten) Bürgerm. und dergl.	Son- stige	Ge- samt- zahl
Vollhörer:									
8	35	8	3	6	17	12	9	31	129
Gasthörer:									
4	14	1	1	1	—	4	10	22	57
									186

Bedauerlicherweise mußte schon nach Ablauf des ersten Semesters, lediglich aus persönlichen Gründen, ein Wechsel in der Leitung der Akademie eintreten. Anstelle des ausgeschiedenen Professors Dr. Stier-Somlo wählte die Stadtverordneten-Versammlung am 12. März 1912 den außerordentlichen Professor des öffentlichen Rechts an der Universität Greifswald, Dr. Ritter und Edler von Hoffmann zum Studiendirektor der Akademie für kommunale Verwaltung und berief den etatsmäßigen Professor an der technischen Hochschule Hannover Dr. von Wiese und Kaiserswaldau auf den gleichzeitig geschaffenen Lehrstuhl für Nationalökonomie, zugleich auch zum Studiendirektor der Akademischen Kurse für allgemeine Fortbildung und Wirtschaftswissenschaften. Der Wechsel in der Person des Studiendirektors hatte auf die Frequenz der Akademie keinen ungünstigen Einfluß, im Gegenteil — die junge Hochschule bestand diese erste Feuerprobe gut.

Nach den noch im Berichtsjahre eingegangenen Anmeldungen für das Sommersemester 1912 war mit Sicherheit zu erwarten, daß die Zahl der Studierenden des Sommersemesters 1912 der des Wintersemesters 1911/12 nicht nachstehen würde — eine Erwartung, die nicht enttäuscht wurde.

III. Akademische Kurse für allgemeine Fortbildung und Wirtschaftswissenschaften.

In Düsseldorf besteht kein Mangel an Einzelvorträgen der verschiedensten Art: im Gegenteil, oft drängt sich der Eindruck auf, daß eine ganze Reihe von ihnen entbehrlich sei, um so mehr als ihre Veranstalter nur selten zwecks möglicher Vermeidung zeitlichen Zusammentreffens aufeinander Rücksicht zu nehmen pflegen. Um wenigstens letzterem Uebelstande etwas abzuwehren, ist auf Anregung des Herrn Regierungspräsidenten seit Anfang des letzten Winters in dem von der Landes- und Stadtbibliothek herausgegebenen „Programmkalender“ eine Stelle zu regelmäßiger und gemeinsamer Anzeige aller Vorträge und dergl. in unserer Stadt geschaffen worden. Der Hauptmangel aber des Düsseldorfer Vortragswesens war damit nicht beseitigt.

Gerade in gebildeten Kreisen und von denjenigen, denen es am meisten ernst ist mit ihrer geistigen Fortbildung, war je länger je mehr darüber geklagt worden, daß Einzelvorträge zwar wertvolle Anregung bieten können, daß aber eine wirklich gründliche Weiterbildung und eine befriedigende Orientierung über die Fortschritte der Wissenschaft wie über aktuelle Gebiete des öffentlichen Lebens vorwiegend doch nur von Vortragskursen längerer Dauer, die anschauliche Darstellungsweise mit wissenschaftlicher Bediegenheit und Gründlichkeit verbinden, zu erhoffen sei. Veranstaltungen der letzteren Art fehlten jedoch bislang in Düsseldorf fast völlig, abgesehen von nur privaten Unternehmungen verschiedener Herren, sowie von den verdienstvollen, freilich meist nur auf wenige Abende beschränkten Kursen der Handelskammer, deren Aufnahme im Publikum den besten Beweis für das dringende Bedürfnis nach großzügig angelegten und durchgeführten Vortragsveranstaltungen gibt.

Auf Grund dieser Erwägungen und Tatsachen hat die Stadtverwaltung gemäß Stadtverordneten-Beschluß vom 20. Juni 1911 mit Beginn des Winters 1911/12 in Gemeinschaft mit der um das hiesige Bildungswesen vielfach verdienten Handelskammer „Akademische Kurse für allgemeine Fort-

bildung und Wirtschaftswissenschaften in Düsseldorf" ins Leben gerufen. In diesen Kursen, die innerlich wie äußerlich einen hochschulmäßigen Charakter haben und alljährlich je in einem Wintersemester (etwa von Ende Oktober bis Ende Februar mit Weihnachtsferien) und in einem Sommersemester (etwa von Ende April bis Ende Juli) abgehalten werden, sollen jeweilig mehrere Vortragsreihen nebeneinander laufen, deren jede zu im voraus bestimmter Stunde ein bestimmtes Thema das ganze Semester hindurch behandelt und allwöchentlich weiterführt. Dabei wechseln, unter Beibehaltung gleicher Gebiete, die Themen im einzelnen mit jedem Semester; bei ihrer Auswahl werden sowohl Rücksichten auf den systematischen Ausbau des Gesamtwissens wie auf den aktuellen Charakter etwa für sich behandelter Einzel-Probleme maßgebend sein.

Im Wintersemester 1911/12, während dessen die Leitung der Kurse in den Händen des Beigeordneten Dr. Most lag, wurden folgende Vorlesungen gehalten:

1. Die Kunst der Griechen und Römer (mit Lichtbildern); Dozent: Direktor Howe.
2. Kirchliche Kunst (mit Lichtbildern); Dozent: Professor Dr. Board.
3. Streifzüge durch die deutsche Dichtung der Gegenwart; Dozent: Beigeordneter Professor Dr. Herold.
4. Neueste deutsche Geschichte (seit 1870); Dozent: Professor Dr. Meier.
5. Physiologie des Zentralnervensystems und der Sinne (Gehirn und Seele; mit Experimenten); Dozent: Professor Dr. Müller.
6. Technische und wirtschaftliche Hauptfragen des Eisenhüttenwesens (mit Lichtbildern); Dozent: Dr.-Ing. Schroedter und Dr.-Ing. Petersen.
7. Die Organisationsformen der modernen Industrie; Dozent: Syndikus Dr. Eschigerschky.
8. Die deutsche Stadt und ihre Verwaltung; Dozent: Beigeordneter Dr. Scholz.
9. Politik; Dozent: Beigeordneter Dr. Most.

Der Erfolg des ersten Semesters war sehr günstig. An 9 Vorlesungsreihen nahmen insgesamt 1972 Hörer teil, die sich nach Geschlecht und Berufsstellung wie folgt verteilen:

1. männliche Hörer: 979, davon	Rentner	7
Höhere Beamte 83	Schüler	32
Geistliche 6	Arbeiter	6
Freie Berufe 41	Ohne nähere Berufsangaben	21
Kunstakademiker 12	2. weibliche Hörer: 752, davon	
Studierende 4	Freie Berufe	5
Lehrer höherer Schulen 30	Schulleiterinnen	11
Sonstige Lehrer 117	Lehrerinnen	201
Mittlere Beamte 236	Selbständige Kaufleute und Gewerbetreibende	1
Selbständige Kaufleute, Gewerbetreibende und Industrielle 44	Kaufm. und gewerbliche Angestellte	9
Kaufmännische und gewerbliche Angestellte 77	Rentnerinnen	22
Kaufleute und Gewerbetreibende ohne nähere Angaben 263	Schülerinnen	13
	Ohne nähere Berufsangaben	490
	3. Ohne Geschlechts- u. Berufsangabe: 241.	

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

B. Fürsorge für das physische Leben.

1. Wohltätigkeit und Wohlfahrtspflege.

I. Armenpflege.

a) Offene Armenpflege.

Die Zahl der Armenbezirke beträgt jetzt 61, die der Armenquartiere 597 (590), die der Armenpfleger 540 (545) einschließlich 19 (19) Armenpflegerinnen.

a) Regelmäßige Unterstützungen zur Verpflegung und Miete.

Die Unterstützungen des Berichtsjahres erhellen aus nachstehender Uebersicht:

Rechnungsjahr 1911	Betrag der Unter- stützungen M	Es wurden unterstützt:						Im Durch- schnitt entfielen auf den		Der Haus- stände	
		Einzelstehende		Familien- häupter	Insgesamt Haus- stände	Ange- hörige	Insgesamt Köpfe	Haus- stand M	Kopf M	Zu- gang	Ab- gang
		Männer	Frauen									währ. d. Monats
April 1911	46 645	155	704	2 395	3 254	6 717	9 971	14,3	4,7	85	85
Mai "	36 317	157	701	2 387	3 245	6 666	9 911	11,2	3,7	89	98
Juni "	45 446	153	715	2 414	3 282	6 724	10 006	13,8	4,5	92	55
Juli "	35 494	157	719	2 426	3 302	6 718	10 020	10,8	3,5	109	89
August "	45 645	162	785	2 456	3 353	6 821	10 174	13,6	4,5	111	60
September "	36 196	159	740	2 467	3 366	6 857	10 223	10,8	3,5	67	54
Oktober "	44 445	151	750	2 466	3 367	6 855	10 222	13,2	4,3	70	69
November "	34 873	158	749	2 471	3 378	6 857	10 235	10,3	3,4	80	69
Dezember "	36 421	154	751	2 497	3 402	6 936	10 333	10,7	3,5	84	60
Januar 1912	45 208	156	759	2 511	3 426	6 949	10 375	13,2	4,3	83	59
Februar "	36 802	162	753	2 520	3 435	7 008	10 443	10,7	3,5	77	68
März "	36 724	165	750	2 534	3 449	7 053	10 502	10,6	3,5	74	60
im ganzen	480 216									1 021	826
gegen 1910	480 314									1 103	881
oder im Monat durchschnittlich	40 018	157	736	2 462	3 355	6 847	10 202	11,9	3,9	85	69
gegen 1910	40 026	131	696	2 288	3 115	6 473	9 588	12,8	4,2	92	73

Der wöchentliche Durchschnitt der bewilligten Gaben stellte sich im April auf 9329 (9318) M; Mai 9079 (9040) M; Juni 9089 (8967) M; Juli 8873 (9246) M; August 9129 (9312) M; September 9049 (9240) M; Oktober 8889 (9074) M; November 8718 (9239) M; Dezember 9105 (9116) M; Januar 9042 (9414) M; Februar 9200 (9249) M; März 9181 (9597) M.

Die Gesamtbewilligungen beliefen sich bei 53 (52) Wochen auf 480 216 (480 314) M gleich 9061 (9237) M im Wochendurchschnitt.

β) Besondere Unterstüzungen.

Außer den vorbezeichneten regelmäszigen Barunterstüzungen an die in ständiger Pflege stehenden Armen wurden noch verabreicht:

	1911	1910
1. an einmaligen außerordentlichen Barunterstüzungen	43 425 M	36 833 M
2. an Erstattung von Unterstüzungen ortsangehöriger, in auswärtigen Gemeinden wohnender Personen	80 590 "	76 201 "
3. an Barunterstüzungen nicht ortsangehöriger Personen	29 436 "	29 541 "
4. an Naturalunterstüzungen:		
Kleidung und Hausrat im Betrage von	56 377 "	50 350 "
5. für Beherbergung und Unterstüzung durchreisender Fremder und Unterbringung von Obdachlosen	30 404 "	27 638 "
insgesamt	240 232 M	220 563 M

Die Beherbergung erfolgte in Armenhäusern und in dem städtischen Obdachlosen Asyl, Kaiserswertherstraße 24 und 26.

In den Armenhäusern waren Ende des Berichtsjahres untergebracht:

Blodenstraße 79 mit 14 verfügbaren Räumen 29 (30), Stoffeln 29 (Hundsburg) mit 13 verfügbaren Räumen 29 (32), Wandelstraße 5 mit 25 verfügbaren Räumen 23 (44), Flurstraße 45 mit 42 verfügbaren Räumen 82 (92), Flurstraße 47 mit 13 verfügbaren Räumen 21 (22), Armenhaus Gerresheim mit 39 verfügbaren Räumen 62 (76), insgesamt also bei 146 verfügbaren Räumen 246 (342) Personen.

Ueber die Benutzung des Obdachlosen Asyls unterrichtet folgende Tabelle:

	Nächtigungen:			Nächtigungen:	
	1911	1910		1911	1910
April	4 399	5 122	Uebertrag	20 344	27 471
Mai	4 355	5 010	Oktober	4 002	4 846
Juni	3 710	4 335	November	5 921	5 045
Juli	3 433	4 499	Dezember	5 769	5 451
August	1 870	4 596	Januar 1912 bezw. 1911	6 795	7 210
September	2 577	3 909	Februar	4 365	6 271
zu übertragen	20 344	27 471	März	4 442	5 701
				51 638	61 995

Das Asyl wurde demnach durchschnittlich in jeder Nacht von 141 (170) Personen benutzt. Der schwächste Besuch war am 29. August 1911 mit 47, der stärkste am 17. Januar 1912 mit 277 Personen zu verzeichnen.

γ) Kosten der offenen Armenpflege.

	1911	1910
a) Regelmäszige Unterstüzungen	480 216 M	480 314 M
b) Besondere Unterstüzungen	240 232 "	220 563 "
Insgesamt	720 448 M	700 877 M
ab Erstattungen	59 332 "	53 883 "
Demnach reine Ausgabe für offene Armenpflege	661 116 M	646 994 M

b) Geschlossene Armenpflege und Jugendfürsorge.

a) Waisen- und Jugendfürsorge.

Auf Kosten der Armenverwaltung waren Ende des Berichtsjahres in Waisenhäusern 119 (122) Waisen untergebracht.

Davon entfallen: 1. auf das katholische Knabenwaisenhaus an der Oberbilkerallee 50 (47) Knaben; 2. auf das katholische Mädchenwaisenhaus in Derendorf (Annastraße 62) unter Leitung der Schwestern vom armen Kinde Jesu: 54 (59) Mädchen; 3. auf das evangelische Waisenhaus an der Pempelforterstraße 8 (8) Knaben, 7 (8) Mädchen. Die Pflegekosten betragen vereinbarungsgemäß für das Kind und das Jahr 175 bzw. 180 *M*.

Ueber die im städtischen Pflegehause an der Ratingerstraße untergebrachten Kinder wird besonders auf Seite 102 berichtet.

In Privatpflege waren untergebracht: 167 (144) Kinder, und zwar 78 (63) in hiesiger und 89 (81) in auswärtiger Pflege.

Von den im Jahre 1911 in Privatpflege befindlichen Kindern sind 10 unentgeltlich untergebracht; für die übrigen Kinder wurde Pflegegeld zwischen 72 und 185 *M* jährlich gezahlt. Der Pflegesatz von 185 *M* wird für solche Kinder entrichtet, die ihres Gesundheitszustandes wegen besonderer Wartung und Pflege bedürfen und den Pflegeeltern außergewöhnliche Auslagen verursachen. Als Regel gilt im allgemeinen der Satz von 180 *M*. Seitens des Rheinischen Landarmenverbandes oder auswärtiger Gemeinden wurde das Pflegegeld für 9 Kinder erstattet. Zur Beschaffung von Kleidungsstücken für die Kommunion oder Konfirmation wurden Pflegeeltern von 17 Waisen Vergütungen von je 20 *M* gewährt. An Reise-, Arznei- und Bekleidungskosten entfielen im Jahresdurchschnitt auf jedes in Familienpflege untergebrachte Kind 10 *M*. Die Gesamtkosten für ein Kind beliefen sich demnach auf etwa 190 *M* jährlich. Die Pflege gewechselt haben wegen zunehmenden Alters der bisherigen Pflegeeltern oder aus erzieherischen Gründen 3 Kinder. Der Gesundheitszustand sämtlicher Kinder war im ganzen befriedigend. Ernstere Erkrankungen kamen nur vereinzelt vor.

In Lehre befanden sich am Schlusse des Jahres 1911 61 Waisen gegen 71 im Vorjahre. Sie haben sämtlich bei ihrem Lehrherrn Wohnung.

Nur 4 Waisen kamen zu hiesigen, 57 zu auswärtigen Meistern; 18 werden als Schlosser oder Schmiede, 10 als Schreiner, 10 als Bäcker, 1 als Schneider, 4 als Schuhmacher, 1 als Gärtner, 3 als Metzger, 6 als Sattler und Polsterer, 6 als Anstreicher und 2 als Barbieri ausgebildet.

Aus Stiftungsmitteln (vergl. vorjährigen Bericht Seite 88) wurden 13 (19) Vollwaisen Sparkassenbücher im Gesamtbetrage von 1126 *M* ausgehändigt.

Insgesamt standen am 31. März 1912 unter Generalvormundschaft auf Grund von Beschlüssen aus § 1666 BGB. 225 Mündel, außerdem 233 Waisen und 280 uneheliche Kinder, im ganzen also 738 (670).

Im Jahre 1911/12 wurden unter Generalvormundschaft gestellt: 132 (99) Kinder, darunter 36 (34) eheliche verwaiste und 96 (53) uneheliche Kinder.

Von den 132 (99) Kindern wurden 33 (41) in den städtischen Pflegehäusern und 13 (7) in den hiesigen Waisenhäusern untergebracht. 40 (23) uneheliche Kinder fanden in der Familie der Mündelmutter Aufnahme, während 46 (28) in fremden Familien in Pflege waren.

Von oben genannter Gesamtzahl der Mündel starben im Berichtsjahre 9 (7), großjährig wurden 8 (17) Mündel. In 36 (36) Fällen wurde die Generalvormundschaft aus verschiedenen Gründen niedergelegt; 5 (6) Kinder wurden legitimiert.

Im Interesse der unehelichen Kinder wurden 63 (53) Alimentationsklagen erhoben, deren 42 (44) mit Erfolg durchgeführt, 4 (3) abgewiesen und 2 (2) zurückgezogen wurden. 15 (21) Klagen waren am Schlusse des Jahres noch nicht entschieden. In 20 (10) Fällen konnten die Erzeuger nicht benannt bzw. nicht ermittelt werden.

An Alimenter usw. wurden 16 901.18 (8504.79) *M* vereinnahmt.

Hiervon wurden gezahlt an die Armenverwaltung 1806.90 (1621.75) *M*, an die Pflegemütter 8599.71 (4783.99) *M*, als Spareinlagen angelegt 6494.57 (2099.05) *M*.

Der Fürsorgeerziehung sind 131 (155) Minderjährige überwiesen worden. In 233 (203) Fällen wurde das Fürsorgeerziehungsverfahren eingeleitet, davon auf Antrag des Oberbürgermeisters in 119 (105), und von Gerichtswegen und dergl. in 114 (98) Fällen. Bei 64 (29) Minderjährigen ist das Verfahren noch nicht beendet, teils steht der Beschluß auf endgültige Unterbringung, teils die Einweisung in eine Familie oder in eine Anstalt noch aus. In 38 (19) Fällen wurde das Verfahren aus den verschiedensten Ursachen eingestellt. Etwa 250 Minderjährige wurden fortlaufend überwacht, deren Verwahrlosung zu befürchten, bei denen die Unterbringung in Fürsorgeerziehung aber noch nicht am Platze war. In diesen Fällen sind die Minderjährigen und deren Eltern unter Hinweis auf die bei nicht einwandfreiem Verhalten eintretende Fürsorgeerziehung verwahrt worden. Die dabei erzielten guten Erfolge sprechen für die Beibehaltung dieses bewährten Verfahrens.

Haltetinderwesen und Waisspflege.

Zahl der beauf- sichtigten Halte- kinder am 31. März 1912	In der Gesamtzahl sind enthalten:									Die Erlaubnis zum Halten eines Haltelindes wurde wegen mangelhafter Pflege des Kindes entzogen in Fällen	Die Erlaubnis wurde versagt, weil die Wohnungs- verhältnisse nicht genügten, und aus anderen Gründen in Fällen	Zahl der von den städtischen Pflegerinnen gemachten Besuche bei Kindern	
	eheliche Kinder in fremder Pflege			uneheliche Kinder in fremder Pflege			uneheliche Kinder, die bei der Mutter, in deren Familie, oder sonst in unent- geltlicher Pflege sind, im					im	
	1.	2.	3.—6.	1.	2.	3.—6.	1.	2.	3.—6.			1.	2.
2 121	11	5	13	201	137	287	503	231	783	6	23	8 951	3 183
	29			625			1 467						
	2 092												
Im Vorjahre 1 990	8	3	10	205	144	248	471	232	669	4	17	8 195	2 991

Die ärztlichen Unter- suchungen fanden statt an Tagen	Die Zahl der ärzt- lichen Untersuchungen bei Kindern		Zahl der bei den Vorführungen vom Arzte krank befundenen u. den Armenärzten bezw. Ärzten zur Behandlung über- wiesenen Kinder		Zahl der von den städt. Pflegerinnen wegen Krankheit bezw. Krankheits- verdacht an die Armenärzte bezw. Ärzte ver- wiesenen Kinder		Milch wurde gewährt in Fällen bei Kindern		Wäsche und Kleidungsstücke wurden gewährt in Fällen bei Kindern	
	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.
52	2 047	8	47	—	278	115	68	—	—	—
Im Vorjahre 52	1 942	12	34	—	156	120	49	—	69	—

Von den 5 (5) besoldeten Pflegerinnen wurden am Schlusse des Berichtsjahres 1088 (1063) Kinder kontrolliert.

Darunter befanden sich: eheliche Haltetinder 16 (11), uneheliche Haltetinder 338 (349), uneheliche Kinder bei der Mutter oder in sonstiger unentgeltlicher Pflege 734 (703).

Die Zahl der Mündel vom vollendeten 2. bis 21. Lebensjahre betrug am Schlusse des Jahres 5086 (4752).

Die Ueberwachung erfolgte durch 425 (424) ehrenamtlich tätige Waisenpfleger und 165 (98) Waisenpflegerinnen. Ueber diese Mündel wurden insgesamt 4143 (3895) Erziehungsberichte eingefordert. In 49 (43) Fällen war auf Grund dieser Berichte ein Einschreiten des zuständigen Vormundschaftsgerichts notwendig. In allen übrigen Fällen lauteten die Berichte der Waisenpfleger und Waisenpflegerinnen hinsichtlich der Verpflegung, Erziehung und Führung der Mündel günstig.

Die Kosten der Waisenpflege betragen 47 275 (50 876) M., die Einnahmen 2866 (3366) M., die Reinausgaben somit 44 409 (47 510) M.

β) Städtische Pflegehäuser.

In der Anstalt für altersschwache und erwerbsunfähige Personen (Himmelgeisterstraße) waren untergebracht:

	1911				1910			
	Männer	Frauen	Kinder	Summe	Männer	Frauen	Kinder	Summe
Bestand aus dem Vorjahre . . .	324	346	38	708	330	361	41	732
Zuwachs	112	124	195	431	123	123	148	394
Zusammen	436	470	233	1 139	453	484	189	1 126
Abgang	120	118	196	434*	129	138	151	418**
Bestand am Jahreschlusse . . .	316	352	37	705	324	346	38	708

Das Verwaltungspersonal besteht aus einer Oberin und 32 Ordensschwestern (Franziskanerinnen), 17 Diensthboten, 2 Wärtern, 2 Bäckern, 2 Schuhmachern, 1 Maschinisten, 1 Heizer, 1 Pferdeknecht, 2 Gärtnern, 1 Schneider, 1 Anstreicher, 1 Rasierer und 1 Klempner.

In der Anstalt für verlassene und verwahrloste Kinder (Ratingerstraße) waren untergebracht:

	1911				1910			
	Männer	Frauen	Kinder	Summe	Männer	Frauen	Kinder	Summe
Bestand aus dem Vorjahre . . .	1	2	304	307	1	2	316	319
Zuwachs	—	—	362	362	—	—	307	307
Zusammen	1	2	666	669	1	2	623	626
Abgang	—	—	337	337	—	—	319	319
Bestand am Jahreschlusse . . .	* 1	2	329	332	1	2	304	307

Die Anstalt wird von einem Verwalter geleitet. Das sonstige Personal besteht aus 12 Mägden, 1 Wärterin, 2 Gehilfen, 2 Gehilfinnen, 2 Schuhmachern und 3 Schneidern.

Die Zahl der Pflgetage betrug im Pflegehaus Himmelgeisterstraße 263 008 (263 439), d. h. pro Pflegling 231 (234) Tage bei einer durchschnittlichen täglichen Besetzung mit 718 (722) Pfleglingen; im Pflegehaus Ratingerstraße 111 717 (111 785), das sind pro Pflegling 167 (179) bei durchschnittlich 305 (306) Pfleglingen täglich.

Die Gesamtausgaben der beiden Pflegehäuser belaufen sich auf 313 904 (309 057) M, wovon 240 875 (234 346) M auf das Pflegehaus an der Himmelgeisterstraße und 73 029 (74 711) M auf das Pflegehaus an der Ratingerstraße entfallen.

Der Verpflegungstag hat im Jahre 1911 in der Anstalt an der Himmelgeisterstraße 91,6 Pfg. und in der Anstalt an der Ratingerstraße 65,4 Pfg. gekostet gegen 89 Pfg. bzw. 66,8 Pfg. im Vorjahre. Die Ausgaben für baulichen Unterhalt, Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals sind hierbei nicht berücksichtigt.

*) Darunter durch Tod 103.

**) Darunter durch Tod 124.

Im einzelnen verteilen sich die Ausgaben in der Anstalt an der Himmelgeisterstraße in folgender Weise:

	1911	1910
1. Verwaltung (Ordnung, Mägde, Wärter, Maschinist, Heizer, Bäcker, Schneider, Schuster, Pferdefnecht, Heizung, Beleuchtung, Wasser, Kanal)	41 041 M	41 999 M
2. Feuerversicherung	1 893 "	— "
3. Verpflegung (einschließlich Personal)	148 542 "	143 046 "
4. Bekleidungsgegenstände und Vetterfordernisse	21 819 "	21 438 "
5. Hausarzt	1 600 "	1 600 "
6. Seelsorge	4 917 "	4 835 "
7. Arzneien und Beschaffung von Utensilien	3 174 "	3 464 "
8. Beerdigungskosten	2 230 "	2 687 "
9. Ergänzung des Viehbestandes, Futterkosten, Zulage an Pflöglinge für besondere Arbeiten und sonstige Ausgaben	15 659 "	15 277 "
Summe	240 875 M	234 346 M

Zu den Ausgaben kommt für 1911 hinzu ein Ausgabereff von 274 (1168) M, so daß die Belastung für 1911 241 149 M gegen 235 514 M für das Vorjahr ergibt.

Dieser Summe stehen Einnahmen gegenüber:

1. Zinsen vom Grundstücksfonds für die abgetretenen Grundstücke 8 751 (8 751) M, 2. aus erstatteten Verpflegungs- und Begräbniskosten 45 956 (46 280) M, 3. aus sonstigen Einnahmen 1253 (1334) M, im ganzen 55 960 (56 365) M, so daß der Zuschuß für die Anstalt an der Himmelgeisterstraße 184 915 (177 981) M betrug.

Da die Reinausgabe für das Pflegehaus an der Ratingerstraße sich auf 65 562 (68 987) M belief, so ist der Gesamtbetrag des städtischen Zuschusses 250 477 M gegen 246 968 M im Vorjahre.

γ) Armenkrankenpflege.

Die Zahl der Armenärzte, die zumeist ein Jahresgehalt von 1000 M erhalten, beträgt 26 (26). Von 2 Heildienern erhielt der eine 300, der andere 400 M Gehalt.

In Krankenanstalten wurden während des Rechnungsjahres 1911 für städtische Rechnung verpflegt:

Krankenanstalt	Kranke		Die Ausgaben betragen M
	Personen	mit Pflegetagen	
Allgemeine städt. Krankenanstalten*)	3 324	102 077	244 114
St. Marienhospital	237	9 631	22 599
Evangelisches Krankenhaus	121	4 337	10 340
St. Josefskrankenhaus (Oberbill)	215	7 647	18 531
Krankenhaus der Dominikanerinnen (Heerd)	69	2 859	7 321
Kath. Krankenhaus (Rath)	42	929	1 896
Kath. Krankenhaus (Ratingen)	77	7 798	10 732
Evangelisches Krankenhaus (Ratingen)	23	1 591	2 846
Sonstige Krankenanstalten	47	6 767	9 808
Summe	4 155	143 636	328 127
gegen 1910	4 254	142 154	318 244
weniger	99	—	—
mehr	—	1 482	9 883

*) Die Kurkosten für Polizeigefangene und Dirnen werden seit dem 1. April 1910 aus dem Polizeietat bestritten.

Bei der städt. Tuberkulose-Fürsorgestelle kamen 856 Tuberkulosefranke neu zur Anmeldung. Insgesamt, einschließlich der aus 1910 übernommenen Kranken und der tuberkuloseverdächtigen Familienmitglieder der angemeldeten Kranken, wurden 1821 Personen in Fürsorge genommen.

Von dem Stadtarzt wurden erstmalig untersucht 856, wiederholt 803, zusammen 1659 Personen.

Heilverfahren in Tuberkulose-Heilstätten wurden beantragt in 273 Fällen. Ausgesandt in Heilstätten wurden 202 Kranke (20 Männer, 52 Frauen, 130 Kinder). Es schwebten am 1. 4. 12 noch 38 Anträge; abgelehnt wurden 33 Anträge.

Die Kosten für die Entsendungen betragen insgesamt 43 150 *M.*

Davon entfallen auf den: Armenetat 23 366 *M.*, Schuletat 9063 *M.*, die Georg Poensgen-Stiftung 10 721 *M.*; Fürsorgemittel wurden gewährt in 297 Fällen, Betten in 18 Fällen. Für Nahrungszuschüsse und Stärkungsmittel wurden etwa 7500 *M.* aus Armenmitteln verausgabt. Desinfektionen wurden 539 mal vorgenommen.

In Krankenhäusern wurden auf Armenkosten untergebracht 184 schwer Tuberkulosefranke (69 Männer, 74 Frauen, 41 Kinder). Die Kosten betragen 23 349 *M.*

Tuberkulose-Verdächtige, resp. gefährdete Personen wurden zur Kur überwiesen in Sool- und Seebäder 451; in Erholungsheime und Landaufenthalt 42.

Von den auch in der Säuglingsfürsorge tätigen städtischen Pflegerinnen wurden während des Berichtsjahres 1672 Besuche in Tuberkulosefällen gemacht.

Die Kosten der für Rechnung der Armenverwaltung verpflegten Irren betragen:

In der Departemental-Irrenanstalt 13 413 (16 457) *M.*, in den Provinzial-Irrenanstalten 86 925 (64 478) *M.*, in sonstigen Irrenanstalten 56 138 (51 306) *M.*, zuzüglich der Kosten für Irrenpflege, Transportkosten, Ausfertigung ärztlicher Fragebogen, Beitrag an die Landesbank in Höhe von 23 622 (21 371) *M.* ergibt sich eine Summe von 180 098 (153 609) *M.* Dafür wurden 553 (501) Personen mit 144 363 (136 261) Pflegetagen verpflegt.

An sonstigen Kranken waren im Laufe des Berichtsjahres untergebracht:

1. In Provinzial-Blindenanstalten 7 Knaben und 1 Mädchen (7 Freistellen, 1 339.45 *M.* Pflegegeld).
2. In verschiedenen Taubstummenanstalten: 23 Knaben und 14 Mädchen (33 Freistellen, 4 Kinder je 300 *M.* Pflegegeld).
3. In der Anstalt St. Bernhardin bei Capellen für Blödsinnige: 8 Mädchen.
4. In der Idioten-Erziehungsanstalt zu Huttrop bei Essen: 15 Knaben und 3 Mädchen.
5. In der Provinzialanstalt für weibliche Epileptiker zu Rath: 11 Mädchen (Pflegegeld zu 3—5 je 383.25 *M.*).
6. In der Anstalt Bethel bei Bielefeld: 13 männliche Personen und 7 Mädchen (Pflegekosten je 383.25 *M.*).
7. In sonstigen Pflegeanstalten: 161 Personen.

Die für diese Personen (zu 1—7) gezahlten Pflegekosten usw. betragen bei 66 312 Verpflegungstagen insgesamt 79 996 (69 433) *M.*

Die Gesamtausgaben für Armenkrankenpflege waren folgende:

	1911	1910
1. Pflege in Krankenhäusern	328 127 <i>M.</i>	318 244 <i>M.</i>
2. Pflege in auswärtigen Krankenhäusern	64 921 "	38 340 "
3. Pflege von Irren	180 098 "	153 609 "
4. Pflege epileptischer, taubstummer, blinder usw. Personen	79 996 "	69 433 "
5. Armenärzte und Heildiener	23 000 "	23 000 "
6. Arzneien, Milch und andere Stärkungsmittel	34 511 "	37 266 "
7. Wöchnerinnenpflege	17 069 "	18 062 "
8. Instrumente und Utensilien	5 045 "	4 261 "
9. Desinfektionskosten	— "	— "
10. Beerdigungskosten	12 875 "	11 677 "
11. Sonstige Ausgaben, Transport usw.	5 737 "	5 688 "
	Summe 751 379 <i>M.</i>	679 580 <i>M.</i>
	Hiervon gehen ab Erstattung von Pflegekosten 103 752 "	83 191 "
	Sonach betrug die Reinausgabe 647 627 <i>M.</i>	596 389 <i>M.</i>

c) Kosten der Armenverwaltung überhaupt.

Auf den Etat der Armenverwaltung sind im Jahre 1911 noch zahlreiche Ausgaben entfallen, welche neben den unvorhergesehenen Ausgaben von 3755 (3907) *M* Zuwendungen an wohlthätige Vereine oder freiwillige Leistungen der Armenverwaltung betreffen. Hierher gehören die Beiträge zum Deutschen Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit, an die in freiwilliger Armen- und Krankenpflege tätigen Genossenschaften für Benutzung der Straßenbahn, ferner die Kosten der Fürsorgeerziehung u. a. Die Ausgabe hierfür betrug 65 896 (71 557) *M*.

Hiernach ergibt sich folgende Gesamtausgabe:

	1911	1910
1. Reinausgabe auf offene Armenpflege	661 116 <i>M</i>	646 994 <i>M</i>
2. Reinausgabe auf Pflegehäuser	250 477 "	246 968 "
3. Reinausgabe auf Waisenpflege	44 409 "	47 510 "
4. Reinausgabe auf Krankenpflege	647 627 "	596 389 "
5. Freiwillige Zuwendungen und sonstige Ausgaben	65 896 "	71 557 "
Summe	1 669 525 <i>M</i>	1 609 418 <i>M</i>
Hiervon ab: kleinere Einnahmen	23 646 "	24 026 "
verbleibt reine Ausgabe für Armenzwecke	1 645 879 <i>M</i>	1 585 392 <i>M</i>

Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen von letzterer 4.42 (4.45) *M*.

II. Milde Stiftungen und Fonds.

a) Neue Stiftungen.

Eduard und Helene Pieper-Stiftung.

Der Kaufmann Eduard Pieper von hier hat der Stadt Düsseldorf einen Betrag von 50 000 *M* als „Eduard und Helene Pieper-Stiftung“ geschenkt. Die Zinsen dieses Betrages sollen für Zwecke der Ferienkolonien für kränkliche und schwächliche Kinder ortsangehöriger, in dürftigen Verhältnissen lebender Eltern verwandt werden.

Sonstige Schenkungen.

Der verstorbene Senatspräsident a. D., Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrat von Roön hat der Stadt Düsseldorf den Betrag von 2000 *M* vermacht. Die Zinsen sollen zur Unterstützung bedürftiger Personen dienen, die nicht der öffentlichen Armenpflege unterliegen.

Frau August Oppenheim in Mannheim hat der Stadt 1500 *M* für die Michael und Henriette Simons-Stiftung zum Geschenk gemacht.

Den Stiftern und Geschenkgebern sei auch an dieser Stelle herzlichster Dank zum Ausdruck gebracht.

b) Adersche Stiftungen.

a) Aders-Tönnies-Stiftung.

Im Jahre 1911 betragen die Einnahmen der Stiftung 54 473 (41 038) *M* einschl. des Bestandes aus Vorjahren, die Ausgaben einschl. einer zu zahlenden Leibrente 44 736 (37 033) *M*, so daß 9737 (4005) *M* Bestand verbleiben.

Unter den Ausgaben erscheinen 42 625 (35 300) *M* für Stipendien; von diesen wurden 71 (60) mit 37 225 (29 400) *M* zum Besuch von Universitäten, 1 (1) mit 600 (300) *M* von Technischen Hochschulen und 12 (14) mit 4800 (5600) *M* von Kunstakademien und Schulen gewährt.

β) Udersche Wohnungs-Stiftung.

Der Bestand der Stiftung ist gegen das Vorjahr unverändert geblieben.

In den 51 Häusern der Stiftung waren 254 Familien in 671 Wohnräumen mit 745 Kindern und 502 erwachsenen Personen, zusammen 1247 (1265) Personen, untergebracht.

Der durchschnittliche Mietpreis für einen Wohnraum betrug monatlich 8.37 *M.*

Die Einnahmen aus Mieten, Pächten usw. betrug 66 375 (66 449) *M.*

Für Unterhaltung und Verwaltung der Häuser, für Zinsen usw. sind 29 335 (33 680) *M.* aufgewendet worden.

Die Verhandlungen betr. Beschaffung von Mitteln für den Bau weiterer Wohnhäuser sind noch nicht zum Abschluß gelangt. Die am 1. 4. 11 noch vorhandene Schuld wurde bis auf 32 000 (71 200) *M.* getilgt.

c) Gustav Poensgen-Stiftung.

Es standen für 1911 an Zinsen zur Verfügung 9915 (10 600) *M.* Daraus waren von den im Jahre 1910 bewilligten Unterstüzungen 1710.53 *M.* zu deden. Für das Berichtsjahr wurden an Zuwendungen verausgabt 8200 *M.*

Frau Geheimrat Gustav Poensgen hat im abgelaufenen Berichtsjahre der Stadt zur Erhöhung des Kapitals der Gustav Poensgen-Stiftung einen Betrag von 100 000 *M.* geschenkt.

Das Stiftungskapital beträgt jetzt 350 000 *M.*

Für die hochherzige Schenkung sei Frau Geheimrat Poensgen auch an dieser Stelle herzlichster Dank zum Ausdruck gebracht.

d) Uhl-Stiftung.

Die Einnahmen betragen 28 312 (28 326) *M.* einschl. des Bestandes aus dem Vorjahre, die Ausgaben 24 261 (24 407) *M.*, so daß 4051 (3919) *M.* Bestand verbleiben.

Unter den Ausgaben erscheinen 17 325 (17 450) *M.* für Stipendien. Davon wurden 8 (6) mit 5000 (3900) *M.* zum Besuch von Universitäten, 10 (6) mit 4600 (4050) *M.* von Technischen Hochschulen, 22 (24) mit 7725 (9500) *M.* von Maschinenbau- usw. Schulen gewährt.

e) Wilhelm Schiffer-Stiftung.

Die Einnahmen der Stiftung aus Kapitalvermögen, aus Mieten und Pächten betragen 10 992 (12 093) *M.*

Für Verwaltung und Unterhaltung der Häuser usw. sind 5159 (7872) *M.* verausgabt worden.

Zweds Erweiterung der städtischen Krankenanstalten hat die Stiftung das unbebaute Grundstück Flur 20 Parzelle 295, groß 56,03 a. an den Grundstücksfonds abgetreten und dafür das Grundstück Flur 20 Parzelle 224, groß 56,61 a. eingetauscht. Eine weitere Aenderung ist im Bestand der Stiftung nicht eingetreten.

Die Häuser der Stiftung sind von 42 Familien mit 221 Kindern und 77 erwachsenen Personen, zusammen 298 (298) Personen, bewohnt. Vorhanden sind 132 Wohnräume. Der durchschnittliche Mietpreis für einen Wohnraum betrug monatlich 6,05 *M.*

f) Wilhelm-Auguste-Viktoria-Stiftung.

Das Ledigenheim an der Eisenstraße ist im September 1911 fertiggestellt worden.

Die Gesamtkosten für den Bau und die Einrichtung des Heims betragen 409 801.92 *M.* Der Mehrbetrag von 9801.92 *M.* gegenüber dem bei der Landesversicherungsanstalt aufgenommenen Bau-darlehn von 400 000.00 *M.* ist aus dem Stiftungskapital gedeckt worden.

Das Stiftungskapital beträgt jetzt rund 214 000.00 *M.*

(Fortsetzung siehe Seite 109.)

g) Von der Stadt verwaltete Stiftungen insgesamt.

Zusammenstellung der milden Stiftungen und sonstigen Fonds.

N ^o .	Bezeichnung	Kapital-	Am 31.	N ^o .	Bezeichnung	Kapital-	Am 31.	
		bestand am	März 1912			bestand am	März 1912	
		31. März	gegen 1911			31. März	gegen 1911	
		1912	mehr (+)			1912	mehr (+)	
		M	oder			M	oder	
			weniger (-)				weniger (-)	
			M				M	
1	Beamten-, Witwen- und Waisen- Unterstützungsfonds	102 930	+	3	25	Robert Westhoff'sche Stiftung für ver- schämte Arme	12 300	—
2	Fonds aus den Ueberschüssen der Ausstellung 1902	100 000	—		26	Alb. Doensgensche Stiftung zur Ge- währung von Kohlen an Arme	15 000	—
3	Fonds zur Belohnung von Mann- schaften der Feuerwehr für be- wiesenen persönlichen Mut	4 192	+	176	27	Rüppersche Stiftung zur Gewährung von Erziehungsbeihilfen	94 000	—
4	Dr. Moorensche Stiftung zum Vorteil des Künstlerunterstützungsvereins	6 150	—		28	Schrammsche Stiftung zur Unter- stützung verschämter Armer	31 000	—
5	Albr. Wetter'sche Stiftung zur Aus- bildung von Künstlern	9 090	—		29	Baumsche Stiftung zur Unterstützung nach Ermessen des Vorsitzenden der Armenverwaltung	6 000	—
6	Benzenberg'sche Stiftung (Sternwarte)	21 700	—		30	Rud. Lupp'sche Stiftung für verschämte Arme	10 000	—
		u. 68 900			31	Dr. Josef Wolff'sche Stiftung zur Unterstützung bedürftiger Damen	50 000	—
		(Immob.)			32	Alb. Habrich'sche Stiftung zu wohl- tätigen und gemeinnützigen Zwecken	50 000	—
7	Pensionsfonds f. Realgymnasiallehrer	29 190	+	1	33	Kniffler'sche Stiftung zu Waisenzwecken	7 500	—
8	Unterstützungsfonds für Witwen und Waisen von Realgymnasiallehrern und Gymnasiallehrern	49 815	+	427	34	Louis Hanielsche Stiftung zu wohl- tätigen Zwecken	45 500	—
9	Alufonds des Realgymnasiums (Stipendien für Studierende)	12 598	+	74	35	von Heistersche Stiftung zur Unter- stützung eines Kriegsinvaliden	6 000	—
10	Stipendienfonds d. Kunstgewerbeschule	16 488	+	94	36	Stiftung des Konservativen Vereins zur Unterstützung eines Kriegs- invaliden	450	—
11	Pensions-, Witwen- und Waisen- stiftung der Luisenschule	8 769	+	84	37	Stiftung zur Erinnerung an die Zubi- läumsfeier vom 15. Mai 1865	300	—
12	Waisenstiftung der Friedrichstadt	9 460	+	7	38	L. Scheuer'sche Stiftung für verschämte Arme	6 060	—
13	Peter Josef Weidenhaupt'sche Stif- tungen zur Unterstützung armer Verwandter	67 568	+	273	39	Elisenstiftung für arme Wöchnerinnen	6 060	—
14	Erinlaus'sche Stiftung f. Lehrerwitwen	3 620	+	10	40	Springmann'sche Stiftung zur Pflege armer und kränklicher Kinder	49 880	+
15	Fonds zur Unterstützung Ueber- schwemmter	9 696	+	376	41	Abers-Tönnies-Stiftung	1 051 657	+
16	Fürstlich Hohenzollern'sche Stiftung für Witwen	3 100	+	7		u. 22 850		
17	Fürstlich Hohenzollern'sche Stiftung für Wöchnerinnen	1 940	+	7		(Immob.)		
18	Dr. Moorensche Stiftung für blinde Erwachsene	16 160	+	2	42	Abers'sche Wohnungsstiftung	1 668 951	+
19	Quack'sche Stiftung für Waisen	4 310	+	5		(Immob.)	11 376	
20	Stiftung zum Andenken an die Feier der 50jährigen Vereinigung der Rheinlande mit der Krone Preußens (Zubelfstiftung)	3 000	—		43	Abers'sche Stiftung für den Stipendien- fonds der Kunstgewerbeschule	10 407	+
21	Landwehrunterstützungsfonds	74 040	+	2 790	44	Chr. Erinlaus'sche Stiftung für Arme	10 320	+
22	B. Müller'sche Waisen-Stiftung	9 000	—		45	Franz Hanielsche Stiftung für Unter- stützungsbedürftige	25 000	—
23	Wilhelm Schiffer'sche Stiftung zur Gründung von Arbeiterwohnungen	18 506	+	10 000	46	Fonds zur Ergänzung der Rambou- schen Gemälde-Sammlung	11 493	+
		u. 315 535	+	82 788	47	Gustav Poensgen-Stiftung zum Vor- teil des Vereins Düsseldorfer Künstler	56 040	—
		(Immob.)			48	Gustav Poensgen-Stiftung zu Woh- nungszuschüssen	350 000	+
24	Wilhelm-Augusta-Stiftung für ver- wahrloste Kinder	32 090	+	4			100 000	

Sp. Nr.	Bezeichnung	Kapital- bestand am 31. März 1912 M	Am 31. März 1912 gegen 1911 mehr (+) oder weniger (-) M	Sp. Nr.	Bezeichnung	Kapital- bestand am 31. März 1912 M	Am 31. März 1912 gegen 1911 mehr (+) oder weniger (-) M
49	Michael u. Henriette Simons-Stiftung zur Verteilung an bedürftige Personen, die eine Krankheit überstanden haben	59 000	+ 2 000	74	Stiftungen ungenannter Düsseldorfer Wohltäter für Zwecke der Ferienkolonien	107 000	—
50	Eheleute Engelsche Stiftung zum Vorteil verschämter Armer	50 000	—	75	Karl Weiler-Stiftung für die Ferienkolonien	10 000	—
51	Gehr. Michael und Andreas Piel-Stiftung zur Verwendung für hilfsbedürftige idiotische oder epileptische Kranke	160 000	—	76	Ahl-Stiftung	828 276 u. 50 000 (Immob.)	+ 50 000
52	Witwe Heinr. W. Spemann-Stiftung für Arme	8 105	—	77	Leiffmann-Stiftung	157 182	+ 2 827
53	Witwe Wilhelm Weiler-Stiftung für notleidende Familien	31 575	—	78	Georg Poensgen-Stiftung	300 000	—
54	Karl Weiler-Stiftung für bedürftige Familien	10 525	—	79	Stiftungen zur Förderung der Volksbildung	20 000	—
55	Gustav Herzfeld-Stiftung für Weihnachtsgaben	20 000	—	80	Brinken-Stiftung	11 040	+ 6
56	Maria Herzfeld-Stiftung für Ferienkolonien	20 000	—	81	Heinr. Piel-Stiftung (Eierschug)	14 490	—
57	Familie Hölting-Stiftung zur Unterstützung armer Handwerker und Arbeiter	300 000	—	82	Elfriede Bohnwinkel-Stiftung	95 000	—
58	Karl Weiler-Stiftung zum Besten des Orchester-Pensionsfonds	10 530	—	83	Bondy-Burberg-Stiftung	107 620	+ 10
59	Bohwinkel-Stiftung	50 000	—	84	Hermann Krüger-Stiftung	100 000	—
60	Gangel-Burmann-Stiftung zur Gewährung unentgeltlicher Wohnung an ortsangehörige gebildete alleinstehende Frauen	120 500 u. 90 000 (Immob.)	—	85	Hiddemann-Stiftung	1 059	+ 336
61	Franz Daniel-Stiftung zum Ankauf von Kunstwerken für die Gemäldegalerie	100 000	—	86	Leonhard Diez-Stiftung für Kinderhorte	9 500	—
62	Westhoff-Stein-Stiftung	100 000	—	87	Leonhard Diez-Stiftung für die Mannschaften der Berufsfeuerwehr	2 850	—
63	August Courth-Stiftung	20 000	—	88	Peter Lethen-Stiftung	5 000	—
64	Herz-Stiftung	10 000	—	89	Anton Schmis-Stiftung	8 000	—
65	Carl Honsberg-Stiftung	100 000	—	90	Otto Fellingner-Stiftung für bedürftige Schulkinder	28 515	—
66	Loebbecke-Stiftung	50 000	—	91	Otto Fellingner-Stiftung für arme Wöchnerinnen	20 000	+ 264
67	Dr. Lacomblet-Stiftung für die Landes- und Stadtbibliothek	3 000	—	92	Josef Bommers-Stiftung	6 000	—
68	Eberhard de Limon-Stiftung	169 590	+ 8	93	Emil von Bahlen-Stiftung	9 530	—
69	Wilhelm Auguste Viktoria-Stiftung zur Errichtung von Ledigenheimen	217 309	+ 933	94	Friedrich Bohnwinkel-Stiftung für verschämte Arme	20 000	—
70	Stiftung der Eheleute Scheidt zum Vorteil verschämter Armer	1 000 000	—	95	Friedrich Bohnwinkelsche Schulstiftung	1 500	—
71	Heinrich Piel-Stiftung	20 000	—	96	Friedrich Corsten-Stiftung	300	—
72	Emil-Amalie von Bahlen-Stiftung	28 500	—	97	Stiftung der Prinzessin Friedrich von Preußen	1 370	+ 6
73	Allenberg-Stiftung	70 000	—	98	Theodor Franken-Stiftung	12 000	—
				99	Freiherr von Diergardt-Stiftung	1 500	—
				100	Schmis-Stiftung	1 000	—
				101	Setzens-Museums-Fonds	47 000	— 3 000
				102	Anna Blech-Stiftung für die Ferienkolonien	3 000	—
				103	Eduard und Helene Pieper-Stiftung für die Ferienkolonien	50 000	+ 50 000
					zusammen	9 436 976	+ 315 323
					mithin mehr	—	— 3 000
							312 323

Diejenigen Fonds, die ausschließlich aus städtischen Mitteln angeammelt sind (insgesamt 248 849 Mark), sind in der Zusammenstellung nicht aufgeführt.

Die Uebergabe des Ledigenheims an den Verein *Volksh Heim* erfolgte am 27. September 1911. Der Verein hat auf Grund des mit der Stadt Düsseldorf abgeschlossenen Verwaltungsvertrages (siehe Seite 97 des vorjährigen Berichts) den Betrieb des Heims mit einer Mieterzahl von 10 sofort aufgenommen. Die Vermietung hat sich sehr bald erfreulich entwickelt: Ende Oktober 1911 waren 87 Betten, Ende November 143, Ende Dezember 186, Ende Januar 1912 190, Ende Februar 192 und Ende März 233 Betten besetzt. Berücksichtigt man, daß regelmäßig eine gewisse Zahl von Betten vorübergehend besetzt waren, so war die durchschnittliche Belegung von 205 Betten, von der seinerzeit in der Rentabilitätsrechnung ausgegangen war, etwa 4 bis 5 Monate nach der Betriebsöffnung erreicht.

Die finanziellen Ergebnisse der bisherigen kurzen Betriebszeit geben erklärlicherweise noch kein zuverlässiges Bild über die künftige Entwicklung, doch kann wohl angenommen werden, daß sich die Rentabilität des Ledigenheims jedenfalls nicht ungünstiger stellen wird, als bei seiner Einrichtung angenommen war.

III. Wohltätigkeit und gemeinnützige Bestrebungen.

a) Wohltätigkeit.

a) Besondere Gaben.

Während des Berichtsjahres gingen bei der Armenverwaltung in größeren und kleineren Beträgen 3498 (11 692) *M* an Geschenken für Arme ein, aus welchen in dringenden Fällen besondere Unterstützungen durch den Vorsitzenden der Armenverwaltung gewährt wurden.

β) Ferienkolonien.

Das Komitee für Ferienkolonien konnte auch in diesem Jahre eine große Anzahl von Kindern berücksichtigen.

Es wurden Kinder: für die Ferienkolonien	1911		1910	
	angemeldet	berücksichtigt	angemeldet	berücksichtigt
„ „ Solbadkuren	839	687	693	565
„ „ Milchkuren	611	439	424	368
„ „ „	2000	2000	1800	1800

In 9 und 8 (8 und 7) Ferienkolonien wurden 362 (302) Knaben und 325 (263) Mädchen entsandt. 5 Knabekolonien gingen unter Führung von je 2 Lehrern nach Wald (2 Kolonien), Scheidtermühle, Rohl-furtherbrücke und Leichlingen, 4 Knabekolonien suchten unter Leitung einer Lehrerin Holzzipper auf. Von den Mädchenkolonien gingen 5 unter Führung von je 2 Lehrerinnen und 1 Wärterin nach Süchteln-Vorst, Kloster Camp, Lützenkirchen, Neufkirchen und Hespertal, die übrigen 3 unter Leitung einer Lehrerin nach Holzzipper. Der Aufenthalt dauerte je 3 Wochen. Bei dem günstigen Wetter erholten sich die Kinder sichtlich; Unglücksfälle kamen nicht vor. Die Gewichtszunahme schwankte bei den einzelnen Kindern zwischen 1 bis 6 kg und betrug durchschnittlich 3 kg.

An Solbadkuren, die nach Bedürfnis 4 bis 10 Wochen dauerten, nahmen 200 (163) Knaben und 239 (205) Mädchen teil. 50 Knaben und 30 Mädchen wurden nach dem Kindersolbad Raffelberg, 55 Knaben und 65 Mädchen nach dem Viktoria-Stift in Kreuznach, 120 Mädchen nach dem Elisabethenstift, 70 Knaben nach St. Marien-Wörth ebendort und 25 Knaben und 24 Mädchen nach dem Kinderheim Nastätten bei St. Goarshausen entsandt. Ferner wurden 40 katholische Mädchen zu einem längeren Landaufenthalt nach Arenberg bei Ehrenbreitstein entsendet. Vom 2. April und 4. Mai ab wurden auf 6 Wochen je 6 Kinder an die See (Norderney) gesandt.

Die 14 (13) Milchuranstalten waren im Berichtsjahre in den beiden städtischen Pflegehäusern, in den Klöstern an der Eller- und Mendelssohnstraße, in den Schulen an der Kölner- und an der Münsterstraße, am Staufensplatz und auf der Hardt sowie in Düsseldorf-Rath, -Oberkassel-Heerd, -Eller und -Gerresheim errichtet. Die Milchportionen wurden täglich gegen 10½ Uhr vormittags verabreicht; anschließend wurden Jugendspiele veranstaltet. Die Kosten der Aufsicht trug die städtische Schulverwaltung.

Außerdem wurde eine große Anzahl *Ferienausflüge* veranstaltet. Täglich wurden rund 250 Kinder mit der Straßenbahn nach dem Stadtwald Grafenberg befördert und dort nach längerem Spaziergang und Spiel mit Brötchen und Milch bewirtet.

Die Kosten der Solbadkuren in Höhe von 25 075.25 (20 982.85) *M.* und diejenigen für die Kuren in Arenberg im Betrage von 3030.65 *M.* wurden aus etatsmäßigen Mitteln der Armenverwaltung bestritten; wiedererstattet wurden 1180 (843) *M.* Die aus Stiftungsmitteln bestrittenen Kosten der Kuren in Norderney betragen 1200 *M.* Von den gesamten übrigen Ausgaben in Höhe von 34 453.17 (26 148.74) *M.* kommen 7366.85 (5214.33) *M.* auf Milchkuren und Ferienausflüge, so daß 27 086.32 (20 934.41) *M.* auf die Ferientolonien entfallen. Auf 1 Kind kommt demnach bei 3wöchigem Aufenthalt ein Betrag von 39.43 (37.05) *M.*

Die Einnahmen des Komitees betragen 32 153.94 (28 696.14) *M.*, und zwar an Zinsen, Beiträgen, Schenkungen, Sammlungserträgen, Stiftungen 16 853.94 (13 396.14) *M.*, städtischem Zuschuß 12 000 (12 000) *M.*, für Aufsichtsführung von der Schuldeputation 3000 (3000) *M.*, Beitrag der Straßenbahndeputation 300 *M.*, mithin Mehrausgabe 2299.23 *M.*

b) Arbeits-Vermittlung.

Die Allgemeine Arbeitsnachweisstelle vermittelte insgesamt 37 103 Stellen gegen 33 862 im Vorjahre.

Der schriftliche Verkehr, 12 864 Postfächer mit 950.52 *M.* Ausgaben, erreichte die Höhe des Vorjahres nicht. Im Vorjahre fand die Verlegung der Abteilung für Männer und des Gastwirts-gewerbes statt. Diese Verlegung verursachte besondere Postfächer, andererseits trug aber auch die eingeführte Kontrolle über die erzielten Resultate zur Verminderung der Schreibfächer bei. Die auf Grund dieser Kontrolle zurückgehaltenen Quittungskarten werden seit 1. Januar 1912 durch die Stadtdiener zugestellt und betragen die Zustellungen 1980 bis Ende März.

Mit Freifahrt-Gewährung wurden versandt 2549 Stellensuchende. Ausgegeben wurden hierfür 1717.30 *M.*, von den Arbeitgebern erstattet 2117.65 *M.* Die Zahl der Orte, nach denen Fahrgeld gewährt wurde, betrug 756.

Der Fernverkehr wurde durch 3 Hauptleitungen mit 9 Nebenstellen erledigt. Eingeführt ist ein neues System „Príteg“, das sich durch seine automatische Tätigkeit in jeder Weise bewährt hat. Die hierfür entstehenden Mehrkosten sind sehr gering. An Fernspreckgebühren wurden verausgabt 312.10 *M.* für 909 Gespräche.

Die auf Grund des neuen Stellenvermittlergesetzes erlassene Gebührentaxe hat bewirkt, daß die Zahl der gewerbsmäßigen Stellenvermittler erheblich zurückgegangen ist. Die Gebühren sind nur für 5 Gewerbe festgesetzt, und zwar für das Gastwirts-gewerbe, den Hausdienst, die Landwirtschaft, das kaufmännische Gewerbe und das Personal für Krankenpflege.

Nach dieser Taxe sind von den in Stellung Untergebrachten infolge Vermittlung durch die Allgemeine Arbeitsnachweisstelle statt durch gewerbsmäßige Vermittler in den genannten Gewerben 37 722.75 *M.* erspart worden. Neben diesen Ersparnissen, welche lediglich den 5 genannten Gewerben zugute kommen (für die Vermittlung in den sonstigen Gewerben kann keine Berechnung erfolgen, da keine Taxe besteht), sind noch ganz erhebliche Kosten der Stadt direkt erspart worden durch die Fürsorge-Abteilung.

Die Fürsorge-Abteilung hat den Zweck, körperlich oder geistig defekten Personen Arbeit zu verschaffen. Es sind dies Personen, welche vielfach bereits Armengeld-Empfänger sind oder drohen, es zu werden. Die Unterbringung ist eine sehr schwierige und werden Einstellungen meistens nur aus Gefälligkeit dem Arbeitsnachweis gegenüber vorgenommen. Fast alle Arbeitgeber haben sich auf diesem Gebiet zur Mitarbeit bereit erklärt.

Überwiesen wurden 373 Personen mit einer Familienstärke von 642 Köpfen. In dauernde Arbeit wurden untergebracht 203 Personen mit 346 Köpfen Familienstärke.

Bei den Untergebrachten waren überwiesen: wegen Arbeitsmangels 79, als entlassene Strafgefangene 49, wegen Alters über 60 Jahren 7, wegen Alters über 50 Jahren 5, wegen Fußleiden 4, wegen Taubheit 2, wegen Nervenleiden 4, wegen geistiger Schwäche 2, wegen Epilepsie 1, wegen Lungenleiden 5, wegen Trunksucht 11, wegen Invaldität 4, als Krüppel 9, wegen Augenleiden 2, wegen Herzleiden 1, und 19 wegen sonstiger Krankheiten und Gebrechen.

Nicht um Arbeit bemüht haben sich 166 überwiesene Personen.

Die Schalterdienststunden wurden weiter ausgedehnt.

Der Arbeitsmarkt bewegte sich bei normalen Schwankungen in aufsteigender Linie. Es kamen auf je 100 Stellen 119 Arbeitsuchende. An Vermittlungen entfallen auf je 100 Stellen 78,29. Während der Sommermonate mangelte es andauernd an gelernten Arbeitern. Kleinere Streiks und Aussperrungen waren ebenfalls zu verzeichnen. Beunruhigt wurde die Marktlage durch die beabsichtigte Aussperrung der Metallarbeiter. Mit Ende des Jahres trat eine Stodung beim Baugewerbe ein.

Der städtische Zuschuß betrug 33 477.53 *M.* Es entstanden an Vermittlungskosten pro Stelle 83 Pfg. gegen 88 Pfg. im Vorjahre.

Alles Nähere ist aus den im Anhang angeschlossenen Tabellen (siehe statistischer Bericht Seite 28) ersichtlich.

c) Städtische Arbeiterwohnungen.

a) Auf dem Gelände der alten Gasanstalt.

Die Gesamteinnahme an Mieten usw. im verfloßenen Rechnungsjahre betrug 55 568 (55 498) *M.*, die Ausgabe für Verzinsung und Tilgung der Anleihe sowie für Unterhaltung der Gebäude 51 653.49 (55 230.41) *M.*, der hiernach nicht verwendete Betrag von 3914.51 (267.59) *M.* fließt in den zur Bestreitung von außerordentlichen Ausgaben gebildeten Reservefonds, der am 31. März 1912 einen Bestand von 8272.67 (4358.16) *M.* aufwies.

Bei 11 (12) Wohnungen, darunter 1 (2) mit Ladenlokal, trat ein Mieterwechsel ein. Die Nachfrage nach den Wohnungen war sehr lebhaft.

Von den Haushaltungsvorständen der 145 (144) Familien mit zusammen 677 (668) Köpfen sind 4 (5) selbständige Gewerbetreibende, 43 (34) gewerbliche und kaufmännische Angestellte, 48 (50) Arbeiter und Handwerker, 11 (12) mittlere Beamte, 27 (31) Unterbeamte, 3 (3) Invaliden und Pensionäre, 9 (9) sonstige und Berufslose, darunter 8 Witwen.

β) An der Flurstraße.

Die Einnahmen mit 7312 (7265) *M.* haben, wie in früheren Jahren, zur Deckung der Ausgaben für Verzinsung und Tilgung der Anleihe und für Unterhaltung der Häuser mit 8122 (8222) *M.* nicht ausgereicht.

Mieterwechsel kam im vergangenen Jahre nicht vor.

Von den Haushaltungsvorständen der 23 Familien mit zusammen 121 (123) Köpfen sind 22 (22) Arbeiter und Handwerker und 1 (1) Witwe.

γ) An der Essenerstraße.

Die Planung und Bauleitung der gemäß Beschluß der Stadtverordneten - Versammlung vom 5. Juli 1910 an der Essener-, Münster-, Collenbach- und Glodenstraße zu errichtenden Kleinwohnungen sind (in 8 Lose eingeteilt), den Architekten Hofmeister, Fischer, Goerke, Wehner, Verheyen & Stobbe, Krieger, Balzer und Korn übertragen. Die Pläne zu den Häusern sind fertiggestellt, von der Arbeiter-Wohnungs-Kommission eingehend geprüft, von der Bauberatungsstelle begutachtet und der Baupolizei generell vorgeprüft.

Die für die Bauten erworbenen Grundstücke stehen jetzt sämtlich zur Verfügung, der Kanal ist fertiggestellt und die Anschüttung der neuen Essenerstraße ausgeführt. Die Bauten werden nunmehr in Kürze begonnen.

d) Allgemeine Rechtsauskunftsstelle.

Die der Allgemeinen Arbeitsnachweisstelle angegliederte Allgemeine Rechtsauskunftsstelle hatte im Berichtsjahr ihre alten Räumlichkeiten im Hause Immermannstraße 39 I inne. Für die Unterhaltung der Stelle, die auf Kosten der Stadt Düsseldorf erfolgt, waren im Etat für gemeinnützige Bestrebungen 6506 (6156) *M.* eingeseht. Der im Vorjahr hierzu getretene Staatszuschuß von 1500 *M.* wurde im Berichtsjahr wiederum gewährt.

Die gesamte Besucherzahl stellt sich auf 5103 (4490), und zwar fallen hiervon 2871 (2635) auf männliche und 2232 (1855) auf weibliche Besucher. Schließt man von der gesamten Besuchsziffer 324

(162) wiederholte Besuche aus, und rechnet 75 Einzelfälle zu, die materiell getrennt, aber von ein und derselben Person vorgetragen wurden, so bleiben 4854 (4328) Einzelfälle, von denen 4530 (4067) mündlich und 324 (261) schriftlich erledigt wurden.

Ueber die Materie der behandelten Einzelfälle gibt der Statistische Jahresbericht im Anhang Seite 33 Aufschluß.

2. Arbeiterversicherung.

I. Auskunfterteilungen.

Bezüglich der Arbeiterversicherung wurden an Arbeitgeber und Arbeitnehmer Auskünfte durch Amt VI. gegeben und zwar:

a) in Krankenversicherungs-Angelegenheiten in etwa 1800 (1100) Fällen; b) in Unfallversicherungs-Angelegenheiten in etwa 1240 (850) Fällen; c) in Invalidenversicherungs-Angelegenheiten in etwa 6500 (2500) Fällen. Die Auskünfte betrafen die Versicherungspflicht, die Art der Versicherung, die Höhe der zu leistenden Beiträge, die Höhe der zu beanspruchenden Renten oder die Art der Rechtsmittel gegen Entscheidungen.

II. Entscheidungen in Krankenversicherungs-Angelegenheiten.

Im Kalenderjahr betrug die Zahl der seitens der Aufsichtsbehörde auf Grund des § 58 des Krankenversicherungs-Gesetzes vom 25. Mai 1903 getroffenen Entscheidungen: 206.

Davon entfallen auf: Ortskrankenkassen: 169 (128), Betriebskrankenkassen: 19 (19), Innungskrankenkassen: 18 (11). In 12 (18) Fällen sind die Entscheidungen bei Gericht angefochten worden, und zwar 2 (8) mit und 10 (10) ohne Erfolg. Die übrigen 194 Entscheidungen haben ohne Anfechtung Rechtskraft erlangt.

III. Krankenversicherung.

a) Allgemeines.

Der Aufsicht des Gemeindevorstandes unterstanden im Kalenderjahr: 3 Ortskrankenkassen, 83 Betriebskrankenkassen und 10 Innungskrankenkassen.

Der Aufsicht der Polizei-Behörde unterstanden: 5 eingeschriebene Hilfskassen mit den Rechten aus § 75 und 6 eingeschriebene Hilfskassen ohne diese Rechte.

Eine Betriebskrankenkasse ist im laufenden Jahre neu errichtet und eine aufgelöst.

Die nachfolgende Statistik, die zum ersten Male in dieser Form hier erscheint, gibt Aufschluß über die Vermögenslage und Leistungen der im Stadtbezirk Düsseldorf bestehenden Orts-, Betriebs-, Innungskrankenkassen und eingeschriebenen Hilfskassen.

Es hatten im Durchschnitt:	a) Orts- krankenkassen	b) Betriebs- krankenkassen	c) Innungs- krankenkassen	d) Eingeschriebene Hilfskassen	
				mit den Rechten aus § 75	ohne die Rechte R. B. G.
Mitglieder	54 440	44 444	9 504	782	26 464
Gesamtbeiträge auf den Kopf des Mitgliedes . .	39,78	48,55	34,64	19,22	21,78
Gesamteinnahmen	2 697 447	2 598 325	398 250	23 347	637 668
Gesamtausgaben	2 553 663	2 475 639	374 194	22 562	502 646
Gesamtausgaben auf den Kopf des Mitgliedes .	46,91	55,70	39,37	28,85	18,99
Gesamtvermögen am Jahreschlusse					
und zwar: Reservefonds .	1 047 210	1 894 325	87 264	16 292	273 051
Betriebsfonds .	146 173	337 643	28 685	13 776	67 014
Stammvermögen	149 516	46 341	—	—	—
Gesamtvermögen	1 342 899	2 278 309	115 949	35 068	330 065

Es hatten im Durchschnitt:	a) Orts- krankenkassen	b) Betriebs- krankenkassen	c) Innungs- krankenkassen	d) Eingeschriebene Hilfskassen	
				mit den Rechten aus § 75 R. V. G.	ohne die Rechte
Vermögen auf den Kopf des Mitgliedes	24,67	51,26	12,20	44,84	12,47
Krankheitstage	571 018	505 626	82 328	4 266	341 004
Krankheitsfälle	28 528	34 955	4 514	244	18 223
Krankheitstage auf einen Krankheitsfall	20,02	14,47	18,24	17,48	25,79
Arzneikosten	208 882	236 111	28 581	2 224	431
Arzneikosten auf den Kopf des Mitgliedes	3,74	5,31	3,01	2,84	0,02
Arzthonorar	456 451	558 259	74 514	5 107	548
Krankengeld pro Krankheitsfall	35,92	29,02	24,89	33,45	38,83
Gesamtausgaben an Sterbegeld	63 877	56 780	5 956	355	10 419

b) Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Ueber die Gemeinsame Ortskrankenkasse sei deren Jahresbericht (Kalenderjahr) auszugsweise wiedergegeben:

Das abgelaufene Geschäftsjahr stand fortwährend unter dem Einfluß einer ungewöhnlich starken Inanspruchnahme der Kassenleistungen. Das finanzielle Ergebnis war demnach auch ein überaus ungünstiges. Das Jahr 1910 schloß bereits mit einer Unterbilanz von 5724.76 M ab. Zur Begleichung der laufenden Verpflichtungen und um die aus dem Jahre 1910 übernommenen Passiven von 62 000 M zu decken, sahen wir uns gezwungen, 160 000 M Hypothekenbriefe zu beleihen und außerdem auf unser Geschäftshaus eine Zusatz-Hypothek von 45 212.31 M aufzunehmen. Die weitere Verringerung des Vermögens konnte nur durch die am 1. August vorgenommene Erhöhung der Beiträge von 3,1 % auf 3,5 % verhindert werden; doch war hierdurch für das abgelaufene Geschäftsjahr ein Ausgleich nicht mehr zu erzielen. Die reinen Einnahmen wurden von den reinen Ausgaben um 175 906.54 M überschritten. In dieser Summe sind allerdings auch die Passiven des Jahres 1910 enthalten. (Am Jahresluß unberichtigt geliebene Forderungen von Apotheken, Krankenhäusern und des Genesungsheims Höfel.) Unter Abrechnung dieser in das Jahr 1910 gehörenden Ausgaben von 62 000 M, sowie unter Berücksichtigung von 25 000 M Forderungen der Apotheker pro 4. Quartal 1911, welche erst 1912 zur Verrechnung kamen, stellt sich die Vermögensabnahme des Jahres 1911 auf 138 906.54 M. Das Gesamtvermögen der Kasse betrug am Ende des Jahres 1911 837 422.04 (975 580.88) M.

Die in gesundheitlicher Beziehung gerade nicht günstig gewesenen Monate Januar und Februar und die abnorm heißen Sommermonate haben unsere Kasse zweifelsohne auch erheblich in Mitleidenschaft gezogen. Die Zunahme der Erkrankungen und der Krankheitstage ist jedoch eine so auffallende, und die Steigerung der Ausgaben eine so starke, daß es Aufgabe der Kassenorgane und des Kassenvorstandes ist, die Ursache dieser bedeutenden Steigerung zu prüfen und mit den Vertretern der Generalversammlung Maßnahmen zu erwägen und zu beschließen, durch welche eine dauernde Gesundung der Finanzen zu erzielen ist, damit erschütternde Rückschläge nach Möglichkeit vermieden werden.

Die durchschnittliche Mitgliederzahl betrug 41 790 gegen 37 440 im Vorjahr. Die Mitgliederzahl ist demnach um 4350 (5008) gestiegen.

Die Zahl der mit Erwerbsunfähigkeit verbundenen und im Berichtsjahre begonnenen Krankheitsfälle beziffert sich:

	1911	1910	1909
bei den männlichen Mitgliedern	18 030	12 542	10 209
bei den weiblichen Mitgliedern	5 219	3 511	2 659
Summe	23 249	16 053	12 868

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Auf die ermittelten Jahresdurchschnittsziffern der Mitglieder entfielen mit Erwerbsunfähigkeit verbundene Krankheitsfälle:

	1911	1910
bei den männlichen Mitgliedern . . .	57,05 %	44,60 %
bei den weiblichen Mitgliedern . . .	51,22 %	37,67 %
bei den sämtlichen Mitgliedern . . .	55,63 %	42,87 %

Die Steigerung beträgt gegen 1910 29,76 %.

Die durchschnittliche Dauer eines jeden mit Erwerbsunfähigkeit verbundenen Krankheitsfalles betrug:

Lohnklasse:	I	II	III	IV	V	auf die Summe d. Fälle berechnet
männlich 1911:	19,11	20,22	12,05	16,96	13,22	18,98 %
" 1910:	21,64	21,17	19,86	16,36	14,47	20,75 %
weiblich 1911:	27,30	24,71	23,37	19,06	22,05	21,92 %
" 1910:	23,60	26,73	23,04	21,10	20,02	22,13 %

Von den mit Erwerbsunfähigkeit verbundenen Krankheitstagen entfallen auf:

	1911	1910
100 männliche Mitglieder:	1083,08	925,89
100 weibliche Mitglieder:	1122,93	833,62
100 Mitglieder überhaupt:	1092,80	902,93

Gegen 1910 eine Steigerung von 21,02 %.

Im Jahre 1911 wurden 1814 (1450) Betriebsunfälle gemeldet. Es verunglückten 1780 männliche und 34 weibliche Mitglieder.

Von der Gesamtzahl der Erwerbsunfähigkeitsfälle entfallen auf Betriebsunfälle:

bei den männlichen Mitgliedern	9,9 % der Fälle
bei den weiblichen Mitgliedern	0,6 % der Fälle
im Durchschnitt	7,8 % der Fälle.

9 (12) Betriebsunfälle waren mit tödlichem Ausgang.

Bei 583 (404) Anfällen dauerte die Erwerbsunfähigkeit über vier Wochen. 334 Verletzte erhielten von der 5. Woche ab das erhöhte Krankengeld gemäß § 12 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes bis zur Wiederherstellung oder bis zum Ablauf der 13. Woche. In 249 Fällen wurde das erhöhte Krankengeld nicht beansprucht, und zwar, weil teils die Verletzten von den Arbeitgebern direkt unterstützt wurden und auf das von der Kasse zu zahlende erhöhte Krankengeld Verzicht leisteten, teils, weil nach den gesetzlichen Bestimmungen ein Anspruch nicht bestand. In 108 (91) Fällen lag Erwerbsunfähigkeit über die 13. Woche hinaus vor. Auf Anweisung der Berufsgenossenschaften erhielten 38 Verletzte die Rente durch unsere Kasse ausgezahlt. Bis auf wenige Fälle, in welchen die Berufsgenossenschaften es ablehnten, sofort nach der 13. Woche für die Verletzten einzutreten, und der Kasse die Fürsorge überließen, unterstützten sie die Verletzten selbst.

Wöchnerinnenunterstützung wurde in 397 (365) Fällen mit insgesamt 19 116.45 (14 774) M gegeben. An Sterbegeld zahlte die Kasse 52 645.10 (36 233.95) M.

Die Verpflegungskosten in Krankenanstalten betragen 407 804.84 (284 429.33) M. Bei allen diesen Positionen hat die Ausgabe gegen das Vorjahr eine enorme Steigerung erfahren.

Die Landesversicherungsanstalt hat im Berichtsjahre in 393 (358) Fällen für erkrankte Mitglieder das Heilverfahren übernommen. Erledigt waren hiervon am Schlusse des Berichtsjahres 334. Von den im Jahre 1911 genehmigten Heilverfahren wurden im Berichtsjahre noch 75 Kuren beendet, so daß die Zahl der insgesamt erledigten Kuren 409 beträgt. Die durchschnittliche Dauer einer Kur betrug 59,4 Tage. Zu den hieraus erwachsenen Kosten trug die Kasse insgesamt 59 659.26 M bei. Abgelehnt wurden 155 Anträge. Die bewilligten Kuren verteilen sich nach Krankheiten wie folgt:

	männlich	weiblich	Summe
Lungenleiden	282	52	334
Herzleiden	3	—	3
Rheuma	37	1	38
Nervenleiden	13	15	28
Trunksucht	25	—	25
Summe	360	68	428

In 14 Fällen haben wir das Heilverfahren selbst durchgeführt. Fünf Mitglieder sind durch Vermittlung des Düsseldorfer „Vereins für Gemeinwohl“ der Heilstättenpflege teilhaft geworden. An den Kosten hierfür hat sich die Kasse ebenfalls beteiligt. Von den von der Kasse für 106 Mitglieder eingereichten Anträgen zur Gewährung von Beihilfen für die Beschaffung künstlicher Gebisse wurden 12 nicht berücksichtigt.

Dem Genesungsheim Höfel wurden im Berichtsjahre 1295 (1009) Patienten überwiesen. Der Anteil der Kasse am Genesungsheim beträgt 359 370 M, die hypothekarisch sichergestellt sind.

Im Berichtsjahre, dem achten unter der sogenannten freien Arztwahl, beteiligten sich 200 Ärzte an der Kassenpraxis. Hiervon entfallen auf Groß-Düsseldorf 158, auf die Außenorte 42 Ärzte. Diese behandelten 69 626 Mitglieder, 144 = 72 % Ärzte behandelten 23 320 = 33,5 % der Mitglieder, 45 Ärzte behandelten 46 306 Mitglieder = 66,5 %. Darunter sind 10 = 5 % der Ärzte, welche 14 516 = 20,84 % der Mitglieder behandelten. Die Inanspruchnahme der Ärzte ist demnach eine sehr ungleiche.

Die vertrauensärztliche Tätigkeit erstreckt sich im Berichtsjahre in 2320 Fällen auf die Begutachtung über die Erwerbsfähigkeit bzw. Erwerbsunfähigkeit.

Der Nachprüfung des Vertrauensarztes unterlagen 582 Fälle:

auf Krankenhausbehandlung . . .	279	davon gen.	221	abgel.	58
„ Höfelbehandlung	212	„ „	128	„	84
„ Beurlaubung	30	„ „	29	„	1
„ med.-mech. Behandlung . . .	14	„ „	5	„	9
„ Bewilligung von Bädern . . .	8	„ „	4	„	4
„ Röntgenbestrahlungen	2	„ „	1	„	1
„ Heilverfahren	21	„ „	15	„	6
„ Stützapparate und Korsetts . .	5	„ „	2	„	3
„ Walderholung	8	„ „	8	„	—
„ sonstige Heilmittel	3	„ „	2	„	1

in Summe 582 davon gen. 415 abgel. 167

Die Tätigkeit des zahnärztlichen Instituts im Berichtsjahre ist aus folgender tabellarischer Uebersicht klar erkennlich:

Kon- sul- tationen	Ex- tra- ktionen	lokale Schmerz- betäubung	All- gemeine Narkose	Opera- tionen	Nach- behand- lungen	Nervstöten	Nervextri- pationen	Wurzel- behand- lungen	Zahn- reini- gungen	Füllungen
7744	11937	9002	15	852	2497	1576	1173	4606	633	6448

Insgesamt fanden 28 525 Behandlungen statt.

In der technischen Abteilung wurden im Jahre 1911 2429 künstliche Zähne (E. S. White) verarbeitet. Es wurden weiter eine große Zahl von Kronen, Brücken, Stiftzähnen, Obturatoren, Schienen für Kieferbrüche und Regulierungsapparate angefertigt.

c) Ortskrankenkasse für kaufmännisches und Bureaupersonal.

Das Geschäftsjahr (Kalenderjahr) 1911 muß als ein für die Kasse ungünstiges bezeichnet werden, insbesondere die ersten drei Monate.

Dem Reservefonds mußten zur Regelung der laufenden Verbindlichkeiten 8000 M entnommen werden. Wenn trotzdem das Vermögen sich nicht um diesen ganzen Betrag verringert hat, so hat dies seinen Grund darin, daß ihm die Zinsen der angelegten Gelder zugeführt wurden. Außerdem wurden bestimmungsgemäß 15 % der gezahlten Gehälter dem Beamtenpensionsfonds zugeführt und zwar 3000 M. Das Gesamtvermögen einschließlich Beamten-Pensionsfonds und Verwaltungsgebäude nach Abzug der Passiven betrug am Jahresschlusse 244 789,01 M.

Am 1. 8. 1911 trat ein Satzungsnachtrag in Kraft, durch welchen die Beiträge und die Leistungen erhöht wurden.

Die Zahl der Erkrankungsfälle betrug 18 163, davon 4088 mit Erwerbsunfähigkeit und zwar 1882 bei den männlichen und 2206 bei den weiblichen Mitgliedern. Die Zahl der Krankenunterstützungstage beläuft sich auf 84 050, davon entfallen 37 257 auf die männlichen und 46 793 auf die weiblichen Mitglieder.

Die Zahl der Krankenunterstützungstage setzt sich wie folgt zusammen:

	1910		1911	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Krankengeld	21 183	22 186	26 587	30 589
Krankenhaus	6 023	6 567	6 106	7 864
Genesungsheim Höfel	2 851	5 103	2 059	4 252
Heilstätten	2 721	2 665	2 358	2 963
Walderholungsstätten	258	617	14	956
Bad Lippspringe	1 253	827	133	169
Sanatorium Waldesheim	—	541	—	—
	34 289	38 506	37 257	46 793

Die Zahl der Wöchnerinnen-Unterstützungsfälle betrug 56 gegen 55 im Vorjahre, die Unterstützungstage 2409 gegen 2310 im Jahre 1910. Betriebsunfälle gelangten 57 zur Anmeldung, und zwar 47 der männlichen und 10 der weiblichen Mitglieder.

Eine bedeutende Zunahme weisen die Sterbefälle auf. Ihre Zahl betrug 55 gegen 31 im Jahre 1910, und zwar 31 (21) bei den männlichen und 24 (10) bei den weiblichen Mitgliedern. Auf 1000 Mitglieder entfallen somit 5,40 Sterbefälle.

Die Gesamteinnahmen betragen 374 913,59 M, die Ausgaben 361 120,62 M.

Die durchschnittliche Mitgliederzahl ist von 8759 im Jahre 1910 auf 10 157 im Jahre 1911, oder um 1398 gestiegen.

d) Gemeinsame Ortskrankenkasse für das linksrheinische Düsseldorf einschl. Gemeinde Buderich.

Das abgelaufene Geschäftsjahr (Kalenderjahr) muß für die Kasse als ungünstig bezeichnet werden. Das Defizit beträgt 4253,20 M und ist auf den enorm hohen Krankenbestand zurückzuführen, welcher von Anfang bis zu Ende des Jahres anhielt. Aus dem gleichen Grunde ist auch das Krankengeld um 20 294,79 M, nämlich von 38 763,89 M auf 59 058,68 M gestiegen.

Die durchschnittliche Mitgliederzahl ist von 2471 auf 2620 gestiegen. Anmeldungen gingen 10 067, Abmeldungen 9918 ein, mithin wöchentlich 384 (307) Meldungen.

Mit Erwerbsunfähigkeit verbundene Krankheitsfälle waren 1991 (1311) mit 30 285 (20 488) Unterstützungstagen zu verzeichnen. Verstorben sind 22 (15) männl. und 1 (1) weibl. Mitglieder. Außerdem verstarben 62 (44) Familienangehörige, und zwar 9 (4) Ehefrauen und 53 (40) Kinder. In allen Fällen wurde das statutenmäßige Sterbegeld gezahlt.

Die einzelnen Ausgaben betragen für ärztliche Behandlung 29 924,49 M. Hiervon erhielt der Ärzteverein Düsseldorf 26 976,23 M. An auswärtige Ärzte wurden 2390,26 M gezahlt und für Zahnbehandlung 558 M aufgewendet. Außerdem wurden für Zahnplomben und künstl. Zahnersatz noch 1030,45 M verausgabt, welche jedoch unter Arznei und Heilmittel verbucht sind.

Die Gesamtausgabe für Arznei und Heilmittel beläuft sich auf 16 625,13 (14 896,77) M, eine Steigerung von 1,14 M pro Kopf und Mitglied. Verordnet wurden für 312,25 M Bäder und 335 Liter Milch.

Das Krankengeld ist, wie bereits erwähnt, von 38 763,89 M auf 59 058,68 M oder pro Mitglied um 6,85 M gestiegen. Zurückzuführen ist dies fast ausschließlich auf den ständig sehr hohen Krankenbestand.

Die Ausgaben für Sterbegeld belaufen sich auf 3475,20 (2106,60) M, für Kur- und Verpflegungskosten auf 24 397,96 (17 299,63) M, d. i. eine Steigerung von 2,31 M pro Mitglied. Verpflegt wurden insgesamt 500 Personen mit 10 630 Verpflegungstagen.

An Verwaltungskosten wurden verausgabt: persönliche 5759,57 (5158,23) M, sächliche 4777,14 (4574,51) M.

Die sonstigen Ausgaben betragen 1341,53 M.

An Beiträgen werden 3% vom durchschnittlichen Tagelohn erhoben, und werden von diesen Beiträgen auch die Kosten für die obligatorische Familienversicherung aufgebracht. Die Kosten hierfür belaufen sich für ärztliche Behandlung auf 12 573,25 M, für Arzneien auf 6837,14 M, für Sterbegeld auf 1353 M, für Kur- und Verpflegungskosten auf 4020,41 M und für Zahnbehandlung auf 515,25 M, insgesamt auf 25 299,05 M.

IV. Unfallversicherung.

Die versicherungspflichtigen Gewerbebetriebe im Stadtkreise Düsseldorf gehörten den in der folgenden Uebersicht angeführten Berufsgenossenschaften an.

Uebe. Nr.	Namen der Berufsgenossenschaften	1911 Anzahl der Be- triebe	1910 Anzahl der Be- triebe	Uebe. Nr.	Namen der Berufsgenossenschaften	1911 Anzahl der Be- triebe	1910 Anzahl der Be- triebe
					Uebertrag	3 155	3 138
1	Steinbruchs-Berufs-genossenschaft . . .	31	33	20	Brennerei-, Molkerei- u. Stärkeindustrie- Berufs-genossenschaft	126	26
2	Ziegelei-Berufs-genossenschaft	62	60	21	Rheinisch-Westfälische Maschinenbau- und Kleineisenindustrie-Berufs- genossenschaft	405	381
3	Rheinisch-Westfälische Baugewerks- Berufs-genossenschaft	1 509	1 593	22	Brauerei- u. Mälzerei-Berufs-genossen- schaft	52	52
4	Nahrungsmittelindustrie-Berufs- genossenschaft	406	379	23	Seiden-Berufs-genossenschaft	2	2
5	Bekleidungsindustrie-Berufs-genossen- schaft	109	98	24	Leinen-Berufs-genossenschaft	5	5
6	Berufs-genossenschaft d. chem. Industrie	184	125	25	Berufs-genossenschaft d. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke	2	2
7	Lederindustrie-Berufs-genossenschaft . . .	14	14	26	Straßenbahn-Berufs-genossenschaft	5	5
8	Norddeutsche Metall-Berufs-genossen- schaft	70	75	27	Lagerei-Berufs-genossenschaft	920	892
9	Norddeutsche Holz-Berufs-genossenschaft	507	484	28	Fuhrwerks-Berufs-genossenschaft	278	260
10	Müllerei-Berufs-genossenschaft	7	7	29	Westdeutsche Binnenschiffahrts-Berufs- genossenschaft	27	27
11	Rheinisch-Westfälische Textil-Berufs- genossenschaft	34	34	30	Papierverarbeitungs-Berufs-genossen- schaft	40	36
12	Tabak-Berufs-genossenschaft	13	13	31	Berufs-genossenschaft der Musikinstru- menteindustrie	12	12
13	Deutsche Buchdrucker-Berufs-genossen- schaft	95	92	32	Tiefbau-Berufs-genossenschaft	54	54
14	Papiermacher-Berufs-genossenschaft . . .	8	8	33	Rheinische landwirtschaftliche Berufs- genossenschaft	1 029	1 029
15	Berufs-genossenschaft d. Schornsteinfeger	8	8	34	See-Berufs-genossenschaft	—	—
16	Töpferei-Berufs-genossenschaft	6	6	35	Fleischerei-Berufs-genossenschaft	635	621
17	Rheinisch-Westfälische Hütten- u. Walz- werks-Berufs-genossenschaft	14	13	36	Schmiede-Berufs-genossenschaft	94	87
18	Glas-Berufs-genossenschaft	8	7				
19	Berufs-genossenschaft der Feinmechanik	120	89				
	zu übertragen	3 155	3 138		Zusammen	6 841	6 629

Zur Anzeige gebracht wurden 6986 (6533) Anfälle. Davon wurden 2129 (2093) einer polizeilichen Unter-
suchung unterzogen. Den Tod zur Folge hatten 54 (42) Anfälle.

V. Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung.

Am 1. Januar 1912 sind die Vorschriften des 4. Buches der Reichsversicherungsordnung an Stelle
des bis dahin in Kraft befindlichen Invalidenversicherungsgesetzes getreten.

Um der Rechtsunsicherheit hinsichtlich der Versicherungspflicht der Lehrerinnen
zu begegnen, wurde für die an öffentlichen städtischen Schulen angestellten Lehrerinnen am 30. Januar 1912
folgendes Ortsstatut erlassen:

Ortsstatut.

Auf Grund des § 10 der Städteordnung für die Rheinprovinz vom 15. Mai 1856 wird ortsstatutarisch
bestimmt:

1. Die Hinterbliebenen der an den öffentlichen städtischen Schulen oder Anstalten einstweilig oder endgültig
angestellten Lehrerinnen haben Anspruch auf Hinterbliebenenrenten nach den für die Lehrer an diesen Schulen be-
stehenden Bestimmungen.

2. Dieses Ortsstatut tritt mit Rückwirkung vom 1. Januar 1912 sofort in Kraft.

Dieses Ortsstatut hat durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses Düsseldorf, Abteilung I, am 1. März 1912 seine Genehmigung gefunden.

Die Hinterbliebenen-Fürsorge, welche durch das 4. Buch der Reichsversicherungsordnung neu geschaffen worden ist, wurde im letzten Viertel des Berichtsjahres bereits lebhaft beansprucht. Indessen bleibt die zahlenmäßige Darstellung dem nächsten Verwaltungsbericht vorbehalten, da die ähnlichen Berichte sich stets auf das Kalenderjahr erstrecken. (Vergl. Abf. 7.)

Die in allen Kreisen der Bevölkerung herrschende Unkenntnis des neuen Gesetzes fand unter anderem ihren Ausdruck in einer mit Januar 1912 einsetzenden Vermehrung der Beitragsberichtigungen infolge unterlassener oder falscher Markenverwendung. So sind in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1912 nicht weniger als 870 (241) Berichtigungen vorgenommen worden.

Quittungskarten wurden ausgestellt, bezw. umgetauscht, zusammen 98 602 (80 043). Die durchschnittliche Stückzahl für den Monat beträgt somit 8217 (6670).

Die folgenden 3 Uebersichten, umfassend das Kalenderjahr 1911, beruhen auf Mitteilung der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz.

1. Anträge auf Rentenbewilligung, Beitragserstattung und Uebernahme eines Heilverfahrens im Kalenderjahre 1911.

Aus dem Stadtkreise Düsseldorf bei der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz gestellte Anträge auf	Im Kalenderjahre gestellt	Unerledigt aus dem Vorjahre übernommen	Zusammen	Davon sind:			
				bewilligt	abgelehnt	zurückgezogen oder anderweit. erledigt	unerledigt geblieben
1	2	3	4	5	6	7	8
1. Rentenbewilligung							
Invaliden- und Krankenrenten	733	50	783	578	61	107	37
Altersrenten	37	2	39	35	—	3	1
2. Erstattung von Beiträgen							
wegen Heirat	1 529	} Zu den Spalten 3—8 können keine Angaben gemacht werden, weil über Erstattungsanträge gemäß §§ 42—44 S. B. G. keine Statistik nach unteren Verwaltungsbehörden getrennt geführt wird. Mit dem Inkrafttreten der R. V. D. am 1. 1. 1912 sind diese Erstattungen fortgefallen.					
„ Todes	257						
„ Anfalles	11						
3. Uebernahme von Heilverfahren							
	2 495	360	2 855	2 001	510	77	267

2. Geldbetrag der bewilligten Renten.

Im Kalenderjahre bewilligt:					
Invaliden- und Krankenrenten			Altersrenten		
Anzahl	Betrag		Anzahl	Betrag	
	M	¢		M	¢
578	118 991	20	35	7 226	40

3. Heilverfahren.

Zahl der im Kalenderjahre aus der Pflege entlassenen Personen	als geheilt entlassen	sonst entlassen	Zahl der Pflage tage	Betrag der Kosten des Heilverfahrens		Angehörigen- Unterstützung	
				ℳ	₰	ℳ	₰
1	2	3	4	5		6	
2 001	1 635	366	93 207	379 087	91	188 320	71

Im Berichtsjahre fanden vor der unteren Verwaltungsbehörde (Oberbürgermeister) unter Zuziehung je eines Beisizers aus dem Kreise der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sowie des Vertrauensarztes der Landesversicherungsanstalt 22 (25) mündliche Verhandlungen statt, in denen zusammen 586 (686) Anträge auf Bewilligung, Entziehung oder Kürzung von Invaliden- und Witwenrenten begutachtet wurden.

Die Verminderung der Sitzungen und der Anträge ist auf die durch die Reichsversicherungsordnung eingeführte Vereinfachung des Verfahrens zurückzuführen. Im Gegensatz zu dem früheren Verfahren werden nur noch die streitigen Sachen in mündlicher Verhandlung erörtert. Auch ist die Zuziehung des Vertrauensarztes zu den mündlichen Verhandlungen nur noch auf Antrag der Landesversicherungsanstalt erforderlich. (§ 90 der Kaiserlichen Verordnung vom 24. Dezember 1911.)

Seitens der unteren Verwaltungsbehörde wurden in Gemäßheit des § 155 des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 bzw. des § 1459 der Reichsversicherungsordnung vom 19. Juli 1911 11 (10) Entscheidungen getroffen, von denen 6 durch Beschwerde bei der höheren Instanz, dem Herrn Regierungspräsidenten bzw. dem Schiedsgericht für Arbeiterversicherung angefochten wurden. Es wurden 5 Entscheidungen bestätigt, über 1 Sache war bis Ablauf des Berichtsjahres noch nicht entschieden.

3. Öffentliche Gesundheitspflege.

1. Tätigkeit des Stadtarztes (Königlicher Kreisarzt für den Stadtkreis).

Der Anzeigepflicht bei Erkrankungsfällen von ansteckenden Krankheiten wurde durchweg den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend genügt. Auch die Anmeldung der Todesfälle ist viel besser geworden. Bestrafungen von Ärzten wegen Verletzung der Anzeigepflicht kam in 3 Fällen vor. Trotzdem besteht auch jetzt noch ein Unterschied zwischen den standesamtlich und polizeilich gemeldeten Todesfällen an ansteckenden Krankheiten. Die Differenz ist aber erheblich geringer als früher, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß seitens der Polizei-Verwaltung sämtliche Ärzte des Stadtkreises auf die spezielle Anmeldepflicht betreffend die Todesfälle nochmals unter Hinweis auf die im Gesetze vorgesehenen Strafen aufmerksam gemacht worden sind. Die Feststellung der ersten Fälle fand den gesetzlichen Vorschriften entsprechend statt. Schwierigkeiten machten sich nirgendwo geltend. Die Absonderung der Kranken wurde vorschriftsmäßig durchgeführt, entweder im Hause, oder, wenn dieses nicht möglich war, in einer der Krankenanstalten. Falls die Verbringung in eine solche auf eigene Rechnung der Familie wegen der Kosten abgelehnt wurde, übernahm im Bedarfsfalle die Polizeiverwaltung bei weniger Bemittelten die Kosten.

T y p h u s (Unterleibstypus) kam während des Kalenderjahres in 46 Fällen zur Anzeige; in einem Falle mußte die Diagnose später fallen gelassen werden, da sich die Erkrankung als eine nicht typhöse herausstellte. Von den verbleibenden 45 Fällen war der Typus 8mal nachweisbar von auswärts nach Düsseldorf eingeschleppt worden; die übrigen Typuskranken hatten sich während der Incubationszeit im Stadtbezirke aufgehalten, davon 11 in den eingemeindeten Vororten. Unter den von auswärts eingeschleppten Fällen betrafen 2 Schiffsmannschaften.

Betreffs der jahreszeitlichen Verteilung der Typhuserkrankungen konnten auch im Berichtsjahre die für Typhus typischen Schwankungen beobachtet werden, und zwar verteilten sich die Fälle auf die einzelnen Kalendermonate wie folgt: I. = 2, II. = 1, III. = 5, IV. = 2, V. = 1, VI. = 3, VII. = 1, VIII. = 10, IX. = 8,

X. = 10, XI. = 2. Dem Lebensalter nach befanden sich die Typhuskranken nach Lebensjahrzehnten im I. = 2, II. = 8, III. = 20, IV. = 10, V. = 5. Der jüngste Typhuskranke war 5½, der älteste 49 Jahre alt. Hinsichtlich des Berufes wurden fast nur Fabrikarbeiter, Angestellte und kleinere Handwerker bezw. Gewerbetreibende betroffen. Die Geschlechter waren ziemlich gleichmäßig beteiligt, da 24 Patienten männlich und 21 weiblich waren.

Die erforderlichen Feststellungen wurden stets unmittelbar nach der Anzeige an Ort und Stelle vorgenommen. Ein ursächlicher Zusammenhang konnte viermal unter je 2 Fällen festgestellt werden; einmal wurden beide Ehegatten kurz nacheinander von der Infektion befallen, in 2 anderen Doppelfällen je 2 Geschwister und im vierten erkrankte eine Patientin in der Departemental-Irrenanstalt an Typhus, nachdem nur 2 Tage vorher dieselbe Erkrankung bei einer Pflegerin zum Ausbruch gekommen war. In diesen 4 Doppelfällen ist es wohl nicht zweifelhaft, daß eine Infektion durch persönlichen Kontakt bezw. aus einer gemeinsamen, nicht entdeckten Quelle stattgefunden hat. In allen Fällen wurde versucht, die klinische Diagnose durch den bakteriologischen Nachweis der Erreger (im Institute für experimentelle Therapie) zu sichern. Dieser Nachweis gelang 23mal, davon 18mal im Blute, 3mal im Stuhl, und je 1mal im Urin bezw. den Organen. Bei weiteren 13 Fällen fiel die Widal'sche Reaktion positiv aus, in 7 ferneren Fällen wurde die Diagnose als klinisch einwandfrei bezeichnet, obgleich der bakteriologische oder serologische Nachweis nicht gelang. In 2 Fällen blieb schließlich die Diagnose zweifelhaft. Bazillenträger wurden trotz der darauf bezüglichen umfangreichen Nachforschungen nicht ermittelt.

Von den 45 Typhuskranken wurden 43 in Krankenhäusern isoliert, 2 Patienten wurden in ihren Wohnungen separiert. In den beiden letzteren Fällen handelte es sich 1mal um einen zweifelhaft gebliebenen Typhusfall, das andere Mal wurden keine Typhusbazillen gefunden, wohl aber fiel die Widal'sche Probe positiv aus. Die Isolierung der Typhuskranken wurde erst dann aufgehoben, nachdem eine 2malige, in einem Abstände von einer Woche vorgenommene Untersuchung Typhusbazillen in den Ausscheidungen nicht mehr ergab.

Tödtlich verlief der Typhus in 8 Fällen, bei diesen wurden 6mal Typhusbazillen nachgewiesen, ein weiteres Mal fiel der Widal positiv aus, in einem Falle gelang es nicht, die Erkrankung bakteriologisch oder serologisch sicherzustellen.

Was die Aetiologie angeht, so wurde ermittelt, daß eine Patientin 8 Tage vor Ausbruch der Erkrankung im Rhein gebadet hatte, bei den beiden Schiffsmannschaften (Matrose und Köchin) dürfte Infektion durch Genuß von Rheinwasser gleichfalls außer Frage stehen. In sämtlichen anderen Fällen blieb Aetiologie dunkel. Brunnen- oder Milchinfektionen wurden nicht beobachtet. Epidemisch trat der Typhus nicht auf.

Der Schifffahrt betreibenden Bevölkerung muß nach den hiesigen wie allgemeinen Erfahrungen eine wesentliche Bedeutung für die Verbreitung des Typhus zugesprochen werden. Ueber die Gefahren, die der Genuß des Rheinwassers mit sich bringt, herrschen sowohl bei der Schiffsbevölkerung als auch bei den Schifffahrtsgesellschaften noch völlig unrichtige Vorstellungen, wie bei Gelegenheit der im Berichtsjahre vorgenommenen Revisionen einer größeren Anzahl von Schiffen leider festgestellt werden mußte. Häufige unvermutete Revisionen der Schiffe, bei denen die Schiffsmannschaften fortlaufend über die Gefahren der Verwendung des immer als typhusverdächtig anzusehenden Rheinwassers zu Trink- und Gebrauchszwecken aufgeklärt werden könnte, erscheinen auch im Interesse der allgemeinen Typhusbekämpfung besonders dazu geeignet in den bestehenden Zuständen und Ansichten Wandel zu schaffen.

Paratyphus kam im Berichtsjahre 4mal zur Anzeige. In 2 Fällen wurde die Diagnose durch den Nachweis des Erregers im Blute, im dritten Falle desgl. im Stuhl gesichert, im vierten Falle fiel die Widal'sche Reaktion mit Paratyphus positiv aus. Von den Paratyphusfällen endete einer tödtlich. Drei der Patienten wurden in Krankenhäusern isoliert, der vierte, bei dem der Nachweis der Erreger nicht gelang, in seiner Wohnung separiert. Je ein Fall kam in den Monaten Februar und Juni, die beiden anderen im Oktober zur Anzeige. Ein ursächlicher Zusammenhang oder eine gemeinsame Infektionsquelle ließ sich nicht ermitteln. Die Patienten befanden sich im Alter von 23 bis 30 Jahren; dreimal waren es Männer, einmal eine Frau. In einem Falle war die Krankheit von auswärts eingeschleppt worden (Handwerksbursche), die 3 anderen Patienten wohnten schon länger im Stadtbezirke. Alle 4 Erkrankten gehörten den minder- bezw. unbemittelten Ständen an.

Kindbettfieber wurde im Kalenderjahre 18mal angezeigt. Von diesen 18 Fällen betrafen 15 Ehefrauen und 3 ledige Personen. In 6 Fällen handelte es sich um Kindbettfieber im Anschlusse an eine Fehlgeburt (Abort), in 3 um eine frühzeitige und in 9 um eine rechtzeitige Geburt. 5mal war der Beistand bei der Geburt ausschließlich vom Arzte, 8mal ausschließlich von einer Hebamme und 5mal von beiden zusammen geleistet worden. Die erkrankten Personen gehörten fast ausnahmslos den un- bezw. minderbemittelten Volksschichten an. In 7 Fällen war das Wochenlager als unsauber zu bezeichnen. 6mal führte die Erkrankung zum Tode; in 5 von diesen 6 Fällen war der Erkrankung ein ärztlicher Eingriff vorangegangen. Die Hälfte (9) der Erkrankten fand Aufnahme in einem Krankenhause. Bei allen Erkrankungsfällen handelte es sich um Einzelfälle. Ein Verschulden der Hebamme bezw. eine Verschleppung der Infektion durch sie wurde nicht beobachtet. In einem Falle war die Fehlgeburt

wahrscheinlich durch eine kriminelle Ursache veranlaßt worden; es gelang aber nicht, für diese Annahme sichere Beweise zu gewinnen. Den Hebammen wurde in allen Fällen aufgegeben, nach Niederlegung der Pflege und vor der Uebernahme einer anderen Geburt ein Seifen-Wannenbad zu nehmen und ihre Kleider und Instrumente in der städtischen Desinfektionsanstalt desinfizieren zu lassen. Eine weitere Anzahl gemeldeter Fälle von Fieber im Wochenbette bezw. Kindbettfieberverdacht stellte sich bei der Beobachtung nicht als Puerperalfieber heraus.

Fälle von gemeingefährlichen Krankheiten (Ausfall, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest, Pocken) kamen im Berichtsjahre in Düsseldorf nicht zur Anzeige.

Diphtherie wurden 526mal angemeldet, 178 der Kranken wurden in Krankenhäuser übergeführt. Von den gemeldeten Fällen endeten 36 tödlich. Die höchste Erkrankungsnummer zeigte der Monat Dezember mit 73 Fällen, die niedrigste der Monat August mit 29 Fällen. Es handelte sich fast nur um Einzelfälle, eine stärkere epidemische Ausbreitung auf bestimmte Partien des Stadtgebietes wurde nicht beobachtet.

Bakteriologische Untersuchungen auf Diphtheriebazillen fanden 592 statt. Das Ergebnis war 104mal positiv und 488mal negativ.

Erkrankungen an epidemischer Genickstarre kamen im Berichtsjahre nicht zur Anzeige, desgleichen nicht Fälle an Milzbrand, Ross, Rückfallfieber, Ruhr, Spinaler Kinderlähmung, Tollwut, Fleisch-, Fisch- und Wurstvergiftung.

Körnerkrankheit (Trachom) wurde 8mal gemeldet. Es kamen dabei die entsprechenden Vorschriften des Seuchengesetzes zur Anwendung. Allen Erkrankten wurde Gelegenheit zur unentgeltlichen ärztlichen Behandlung in der Augenklinik der städtischen Krankenanstalten gegeben.

Scharlach wurde 783mal gemeldet, 246 Kranke kamen in Krankenhausbehandlung, 22 starben. Ein epidemisches Auftreten des Scharlachs in einem bestimmten Stadtteile kam nicht zur Beobachtung, die Fälle traten vielmehr in Gruppen über das ganze Stadtgebiet verteilt auf.

Todesfälle an Lungen- und Kehlkopftuberkulose wurden standesamtlich 502mal gemeldet. Ein Rückgang der Tuberkulose im Vergleich zu den Vorjahren ist nicht festzustellen.

Eine weitere Ausgestaltung der städtischen Fürsorgestelle für chronische Lungenkrankheit ist in die Wege geleitet und sind für diesen Zweck größere Beträge in dem Etat für 1912 eingestellt.

Die Gesamtzahl der im Jahre 1911 vorgenommenen Untersuchungen der Prostituierten betrug 13738. Krank befunden wurden 196, außerdem wurden noch 594 von der Polizei aufgegriffene Personen, die der Prostitution verdächtig waren, untersucht. Von diesen wurden 212 als krank befunden. Die Untersuchungstermine finden an allen Wochentagen statt und hat jede Prostituierte zweimal wöchentlich zur Untersuchung zu erscheinen.

Die Zahl der von den städtischen Ärzten ausgeführten Impfungen betrug 13801. Die genaueren darauf bezüglichen Angaben finden sich auf Seite 128.

Die gesundheitlichen Zustände der Vororte wurden den gesetzlichen Vorschriften gemäß fortlaufend beaufsichtigt. Eine größere Anzahl Brunnen wurde als gesundheitlich bedenklich geschlossen. Bei zwei Ziegeleien, deren Wasserversorgung nicht einwandfrei erschien, wurden die notwendigen Verbesserungen in die Wege geleitet. In den Vororten wurden Schulneubauten, zum Teil wegen der Vermehrung der Bevölkerungsziffer, zum Teil wegen ungünstiger Verhältnisse der alten Schulhäuser, für notwendig erachtet und sollen die entsprechenden Neubauten nach und nach ausgeführt werden. Kanalisation ist in großem Umfange durchgeführt worden für den Vorort Rath. Die Kanalisation von Gerresheim ist projektiert, bezw. in Ausführung begriffen.

Die Beaufsichtigung der Wohnungen geschah nach den Bestimmungen der Königl. Regierung durch die Polizeiverwaltung und ihre Organe (den Wohnungsinspektor usw.). Der Stadtarzt ist Mitglied der Wohnungs-Kommission und wird von dieser, sowie von der Baupolizeiverwaltung vielfach zur Beaufsichtigung und Begutachtung von Wohnungen herangezogen.

Von den vorhandenen 13 Herbergen wurden 5 besichtigt. Die vorgefundenen Mängel wurden durch die Polizeiverwaltung abgestellt. Bei der Besichtigung des städtischen Obdachlosenasyls wurde festgestellt, daß zu wenig Waschgelegenheit für die starke Frequenz der Anstalt vorhanden sei. Die Einrichtung einer Anzahl Brausebäder in der Anstalt ist in die Wege geleitet.

Die städtischen Wasserwerke wurden in gleicher Weise wie früher beaufsichtigt. Entsprechend den besonderen Bestimmungen der Königl. Regierung wurden die Untersuchungsergebnisse der fortlaufend ausgeführten, sehr umfangreichen Wasseruntersuchungen dem Stadtarzte regelmäßig vorgelegt. Zu beanstanden war in keinem Falle etwas. Ueber die Erweiterung der städtischen Wasserwerke findet sich Genaueres auf Seite 145 des vorliegenden Berichtes.

Brunnen finden sich fast nur noch in den Vororten. Auch dort wird, wenn irgend möglich, Anschluß an die Wasserleitung veranlaßt. Begutachtet wurden 42 Brunnen. Bei allen mußte das Wasser als gesundheitlich bedenklich bezeichnet werden. In 33 Fällen erhielten die Grundstücke Anschluß an die Wasserleitung, in den anderen hatte eine Reinigung der Brunnen genügenden Erfolg.

Die Beseitigung der Abfallstoffe geschah im Berichtsjahre im allgemeinen wie früher. Die Besichtigung der Reinigungsanlage (Kläranlage) gab zu Beanstandungen keine Veranlassung. Die Rechenharfen sind enger gemacht worden und beträgt jetzt der freie Spalt 2 mm statt früher 3 mm, was wesentlich zu einer weiteren Klärung des Kanalinhaltes vor Abfluß in den Rhein, beiträgt. Es werden jetzt ungefähr 15 cbm Klärschlamm täglich gewonnen. Die auf dem Lagerplatz zur Zeit der Besichtigung vorhandene Menge war sehr gering, ca. 40 cbm. Sie war gut gedeckt mit Torf und noch nicht erheblich. Der Gesundheitszustand des Personals war ein guter.

Abortanlagen mit Gruben finden sich fast nur noch in den Vororten. Auch dort wird, soweit es möglich ist, nach und nach Kanalisationsanschluß eingerichtet.

Die regelmäßige Beauffichtigung des Nahrungsmittelverkehrs findet durch Beamte der Polizeiverwaltung (Gewerbe-Kommissariat) statt. Zur Beurteilung der in Betracht kommenden Fälle werden die städtischen Aerzte zur Erstattung sachverständiger Gutachten herangezogen. Es wurden begutachtet Fleischwaren in 11, Fische in 11, Wurstwaren in 42, Milch in 98, Butter in 2, Himbeerlimonade in 3, Essig in 7 Fällen. Brot und Schokolade in je einem Falle. Vertretungen vor Gericht fanden statt in 103 Fällen.

Bei der vorgeschriebenen Besichtigung der städtischen Nahrungsmitteluntersuchungsanstalt fand sich nichts zu erinnern.

Die Säuglingssterblichkeit innerhalb des Stadtkreises Düsseldorf ist in den letzten Jahren erheblich gesunken. Auf 1000 Einwohner entfielen Sterbefälle von Kindern unter einem Jahre: 1905 6,7, 1906 6,6, 1907 4,8, 1908 4,9, 1909 4,4, 1910 3,6, 1911 4,8.

Die Steigerung pro 1911 dürfte ebenso wie in den anderen Großstädten, auf die ungünstigen Einwirkungen des besonders heißen Sommers zurückzuführen sein. Zur Belehrung der Mütter über Kinder- und speziell über Säuglingspflege fanden öffentliche Vorträge und solche im Hebammenverein mehrfach statt. Auch durch das Personal der Ziehkinder-Fürsorgestelle wurden die in Betracht kommenden Mütter ausgiebig über den Gegenstand belehrt.

Die sämtlichen Haltekinder des Stadtkreises werden andauernd durch besondere besoldete städtische Pflegerinnen in den Wohnungen der Ziehmütter beaufsichtigt und regelmäßig in entsprechenden Terminen den städtischen Ziehkinderärzten vorgestellt. Finden die Pflegerinnen etwas Wesentliches zu beanstanden, so erfolgt eine ärztliche Nachbesichtigung.

Im Jahre 1911/1912 wurden von den städtischen Aerzten die 38 Kleinkinderschulen und 4 Mittelschulen je 1mal, die 86 Volksschulen je 2mal, 10 Hilfsschulen ebenso je 2mal besichtigt. Bei diesen Schulbesichtigungen fanden sich folgende Mängel:

Belästigungen durch Gerüche, Ausdünstungen und störendes Geräusch in der Umgebung 11mal, Defekte mit Feuchtigkeit der Wände und Decken 64mal, Mängel in der Beschaffenheit des Fußbodens 5mal, Mängel der Heizung und Heizanlage 27mal, Mängel der Beleuchtung 10mal.

4mal wurden funktionierende Thermometer vermisst. Mangelhafte Beschaffenheit der Zimmereinrichtung (Bänke, Wandtafel usw.) fand sich 15mal.

Die Luftbeschaffenheit in den Schulklassen war 9mal eine schlechte. Eine genügende allgemeine Reinlichkeit wurde 3mal vermisst. Spucknapfe fehlten oder wurden zu anderen Zwecken benutzt 5mal. Mängel am Schul- und Spielplatz fanden sich 30mal, Mängel an der Turnhalle 5mal, Mängel der Reinlichkeit und Reparaturbedürftigkeit an den Abortanlagen 39mal und andere bauliche Mängel (Trinkwasser, Badeeinrichtung usw.) 6mal.

Gelegentlich dieser Besichtigungen wurden durch die städtischen Aerzte bei den Schulkindern folgende Krankheiten und Gebrechen festgestellt:

Störungen des Sehvermögens 4936mal, Augenkrankheiten 891mal, Schwerhörigkeit 1960mal, Ohrenfluß 1209mal, Chronischer Husten und Lungenkrankheiten 709mal, Hautausschlag und Krätze 139mal, Verkrüppelung und Wirbelsäulenverbiegung 387mal, Parasiten 1726mal, Unterernährung größerer Kindergruppen 13mal, Unsauberkeit größerer Kindergruppen 9mal, Geistige Minderwertigkeit 293mal. Sonstige Krankheiten (Erkrankungen des Nasen-, Rachen-Raumes, Nesselsucht, Herzfehler, Bruchanlage, Sprachfehler, Epilepsie, allgemeine Schwäche, Kropf-anlage, angeborene Syphilis usw.) wurden in 1794 Fällen gefunden.

In einer Schule (Siemensstraße) wurde bei der Schulbesichtigung ein gehäuftes Auftreten von Augenbindehautkatarh beobachtet, das jedoch von dem Leiter der Augenklinik (städt. Krankenanstalten) für harmlos gehalten wurde und auch sehr bald erlosch, nachdem bestimmte therapeutische Maßnahmen zur Anwendung gekommen waren.

Vom Turnen vollständig befreit durch ärztliches Attest waren 608 Kinder, Arbeitskarten hatten 453 Kinder.

In den regelmäßigen Sprechstunden der städtischen Ärzte und in den besonderen Terminen wurden 2718 eingeschulte Kinder genauer untersucht, die zum Teil auf Veranlassung der Lehrer, zum Teil der Eltern, sowie auch der die Besichtigung der Schule vornehmenden städtischen Ärzte erschienen waren. Eine ärztliche Behandlung der Kinder fand hierbei nicht statt, doch wurden die Eltern über den Krankheitszustand ihrer Kinder aufgeklärt und bezüglich ihrer Pflege, Ernährung usw. beraten. Gleichzeitig wurde auf dem Gesundheitsbogen den Leitern der Schule resp. den Lehrern das Ergebnis der Untersuchung mitgeteilt und auch ihnen Maßnahmen betreffs der Behandlung des Kindes, Befreiung vom ganzen Schulunterricht, Nachmittagsunterricht, Turnunterricht, einer besonderen Bedürftigkeit der Teilnahme am Milchfrühstück oder einer Milchkur usw. an die Hand gegeben. Auch wurden hierbei die für Entsendung in eine Ferienkolonie, Lungenheilstätte und Sol- oder Seebad in Betracht kommenden Kinder der entsprechenden städtischen Verwaltungsstelle zu diesem Zwecke empfohlen. Bedauerlich ist, daß eine eingehende Kontrolle des Ergebnisses der schulärztlichen Vorschläge, wie sie in anderen Städten durch Schulschwester ausübt wird, hier immer noch fehlt; auch zeigen noch ab und zu Lehrpersonen ein recht geringes Verständnis für die schulärztliche Tätigkeit.

Bei diesen genaueren Untersuchungen der Schulkinder wurden folgende Krankheiten gefunden:

Lungenspitzenkatarh und Tuberkuloseverdacht 408mal, Offene Lungentuberkulose 87mal, Hauttuberkulose 5mal, Knochen- und Gelenktuberkulose 6mal, andere Gelenkerkrankungen und Gelenkversteifung 7mal, Luftröhrenkatarh 89mal, Lungenblähung mit asthmatischen Anfällen 9mal, Keuchhusten 3mal, Allgemeine Skrophulose 339mal, Residuen überstandener Rachitis 84mal, Vergrößerung der Rachen- und Gaumenmandeln 96mal, Unterernährung 270mal, Blutarmut 490mal, Nervosität und Hysterie 80mal, Allgemeine Schwäche 277mal, Bettnässen 9mal, Mittelohrkatarh 95mal, Verhärtete Ohrenschmalzpfropfe 21mal, Größere Schwerhörigkeit 25mal, Stärkere Sehschwäche 98mal, Fehlen eines Auges 1mal, Stärkeres Schielen 19mal, Lidexzem 30mal, Augenbindehautkatarh 32mal, Skrophulöse Hornhauttrübungen 35mal, Andere Augenerkrankungen 7mal, Haut- und Kopfausschlag 119mal, Ausgedehnte Brandnarben 1mal, Krätze 44mal, Stärkere Verlaufsung 97mal, Sprachfehler 23mal, Herzfehler 76mal, Magen- und Darmerkrankung sowie Stuhlbeschwerden 53mal, Bruch- und Bruchanlage des Unterleibes 62mal, Magengeschwür oder Verdacht darauf 4mal, Nierenentzündung 9mal, Menstruationsbeschwerden 22mal, Chronische Blinddarmreizung 6mal, Eingeweidewürmer 64mal, 1 Hoden in der Bauchhöhle 19mal, Zwitteranlage (Pseudohermaphroditismus) 1mal, Epilepsie oder Verdacht darauf 16mal, Erkrankungen der Mundhöhle und des Nasenrachenraumes 19mal, Chronisches Nasenbluten 3mal, Frische äußere Schnittverletzung 1mal, Kropfanlage 4mal, Basedow'sche Krankheit 1mal, Krampfaderbildung 1mal, Hämorrhoiden 1mal, Afterfistel 1mal, Weißfluß bei Mädchen 9mal, Blasenchwäche und Katarh 9mal, Phimose bei Knaben 8mal, Gelenkrheumatismus 26mal, Knocheneiterung (Osteomyelitis purulenta) 4mal, Knochengeschwulst (Exostose) 2mal, Bildung einer Halsrippe 1mal, Angeborene Hüftgelenksverrenkung 4mal, Wasserbruch (Hydrocele) 1mal, Krampfaderbruch (Varicotele) 1mal, Schiefhals (Caput abstigum) 3mal, Haltungsanomalien: Scoliose I 37mal, Scoliose II 4mal, Scoliose III (Kyphoscoliose III) 19mal, Geringe Lordose und Kyphose 12mal, Geistige Minderwertigkeit 32mal. Für die Hilfsschule wurden vorgeschlagen 30 Kinder, für eine Idiotenanstalt 1 Kind.

Als teilweise oder ganz ungeeignet, am Turnunterricht teilzunehmen, wurden 203 Kinder festgestellt.

Von bereits eingeschulden Kindern wurden 449 als teilweise schulbesuchsunfähig bezeichnet, für vorzeitige Entlassung aus der Schule wurden 15 Kinder vorgeschlagen, um Gesundheitsstörungen zu vermeiden.

Für den orthopädischen Turnunterricht wurden 49 Mädchen, für einen Sprachheilkursus 11 Kinder und für einen Seh-Hör-Kursus 7 Kinder vorgemerkt. Zeitweilige Befreiung vom Nachmittagsunterricht wurde für 282 Kinder empfohlen.

Spezialärztliche Behandlung oder Krankenhausbehandlung wurde notwendig erklärt wegen Augenkrankheiten in 68 Fällen, wegen Hals- und Ohrenkrankheiten in 142 Fällen, wegen anderer Krankheiten in 280 Fällen.

Die Zahl der in besonderen Sprechstunden genauer untersuchten Schulneulinge betrug 350. Von diesen wurden wegen mangelhafter körperlicher und geistiger Entwicklung bezw. allgemeiner

Schwäche 123 auf 1 Jahr zurückgestellt. Im ganzen wurden von den Schulneulingen, einschließlich der bei den Befichtigungen der Schulen schon als noch nicht schulfähig Befundenen, 145 auf 1 Jahr zurückgestellt.

Für die Ferienkolonie wurden außer den bereits bei den Schulbefichtigungen Vorgemerkten nach dem Ergebnis der Untersuchung in der ärztlichen Sprechstunde noch 293 vorgeschlagen, für Sol- und Seebadkuren 214, für Lungenheilstätten 74 vorgeschlagen. Den Anträgen der städtischen Ärzte wurde fast durchweg entsprochen. Die Empfehlung für die Lungenheilstätte ging gewöhnlich an die städtische Lungen-Fürsorgestelle. Bei 5 Fällen von vorgeschrittener Lungentuberkulose wurde auf demselben Wege die Unterbringung in ein ländliches Krankenhaus empfohlen.

Alle der Hilfsschule neu überwiesenen Kinder wurden auf ihre geistigen Fähigkeiten untersucht. Es wurden keine Kinder gefunden, die sich für die Schule nicht geeignet hätten, mit Ausnahme eines Kindes, dessen Unterbringung in eine Idiotenanstalt empfohlen wurde.

Die für Heilstätten und Badekuren ausgewählten Kinder wurden bezüglich etwa vorhandener Infektionskrankheiten am Tage vor ihrer Ausfendung von den städtischen Ärzten nochmals untersucht. Ihre Zahl betrug 1178.

Im Berichtsjahre fanden zwei orthopädische Doppelkurse — der eine im Sommer, der andere im Winterhalbjahre — statt. An ihnen nahmen rund 130 Mädchen mit Rückgratverkrümmungen und stärkeren Haltungsehlern teil. Außerdem lief das ganze Jahr hindurch ein Wiederholungskursus, in dem geeignete Mädchen aus früheren Kursen übten. Die Erfolge waren durchweg günstig und entsprachen den in früheren Berichten geschilderten. Neuerungen grundsätzlicher Art wurden nicht eingeführt. In der Turnhalle der Schule an der Bleichstraße wurde ein Ribstol angebracht, der auch beim orthopädischen Turnen Verwendung fand. Auch im verflossenen Jahre wurden unsere Kurse mehrfach von auswärtigen Interessenten (Vertretern von Stadt- und Schulverwaltungen) besichtigt.

Wie im Vorjahre wurden auch im Jahre 1912 die zu Ostern zur Entlassung kommenden Schüler und Schülerinnen der Volks- und Hilfsschulen Düsseldorfs bei der Berufswahl ärztlich beraten, soweit es von den Angehörigen oder ihnen selbst gewünscht wurde. Stadtassistentenarzt Dr. Schiedat hatte in diesem Jahre die Erledigung der betreffenden Untersuchungen übernommen. Es wurden wie früher bestimmte Termine für die einzelnen Schulen festgesetzt, zu denen die Kinder in Begleitung eines Erwachsenen sich einfinden konnten. Im ganzen machten davon 751 Kinder Gebrauch und zwar 435 Knaben und 316 Mädchen. Da insgesamt 4524 Kinder am 1. April 1912 entlassen wurden, betrug die Anzahl der davon für die Berufswahl ärztlich beratenen Kinder 16,6 % gegen 15,9 % im Vorjahre. Die Ziffer ist also um ein geringes gestiegen, und es dürfte anzunehmen sein, daß sie weiter steigen wird, wenn mit der Zeit der Wert dieser neuen Einrichtung der Bevölkerung mehr zum Bewußtsein gekommen ist.

Mit Rücksicht auf die Erfahrungen des Vorjahres wurde mit der Berufswahl-Beratung in diesem Jahre etwas früher begonnen und zwar schon am 1. Dezember. Die Termine dauerten bis zum 27. Februar. Die Mädchen wurden vormittags von 11 bis 12 $\frac{1}{2}$, die Knaben nachmittags von 5 Uhr an untersucht.

Die Untersuchung der Knaben geschah nach Entkleidung des ganzen Körpers, die der Mädchen im allgemeinen nach Entkleidung bis zu den Hüften. Untersuchung der letzteren bei ganz entblößtem Körper wurde nur (in seltenen Fällen) dann vorgenommen, wenn besondere Gründe hierfür vorlagen und die Angehörigen es wünschten.

367 Kinder waren nach dem ärztlichen Befund gesund, bei den übrigen fanden sich folgende krankhafte Erscheinungen:

Tuberkuloseverdacht 76mal, Objektiv nachweisbare Lungentuberkulose 5mal, Luftröhrenkatarrh 16mal, Lungenblähung 1mal, Chron. Kehlkopfkatarrh 1mal, Strophulöse Drüsenanschwellung 48mal, Strophulose 20mal, Strophulöse Hornhauttrübungen 4mal, Augenbindehautkatarrh 3mal, Stärkeres Schielen 7mal, Vollständiger Verlust eines Auges 3mal, Schlechtes Sehen mit einem oder beiden Augen (5/20 und darunter) 64mal, Mittelohreiterung 5mal, Schwerhörigkeit 7mal, Kropfanlage 3mal, Epilepsie 2mal, Krampfanfälle unbekannter Natur (Hysterie) 1mal, Angeborener Schwachsinn (Hilfsschule) 10mal, Nervosität 7mal, Sprachfehler 3mal, Bettnässen 4mal, Lähmung als Folge einer spinalen Kinderlähmung 2mal, Häufiges Schwindelgefühl, so daß der Arbeit als Maurer, Installateur usw. widerraten werden mußte, 4mal, Nierenentzündung 2mal, Chron. Blinddarmentzündung 2mal, Bandwurm 1mal, Herzfehler 7mal, Leistenbruch 4mal, Krampfadernbruch (Varicocele) 1mal, 1 Hoden in der Bauchhöhle 1mal, Menstruationsbeschwerden 2mal, Angeborene Hüftgelenkverrenkung 1mal, Plattfußbildung 5mal, Gelenkversteifung

4mal, Hautverhornung (Dermatitis ceratosa) 2mal, Krätze 2mal, Allgemeine Furunkulose 3mal, Crostose (Knochen-
geschwulst an allen Fingern) 1mal, Geringe Tätowierungen 2mal, Knollige Verdickung der Nase 1mal, Stinfnase
(Dzäna) 1mal, Stärkere Zahnfäule 5mal, Blutarmut 80mal, Wirbelsäulenverbiegung (Scoliose) I. Grades und
schlechte Haltung 31mal, Scoliose II. Grades 2mal, Scoliose III. Grades 3mal, Runder Rücken 3mal. Schwächlich
klein und unterernährt waren 41 Kinder.

2 Knaben gaben zu, täglich durchschnittlich 2—3 Glas Bier zu trinken. Sie wurden auf die Gefahren
des Alkoholgenusses aufmerksam gemacht.

Bei 15 Mädchen waren die Haare reichlich mit Läuseiern besetzt, so daß sie zu einer Reinigung des
Kopfes angehalten werden mußten.

27 % aller Mädchen trugen starre Korsetts oder zum mindesten 2—4 Metallstangen im Mieder. Bei
einem Mädchen wurde sogar eine deutliche Schnürfurche, wie sie nach langem Korsettragen bei Frauen öfters
beobachtet wird, gefunden. Die Kinder, wie auch ihre Angehörigen wurden jedesmal auf die Schäden, die das
Tragen von starren Korsetts, besonders in den Entwicklungsjahren, nach sich zieht, hingewiesen. Sehr wünschens-
wert wäre es, wenn auch in der Schule von seiten der Lehrpersonen auf diesen Uebelstand hingewiesen würde.

Sehr unangenehm machte sich auch in diesem Jahre das relativ häufige Fehlen der Eltern bei den
Untersuchungen bemerkbar. Waren die Kinder gesund und ihrer Körperkonstitution nach für ihren gewählten
Beruf geeignet, so ist ja die Anwesenheit der Eltern nicht unbedingt notwendig. Anders verhält es sich
aber, sobald irgend ein Leiden oder Gebrechen bei ihnen festgestellt wird, das sie für den erwählten Beruf
ungeeignet erscheinen läßt. Der Arzt muß sich dann darauf beschränken, die Kinder selbst auf die Gefahren
des gewählten und auf die Vorteile eines andern Berufes aufmerksam zu machen, was aber zu Mißver-
ständnissen und eventuell zu Schädigungen für die Kinder sehr leicht Veranlassung geben kann, so daß der
Zweck der Einrichtung nicht erreicht wird. Sache der Schule wird es sein, den Eltern die Wichtigkeit der
Berufswahl und der ärztlichen Beratung bei ihr mehr zum Bewußtsein zu bringen.

Häufig faßten die Eltern den Zweck der speziell für die ärztliche Beratung bei der Berufswahl
eingerichteten Termine falsch auf, indem sie diese als schulärztliche Sprechstunden ansahen und an
den Arzt mit mannigfachen Wünschen „frühzeitiger Schulentlassung“, „Gewährung von Milch“, „Ent-
sendung in ein Solbad oder in die Ferienkolonie usw.“ herantraten. Derartige Wünsche konnten bei dieser
Gelegenheit natürlich nicht berücksichtigt werden, da die notwendigen Unterlagen fehlten. Dagegen wurde die
Gelegenheit benußt, die an objektiv nachweisbarer Lungentuberkulose leidenden Kinder der städtischen Für-
sorgestelle zur Unterbringung in einer Heilstätte resp. einem ländlichen Krankenhause zu empfehlen, während
die der Tuberkulose Verdächtigen auf die für sie in Betracht kommenden Maßnahmen aufmerksam gemacht
wurden.

Auffallend war die bei den hier in Betracht kommenden Untersuchungen festgestellte große Zahl
(38) der an Haltungsanomalien leidenden Kinder, zum größten Teil Mädchen, deren Eltern jene Fehler,
wenn es sich nicht schon um ganz ausgesprochene Fälle handelte, in der Regel nicht bekannt waren. Wenn
auch nicht zu erwarten ist, daß durch das orthopädische Turnen diese Störungen ganz verschwinden, so darf
man doch wohl hoffen, daß durch die Kurse ihre Zahl eingeschränkt und vor allem durch Hebung der ge-
samten Gesundheitsverhältnisse der Kinder ferneres Fortschreiten dieser Gebrechen verhindert wird.

Neu war in diesem Jahre eine Mitteilung der Handelskammer an den Stadtarzt, betreffend die
Zahl der Lehrlinge, die eine Anzahl industrieller Betriebe Düsseldorfs einzustellen beabsichtigte, zur Be-
nutzung bei der Berufswahl-Beratung. Die angegebenen Ziffern waren aber für den vorliegenden Zweck kaum
verwendbar. Einerseits handelte es sich durchweg um Großbetriebe mit mehr als 50 Arbeitern und meist
sehr wenig einheitlicher Tätigkeit, so daß eine körperliche Brauchbarkeit der jungen Leute für sie sehr schwer
festzustellen sein würde. — Andererseits kann es aber doch wohl nur Aufgabe der schulärztlichen Beratung
sein, den zukünftigen Lehrling auf seine Brauchbarkeit für den gewählten Beruf nach seiner körperlichen
Konstitution zu untersuchen und, falls er nicht dafür geeignet ist, ihn auf eine möglichst weit begrenzte
Kategorie von anderen Berufen hinzuweisen, für die er sich vorwiegend eignen würde. Der Schularzt kann
unmöglich die gewerblichen und industriellen Betriebe einer Großstadt so genau kennen, daß er allein im-
stande wäre, den jungen Leuten das Ergreifen eines ganz bestimmten Berufes bezw. Handwerks anzuraten,
oder gar ihnen eine Lehrlingsstelle zu vermitteln, da er einmal die technischen Grundlagen nicht genügend
überblickt, dann aber auch für eine derartig schwerwiegende, wichtige Raterteilung mit Neigung, Fähigkeit
und Charakter des Beratung Wünschenden gewöhnlich nicht genügend vertraut ist. Dieses würde am

besten durch eine von technischen Sachverständigen, Schulärzten und Lehrern beratene Zentralstelle für Berufswahl und Lehrstellenvermittlung geschehen, auf deren Zweckmäßigkeit die Schulverwaltung seitens des Stadtarztes in einer ausführlichen Darlegung bereits früher hingewiesen wurde, und die auch von der Handwerkskammer für äußerst wünschenswert erklärt worden ist.

Zur gutachtlichen Aeußerung bei Konzessionierung usw. von gewerblichen Neuanlagen wurde der Stadtarzt 5mal herangezogen; außerdem fanden Besichtigungen gewerblicher Betriebe in 2 Fällen statt. (Bleivergiftungen wurden 31 gemeldet. Dem Herrn Gewerbeinspektor wurde von allen Fällen Mitteilung gemacht. Bei einer Anzahl dieser Fälle erschien es nach den entsprechenden Feststellungen zweifelhaft, ob es sich tatsächlich um Bleivergiftung gehandelt hat.) Zur Begutachtung von Belästigungen der Nachbarschaft durch Rauch, Gerüche und Geräusche wurde der Stadtarzt häufig (erheblich mehr als im Vorjahre) herangezogen.

Sämtliche Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten, die Entbindungsanstalten und die heilgymnastischen Institute wurden im Berichtsjahre einer unvermuteten Revision unterzogen. Bei den meisten Besichtigungen wurde eine Ueberbelegung einzelner Krankenzimmer festgestellt. In dieser Beziehung dürfte Besserung zu erwarten sein durch die nunmehr fertiggestellten Erweiterungsbauten des Marien-Hospitals, des Josefs-Krankenhauses und des Krankenhaus der Dominikanerinnen in Heerdt, sowie den Neubau des Karmelitenklosters und die in Aussicht genommenen Erweiterungsbauten der städtischen Krankenanstalten und des Augusta-Krankenhauses in Rath.

Sämtliche Badeanstalten, 8 öffentliche und 3 private, einschl. Licht-Luftbad auf der Haardt wurden im Berichtsjahre besichtigt und in nichts Wesentlichem beanstandet, desgleichen fand sich bei der Besichtigung der Begräbnisplätze nichts; Neuanlagen oder Vergrößerungen solcher haben nicht stattgefunden.

Die Zahl der am Schlusse des Berichtsjahres im Stadtkreise Düsseldorf vorhandenen Aerzte betrug 277 (gegen das Vorjahr mehr 8), d. h. je 1 auf 1329 Einwohner. Zahnärzte waren 30, Zahntechniker 50, Heilgehilfen 18 (darunter 14 staatlich geprüft), Masseure 37, ferner Hebammen 156 und endlich in den Krankenanstalten Krankenpfleger und Pflegerinnen 353 zu zählen. Nachgeprüft wurden in 9 Terminen 64 Hebammen, das Zulassungszeugnis zum Hebammenberuf erhielten nach vorheriger Prüfung 8 Personen.

Die Zahl der „Heilkundigen“ betrug 51; nach Art der Ausübung ihrer Tätigkeit waren davon Magnetopathen 21, Naturheilkundige 17, Homöopathen 7, Suggestive Therapie betrieb 1, Behandlung von Beinleiden 2, Bandwurmbehandlung 1. Seitens der Polizeiverwaltung wurden dem Stadtarzte 34 Kurpfuscherrannoncen, Arzneimittelanpreisungen usw. zur Begutachtung vorgelegt. Von diesen wurden 17 beanstandet. In 6 Fällen wurden Redakteure hiesiger Tageszeitungen wegen Aufnahme nicht einwandfreier Annoncen verwahrt.

Im Berichtsjahre waren vorhanden 30 Vollaпotheken, 1 Zweigapotheke und 6 Dispensieranstalten. Neu eröffnet wurden die Linden-Apotheke an der Hoffeldstraße. Besitzwechsel trat bei der Schwanen-Apotheke ein. Das Ergebnis der Musterungen der Apotheken war durchweg befriedigend; die vorgefundenen geringen Mängel konnten bald beseitigt werden.

Die Zahl der Droghandlungen betrug 140. Sie wurden bis auf 15 im Berichtsjahre sämtlich revidiert. Wegen Uebertretung der Polizeiverordnung vom 22. Februar 1906 bzw. der Kaiserlichen Verordnung vom 22. Oktober 1901 wurden 27 Geschäftsinhaber zur Anzeige gebracht. Größere Mißstände im Verkehr mit Arzneimitteln außerhalb der Apotheken wurden relativ selten vorgefunden. Das Befähigungszeugnis zum Handel mit Giften wurde nach vorheriger Prüfung 15 Personen erteilt. 5 Personen mußten wegen ungenügender Kenntnisse abgewiesen werden, bzw. die Prüfung wiederholen.

Die Zahl der Untersuchungen und Begutachtungen von Beamten betr. ihrer An- oder Einstellungsfähigkeit, desgl. wegen Dienstunterbrechung und Pensionierung, ferner von Personen bezgl. ihrer Aufnahme in die städtischen Hinterbliebenen- und Invaliden-Versorgungsanstalten, sowie ihrer Erwerbsfähigkeit und Unterstützungs- bzw. Krankenhausbedürftigkeit, ferner von Militär-Reklamanten, sowie Kriegsteilnehmern zur Erlangung der Veteranenbeihilfe, von Kindern bezüglich ihrer Schulbesuchsfähigkeit oder vorzeitigen Schulentlassung, von Lehramtskandidaten betreffend Aufnahme in Präparanden-Anstalten oder Seminare, endlich derjenigen von Geisteskranken, Epileptischen, Idioten, Fürsorgezöglingen und Alkoholisten zwecks Unterbringung in Anstalten betrug 4882.

II. Gesundheitspolizei.

a) Allgemeines.

Ueber die vorhandenen Aerzte, Zahnärzte, Apotheken und Drogenhandlungen vergl. oben. Badeanstalten gab es am 31. März 1912 11 (11), allgemeine Krankenanstalten 8 (8), Privatheilanstalten 9 (10), Irrenanstalten usw. 2 (3).

b) Chemisches Untersuchungsamt.

Die Zahl der im Berichtsjahre untersuchten Proben von Nahrungs- und Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen betrug 6155 (6336); hiervon entfallen auf Fleisch und Fleischwaren 91 (85), Wurstwaren 64 (103), Milch 4939 (5012), Butter 149 (131), Wein einschließlich alkoholfreie Getränke 233 (380) Untersuchungen. Beanstandet wurden im ganzen 555 (389) Proben. Technische Untersuchungen wurden in 31 (26) Fällen ausgeführt; dazu kommen 176 (152) chemische und 909 (429) bakteriologische Untersuchungen des Düsseldorfer Leitungswassers. Weiter sind in Ausführung des Fleischbeschaugesetzes 251 (231) Sendungen von eingeführtem Fett und Fleisch im Gesamtgewichte von 1 206 516 (1 210 245) kg untersucht worden. Hierfür waren 1696 (1952) Untersuchungen erforderlich. Insgesamt wurden 8967 (8895) amtliche Untersuchungen ausgeführt. Im Berichtsjahre wurden 218 Straffachen anhängig gemacht. In 19 Fällen erfolgte Freisprechung und in 24 Fällen Einstellung des Verfahrens, während 61 Straffachen noch schweben. In 114 (89) Fällen wurden auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes 3741 (7390) M. Geldstrafen verhängt.

c) Veterinärpolizei.

Milzbrand kam bei Pferden und Rühen, Koh- und Brustseuche bei Pferden vor; außerdem herrschte Maul- und Klauenseuche, Rotlauf- und Schweineseuche und Schafräude.

d) Desinfektionsanstalt.

Die Gebäude der Desinfektionsanstalt sind gegen das Vorjahr unverändert geblieben. Die Aufstellung eines zweiten Dampfapparates ist genehmigt und soll im Jahre 1912 erfolgen.

In der Ausführung der Desinfektion ist insofern eine Aenderung eingetreten, als in Zukunft in Tuberkulosefällen ausschließlich Dampfdesinfektionen angewandt werden.

Um bei den weiten Entfernungen innerhalb der Stadt die hierdurch notwendig werdenden Mobilitentransporte ausführen zu können, wurde die Beschaffung eines 3 Tonnenlastkraftwagens beschlossen, der im Betriebsjahre nicht mehr zur Ablieferung gelangte.

Zur Vornahme von Wohnungsdesinfektionen sind 20 (20) Colonia- und 5 (5) Lingnerapparate, und für die Desinfektion von Einzelgegenständen 1 (1) Formalinschrank vorhanden.

Das Personal besteht aus 1 (1) Ober- und 7 (7) Desinfektoren. Für die eingemeindeten Vororte werden außerdem zwei Desinfektoren im Nebenamte beschäftigt.

Ueber die Tätigkeit der städtischen Desinfektionsanstalt sowie über die Benutzung der Krankentransportwagen gibt nachstehende Uebersicht Aufklärung:

Es wurden ausgeführt		Von den Desinfektionen entfielen auf											Einnahme für ausgeführte Desinfektionen		Ausgabe der Desinfektions-Anstalt		Zahl der Krankentransporte	Einnahme von Krankentransporten			
		Diphtherie	Genickstarre	Kindbettfieber	Granulose	Lungen- und Kehlkopf-tuberkulose	Mehr	Scharlach	Typhus	Krätze	Masern	Sonstige								Pocken	
Wohnungs-	Dampf- und chemische Desinfektionen	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S		
1911	1 868	761	505	5	59	—	843	6	789	106	27	4	333	2	29 977	45	64 287	39	3 330	16 645	—
1910	1 804	675	521	14	41	2	1005	2	548	64	24	2	256	—	11 198	09	61 316	25	2 603	10 346	80

e) Krankentransportwesen.

Die Desinfektionsanstalt verfügt über drei pferdebespannte Krankentransportwagen, von denen einer ausschließlich für ansteckende Krankheiten benutzt wird, während die übrigen für Unfälle und eilige Krankentransporte zur Verfügung stehen. Ein vierter Krankenwagen steht in der Feuerwache II, während ein elektromobiler Krankenwagen in der Feuerwache III untergebracht ist. Letzterer hat sich gut bewährt und leistet nach den bisherigen Ergebnissen ebensoviel Krankentransporte wie 2,7 pferdebespannte Wagen und ebensoviel km wie 2,67 pferdebespannte Wagen.

Die Kosten berechnen sich auf 0,25 *M* pro km für den Autofrankenwagen gegen 0,94 *M* pro km für einen pferdebespannten Wagen.

Die Anzahl der Krankentransporte betrug im Berichtsjahre 3330 (2603), mithin wurden monatlich 277,5 (217) und täglich 9,25 (7,2) Transporte ausgeführt. Hiervon leistete der Autofrankenwagen 1383, d. s. 115 pro Monat und 3,8 pro Tag.

f) Prostitution.

Im Berichtsjahre wurden 269 (239) Frauenspersonen der sittenpolizeilichen Kontrolle unterstellt. Ortsanwesend waren durchschnittlich 235 (220), von denen durchschnittlich 30 (30) im Krankenhaus zur Zwangsheilung und ungefähr 45 (45) im Gefängnis Derendorf zur Strafverbüßung untergebracht waren. Insgesamt wurden 385 (225) Dirnen dem Krankenhaus überwiesen. Von der sittenpolizeilichen Kontrolle wurden 27 (29), vom Besuche der ärztlichen Kontrolle 76 (86) entbunden.

g) Impfwesen.

Die öffentlichen Impfungen wurden von dem Stadtarzt, den Stadtassistentenärzten und dem vertraglich verpflichteten Privatarzt ausgeführt. Ueber das Impfgeschäft gibt nachfolgende Uebersicht Aufschluß:

1. Erste Impfung: Von 12 747 (13 318) impfpflichtigen Kindern starben 1235 (1271) und verzogen 904 (901) vor der Impfung; geimpft wurden mit Erfolg 8335 (8668), ohne Erfolg 230 (499); vorläufig befreit wurden 1517 (1709), vorschriftswidrig der Impfung entzogen 526 (270).

2. Wiederimpfung: Von 7301 (7636) in den Jahrgängen 1899 und 1898 geborenen Impfpflichtigen starben 6 (7) und verzogen 83 (74) vor der Impfung; geimpft wurden mit Erfolg 6622 (6888), ohne Erfolg 389 (482), vorläufig befreit sind 96 (106), gänzlich befreit 45 (41), vorschriftswidrig entzogen 60 (38).

h) Tierkörper-Verwertungsanstalt.

Die Anstalt wurde im Laufe des Berichtsjahres durch Aufstellung eines zweiten Dampfkessels und Erweiterung des Trockenraumes vergrößert.

Bei der Anstalt sind tätig: 1 Geschäftsführer, 1 Maschinist, 1 Heizer, 1 Abdecker, 2 Kutscher. An Betriebsmaterial besitzt die Anstalt: 4 Pferde, 2 große und 1 kleinen Kadaverwagen.

Es wurden 16 672 (15 453) Zentner Kadaver und Abfälle verarbeitet und hiervon 1271 (1023,46) Zentner Düngepulver und 589 (439,18) Zentner Fett gewonnen. In Betrieb war 1 Kessel während 2517 (2777) Stunden und 1 Dampfmaschine während 1767 (2258) Stunden. An Kohlen wurden verbraucht 4263 (4449) Zentner, an Del 450 (351) kg.

Die Einnahmen betragen 42 579 (30 288) *M*, die Ausgaben 46 486 (32 778) *M*, so daß ein Betrag von 3907 (2490) *M* zu decken blieb.

III. Krankenpflege.

(Allgemeine Krankenanstalten und Akademie für praktische Medizin.)

a) Allgemeines.

Die seit einigen Jahren schwebenden Verhandlungen wegen Enteignung von Grundstücken südlich des Stoffelner Dammes, zum Zwecke der Erweiterung der Krankenanstalten, gelangten im Laufe des Rech-

nungsjahres soweit zum Abschluß, daß die Grundstücke am 11. November 1911 den Krankenanstalten überwiesen werden konnten. Es handelt sich um ca. 11 ha. An der südlichen Grenze des Grundstücks ist in- zwischen ein neuer Schutzdamm gebaut worden, so daß das Grundstück als hochwasserfrei anzusehen ist.

Die im Etat vorgesehenen kleineren Umbauten und Verbesserungen gelangten zur Ausführung. Außerdem wurden einige Schuppen zur Unterbringung von Betriebs-Fahrzeugen und Geräten errichtet.

Der Weg zwischen Hauptportal und Einfahrt zur Speisenausgabe im Wirtschaftsgebäude wurde versuchsweise geteert. Die Teerung hat sich gut bewährt, weshalb beabsichtigt ist, weitere Wegeestreden entsprechend zu behandeln.

b) Krankenbetten.

An Krankenbetten waren vorhanden 912 (912), ohne die Betten der Hauschwangeren (10) und der Neugeborenen (23) = 879. Die Verteilung ergibt sich aus der folgenden Zusammenstellung:

1	III. Klasse: Betten															Ins- gesamt Betten		
	I. Klasse: Betten		II. Klasse: Betten		Zusammen										Summe			
	Männer	Frauen	Hauschwangere	Summe: Betten für Frauen (Spalten 5 und 6)	Größere Kinder (6 bis 12 Jahre)	Kleinere Kinder (1 bis 6 Jahre)	Säuglinge (bis 1 Jahr)	Neugeborene	Summe: Betten für Kinder (Spalten 8 bis 11)	Männer	Frauen	Kinder	III. Klasse	II. Klasse	I. Klasse			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Äußere Krankheiten	41	27	77	102	10	112	42	19	9	23	93	77	112	93	282	27	41	350
Innere Krankheiten	81	11	97	86	—	86	16	18	38	—	72	97	86	72	205	11	81	247
Innere Infektionskrank- heiten	—	4	8	6	—	6	22	65	—	—	87	8	6	87	101	4	—	105
Haut- und Geschlechts- krankheiten	3	4	86	82	—	82	26	5	4	—	35	86	82	35	203	4	3	210
	75	46	268	226	10	236	106	107	51	23	287	268	236	287	791	46	75	912

c) Personalbestand.

Der Gesamtpersonalbestand betrug 409 (407) Köpfe.

d) Krankenbewegung.

Die Zahl der Krankenverpflegetage betrug 259 084 (239 994).

Am 31. März 1911 verblieb ein Krankenbestand von	652	(549)
Zugänge bis 31. März 1912	9586	(9329)
	<u>zusammen</u>	<u>10 238 (9878)</u>
Abgänge bis 31. März 1912 durch Entlassung	9038	(8815)
„ „ Tod	463	(411)
	<u>bleibt Bestand am 31. März 1912</u>	<u>737 (652)</u>

Die Sterblichkeitsziffer, nach dem Gesamtabgang berechnet, betrug 4,87 (4,45) %.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Der höchste Zugang betrug am 26. August 1911 58 (53) Kranke, der niedrigste am 29. Oktober 1911 0 (0), der höchste Abgang am 3. Juni 1911 75 (73), der niedrigste am 23. April 1911 2 (1).

Dem Etat war eine Durchschnittsbelegung von 565 (556) zugrunde gelegt; die tatsächliche Durchschnittsbelegung betrug 679,2 (657,5). Hiernach überstieg die tägliche Belegung den Etatsansatz um 114,2 (101,5).

Der höchste Krankenbestand betrug am 8. Februar 1912 780 (713), der niedrigste am 17. August 1911 572 (520).

An Geburten waren 380 (396) zu verzeichnen. Von den im Berichtsjahre aufgenommenen Kranken waren alt: 7923 (7727) über 12 Jahre, 1078 (1281) unter 12 Jahre, 585 (321) im Säuglingsalter. Dem Religionsbekenntnisse nach wurden aufgenommen: 5930 (5967) Katholiken, 3168 (2994) Protestanten, 297 (177) Israeliten, 191 (191) anderen Bekenntnisses oder ohne Konfession.

Die durchschnittliche Krankheitsdauer betrug bei 10 238 Kranken und 259 084 Krankenverpflegetagen 25,2 (24,3) Tage. 1022 (664) Personen konnten wegen Platzmangels nicht aufgenommen werden.

Die Zahl der in den einzelnen Kliniken verpflegten auswärtigen Patienten (Selbstzahler, Mitglieder von Krankenkassen, Berufsgenossenschaften usw.) geht aus der nachstehenden Zusammenstellung hervor.

Nachweisung der in der Zeit vom 1. April 1911 bis 31. März 1912 in den Krankenanstalten verpflegten auswärtigen Patienten.

Klinik	Insgesamt	Davon entfallen auf:		
		Selbstzahler	Krankenkassen	Landesversicherung, Berufsgenossenschaften, sonstige Behörden und Verbände
Chirurgische	247	68	44	135
Augen-	129	16	23	90
Halb-, Nasen- und Ohren- . .	43	16	4	23
Gynäkologische	31	17	4	10
Geburtshilfe	32	27	—	5
Nasern	—	—	—	—
Scharlach	2	1	—	1
inf. äußere Krankheiten . . .	9	3	4	2
Diphtherie	4	4	—	—
Beobachtungsstation	2	1	—	1
Genickstarre	—	—	—	—
Haut- und Geschlechtsleiden .	137	45	60	32
Kinder-	88	85	3	—
Medizinische	443	21	84	338
Privat-	307	307	—	—
Summe	1 474	611	226	637

e) Ärztlicher Bericht.*)

a) Chirurgische Klinik.

Der ärztliche Dienst an der Klinik wurde unter der Leitung des Direktors von einem Oberarzt und 3 Assistenten versehen; eine weitere Assistentenstelle wurde am 1. Oktober für einen an die Klinik kommandierten Sanitätsoffizier geschaffen. Für die chirurgische Abteilung des Privatpavillons war ein besonderer Privatassistent angestellt, der sich auch an den Arbeiten in der Klinik beteiligte.

*) Ausführliche tabellarische Nachweisungen über die ärztlichen Erfolge und Leistungen sind im gleichzeitig herausgegebenen Sonderbericht der Krankenanstalten zu finden.

Den Pflegedienst nahmen eine Oberschwester und 10 Schwestern, sowie mehrere Probeschwestern und Schülerinnen wahr. Für den Dienst in den gemeinsam mit der gynäkologischen Klinik benutzten Operationssälen standen eine Oberschwester und 4 Schwestern zur Verfügung.

Den Dienst im Röntgenzimmer versah eine besonders ausgebildete Röntgengehilfin.

Die Krankenbelegung der Klinik war eine sehr starke, so daß dauernd mehr Betten in den Krankensälen aufgestellt waren, als für diese Räume vorgesehen waren. Auch die Lägeräume waren z. T. dauernd in Krankenzimmer umgewandelt. Trotzdem mußte eine große Anzahl Kranker wegen Platzmangels abgewiesen werden, bei anderen mußte aus demselben Grunde die Behandlungsdauer abgekürzt werden.

Die Zahl der operativen Eingriffe hat erheblich zugenommen gegenüber den Vorjahren.

Die Arbeit im Röntgenzimmer hat gleichfalls eine Zunahme erfahren, unter anderem dadurch, daß das Röntgenlaboratorium vielfach von Ärzten der Stadt in Anspruch genommen wurde.

Im Laufe des Jahres nahmen mehrere in- und ausländische Ärzte an der laufenden Arbeit der Klinik teil. In den Ferien arbeiteten Studenten als Famuli auf den einzelnen Abteilungen.

Mehrere wissenschaftliche Abhandlungen gingen aus der Klinik hervor. Außer der Beteiligung an allen großen akademischen Kursen wurden an der Klinik 2 Sonderturse für Oxytokie usw. abgehalten.

Auf Anregung des Vaterländischen Frauenvereins wurden 2 praktische Samariterkurse an der Klinik abgehalten, die von insgesamt etwa 150 Teilnehmerinnen besucht waren. 22 freiwillige Helferinnen wurden ausgebildet und nach besonderem Examen durch den Vaterländischen Frauenverein für den Kriegsfall zur Verfügung gestellt.

β) Klinik für Frauenheilkunde.

Was den ärztlichen Dienst betrifft, so wurde er im laufenden Jahre wieder vom Direktor der Klinik, einem Oberarzt, einem Assistenzarzt, einer Volontärärztin, sowie einem zur Klinik kommandierten Militärarzt versehen.

Den Pflegedienst versahen eine Oberschwester, 2 Stationschwestern — je eine auf der gynäkologischen und der geburtshilflichen Abteilung — zusammen mit 12 Schwestern, von denen 4 auf die geburtshilfliche und 8 auf die gynäkologische Abteilung entfielen. Den Dienst in den Gebärdzimmern besorgten abwechselnd 2 Hebammenschwestern.

Auf der Privatabteilung versah neben dem Direktor den ärztlichen Dienst der Oberarzt der Klinik, den Pflegedienst eine Schwester mit einer Hebammenschwester.

Im Laufe des Jahres waren zu verschiedenen Zeiten Ärzte und Kandidaten der Medizin als Volontäre oder Famuli beschäftigt.

Die Belegungstärke war durchschnittlich eine gute und ist mit dem Vorjahre verglichen etwa die gleiche geblieben.

Aus der Klinik wurden im Laufe des Jahres mehrere wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht.

Mit Ablauf des Rechnungsjahres 1910/1911 schieden der bisherige Direktor der Klinik, Professor Dr. O p i t z, infolge seiner Berufung zum Direktor der Universitätsfrauenklinik Gießen, sowie der Oberarzt und der Assistenzarzt aus der Klinik aus. Als Direktor der Klinik wurde Professor Dr. P a n k o w, bisher an der Universitätsfrauenklinik Freiburg i. Br., berufen, der am 1. April die Leitung der Klinik übernahm. Auch die Stelle des Ober- und Assistenzarztes wurde neu besetzt.

γ) Klinik für Augenheilkunde.

Im Bezug auf den ärztlichen und Pflegedienst hat sich gegenüber den Vorjahren nichts geändert. Ersterer wurde vom Direktor und einem Assistenzarzt versehen; ein praktischer Arzt nahm am Dienste in der Klinik und im Ambulatorium während zweier Monate als Volontärarzt teil. Der Pflegedienst wurde von einer Oberschwester, welche zugleich den Dienst als Operationschwester und im Ambulatorium während der Vormittagsprechstunde tat, und 2 Schwestern versehen, zu denen noch eine Schülerin kam.

Der Besuch von Klinik und Ambulatorium ergibt sich aus der Statistik. Eine Verringerung hat nur im Ambulatorium stattgefunden, was auf eine Verminderung der Zahl der Schüleruntersuchungen zurückzuführen ist, die jetzt für die Volksschulen hinsichtlich der ersten Untersuchungen beendet sind. Fortan finden nur die Untersuchungen Neueingetretener und die vorgeschriebenen Nachuntersuchungen statt. Bei letzteren mußten wir leider feststellen, daß die Eltern dem Zweck der Untersuchungen, daß Kinder mit mangelhaftem Sehorgan behandelt werden sollen — die Stadtkinder in dem klinischen Ambulatorium, die anderen von den Augenärzten in der Stadt —, noch nicht volles Verständnis entgegenbringen; es wird hier noch manches zur Aufklärung, besonders von seiten der Schule, nötig sein.

An wissenschaftlichen Arbeiten wurden 3 Arbeiten in Fachzeitschriften und eine Monographie veröffentlicht.

d) Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.

Den ärztlichen Dienst versah der leitende Arzt der Klinik mit einem Assistenten. Außerdem waren 1 praktischer Arzt und 2 Medizinalpraktikanten je mehrere Monate in der Klinik tätig.

Den Pflegedienst versahen 2 Pflegeschwestern und 1 Schülerin, eine weitere Pflegeschwester war durch die Hilfeleistung bei den täglichen Sprechstunden, Instandhaltung des Instrumentariums, Vorbereitung der Operationen usw. in Anspruch genommen.

Die im statistischen Teil nachgewiesenen 682 Krankheiten betrafen 500 klinisch behandelte Patienten, die zum größten Teil auch in den 1809 Patienten des Ambulatoriums enthalten sind. Die Zahl der ambulanten Patienten ist also wiederum erheblich gestiegen (1910/11 : 1077 Pat.). Das gleiche gilt von der Zahl der an ambulanten wie an klinischen Patienten vorgenommenen Operationen (insgesamt 641, wobei ungefähr 50 Paracenten und Furunkelincisionen nicht mehr mitgezählt sind); wiederholt mußten aufnahmebedürftige Patienten wegen Ueberfüllung der Klinik abgewiesen werden.

In der Ambulanz wurden wie bisher städtische Armenkranke, sämtliche Beobachtungspatienten der Lungenvorstation (medizinische Klinik), sowie zahlreiche stationäre Patienten der anderen Kliniken untersucht und zum Teil behandelt, auch eine Reihe von Schulkindern wurden auf Veranlassung des Stadtarztes untersucht.

Aus der Klinik wurde eine Arbeit veröffentlicht.

e) Medizinische Klinik.

Den ärztlichen Dienst in der medizinischen Klinik versahen: Der Direktor, 1 Oberarzt, 2 Assistenten, der kommandierte Militäroberarzt und 1 Volontärassistent. Außerdem arbeiteten in der Klinik im Laufe des Jahres 7 Medizinalpraktikanten. Auf der Privatabteilung war ein Privatassistent des Direktors tätig.

Den ärztlichen Dienst im Pflegehaus versahen 2 Assistenzärzte.

Die Zahl der zu den täglich in der medizinischen Klinik von dem Oberarzt abgehaltenen Sprechstunden für die in den Krankenanstalten beschäftigten Mitglieder der städtischen Betriebskrankenkasse Erschienenen, sowie der zu Untersuchungen von den anderen Kliniken der Anstalten Ueberwiesenen und der erkrankten Schwestern belief sich auf 525 (442), bei denen 1100 (1000) Einzeluntersuchungen nötig wurden.

Es arbeiteten an der Klinik im verflossenen Jahre 9 (5) zum Teil ausländische Aerzte mehrere Wochen bis Monate, außerdem 7 (4) Medizinalpraktikanten im Durchschnitt mehrere Monate. Während der Ferien betätigten sich auf den einzelnen Stationen 9 (13) Studenten als Famuli.

Den Pflegedienst versahen: 1 Oberschwester, 9 Schwestern, 2 Probeschwestern, 8 Schülerinnen.

Die Belegung der Klinik war gerade so stark wie im Vorjahr. Auch dieses Jahr war die Einstellung von Notbetten notwendig, und die Klinik war dauernd völlig belegt, wobei noch die Baracken, wenn irgend möglich, mit verwandt wurden. Es dürfte in der vorliegenden Belegzahl das Höchstmäß der Leistungsfähigkeit der Klinik erreicht sein. Kleine Schwankungen hängen ab von der Art der Erkrankungen, die bald eine kürzere, bald eine längere Behandlungszeit verlangen.

Folgende Zahlen weisen die im letzten Etatsjahr wiederum in großer Menge wegen Platzmangels abgewiesenen Patienten nach:

Abgewiesen werden mußten 1909 52, 1910 267 und 1911 411 Personen.

Die Zahlen beweisen die steigende Inanspruchnahme der Klinik, geben aber noch nicht das richtige Bild, da in dieser Aufstellung die auf telephonische Anfrage abgewiesenen, nicht registrierten Patienten nicht aufgeführt sind.

Zur Erläuterung der steigenden Belegung der Klinik seien die beiden nachstehenden Kurven beigelegt, die den monatlichen Zugang und die Zahl der Verpflegungstage während der letzten 4 Jahre darstellen.

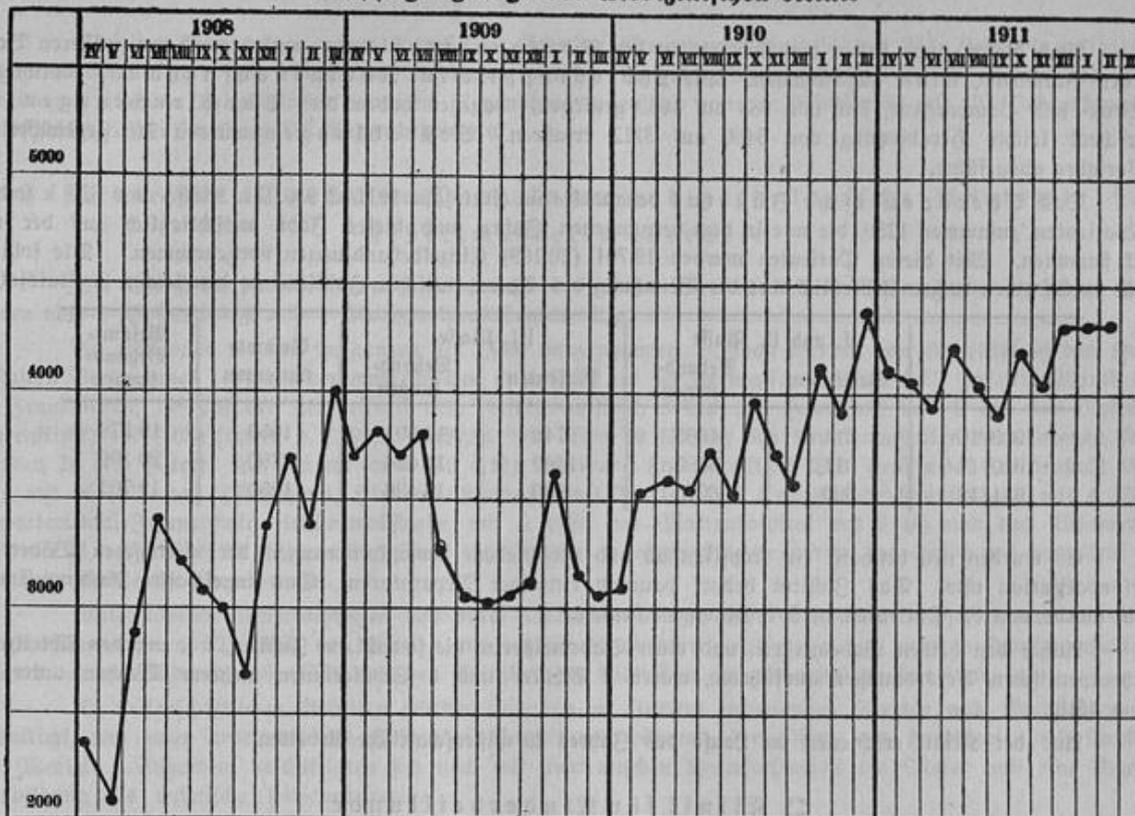
In die sogenannte „Vorstation“, für die 18 Betten vorgesehen sind, wurden im Laufe des Etatsjahres 578 (450) Patienten der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz zur Beobachtung und zum Teil zu mehrwöchentlicher Behandlung aufgenommen.

Die für die Aufnahme schwererer und offener Lungentuberkulose vorgesehenen Räume, die provisorisch den neuen Ansprüchen an die Isolierung derartiger Krankenabteilungen einigermaßen angepaßt wurden, waren fast durchweg so überbelegt, daß häufig derartige ansteckende Schwerkranke vorübergehend in andere Räume gelegt bzw. zahlreiche Verlegungen in die sogenannten „ländlichen Krankenhäuser“ vorgenommen werden mußten.

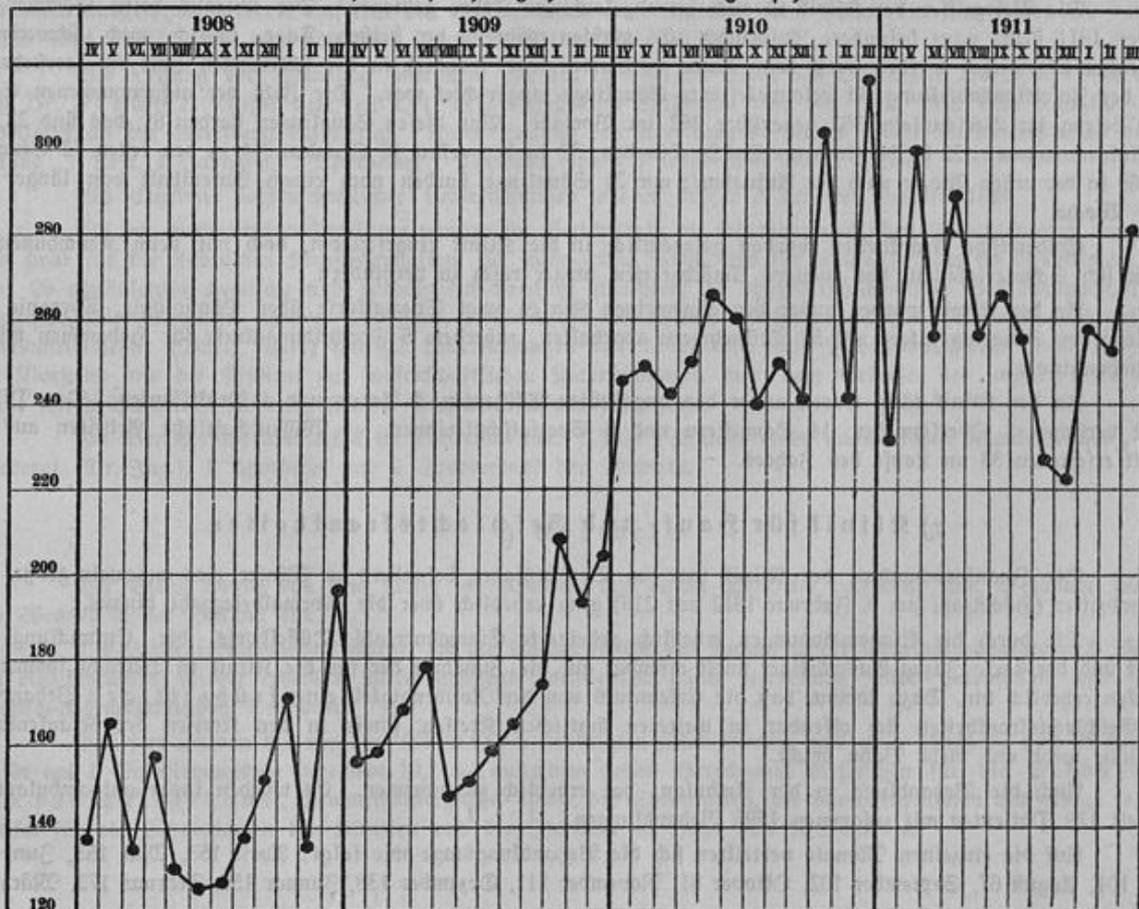
Die Gesamtzahl der Aufnahmen betrug 3144 (3146), davon in der Privatabteilung 290 (250).

Operative Eingriffe aus diagnostischen und therapeutischen Gründen wurden 803 (740) vorgenommen.

Verpflegungstage der Medizinischen Klinik



Monatliche Aufnahmehzahlen der Medizinischen Klinik



Auch dieses Jahr haben die Arbeiten in der Röntgenabteilung, entsprechend der größeren Belegzahl der Vorstation, weiter zugenommen. Die photographischen Röntgenaufnahmen, vorwiegend der Brust- und Bauchorgane, sind von 983 auf 1689 gestiegen, dagegen haben die Durchleuchtungen eine entsprechend leichte Herabsetzung von 3480 auf 3112 erfahren. Bestrahlungen wurden 246 gegenüber 121 im Vorjahre ausgeführt.

Das Therapeutische Institut behandelte im Etatsjahr 1911/12 930 III. Klasse- und 320 I. und II. Klassepatienten, zusammen 1250, die wie in dem vergangenen Jahre auch dieses Jahr ausschließlich aus der med. Klinik stammten. Mit diesen Patienten wurden 19 701 (20 109) Einzelbehandlungen vorgenommen. Die folgende Tabelle ergibt einen kurzen Ueberblick über die Benutzung des Therapeutischen Instituts in den letzten 3 Etatsjahren.

	I. und II. Klasse		III. Klasse		Gesamt- patienten	Gesamt- Behand- lungen
	Patienten	Behand- lungen	Patienten	Behand- lungen		
1909/10	311	4685	742	14 591	1053	19 276
1910/11	311	5685	1469	14 424	1780	20 109
1911/12	320	6275	930	13 426	1250	19 701

Es wurden neu beschafft ein Kopflichtbad und verschiedene Komplettierungen der elektrischen Bäder, der D'Arsonvalisation usw. Das Institut bedarf dauernd einzelner Reparaturen. Das angeschaffte Radium-Emanatorium wurde von 63 Patienten in 564 Sitzungen benutzt.

Außer den beiden Bademeistern und einer Bademeisterin, die sowohl im Institut, wie auf den Abteilungen die therapeutischen Verordnungen ausführten, waren 2 Schüler und 4 Schülerinnen mehrere Wochen unter Anleitung tätig.

Aus der Klinik erschienen im Laufe des Jahres 20 wissenschaftliche Arbeiten.

6) Klinik für Kinderheilkunde.

Die Belegziffer der Klinik ist auch im abgelaufenen Jahre gestiegen. Der überaus heiße Sommer des Jahres 1911 stellte ganz besondere Ansprüche. Es mußten während der heißen Tage täglich auch schwerkranke Patienten abgewiesen werden, weil kein Raum vorhanden war, trotzdem in der schlimmsten Zeit ein leerstehender Teil der Infektionsabteilung für rekonvaleszente Säuglinge eingerichtet war. Die Zahl der aufgenommenen Säuglinge betrug im Berichtsjahr 362 gegenüber 262 im Vorjahr. Von diesen Säuglingen starben 81, das sind 22,3 % der Aufgenommenen; 22 starben in den ersten 24 Stunden, 32 in den ersten 48 Stunden, 44 in den ersten 72 Stunden und 60 in der ersten Woche nach der Aufnahme; nur 21 Säuglinge starben nach einem Aufenthalt von länger als einer Woche.

Epidemische Krankheiten wurden gelegentlich in die Klinik eingeschleppt, doch nur beim Keuchhusten ergaben sich Schwierigkeiten, das weitere Umsichgreifen immer rasch zu verhindern.

An der Klinik wurden außer den allgemeinen Kursen zwei Spezialkurse über Physiologie, Therapie und Hygiene des Säuglingsalters mit 52 Teilnehmern abgehalten, außerdem 5 Fortbildungskurse für Hebammen mit 62 Teilnehmerinnen.

In der Klinik tätig waren außer den angestellten Assistenten 3 Ärzte und 4 Praktikanten. Den Pflegedienst versahen 1 Oberschwester, 14 Schwestern und 8 Spezialschülerinnen. — Wissenschaftliche Arbeiten aus der Klinik erschienen 33 im Laufe des Jahres.

7) Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Die Inanspruchnahme der Klinik war im Berichtsjahre, besonders im Winter, eine ungemein große. Die Bestandsziffer (Höchstzahl am 9. Februar 1912 mit 216) ging erheblich über die Normalbelegzahl hinaus.

Die durch die Eingemeindungen erheblich gesteigerte Einwohnerzahl Düsseldorfs, die Entwicklung der Stadt und der starke Zuzug Auswärtiger wirkt offenbar auf die Zunahme der für die Klinik in Betracht kommenden Kranken erheblich hin. Dazu kommt, daß die Erkenntnis von der Notwendigkeit einer frühzeitigen Behandlung der Geschlechtskrankheiten sich offenbar in weiteren ärztlichen Kreisen, sowie in den Kreisen der Krankenkassen-vorstände mehr und mehr Bahn bricht.

Auch die Behandlung in der Ambulanz hat erheblich zugenommen. Es wurden insgesamt ambulant behandelt 129 Patienten mit zusammen 1593 Behandlungen.

Auf die einzelnen Monate verteilten sich die Behandlungstage wie folgt: April 153, Mai 153, Juni 112, Juli 104, August 67, September 102, Oktober 81, November 111, Dezember 138, Januar 156, Februar 172, März 234.

Von den Behandelten waren überwiesen: Von der Armenverwaltung 24 mit 703 Behandlungstagen, von der Lupuskommission 11 mit 153 Behandlungstagen, von der Landesversicherungsanstalt (Rhld.) 4 mit 102 Behandlungstagen, von den Krankenkassen 5 mit 61 Behandlungstagen und von den Kliniken 34 mit 402 Behandlungstagen. Selbstzahler ließen sich 41 an 192 Tagen behandeln.

b) Institute für allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie sowie experimentelle Therapie.

Der Dienst im pathologischen Institut wurde von dem Direktor und 3 Assistentenärzten versehen; daneben waren noch 1 Volontärarzt und 4 Medizinalpraktikanten tätig.

An Sektionen wurden im ganzen 672 (538) vorgenommen. Davon wurden von 486 (431) in den Krankenanstalten Verstorbenen (184 auf der medizinischen Klinik, 77 auf der chirurgischen Klinik inkl. Infektionsklinik, 70 auf der Frauenklinik, 146 auf der Kinderklinik inkl. Infektionsklinik, 3 auf der Hautklinik und 6 auf der Nasen- und Ohrenklinik) 466 (408) sezziert, d. s. 95,8 % (94,66 %). Von 20 (25) in den Krankenanstalten totesgeborenen Kindern wurden 20 (19) sezziert. An den weiteren 186 (111) Sektionen sind beteiligt: Die Provinzial-Irrenanstalt Grafenberg mit 96 (41), das Pflegehaus, Himmelgeisterstraße, mit 27 (17), das Evangelische Krankenhaus mit 4 (20), die Departemental-Irrenanstalt, Fürstenwallstraße, mit 9 (10), das Marienhospital mit 7 (6) und das Wöchnerinnenasyl mit 24, wozu noch 19 (17) aus der Stadt ins Institut gelieferte Leichen und in der Stadt und auswärts vorgenommene Sektionen hinzukommen.

Mikroskopische Untersuchungen von durch Operation von Kranken gewonnenen Objekten wurden 690 (556) vorgenommen, wovon 521 (403) von Ärzten aus der Stadt, auswärtigen Ärzten und anderen Krankenanstalten eingekandt waren, während 169 (153) aus den Kliniken der städtischen Krankenanstalten stammten.

An wissenschaftlichen Arbeiten wurden von den im Institut arbeitenden Ärzten und Kandidaten 5 veröffentlicht, und zwar arbeiteten am Institut 6 Ärzte und während der Oster- und Herbstferien 16 Kandidaten der Medizin. Außerdem beschäftigten sich noch mit anatomischen Untersuchungen ein Maler und eine Dame zur Ausbildung als technische Hilfsarbeiterin.

Auf der Bakteriologischen Abteilung wurden insgesamt 4350 (3632) bakteriologische und serologische Untersuchungen ausgeführt; hiervon entfielen auf Einsendungen von Material durch Ärzte aus der Stadt und von auswärts 1544 (1002), aus den städtischen Krankenanstalten 2806 (2630).

Die Leitung der Abteilung übernahm am 16. 12. 1911 an Stelle des Oberarztes Dr. Röhlisch Stabsarzt Dr. F r o m m e. Außer dem seit 1. 1. 1912 angestellten Assistenten war bis 1. 2. 1912 eine technische Hilfsarbeiterin an der Abteilung beschäftigt. Unter Leitung des Abteilungsvorstehers arbeiteten weiterhin an der Abteilung: 1 Arzt, 1 Zahnarzt, 1 Apotheker, 1 Chemiker, sowie 7 Studenten und 2 Damen.

Als Ergebnis wissenschaftlicher Untersuchungen wurden bisher 2 Arbeiten veröffentlicht.

Auf der biochemischen Abteilung wurden im Berichtsjahr die folgenden amtlichen Untersuchungen ausgeführt, und zwar für die städtischen Krankenanstalten, für auswärtige Ärzte und für einige Private im öffentlichen Interesse: 99 physiologisch-chemische und pathologisch-chemische Analysen, 21 physikalisch-chemische Bestimmungen, 5 toxiologische Untersuchungen (Arsen, Phosphor, Kohlenoxyd, Morphinum, Colchicin), 12 Untersuchungen aus der Nahrungsmittelchemie (Milch, Bier) und 22 Untersuchungen von Trinkwasser und Fabrikabwässern. Außerdem waren der Vorstand und der Assistent mit wissenschaftlichen Untersuchungen aus dem Gebiete der organischen Chemie sowie mit präparativen Arbeiten für die Städteausstellung beschäftigt.

Im Berichtsjahr arbeiteten im Laboratorium: 1 Arzt (Assistent eines auswärtigen Krankenhauses), 1 Gewerberat (Dr.-Ing.), 1 Apotheker und 2 Studierende der Medizin.

i) Apotheke.

Der Dienst wurde von dem Leiter der Apotheke und einem Apotheker versehen. Am 1. Januar 1912 trat ein Wechsel in der Leitung ein.

Die Laboratoriumsarbeit wurde, um die Ausgaben für den Ankauf teurer Originalpräparate nach Möglichkeit einzuschränken, wieder erheblich stärker gepflegt, vorwiegend durch Herstellung aller galenischen und einiger chemisch-pharmazeutischen Präparate.

Beliefert wurden die von den Kliniken benötigten Medikamente mit einer Ausgabe von 26 343,32 M., ergibt auf 1 Verpflegungstag berechnet 10,2 S., außerdem gegen Berechnung diejenigen für die Selbstzahler und das Pflegehaus, Himmelgeisterstraße, sowie die Chemikalien, die photographischen und einige technische Artikel für die Laboratorien der Kliniken und die Institute in Höhe von 16 990,50 M.

f) Verwaltung und wirtschaftlicher Betrieb.

Trotz der Steigerung der Lebensmittelpreise kann das wirtschaftliche Ergebnis wiederum als zufriedenstellend bezeichnet werden.

Die Gesamtausgaben, einschließlich derjenigen der Akademie für praktische Medizin, betragen 1 486 025 (1 419 400) M, die Gesamteinnahmen 981 038 (924 215) M, der städtische Zuschuß mithin 504 987 (495 185) M. Für Umänderungen und Verbesserungen in den Betrieben, Inventarbeschaffungen und dergleichen wurden davon 41 653 (46 028) M als einmalige Ausgaben aufgewendet. Der Betriebszuschuß beträgt somit 504 987 — 41 653 M = 463 334 gegen 449 157 M im Vorjahre, oder bei 259 084 Krankenverpflegtagen 1,78⁸ (1,87¹) M auf einen Krankenverpflegtag.

Die absolute Zunahme der Krankenverpflegtage gegenüber 1910 betrug 7,95 % (9,64 %). Von den Gesamt-Krankenverpflegtagen und den Kurkosten entfallen:

Auf die I. Klasse	16 470 Verpflegtage = 6,36% (6,55%)	= 170 242.80 M Kurkosten = 21,33% (21,66%)
" " II. " (IIa u. IIb)	6 678 " = 2,58% (2,24%)	= 33 663.— " " = 4,22% (4,72%)
" " III. "	226 466 " = 87,41% (87,46%)	= 591 810.— " " = 74,17% (73,00%)
Auf unbezahlte Tage:		
Schweftern	1 030 " = 0,40% (0,39%)	
Neugeborene, Ammenkinder usw.	8 440 " = 3,25% (3,36%)	
Reste aus Vorjahren	2 237.38 " " = 0,28% (0,62%)	
<hr/>		
259 084 Verpflegtage = 100%		= 797 953.18 M Kurkosten = 100%

Auf die gesamten 259 084 Krankenverpflegtage entfiel eine Einnahme an Kurkosten in Höhe von 797 953 M, mithin auf den Krankenverpflegtag 3,08 (3,08) M. Die Durchschnittseinnahmen der einzelnen Verpflegungsklassen betragen: Für die I. Klasse 10,34 (10,18) M, II. Klasse 5,04 (6,49) M, III. Klasse 2,61 (2,60) M.

Ueber die Zahl der verpflegten Kranken und Begleitpersonen, der Pfl egetage, über die Kurkosten usw. gibt nachstehende Uebersicht Aufschluß.

Bezeichnung der Zahlungspflichtigen	Anzahl der verpflegten Kranken			Bezahlte Pfl egetage		Unbezahlte Pfl egetage	Summe der Pfl egekosten		Durchschnittseinnahme für einen Krankenverpflegtag	Bemerkungen
	Bestand	Zugang	Zusammen	a der Kranken	b der Begleitpersonen		M	¢		
Klasse I	30	660	690	13 452	3 018	—	170 242	80	10.34 (10.18)	
" II ¹⁾	19	389	408	6 428	250	—	33 663	—	5.04 (6.49)	¹⁾ Außerdem 1030 unbezahlte Pfl egetage der Schweftern.
" III Selbstzahler	41	871	912	17 194	—	—	39 827	88	2.32 (2.78)	
Ortsarmen-Verband ²⁾	304	3 479	3 783	117 110	—	—	285 668	67	2.44 (2.41)	²⁾ Einschließlich 1 535.42 (1 613.75) M Pfl egekosten für 47 (63) Schwangere mit 558 (586) bezahlten Pfl egetagen.
Landesversicherung, Berufsgenossenschaft, usw.	36	1 323	1 359	13 054	—	—	47 983	75	3.68 (3.09)	
Krankentassen, hiesige	189	2 470	2 659	65 890	—	—	180 221	95	2.74 (2.63)	
" auswärtige	19	235	254	6 454	—	—	18 415	—	2.85 (2.58)	
Auswärt. Behörden usw.	3	29	32	1 034	—	—	3 331	50	3.24 (3.80)	
Selbstzahlende Hauschwangere	8	78	86	766	—	—	1 910	75	2.49 (2.77)	³⁾ Das Dienstboten-Abonnement, das von 268 Herrschaften mit 346 Dienstboten benutzt wurde, ergab eine Einnahme von 2 648.— (2 503.—) M
Vom Etat der Akademie für freie Verpflegung der Hauschwangeren	—	—	—	4 101	—	—	11 802	75	— (—)	Zur Berechnung kommen 863 Verpflegungstage à 2,75 = 2 373,25 (1 526,25) M
Aus dem Dienstboten-Abonnement ³⁾	—	—	—	863	—	—	2 648	—	— (—)	Nicht in Ueberschuß (274,75) M
Erkrankte Schweftern	3	52	55	—	—	1 030	—	—	— (—)	
Säuglinge	—	—	—	—	—	8 440	—	—	— (—)	
Eingegangene Reste	—	—	—	—	—	—	2 237	33	— (—)	
<hr/>										
Insgesamt	652 (549)	9 586 (9 329)	10 238 (9 878)	246 346 (227 851)	3 268 (3 145)	9 470 (8 998)	797 953 (738 806)	43 (59)	3.08 (3.08)	
				259 084 (239 894)						

Der Privat-Pavillon hat an Belegungszahl weiter zugenommen. Die tägliche Belegung betrug durchschnittlich 45 (43). Der rechnungsmäßige Ueberschuß ist gestiegen, er beträgt 9523 *M* gegen 3934 *M* im Jahre 1910.

Die Zahl der Kranken- und Personalverpflegtage, sowie die Höhe der Ausgaben für Verpflegungsbedürfnisse geht aus der nachstehenden Zusammenstellung hervor:

Zahl der Krankenverpflegtage		Zahl der Personalverpflegtage		Summe der Verpflegtage		Summe aller Verpflegtage	Ausgaben für Verpflegungsbedürfnisse <i>M</i>
I. Klasse	II. u. III. Klasse	Priv.-Pav.	Hauptküche	der Kranken	des Personals		
16 470	—	—	—	16 470	—	31 459	70 613.30
—	—	14 989	—	—	14 989		
—	242 614	—	—	242 614	—	355 654	411 503.—
—	—	—	113 040	—	113 040		
16 470	242 614	14 989	113 040	259 084	128 029	387 113	482 116.30
259 084 (239 994)		128 029 (123 863)		387 113 (363 857)		(363 857)	(477 714.20)

An Beföstigung wurde abgegeben:

a) Von der Küche im Privatpavillon.

Für Kranke I. Klasse (einschl. Begleitpersonen) 16 470 Verpflegungstage = 16 470 Krankenverpflegtage; für Schwestern und Betriebspersonal (Verpflegung II. Klasse) 5666 Verpflegtage und für Hauspersonal (Verpflegung III. Klasse) 9323 = zus. 14 989 Personalverpflegtage, insgesamt also 31 459 (30 246) Verpflegtage.

Die Ausgabe für Verpflegungsbedürfnisse betrug nach Abzug der Einnahmen 70 613.30 (70 060.67) *M*; mithin stellen sich die Kosten für 1 Krankenverpflegtage auf 4.28¹ (4.45¹) *M*, 1 Verpflegtage überhaupt auf 2.24¹ (2.31¹) *M*.

β) Von der Hauptküche.

Für Kranke II. Klasse einschl. erkrankter Schwestern und Begleitpersonen 7708 und für Kranke III. Klasse 226 466 Verpflegtage; dazu kommen: Unbezahlte Verpflegtage von Neugeborenen und Ammentindern 8440 = 242 614 Krankenverpflegtage.

Für Ärzte (Verpflegung I. Klasse) 10 330, für Schwestern und Betriebspersonal (Verpflegung II. Klasse) 43 992, und für Hauspersonal (Verpflegung III. Klasse) 58 718 = 113 040 Personalverpflegtage. Gesamtsumme: 355 654 (333 611) Verpflegtage.

Nach Abzug der Einnahmen betrug die wirkliche Ausgabe für Verpflegungsbedürfnisse 411 503 (407 653.53) *M*; hiernach stellen sich die Kosten für 1 Krankenverpflegtage auf 1.69¹ (1.81¹) *M*, für 1 Verpflegtage überhaupt auf 1.15¹ (1.22¹) *M*.

γ) Privatpavillon und Hauptküche zusammen.

Privatpavillon, Krankenverpflegtage I. Klasse 16 470; Hauptküche, Krankenverpflegtage II./III. Klasse 242 614 = 259 084 (239 994) Krankenverpflegtage. Privatpavillon 14 989 und Hauptküche 113 040 = 128 029 (123 863) Personalverpflegtage, zusammen 387 113 (363 857) Verpflegtage.

Die wirkliche Ausgabe für Verpflegungsbedürfnisse betrug nach Abzug der Einnahmen beim Privatpavillon 70 613 *M*, bei der Hauptküche 411 503 *M*, zusammen also 482 116 (477 714) *M*. Danach stellen sich die Kosten für 1 Krankenverpflegtage auf 1,86¹ (1,99) *M*, für 1 Verpflegtage überhaupt auf 1,24¹ (1,31¹) *M*. Von den Gesamtverpflegtagen entfallen auf Kranke 66,90 % (65,95 %), auf Personal 33,10 % (34,05 %). Es ergibt sich also ein Verhältnis von 2,02 : 1 (1,93 : 1).

Der Jahresabſchluß der Metzgerei ergibt einen rechnungsmäßigen Ueberschuß von 8619 *M* gegen 794 *M* im Vorjahre und 8249 *M* im Jahre 1909. Begründet wird dies damit, daß im Berichtsjahre die Verrechnungspreise eine kleine Steigerung erfahren haben, so daß die Höhe des Ueberschusses die des Jahres 1909 erreicht hat. Der Wert der an die Pflegehäuser abgegebenen Fleischwaren betrug: für das Pflegehaus Himmelgeisterstr. 51 634 (53 015) *M*, für das Pflegehaus Ratingerstraße 8262 (8515) *M*, zusammen 59 896 (61 530) *M*.

Für den Transport des Fleisches vom Schlachthof zu den Anstalten wurde ein Transportwagen beschafft.

Bei der Bäckerei konnte trotz der verhältnismäßig niedrig bemessenen Verrechnungspreise der Backwaren ein steigender Ueberschuß erzielt werden: 2535 (2183) *M*.

Bei der Wäscheverwaltung sind Aenderungen nicht eingetreten.

Die Gesamtzahl der gewaschenen Wäschestücke betrug 2 401 355 (2 323 344), das Gewicht derselben 646 200 (604 023) kg. Hiernach entfallen auf 1 Arbeitstag 8004 (7719) Stücke, mit einem Gewicht von 2154 (2007) kg.

Die Leistung der Wäscheverwaltung auf einen Krankenverplegtag berechnet beträgt demnach 8,9 (9,7) Stück zum Gewichte von 2,39 (2,52) kg. Die Zahl der Arbeitskräfte, einschl. der Nähmädchen, betrug durchschnittlich 34 (35), so daß auf eine Arbeitskraft täglich 235 (221) Stück mit einem Gewicht von 63,0 (57,3) kg entfallen.

Die Ausgaben der Wäscheverwaltung betragen:

Für Gehälter und Löhne 16 215 *M*, mithin für einen Krankenverplegtag 6,3 (6,3) *S*, für Wäschereinigungs- und Instandhaltungsmaterialien nach Abzug der entsprechenden Einnahmen 5541 *M* = 2,1 (2,2) *S* für einen Krankenverplegtag, und für Neubeschaffungen (Ergänzung der Wäsche und der waschbaren Kleidungsstücke, ohne Schwefelkleidung) 26 676 *M* = 10,3 (7,2) *S* für einen Krankenverplegtag. Die Gesamtausgaben für einen Krankenverplegtag betragen demnach 18,7 (15,7) *S*.

Die Desinfektion hat 311 (345) Aufträge zur Desinfektion von 407 (307) Räumen mit 33 415 (25 275) cbm Rauminhalt ausgeführt. Hierzu mußten 418 (312) Desinfektionsapparate aufgestellt werden.

Mittels Dampf desinfiziert wurden 1480 (1417) Betten. Die Anzahl der in Verwahrung genommenen Anzüge betrug 9312 (8575), von denen 358 (301) mit Dampf und 2940 (2531) mit Formalin desinfiziert werden mußten. Dazu war 608 (505) mal Aufstellung von Apparaten notwendig.

Die für die Desinfektion aufgewendeten Kosten betragen:

Für Gehälter und Löhne 4249 (3848) *M*, für Materialkosten einschl. der Chemikalien für die Desinfektion der Abwässer 2057 (2068) *M*, für Heizungsmaterialien für den großen Verbrennungsofen 393 (346) *M*; das ergibt für einen Krankenverplegtag: persönliche Kosten 1,6 (1,6) *S*, sächliche 0,9 (1,0) *S*.

Von den in die Wäscherei gegebenen Wäschestücken wurden vorher desinfiziert: in der Infektionsklinik 467 090 (133 007), in der Hautklinik 230 475, zusammen 697 565 (381 698) Stück.

Die Ausgaben für Putz- und Reinigungszwecke jeder Art, sowohl hinsichtlich der körperlichen Reinigung als auch zur Desinfektion und der Reinigung von Gebäuden und Räumlichkeiten betragen:

Für Reinigungsgeräte und Reinigungsmaterialien 16 663 (14 063) *M*, mithin für 1 Krankenverplegtag 6,5 (5,9) *S*, für Wäschereinigungsmaterialien 4587 (4737) *M*, für Desinfektion 1726 (2009) *M*, zusammen 22 976 (20 809) *M* oder pro Krankenverplegtag 8,87 (8,67) *S*.

In der Gärtnerei sind nachstehende Aenderungen eingetreten: Durch Enteignung von Grundstücken zwecks Erweiterung der Anstalten sind bis zur Bebauung 30 Morgen Ackerland für den Gemüsebau hinzugekommen.

Zu dessen Bewirtschaftung wurden ein Pferd und die nötigen Ackergeräte beschafft.

Die Ausgaben betragen:

Für Gehälter und Löhne 13 650 (13 875) *M*, Materialkosten einschl. Kosten für die Wegeunterhaltung — abzgl. der Einnahmen für Gemüse, Blumen usw. in Höhe von 1881 (3523) *M* — 3630 (1678) *M*, zusammen 17 280 (15 553) *M*, mithin für den Krankenverplegtag 6,7 (6,5) *S*.

Die Kosten der baulichen Unterhaltung haben sich in den Grenzen des Vorjahres gehalten.

Die Ausgaben für Gebäudeunterhaltung ohne Installationsanlagen betragen 43 441 (43 255) *M.*, d. h. pro Krankenverpflehtag 16,8 (18,1) *ℒ*.

Für Unterhaltung der Installations- und Heizungsanlagen betrug die absolute Ausgabe 29 158 (27 668) *M.* oder 11,3 (11,5) *ℒ* auf einen Krankenverpflehtag.

Die Kosten für Heizungsmaterialien sind wiederum gefallen und betragen pro Krankenverpflehtag 23,9 (26,8) *ℒ*. An Kohlen wurden verbraucht 4387,1 (4233,7) t.

Der Verbrauch an elektrischem Strom betrug 246 124 (225 651) KW., und zwar: für Beleuchtung 137 513 (146 107) KW. = 24 752 (26 299) *M.*, für Kraft und med. Apparate 108 611 (79 544) KW. = 18 428 (13 886) *M.*, Zählermiete = 535 (437) *M.*, insgesamt 43 715 (40 622) *M.*; davon ab die entsprechende Einnahme mit 642 *M.*, verbleiben 43 073 (40 127) *M.* Hiernach betragen die Ausgaben pro Krankenverpflehtag 16,6 (16,8) *ℒ*.

Der Gasverbrauch betrug 99 764 (106 297) cbm, der Wasserverbrauch 252 625 (227 530) cbm, das ergibt gegenüber dem Vorjahre einen Minderverbrauch an Gas um 6533 cbm = 0,02⁴ cbm pro Krankenverpflehtag. Dagegen ist der Wasserverbrauch um 25 095 cbm gestiegen, mithin auf einen Krankenverpflehtag um 0,09⁹ cbm. Letzteres dürfte auf den heißen Sommer des Berichtsjahres zurückzuführen sein.

Das finanzielle Ergebnis des Gesamtbetriebes einschließlich der Akademie, für die letzten 3 Jahre kurz wiedergegeben, ist folgendes:

Es haben betragen:

		1911	1910	1909
die Gesamtausgaben:	absolut	1 302 940,43 <i>M.</i>	1 234 051,29 <i>M.</i>	1 231 718,86 <i>M.</i>
	auf einen Krankenverpflehtag	5,08 "	5,14 "	5,62 "
die eigenen Einnahmen:	absolut	797 953,43 "	738 866,51 "	651 518,47 "
	auf einen Krankenverpflehtag	3,08 "	3,07 "	2,97 "
der städtische Zuschuß:	absolut	504 987,— "	495 184,78 "	580 205,39 "
	auf einen Krankenverpflehtag	1,95 "	2,06 "	2,65 "

IV. Begräbniswesen.

a) Allgemeines.

Durch die lang andauernde Hitze und Trockenheit des Sommers 1911 wurde auf allen städtischen Friedhöfen großer Schaden verursacht. Während die Friedhöfe im August hauptsächlich durch den verbrannten Rasen, das verbrannte Laub und den Blätterfall der Laubbölzer nicht das sonst frische Aussehen zeigten, trat Anfang September noch das frostlose Aussehen der absterbenden Coniferen hinzu. Manche Beerdigungsfelder sahen geradezu rotbraun aus. Die eingegangenen Coniferen wurden im Laufe des Winters teils von den Grabstellenbesitzern, teils von der Friedhofverwaltung nach vorheriger Aufforderung der Beteiligten entfernt. Der Verbrauch von Wasser war infolge der großen Trockenheit ein ganz bedeutender. Ein großer Schaden erwuchs den Friedhöfen ferner durch den an einzelnen Tagen des Winters herrschenden überaus strengen Frost. Plötzliche Temperaturschwankungen sind in den letzten Jahrzehnten eine charakteristische Erscheinung am Niederrhein, welche den Friedhöfen besonders dadurch vielen Schaden bringen, daß regelmäßig in der zweiten Hälfte des Oktobers einige starke Nachtfröste auftreten, die den Sommerflor der Gräber plötzlich vernichten. Die Wiederinstandsetzung der Gräber zu Allerheiligen läßt sich dann nur durch Einstellung vermehrter Arbeitskräfte mit hohen Ankosten erreichen.

b) Die einzelnen Friedhöfe.

Auf dem Nordfriedhof wurde im November ein Ueberwinterungsschuppen für die großen Palmen gebaut, der sich sehr gut bewährt hat. Einige Beerdigungsfelder in dem vorderen Teile des Friedhofes sind verfallen und sollen im nächsten Jahre für Familien- und Erbbegräbnisse, an denen es in der Nähe der Kapelle mangelt, hergerichtet werden.

Dem Südfriedhof hat die Trockenheit des Sommers nicht so erheblich geschadet als den übrigen Friedhöfen, wohl infolge der größeren wasserhaltenden Kraft des dortigen Bodens; auch sind die auf diesem Friedhofe angepflanzten Bäume noch verhältnismäßig klein. Die Einnahmen der Friedhofsgärtnerei haben erheblich zugenommen.

Auf dem Südfriedhof und auch auf dem Stoffelner Friedhof wurde eine zweistellige städtische Gruft errichtet zur vorläufigen Aufnahme solcher Leichen, deren Angehörige sich aus irgend einem Grunde nicht zum sofortigen Ankauf eines Erbbegräbnisses entschließen. Die in den Haupt-Alleen des Stoffelner Friedhofs stehenden Platanen sind in den Wintermonaten stark zurückgeschnitten worden.

Die Ausgestaltung der Erweiterung des Friedhofs schreitet fort. Die größeren Erdarbeiten, die Herstellung der Wege und die Anschüttung an den Eingängen von der Stoffelner- und Volksgartenstraße wurden beendet. Die Terrasse an der Kapelle ist mit einer Stützmauer aus Kalkbruchsteinen umgeben und die Fahrwege sind mit einer Einfriedigung aus Basaltinpfosten und Eisenrohren versehen. Die obere Terrasse wurde mit einzelnen Bäumen besetzt, die Mauer mit Schlingpflanzen und immergrünen Gehölzen umpflanzt. Ebenso wurde der Hauptteil der Pflanzungen an den langen Wiesenrängen fertiggestellt. Nachdem die Wasserleitung gelegt und die Bassins und Entwässerungsenken fertiggestellt waren, wurde mit der Befestigung der Wege begonnen.

Auf dem Friedhof in Eller sind die Einnahmen der Gärtnerei etwas hinter den Ausgaben zurückgeblieben, was auf viele vorgenommene, durchaus notwendige Neueinrichtungen sowie auf den großen Wasserverbrauch während des Sommers zurückzuführen ist.

Auf dem Gerresheimer Friedhofe ist im Juni die Entwässerungsanlage der Kapelle und der Beamtenwohnung zur Ausführung gekommen. Die jungen Pflanzungen des Frühjahr 1911 haben durch die Trockenheit sehr gelitten. Der Gärtnereibetrieb, welcher bislang Privatsache des Totengräbers war, wurde am 1. April 1911 von der Friedhofsverwaltung übernommen. Der Zufahrtsweg zum Friedhof wurde im Herbst durch eine Schlacken- und Kiesbede befestigt. In dem Keller unter der Friedhofskapelle wurde ein Geräteraum eingerichtet und der bisherige Geräteraum zu einem Bureau für den Obergärtner umgestaltet.

Auf dem Friedhof in Heerdt ist im März mit der Vergrößerung der Friedhofsanlage begonnen worden. Die Arbeiten werden im Laufe des Jahres 1912 beendet. Ein Uebelstand auf diesem Friedhof ist das primitive Leichenhaus, das den dortigen Verhältnissen, insbesondere mit Rücksicht auf die große Zahl der dort unterzubringenden aus dem Rheine gelandeten Leichen, nicht mehr entspricht. Ueber den Neubau einer Leichenhalle sind deshalb Verhandlungen eingeleitet worden.

Von dem Friedhofe in Rath sowie den übrigen geschlossenen Friedhöfen ist nichts besonderes zu berichten; es fanden dort nur die laufenden Unterhaltungsarbeiten statt.

c) Beerdigungen und Kassenabschluss.

Beerdigt wurden in Alt-Düsseldorf 4053 (3594) und auf den Vorortfriedhöfen 996 (806) Personen, darunter 2256 (1410) bzw. 553 (419) Kinder bis zu 5 Jahren. Von der Gesamtzahl — 5049 (4400) — entfallen auf den Nordfriedhof 1306 (1255), Südfriedhof 1423 (1244), Friedhof Stoffeln 1324 (1095), Friedhof Eller 176 (148), Friedhof Gerresheim 328 (302), Friedhof Heerdt 207 (161) und Friedhof Rath 285 (195) Beerdigungen.

In die Leichenhäuser wurden aufgenommen in Alt-Düsseldorf 3229 (2571), und in den Vororten 205 (136) Personen, darunter 1587 (1219) bzw. 143 (93) Kinder bis zu 5 Jahren. Umbettungen von Leichen haben 234 (313) stattgefunden.

Der Abschluß der Kasse der Friedhofsverwaltung hatte folgendes Ergebnis:

Es betragen die Einnahmen:

1. Bestand aus 1910: 28 090.30 (13 905.51) M;
2. aus der Benutzung der Leichenwagen 33 603 (35 425.50) M; für Befpannung und Instandsetzung der Wagen wurden verausgabt 13 915.30 M, mithin Mehreinnahme 19 687.70 (21 065.90) M;
3. für Erdarbeiten 22 556.70 M; verausgabt wurden 22 045.66 M, mithin Ueberschuß 511.04 (2031.33) M;
4. aus den Friedhofsgärtnereien 100 177.40 M; die Ausgabe für deren Unterhaltung und Beschaffung von Pflanzen betragen 74 221.90 M, mithin 25 955.50 (21 260.11) M Mehreinnahmen;
5. aus der Verleihung von Familien- und Erbbegräbnissen im alten Stadtgebiete 85 654.12 (94 571.23) M und auf den Vorortfriedhöfen 9063.20 (9072.80) M, zusammen 94 717.32 M. Davon entfallen auf Familiengräber 15 469.20 M; an Gebühren für Reihengräber gingen ein 26 659.50 M und für Grabstellen im Arnenhain 985.60 M;

6. an Zusatzgebühren für die Herstellung von Gräbern 2340 *M*, an Gebühren für die Errichtung von Denkmälern und Leichensteinen 18 204 *M* und für die Aufstellung von Einfriedigungen 12 460 *M*, zusammen 33 004 (27 010) *M*, ferner an Zusatzgebühren für Beerdigungen vom Sterbehause aus 10 780 (14 545) *M*;
7. an Zinsen aus Kapitalien zur dauernden Pflege von Grabstätten 5641.93 (4977.26) *M*;
8. die übrigen Einnahmen setzen sich zusammen aus 2753.12 *M* für Vermietung von Grundstücken usw., 2522.90 *M* an Wassergebühren, 4075 *M* für Ausgraben und Wiederbeerdigen von Leichen, 10 110.90 *M* für Ausschmückung der Kapellen usw. und 4610.89 *M* an sonstigen Einnahmen, einschließlich 397.80 *M* Einnahmereste, zusammen 24 072.81 (32 545.72) *M*.

Die Ausgaben, soweit sie nicht vorstehend bereits aufgeführt sind, setzen sich wie folgt zusammen:

1. Verwaltungskosten — Gehälter der Beamten, Aufseher, Leichenwärter usw., Heizungs- und Reinigungskosten, Beitrag zur Stadtkasse usw. — 76 803.46 (62 348.09) *M*;
2. Verzinsung und Tilgung der Friedhofsschuld, die am 31. März 1912 3 014 175.87 *M* betrug, 190 698.96 (184 490.73) *M*;
3. Unterhaltung der Friedhofsanlagen, Wege, Hecken und Bäume 74 774.93 (61 743.40) *M*;
4. für die der Stadt in Pflege gegebenen Familien- und Erbbegräbnisse 3578.79 (3173.93) *M*;
5. Unterhaltung der Gebäude usw. auf den Friedhöfen 11 672.73 (9808.07) *M*;
6. Kleinere Ausgaben 11 450.37 (12 225.04) *M*;
7. einmalige Ausgaben für Instandsetzung der Kapelle des Nordfriedhofs aus Anlaß der Uebernahme des von Gebhardt'schen Gemäldes, Erneuerung eines Teiles der Einfriedigung des alten Bicker Friedhofes, Anlegung städtischer Gräfte auf dem Südfriedhof und dem Friedhof Stoffeln, Beschaffung von Handleichenwagen, Mistbeckenstern, Bänken und dergl. mehr 10 797.67 *M*;
8. Ausgabereste 23 880.24 *M*.

Die Gesamteinnahmen belaufen sich auf 380 288.56 (361 417.17) *M* und die Gesamtausgaben auf 513 840.01 (466 765.80) *M*; der erforderliche Zuschuß beträgt somit 133 551.45 (105 348.63) *M*.

V. Fuhrpark und Straßenreinigung.

a) Allgemeines.

Der Fuhrpark besteht nunmehr 50 Jahre; er wurde am 1. Januar 1862 mit 1 Aufseher, 7 Arbeitern, 5 Pferdeknechten und 5 Pferden formiert. Die Etatssumme betrug 4750 Taler.

Aus der Entwicklungsgeschichte sind folgende Daten erwähnenswert:

Im Jahre 1868 wird der erste Inspektor angestellt.

Als bemerkenswerte Neuerung wird im Kriegsjahre 1871 die Straßenbesprengung eingeführt. Infolge Organisierung einer Berufsfeuerwehr im Jahre 1873 wird der Pferde- und Personalbestand des Fuhrparks erhöht, damit immer einige Pferde mit Fahrern für Feuerlöschzwecke zur Verfügung sind. (Diese auf kleinere Verhältnisse zugeschnittene Einrichtung ist naturgemäß längst beseitigt.)

Nach 25 Jahren, 1887, ist das Personal auf 56 Köpfe, der Pferdebestand auf 25 Stück und die Jahresausgabe auf rund 82 000 *M* gestiegen. Die weitere Entwicklung bringt es mit sich, daß das Depot an der Ellerstraße (jetzige Mintropstr.) allmählich zu eng wird und 1894 eine Filiale im ehemaligen Pferdebahndepot an der Nordstraße (jetzt Venloerstr.) eingerichtet werden muß. Im Jahre 1900 wird das alte Depot an der Ellerstraße aufgegeben und das neuerbaute Hauptdepot in der Pionierstraße bezogen. 1901 übernimmt der Fuhrpark die Reinigung der asphaltierten Straßen, weil diese den Anliegern Schwierigkeiten macht. Im Jahre 1909 wird der Fuhrpark, der nach den umfangreichen Eingemeindungen auf 342 Köpfe und 79 Pferde angewachsen ist, vom Tiefbauamt I abgezweigt und zu einer selbständigen Dienststelle gemacht; auch wird in Versuche mit Lastkraftwagen eingetreten. Die ständige Vergrößerung des Arbeitsgebietes bedingt den Neubau je eines Depots in Derendorf und Flingern; beide werden 1910 bezogen; die Filiale an der Venloerstraße wird aufgegeben.

Im Berichtsjahre wurde dem Fuhrpark neben der Wartung und Reinigung der öffentlichen Bedürfnisanstalten noch deren bauliche Unterhaltung sowie als neuartige Tätigkeit die Bekämpfung der Müdenplage im ganzen Stadtgebiet übertragen. In naher Zukunft sind neue Aufgaben zu lösen, die eine weitere Vergrößerung des Arbeitsfeldes bringen werden: Die Straßenreinigung, soweit sie noch den Anliegern obliegt, genügt nicht mehr den heutigen Ansprüchen; die bestehenden Mißstände werden immer fühlbarer und fordern gebieterisch die Uebernahme der gesamten Straßenreinigung auf die Stadt. Ebenso bedarf die Müllbeseitigung einer baldigen Neuregelung, weil das heutige System in hygienischer und ästhetischer Beziehung Mängel zeigt und außerdem die Gewinnung geeigneter Müllabladepläze immer schwieriger wird. Wegen Errichtung einer Verbrennungsanstalt und gleichzeitiger Einführung eines modernen Abfuhrsystems schweben bereits Verhandlungen.

Der Personalbestand betrug im Berichtsjahre durchschnittlich:

1 Direktor, 1 Assistent, 2 Bureaubeamte, 1 Bureaugehilfin, 11 Aufseher, 1 Lagerhalter, 7 Vorarbeiter, 87 Kutscher bezw. Pferdepfleger, 108 Vollarbeiter, 93 Straßenlehrer (jugendliche und ältere Leute), 25 Handwerker bezw. Chauffeure, Maschinewärter usw., 6 Wärter und 8 Wärterinnen für Bedürfnisanstalten, zusammen 351 Personen (gegen 337 im Vorjahre und 342 im Jahre 1909). Der Wechsel in der Arbeiterschaft war ein außergewöhnlich großer; 247 (161) Arbeiter traten aus und 260 (156) wurden eingestellt. Auf Grund der Urlaubsbestimmungen wurden 184 (169) Arbeiter zusammen an 1079 (946) Tagen beurlaubt und dafür 4556 (3970) *M* Lohn fortgezahlt. Der Gesamtlohnaufwand betrug für Fuhrpark und Straßenreinigung einschl. der Versicherungsbeiträge, sowie der einmaligen Feuerungszulage an die Arbeiter mit Familie zusammen rund 412 130 (390 860) *M*. Dienstkleider wurden wie bisher gewährt.

Der Pferdebestand betrug am Schlusse des Jahres 79 (77) Stück Belgier schweren Schlages. 15 Pferde wurden zum Durchschnittspreise von 1795 (1675) *M* angekauft; 9 unbrauchbar gewordene Pferde wurden ausrangiert und für zusammen 2805 *M* verkauft, 4 Pferde gingen ein, und zwar: 1 an Lungenschlag, 1 an Starrkrampf und 2 an Darmverschlingung.

Von den 28 657 (28 040) Gesamtpferdetagen waren 519 Kranken- bezw. Schonungstage, also 1,81 (2,89) %. Die tierärztliche Behandlung kostete einschl. Arznei, Verband und Desinfektionsmittel fürs Pferd und Jahr 32,50 (27,06) *M*. Von den angekauften Futurage- und Streumengen wurden für 39 522 *M* an andere städtische Dienststellen käuflich wieder abgegeben.

Der Verbrauch für die eigenen Pferde betrug:

	Hafer	Heu	Melasse- Präparate	Stroh u. Häcksel	Kleie	Möhren	Torfstreu
a) Im ganzen kg	286 177	254 026	27 715	38 033	1 718	8 800	208 331
b) pro Pferd und Tag "	9,99	8,86	0,97	1,83	0,06	0,31	7,27
(dagegen im Vorjahr) "	(10,60)	(8,97)	(0,96)	(1,03)	(0,04)	(0,32)	(8,15)
c) durchschnittlicher 100-kg-Preis <i>M</i>	18,78	10,75	12,84	6,68	10,34	5,50	2,40
(dagegen im Vorjahr) "	(17,28)	(10,00)	(13,68)	(4,78)	(11,00)	(2,51)	(2,16)
d) Kosten pro Pferd u. Tag: im einzelnen <i>M</i>	1,87	0,95	0,12	0,08	0,01	0,02	0,17
Im ganzen <i>M</i>	3,22 (3,11)						

Das erforderliche Grünfutter wurde auf einem Pachtgrundstück gewonnen.

Versuchsweise wurden 2 Zugesel für Straßenreinigungszwecke zum Preise von 220 bezw. 225 *M* beschafft, die sich bis jetzt gut bewähren. Die Kosten für Futurage und Streu betragen pro Esel und Tag 1,20 *M*.

An Fahrzeugen waren am Schlusse des Jahres vorhanden:

104 Müllwagen, 42 Kipparren, 64 Sprengwagen, 8 Wirtschaftswagen, 6 Wasch- und 1 Schrubbermaschine für Asphaltstraßen, 11 Rehrmaschinen, 1 Schneepflug, 2 Sandstreuwagen, 3 Unterkunfswagen für Nachtarbeiter, zusammen 242 (223) Fahrzeuge für Pferdebetrieb. Außerdem: 2 elektrische Vorderwagen und dazu gehörig 1 Spreng-, 1 Rehr-, 2 Kasten- und 1 Kuppelhinterwagen; ferner 88 Handkarren und 2 fahrbare Pumpen für flüssige Staubbindemittel, mithin im ganzen 339 (308) Fahrgeräte. Sämtliche Instandsetzungen an Fahrzeugen, Geräten, Geschirren und Dienstkleidern sowie der Hufbeschlag wurden wie bisher im eigenen Betriebe ausgeführt.

b) Leistungen:

Die Abfuhr von Hausmüll und Straßenehricht erfolgte wie bisher gleichzeitig an allen Werktagvormittagen, außerdem wurde an den Tagen vor Sonn- und Feiertagen noch einmal am Nachmittag Straßenehricht für sich abgefahren. In den Vororten erfolgte die Abfuhr in der Hauptsache durch Unternehmergespanne 1 bis 4 mal wöchentlich. Im ganzen wurden bei der Müll- und Ehrichtabfuhr 14 895 Gespanntage mit eigenen Pferden und 736 Gespanntage mit Unternehmerpferden, zusammen also 15 631 Gespanntagewerke geleistet. Das Abfuhrquantum betrug etwa 133 000 cbm Hausmüll und 38 000 cbm Straßenehricht, zusammen mithin 171 000 (161 500) cbm, was auf den Kopf der Bevölkerung etwa 0,46 (0,45) cbm ergibt. Die Kosten betragen rd. 246 000 *M* für Hausmüll- und 70 500 *M* für Straßenehrichtabfuhr, zusammen 316 500 (295 000) *M*. Mithin kostete die Abfuhr pro cbm 1,85 (1,83) *M* einschl. aller Nebenkosten, d. i. pro Kopf und Jahr 0,85 (0,83) *M*, wovon 0,66 (0,66) *M* auf Hausmüll und 0,19 (0,17) *M* auf Straßenehricht entfallen.

Die Straßenbesprengung erfolgte planmäßig durch 53 Pferdesprengwagen, 1 Elektromobil-sprengwagen und 1 Motorsprengwagen der Straßenbahn; (für den letzteren zahlt der Fuhrpark an die Straßenbahn eine Pauschalvergütung von 1500 *M* und stellt dazu den Bedienungsmann für die Brausen). Im ganzen wurden an 172 Tagen ungefähr 340 000 (220 000) cbm Wasser ausgesprengt, wobei die Straßen je nach Wichtigkeit 2 bis 4 mal täglich beriefelt wurden. Die Versuche mit Chlormagnesiumlauge als Staubbindemittel wurden fortgeführt; das Mittel wurde auf besonders belebten Nakadamstraßen (Cecilienallee usw.) regelmäßig verwendet und hat sich während des anhaltenden trockenen Sommers sehr gut bewährt; es empfiehlt sich deshalb, das Mittel künftig in größerem Umfange zu verwenden und die dafür erforderlichen Geldmittel bereitzustellen, weil bei dem heutigen lebhaften Automobil- und Straßenbahnverkehr die täglich 2 bis 4malige Wasserbesprengung allein nicht hinreicht, die Staubbelästigung auf ein erträgliches Maß einzuschränken. Die Gesamtkosten der Straßenbesprengung betragen einschl. Nebenkosten rd. 89 500 (57 000) *M*, wovon 55 000 *M* vom Straßen- und Wasserbauetat nach dem Etatsansatz pauschal erstattet wurden. Das Wasser lieferte das städt. Wasserwerk unentgeltlich.

Die Straßenreinigung wird im allgemeinen noch durch die Anlieger ausgeführt. Seitens der Stadt wurden gereinigt rd. 222 000 qm Asphaltfahrdämme mit 154 000 qm zugehörigen Bürgersteigen, sowie etwa 360 000 qm Pflasterfahrdämme, Rinnen und Ueberwege mit ungefähr 83 000 qm zugehörigen Bürgersteigen, zusammen 819 000 (790 000) qm. Die Kosten betragen im ganzen rd. 236 000 (220 000) *M*, wovon 900 *M* auf Gespanngestellung durch Unternehmer und rd. 50 100 *M* auf Gespanngestellung durch den Fuhrpark entfallen.

Die Asphaltstraßen wurden 6mal (die verkehrreichsten 7mal) wöchentlich zur Nachtzeit mit Maschinen gewaschen und am Tage mehrmals durch Streckenwärter im Handbetrieb nachgereinigt. Die stadtfestig zu reinigenden Pflasterflächen sind über das ganze Stadtgebiet verstreut; die größeren Flächen wurden je nach Verkehr 1 bis 6mal wöchentlich mit Rehrmaschinen zur Nachtzeit, die kleineren bei Tage durch Rehrer im Handbetrieb gereinigt. Die Reinigung der öffentlichen Marktplätze erfolgte täglich von 1 Uhr nachmittags ab. Um die Mißstände, die sich bei der Reinigung der Hauptpflasterstraßen durch die Anlieger ergeben, etwas zu mildern, wurden diese Straßen durch Rehrer oberflächlich täglich 2mal nachgereinigt; die Maßnahme hatte aber zur Folge, daß die Anlieger die an sich schon unzureichende Reinigung noch weiter einschränkten, so daß die Mißstände im ganzen dieselben geblieben sind.

Schneeabfuhr wurde wiederum nur in geringem Umfange erforderlich; sie konnte durch eigene Arbeitskräfte ohne Heranziehung von Unternehmern bewirkt werden. Es wurden dabei 81 Gespanntage geleistet. Die Kosten betragen rd. 1150 (1000) *M*.

Lohnfuhrten für andere städtische Verwaltungen und auf Wunsch auch für Private wurden geleistet, soweit Fuhrparkgespanne verfügbar waren. Die erzielte Einnahme hierfür betrug rd. 51 600 *M*.

Die Reinigung und Wartung der Bedürfnisanstalten erfolgte wie bisher mit einem Kostenaufwand von 11 355 (10 870) *M*. Der Fuhrpark übernahm im Laufe des Jahres auch die bauliche Unterhaltung der Bedürfnisanstalten; die Kosten erscheinen im Berichtsjahre noch beim Straßen- und Wasserbau-Etat, von 1912 ab beim Fuhrpark-Etat.

Die Bekämpfung der Mückenplage geschah während der warmen Jahreszeit durch Bedeckung der Wassertümpel, in denen sich Mückenlarven befanden, mit Petroleum bezw. Saprol; im Winter wurden die Mücken in den Kellern durch Abflammen mit Gasolin und in einigen Fällen durch Besprühen

mit Insektan vernichtet. (Vom laufenden Jahre ab kommen als weitere Maßnahmen zur Mückenbekämpfung noch Vogelschutz und Befegung von Sümpeln, in denen sich Larven befinden, aber eine Bedeckung mit Saprol usw. aus irgendwelchen Gründen nicht angängig ist, mit larvenfressendem Getier, wie Stacheln, Salamandern usw. hinzu). Die Gesamtausgabe für die Mückenbekämpfung betrug 7825 *M*; beim Abflammen der Keller wurde eine Einnahme von 5908 *M* erzielt, so daß ein städtischer Zuschuß von 1917 *M* erforderlich war. Die Kosten wurden beim Etat der Desinfektionsanstalt verrechnet, sie sind deshalb in der untenstehenden finanziellen Zusammenstellung des Fuhrparks unberücksichtigt geblieben.

Die Gesamtleistungen betragen:

im Fuhrpark-Betrieb:

durch eigene Kräfte 52 438 Arbeiter-, 20 012 Pferde-, 212 Autotagewerke
 durch Unternehmer 4 382 " 4 382 " — "

im Straßenreinigungs-Betrieb:

durch eigene Kräfte 52 154 " 5 033 " — "
 durch Unternehmer 101 " 101 " — "

zusammen 109 075 Arbeiter-, 29 528 Pferde-, 212 Autotagewerke
 (98 607) " (26 897) " (205) "

Außerdem: 147 (112½) Tagesleistungen des Motorsprengwagens der Straßenbahn.

c) Finanzielles.

Die Einnahmen betragen:

1. beim Fuhrpark: für Leistungen und Lieferungen 206 320 <i>M</i> , für Abgänge 12 573 <i>M</i> , für Sonstiges 8 810 <i>M</i> , zusammen	227 703 <i>M</i>
2. bei der Straßenreinigung: Anliegergebühren 96 354 <i>M</i> , für Sonstiges 1 678 <i>M</i> , zusammen	98 032 "
	Einnahme überhaupt 325 735 <i>M</i> (305 118) "

Die Ausgaben betragen:

1. beim Fuhrpark: für Persönliches 302 733 <i>M</i> , für Pferde 207 810 <i>M</i> , für Materialien und Geräte 64 698 <i>M</i> , für Sonstiges 3 464 <i>M</i> , zusammen	578 705 <i>M</i>
2. bei der Straßenreinigung: für Persönliches 160 641 <i>M</i> , für Bespannung 51 007 <i>M</i> , für Ge- räte und Materialien 23 705 <i>M</i> , für Sonstiges 13 166 <i>M</i> , zusammen	248 519 "
	Ausgabe überhaupt 827 224 <i>M</i> (741 946) "

Danach hatte die Stadtkasse für den Fuhrpark 351 002 (297 136) *M*, für die Straßenreinigung 150 487 (139 692) *M*, also im ganzen 501 489 (436 828) *M* zuzuschießen, d. i. bei einer mittleren Bevölkerung von rd. 372 600 auf den Kopf 1.34^s (1.22) *M* für Fuhrpark und Straßenreinigung zusammen.

Diese wesentliche Erhöhung des Zuschusses erklärt sich hauptsächlich durch die anhaltende Dürre im Sommer des Berichtsjahres, die eine Verteuerung der Futtermittel und eine außergewöhnlich umfangreiche Straßenbesprengung (die Mehrkosten für letztere allein betragen 32 500 *M* gegenüber dem Vorjahre) verursachte; ferner sind auch durch Bewilligung einer Feuerungszulage für die Arbeiter mit Familie sowie durch Gewährung höherer Anfangslöhne, weil brauchbare Leute zu den bisherigen Anfangsätzen nicht zu haben waren (vergl. auch den starken Arbeiterwechsel von 73 %), die persönlichen Ausgaben erheblich gestiegen.

VI. Bedürfnisanstalten.

Neue Bedürfnisanstalten wurden im Berichtsjahre nicht errichtet.

VII. Wasserwerk.

Seit dem 1. Januar 1912 sind der Minimalsatz, die Rabattsätze sowie die Wassermessermiete in Wegfall gekommen, hierfür wurde eine Grundgebühr eingeführt.

In dem Betriebsjahre wurden die hydrologischen Vorarbeiten für den Bau eines linksrheinischen Wasserwerkes ausgeführt. Die Untersuchungen erstreckten sich auf das Gelände zwischen Haus Meer im Norden und dem Rhein bis Oberkassel im Süden. Die erforderlichen Wassermengen wurden in wirtschaftlichen Grenzen nachgewiesen. Die Beschaffenheit des Wassers gab in chemischer und bakteriologischer Hinsicht zu Bedenken keinen Anlaß, doch sollen zur weiteren Untersuchung 3 Versuchsbrunnen niedergebracht und längere Zeit betrieben werden, um eine Reihe von chemischen und bakteriologischen Untersuchungen, sowie Härtebestimmungen vornehmen zu können.

Im Herbst wurde der Bau eines auf der Hardt zu errichtenden III. Hochbehälters von 25 000 cbm Inhalt sowie der dazu erforderlichen Rohrleitungen im Gesamtbetrage von 777 000 M beschlossen. Der Behälter wird in Stampfbeton von der Firma Düder & Co., Düsseldorf, hergestellt; er erhält zwei Kammern von je 12 500 cbm Inhalt und wird voraussichtlich im Herbst 1912 in Betrieb genommen.

Auf den Pump-Works in Flehe wurden die sämtlichen Heberleitungen miteinander verbunden, wodurch insbesondere mit Pumpwerk V die sämtlichen Heberanlagen wirtschaftlich zu beherrschen sind. Gleichzeitig wurden die Kesselbrunnen des Pumpwerkes III einzeln absperrbar und den Verbindungen entsprechend die Saugrohre aller Brunnen auf gleiche Tiefe angeordnet.

Die Wasserabgabe betrug im Betriebsjahr 20 767 504 cbm gegenüber 17 836 861 cbm im Vorjahr. Sie war mithin um 2 930 643 cbm = 16,43 (1,44) % höher. Die bedeutende Zunahme in der Abgabe ist auf die Trockenheit des Berichtsjahres im Gegensatz zu dem feuchten Sommer des Vorjahres zurückzuführen.

Der Reinüberschuß betrug infolge der sehr vermehrten Wasserabgabe 274 824 M, gegenüber nur 40 957 M im Vorjahre und 5222 M im Jahre 1909.

Die Anzahl der mit Wasser versorgten Grundstücke betrug am Jahreschlusse 19 030 (18 158), d. h. 4,80 (3,99) % mehr als im Vorjahr. Von den Abnehmern bezogen 18 416 (16 276) das Wasser nach Messern.

Der stärkste Wasserverbrauch pro Tag war am 10. August (21. Juni) mit 87 585 (64 434) cbm, der geringste am 25. (25.) Dezember mit 34 206 (31 887) cbm. Der durchschnittliche Tagesverbrauch betrug 1911 56 742 cbm, 1910 48 868 cbm, 1909 48 174 cbm Wasser. Der Wasserverbrauch pro Tag und Kopf der Bevölkerung bei einer mittleren Einwohnerzahl des Versorgungsgebietes von 372 600 (356 300) betrug 152 (137) Liter.

Nach der Art der Abgabe und der Verwendung entfielen auf:

	1911		1910	
	cbm	in % der Gesamt-abgabe	cbm	in % der Gesamt-abgabe
a) Verbrauch nach Wassermessern	16 136 144	77,70	13 824 020	77,50
b) " der Tarifabnehmer	394 400	1,90	466 400	2,62
c) " für öffentliche Zwecke kostenlos abgegeben:				
1. Straßenbesprengung	446 965		315 965	
2. Springbrunnen	839 950		884 505	
3. Bewässerung der öffentlichen Anlagen	888 000		285 000	
4. Bedürfnisanstalten	25 210		26 130	
5. Rinnsteinspülung	3 380		3 660	
6. Laufbrunnen	121 000		80 480	
7. Theater	26 080	11,32	26 235	9,09
Rughare Wasserabgabe	18 881 079	90,92	15 912 345	89,21
d) Selbstverbrauch des Betriebes*)	80 000	0,38	70 000	0,39
e) Nicht nachweisbarer Wasserverbrauch bei Rohrbrüchen, Hydrantenproben, für Minderangabe der Wassermesser und für Feuerlöschzwecke	1 806 425	8,70	1 854 516	10,40
Gesamtabgabe:	20 767 504	100,00	17 836 861	100,00

*) Der Selbstverbrauch ist in diesem Jahre zum erstenmal gefondert eingesetzt und sind die Verteilungszahlen des Vorjahres entsprechend geändert.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Bilanz-Konto 1911.

Haben

Golf

	№	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
In Grundstücke	52	1 552 085			
" Gebäude	76	292 484			
" Maschinen, Kessel und Apparate	92	486 788			
" Hochbassin	15	94 028			
" Brunnen	58	394 712			
" Telegraphenleitung	00	3			
" Hof- und Wegeanlagen	40	89 579			
" Wassermesser	88	182 904			
" Rohrleitung	67	1 751 560			
" Enteignete Wirtschaftsgebäude	84	54 041			
" Provisorisches Pumpwerk	00	20 000	4 818 179	67	
Erwerb der Häuser Grünstraße 15—17			87 524	27	
Konto der Badeanstalt Grünstraße			3	—	
" " Brausebadeanstalt			3	—	
" " Badeanstalt Münsterstraße			28 221	77	
" " neuen Rheinbadeanstalt			3	—	
" " alten			3	—	
Erweiterung der Hardt-Anlagen			3	—	
" " Parkanlagen			3	—	
" Wasserabnehmer-Konto			7 409	24	
" Wassermesser-Miete-Konto			971	55	
" Diverse Debitoren			25 110	88	
" Hausanschluß- und Magazin-Konto			87 645	18	
Erweiterung, Rohrleitung			85 728	28	
" Kohlen-Konto			4 292	76	
" Kassa-Konto			35 248	81	
			5 180 850	81	
					5 180 850
					81

Der Kapital-Konto der Stadt Düsseldorf 1899 er
 Anteihe, Badeanstalt Münsterstraße 425 800
 Kapital-Konto der Stadt Düsseldorf, Anteihe
 1908 8 385 431 58
 Kapital-Konto der Stadt Düsseldorf, Anteihe
 Geresheim und Eller 1908 107 545 19
 Kapital-Konto der Stadt Düsseldorf, Anteihe
 1910 986 749 88
 Gewinn- und Verlust-Konto 274 828 71

5 180 850 81

Die Pumpmaschinen (6 Dampfpumpen und 1 elektrisch angetriebene Zentrifugalpumpe) arbeiteten insgesamt 18 296 (17 062) Stunden, und zwar förderte:

	cbm	% der Gesamt- förderung
Pumpwerk III	63 084	0,30
" IV	6 422 807	30,93
" V	14 250 912	68,62
die Zentrifugalpumpe	30 701	0,15
	20 767 504	

Das Delphinpumpwerk auf der Hardt förderte insgesamt 136 778 (70 200) cbm und benötigte 41 762 (23 138) KWSt. Strom, d. i. 0,305 (0,329) KWSt. pro Kubikmeter.

An Brennmaterial wurden zur Dampferzeugung 5358 (5900) t Kessellohle und 1420 t Koksgrus verbraucht. Der durchschnittliche Preis der Tonne frei Wasserwerk war 15,47 (14,45) M.

Der Verbrauch an Brennmaterialien pro Pferdekraft und Stunde, nach der Gesamtleistung der Pumpwerke berechnet, betrug 1,25 (1,32) kg. Um 100 cbm Wasser zu fördern, waren im Durchschnitt an Brennmaterial 32,68 (33,78) kg Kohle erforderlich, auschl. Förderquantum der Zentrifugalpumpe, die durch elektrischen Strom betrieben wird.

Die Gewinnung des Wassers wurde einer ständigen Ueberwachung unterzogen; sowohl die fortlaufenden täglichen bakteriologischen, als auch die periodischen quantitativen und qualitativen, chemischen und physikalischen Untersuchungen ergaben die gleichmäßig gute, einwandfreie Beschaffenheit unseres Trinkwassers.

Das Rohrnetz umfaßte am Jahresende 499 218 (466 705) m.

Der nutzbare Inhalt des Hochbehälters beträgt 7200 cbm.

Die Zahl der öffentlichen Hydranten (Feuerhähne) betrug am Jahresluß 3499 (3343). Die Zahl der in den städtischen Gartenanlagen aufgestellten Ueber- und Unter-Flurhydranten, sowie Gartensprenghähne betrug 380 (369), die der Rinnsteinspüler 1 (1). Zur Wasserentnahme für die Straßensprengung waren 93 (94) Wasserfäulen vorhanden, außerdem kann an 239 (234) der oben erwähnten Hydranten zu diesem Zweck Wasser entnommen werden; für den Rehrdienst waren 247 (247) Sprenghähne zur Verfügung; ferner waren aufgestellt für Droschkenhaltestellen, Marktplätze und im Hafen 44 (45) Druckpumpen, 7 (6) Trinkbrunnen an Kinderspielflächen und 2 (2) Pferdetränken. Die Zahl der in den Hauptsträngen befindlichen Schieber betrug 65 (63), der in den Abgabelungen 2352 (2186). Öffentliche Zier- und Springbrunnen verschiedener Größe waren am Jahresluß 13 (11) an das Wasserrohrnetz angeschlossen.

Wassermesser waren 19 598 (17 553) im Gebrauch, 76 (77) Messer hiervon sind im Besitz anderer Verwaltungszweige (z. B. Kanalbauamt, Fuhrpark, Straßenbauamt usw.) und von Privaten.

Der Preis des nach Wassermessern bezogenen Wassers beträgt 12 Pfg. pro Kubikmeter. Außerdem wird eine monatliche Grundgebühr für den leihweise überlassenen Wassermesser, für Unterhaltung, Reinigung und das Ablesen desselben, sowie als Entgelt für den Fortfall des Minimalkonsumes ab 1. Januar 1912 erhoben. (Besluß der Stadtverordneten Versammlung vom 21. November 1911.)

Die Grundgebühr beträgt:

bei 13 mm Wassermesser	0.70 M pro Monat.
" 20 " "	0.85 " " "
" 25 " "	1.— " " "
" 30 " "	1.20 " " "
" 40 " "	1.40 " " "
" 50 " "	1.60 " " "
" 80 " "	2.— " " "
" 100 " "	2.50 " " "
" 150 " "	3.— " " "

Ausnahmsweise kann von der Aufstellung eines Wassermessers abgesehen werden, und erfolgt sodann die Einschätzung zum bisherigen Tarif.

Durch gleichen Beschluß wurden die Rabatte auf den Wasserverbrauch aufgehoben.

Die Einnahme für den Wasserverbrauch belief sich auf 1 788 861.26 (1 561 965.27) M, sie stellte sich bei einer Gesamtabgabe von 20 767 504 (17 836 861) cbm pro cbm auf 8,61 S, im Vorjahr auf 8,76 S, 1909 auf 8,23, 1908 auf 8,17, 1907 auf 8,32 S.

Die Ausgaben für die Wasserförderung betragen:

im Jahr	1911						1910							
gefördertes Wasser	20 767 504 cbm						17 886 861 cbm							
nutzbar abgegebenes Wasser	18 881 079 "						15 912 345 "							
Ausgaben für:	im ganzen		auf 1000 cbm Wasser:				im ganzen		auf 1000 cbm Wasser:					
	M.	ℒ	gefördertes	nutzbar abge- gebenes		gefördertes	nutzbar abge- gebenes		M.	ℒ	gefördertes	nutzbar abge- gebenes		
	M.	ℒ	M.	ℒ	M.	ℒ	M.	ℒ	M.	ℒ	M.	ℒ	M.	ℒ
Betriebsarbeiterlöhne	78 527	69	3	78	4	16	49 009	90	2	75	3	08		
Kohlen	82 898	94	3	99	4	39	85 267	57	4	78	5	86		
Gas- und Stromverbrauch zur Beleuchtung des Betriebes und zu Kraftzwecken	10 995	21	—	53	—	58	25 132	24	1	41	1	58		
Betriebsutensilien und Unkosten	8 538	56	—	41	—	45	7 205	46	—	41	—	46		
Maschinen-Unterhaltung	7 482	18	—	36	—	40	2 928	89	—	17	—	18		
Puz- und Schmiermaterial	6 787	47	—	33	—	36	6 731	82	—	38	—	42		
Unterhaltung des Rohrnetzes	55 544	59	2	67	2	94	47 665	47	2	68	2	98		
Unterhaltung der Gebäude, Brunnen usw.	8 043	63	—	39	—	43	11 431	89	—	64	—	72		
Telegraphenunterhaltung	391	26	—	02	—	02	1 032	89	—	06	—	07		
Gehälter	112 858	81	5	44	5	98	96 993	69	5	44	6	10		
Pensionen und Wohlfahrt	12 317	17	—	59	—	65	11 650	28	—	63	—	73		
General-Unkosten	21 002	63	1	01	1	11	28 883	58	1	62	1	82		
Summe	405 383	14	19	52	21	47	373 933	68	20	97	23	50		

(Bilanzen hierzu siehe Seite 146 und 147.)

VIII. Städtische Badeanstalten.

Auf die Frequenzziffer der städtischen Badeanstalten wirkte die lang andauernde Hitze im Sommer 1911 naturgemäß äußerst günstig. Die Besucherzahl der Stadtbadeanstalten stieg von 871 079 im Vorjahre auf 976 886 im Berichtsjahre und die der Rheinbadeanstalten sogar von 29 375 auf 60 686.

Die einzelnen Stadtbadeanstalten wurden wie folgt besucht:

Badeanstalt	Schwimmbäder				Wannenbäder		Brausebäder		Heilbäder bezw. Lichtluftbäder		insgesamt	
	einschl. Volksbäder		Volksbäder		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	1911	1910
	männl.	weibl.	männl.	weibl.								
Grünstraße	210 558	88 303	29 494	12 517	62 049	41 783	67 549	—	14 601	2 460	487 303	434 266
Münsterstraße	108 402	23 943	23 788	—	32 247	28 728	47 642	—	16 078	4 164	261 204	219 109
Klosterstraße	—	—	—	—	—	11 841	69 300	5 958	—	—	87 099	82 982
Lindenstraße	—	—	—	—	9 257	8 332	35 405	3 807	—	—	56 801	54 726
Konfordiastraße	—	—	—	—	13 460	11 806	44 986	6 311	—	—	76 563	78 850
Licht- und Luftbad auf der Hardt	—	—	—	—	—	—	—	—	6 548	1 368	7 916	6 146
zusammen	318 960	112 246	53 282	12 517	117 013	102 490	264 882	16 076	37 227	7 992	976 886	871 079
im Vorjahre	280 455	87 790	56 780	5 396	108 940	94 471	243 749	15 157	33 329	7 188		
dennach mehr	38 505	24 456	—	7 121	8 073	8 019	21 133	919	3 898	804		
bezw. weniger	—	—	3 498	—	—	—	—	—	—	—		

Die Besuchsziffern der beiden Rheinbadeanstalten lauten:

Badeanstalt	Schwimmbäder		Zellenbäder		insgesamt	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	1911	1910
Neue Rheinbadeanstalt	30 905	4 999	1 544	220	37 668	15 942
Alte "	17 761	1 845	—	3 412	23 018	13 433
zusammen	48 666	6 844	1 544	3 632	60 686	29 375
im Vorjahre	23 284	3 423	779	1 889	29 375	—
demnach mehr	25 382	3 421	765	1 743	31 311	—

Außerdem wurden in der Badeanstalt an der Münsterstraße noch 18 280 (11 200) Bäder an Schwimmvereine und in der alten Rheinbadeanstalt 47 620 Bäder an Militärpersonen abgegeben.

Freibäder an Volksschüler und -schülerinnen wurden 72 765 (66 089) abgegeben, und zwar 35 533 (25 083) Schwimmbäder an Knaben und 21 254 (22 773) Brausebäder an Knaben sowie 15 978 (18 233) Brausebäder an Mädchen.

Die Gesamtbesuchsziffer aller Badeanstalten betrug 1911 1 176 237 (977 743), d. h. 198 494 mehr als 1910.

Das finanzielle Ergebnis der sämtlichen Badeanstalten ist aus dem Betriebskonto S. 150 zu ersehen.

IX. Kanalisation.

a) Neubau.

a) Straßenkanäle:

Aus dem untenstehenden Verzeichnis der im Berichtsjahre ausgeführten Kanalbauten ist auf folgende größere und wichtigere Bauten besonders hinzuweisen:

1. Die Sammelkanäle im Sandträgerweg und Richtweg, sowie der Kanal im Hadenbruch, die die Vorflut für die Schmutzwasser des Gebietes an der Richardstraße, eines Teiles der eingemeindeten früheren Gemeinde Eller bilden.
2. Zweites Auslaßrohr in den Rhein an der Kanalwasser-Reinigungsanlage.

Die Herstellung dieses Auslaßrohres macht es möglich, die an der Kanalöffnung angebrachte eiserne Klappe stets geschlossen zu halten, um eine Verunreinigung des Rheinuferes zu vermeiden und um die infolge der Eingemeindungen vermehrten Wassermengen ohne schädlichen Rückstau auf die Reinigungsanlage und deren Betrieb ableiten zu können.

Im einzelnen wurden im Berichtsjahre folgende Entwässerungsleitungen ausgeführt:

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Straßenstrecken	Profile der		Längen lfd. m	Anschlag- mäßige Kosten M
		gemauerten Kanäle m	Steinzeug- Rohrleitungen m		
1	Ronsdorferstraße vom Sandträgerweg bis zur Bleiweißfabrik Müller Söhne		0,45	107,00	4 900
2	Sandträgerweg vom Tillmann'schen Eisenwerk bis zur Eisenbahn	1,60/1,18 1,50/1,00 1,40/0,98 1,30/0,87 1,20/0,80		190,00 88,00 184,00 219,00 854,00	110 000
3	Richtweg vom Sandträgerweg bis zur Richardstraße	1,10/0,73	0,30	337,00 102,00	31 000
	zu übertragen			1 581,00	145 900

Ffd. Nr.	Bezeichnung der Straßenstrecken	Profile der		Längen lfd. m	Anschlag- mäßige Kosten M
		gemauerten Kanäle m	Steingeug- rohrleitungen m		
	Uebertrag			1 581,00	145 900
4	Ludenbergstraße zwischen Weg nach den		Doppelfanal		
5	Pöhlen und Hardtallee	1,20/0,70	0,35	203,50	31 000
	Am Hackenbruch von der Reisholzer- bis Jäger- straße	1,10/0,73	0,25; 0,35 u. 0,40	432,30 41,20	
			Zementrohre 0,50	46,30	
			Doppelfanäle: 1,10/0,70 0,35 u. 0,40	120,00	
6	Richardstraße von der Straße Am Hackenbruch bis Richtweg	1,10/0,70	Doppelfanäle: 0,25	609,70	68 000
7	Am Krahnap zwischen Gumbertstraße und Mühlen- kamp		Doppelfanäle: 0,45; 0,40 u. 0,35	181,80	16 000
8	Auf'm großen Feld zwischen Gumbertstraße und Mühlenkamp		Doppelfanäle: 0,35; 0,30 u. 0,25	160,80	13 000
9	Eller Kirchstraße zwischen Gumbertstraße und Mühlenkamp		Doppelfanäle: 0,40 u. 0,35	161,90	14 000
10	Alt Eller zwischen Gumbert- und Gertrudisstraße		Doppelfanäle: 0,35; 0,30 u. 0,25	156,60	12 500
11	Rather Kreuzweg von der Münsterstraße bis zum Mannesmann-Röhrenwert		Zementrohre 0,35—0,50	417,80	41 000
			Doppelfanal Eiprofil 1,10/0,73 0,30—0,45	317,30	
12	Eckampstraße zwischen Ratherbroich- und Helmut- straße		Doppelfanäle: 0,30	235,30	21 500
			Zementrohre 0,70		
13	Helmutstraße zwischen Eisenbahn und Derfflinger- straße		Doppelfanäle: 0,25 u. 0,30	385,90	27 500
			Zementrohre 0,40 u. 0,45		
14	Reichswald-Allee von der Pflanzcron- bis zur Eitelstraße		Doppelfanäle: 0,25—0,40	731,40	50 000
			Zementrohre 0,45 u. 0,50		
15	Am Gatherrhof und Wahlerstraße zwischen Münsterstraße und Anschlußgleisen	1,10/0,73	0,35 u. 0,40	225,40	
			Zementrohre: 1,10/0,73 0,40 u. 0,45	174,80 148,20	43 500
16	Quirinstraße zwischen Schorlemerstraße und Luegallee	1,05/0,70	0,40, 0,35, 0,30	191,10 207,80	19 000
17	Zweites Auslaßrohr der Reinigungsanlage in den Rhein		Schmiedeeisernes Rohr 2000 mm Ø	146,00	
18	Schlesischestraße zwischen Reisholzer- und Schweidnizerstraße		0,50, 0,45 0,40, 0,35	409,20	
			Doppelfanäle: 0,45, 0,35 0,30 u. 0,25	270,10	38 500
19	Schweidnizerstraße zwischen Straße Am Hackenbruch und Schlesischestraße	1,10/0,70	Doppelfanäle: 0,25	213,50	29 300
20	Barmerstraße zwischen Düsseldorf- und Velsen- straße		0,35, 0,40 u. 0,45	219,70	6 200
21	Gertrudisstraße zwischen Gertrudisplatz und Straße Alt Eller		Doppelfanäle: 0,25	124,00	9 700
			Zementrohre 0,70		
22	Straße B 1 (Westend-Terrain-Gesellschaft)		0,45 u. 0,50	177,20	7 500
	zu übertragen			8 289,80	594 100

Ifd. Nr.	Bezeichnung der Straßenstrecken	Profile der		Längen Ifd. m	Anschlag- mäßige Kosten M.
		gemauerten Kanäle m	Steinzeug- rohrleitungen m		
	Uebertrag			8 289,80	594 100
23	Wildenbruchstraße zwischen Steffen- und Barmerstraße		0,80 u. 0,35	161,20	4 000
24	Essenerstraße zwischen Münster- und Collenbach- straße		0,80	144,50	4 600
25	Cölnertor und Heyestraße zwischen Neuhertor und Künnestraße	{	Doppellkanäle: 0,25; 0,30 0,40; 0,45	500,00	43 500
26	Lohengrinstraße zwischen Düsseldorf- und Columbusstraße		Zementrohre: 0,60		
27	Verbindungsstraße zwischen Cölnerlandstraße und der evangelischen Schule		0,30	83,60	2 200
28	Verbindungsstraße zwischen Planeten- und Mercurstraße		0,45	147,00	5 800
29	Planetensstraße zwischen Verbindungs- und Karolingerstraße		0,80	105,00	2 600
30	Achillesstraße zwischen Luegallee und Teutonen- straße		0,30	41,00	1 200
31	Degerstraße zwischen Linden- und Flurstraße		0,50; 0,85; 0,80	198,00	5 800
32	Curvenstraße zwischen Quitrin- und Wettinerstr.		0,30 u. 0,35	219,00	6 000
33	In der Lohe zwischen Roland- und Lügowstraße		0,30	115,20	2 600
34	Münsterstraße zwischen Rotherbroicher Grenz- graben und Haus Nr. 533	1,85/1,00 1,20/0,80 1,10/0,78	0,30—0,40 Zementrohre: 0,60—0,80	83,70 190,70 143,90 20,20	2 200 26 100
35	Zugangstraße zur Wohnungskolonie an der Volmerswertherstraße		0,30	120,00	4 500
36	Salierstraße zwischen Teutonen- und Markt- grafenstraße		0,45	159,00	6 300
37	Dietrichstraße zwischen Gertrudisplatz und Bern- burgerstraße		0,25	135,70	3 500
38	Ratherstraße zwischen Gerhard- und Tannenstr.		0,45	136,00	6 200
39	Ronsdorferstraße zwischen Erkratherstraße und Sandträgerweg		0,35 u. 0,40	230,00	7 000
40	Am Karthof zwischen Ronsdorfer- und Erkrather- straße		0,50 u. 0,40 u. 0,45 0,30 u. 0,35	1 144,00	30 000
41	Am Vermeshau zwischen Am Karthof und Erkratherstraße		0,30 u. 0,45	192,00	6 800
42	Verbindungsstraße zwischen Windscheid- und Brehmstraße		0,35 u. 0,30	184,00	4 400
Rückständig aus dem Etatsjahre 1910.					
43	Ronradstraße zwischen Gumbertstraße und Ger- trudisplatz		Doppellkanal 0,30 u. 0,35	67,00	5 100
44	Ratherbroich zwischen Münster- und Edampstr.	Eiprofil 1,10/0,78	Doppellkanal Zementrohr- leitung 0,70; 0,80	343,90	
	Summe	—	—	13 154,40	824 500
	Dagegen im Vorjahre	—	—	15 651,—	845 200

Von den im Berichtsjahre ausgeführten Kanalleitungen sind gemauerte und Betonkanäle 2507 (3924) Ifd. m; Doppellkanäle 4971 (3682) Ifd. m; Steinzeugrohrleitungen 5192 (7125) Ifd. m; Zementrohrleitungen 484 (920) Ifd. m.

Die Iftausgabe für die Kanalneubauten betrug 453 108 (799 973) M.

β) Stand der Kanalisation Ende 1911.

Die bisherigen Ausführungen der Kanalisation umfassen an Straßenleitungen: 92 374 Ifd. m gemauerte Kanäle; 8390 Ifd. m Betonkanäle; 14 652 Ifd. m Doppelkanäle (Trennsystem, Betonkanäle mit Ziegelsteinverkleidung und Mauerkanäle, Zement- und Steinzeugrohrleitungen); 183 269 Ifd. m Steinzeugrohrleitungen; 22 162 Ifd. m Zementrohrleitungen; 2378 Ifd. m größere Regenauslässe; insgesamt 323 225 (310 071) Ifd. m.

Die Gesamtaufwendungen für die Kanalisation betragen Ende 1911 15 971 077 (15 517 969) M.

γ) Hausanschlüsse.

Zur Ausführung kamen: 1015 (762) neue Anschlüsse bebauter Grundstücke, 38 (14) Änderungen und Ergänzungen von Haus-Kanalanschlussanlagen und 6 (7) Anschlüsse von Nebenanlagen (Trinkhallen, Bedürfnisanstalten usw.). Ferner wurden in der Heresbach-, Erkrather-, Rotherbroicher-, Emmericher-, Columbus-, Düffel-, Münsterstraße, Fürstenplatz, Kirchfeld-, Remscheider-, Helmholz- und Rethelstraße, um den späteren Ausbruch der in diesen Straßen zur Ausführung kommenden Befestigungen mit Asphalt bzw. Kleinpflaster zu vermeiden, vor dem jeweiligen Beginn dieser Arbeiten insgesamt 150 (108) Kanalanschlussleitungen für die Entwässerung der an den Straßen voraussichtlich später entstehenden Bauten hergestellt. Die Kosten dieser vorzeitig ausgeführten Leitungen wurden vorläufig aus dem Hausanschlusskonto gedeckt, sie werden aber später bei Bebauung der Grundstücke von deren Eigentümern wieder eingezogen. Von den 1015 Anschlüssen bebauter Grundstücke entfallen 274 auf die mit dem Trennsystem (getrennte Schmutz- und Regenwasserabführung) versehenen eingemeindeten Vororte.

Weiterhin kamen noch zur Ausführung der provisorische Anschluß des städtischen Grundstücks Nordstraße 16, 74 (34) Gleis- und Weichenentwässerungen des städtischen Straßenbahnnetzes und 7 Entwässerungen von Kabelschächten der Reichspostverwaltung mit Anschluß an die Kanalisation.

Zwecks Abstellung der häufiger auftretenden Kellerüberflutungen infolge Rücktau aus den Straßenkanälen wurde in die Nachprüfung der zur Verhinderung solcher Überflutungen in die Hausentwässerungsanlagen eingebauten Absperrvorrichtungen eingetreten und die Beseitigung ungenügender Anlagen eingeleitet.

h) Betrieb.

Der Betrieb und die Unterhaltung der Schwemmanäle, sowie die Reinigung der Straßensinkfluten einschließlich Unterhaltung der Schlammwagen erforderten im Berichtsjahre 162 651 (161 500) M. Die Mehrkosten von 1151 M gegenüber dem Vorjahre sind durch die Vergrößerung des Kanalnetzes um rund 13 km entstanden.

Für die Reinigung und Unterhaltung der in den äußeren nicht kanalisiertem Stadtteilen vorhandenen Senken wurden außerdem 2412 (2513) M und für Regenmessungen und Grundwasserstands-Beobachtungen 604 (564) M verausgabt.

Die Kanalpumpstationen brauchten nicht in Betrieb gesetzt zu werden, weil der Rhein den Wasserstand von + 6,00 m D.P. nicht überschritt. Die beiden Hochdruck-Zentrifugalpumpen auf der Pumpstation im Hofgarten zur Versorgung der Landkrone mit reinem Wasser waren im Sommer 1005 (1026) Arbeitsstunden in Betrieb. Während dieser Zeit wurden 723 600 (738 720) cbm Wasser gefördert, wofür 9987 M verausgabt wurden, mithin kostete das cbm 1,38 (1,34) J. Der Betrieb und die Unterhaltung der Pumpstationen erforderten 16 256 (16 628) M. Die Gesamtkosten des Betriebes der Kanalwasser-Reinigungsanlage betragen 43 950 (42 688) M. Der Betrieb und die Lagerung der Kanalwasserrückstände haben keine Geruchsbelästigungen hervorgerufen.

Zum Bedecken der Rückstände wurden 30 180 (41 640) kg Torfmüll und 50 000 (30 000) kg Kalkasche verwendet. Die Rückstände wurden von Gärtnern und Landwirten abgeholt und im ganzen mit 3792 (3221) M bezahlt. Die Nachfrage nach den Rückständen hat auch in diesem Betriebsjahre zugenommen, so daß fast keine Rückstände übrig geblieben sind. Zieht man die Einnahme für die verkauften Rückstände und für sonstige Leistungen mit 3792 M von den Gesamtkosten ab, so erhält man eine Betriebsausgabe von 40 158 (39 327) M als wirkliche Betriebskosten der Kanalwasser-Reinigungsanlage. Da jetzt im ganzen 320 000 Einwohner Kanalanschluß haben, so kommen auf den Kopf der angeschlossenen Bevölkerung 12,55 (13,11) J.

Für den Pumpbetrieb der Kanalisation von Heerdt-Oberkassel bei Rheinhochwasser wurden einschließlich Instandsetzung der vorhandenen Zentrifugalpumpe 464 (2534) M verausgabt.

c) Lagerplatz und Materialien-Verwaltung der Kanalisation.

Die Materiallieferungen erfolgten im Berichtsjahre von 26 (14) Lieferanten, und zwar von 21 (7) hiesigen und 5 (7) auswärtigen.

Auf die einzelnen Materialgattungen verteilen sich die Lieferanten wie folgt: Steinzeugrohre usw. 1 (0) hiesige und 1 (1) auswärtige, Mauerziegel 5 (4) hiesige, Eisenteile 2 (2) hiesige und 1 (1) auswärtige, Zement und Traß 10 (2) hiesige und 1 (2) auswärtige, Dichtungsmaterialien 3 (1) hiesige und 2 (3) auswärtige Firmen. Soweit wie möglich wurden in erster Linie hiesige Lieferanten bevorzugt und von auswärtigen Firmen nur solche Materialien bezogen, die am Platze entweder überhaupt nicht, oder nicht in der erforderlichen Beschaffenheit oder nur zu verhältnismäßig hohen Preisen zu haben waren.

Auf dem Lagerplatz gingen folgende Sendungen ein:

Nr.	Materialgattung	Eisenbahn- waggons à 10000 kg	Eisenbahn- stückgut- sendungen	Fuhren und Handkarren
1	Steinzeugrohre usw.	251 (247)	—	—
2	Mauerziegel	—	—	352 (338)
3	Eisenteile	—	5 (5)	222 (218)
4	Zement und Traß	79 (83)	—	4 (2)
5	Dichtungsmaterialien	11 (10)	4 (2)	5 (4)
Summe		341 (340)	9 (7)	583 (562)

Der Wert dieser Materialsendungen verteilt sich auf die einzelnen Materialgattungen wie folgt: Steinzeugrohre usw. 199 801.55 (183 703.58) M, Mauerziegel 16 507.67 (10 842.33) M, Eisenteile 98 788.— (95 938.55) M, Zement und Traß 20 240.15 (21 360.95) M, Dichtungsmaterialien 17 200.80 (16 175.95) M.

Zur Neuherstellung von Kanälen, Steinzeugrohrleitungen, Einfallenanlagen usw. wurden im Berichtsjahre von dem Lagerplatz 5350 (5110) einspännige Fuhren und 72 (60) Handkarren Baumaterialien abgegeben.

d) Prüfungsanstalt für Baumaterialien und Entwässerungsartikel.

Zur Erledigung standen 259 (215) Anträge, die von Privaten und anderen Stadtverwaltungen gestellt wurden; ferner 419 (387) Versuchsreihen für die eigenen Interessen der Kanalbauverwaltung, die teils Zement, teils Betonprüfung in verschiedenen Mischungsverhältnissen betrafen mit Zusätzen von Calcium, Lehm, Traß und Glorialsalz.

Die Prüfungsarbeiten erstreckten sich bei Betonproben, Kunst- und natürlichen Steinen usw. auf Bruchfestigkeit, Wasseraufnahme, Gewicht, Frostbeständigkeit, Säurebeständigkeit, Durchbiegung, Volumenveränderung; bei Zement, Traß und anderen festen Körpern auf spezifisches Gewicht, Glühverlust und Kochversuche; bei Kalkmörtel auf Bestimmung des Kalkgehaltes; bei Trottoirplatten auf Abnutzung mittelst Schleifversuchen; bei Steinzeug- und Zementrohren auf innere und äußere Druckfestigkeit; bei Rohrverbindungen auf den Dichtigkeitsgrad an Asphalt und Bleidichtungen; ferner auf Beschaffenheit, Zweckmäßigkeit und Sicherheit von Entwässerungsartikeln, Spülapparaten, Kanal-Absperrvorrichtungen, Fett- und Benzinabscheidern. Weiterhin wurden untersucht Stampfasphalt auf Bitumengehalt und Sand und Kies auf Lehmgehalt.

Die Zweckmäßigkeit und Sicherheit von Absperrvorrichtungen gegen Rückstau aus dem Straßkanal zu prüfen und den Gebrauch minderwertiger, ihren Zweck nicht vollkommen erfüllender Apparate zu verhindern, liegt mit Rücksicht auf ergangene Entscheidungen der Gerichtshöfe im Interesse der Gemeindevorstände und muß daher als eine dauernd notwendige Maßnahme bezeichnet werden.

Zur Prüfung standen:

Auf Bruchfestigkeit usw. 936 (785) Betonkörper, 5 (22) Betonhohlsteine, 53 (83) Betonkörper mit Eisenarmierung, 82 (139) Mauer- und Kaminsteine, 16 (17) Hohlziegel, 48 (38) Zementplatten, 22 Kunststeine, 10 Schlackensteine, 4 Kohlenstoffsteine, 15 Granitsteine, auf 20malige Gefrierversuche 4 Granitsteine, auf Wasseraufnahme 45 (110) Mauersteine, auf Durchbiegung und Abnutzung 48 (20) Zementplatten; auf inneren und äußeren Druck: 5 (6) Zement- und 10 (3) Steinzeugrohre.

Ferner wurden 2 (6) verschiedene Kanalabsperrvorrichtungenarten geprüft.

Das spezifische Gewicht wurde festgestellt an 22 Zement-, 10 Traßproben und 23 festen Körpern, Glühverlust an 10 Zement- und Traßproben, Kochversuche an 22 Zementproben.

Angefertigt und geprüft wurden ferner:

3520 (2340) Zementmörtel-Zugkörper, 2140 (1895) Zementmörtel-Druckkörper und 275 (465) Betondruckkörper.

e) Einnahmen:

Die Einnahmen der Prüfungsanstalt betragen 7152.70 (7615) *M.*

An Beiträgen zu den Kosten der öffentlichen, unterirdischen Entwässerungsanlagen (40 *M.* für das laufende Meter Straßenfront, bei Edgrundstücken die Hälfte) betrug das Soll 439 054.95 (378 755.97) *M.*, das Ist 382 074.56 (344 043.47) *M.*, der Rest demnach 56 980.39 (34 712.50) *M.*

An Kanalbetriebsgebühren gemäß der am 1. April 1904 in Kraft getretenen Ordnung vom 23. Juni/25. August 1903 betrug das Soll 787 204.91 (804 052.52) *M.*, das Ist 784 757.02 (802 385.66) *Mark*, der Rest demnach 2447.89 (1666.86) *M.*

C. Fürsorge für das wirtschaftliche Leben.

1. Städteausstellung Düsseldorf 1912.

Die Stadtverordneten-Versammlung faßte in der Sitzung vom 24. Oktober 1911 den Beschluß, im Jahre 1912 eine Städteausstellung zu veranstalten. Veranlassung hierzu gab das Preisausschreiben zur Erlangung eines Wettbewerbes für den Bebauungsplan „Groß-Düsseldorf“. Die eingehenden Entwürfe für den Wettbewerb sollen vereinigt mit der Städteausstellung zur Schau gebracht werden.

Die Vorbereitungsarbeiten machten während des Berichtsjahres gute Fortschritte.

2. Stadterweiterung und Straßenbau.

I. Allgemeines.

Nach dem auf Grund des Stadtverordneten-Beschlusses vom 31. Januar 1911 geänderten Wortlaut des § 4 des Ortsstatuts vom 15. Oktober 1907 war es zweifelhaft, ob die Stadt berechtigt war, schon vor der Ausführung einer Veranstaltung die Beiträge von den Anliegern zu erheben. Um dazu in der Lage zu sein, war eine nochmalige Aenderung des § 4 notwendig.

Dementsprechend ist am 7. November 1911 ein Nachtrag zum Ortsstatut vom 15. Oktober 1907 erlassen worden, der am 9. Dezember 1911 vom Bezirksausschuß genehmigt worden ist und folgenden Wortlaut hat:

„Die in der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 31. Januar 1911 beschlossene, am 17. März 1911 vom Bezirksausschuß genehmigte veränderte Fassung des § 4 des Ortsstatuts vom 15. Oktober 1907 erhält folgenden Wortlaut:

Der Kreis der Beitragspflichtigen und die Höhe der Beiträge wird in jedem einzelnen Falle durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung bestimmt. Die Beiträge für Straßenbefestigungen und Bürgersteige werden von den Eigentümern der an die Straße oder den Straßenteil angrenzenden Grundstücke nach Verhältnis deren Straßenfrontlängen erhoben und zwar nach jeweiligem Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung bei Bürgersteigen bis zu 90 % und bei Straßenbefestigungen bis zu 60 % der aufzuwendenden oder der bereits aufgewendeten Kosten.

II. Bebauungs- und Fluchtlinienpläne.

Es erfolgte die Aenderung der Fluchtlinien der Straße „Am Hadenbruch“, Clarenbachstraße, Hertefeldstraße, Ringelsweide, Pfeifferstraße, Kuthsweg, In der Lohé, Werkenerstraße, Illstraße, Wallgraben, Cölner Tor, Friedingstraße, Rheinallee, Brunhildenstraße, Botanstraße, Donarstraße, Walkürenstraße, Seltorstraße, Nestorstraße, Burscheiderstraße, Windscheidstraße, Lacombletstraße, Holzheimerstraße, Truchseßstraße, Unterratherstraße, Varnhagenstraße, Fabriciusstraße, Naegelerstraße, Columbusstraße, Kanonierstraße, Sternwart- und Försterstraße.

Neu festgestellt wurden Fluchtlinien für das Gelände der Compagnie immobilière in Eller Richtweg, Sandträgerweg, Eisenbahn- und Richardstraße und für das Gelände zwischen Münkerstraße, Rotherkreuzweg, Wahlerstraße, ferner für Rotherbroich- und Helmutstraße, Straße In der Buhlad, Am Vermeshau, Am Karls Hof, Mansfeld- und Cordobastraße.

Die Fronten der geänderten Fluchtlinien betragen zusammen 14 340 m und die Fronten der neu festgestellten Fluchtlinien zusammen 24 050 m.

III. Eröffnung neuer Straßen.

a) Innere Stadt.

Für die innere Stadt sind nennenswerte Straßenöffnungen oder Straßenumgestaltungen nicht zu verzeichnen.

b) Nördlicher Stadtteil.

Die äußere Ringstraße wurde durch vollständigen Ausbau der Johannstraße und teilweisen Ausbau der Gerhardsstraße in ihrer Fertigstellung wesentlich gefördert.

Die Essenerstraße, deren früher bereits aufgehobene Fluchtlinien wieder neu festgestellt worden sind, wurde kanalisiert und angeschüttet, da an ihr städtische Häuser für Minderbemittelte errichtet werden sollen.

Die Freilegung einer Anzahl von Straßen konnte gefördert werden.

c) Westlicher Stadtteil.

Am 23. Oktober 1911 kam mit den Düffeldorfer Ton- und Ziegelwerken, Aktiengesellschaft zu Düffeldorf, ein Vertrag zustande, durch den die Firma ihr an die Ostseite der Heinrichstraße anstoßendes Gelände der Bebauung zu erschließen beabsichtigt.

Der Vertrag bewegt sich auf der für derartige Verträge üblichen Grundlage. Der Unternehmer zahlt u. a. auf Grund des Stadtverordneten-Beschlusses vom 20. Juni 1911 einen Betrag von 10 700 M als Beitrag zu den Kosten der stadtseitigen Regulierung des Düffel- und des Mittelbaches.

Die im vorjährigen Bericht erwähnte Freilegung der Albertstraße konnte auf gütlichem Wege nicht durchweg erreicht werden, so daß für einige Parzellen die Einleitung des Enteignungsverfahrens erforderlich wurde.

Am 1. Februar 1910 beschloß die Stadtverordneten-Versammlung die Aenderung der Fluchtlinien der Grafenbergerallee zwischen Linden- und Engerstraße, wodurch eine den Erben Braselmann und Staats gehörende Parzelle zum Straßenkörper gezogen wurde. Da die mit den genannten Erben gepflogenen Verhandlungen wegen Uebereignung dieses Geländestreifens an die Stadtgemeinde scheiterten, so erklärte sich die Stadtverordneten-Versammlung am 24. Oktober 1911 mit der Einleitung des Enteignungsverfahrens ebenfalls einverstanden.

Wiederholt haben sich die Bewohner der Klosterstraße über den schlechten Zustand des über die Fluchtlinien der Klosterstraße hinausragenden Wohnhauses Klosterstraße 144 beklagt. Schon vor einigen Jahren war mit den Eigentümern des Hauses ein Abkommen wegen Abtretung der in Rede stehenden Parzelle nebst dem aufstehenden Gebäude getroffen worden. Dieses Abkommen wurde jedoch später von den Eigentümern wegen eines unterlaufenen Formfehlers nicht anerkannt. Die hierauf beantragte gerichtliche Entscheidung sprach sich zugunsten der Eigentümer aus.

Da bei den weiteren Verhandlungen über den Erwerb von den Eigentümern zu hohe Forderungen gestellt wurden, wurde das Enteignungsverfahren eingeleitet. Gegen die vom Bezirksausschuß festgesetzte Entschädigung erhoben die Enteigneten Klage auf Erhöhung. Am Schlusse des Berichtsjahres schwebte diese Klage noch.

Ferner wurde das Enteignungsverfahren eingeleitet für einige dem Forstfiskus und dem Reichs-Militär-Fiskus gehörende, zur Freilegung des Sandträgerweges erforderliche Flächen.

Am 30. Juni 1911 genehmigte die Stadtverordneten-Versammlung ein mit Herrn Christian Krupp unter den allgemein üblichen Bedingungen am 16. Mai 1911 abgeschlossenen Vertrag betr. den Ausbau der Hubbelrathstraße. Mit dem Ausbau der Straße soll vertragsmäßig erst am 1. Juli 1913 begonnen werden.

Auf Antrag des Grundbesizers Erben Coning G. m. b. H. wurde mit der genannten Gesellschaft am 23. Mai 1911 ein Vertrag zum Zwecke des Ausbaues der Straßen Am Karls Hof und Am Vermeshau abgeschlossen. Aus dem Vertrage, dem im wesentlichen die allgemein üblichen Bedingungen zugrunde gelegt sind, ist erwähnenswert, daß die Unternehmerin der Stadtgemeinde eine ungefähr 73,50 ar große Fläche zu einem von der Stadtverwaltung zu bestimmenden Zwecke unentgeltlich übereignet hat. Vorläufig ist auf diesem Platze der Straßenbauhof für das Tiefbauamt, Abt. I, untergebracht worden.

Außer den mit den vorbezeichneten Straßenbauverträgen in Verbindung stehenden Geländeabtretungen gingen Flächen zur Freilegung des Gatherr- und Höherweges sowie der Kettwiger-, Albert-, Deger-, Bruch-, Reisholzerstraße und der Straße An der Stad in das Eigentum der Stadtgemeinde über.

d) Südlicher Stadtteil.

Am 11. April 1911 wurde mit der Firma Wilhelm Lohweg ein Vertrag abgeschlossen, der der Förderung des Baues kleiner Eigenhäuser dienen soll. Auf Grund des Vertrages sind an der Bolmerswertherstraße 10 Doppelwohnhäuser errichtet worden. Jedes der 20 Einfamilienwohnhäuser besteht aus 6 Zimmern, Bad und Diele und ist von einem Gärtchen umgeben.

Am 31. Januar 1912 wurde mit dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein in Köln ein Vertrag abgeschlossen, der den fluchtlinienmäßigen Ausbau der Moselstraße bezweckt. Dem Vertrage sind die allgemein üblichen Bedingungen zugrunde gelegt.

Auf Anregung des Deichamtes des Düsseldorf-Hamm-Bolmerswerther Deichverbandes hat die Stadtverordneten-Versammlung am 30. Januar 1912 dem Ausbau der Deichkrone von Bolmerswerth auf eine Breite von 6 m zugestimmt. Die in Betracht kommenden Grundbesitzer haben das hierzu erforderliche Gelände, soweit es noch nicht im Eigentum der Stadtgemeinde stand, abgetreten. Der vorerwähnte Deichverband beteiligte sich an den Ausbaufkosten mit einem Betrage von 2500 M.

Des weiteren gingen verschiedene Flächen zur Freilegung der Kölner Landstraße sowie der Werstener Dorf-, Kamp-, Förster-, Emscher-, Fabricius-, Hüttenstraße und der Straße Am Steinkaul und Mailammer in das Eigentum der Stadtgemeinde über.

e) Eingemeindete Vororte.

Die Revision der Bebauungs- und Fluchtlinienpläne wurde fortgesetzt.

Auf Herstellung besserer Verbindung der Vororte mit dem alten Stadtgebiet war auch im laufenden Berichtsjahre das Bestreben der Verwaltung gerichtet. Zu diesem Zwecke wurden zum Teil neue Verbindungsstraßen wie die Ertrather- und Münsterstraße neu ausgebaut, teils sind Verbesserungen der vorhandenen Straßen durch Freilegung und Ausbau, wie der Torbruchstraße, in die Wege geleitet worden.

Mit der Erschließung größerer Terrains wurde durch Offenlegung und Ausbau neuer Straßen begonnen.

So in Eller, wo in dem Gelände der Compagnie Immobilière die Schleifische- und Schweidnitzerstraße sowie die Richardstraße ausgebaut und die Liegnitzer-, Breslauer-, Glogauer-, Börlitzer-, Leuthen-, Rosbach- und Hohenfriedbergstraße und der Breslauer Platz angeschüttet wurden bezw. im Ausbau begriffen sind.

In Heerdt wurden an der Stadtgrenze nach Neuf zu gleichfalls mehrere Straßenzüge ausgebaut, ebenso wurde im Innenstadtteil Heerdt sowie in Gerresheim und Rath eine größere Anzahl Straßen teils offen gelegt teils ausgebaut.

Das zur fluchtlinienmäßigen Freilegung der Straßen erforderliche Gelände wurde in größeren und kleineren Flächen entweder aus Anlaß von Baugesuchen oder aus anderer Veranlassung abgetreten. In einer Anzahl von Fällen mußte es enteignet werden.

IV. Benutzung von Straßen durch Eisenbahnen.

Wie bereits im Jahre 1910 berichtet, ist mit den Arbeiten zur Verlegung der Bahnstrecke Düsseldorf-Rath auf die nördliche Seite der Münsterstraße begonnen worden. Das Gleiche trifft zu bezüglich der Aenderungen der Bahnlinie Düsseldorf-Neuf.

Außerdem schweben zurzeit Verhandlungen betreffend Höherlegung des Bahnhofes Düsseldorf-Rath und Verlegung der Bahnstrecke Rath-Eller.

V. Straßenbefestigung.

a) Allgemeines.

Zur Pflasterung von Straßen wurden auch im Berichtsjahr in der Hauptsache Grauwadenpflastersteine verwandt. Pflastersteine aus Zähbafalt und Dolorit wurden versuchsweise weiter gelegt; da die ersten Pflasterungen mit diesen Materialien erst im Jahre 1909 stattgefunden haben, kann auch jetzt noch kein endgültiges Urteil über die Bewährung dieses Materials gefällt werden.

Die Versuche mit Oberflächenteerungen von Makadamstraßen und Promenadenwegen wurden in größerem Umfange fortgesetzt. Die Teerungen haben sich namentlich in Straßen mit geringerem und leichterem Verkehr gut bewährt. Die Staubentwidelung machte sich in den geteereten Straßenzügen nur wenig bemerkbar.

Wie im Vorjahre bereits berichtet, wurde mit der Firma Leipziger Asphaltwerke R. Tagmann, hier, ein Abkommen getroffen, betreffend Probebefestigung mit Hartgußasphalt. Die Befestigung ist im Laufe des Sommers zur Ausführung gekommen, und zwar:

in der Prinz-Georgstraße zwischen Parkstraße und Stodkampstraße auf der vorhandenen Makadam-befestigung und

in der Rethelstraße zwischen Grafenberger Allee und Schumannstraße auf vorhandenem alten Steinpflaster.

In der letzteren Straße wurde anschließend an die Probebefestigung der Firma Tagmann seitens der Firma Rheinische Asphalt-Gesellschaft A. Meyer & Co. zu Köln-Deutz eine gleiche Probebede hergestellt. Ueber die Bewährung dieser Befestigungsart kann ein abschließendes Urteil bis jetzt noch nicht abgegeben werden. Bemerkenswert ist hierbei aber, daß die von der Firma R. Tagmann vorgenommenen Befestigungen vor der außerordentlichen Hitzeperiode 1911 ausgeführt worden sind.

Die Pflasterung von Straßen mit Kleinpflaster wurde in erhöhtem Maße fortgesetzt und hat sich bisher gut bewährt.

Zur Neudeckung von Makadamstraßen wurde wie bisher nur Basaltkleinschlag verwandt. Kleinschlag aus Dossenheimer Porphyrt wurde in geringem Umfange nur noch in Straßen zu Reparaturen benutzt, die in früheren Jahren mit diesem Material befestigt worden sind.

In der Elisabethstraße, entlang dem Kirchplatz, wurde versuchsweise der östliche Bürgersteig mit einem Basaltin-Plattenbelag versehen, der sich bis heute gut bewährt hat.

b) Besonderes.

Ihre vorläufige Befestigung, bestehend aus Packlage und Basaltschrot, welche als Unterlage für die später auszuführende Pflasterung dient, erhielten folgende Straßen:

Hallbergstraße, Moltkestraße von Winkelsfelderstraße bis Münsterstraße, Im Ladfeld, Rotherstraße von Spichern- bis Luxemburgerstraße, Mathildenstraße, Luxemburgerstraße, Schwerin- und Mauerstraße von Clever- bis Bankstraße, In der Lohe an der Rolandstraße, Schorlemerstraße von der Lueg-Allee bis Quirinstraße, Teutonenstraße von der Marktgrafenstraße bis Salierplatz, Lohengrinstraße von der Düsseldorf- bis Columbusstraße, Quirinstraße von der Lueg-Allee bis Schorlemerstraße, Salierstraße von der Marktgrafenstraße bis Salierplatz, Salierplatz östlich von der Salierstraße bis Teutonenstraße, Salierplatz nördlich von der Teutonen- bis Achillesstraße, Achillesstraße von der Lueg-Allee bis Salierplatz, die Straße nördlich des Barbarossaplatzes von der Arnulf- bis Schorlemerstraße, Liebfrauenstraße von Richard- bis Burscheiderstraße, Dorotheenstraße von Eisenbahn- bis Behrenstraße, Merkurstraße von Karolinger- bis Försterstraße, Reisholzerstraße von Gatherweg bis Am Hadenbruch, Copernikusstraße von Himmelgeisterstraße bis Kinkelstraße, Schleißchestraße von Reisholzer- bis Schweidnitzerstraße, Schweidnitzerstraße von Schleißchestraße bis Am Hadenbruch, Klarenbachstraße von Färberstraße bis Tor zur Schule, Verbindungsstraße von Kölner Landstraße bis evangelische Schule Wersten, Degerstraße von Lindenstraße bis Flurstraße, Am Vermeshau, Stoffelnerstraße von Mitte Schule bis Oberbiller-Allee und Fahrweg in Himmelgeist.

Neu befestigt mit Kies wurde:

Ein Teil der Benediktusstraße ab Heerdter Landstraße.

Neu gepflastert oder asphaltiert wurden:

Moltkestraße von Münster- bis Winkelsfelderstraße — nördliche Fahrbahn — sowie von Augusta- bis Liebigstraße, Camphausenstraße von Prinz-Georg- bis Derendorferstraße, Emmericherstraße von der Sittard- bis Cleverstraße, Sittardstraße von der Emmericherstraße bis Cecilienallee, Kreuzung Ehren-, Prinz-Georg- und Camphausenstraße, Malkastenstraße, Couvenstraße, Münsterstraße von der alten Stadtgrenze bis Bahnhof Rath, Düsseldorfstraße von der Dominikaner- bis zur Oberkasselerstraße, Düsseldorfstraße von Kronprinzen- bis Lorettostraße, Weiherstraße von Konfordia- bis Lorettostraße, Gerresheimerstraße von Worringerstraße bis Bahnunterführung, Friedenstraße von Bilker Allee bis Benzenbergstraße, Morfestraße von Oberbilker Allee bis Fürstenplatz, Helmholtzstraße von Fürstenplatz bis Luisenstraße, Fürstenplatz, westliche Fahrbahn, Lachenerstraße von Karolinger- bis Suitbertusstraße, Merowingerstraße von Lachenerplatz bis Suitbertusstraße, Fürstenplatz, östliche Fahrbahn, Kirchfeldstraße von Morfestraße bis Renscheiderstraße, Corneliusstraße von Oberbilker Allee bis Färberstraße, Heresbachstraße von Färberstraße bis Karolingerplatz, Bruchstraße von Linden- bis Lichtstraße und von Flurstraße bis Eisenbahn, Erkratherstraße vom Straßenbahndepot bis zum Gatterweg und der Zugangsweg zur Häuserkolonie an der Volmerswertherstraße.

Die Flächen der Straßen betragen:

	Gesamtfläche	Steinpflaster	Asphalt	Holzpflaster	Makadam	Kies und Schlacken	Rinnen und Anpflasterungen	Unbefestigt	Plattentrottoir	Kiesbürgersteige, Promenaden, Radfahr- u. Reitwege
	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm
Bestand am 1. April 1911	5 394 065	1 026 286	212 422	2 567	1 147 963	767 640	222 145	342 408	797 195	875 439
Zu- bzw. Abgang	+128 224	+ 85 505	+ 9 514	—	— 23 191	— 4 190	+ 1 340	— 6 183	+ 51 881	+ 13 548
Bestand am 1. April 1912	5 522 289	1 111 791	221 936	2 567	1 124 772	763 450	223 485	336 225	849 076	888 987

Die Ausgaben für Freilegung, Anschüttung und Befestigung von Straßen und die dem gegenüberstehenden Einnahmen stellten sich folgendermaßen:

Nr.	Gegenstand	1911		1910		Nr.	Gegenstand	1911		1910	
		M.	§	M.	§			M.	§	M.	§
I. Ausgaben.							Uebertrag	1 801 587	67	1 668 154	38
1	Freilegung von Straßen . . .	211 172	90	250 336	17	10	Anpflasterung gepflasterter Straßen mit Steinen oder Asphalt	15 000	—	—	—
2	Anschüttung von Straßen . . .	200 718	08	112 892	48	11	An die Fuhrparkkasse für Straßenbesprengung und sonstige Fuhrleistungen	20 000	—	20 000	—
3	Provisorische tiefliegende Befestigung	441 185	80	406 536	96	12	Neuanlage provisorisch befestigter Straßen	3 298	81	14 790	47
4	Herstellung von Bürgersteigen .	309 411	75	161 334	23	13	Unterhaltung aller provisorisch befestigten Straßen	420 087	90	401 962	78
5	Herstellung von Sinnkästen . .	105 755	50	53 809	08	14	Unterhaltung aller provisorisch befestigten Straßen im Hafen .	5 128	64	4 710	78
6	Anlauf von Grundstücken und Gebäuden zu Straßenerweiterungen und Platanlagen, wo das Ortsstatut nicht Platz greift	7 703	29	96 741	47	15	Berzinsung von Vorschüssen zur Pflasterung von Straßen . .	59 600	65	52 386	05
7	Neupflasterung von Straßen . .	382 240	35	454 265	23	16	An die Fuhrparkkasse für Straßenbesprengung und sonstige Fuhrleistungen	35 000	—	35 000	—
8	Unterhaltung der mit Steinen oder Asphalt gepflasterten Straßen	140 344	57	129 398	68						
9	Unterhaltung der gepflasterten Straßen im Hafen	3 055	43	2 840	13						
	Zu übertragen	1 801 587	67	1 668 154	38		Zu übertragen	2 359 703	67	2 197 004	46

Nr.	Gegenstand	1911		1910		Nr.	Gegenstand	1911		1910	
		M.	¢	M.	¢			M.	¢	M.	¢
	Uebertrag	2 359 703	67	2 197 004	46		Uebertrag	2 886 121	38	2 618 924	98
17	Neuanlage gepflasterter Rinnen und Ueberwege	12 058	13	7 935	32	33	Arbeiten und Lieferungen für Rechnung von städtischen Verwaltungszweigen und Privaten	19 142	35	26 710	05
18	Unterhaltung gepflasterter Rinnen und Ueberwege	13 757	52	13 352	59	34	An die allgemeine Verwaltungskasse für Gehälter	—	—	—	—
19	Aufeisen und Sandstreuen im Winter	4 445	65	2 977	26	35	Erneuerung von Karten u. Plänen, Entschädigung an die Königliche Staatsbahnverwaltung für Benutzung eisenbahnstädtischen Geländes zu Wegezwecken, für Bewachung und Instandhaltung des Bahnüberganges über die Bahnlinie Rath-Elter im Zuge der Altenbergstraße, Anerkennungsgeld für Rohrdurchlässe an der Eisenbronstraße und Wegeerweiterung an der Helmutstraße, für einen Grundstückstreifen an der Erststraße in Heerdt und für Aufstellung von Warnungstafeln auf d. Rheindamm in Heerdt usw., für Beschaffung von wasserdichten Umhängen und Dienstmützen sowie für sonstige, unvorhergesehene Ausgaben und Anschaffungen von Meßgeräten sowie Unterhaltung der Luftschiffhalle	19 949	58	18 190	98
20	Unterhaltung und Reinigung der Promenadenwege	37 233	68	30 785	54	36	Anfallversicherung und Renten an frühere Arbeiter bzw. deren Hinterbliebene	5 266	76	3 232	98
21	Reinigen der Promenade von Schnee und Eis, Sandstreuen im Winter	3 654	32	3 196	25	37	Pflasterung an Stelle weggenommener Haussteinrinnen, Abrundung von Bürgersteigdecken, Beschaffung von Teersprengwagen, sogenannte einmalige Ausgaben	6 920	09	10 730	14
22	Unterhaltung der Reitwege	5 582	92	5 108	74						
23	Neuanlage und Erneuerung beplatteter Bürgersteige vor Baugrundstücken	—	—	7 979	06						
24	Neuanlage und Erneuerung befestigter Bürgersteige an Plätzen, neben Promenaden usw.	3 990	90	1 056	76						
25	Unterhaltung der mit Platten befestigten Bürgersteige	26 490	32	33 197	62						
26	Instandhaltung der Kiesbürgersteige vor unbebauten Grundstücken	10 183	34	9 823	31						
27	Reinigen der Bürgersteige auf Brücken und Promenaden von Schnee und Eis, Sandstreuen im Winter	960	67	606	09						
28	Beschaffung von Straßenschildern	3 169	42	2 520	96						
29	Abdecken von Kiesgruben usw.	5 687	26	4 289	39						
30	Betrieb und Unterhaltung der Senken	2 412	39	2 513	—						
31	Herstellung und Unterhaltung der Brücken und Durchlässe	884	38	2 243	71						
32	Herstellung der Ueberführung der Gerhardstraße	345 961	81	294 339	92						
	Zu übertragen	2 886 121	38	2 618 924	98		Summe der Ausgaben	2 887 400	14	2 677 789	13

II. Einnahmen.

1	Für Freilegung und erste Einrichtung von Straßen	1 053 528	14	1 510 542	83		Uebertrag	1 139 377	30	1 608 473	92
2	Beiträge der Grundbesitzer für Straßenbefestigungen, Bürgersteige und deren Erneuerungen	9 286	08	40 180	65		a) von der Gasanstalt	75 000	—	75 000	—
3	Widerruflische Benutzung von städtischem Eigentum, wie Erntehallen, Benutzung von Bürgersteigen, Anschlagssäulen, Zeitungskiosken usw.	32 964	36	31 335	31	6	b) vom Wasserwert	75 000	—	75 000	—
4	Jahresbeitrag der Rheinprovinz	48 598	72	26 415	13		c) von der Kanalisationskasse	40 000	—	40 000	—
5	Zuschuß aus anderen Klassen für die Inanspruchnahme der städtischen Straßen:					7	6 Erlös aus dem Verleihen der Walzen, für fünfjährige Unterhaltung von Straßen, Arbeiten für Rechnung anderer und Bauleitungskosten	61 070	44	162 588	16
	Zu übertragen	1 139 377	30	1 608 473	92		7 Erlös aus Grasnutzungen, für verkaufte Stadtpläne, Verkauf von Altmaterialien, sowie unvorhergesehene Einnahmen usw.	42 916	68	56 654	17
							Summe der Einnahmen	1 433 364	42	2 017 716	25

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

VI. Rheinbrücke und Fähren.

Die Rheinbrücke wurde benutzt von 1 431 564 (1 373 918) Personen, 253 722 (235 403) Personen- und Lastwagen, kleineren Fuhrwerken, Tieren und dergleichen.

Die Einnahmen betragen 182 375 (173 225) M.

Mit den Fähren der Rheinischen Bahngesellschaft wurden auf der Linie Zolltor-Oberkassel 1 382 967 (1 066 633) Personen und 2122 (1921) kleine Fuhrwerke befördert, auf der Linie Haroldstraße-Oberkassel 430 492 (308 536) Personen und 348 (136) kleine Fuhrwerke.

Die Einnahme der Fähren betrug 90 747 (68 820) M. Der Fährbetrieb ruhte wegen Hochwassers auf beiden Linien vom 9. bis 15. Januar einschließlich und am 5. und 6. Februar.

Auf der Grimlinghauser Dampf- und Motorbootfähre wurden befördert: 73 503 (70 110) Personen und 11 923 (17 768) Personen- und Lastwagen, kleine Fuhrwerke und Handkarren usw. Die Einnahmen betragen 550 (7153) M., die Gesamtausgaben 8811 (23 182) M. Die Ausgaben überschritten die Einnahmen also um 8261 (16 029) M.

VII. Öffentliche Anlagen.

a) Allgemeines.

Die Witterung im Frühjahr war dem Pflanzenwachstum sehr günstig. Im Juni aber begann eine außergewöhnliche Hitze- und Trockenperiode, die, abgesehen von sehr wenigen vorübergehenden Abkühlungen und Regenschauern, ununterbrochen bis in den Oktober dauerte. Dadurch litten die Grünanlagen ungemein. Künstliche Wasserzufuhr konnte in entsprechend gesteigertem Maße nicht ermöglicht werden, erstens weil das Wasserwerk in so kritischen Zeiten mit Wasser nicht allzu freigebig sein durfte, und zweitens weil das vorhandene Arbeiterpersonal und die verfügbaren Schläuche für diese außergewöhnliche Arbeit nicht ausreichend waren. Daher vertrocknete der Rasen vielerorten; verschiedene Nadelhölzer, wie japanische Lärchen, Chamaecyparis- und Thujaarten gingen ein. An vielen Stellen der Anlagen nahmen die großen Baumexemplare die vorhandenen geringen Wassermengen des Bodens so gierig für sich in Anspruch, daß das benachbarte Unterholz verdurstete und verdorrte. Von den Straßenbäumen widerstanden der Dürre am erfolgreichsten die Platanen, die Akazien, die amerikanischen und ungarischen Silberlinden, dann die Berg- und Silberahorne, sowie die Abarten der Feldrüsler. Hingegen wurden die Krimlinden, Spitzahorne und Kofkastanien von der Hitze arg mitgenommen. Auch in der Königs-Allee ließ sich das Laub trotz regelmäßig reichlicher Versorgung der neuen Bewässerungsanlage nicht länger als sonst halten, weil die von den Häusern und der Asphaltstraße rückstrahlende Hitze die Blätter ausdörrte und die Bäume zwang, das Laub abzuwerfen und die Jahresarbeit zu beenden. Nach einem Regen im September fingen die an mehreren von diesen Bäumen kümmerlich ausgebildeten Knospen zu treiben an, so daß sie gegen Ende dieses Monats zum zweiten Mal im Jahr in Blüte standen. Ebenso zeigten sich die Linden in der Worringer- und Graf-Adolfstraße nach dem Laubfall im Herbst durch den zweiten Knospenaustrieb in lichthem Frühlingsgrün.

Wie im Vorjahre wurde durch Aufhängen vieler Nistkästen, durch Abschließen von Rasen, 154 (137) Stück, für die Vogelwelt gesorgt. In den Waldanlagen am Dellingshof sind in der Nähe der Vogelstube Gehölze zwei kleine Teiche hergerichtet worden, die von dem Trinkbrunnen, der auf dem Aussichtspfad am Kommunalwege neu erbaut wurde, unterirdisch gespeist werden.

Nachtigallen haben sich erfreulicherweise am Napoleonsberg und im Golzheimer Friedhof wieder eingefunden. Sehr bedauerlich ist es, daß dem polizeilichen Verbot, Hunde frei umherlaufen zu lassen, sehr häufig zuwider gehandelt wird. Möchten die Hundebesitzer doch endlich ein freundliches Einsehen haben und diese Störungen der Vogelwelt abstellen. Auch muß darauf geachtet werden, daß die Gehölzgruppen nicht von Erwachsenen und Kindern als Spielplätze benutzt werden; andernfalls müssen viele kostspielige Maßnahmen zum Schutze der Vögel ganz erfolglos bleiben.

b) Neuanlagen.

a) Erweiterung des Volksgartens.

Der westlich der Hundsburg gelegene Teil wurde mit Gehölzen bepflanzt. Im übrigen beschränkten sich die Arbeiten auf eine gründliche Pflege und Verbesserung der großen Spielwiese und auf die Herstellung einer provisorischen Einfriedigung des Geländes. Die große Wiese wurde als Luftballonaufstiegplatz durch Legung einer großen Gasleitung, die die gleichzeitige Füllung von 11 Ballons ermöglicht, eingerichtet. Der erste Ballonaufstieg fand am 29. November statt.

Die Baumschule im Volksgarten erhielt eine Wasserleitung.

β) Hansaplatz.

Die Bepflanzung des Hansaplatzes wurde fertiggestellt. Es wurden 8 Rhododendronbeete angelegt, sowie Bänke und Einfriedigungen aufgestellt. Außerdem wurde ein unterirdischer Unterkunftsraum für die Arbeiter gebaut. Die Spielfläche wird von Kindern viel benutzt und ist im Winter 2mal als Eisbahn hergerichtet worden.

γ) Sonstige Neuanlagen.

Die Johannstraße erhielt in den Mittelpromenaden 138 Aesculus Hippocastanum (Kastanien), ferner sind längs der Kaserne in den Anlagestreifen gepflanzt worden: 40 verschiedene Parkbäume und 800 Ziersträucher. Der hier entlang laufende Promenadenweg ist von dem Reitweg durch eine Hainbuchenhecke getrennt worden.

In der Gerhardstraße wurden die Erdarbeiten im Berichtsjahr fertiggestellt. Bepflanzt wurde jedoch nur der Teil zwischen Ulmen- und Rotherstraße mit 94 *Tilia tomentosa* (ungarische Silberlinde) und der Teil zwischen Rotherstraße und Eisenbahnüberführung mit 123 *Ulmus monumental*. Die übrigen Straßenteile werden voraussichtlich im Herbst 1912 bepflanzt.

In der Kühlwetterstraße an der Grunerstraße wurde mit der Herstellung einer kleinen Anlage begonnen. Die Gesamtkosten betragen 2350 M., zu welchen eine interessierte Baugesellschaft 600 M. beigetragen hat. Im Herbst 1912 soll die Anlage fertig werden.

c) Unterhaltung und Aenderung der Anlagen.

Die Anpflanzungen im Kaiser Wilhelm-Park haben sich im Berichtsjahr gut entwickelt. Trotz der großen Dürre im Sommer 1911 sind keinerlei Verluste zu verzeichnen. Am 25. Juni wurden auf der großen Sportwiese die Vaterländischen Festspiele und am 13. und 14. August das 4. Kreisturnfest abgehalten. Die gesamten Sportplätze werden wie bisher eifrig benutzt. Die Eisbahn konnte am 18., 19. und 20. Januar sowie am 5. Februar hergerichtet werden und wurde von 1543 Erwachsenen und 2510 Kindern besucht.

Im Januar wurde mit dem Bau von Unterkunftsräumen und öffentlichen Bedürfnisanstalten an der großen Sportwiese begonnen. Dieselben werden voraussichtlich im Juli in Benutzung genommen.

Im Hofgarten und den übrigen Anlagen wurden wieder eine Anzahl kränklicher Bäume gefällt und so dem Unterholz mehr Licht zugeführt. Die im vergangenen Berichtsjahr geklärten Gruppen zeigen ein stärkeres Wachstum.

Durch Einbauen einer Straßenbahnschleife mußten die Gartenanlagen am Schadowplatz geändert werden.

Zur Ausschmückung der Fenster an öffentlichen Gebäuden wurden 4900 (4100) Pflanzen verwendet.

Die Gartenanlage an der Neufferstraße mußte umgeändert werden, weil sie in ihrem bisherigen wohnlich behaglichen Zustand durch die Zerstörungen seitens der Kinderwelt zu arg zu leiden hatte. Wege und Strauchwerk wurden entfernt und die ganze Fläche mit Gras besät und mit einem Gitter umgeben.

Aus demselben Grunde wurde die Anlage an der Bach- und Benzenbergstraße bis auf die Bäume abgeräumt und der Platz mit Schlacken und Kies befestigt.

Nachdem im vergangenen Jahr auf dem Schwanenmarkt die Nord- und Südseite der Anlage, die unter der dichten Beschattung der Linden sehr zu leiden hatte, um einige Meter verschmälert worden war, wurde dieselbe Aenderung dieses Jahr auf der West- und Ostseite vorgenommen. Die freierwerdenden Streifen erhielten Kiesbefestigung.

Ein kleines Plätzchen an der Reisholzerstraße wurde mit einer großen Silberlinde bepflanzt.

Die Unterhaltung der Gartenanlage im Zoologischen Garten erfolgt nach denselben Grundsätzen wie bei den übrigen städtischen Gartenanlagen. Im Rahmen der verfügbaren Mittel wurden größere Rasenflächen erneuert, die Gehölzgruppen ergänzt und die Wege stellenweise erneuert. Im vergangenen Herbst ist das sogen. Rosarium abgeräumt und nach einer neuen Aufteilung mit 1400 Strauchrosen bepflanzt worden. Insgesamt wurden im Garten gepflanzt: 1600 Gehölze, 1400 Rosen, 500 Koniferen und immergrüne Gehölze.

In Gerresheim wurde die kleine Anlage auf dem Gericusplatz umgeändert und nach Verstärkung der Einfriedigung mit geeigneten Pflanzen besetzt.

Mit der Instandsetzung des Hermannplatzes wurde begonnen. Es waren umfangreiche Erdarbeiten zur Durchlüftung des Bodens erforderlich. Auf der Mitte des Platzes wurde ein ovaler Rasenplatz angelegt, mit einer Hainbuchenhecke umgeben und mit 7 Platanen bepflanzt. Der Streifen an der Platanenstraße erhielt an beiden Enden je eine Gehölzgruppe, welche am Rande mit 300 Cydonia japonica (Jap. Quitte) und in der Mitte mit 170 verschiedenen Sträuchern bepflanzt wurden.

Im Berichtsjahre wurden 20 Sofa bänke, 121 Lehnbänke und 98 Bänke ohne Lehne in den Anlagen aufgestellt.

Eiserne Einfriedigungen erhielten die an der Linnichstraße liegenden Teile des Volksgartens und ein Teil der Düsseldorfböschung längs der Leerserstraße.

Außerdem wurden die Promenaden in der Brehmstraße (von Grunerstraße bis Ende), Grunerstraße (zwischen Eisenbahn und Windscheidstraße), Aerdingerstraße (zwischen Kaiserswerther- und Kantenerstraße) mit Einfriedigungen versehen.

d) Straßenpflanzungen.

Die Pflanzungen der im Bereiche der Stadtgemeinde belegenen Provinzialstraßentreden Düsseldorf-Emmerich (Amsterdamerstraße), Düsseldorf-Mülheim (Münsterstraße), Düsseldorf-Barmen (Berg. Landstraße), Düsseldorf-Köln (Kölner Chaussee) wurden im Berichtsjahr dem Gartenamt zur Unterhaltung übergeben.

In den Straßen mußten 401 (369) eingegangene Bäume nachgepflanzt werden.

Der Zustand der Bäume in der Graf Adolphstraße war im vergangenen Jahre trotz der außergewöhnlichen Hitze etwas besser als in früheren Jahren. Ob die intensive Reinigung der Bäume im Winter hierzu beigetragen hat, oder ob die schädlichen Spinnmilben durch die große Hitze dezimiert worden sind, läßt sich nicht sicher feststellen. Die Bäume werden in gleicher Weise weiter behandelt werden.

e) Teiche.

Die Verunrautung der Teiche in den Ständehausanlagen hat nachgelassen. Viel Mühe verursachte die Reinhaltung des Volksgarten-Weiheres.

Ein Fischzug wurde nicht unternommen.

Am Schluß des Berichtsjahres waren an Wassergeflügel vorhanden: 32 weiße Schwäne, 9 schwarze Schwäne, 1 schwarzhalbfarbig Schwan, 2 Ziergänse und 61 Zierenten.

f) Gärtnerei.

Zur Bepflanzung der Blumenbeete auf den Schmuckplätzen und zur sonstigen Verwendung in den Anlagen wurden in der Stadtgärtnerei nachstehende Pflanzenmengen gezogen:

Frühjahrspflanzen in Mistbeetkästen und im freien Lande in 7 Sorten	98 000 (103 000) Pflanzen
In den Gewächshäusern und Mistbeetkästen in 170 Sorten	193 200 (140 500) "
	<hr/>
Summa	291 200 (243 500) Pflanzen.

In der Gärtnerei Heerdt:

Frühjahrspflanzen im freien Lande	30 000 (15 000) "
Sommerpflanzen aus dem Gewächshaus und Mistbeetkästen	10 000 (10 000) "
	<hr/>
Summa	40 000 (25 000) Pflanzen.

g) Schulgarten.

Aus dem Schulgarten wurden im Laufe des Jahres 1911 an die höheren Lehranstalten geliefert:

Für den botanischen Unterricht 46 000 (35 000) Pflanzen, Blütenstiele und Zweige in 450 (450) Arten.

Für den Zeichen- und Malunterricht 22 000 (13 000) Blütenstiele und Zweige.

h) Baumschulen.

Die Baumschule an der Himmelgeisterstraße lieferte für die Anlagen, Plätze und Straßen 1736 (659) Hochstämme (Allee- und Parkbäume), 13 110 (8498) laubabwerfende Gehölze in verschiedenen Größen, 47 Schlingpflanzen und 41 Pyramidenbäume (Pappeln und Hainbuchen).

Aufgeschult wurden 1075 (700) Bäume und 6500 (2000) Sträucher.

Die Baumschulen im Ostpark und im Volksgarten lieferten für die Anlagen, Plätze und an andere Dienststellen 8000 (6700) laubabwerfende, 2750 (2000) immergrüne Gehölze und 250 (300) Stauden.

i) Stadtwald.

Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte in ihrer Sitzung vom 25. Juli 100 000 M für die Aufforstung der Westabhänge des Naperwaldes. Es sind im ganzen rund 100 ha aufzuforsten. 22½ ha Neukulturen sind bereits vorgenommen, wofür 58 800 Pflanzen verwendet wurden.

Weg ebau: Im Grafenberg und auf der Hardt wurden 920 qm Fußwege mit Kies eingedeckt. Im Naperwald wurden im Distrikt 139 250 m Wegelänge mit Schlacken ausgebaut. Im Distrikt 155/56 (Kalkstraße) wurden ca. 700 m Wegelänge durch den Unternehmer Janßen mit Schlacken befestigt, gewalzt und mit Schlackenafche abgedeckt. Im Distrikt 142/43 wurden 225 m Wegelänge mit dem auf den Scheibenständen lagernden Basaltkleinschlag ausgebaut und mit Sand befahren.

Sämtliche Teiche, Gräben und Stauvorrichtungen wurden gereinigt und ausgebessert.

Holznutzung: Im Grafenberg und auf der Hardt wurden 487,93 (230,19) fm Holz gefällt. Im Naperwald 1778,44 (2014,34) fm.

Zum Sammeln von Raff- und Leseholz wurden im Grafenberg 19 (20), im Naperwald 130 (158) Waldscheine ausgestellt; der Schein kostet 1,50 M, so daß eine Einnahme von 223,50 (267.—) M entstanden ist.

Aus den Waldwiesen des Grafenbergs wurden 293 (821) Zentner Heu gewonnen und zum Preise von 741,44 (1934,84) M verkauft.

Es wurden zum Nachbessern der Brand- und Kulturflächen und zur Neukultur folgende Pflanzen verwendet:

Im Grafenberg: Laubhölzer 4317 (40 600), Nadelhölzer 75 365 (25 200), Stauden, Schlingpflanzen und Sträucher 2157; im Naperwald: Akazien 10 500, Lärchen 650.

Pflanzkamp: 5100 Heister wurden dem Kamp entnommen und mit zur Neuanlage verwendet. Der Pflanzkamp wurde mehreremal gejätet und 8400 Roteichen verschult.

Saatkamp: Es wurden 25 kg Roteichen, 25 kg Sumpfeichen und 25 kg Bucheln gelegt.

Zur Düngung wurden verwendet:

Im Grafenberg: 51 Ztr. Thomasmehl, 24 Ztr. Kali und 20 Ztr. Chili; im Naperwald: 3 Ztr. Guano, 11 Ztr. Schlackenmehl, 1 Ztr. Kali und 20 Ztr. Kalkafche.

Forstfuh: Es wurden 3 Personen wegen Forstdiebstahls und 458 (90) wegen Uebertretung des Feld- und Forstpolizeigesetzes und der Polizeiverordnungen zur Anzeige gebracht.

1760 Stüd Weymouthskiefern, welche vom Blasenrost befallen waren, mußten vernichtet werden.

Gegen Wildverbiß wurden 8 Fasz Hygloservin verstrichen. Sämtliche Schonungen und schußbedürftige Anlagen wurden mit den erforderlichen Zäunen versehen.

9mal entstanden Waldbrände, welche im ganzen ca. 22½ ha Waldfläche zerstört haben. Es wurden 8500 Ifd. m Feuerschuhstreifen zur Verhütung von Waldbränden angelegt.

Jagd: Es wurden erlegt: 2 (1) Rehbocke, 38 (7) Hasen, 4 (0) Füchse, 5 (0) Iltisse, 20 (31) Rassen, 4 (3) Sperber, 40 (15) Krähen und 1 (7) Eichhörnchen.

k) Finanzielles.

Die Unterhaltung der städtischen Anlagen, einschließlich der Gärtnerei und des Stadtwaldes mit den Hardtanlagen, erforderte an Löhnen 196 940 (179 360) M, an sächlichen Ausgaben 49 912 (46 548) M; hierzu kommen die Kosten der Versorgung der Arbeiter, Witwen und Waisen, der für andere Verwaltungszweige ausgeführten Arbeiten und sonstige Ausgaben mit 32 925 (27 405) M.

An einmaligen Ausgaben erwuchsen 52 673 (56 729) M, die sich insbesondere verteilen auf die gärtnerische Ausgestaltung des Hansaplazes, Schaffung von Anlagen in der Johann-, Gerhard- und Kuhlvetterstraße, Bepflanzung verschiedener Straßen und Plätze, Beschaffung von Bänken und von Gegenständen für die Gärtnerei, gärtnerische Unterhaltung des Zoologischen Gartens und dergleichen mehr.

Die Ausgaben für den Uaperwald betragen an Löhnen 9162 (6415) M, an sächlichen Ausgaben 6126 (2379) M, an einmaligen Ausgaben — Ausbesserung des Kommunalweges, Umbau des Stallgebäudes der Stadtförsterei zu einem Bureauaum, Anlage von Kienig'schen Feuerschuhstreifen und Aufforstung des Waldes — 19 382 M, sowie an sonstigen Ausgaben 597 (967) M, zusammen 35 267 (9761) M.

Im ganzen betragen die Ausgaben 367 717 (319 803) M; in Rest geblieben sind 157 955 (57 233) M, darunter 84 081 M für den Uaper Wald.

Von den Einnahmen sind zu erwähnen die Mieten der Restaurationen: Ananasberg 6000 M, Eisfellerberg 2600 M, Volksgarten 1200 M, Fischerhaus 4500 M und Flora 4000 M; für Aufstellung von Trinkhallen 6592 M, für Vermietung der Tennisplätze 6479 M sowie sonstige Mieten und Anerkennungsgebühren mit 1636 M; ferner die Erlöse aus der Gärtnerei, aus Holz- und Grasverkauf usw. 6052 M, die Vergütungen aus anderen Kassen — Wasserwerke, Zoologischer Garten, Tonhalle, Schulen usw. — 41 481 M, Einnahmen aus der Baumschule 10 436 M, aus der Anleihekasse für die Herstellung von gärtnerischen Anlagen in der Gerhardstraße 11 300 M sowie sonstige Einnahmen mit 4743 M. Hierzu kommen die Einnahmen des Uaper Waldes mit 11 891 (11 347) M für verkauftes Holz, 100 000 M aus dem Reservefonds B der Stadtkasse für die Aufforstung des Uaper Waldes und 251 M an sonstigen Einnahmen, zusammen 112 142 M.

Die Gesamteinnahmen betragen 219 160 (109 255) M; in Rest geblieben sind 15 795 M. Der Zuschuß der Stadtkasse beläuft sich demnach auf 148 557 (213 796) M.

3. Hochbau.

Das Berichtsjahr stand, wie für den Stadtbezirk Düsseldorf im allgemeinen, so auch für die städtische Hochbauverwaltung im Zeichen reger Bautätigkeit. Waren sonst die Schulbauten überwiegend, so dürfte dies für das abgelaufene Jahr wohl nicht zutreffen. Von der Hochbauverwaltung wurden folgende größere Bauten ausgeführt:

a) Schulbauten.

Das Gymnasium in E. am Comeniusplatz wurde im Rohbau fertiggestellt.

Die Doppelvolksschule an der Färberstraße wurde vollendet und ihrer Bestimmung übergeben, desgleichen der Erweiterungsbau bei der Schule an der Helmuthstraße.

Neu in Angriff genommen wurden:

Der Erweiterungsbau der Luisenschule an der Kasernenstraße, die Realschule an der Ellerstraße und die Doppelvolksschule an der Straße „Unter den Eichen“.

Abbildungen
1 und 2.

Von anderen Arbeiten an Schulgebäuden wären zu nennen:

Ausmalung der Aula in der höheren Knabenschule an der Rethelstraße, Schaffung eines Einganges zur Schule an der Mettmannerstraße, Umänderung der Toranlage an der Fortbildungsschule an der Charlottenstraße, Einrichtung eines Teiles der Schule an der Färberstraße für Fortbildungsschulzweck und Errichtung eines Fahrradschuppens ebenda, Einrichtung der Untertertia und einer Vorschulklasse für das Gymnasium i. E. am Comeniusplatz, Einrichtung des Hauses Schumannstraße 3 als Wohnung des Direktors des Realgymnasiums an der Klosterstraße, Umänderung von Türen in 24 Schulen (zum Aufschlagen nach außen), Einrichtung einer Kochküche bei der Schule an der Lanckerstraße, Erweiterung und Bepflanzung des Schulhofes daselbst, Einfriedigung der Schule an der Hildenerstraße, Aufstellung dreier Doppelschulbaracken bei den Schulen an der Unterrather-, Helmuth- und Schönaustraße, Einbau von Zentralheizungen bei den Schulen an der Kölner- und Neuserstraße und bei der Mädchenmittelschule an der Oststraße. Acht Schulen wurden mit elektrischem Läutewerk versehen.

b) Sonstige städtische Gebäude.

Die Neubauten der Hauptfeuerwache an der Münsterstraße und des Ledigenheims wurden zu Beginn des Berichtsjahres ihrer Bestimmung übergeben.

Im Schlachthofe wurden, wie auch im Vorjahre, Vergrößerungen notwendig.

Der im Berichtsjahr fertiggestellte Erweiterungsbau der Schweineschlachthalle konnte in Betrieb genommen werden, für die Klein- und Großviehmarkthallen wurden größere Aenderungen ausgeführt, die Straße zwischen Schweine- und Kleinviehmarkthalle wurde überbaut und für die Gleisanlagen eine elektrische Seilwinde beschafft. Außerdem wurde die im Vorjahre in Angriff genommene Neueindeckung der Dächer an Schlachthofbauten vollendet.

Das ehemalige Verwaltungsgebäude der Königl. Regierung wurde zur Unterbringung städtischer Dienststellen umgebaut.

Fertiggestellt und bezogen wurde ferner das Schloß „Jägerhof“.

Durch die Städte-Ausstellung wurde eine Erweiterung des Kunstpalastes notwendig und im Rohbau fertiggestellt.

Die Erweiterung der Sparkasse an der Bahnstraße wurde in Angriff genommen.

Der Zoologische Garten wurde an der Mathildenstraße durch eine Steinmauer eingefriedigt.

Außer den laufenden Unterhaltungsarbeiten sind noch folgende größere Arbeiten ausgeführt worden: Anlage von Nottreppen usw. im Kaisersaal und Bühnenumbau im Ritteraal der Tonhalle, Einfriedigung des Fuhrparkdepots an der Meherstraße, Einbau einer Zentralheizung in der Kapelle des Nordfriedhofs, Anschluß des Verwaltungsgebäudes Rath an den Schwemmkanal, Aufstellung eines zweiten Dampfessels in der Vernichtungsanstalt.

An Projekten, Vorprojekten und Skizzen wurden angefertigt:

Projekte für den Umbau des alten Regierungsgebäudes an der Mühlenstraße, für den Neubau der Volksschule „Unter den Eichen“, den Erweiterungsbau der Luisenschule an der Kasernenstraße, den Erweiterungsbau der Sparkasse (Safesanlage) an der Bahnstraße, die Ausstellungshalle am Kunstpalast, den Neubau der Feuerwache an der Behrenstraße, den Neubau der höheren Mädchenschule an der Lindemannstraße, die Erweiterung der Garderoben im Zoologischen Garten, die Anlage von Nottreppen im Kaisersaal der städtischen Tonhalle, die Straßeneinfriedigung der Volksschule am Hermannplatz, die Abortanlage bei der Volksschule an der Gumbertstraße; Vorprojekte für die Volksschule am Rather Kreuzweg, die Volksschule an der Pestalozzistraße, die Erweiterung der Volksschule in Flehe, den Erweiterungs- bzw. Aufbau der Mädchenmittelschule an der Florastraße, den Erweiterungsbau der Volksschule in Lierensfeld, den Aufbau der Turnhalle am Hermannplatz. Eine Skizze wurde gefertigt für die Beleuchtungskörper an der Gerhardsbrücke; Vorskizzen für die Bebauung des städtischen Grundstücks an der Charlottenstraße (Kaufm. Lehranstalten), Vorprojekte für die Bebauung des städtischen Grundbesitzes Ecke Strom- u. Haroldstraße, die Erweiterung des Pflegehauses an der Himmelgeisterstraße, den Neubau eines Pflegehauses für Säuglinge und vorschulpflichtige Kinder an der Himmelgeisterstraße, Vorskizze für den Neubau eines Kinderpflegehauses an der Himmelgeisterstraße (Ersatz für das Pflegehaus an der Ratingerstraße).

Vorschläge wurden schließlich gemacht für die Errichtung einer Turnhalle und einer Volksbadeanstalt auf dem Schulgrundstück „Unter den Eichen“ und die Ausnutzung des Terrains am städtischen Schlacht- und Viehhof zu Erweiterungsbauten.

Abbildungen
3 bis 6,
11 und 12.

Abbildungen
7 bis 10.

4. Wasserbau.

I. Gewässer und Schleusen.

Der Rhein stand während des Berichtsjahres am höchsten am 13. Januar 1912 mit 5,44 m am Düsseldorf-Pegel, am niedrigsten am 18. September 1911 mit 0,33 m.

Die beiden Düffelarme wurden auch in diesem Jahre gereinigt. Es betragen die Kosten der Reinigung des linken Düffelarmes 5572 (5386) *M.*, der Reinigung des rechten Düffelarmes 6710 (6787) *M.* einschließlich der Reinigung in den eingemeindeten Vororten Gerresheim, Eller und Werfen.

Die Reinigung des Ratherbroicher Grenzgrabens erforderte 756 (866) *M.* Die Reinigung und Unterhaltung der von der Stadt regulierten Düffel- und Mittelbachstrecke von dem Sturzbede der Düffel oberhalb der Grafenberger Allee bis zur Eisenbahnlinie Düsseldorf-Quisburg kostete 6239 (6593) *M.* Bei der Reinigung der 1400 m langen Bachstrecke vom genannten Sturzbede der Düffel bis zum Spaltwerf mußten 2633 (3242) cbm Sand- und Schlammassen entfernt werden, um das vorschriftsmäßige Bachprofil wiederherzustellen. Das geförderte cbm Sand stellte sich auf 1.15 (1.11) *M.*

Die Reinigung des Schwarzbachgrabens kostete 250 (116) *M.*, die Reinigung des Eselbaches und der in diesen mündenden Gräben 113 (95) *M.* und die Reinigung des Hauptgrabens der Düffelmelioration 836 (408) *M.*

Die Reinigung der zur Reinhaltung der Zierteiche an den Düffelbrüden in der Ehren-, Jakobi- und in der Wasserstraße, sowie an der Schleuse der Landkrone (gegenüber der Kunsthalle) angebrachten Bitter kostete 2143 (2775) *M.*

Für die Bedienung und Unterhaltung der Schleusen mußten 996 (818) *M.* aufgewendet werden.

Die Rechnung der „Genossenschaft zur Regulierung des Mittelbaches“ schloß, in Einnahme und Ausgabe sich ausgleichend, mit 4970.12 (4735.11) *M.*, diejenige der „Genossenschaft zur Melioration der Düffelniederung“, sich ebenfalls ausgleichend, mit 813.48 (1046.25) *M.* ab.

An Bachregulierungen und Ueberwölbungen wurden im Berichtsjahr ausgeführt:

1. Düffelüberwölbung vor dem Schloß Jägerhof, Gesamtlänge 72 lfd. m, Profil 2,10 m hoch und 4,30 m breit, Kosten der Ausführung rund 32 400 *M.* Diese Bauausführung wurde durch die Verlegung des Düffellaufes in die Strahenzüge bezw. Baugrundstücke erforderlich. Außerdem war die vorhandene alte Ueberwölbung für den Fuhrwerkverkehr nicht stabil genug.

2. Verlegung, Regulierung und Ueberwölbung des Ratherbroicher-Grenzgrabens südöstlich und nordwestlich der Münsterstraße. Durch den Ausbau der Münsterstraße wurde die Verlegung und Regulierung auf einer Länge von 228 lfd. m erforderlich; hiervon sind 203 lfd. m offenes Bachbett und 25 lfd. m überwölbt. Das überwölbte Profil ist 1,50 m hoch und 2,00 m breit; Kosten der Ausführung 9014 *M.*

II. Deiche.

Der Grunderwerb für die Eindeichung der Stoffelner Niederung ist noch nicht erledigt; es schwebt noch ein Prozeß. Eine Teilabrechnung des Kontos ist inzwischen herbeigeführt; die endgültige Abrechnung kann voraussichtlich im Rechnungsjahre 1913 erfolgen.

Die Rechnung des Deichverbandes Düsseldorf-Hamm-Volmerswerth schloß, in Einnahme und Ausgabe sich ausgleichend, mit 14 011.88 (14 115.76) *M.*, diejenige des Deichverbandes Lausward in Einnahme mit 6624.17 (6836.63) *M.*, in Ausgabe mit 6624.17 (6664.75) *M.* ab.

Die Geschäfte des Deichverbandes Lausward werden vom Rechnungsjahre 1912 ab nicht mehr von der Stadt Düsseldorf wahrgenommen.

5. Baupolizei.

I. Verordnungen und Verfügungen.

Die bereits im vorigen Berichtsjahr im Entwurf fertiggestellte neue Baupolizei-Verordnung wurde, nachdem der Herr Regierungs-Präsident durch Verfügung vom 26. Januar 1912 sein Einverständnis erklärt hatte, am 8. März 1912 erlassen und ist am 17. März in Kraft getreten.

Gleichzeitig mit der neuen Baupolizei-Verordnung wurde die Polizei-Verordnung betreffend die Anwendung der Bestimmungen des IV. Teils der Baupolizei-Verordnung auf die einzelnen Straßen und Gebiete erlassen. Diese trifft auch für die vor 2 Jahren eingemeindeten Gebiete Bestimmungen über die Bauzonen und Bauklassen, so daß jetzt ein einheitliches Baurecht für den ganzen Stadtbezirk gilt.

Die am 5. Juli 1907 auf Grund des § 28 Ziffer 6 der Baupolizei-Verordnung erlassenen Konstruktionsvorschriften für die Ausführung von Hochbauten wurden gleichfalls am 8. März 1912 durch neue ersetzt.

Ferner wurden durch Polizei-Verordnung vom 24. August 1911 in Ergänzung der früheren Polizei-Verordnung über die Anwendung der Bestimmungen des IV. Teils der Baupolizei-Verordnung auf die einzelnen Straßen und Gebiete der Stadt für verschiedene Straßen andere Bauklassen festgesetzt.

II. Baugesuche.

a) Eingegangene Baugesuche.

Es gingen im ganzen 3592 Baugesuche ein, gegen 3218 im Vorjahre. Von diesen betrafen 7 öffentliche Gebäude und 3585 Privatbauten, und zwar:

	Innenbezirk		Außenbezirk			Innenbezirk		Außenbezirk	
	1911	1910	1911	1910		1911	1910	1911	1910
1. Wohnhäuser an der Straße . . .	72	189	857	879	Uebertrag	215	202	1201	1091
2. An- und Hinterbauten zu Wohnzwecken	15	13	22	15	Von diesen waren konzessionspflichtig:				
3. Gebäude zu Wirtschaftszwecken (Ställe usw.)	68	80	107	76	Gebäude	2	1	16	9
4. Anlagen zu gewerblichen Zwecken	60	20	215	121	Dampfessel	8	7	41	30
					5. Sonstige bauliche Veränderungen (Auf-, Um- usw. Bauten):				
					a) umfangreiche	188	195	283	344
					b) geringere	524	443	1161	917
					6. Abbrüche	10	8	8	9
Zu übertragen	215	202	1201	1091	Zusammen	937	848	2648	2361

Ferner gingen 873 Gesuche in baupolizeilichen Angelegenheiten (im Vorjahre 509) ein, welche Baugesuchen gleich zu erachten sind, wenn auch eine formelle Bauerlaubnis nicht erforderlich war.

Außerdem wurden 1706 (1462) Entwässerungsprojekte eingereicht und zwar 1217 (1056) für Neubau-Anschlüsse; 341 (210) für Erweiterung vorhandener Kanalanschlussanlagen; 3 (3) für Abortanschlüsse, teils mit anderen Erweiterungen und 145 (193) für Senkenanlagen.

b) Genehmigte Baugesuche.

Genehmigt wurden 4727 Gesuche (einschließlich der Entwässerungsprojekte) gegen 3961 im Vorjahre. Davon betrafen:

	Öffentliche Gebäude		Wohnhäuser	An- und Hinterbauten zu Wohnzwecken	Auf- und Umbauten von Gebäuden zu Wohnzwecken	Gebäude zu wirtschaftl. u. gewerblichen Zwecken (Ställe, Schuppen, Fabrikgeb., dgl.)	Sonstige bauliche Veränderungen		Veränderte Ausführungen	Kanal-Anschlüsse	Senken
	Neubauten	Um- und Erweiterungsbauten					umfangreichere	kleinere			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1911	4	—	839	12	54	271	401	1095	381	1494	176
1910	11	—	919	13	*)	240	393	1053	*)	1156	176

*) Diese Angaben sind in den Kolonnen 7 und 8 mitenthalten.

III. Baupolizei-Gebühren.

An Baupolizei-Gebühren gelangten auf Grund der Gebührenordnung vom 21. März 1904 zur Erhebung:

Für baupolizeiliche Genehmigung von Baugesuchen einschließlich der allgemein stattfindenden Revisionen: 152 265 (145 408) *M*; für außerordentliche Revisionen nach den Einheitsfäßen von 10 bezw. 5 *M* 22 170 (12 170) *M*, also zusammen 174 435 (157 578) *M*.

6. Städtische Bauberatungsstelle.

Die Tätigkeit der Bauberatungsstelle war im großen und ganzen erfolgreich und hat namentlich, was die Ausgestaltung der Fassaden betrifft, manche drohende Verunzierung des Straßenbildes verhindern können. Einen guten Beweis von dieser Einwirkung gibt das auf der Städte-Ausstellung Düsseldorf 1912 vorgeführte Material.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Herbeiführung einer abwechslungsreicheren und geschmackvolleren Außenarchitektur von Mehrfamilienhäusern gewidmet. Um bei den Bauherren solcher Häuser das Verständnis für diese Aufgabe zu stärken, hat die Stadtverordneten-Versammlung am 30. Januar 1912 5000 *M* zur Prämierung von Fassaden für Wohnhäuser mit mehr als zwei Familienwohnungen zur Verfügung gestellt.

Aus der zur Unterstützung des Gemeindevorstandes in baukünstlerischen Fragen errichteten Fassadent Kommission schieden aus: Professor Schill (durch Tod) und Regierungsbaumeister Fischer (durch Fortzug). Als Ersatz und zur notwendigen Verstärkung wurden neu gewählt Diplomingenieur Architekt Wehner, Regierungsbaumeister Stahl und Regierungsbaumeister Becker.

Die erste Sitzung fand am 16. Mai 1911 statt. Bis zum 31. Mai 1912 wurden in 49 Sitzungen 1266 Fassadenentwürfe geprüft. Etwa die Hälfte gab zu Beanstandungen Anlaß; diesen wurde zum Teil freiwillig Rechnung getragen. Zum Teil wurden durch Auferlegung von Bedingungen bei Dispenserteilung und mit Unterstützung des Gemeindevorstandes erhebliche Verbesserungen erzwungen.

Von den genehmigten Entwürfen konnten bisher nur $\frac{1}{10}$ während der Ausführung durch die Bauberatungsstelle besichtigt werden. Eine stärkere Ueberwachung wird jetzt durch die Einrichtung einer Assistentenstelle ermöglicht.

7. Feuerlöschwesen und Feuerversicherung.

I. Allgemeines über das Feuerlöschwesen.

Abbildungen
11 und 12.

Die neuerbaute Haupt-Feuerwache an der Münsterstraße wurde Mitte Oktober 1911 in Betrieb genommen und am 14. Dezember 1911 durch den Dezerenten des Feuerlöschwesens in Gegenwart des Oberbürgermeisters und einer Anzahl Stadtverordneter feierlich eröffnet. Durch die Inbetriebnahme dieser Feuerwache ist nunmehr auch der Norden der Stadt mit einem ausreichenden Feuerschutz versehen, so daß nur der östliche Stadtteil noch zurückbleibt. Ueber die neue Feuerwache, ihre Ausrüstung und Einrichtung ist eine im Auftrage des Oberbürgermeisters vom Branddirektor Dipl.-Ing. Schlunk verfaßte Denkschrift veröffentlicht, in der ein umfassender Ueberblick der Entwicklung des Feuerlöschwesens gegeben ist.

Der Umbau der bisherigen Hauptfeuerwache an der Hüttenstraße, die in ihrem alten Umfange als Feuerwache bestehen bleibt, wurde fertiggestellt. Die Räume der bisherigen Dienstwohnung des Branddirektors sind zu Mannschaftsräumen umgewandelt und mit der darunter befindlichen Remise durch Gleitstangen verbunden worden, so daß auch diese Feuerwache allen Ansprüchen genügt, die an eine moderne Automobilwache zu stellen sind.

Das Projekt der neuen Feuerwache für den Osten der Stadt, an der Behrenstraße, fand die Billigung der zuständigen Kommissionen und gelangt im kommenden Jahre zur Ausführung. Sie ist als Zugwache gedacht und wird zunächst mit vier Kraftfahrzeugen, einer Turbinenspritze, einer Leiter, einem Vorfahrzeugen und einem Krankenwagen belegt.

II. Berufsfeuerwehr.

a) Personal.

Die Berufsfeuerwehr bestand am 31. März 1912 einschließlich Besatzung der neuen Wache aus: 1 (1) Branddirektor, 3 (2) Brandmeistern, 3 (2) Feldwebeln, 1 (1) Feldwebel als Telegraphenmechaniker, 16 (14) Oberfeuermännern, 1 (1) Oberfeuermann als Oberdesinfektor, 4 (4) Obermaschinisten, 112 (81) Feuermännern, 7 (7) Feuermännern als Desinfektoren, 27 (14) Fahrern einschl. der Fahrer zur Bedienung der Desinfektions- und Krankenwagen, 1 (1) Bureauassistenten und 2 (2) Bureaugehilfen, insgesamt 178 (130) Köpfen. Davon entfielen auf Feuerwache I: Hüttenstraße, einschl. Desinfektionsanstalt 68 (67); Feuerwache II: Akademiestraße 45 (37); Feuerwache III: Nord- bzw. Münsterstraße 55 (16); Feuerwache IV: Hafen 10 (10).

Im Personal traten folgende Änderungen ein:

Am 1. Juni v. J. trat der Dipl.-Ing. des Hochbauwesens R. Rüpke als Volontär bei der Berufsfeuerwehr ein und wurde am 1. August als Brandmeister übernommen. Feuermann Verheyen wurde am 1. Juli 1911 zum Oberfeuermann befördert. Am 15. Oktober 1911 wurde der Feldwebel Drewes von der Berufsfeuerwehr Barmen als Feldwebel bei der hiesigen Berufsfeuerwehr eingestellt. 12 Feuermänner schieden aus und 37 wurden neu eingestellt, welche zur Besetzung der neuen Feuerwache Verwendung fanden.

Dem Feldwebel Rutsch, dem Oberfeuermann Broch und dem Fahrer Sommer wurde das Allgemeine Ehrenzeichen Allerhöchst verliehen. Das von Sr. Majestät gestiftete Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen erhielten folgende Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren Gerresheim und Eller: Druckwarth, Gasper, Horst, Wimmer und Peters.

Für den Fall einer Mobilmachung sind 2 Offiziere und 78 Mann durch Verfügung des Generalkommandos VII. A. K. als unabkömmlich anerkannt worden.

b) Hilfeleistungen.

a) Im allgemeinen.

Es waren zu verzeichnen: Großfeuer 67 (35), Mittelfeuer 111 (83), Kleinfeuer 341 (190), Schornsteinbrände 99 (86), Blinder Lärm 86 (29), Feuer zusammen 704 (423). Ferner Unfug am Melder 27 (27), Unfälle 26 (20), Rohrbrüche 11 (7), gefallene Pferde 60 (52), Sonstiges 29 (28), zusammen 857 (557). Von diesen Hilfeleistungen wurden 534 (297) bei Tag und 323 (260) bei Nacht erforderlich.

Die Hilfeleistungen erfolgten durch die Berufsfeuerwehr 603 (382) mal, einzelne Mannschaften dieser 115 (109) mal, die Berufsfeuerwehr unter Hinzuziehung von Abteilungen der Reservefeuerwehr 2 (20) mal, Abteilungen der Reservefeuerwehr selbständig 10 (4) mal, die Berufsfeuerwehr unter Hinzuziehung freiwilliger Feuerwehren 16 (19) mal, freiwillige Feuerwehren selbständig 111 (23) mal, insgesamt 857 (557) mal. Die Meldungen erfolgten 324 (249) mal telegraphisch, 353 (212) mal telephonisch und 180 (96) mal mündlich. Die Anzahl der Brände im Stadtkreis überhaupt betrug 3313 (3585).

β) Zusammenstellung der Brände nach ihrer Verortlichkeit.

	Feuer			Zusammen			Feuer			Zusammen	
	Groß-	Mittel-	Klein-	1911	1910		Groß-	Mittel-	Klein-	1911	1910
						Uebertrag:	19	24	301	334	285
Wohnräume	4	3	115	122	87	Ställe	2	3	3	8	13
Küchen und Waschküchen	1	1	11	13	15	Remisen, Schuppen,					
Keller	8	14	34	56	41	Scheunen	13	6	2	21	11
Treppenträume, Flure .	—	—	6	6	6	Bergnügungslokale,					
Baderäume, Dachkon-						Restaurationen . . .	1	—	9	10	4
struktionen und Schorn-						Fabriken	11	7	13	31	12
steine	5	4	105	114	102	Werkstätten	6	3	15	24	12
Zwischengebäude	1	2	29	22	20	Läden	2	—	4	6	14
Vorrats- und Räucher-						Lager	3	3	4	10	15
kammern	—	—	—	—	5	Im Freien, Getreide,					
Amts- und Geschäfts-						Gras	8	61	97	166	17
zimmer	—	—	1	1	9	Buden	2	4	2	8	11
Zu übertragen:	19	24	301	334	285	Insgesamt:	67	111	440	618	394

7) Entstehungsurache der Brände.

	Feuer			Zusammen			Feuer			Zusammen	
	Groß-	Mittel-	Klein-	1911	1910		Groß-	Mittel-	Klein-	1911	1910
						Uebertrag:	12	25	123	160	84
Vorsätzliche Brandstiftung	4	14	10	28	—	Mangel- oder fehlerhafte					
Fahrlässige Brandstiftung	1	8	12	16	8	Bauanlage	4	5	18	27	24
Anvorsichtigkeit mit Feuer			57	61	54	Entzündung von Ruß	—	—	32	32	20
und Licht	2	2				Kurzschluß	—	—	2	2	13
Explosion	—	—	14	14	6	Ueberhitzung	3	2	58	63	49
Fahrlässigkeit beim Kochen	1	—	8	9	9	Selbstentzündung	4	9	16	29	13
feuergesährlicher Gegen-						Heißlaufen v. Maschinen-					
stände						teilen	—	1	1	2	7
Fahrlässigkeit beim Heizen	4	6	22	32	7	Unbekannt	44	69	190	308	184
Zu übertragen:	12	25	123	160	84	Insgesamt:	67	111	440	618	394

8) Sicherheitswachen.

2518 (2050) Sicherheitswachen wurden von 1701 (1086) Oberfeuermännern und 6290 (5803) Feuermännern während 52 300 (36 051) Stunden gestellt.

c) Verwaltung.

Von den Oberfeuermännern und Feuermännern sind ihrem Beruf nach:

10 (8) Anstreicher, 3 (3) Dachdecker, 1 (1) Maschinist, 5 (1) Schneider, 21 (8) Schlosser, 10 (6) Arbeiter, 1 (1) Former, 5 (4) Maurer, 13 (11) Schmiede, 2 (1) Stellmacher, 3 (3) Chauffeure, 27 (19) Kutscher, 2 (2) Mechaniker, 2 (2) Schreiber, 1 (2) Tapezierer, 1 (1) Bäcker, 3 (3) Klempner, 7 (3) Sattler, 33 (29) Schreiner und Zimmerleute, 5 (5) Verschiedene, 11 Schuhmacher, 2 Gärtner.

Es erkrankten 77 (81) Mann während zusammen 991 (915) Tagen; es entfielen also im Durchschnitt auf jeden Erkrankten 13 (11½) Tage. Unter den Erkrankten erlitten 13 (17) Mann Unfälle, auf die 243 (213) Tage entfielen.

Das Lebensalter der Chargierten und Mannschaften schwankte zwischen dem 74. und 24. Lebensjahre, das Dienstalter zwischen 28 und 1 Jahre.

An Pferden waren Ende März 1911 20 (22) vorhanden, nachdem 2 als überzählig verkauft worden waren. Das Lebensalter der Pferde betrug 5 bis 14 Jahre, während das Dienstalter zwischen dem 9. und 3. Jahre schwankte. Erkrankungsfälle der Pferde kamen 13 (29) mit 70 (228) Krankentagen vor, mithin entfielen auf jedes kranke Pferd 3,5 (7,9) Krankentage. Außerdem wurde an 463 (489) Tagen Schonung gewährt.

Die Tagesration für ein Pferd betrug durchschnittlich 6,5 kg Hafer, 2 kg Häfjel und 3 kg Heu. Für Furage wurden im ganzen verausgabt: 15 956 (18 014) M., d. h. pro Pferd 797,81 (750,55) M. Für Hufbeschlag wurden 1401 (1499) M. ausgegeben, so daß sich die Kosten für den Hufbeschlag eines Pferdes pro Jahr auf 70,46 (62,48) M. und die Gesamtkosten für die Unterhaltung eines Pferdes auf 868,27 (813,03) M. jährlich stellten.

Von Neubeschaffungen und Versuchen sind besonders zu erwähnen:

Im Berichtsjahre wurde ein kompletter Elektro-Automobilölschzug, System Lloyd, bestehend aus einer Dampfspritze, Turbinenspritze und einer Drehleiter mit elektrischer Aufrichte- und Aufschiebevorrichtung beschafft. Die einzelnen Fahrzeuge sind in der eingangs erwähnten Denkschrift näher beschrieben.

Die Fahrzeuge wurden mit den erforderlichen Gegenständen, wie Pulmotor, Essener Sprungtuch, Standrohren, Krümmern usw. ausgerüstet. Mit der Einführung der Storz-Kupplungen wurde fortgefahren. Sämtliche A-Schläuche und ein Teil der B-Schläuche wurden mit Storz-Kupplungen versehen. Eine doppelzylindrige Rettungsschnurpistole wurde beschafft, um auf weitere Entfernungen in Not befindlichen Personen Rettungsseile zu schleudern zu können.

An Stelle der üblichen Gummimäntel für Bereifungszwecke wurden Versuche mit Ledermänteln angestellt, die aus einer großen Anzahl senkrecht zur Fahrtrichtung stehender eng zusammengedrückter Lederstücke bestehen. Die Versuche sind noch nicht abgeschlossen und werden fortgesetzt.

In gleicher Weise sind vier Pneumatiks mit Zuckermasse gefüllt worden, einer schwammartigen Gummimasse, die unter einem der Belastung entsprechenden Druck in die Schläuche gepreßt wird. Auch diese Versuche sind noch nicht abgeschlossen und werden fortgesetzt.

Versuche mit Stoßdämpfern, System „Gescha“, führten zur allgemeinen Einführung an den vorhandenen leichten Kraftwagen.

Die Verteilung der Fahrzeuge auf die einzelnen Feuerwachen war folgende:

	Feuerwache I	Feuerwache II	Feuerwache III	Feuerwache IV	Rheinstrom	Sprizenhäuser
Vorfahrwagen . . . . .	.	1 ^x (—)	1 ^x (—)	.	.	.
Mannschaftswagen	1 (1)	1 (1)	1 (1)	.	.	5 (5)
Gaspsrihen	1 (1)	1 (1)	.	1 ^x (1)	.	.
Turbinespsrihe . . . . .	.	.	1 ^x (—)	.	.	.
Mechanische Leitern	1 (1)	1 (1)	1 ^x (1) 1 (—)	.	.	3 (3)
Dampfpsrihen	1 (2)	1 (1)	2 ^x (—)	.	.	.
Saug- und Druckpsrihen	1 (1)	2 (2)	1 (1)	.	.	23 (23)
Gerätewagen	1 (1)	1 (—)	1 (—)	.	.	.
Arbeitswagen	1 (1)	—	.	.	.	.
Dienstwagen	1 (1)	—	1 ^x (—)	.	.	.
Krankenwagen	3 (3)	1 (1)	1 ^x (—)	.	.	.
Sprizendampfer . . . . .	.	.	.	.	2 (2)	.
Zusammen	11 (12)	9 (7)	11 (4)	1 (1)	2 (2)	31 (31)
Gesamtzahl	65 (51) Fahrzeuge x Automobile					

Die von den Fahrzeugen zurückgelegten Wegestrecken haben betragen in km:

Feuerwache I: Mannschaftswagen 510 (405), Gaspsrihe 860 (604), Mechan. Leiter 877 (352) Dampfpsrihe 57 (92), Gerätewagen 319 (191), Arbeitswagen 7560 (4837), Krankenwagen 8759 (6734); Feuerwache II: Mannschaftswagen 201 (181), Gaspsrihe 674 (557), Mechan. Leiter 857 (214), Dampfpsrihe 76 (65), Krankenwagen 3675 (—); Feuerwache III: Vorfahrwagen 3143 (694), Automobilturbinespsrihe 598 (—), Automobilbreitleiter 474 (672), Automobildampfpsrihe III 463 (—), Automobildampfpsrihe IV 886 (131), Tender 147 (—), Automobilkrankenwagen 8613 (—), Dienstwagen 4701 (2062); Feuerwache IV: Autogaspsrihe 1120 (610); außerdem Revisionswagen für den Telegraphenmechaniker 1201 (694), zusammen 45 771 (18 105) km.

Der Werkstättenbetrieb brachte durch die Herstellung von Einrichtungen für städtische Gebäude, insbesondere für Schulen, sowie ausgeführte Reparaturen und dergl. eine Einnahme von insgesamt 12 757 (20 778) M; außerdem wurden für den eigenen Betrieb zahlreiche Tischler-, Schlosser-, Sattler- und Anstreicherarbeiten ausgeführt. Der Rückgang der Einnahmen ist auf die Inbetriebnahme der neuen Feuerwache, sowie besonders darauf zurückzuführen, daß durch den vermehrten Automobilbetrieb die Mannschaften mehr als bisher in Anspruch genommen werden.

Der Gesamtbestand an Schläuchen setzte sich am 31. März 1912 wie folgt zusammen:

a) Druckschläuche: 520 (540) gummierte Hanffschläuche von 52 mm Durchmesser mit 7800 (8100) m Länge; 135 (118) gummierte Hanffschläuche von 75 mm Durchmesser mit 2400 (2100) m, 332 (317) rohe Hanffschläuche von 52 mm Durchmesser mit 6640 (6340) m, 54 (56) rohe Hanffschläuche von 75 mm Durchmesser mit 1080 (1120) m, insgesamt also 1041 (1031) Stück mit 17 920 (17 660) m Länge.

b) 80 (72) Saugeschläuche von 164,4 (152) m Länge, davon 20 (16) mit 46 (40) m Länge und 100 mm Durchmesser und 60 (56) mit 118,40 (112) m und 75 mm Durchmesser.

2189 Wasserdruckproben und 808 Reparaturen wurden vorgenommen. Bei Bränden und Übungen waren 2189 Schläuche mit 34 400 m Gesamtlänge in Gebrauch.

Durch die heißen Sommermonate 1911 und die hierdurch hervorgerufenen Wald- und Grasbrände wurden die Schläuche in ganz erheblichem Maße in Anspruch genommen und beschädigt. Ganz besonders hatten die

älteren Jahrgänge sowie der von 1907 zu leiden, welche, bedingt durch ihr Alter, nicht mehr so widerstandsfähig sind. Hieraus erklärt sich die hohe Zahl der Reparaturen, 808 gegen 172 im Jahre 1910. Von gummierten B-Schläuchen wurden 300 m beschafft und 600 m ausrangiert.

Feuerpolizeiliche Revisionen wurden in der üblichen Weise in Warenhäusern, Versammlungsräumen, Theatern, feuergefährlichen Betrieben usw. vorgenommen. Bearbeitungen von Bauprojekten fanden im Berichtsjahre in 305 (329) besonderen Fällen statt, wobei die Begutachtungen der Projekte und nachher erforderlichen Besichtigungen bei der Ausführung und Abnahme an Ort und Stelle nicht besonders berücksichtigt sind.

d) Wasserversorgung.

Der Feuerwehr standen 3241 (3029) Unter- und 258 (251) Oberflurhydranten von der städtischen Wasserleitung und 113 (113) Oberflurhydranten von der Hochdruckleitung im Hafengebiet zur Verfügung. Mit der Aufstellung von Oberflurhydranten an den Straßenkreuzungen wurde fortgefahren.

e) Feuermeldewesen.

a) Oberirdische Anlage.

Die bereits im verflossenen Etatsjahr begonnene Montage in der neuen Feuerwache an der Münsterstraße wurde im Oktober d. Js. vollendet. Die Gesamtmontage bestand in der Einrichtung der Telegraphenzentrale, Verlegung der Batterieleitungen im Akkumulatorenraum, Herstellung einer Lichttableau-, Alarm-, Uhren- und Telephonanlage, sowie einer Ladeeinrichtung für die automobilen Fahrzeuge. Die Telegraphenzentrale setzt sich zusammen aus dem Zentraltisch mit Schalttafel für den eigenen Wachbezirk, drei Durchgangsmorsfetischen, einem Korrespondenzmorsfetisch mit Sammelmorse und damit verbundenem Zeitkempel, einer Telephonzentrale und einem Empfangsapparat für die kombinierte Feuermelde- und Wächterkontrollanlage im Stadttheater. Dieser Apparat sowie der Zeitkempel am Sammelmorse werden durch die Hauptuhr im Telegraphenzimmer betätigt. Der Zentraltisch ist wie auf den Wachen I und II mit 4 Doppelmorse versehen. Unter dem Telegraphenzimmer befindet sich der Akkumulatorenraum mit 8 Batterien à 10 Zellen und 2 Batterien à 12 Zellen. Die ersteren dienen zur Abgabe des Ruhestromes für die Feuermeldelinien und die letzteren zur Speisung der Alarmanlage, des Telephonschranke, sowie der übrigen lokalen Stromkreise. Lichttableaus wurden angebracht: im Dienstzimmer des Branddirektors, in der Fahrzeughalle, in der Wohnung des Brandmeisters und im Treppenaufgang der 2. Etage bezw. der Feldwibelwohnung. Auf der Wache sind im ganzen 32 Alarmweder verteilt, die beim Einlaufen einer telegraphischen Feuermeldung automatisch oder durch Rippshalter am Zentraltisch und am Telephonschrank gleichzeitig betätigt werden. Sämtliche Telephonstationen der Feuerwehr führen an einen Telephonschrank mit Glühlampenanzug und Zentralmikrophonbatterie. Es sind im ganzen 6 Amtsanschlüsse, 10 Nebenanschlüsse und 20 Anschlüsse für den internen Verkehr der Wache selbst vorhanden. Die Nebenstellen verteilen sich auf Wache I mit 2 Stellen, auf Wache II mit 2 Stellen und auf die Hauptwache mit 6 Stellen.

An der früheren Feuerwache III in der Nordstraße, an der Ecke Münster- und Helmutstraße, an der Manenkaferne in der Koffstraße sowie an den Wachen I, II und III wurden neue Straßmelder und in der städtischen Tonhalle ein neuer Innenmelder angebracht. Die Innenmelder in der Manenkaferne A, im alten Reglergebäude, im Ständehaus und in der Irrenanstalt am Fürstenwall wurden entfernt. In Oberkassel am Luegplatz, sowie am Barbarossaplatz kamen 2 Standmelder mit Hinweiskaternen zur Aufstellung. Die innere Einrichtung und die Tür des Melders ist dieselbe wie bei den Rischenmeldern, während der untere Teil der Säule als Kabelverbindungskasten dient. Somit ist der Bestand der Feuermelder folgender: 82 Rischenmelder, 18 Wandmelder, 29 Innenmelder, 2 Säulenmelder, zusammen 131 Melder.

Hiervon sind 103 öffentliche Melder und 28 Privatmelder. Letztere sind Eigentum der betreffenden Hausbesitzer und der Öffentlichkeit nicht zugänglich.

Zur Alarmierung der Sprühendampfer wurde am Schloßufer eine elektrische Motorföhre aufgestellt, welche bei Feuermeldungen aus dem Hafengebiet von der Wache II aus betätigt wird.

β) Unterirdische Anlage.

Mit der Inbetriebnahme der Hauptfeuerwache an der Münsterstraße konnte die Umänderung des gesamten Feuertelegraphennetzes abgeschlossen werden, so daß jetzt das Kabelnetz aus 12 geschlossenen Feuermeldeschleifen und einer Korrespondenzschleife besteht. Jede Wache besitzt 4 Meldeschleifen, welche durch ein 14adriges Verbindungskabel an die Durchgangsmorseapparate auf der Hauptfeuerwache geschaltet sind. Die Korrespondenzschleife geht durch alle Wachen, und zwar durch die Verbindungskabel.

Die Kabel nach den Vororten mußten mit Ausnahme der Schleife nach Oberkassel vorläufig an die vorhandenen Stadtschleifen geschaltet werden. Bei dem im folgenden Etatsjahr beginnenden Ausbau der Vorortschleifen ist eine direkte Verbindung derselben mit der nächstliegenden Feuerwache vorgesehen.

Als Ersatz für altes, schadhaftes Guttaperchakabel wurden verlegt: 1070 m 2adriges, 110 m 3adriges Faserstoffkabel, für Erweiterung und Ausbau des Kabelnetzes, 614 m 14adriges, 780 m 5adriges, 280 m 3adriges, 100 m 2adriges und 512 m 1adriges (Starkstromkabel) Faserstoffkabel; zusammen also 3466 m bei einer Grabenlänge von 1680 m.

Die Gesamtlänge des Kabelnetzes beträgt somit: 13 874 m 14adriges, 2700 m 5adriges, 22 943 m 3adriges, 20 830 m 2adriges, 512 m 1adriges Faserstoffkabel und 54 110 m 1adriges Guttaperchakabel, zusammen also 114 969 m mit einer Uderlänge von 372 847 m.

Bei Kabelreparaturen und Neuverlegungen wurden im ganzen 53 Verbindungsmuffen und 4 Oberflurverbindungsstücken eingebaut. An Straßenübergängen wurden bei gleichzeitigen oder für spätere Kabelverlegungen 162 m Zementrohre eingelegt.

Es wurden in der gesamten Telegraphenanlage insgesamt 25 Störungen beseitigt, und zwar 12 Unterbrechungen und 13 Erdschlüsse.

γ) Andere Arbeiten.

Die Zahl der über den Briefkasten der Reichspost angebrachten Feuermeldehinweiseschilder betrug am Ende des Etatsjahres 344 (334). 21 alte Gusschilder wurden durch neue Emailleschilder ersetzt. Es sind somit 226 Stück Gusschilder und 118 Stück Emailleschilder vorhanden.

An die im vergangenen Jahre hinzugekommenen Reichsfernsprechteilnehmer wurden im ganzen 1746 Stück Merkblätter über Feuermeldung und Verhaltensmaßregeln bei Ausbruch eines Brandes verteilt. Die Anzahl der im ganzen verausgabten Merkblätter beträgt 10 775 Stück.

Bei Reparaturen und Neuarbeiten für das Telegraphenwesen wurden von den Mannschaften 10 375 Arbeitsstunden im Dienst und 2097 an dienstreien Tagen geleistet.

f) Samariterdienst.

Sämtliche Oberfeuerleute und Feuerleute sind im Samariterdienst ausgebildet. Amal im Jahre findet ein besonderer Unterricht durch den Stadtarzt oder dessen Stellvertreter statt.

In den Postenzimmern der Feuerwachen und auf den Fahrzeugen befinden sich vollständig ausgerüstete Verbandkästen, so daß jeder genügende Notverband sachgemäß angelegt werden kann.

Außer den oben erwähnten Unterrichtsstunden durch den Arzt wird einmal wöchentlich der Samariterdienst praktisch durchgeübt.

Einnahme:	g) Rechnungsergebnisse.		Ausgabe:		
	1910	1911		1910	1911
	M	M		M	M
1. Mietzins für Wohnungen	3 587	3 442	1. Gehälter und persönliche Ausgaben	223 580	289 323
2. Für Anfertigung von Utensilien, Bestellung von Brandwachen, Zuschüsse für die Unterhaltung usw. der Feuermeldeanlagen	117 195	104 098	2. Sächliche Ausgaben	143 373	124 906
3. Erlös aus dem Verkauf von unbrauchbar gewordenen Gegenständen usw.	1 662	1 507	3. Pensionsanstalt	3 060	5 741
4. Einnahmen der Feuerwehr-Pensionsanstalt an Zinsen usw.	5 500	5 500	4. Steuern und Abgaben	—	733
	3 217	3 342	5. Insgemein	1 131	1 886
5. Insgemein	6 204	10 195			
Summe	137 365	128 084	Summe	371 144	422 589

Demnach betrug das Bedürfnis 294 505 M gegen 334 900 M des Etatvoranschlages, die Kosten auf den Kopf der Bevölkerung betragen 79 Pfg.

Das Kapital der Pensionskasse für die Mannschaften der Berufsfeuerwehr hat sich von 86 792 M auf 89 463 M erhöht. An Pensionen wurden 4811 M gezahlt.

Die Berufsfeuerwehr seit ihrer Gründung am 1. Oktober 1872.

Jahr	Eim. mohnere-zahl	Zahl d. Feuerwachen		Zahl der Berufsfeuerwehren		Zahl der Pferde		Zahl der Automobile		Einsparungen der Berufsfeuerwehr				Gründe		Durch die Berufsfeuerwehr gesündigt	Höhe der Gesamtschäden	Gemeindefürsorge		
		öffentliche	private	öffentliche	private	Sicherheitswache	Groß-	Mittel-	Klein-	andere Leistungen	Kranken-transporte	absolut	auf 1000 Einwohner	absolut	auf den Kopf der Bevölkerung					
1872	70 900	17	1	0,24	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1873	73 700	17	1	0,23	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1874	76 500	17	1	0,20	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1875	80 695	17	1	0,20	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1876	82 300	17	1	0,20	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1877	85 100	17	1	0,20	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1878	88 000	18	1	0,20	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1879	91 100	18	1	0,20	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1880	94 200	21	1	0,22	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881	97 600	22	1	0,22	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1882	101 400	24	1	0,22	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1883	105 300	24	1	0,23	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1884	109 300	25	1	0,23	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1885	113 500	25	1	0,27	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1886	118 300	27	1	0,23	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1887	123 800	31	1	0,25	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1888	129 600	33	1	0,25	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1889	135 600	33	1	0,24	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1890	141 900	34	1	0,24	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891	148 000	34	1	0,25	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1892	153 600	34	1	0,25	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1893	159 200	36	1	0,23	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1894	166 500	42	2	0,25	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1895	173 000	49	2	0,28	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1896	180 700	47	3	0,26	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1897	190 000	47	3	0,26	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1898	198 700	68	3	0,34	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1899	204 200	74	3	0,36	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1900	200 900	75	3	0,36	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1901	216 300	82	3	0,38	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1902	222 800	82	3	0,41	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1903	230 600	99	3	0,43	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1904	239 200	98	3	0,41	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1905	247 200	91	3	0,37	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1906	253 274	93	4	0,37	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1907	286 600	91	4	0,30	—	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1908	282 400	93	4	0,31	—	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1909	350 000	96	4	0,37	—	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1910	363 349	95	4	0,37	—	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1911	372 600	103	5	0,36	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

III. Reserve-Feuerwehr.

Nach Inbetriebnahme der Feuerwache Münsterstraße konnte die Berufsfeuerwehr den Feuerschutz im Stadtfinnern allein übernehmen. Es konnten daher die Abteilungen der Reservefeuerwehr der Innenstadt entbehrt und mit dem 31. 12. 1911 aufgelöst werden. Für die in Oberkassel aufgelöste freiwillige Feuerwehr ist eine Abteilung der Reservefeuerwehr mit 10 Köpfen hinzugekommen, so daß die Reservefeuerwehr nunmehr noch aus 5 (14) Führern bzw. Stellvertretern und 5 (10) Abteilungen mit zusammen 48 (116) Mann besteht. Die Mannschaften wurden regelmäßig zu den Übungen auf dem Hofe der Feuerwache I Hüttenstraße herangezogen und für ihre Tätigkeit nach den festgesetzten Sätzen gelöhnt.

IV. Freiwillige Feuerwehr.

Die freiwillige Feuerwehr Groß-Düsseldorf setzt sich zusammen aus den Löschzügen:

Die freiwillige Feuerwehr Groß-Düsseldorf		Zusammen	
Düsseldorf-Heerdt	2 Brandm. 21 (23) Mitgl.	Uebertrag 11 Brandm.	155 (150) Mitgl.
" Eller	2 " 25 (27) "	Düsseldorf-Werften	2 " 30 (30) "
" Gerresheim	3 " 44 (43) "	" Heerdt-Zoppenbroich	2 " 26 (25) "
" Himmelgeist	2 " 32 (31) "	" Stodum	1 " 6 (5) "
" Rath	2 " 33 (26) "	" Unterrath	2 " 16 (17) "
zu übertragen 11 Brandm. 155 (150) Mitgl.		Se. 18 Brandm. 233 (227) Mitgl.	

Die Abteilung Oberkassel mit zusammen 34 Mitgliedern ist eingegangen und an ihre Stelle eine Reserveabteilung von vorläufig 10 Köpfen eingerichtet worden.

Die Fabrikfeuerwehren der Glashütte-Gerresheim, Siebel, Pahl, Mannesmann-Rath übernehmen laut Vereinbarung mit der Branddirektion den Feuerschutz der in unmittelbarer Nähe der betreffenden Werke gelegenen Objekte.

Die einzelnen Löschzüge sind hinreichend mit Löschmitteln und Ausrüstungsstücken versehen worden. Die Übungen wurden regelmäßig monatlich in den Vororten abgehalten, wofür die festgesetzten Sätze vergütet worden sind. Insgesamt sind im Jahre 1911 für Übungen, Brandhilfen und Brandwachen 8720 M an die freiwilligen Feuerwehren gezahlt worden.

V. Feuerversicherung des städtischen Eigentums.

Wegen der Art der Versicherung siehe Verwaltungsbericht 1910 S. 166.

Die Gesamtversicherungssumme des städtischen Eigentums betrug am 31. März 1912 78 160 571 M, die sich wie folgt verteilt:

	Die Versicherung ist erfolgt:			Zusammen
	Bei den 11 Vertragsgesellschaften unter Führung der Provinzial-Feuer-Sozietät mit M	Bei einzelnen Gesellschaften mit M	Durch Selbstversicherung der Stadt mit M	
I. Verwaltungsgebäude usw.	9 471 592	622 840	5 408 907	15 503 339 (13 208 150)
II. Schulen	10 020 158	115 000	7 066 152	17 201 310 (16 437 160)
III. Gebäude und Einrichtungen für Kunst usw.	5 529 529	6 000	1 958 176	7 488 705 (7 431 690)
IV. Theater	1 510 688	—	503 562	2 014 250 (1 922 360)
V. Gaswerk	5 131 388	—	2 198 262	7 324 650 (7 289 350)
VI. Elektrizitätswerk	4 793 400	—	1 894 302	6 687 702 (6 668 535)
Zu übertragen	36 456 755	743 840	19 019 361	56 219 956 (52 957 245)

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

	Die Versicherung ist erfolgt:			Zusammen M
	Bei den 11 Ver- tragsgesellschaften unter Führung der Provinzial-Feuer- Sozietät mit M	Bei einzelnen Gesellschaften mit M	Durch Selbst- versicherung der Stadt mit M	
Uebertrag	36 456 755	748 840	19 019 361	56 219 956 (52 957 245)
VII. Wasserwerk	1 421 850	—	1 220 550	2 642 400 (2 642 400)
VIII. Straßenbahn	4 509 690	32 260	1 880 970	6 422 920 (4 892 970)
IX. Hafen	2 644 451	15 000	1 297 144	3 956 595 (3 883 435)
X. Schlachthof	2 060 025	—	1 299 675	3 359 700 (3 114 700)
XI. Krankenanstalten	4 020 000	—	1 340 000	5 360 000 (5 360 000)
XII. Luftschiffhalle	145 250	—	49 750	199 000
Summe	51 258 021 (49 358 877)	791 100 (450 840)	26 107 450 (23 041 033)	78 156 571 (72 850 750)
Hiervon haben in Deckung:				
a) die Provinz	88 446 516 (32 905 918)	105 650 (58 340)	— —	38 552 166 (32 964 258)
b) „ Privatgesellschaften	12 815 505 (16 452 959)	685 450 (392 500)	— —	13 500 955 (16 845 459)

Der Gesamtversicherungsbeitrag einschl. Stempel- und Policelkosten für die Zeit vom 1. Januar 1911 bis 1. Januar 1916 betrug am 31. März 1912 322 988.42 (298 566.61) M. Hiervon sind insgesamt in den Brandschadenfonds 1 95 922.52 (87 114.31) M und 32 203.50 (30 646.40) M als Rückgewähr (Erschabatt) in die Feuerwehrkasse geflossen.

Am 31. März 1912 hatte der Brandschadenfonds I einen Bestand von 111 622.86 (101 272.64) M.

Im Laufe des Berichtsjahres waren 8 (16) Brandschäden zu verzeichnen, wofür 5036.05 (3364.44) M Entschädigung gezahlt wurde, hiervon 1209.90 (28.50) M aus dem Brandschadenfonds I.

8. Gas- und Elektrizitätswerke.

1. Gaswerk*).

a) Allgemeines.

Im abgelaufenen Geschäftsjahre betrug die Gasabgabe 35 057 700 cbm gegenüber 32 894 100 cbm im Vorjahr, sie ist also um 2 163 600 cbm = 6,58 Prozent gestiegen.

Infolge der am 1. Dezember 1911 eingetretenen bedeutenden Ermäßigung der Aufstellungskosten für Gasmesser ist die Zahl der Abnehmer von 28 132 im Vorjahr auf 32 239 gestiegen. Es sind also 4107 neue Gasabnehmer hinzugekommen. Auch die Zahl der aufgestellten Gasmesser, welche im Vorjahr wegen der Einführung des Einheitspreises um 1215 gefallen war, hat sich nunmehr wieder vermehrt, und zwar von 36 342 auf 38 607 Messer.

In der Stadtverordneten-Versammlung vom 29. Mai 1911 wurden die Projekte und Kostenanschläge für eine Vertikalofenanlage von 100 000 cbm Tagesleistung mit den dazu gehörigen Kohlen- und Koks-Förderanlagen, sowie den Aufbereitungseinrichtungen genehmigt und die Mittel im Betrage von 2 360 000 M bewilligt. Die Anlagen werden voraussichtlich im Frühjahr 1913 in Betrieb kommen.

Die Einnahmen aus dem Gasverbrauch sind um 104 933.10 M gestiegen und der Ueberschuß hat sich von 221 370.86 M auf 285 713.64 M erhöht.

*) Auszug aus dem besonders gedruckten Betriebsbericht.

b) Betrieb.

Die Gaserzeugung betrug 35 048 300 cbm gegen 32 945 500 cbm im Vorjahre.

Die Gasabgabe war mit 35 057 700 (32 894 100) cbm um 2 163 600 (1 605 766) cbm = 6,58 (5,13) % höher als 1910.

Im einzelnen wurden abgegeben:

	1911		1910 ¹⁾	
	cbm	in % der Gesamt-abgabe	cbm	in % der Gesamt-abgabe
1. an Private:				
a) Leucht-, Heiz- und Kochgas	27 615 197	78,78	26 846 917	80,10
b) Kraftgas	1 287 896	3,67	1 331 618	4,05
c) für Luftballonfüllung	59 817	0,17	26 070	0,08
Bezahlte Gasmenge	28 962 910	82,62	27 704 605	84,23
2. für öffentliche Beleuchtung	2 868 333	8,18	2 457 375	7,47
Nutzbare Gasabgabe	31 831 248	90,80	30 161 980	91,70
3. für den Selbstverbrauch (Betrieb)	250 852	0,72	389 586	1,18
4. Nicht nachweisbare Gasabgabe	2 975 600	8,48	2 342 534	7,12
Gesamt-Gasabgabe	35 057 700	100,00	32 894 100	100,00

Bei einer durchschnittlichen Einwohnerzahl des Versorgungsgebietes von 372 600 (356 300) entfallen auf den Kopf der Bevölkerung im Jahr 94,09 (92,32) cbm der Gesamtabgabe. Die stärkste Abgabe in 24 Stunden fand am 9. Dezember und 3. Februar (24. Dezember) mit je 146 500 (142 100) cbm = 0,42 (0,43) % der Gesamtabgabe, die geringste am 5. Juni (16. Mai) mit 53 100 (49 257) cbm, gleich 0,15 (0,15) % der Gesamtabgabe statt. Die durchschnittliche Tagesabgabe betrug 95 786 (90 121) cbm.

Der Kohlenverbrauch zur Gaserzeugung betrug 107 187,5 (103 364,9) t. Die verwendeten westfälischen Gasohlen kosteten im Mittel pro Tonne frei Gaswerk 13,55 (14,44) M.

Die Anzahl der Ofentage betrug 13 064 (11 634), der Retortentage 119 694 (106 888), der Betriebsarbeiterdichten (ausschließlich Gasmeister, Maschinenisten und Kesselwärter) 27 142.

An Koks wurden 77 047,4 (74 096,4) t = 71,89 (71,68) % des Kohlenverbrauches gewonnen und 60 478,7 (53 923,0) t verkauft. An Teer wurden 4672,0 (4253,1) t = 43,6 (41,1) kg pro Tonne vergaster Kohle gewonnen und 4398,7 (4470,3) t verkauft. An schwefelsaurem Ammoniak schließlich wurden 1123,2 (1058,6) t = 10,48 (10,24) kg pro Tonne vergaster Kohle gewonnen und 1033,71 (952,77) t verkauft.

Am Jahresluß betrug die Zahl der aufgestellten Gasmesser 37 385 (35 220). Die Zahl der Gasabnehmer betrug 31 056 (27 053), die der Straßenlaternen 7279 (6820), von letzteren brannten 3584 (3367) als Abend- und 3695 (3453) als Nachtlaternen. Zur selbsttätigen Zündung der Straßenlaternen sind 170 Zünduhren verschiedener Systeme zumeist in den Außenbezirken aufgestellt. Ferner wurden im Laufe des Jahres 947 Laternenfernzündler (Druckwellenzünder) versuchsweise eingebaut. Die Länge der Hauptleitungen betrug am Jahresende 467 511 (431 350) m, die der Rohrleitungen insgesamt belief sich auf 660 187 (615 698) m.

Am Jahresluß verwendeten 287 (305) Abnehmer Gas für Kraftzwecke. Die Zahl der vorhandenen Gaskraftmaschinen betrug 295 (314) mit zusammen 1768 (1799) Pferdestärken.

Der Gaspreis für Leucht-, Heiz- und Kochzwecke von 13 S_h pro cbm und für Kraftzwecke 8 S_h pro cbm blieb bestehen.

¹⁾ Die vorjährigen Zahlen sind nach der diesjährigen Zusammenstellung umgerechnet, vgl. auch S. 180.

c) Finanzielles.

Die Reineinnahme für den Gasverbrauch an Leucht-, Heiz-, Koch- und Kraftgas von 28 962 910 (27 704 605)¹⁾ cbm betrug 3 625 977 (3 521 044) M, also für den cbm im Durchschnitt 12,52 (12,70)¹⁾ S.

Die Betriebs-Ausgaben für die Gaserzeugung betragen:

im Jahr:	1911						1910 ¹⁾					
Erzeugtes Gas:	85 048 300 cbm						32 945 500 cbm					
Nutzbar abgegebenes Gas:	31 831 248 „						30 161 980 „					
Ausgaben für:	im ganzen		auf 1000 cbm Gas:				im ganzen		auf 1000 cbm Gas:			
	M	S	erzeugtes	nutzbar abge-		gebenes		M	S	erzeugtes	nutzbar abge-	
			M	S	M	S	M	S	M	S	M	S
Gas Kohlen	1 492 799	44	42	59	46	90	1 545 713	57	46	92	51	24
Kochgas (Koch für Generatoren und Dampfkessel) sowie Benzol und Del	11 469	42	0	33	0	36	8 968	15	0	27	0	29
Betriebsarbeiterlöhne einschl. der- jenigen für die Wassergas-Er- zeugung	219 887	72	6	27	6	91	199 345	06	6	05	6	61
Unterhaltung der Gasöfen . . .	50 315	33	1	44	1	58	51 402	83	1	56	1	70
Reinigung des Gases	12 566	08	0	36	0	40	24 856	28	0	76	0	82
Wasserverbrauch, Stromver- brauch und Heizung einschl. der Kochgas-Erzeugung . . .	35 135	08	1	—	1	10	33 470	97	1	02	1	11
Betriebs-Utensilien und -Urkosten	63 308	72	1	81	1	99	66 614	93	2	02	2	22
Dampfmaschinen-Betrieb	52 954	35	1	51	1	66	56 008	82	1	70	1	86
Unterhaltung der Gleise, Wege und Gebäude	20 711	84	0	59	0	65	18 077	66	0	55	0	60
Unterhaltung der Apparate . . .	34 558	96	0	99	1	09	26 302	56	0	80	0	87
Unterhaltung der Rohrleitungen	45 196	63	1	29	1	42	39 596	72	1	20	1	32
Gehälter	116 907	95	3	34	3	67	107 882	44	3	27	3	57
Pensionen und Wohlfahrt	30 635	49	0	87	0	96	11 650	28	0	35	0	39
General-Urkosten	47 470	12	1	35	1	49	74 764	07	2	27	2	48
Summe	2 233 917	13	63	74	70	18	2 264 654	34	68	74	75	08

Die Rein-Einnahmen für die gewonnenen Nebenerzeugnisse betragen:

Einnahmen für:	1911		1910		1909		1908		1907		1906	
	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S
Koch	659 413	25	18	81	20	71	671 032	04	20	37	22	28
Teer	106 891	04	3	05	3	36	93 725	77	2	84	3	11
Ammoniak	207 182	46	5	91	6	51	189 665	85	5	76	6	29
Verschiedenes	—	—	—	—	—	—	9 418	25	0	28	0	32
Summe	973 486	75	27	77	30	58	963 841	91	29	25	32	—

¹⁾ Vgl. Anm. S. 179.

Gewinn- und Verlust-Konto 1911.

Saben

Soll

	1910	1911		1910	1911
An Gehalts-Konto				116 907	95
" Pensions-, Unterstützungs- und Wohlfahrts-Konto				30 685	49
" Dampfmaschinen-Betriebs-Konto				52 954	85
" Gasofen-Konto				1 492 799	44
" Konto Koks-gas-Erzeugung (Koks, Benzol und Del)				11 469	42
" Ofen-Unterhaltungs-Konto				50 815	83
" Betriebs-Arbeiter-Lohn-Konto				219 887	72
" General-Untkosten-Konto				47 470	12
" Wasserverbrauch, Stromverbrauch u. Heizung des Betriebes				35 135	08
" Utensilien und Inkosten des Betriebes				63 308	72
" Reinigungsmaterial-Konto				12 566	08
" Gebäude-, Wege- und Gleise-Unterhaltungs-Konto				20 711	84
" Apparate-Unterhaltungs-Konto				34 558	96
" Rohrleitung-Unterhaltungs-Konto				45 196	63
" Konto der öffentlichen Beleuchtung:					
Aufstellen von Laternen	36 096	22			
Unterhaltung der Laternen	163 911	21			
Rückstellung für bereits im Gebrauch befindliche, aber noch unbezahlte Gasfernänder.	30 000	—		230 007	43
" Zinsen-Konto				354 776	83
" Etatsmäßige Abschreibungen:					
Gebäude	28 690	—	789 756,80		
Gasbehälter	48 940	—	816 635,02		
Retortöfen	107 970	—	410 806,93		
Apparate	6 800	—	1 079 720,24		
Eisenbahnanschluß	105 480	—	104 949,86		
Hof- und Wegeanlagen	50 680	—	2 636 948,44		
Rohrleitung	70 860	—	405 414,61		
Gasmesser	70 000	—			
Ofenhäuser, außerordentlich				525 000	—
Retortöfen,					
" Stadtkassen-Konto, etatsmäßige Abführung an die Stadtkasse				1 050 000	75
" Gasmesser-Miete-Konto				227	15
" Gasabnehmer-Konto				6 187	37
" Diverse Debitoren				1 037	64
" Bilanz-Konto				285 713	80
				4 686 866	80

Die Straßenbeleuchtung erfolgt kostenlos und betragen die Selbstkosten:

	1910	1911
Für Gas	172 016	25
" Bedienung	166 129	12
" Aufstellen von Laternen	25 137	01
Summe Markt	363 282	38
	400 791	09

Laut Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 6. August 1912 wurde die Hälfte des Ueberflusses von 285 713,64 M. = 142 856,82 M. der Stadtkasse überwiesen, die andere Hälfte soll zu Erweiterungen des Gaswerks und zu Abschreibungen verwandt werden.

Gold

	№	₰	№	₰
Zin Grundrente	837 291	57		
" Gebäude	695 206	80		
" Gasbehälter	766 695	02		
" Retortenöfen	299 726	93		
" Apparate	971 750	24		
" Eisenbahnanschluss, Hof- und Wegeanlagen	98 649	86		
" Rohrleitung	2 531 463	44		
" Gasmesser	354 734	61		
" Verlusts-Apparate-Ronto			6 555 518	47
" Robiliar-Ronto			3	—
" Kofe-Ronto			16 965	—
" Zeer-Ronto			32 200	—
" Klammort-Ronto			61 650	—
" Gasabgabe-Ronto			9 898	—
" Gaskohlen-Ronto			161 400	—
" Ronto der öffentlichen Beleuchtung			3	—
" Erweiterung der Rohrleitungen			74 385	79
" Kassa-Ronto			738 877	91
" Betriebs-Menfiken- und Lintfen-Ronto			3	—
" Defen-Sinterhaltungs-Ronto			3	—
" Hausanfschuf- und Magazin-Ronto			15 672	19
" Effeten-Ronto			150	—
" Ronto Kofsgas-Erzengung			30 000	—
" Gasmeffer-Miete-Ronto			454	51
" Gasabnehmer-Ronto			29 233	75
" Stuerfe Dehtoren			48 816	85
" Stadtkaffen-Ronto			530 000	—
			8 360 226	97

Bilanz-Ronto 1911.

	№	₰	№	₰
Der Sparkaffen-Ronto				
" Kapital-Ronto der Stadt Duffeldorf, Zinleife 1908	2 608 173	84		
" Kapital-Ronto der Stadt Duffeldorf, Zinleife Seerbt	897 707	37		
" Kapital-Ronto der Stadt Duffeldorf, Zinleife 1910	405 549	41		
" Ronto der öffentlichen Beleuchtung, Rückstellung für bereits im Gebrauch befindliche, aber noch unbegahlte Gasfernhinder	4 133 082	71		
" Gewinn- und Verlust-Ronto	30 000	—		
			285 718	64
			8 360 226	97

Gaben

II. Elektrizitätswerk*).

a) Allgemeines.

Sehr günstig hat sich wiederum das Elektrizitätswerk entwickelt. Die nutzbare Stromabgabe ist von 16 498 497 Kilowattstunden im Vorjahr auf 23 725 348 Kilowattstunden, also um 7 226 851 Kilowattstunden = 43,8 % gestiegen. An dieser Steigerung ist im wesentlichen die Kraftstromabgabe beteiligt, sie stieg um 86,03 % gegenüber dem Vorjahr.

Am 1. Januar 1912 wurde der Doppeltarif für Kraftstrom aufgehoben, weil die durch ihn verursachten Ankosten zu groß wurden. Gleichzeitig wurde der Strompreis ermäßigt und die tarifmäßigen Rabattsätze beseitigt. Nach dem neuen Tarif kostet die Kilowattstunde Lichtstrom 40 Pfennige; die Kilowattstunde Kraftstrom 14 Pfennige. Mit Großabnehmern werden in der bisherigen bewährten Weise Sonderabkommen von Fall zu Fall getroffen.

In der Maschinenstation wurde im Berichtsjahr eine Rangieranlage der Firma Rheiner Maschinenfabrik aufgestellt.

Zur Beschaffung des Mehrverbrauchs an Kühlwasser für die Turbinen-Kondensation wurde von der Firma Louis Schwarz U.-G., Dortmund, ein zweiter Kühler von 3000 cbm Stundenleistung geliefert.

Ferner wurde für den Aschentransport am Kesselhaus B ein Schrägaufzug beschafft, welcher von der Firma Baumaschinenfabrik Bünger, U.-G., Düsseldorf, geliefert und aufgestellt wurde.

In der Unterstation II an der Grünstraße wurde die bislang in einem besonderen Gebäude stehende Akkumulatoren-Batterie von 4560 Amperestunden bei dreistündiger Entladung durch eine neue von 6264 Amperestunden bei gleicher Entladezeit ersetzt, welche in der I. Etage des Umformergebäudes aufgestellt wurde. Der Betrieb der Schaltzellen erfolgt durch automatische Zellschalter von 2000 Ampere, Fabrikat der Siemens-Schudert-Werke, welche ebenso wie die gesamte Zellschalterleitung und Schaltanlage mit eigenem Personal montiert wurden.

Die Leistung der Unterstation V an der Rethelstraße wurde durch Beschaffung eines neuen Umformers, welcher von der Baugesellschaft für elektrische Anlagen als Fabrikat der Deutschen Elektrizitätswerke, Aachen, geliefert wurde, um 500 KW. vergrößert. Der neue Maschinenfabrik ist so gebaut, daß die Dynamos in Hintereinanderschaltung auch Straßenbahnstrom von 600 Volt abgeben können. Die Schaltanlage für den Umformer wurde ebenfalls mit eigenem Personal hergestellt.

Entsprechend der starken Zunahme des Stromverbrauchs stiegen die Einnahmen um ungefähr 600 000 M und der Ueberschuß erhöhte sich von 534667,07 M auf 744 505,52 M.

Nach den im Berichtsjahre vorgenommenen Erweiterungen hatte das Leitungsnetz am 31. März 1912 einen Umfang von 964,480 km gegenüber 915,600 km im Vorjahre. Die Verteilungslinien berühren eine anzuschließende Häuserfront von 231,789 km gegen 211,840 km in 1910.

Die Anschlußbewegung geht aus folgender Tabelle hervor:

	Stand am 31. März 1911	Stand am 31. März 1912	Zunahme in % gegen 1911
Anzahl der Abnehmer			
am Gleichstromes	3 553	4 155	+ 16,95
„ Drehstromes	1 158	1 925	+ 57,60
Zusammen	4 711	6 080	+ 29,06
Anschlußwert für Licht:			
Glühlampen Anzahl	189 502	219 633	+ 15,90
„ KW.	10 152,02	11 296,67	+ 11,27
Bogenlampen Anzahl	5 878	5 870	— 0,15
„ KW.	2 031,27	2 026,14	— 0,25
Zusammen KW.	12 183,29	13 322,81	+ 9,35
Hiervon für öffentliche Beleuchtung KW.	193,74	201,90	+ 9,88

*) Auszug aus dem besonders gedruckten Betriebsbericht, der namentlich auch über maschinelle Änderungen und Erweiterungen eingehend berichtet.

	Stand am 31. März 1911	Stand am 31. März 1912	Zunahme in % gegen 1911
Anschlußwert für Kraft:			
Motore Anzahl	1 901	2 184	+ 14,90
" PS.	6 486,29	7 169,20	+ 10,53
" KW.	5 837,66	6 452,28	+ 10,53
Apparate Anzahl	277	352	+ 27,10
" KW.	489,94	574,21	+ 17,20
Zusammen KW.	6 327,60	7 026,49	+ 10,45
Anschlußwert für Licht und Kraft nach gleichem Tarif KW. . .	2 293,00	3 322,00	+ 44,88
Anschlußwert für Selbstverbrauch KW.	296,40	318,00	+ 7,29
Anschlußwert für Straßenbahn KW.	7 503,60	13 992,00	+ 86,47
Gesamter Anschlußwert KW. . . .	23 603,89	37 981,30	+ 32,78

Die Straßenbeleuchtung umfaßte am 31. März 1912 364 Gleichstrombogenlampen à 8 Ampère und 39 Wechselstrombogenlampen à 10 Ampère, zusammen 403 Bogenlampen und 265 Glühlampen, gegenüber 368 Bogenlampen und 265 Glühlampen im Vorjahre; von diesen brannten 162 Bogenlampen und 101 Glühlampen von Beginn der Dunkelheit bis 12 Uhr nachts, 232 Bogenlampen und 78 Glühlampen — hiervon 44 Glühlampen zur Beleuchtung der Zifferblätter der öffentlichen Uhren — von Beginn der Dunkelheit bis zur Morgendämmerung als Nachtbeleuchtung; 9 Bogenlampen und 86 Glühlampen brennen nur an Sonn- und Feiertagen von Beginn der Dunkelheit bis 12 Uhr nachts als Zierbeleuchtung.

Außer den vorgenannten Lampen dienten auf der Rheinbrücke noch 24 und in Düsseldorf-Oberkassel 24, zusammen also 48 Bogenlampen der öffentlichen Beleuchtung, welche an das Kabelnetz der Rheinischen Bahn-Gesellschaft angeschlossen sind, deren Betriebskosten dieser Gesellschaft jedoch vom Elektrizitätswerk erstattet werden. Der gesamte Zählerbestand bezifferte sich Ende 1911 auf 9399 (6723) Zähler.

Die am 31. März 1912 angeschlossene Motorleistung von 7169,20 (6486,29) PS. verteilt sich auf 2184 (1901) Motore, so daß auf jeden Motor durchschnittlich 3,28 PS. entfallen, gegenüber 3,41 PS. im Vorjahre. Von den 2184 Motoren hatten im Berichtsjahre 1131 nicht mehr als 2 PS. effektive Leistung, gegenüber 982 im Vorjahre.

b) Betrieb.

An Brennmaterial wurde verbraucht: 39 543,1 (28 456,8) t Rußkohle, 2860,0 (1425,0) t Gruskoks, insgesamt also 42 403,1 (29 881,8) t, d. h. 1,484 (1,438) kg für die erzeugte und 1,787 (1,812) ¹⁾ kg für die nutzbar abgegebene Kilowattstunde. Im Jahresdurchschnitt wurden pro 1 kg Brennmaterial 674,1 (695,7) Wattstunden erzeugt und 559,5 (552,1) ¹⁾ Wattstunden nutzbar abgegeben. Die Tonne Brennmaterial frei Elektrizitätswerk kostete durchschnittlich 13,04 (13,28) M.

Der Delverbrauch betrug 16 579 (27 958,0) kg. Der Aufwand für Del stellt sich auf 0,013 (0,03) ²⁾ für die erzeugte und 0,016 (0,035) ²⁾ für die nutzbar abgegebene Kilowattstunde.

Die Gesamt-Stromerzeugung belief sich auf:

	Licht und Kraft			Straßenbahn Gleichstrom Kilowattstunden	Insgesamt Kilowattstunden
	Gleichstrom	Drehstrom	Zusammen		
	Kilowattstunden				
1911	3 737 340	17 982 360	21 769 700	7 854 960	29 124 660
1910	2 899 450	13 224 200	16 123 650	5 190 750	21 314 400

¹⁾ Die vorjährigen Zahlen sind nach der diesjährigen Zusammenstellung umgerechnet.

Von der Gesamt-Stromerzeugung von 29 124 660 KWSt. sind für die Fremderregung der Drehstrom-Maschinen I und II 38 410 KWSt. und für die Kondensationsarbeit der Maschinen (III), IX, X und XI (Dampfturbinen) 505 050 KWSt., in Summa 543 460 KWSt. abzuziehen, weshalb für die folgenden Berechnungen eine Nettoerzeugung von 28 581 200 (20 781 600) KWSt. zugrunde gelegt ist. Diese Gesamt-Stromerzeugung ist somit um 37,53 % größer als im Vorjahr.

Im Licht- und Kraftbetrieb ohne Straßenbahn fand die größte Tageserzeugung statt am 22. Dezember 1911 mit 99 770 KWSt., die geringste Tageserzeugung am 5. Juni 1911 mit 15 690 KWSt. gegenüber 68 722 KWSt. am 23. Dezember 1910 bzw. 15 260 KWSt. am 22. Mai 1910.

Im Bahnbetrieb war die größte Tageserzeugung 28 630 KWSt. am 3. Februar 1912 und die geringste Tageserzeugung 15 880 KWSt. am 24. Mai 1911 gegenüber 19 730 KWSt. am 8. Januar 1911 bzw. 13 350 KWSt. am 16. April 1910.

Die Stromabgabe ab Sammelschienen betrug für Licht und Kraft zusammen 26 269 890 (18 814 470) Kilowattstunden.

Die nutzbar abgegebene Strommenge, das ist die durch die Zähler an den Verbrauchsstellen ermittelte Abgabe (einschl. der öffentlichen Beleuchtung) betrug 24 087 018 KWSt. gegenüber 16 839 264 KWSt. im Vorjahre.

Sie verteilt sich wie folgt:

	1910		1911		Zunahme gegen 1910 in %
	Kilowattstunden	in % der Gesamt- Strom- erzeugung	Kilowattstunden	in % der Gesamt- Strom- erzeugung	
An Private:					
a) Licht	4 717 519	22,60	5 280 842	18,80	10,87
b) Kraft	5 953 533	28,70	11 075 509	38,75	86,03
Licht und Kraft zusammen	10 671 052	51,30	16 305 851	57,05	52,80
Straßenbahn	5 269 809	25,41	6 848 807	23,96	29,96
Bezahlte Strommenge	15 940 861	76,71	23 154 658	81,01	45,25
Öffentliche Beleuchtung	557 636	2,68	570 690	2,00	2,34
Nutzbare Stromabgabe	16 498 497	79,39	23 725 348	83,01	43,80
Selbstverbrauch der Zentrale und Unterstationen	840 767	1,64	361 670	1,27	6,14
Verluste bzw. nicht nachgewiesene Strommengen	3 942 336	18,97	4 494 182	15,72	—
Gesamt-Stromerzeugung	20 781 600	100,00	28 581 200	100,00	37,53

Das Elektrizitätswerk arbeitete im Berichtsjahre mit einem Gesamt-Energie-Verlust von 4 494 182 (3 942 336) KWSt., entsprechend 15,72 (18,97) % der Gesamt-Stromerzeugung.

Die Einnahmen für abgegebenen Strom betragen:

	1911	1910	1909
a) zur Beleuchtung	1 728 645,55 M	1 620 107,87 M	1 446 115,35 M
b) zum Betriebe von Motoren einschl. Straßenbahn	1 737 899,47 "	1 257 141,95 "	998 722,49 "
Im ganzen	3 466 545,02 M	2 877 249,82 M	2 444 837,84 M
Davon ab für gezahlte Rabatte	59 082,84 "	52 760,44 "	55 668,86 "
Reineinnahmen	3 407 462,18 M	2 824 489,38 M	2 389 168,98 M

	1911	1910	1909
	Kilowattstd.	Kilowattstd.	Kilowattstd.
Die gesamte Stromerzeugung betrug	28 581 200	20 781 600	16 860 300
Die gesamte nutzbare Stromabgabe betrug	23 725 348	16 498 497 ¹⁾	13 246 957 ¹⁾
Es betrug somit die Einnahme:			
für die erzeugte Kilowattstunde	11,92 \mathcal{M}	13,59 \mathcal{M}	14,17 \mathcal{M}
für die nutzbar abgegebene Kilowattstunde	14,36 "	17,12 " ¹⁾	18,04 " ¹⁾
Die Ausgaben für Stromerzeugung betragen:			

	1911			1910			1909		
	im ganzen	für die		im ganzen	für die		im ganzen	für die	
		erzeugte	abgegebene		erzeugte	abgegebene		erzeugte	abgegebene
\mathcal{M}	\mathcal{M}	\mathcal{M}	\mathcal{M}	\mathcal{M}	\mathcal{M}	\mathcal{M}	\mathcal{M}	\mathcal{M}	
Für Betriebsarbeiterlöhne	150 974.79	0,58	0,64	146 614.43	0,71	0,89	143 658.85	0,85	1,08
" Kohlen	552 700.10	1,94	2,33	396 931.60	1,92	2,41	355 509.05	2,11	2,68
" Maschinen-Unterhaltung	15 908.40	0,05	0,07	10 771.91	0,05	0,07	20 537.88	0,12	0,16
" Pus- und Schmiermaterial	10 663.44	0,04	0,04	13 265.70	0,06	0,08	16 304.50	0,10	0,12
" Betriebsutensilien und Ankosten	29 146.18	0,10	0,12	16 839.58	0,08	0,10	16 225.99	0,10	0,12
" Wasser-, Gasverbrauch u. Heizung	26 029.18	0,09	0,11	19 723.34	0,09	0,12	19 046.50	0,11	0,14
" Gehälter	124 674.60	0,44	0,52	113 627.65	0,54	0,69	111 987.75	0,66	0,84
" Pensionen	9 968.05	0,03	0,04	4 052.08	0,02	0,02	1 400.—	0,01	0,01
" Generalunkosten	42 673.43	0,15	0,18	36 499.52	0,18	0,22	20 313.21	0,12	0,15
" Unterhaltung der Grundstücke und Gebäude	6 029.84	0,02	0,02	5 183.36	0,02	0,03	7 410.75	0,05	0,06
" Unterhaltung des Leitungsnetzes	20 228.75	0,07	0,09	16 543.50	0,08	0,10	14 129.95	0,08	0,11
" Unterhaltung der Akkumulatoren	15 837.01	0,06	0,07	20 738.98	0,10	0,12	26 479.69	0,16	0,20
Summe	1 004 833.77	3,52	4,23	800 791.65	3,85	4,85	753 004.12	4,47	5,67

(Gewinn- und Verlustkonto und Bilanz hierzu siehe Seite 187 und 188.)

9. Verkehr.

I. Eisenbahnen.

a) Verkehrsfragen.

Schon seit längerer Zeit hat sich die Stadtverwaltung im Verein mit anderen Städten und der hiesigen sowie benachbarten Handelskammern bemüht, eine Teilung der internationalen Eisenbahnverbindungen in Düren in der Weise zu erreichen, daß ein Zugteil über Köln, der andere über Neuß, also auf dem kürzeren Wege direkt nach Düsseldorf geleitet wird. Diesem berechtigten Antrag gegenüber hat sich die Eisenbahnverwaltung bisher durchaus ablehnend verhalten.

Die Wichtigkeit einer solchen Trennung in Düren für Düsseldorf gab Anlaß zu weiteren Verhandlungen mit der Eisenbahnverwaltung über die Zurückführung Düsseldorfs bei Führung der großen West-Ost-Züge, die teils über Köln-Elberfeld, teils über M. Gladbach-Crefeld um Düsseldorf herum geleitet werden, ohne Düsseldorf zu berühren. Diese Führung ist gewählt bei dem neuen Schnellzugpaar Paris-Berlin, das Düsseldorf nur durch Zugstümpfe berührt. Wegen Zusammenschließung dieser Zugstümpfe ist die Stadtverwaltung wiederholt bei der Eisenbahnverwaltung vorstellig geworden, leider ohne Erfolg, trotz der im gleichen Sinne gehaltenen Anträge der Vereinigung der Verkehrs-Vereine von Dortmund, Duis-

¹⁾ Die vorjährigen Zahlen sind nach der diesjährigen Zusammenstellung umgerechnet.

(Fortsetzung siehe Seite 188.)

**Elektrizitätswerk.
Gewinn- und Verlust-Konto 1911.**

Soll		Haben	
№	₰	₰	₰
An Kohlen-Konto		552 700	10
" Gebäude, Wege- und Gleise-Unterhaltungs-Konto		6 029	84
" Gehalts-Konto		124 674	60
" Heizung, Unterfütungs- und Wobfabriks-Konto		9 968	05
" General-Ankosten-Konto		42 673	43
" Betriebs-Arbeiter-Lohn-Konto		150 974	79
" Heizung und Wasserverbrauch des Betriebes		28 029	18
" Utenfilien und Antofen des Betriebes		29 146	18
" Maschinen-Unterhaltungs-Konto		26 571	84
" Akkumulatoren-Unterhaltungs-Konto		15 887	01
" Kabelnetz-Unterhaltungs-Konto		20 228	75
" Kabatt-Konto		59 082	84
" Linien-Konto		375 223	22
" Normatuhren-Konto		6 034	38
" Stadtaffären-Konto, etatsmäßige Abführung an die Stadtkasse		425 000	—
" Konto der öffentl. Beleuchtung, Aufstellen und Verlegen von Sandelabern	24 414		
" Unterhaltung der Lampen	73 046		51
Etatsmäßige Abschreibungen:			
Gebäude 3% von	978 897,79	29 870	
Dampffessel 10% "	865 249,29	86 525	
Maschinen u. Apparate 10% "	2 847 213,90	284 720	
Akkumulatoren 10% "	357 940,63	35 795	
Leitungsnets 3% "	2 844 934,63	85 350	
Hof- und Begeantagen 6% "	17 607,52	1 065	
Elektrizitätsmesser 15% "	268 373,92	40 255	
Gebäude, außerordentlich	111 980	675 000	—
Abschreibung auf abgebrochene Maschinen		188 000	—
Elektrizitätsmesser-Niete-Konto		88	90
Stromfontementen-Konto		438	14
Eberse Debitoren		75	—
Bilanz-Konto		744 605	52
		3 575 782	28
		8 575 782	28

Die Straßenbeleuchtung erfolgt kostenfrei und betragen die Selbstkosten:

	1910	1911
Für Stromverbrauch	55 763	60
Bedienuug und Unterhaltung	55 894	92
" Aufstellung und Verlegen von Sandelabern	67 656	73
	179 315	25
	154 529	51

Laut Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 6. August 1912 wurde die Hälfte des Überschusses von 744 505,52 ₰ = 372 252,76 ₰ der Stadtkasse überwiesen, die andere Hälfte soll zu Erweiterungen des Elektrizitätswerks und zu Abschreibungen verwandt werden.

Elektrizitätswerk.

Soll	Bilanz-Konto 1911.				Haben		
	ℳ	₰	ℳ	₰			
An Grundstücke	462 316	92			Per Kapital-Konto der Stadt Düsseldorf I. Anleihe	526 616	44
„ Gebäude	837 597	79			„ Kapital-Konto der Stadt Düsseldorf II. Anleihe	1 668 176	—
„ Dampfkessel	778 724	29			„ Kapital-Konto der Stadt Düsseldorf Anleihe 1908	2 006 000	—
„ Maschinen und Apparate	2 374 493	90			„ Kapital-Konto der Stadt Düsseldorf Anleihe 1910	3 871 094	85
„ Akkumulatoren	322 145	63			„ Gewinn- und Verlust-Konto	744 505	52
„ Leitungsnetz	2 759 584	63					
„ Hof- und Wegeanlagen	16 552	52					
„ Elektrizitätsmesser	228 118	92	7 779 534	60			
„ Kohlen-Konto			38 777	40			
„ Kassa-Konto			401 808	81			
„ Hausanschluß- und Magazin Konto			18 217	36			
„ Elektrizitätsmesser-Miete- Konto			984	95			
„ Stromabnehmer-Konto			28 588	20			
„ Diverse Debitoren			9 204	74			
„ Erweiterungsbauten-Konto, Leitungsnetz			49 276	75			
„ Stadtkassen-Konto			485 000	—			
			8 811 392	81		8 811 392	81

burg, Gelsenkirchen, Herne, Oberhausen und Wanne. Sogar über eine weitere Verschlechterung dieser Zugstümpfe muß berichtet werden. Sie führten bisher wie der Hauptzug selbst nur die I. und II. Wagenklasse. Mit dem neuen Sommer-Fahrplane 1912 erhielten sie auch die III. Wagenklasse. Es bestand bei der Eisenbahnverwaltung sogar die Absicht, die Zugteile in Eilzüge umzuwandeln. Hiervon ist infolge Einspruchs der Stadtverwaltung abgesehen worden, damit wenigstens ihr Charakter als Teile der großen Zugverbindung noch etwas gewahrt würde.

Der gleiche Grundsatz der Umgehung Düsseldorfs wird bei den im Sommer-Fahrplan 1912 eingerichteten Entlastungszügen für D 4 und 7 beobachtet. Diese Züge D 16 und 15 werden nicht über Düsseldorf, sondern über Elberfeld geleitet. Auch hiergegen hat die Verwaltung Einspruch erhoben.

Ein weiterer zum Nachteil Düsseldorfs bestehender Zustand ist die mangelhafte Verbindung mit Hagen gegenüber den guten Verbindungen von Köln nach Hagen.

Zwischen Hagen und Köln bestehen jetzt täglich 16 direkte Schnellzug- und Eilzug-Verbindungen, zwischen Hagen und Düsseldorf nur 9, bei 5 weiteren Schnellzug- und Eilzug-Verbindungen muß man in Elberfeld umsteigen. Zwischen Köln und Hagen bestehen täglich 14 direkte Schnellzug- und Eilzug-Verbindungen, eine weitere mit Umsteigen in Barmen, zwischen Düsseldorf und Hagen nur 8 direkte Schnellzug- und Eilzug-Verbindungen, weitere 4 mit Umsteigen in Elberfeld. Verbindungen zwischen zwei nur 64 km von einander entfernt liegenden Städten mit Umsteigen und längerem Aufenthalt auf der Umsteigestation kann man aber kaum schnelle Verbindungen nennen. Der letzte schnellfahrende Zug nach Hagen fährt bereits 8.50 von Düsseldorf ab (10.20 in Hagen), die letzten schnellfahrenden Züge von Köln dagegen 9.34 (11.46 in Hagen) und 11.20 (12.44 in Hagen). Man kann Hagen allerdings von Düsseldorf aus später noch mit dem Personenzug 417 erreichen, der 11.41 von Düsseldorf abfährt und 1.49 in Hagen ankommt.

Dieser Zug kommt aber kaum in Frage, sowohl wegen seiner späten Ankunft in Hagen, die sich durch die bei Personenzügen öfter eintretende Verspätung (der Zug 417 kommt von Aachen) u. a. noch verschiebt, als auch wegen der langen Fahrt. Auch wegen dieses Mangels in den Verkehrsverbindungen Düsseldorfs sind Verhandlungen eingeleitet.

Der im Vorberichte beklagte Mangel eines zuschlagfreien Schnellzuges in den Nachmittagsstunden von Elberfeld nach Düsseldorf ist noch nicht beseitigt, auch hat sich die Eisenbahnverwaltung trotz mehrfacher Eingaben für eine gute Abendverbindung nach Aachen noch nicht entschließen können.

Eine kleine Verbesserung auf der Strecke Düren-Neuß-Düsseldorf ist dadurch eingetreten, daß der Personenzug 156 Düsseldorf-Grevenbroich vom 15. Januar 1912 ab bis Düren durchgeführt wird. Außerdem wird der Personenzug 147, der bisher nur Sonntags streckenweise verkehrte, täglich gefahren.

Die seit Jahren angestrebte Durchführung der Züge D 175 und 176 von und nach Düsseldorf, welche bisher in Deutz begannen und ausliefen, ist jetzt von der Eisenbahnverwaltung zugestanden. Auf der Strecke Kettwig-Essen sind mehrere Züge neu eingelegt bezw. bestehende Züge weiter durchgeführt.

Die Handelskammer Düsseldorf berichtet über ihre Tätigkeit auf dem Gebiete der Verkehrsangelegenheiten wie folgt:

Die Verkehrsverhältnisse, insbesondere die Eisenbahnverkehrsverhältnisse Düsseldorfs, haben auch im verflossenen Verwaltungsjahr viel zu wünschen übrig gelassen.

Die Eisenbahnverbindungen Düsseldorfs mit Süddeutschland, mit dem Bergischen Lande und dem linken Rheinufer, sowie über dieses hinaus nach Belgien und Frankreich sind zum Teil sehr verbesserungsbedürftig und durchaus nicht einer Stadt von der Größe und Bedeutung Düsseldorfs angemessen. Leider hat die Handelskammer bei ihren Bemühungen, hier Abhilfe zu schaffen, immer wieder das überaus geringe Entgegenkommen der Eisenbahnverwaltung konstatieren müssen. So haben die meisten ihrer Anträge keine Berücksichtigung gefunden.

Die hauptsächlichsten Anträge der Handelskammer an die Eisenbahnverwaltung in der Zeit vom 1. April 1911 bis zum 1. April 1912 waren folgende:

1. (18. 4. 1911) Eingabe an die Eisenbahndirektion Elberfeld betr. Aenderung der Abfahrtszeit des Zuges 516 von Ohligs nach Opladen, um eine bessere Verbindung von Düsseldorf nach Landwehr, Leichlingen, Opladen und Schlebusch herzustellen.

Der Eingabe wurde entsprochen.

2. (26. 6. 1911) Eingabe an die Eisenbahndirektion Elberfeld betr. Verbesserung der Zugverbindungen auf der Strecke Düren-Neuß, insbesondere durch Einbeziehung in den Schnellzugverkehr.

Der Eingabe wurde bisher nicht entsprochen.

3. (30. 6. 1911) Eingabe an die Eisenbahndirektion Essen betr. Erleichterung des Personenverkehrs an Sonn- und Feiertagen auf der Strecke Köln-Düsseldorf-Mülheim-Ruhr.

Der Eingabe wurde durch Einlegung zweier neuer Sonntagszüge entsprochen.

4. (5. 8. 1911) Gemeinsame Anträge der Städte Düsseldorf, Halver, Hilden, Lennep, Lüdenscheid, Ohligs, Radevormwald, Remscheid und Solingen, der Landratsämter Düsseldorf, Lennep und Solingen, sowie der Handelskammern Lennep, Solingen und Düsseldorf betr. bessere Verbindungen der Städte des Bergischen Landes mit dem Industriebezirk von Lüdenscheid-Halver einerseits, Düsseldorf anderseits.

Die Erledigung dieser Eingabe steht noch aus.

5. (15. 9. 1911) Eingabe an die Eisenbahndirektionen Köln, Elberfeld, Essen, Mainz und Karlsruhe betr. bessere Verbindung zwischen den Hauptstädten Hollands mit dem linken Niederrhein und Mannheim.

Der Eingabe wurde bisher nicht entsprochen.

6. (4. 12. 1911) Eingabe an die Eisenbahndirektion Elberfeld betr. Durchführung der in Köln endigenden Fernzüge bis Düsseldorf.

Der Eingabe ist zum Teil entsprochen worden.

7. (4. 12. 1911) Eingabe an die Eisenbahndirektion Elberfeld betr. Durchführung des neuen Eilzuges von Osnabrück nach Essen bis Düsseldorf über Kettwig.

Der Eingabe wurde bisher nicht entsprochen.

8. (13. 12. 1911) Gemeinsame Eingabe mit der Stadtverwaltung an die Eisenbahndirektion Elberfeld betr. Verbesserung der Zugverbindungen auf der Strecke Düsseldorf-Kettwig-Essen.

Der Eingabe wurde entsprochen.

9. (26. 2. 1912) Eingabe an die Eisenbahndirektion Elberfeld betr. Verbesserung der Zugverbindung Düsseldorf-Kassel-Thüringen.

Die Erledigung der Eingabe steht noch aus.

10. (18. 3. 1912) Eingabe an die Eisenbahndirektion Elberfeld betr. bessere Schnellzugverbindung mit Sachsen und Schlefien.

Die Erledigung der Eingabe steht noch aus.

11. (15. 3. 1912) Eingabe an die Eisenbahndirektion Elberfeld betr. Einlegung eines Zuges zwischen 6 und 7 Uhr abends auf der Strecke Mülheim-Speldorf-Düsseldorf, sowie eines Abendzuges zwischen 11 und 12 Uhr in umgekehrter Richtung.

Der Eingabe wurde nicht entsprochen.

12. (28. 3. 1912) Eingabe an die Eisenbahndirektion Elberfeld betr. Verbesserung der Frühverbindung Düsseldorfs mit dem Mittelrhein und dem Ahrtal.

Die Erledigung der Eingabe wurde zurückgestellt.

b) Statistik.

a) Personenverkehr.

An Fahrkarten einschließlich Militärfahrkarten wurden verkauft: Von den Stationen Düsseldorf-Hauptbahnhof 5 580 493 (4 710 772), Derendorf 205 442 (212 106), Bilk 203 859 (205 747), Eller 44 135 (47 904), Gerresheim 181 469 (175 457), Rath 92 343 (122 331), Unterrath 71 603 (62 314), zusammen: 6 379 344 (5 536 631).

β) Güter- und Viehverkehr.

Station	Verfand					Empfang				
	Güterverkehr			Viehverkehr		Güterverkehr			Viehverkehr	
	Stückgut einschl. Eilgut und Eyprehgut Tonnen	Wagen- ladungen Tonnen	Dienstgut Tonnen	Großvieh Stück	Kleinvieh Stück	Stückgut einschl. Eilgut und Eyprehgut Tonnen	Wagen- ladungen Tonnen	Dienstgut Tonnen	Großvieh Stück	Kleinvieh Stück
Düsseldorf-Hauptbahnhof	23 947	2 341	5 523	1 485	18 174	32 994	4 215	33 262	4 117	19 386
Derendorf	86 696	121 611	479	834	21 716	88 644	647 663	89 411	21 983	211 549
Bilk	88 683	92 454	410	18	—	45 486	399 515	19 902	66	76
Lierenfeld	—	525 694	46 148	—	—	—	1 083 382	3 327	—	—
Grafenberg	19 072	284 460	6 140	—	—	9 152	726 322	697	—	—
Hafen	2 244	850 181	4 502	—	—	2 903	313 090	4 377	—	—
Eller	7 224	63 935	495	23	30	6 510	83 578	1 226	39	1 013
Gerresheim	5 541	92 367	—	261	353	4 041	246 560	8 948	494	5 030
Rath	10 953	144 815	2 394	67	—	6 590	364 804	2 140	185	2
Unterrath	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberkassel	4 145	36 583	25 242	—	—	6 089	157 337	22 552	5	—
Seerdt	2 011	18 007	484	28	—	3 457	25 125	—	58	189
Zusammen 1911	250 516	2 232 448	91 817	2 216	40 273	205 866	4 051 591	185 842	26 897	237 245
Desgleichen 1910	234 196	1 937 718	62 649	2 042	34 512	189 690	3 677 787	147 150	28 185	211 731

Es betrug hiernach in Tonnen: der gesamte Güterverfand (ohne Vieh) 2 574 781 (2 234 563), der Güterempfang 4 443 299 (4 014 577), der Güterverkehr überhaupt 7 018 080 (6 249 140). Es haben also der Güterverfand um 15,2 %, der Güterempfang um 10,7 % und der gesamte Güterverkehr um 12,3 % zugenommen. Unter Hinzunahme des Güterverkehrs der Kleinbahnen Düsseldorf-Crefeld und Düsseldorf-Vohwinkel (vergl. nächsten Abschnitt) ergeben sich als Gesamtverfand 2 582 718 (2 241 745), als Gesamtempfang 4 447 032 (4 017 991), als Gesamtverkehr 7 029 750 (6 259 736) Tonnen.

II. Kleinbahnen- und Straßenbahnen.

a) Fremde Bahnen.

a) Rheinische Bahn-Gesellschaft.

1. Kleinbahn Düsseldorf—Crefeld—Neuß—Mörs.

An Personen wurden befördert: Im Lokalverkehr Düsseldorf-Oberkassel-Lörrich 5 772 015 (4 592 965), im Fernverkehr Düsseldorf-Crefeld 1 993 674 (2 115 042), Düsseldorf-Haus Meer-Uerdingen-Mörs 649 775 (553 919, die Strecke nach Mörs bestand 1910 noch nicht), Düsseldorf-Neuß 2 054 900 (1 732 781), insgesamt 10 470 364 (8 994 707).

An Stückgutverkehr waren zu verzeichnen im Versand 4 031 806 (3 507 875), im Empfang 1 976 905 (1 773 270), insgesamt 6 008 711 (5 281 145) kg.

Im Uebergangsverkehr wurden in der Richtung Düsseldorf-Oberkassel 116 121 (79 319), Oberkassel-Düsseldorf 233 196 (160 500), zus. 349 317 (239 819) Personen befördert. Einnahmeanteil der Stadt 15 237 (10 362) M.

2. Kleinbahn Düsseldorf—Benrath—Hilden—Bohwinkel—Ohligs.

Auf der ganzen Strecke wurden eingenommen 505 368 (487 535) M und 1 316 366 Wagenkilometer gefahren. Im Uebergangsverkehr mit der Stadt Düsseldorf wurden Personen befördert in der Richtung Benrath-Düsseldorf 264 688 (238 644), Düsseldorf-Benrath 234 280 (212 321), zusammen 498 968 (450 965). Der auf die Stadt Düsseldorf aus den Einnahmen dieses Verkehrs entfallende vertragmäßige Anteil betrug 40 185 (36 309) M. Der Güterverkehr zeigt als Versand von Düsseldorf 3 905 330 (3 674 280) kg, Empfang in Düsseldorf 1 755 830 (1 640 550) kg, zus. 5 661 160 (5 314 830) kg.

Die Kleinbahn ist mit Wirkung vom 1. April durch die Stadt Düsseldorf angekauft worden. Bis zum 1. Oktober einschl. des Tages des Bestantritts durch die Stadt, erfolgte der Betrieb noch durch die bisherige Eigentümerin, die Akt.-Ges. Bergische Kleinbahnen in Elberfeld, für Rechnung der Stadt Düsseldorf. Mit dem 2. Oktober übertrug die Stadt den Betrieb pachtweise auf die Rheinische Bahn-Ges. in Düsseldorf.

Die Rheinische Bahngesellschaft rechnete namens der Stadt Düsseldorf für das Halbjahr vom 1. April bis 30. September mit den Bergischen Kleinbahnen ab.

Der nach Vornahme aller Verrechnungen an die Stadt herausgezahlte Betriebs-Ueberschuß betrug 57 416 M.

Rechnet man die von den Bergischen Kleinbahnen zurückbehaltene Vergütung von 4 % Zinsen vom Kaufpreis von 3 600 000 M für die Zeit vom 1. April bis 1. Oktober mit 72 400 M wieder hinzu, so ergibt sich ein Betriebs-Ueberschuß für das 1. Halbjahr mit 129 815,85 M.

Das Pachtjahr der Rheinischen Bahngesellschaft ist nach dem Pachtvertrag das Kalenderjahr (die Bergischen Kleinbahnen rechneten mit dem Rechnungsjahr vom 1. April bis 31. März).

Mithin hatte die Rheinische Bahngesellschaft mit der Stadt Düsseldorf zum ersten Male für das Vierteljahr vom 2. Oktober bis 31. Dezember 1911 abzurechnen.

Die von der Rheinischen Bahngesellschaft für das Benrather Netz auf den 1. Januar 1912 aufgemachte Bilanz ist folgende:

Aktiva:		Passiva:	
Kassa-Konto	4 611,54 M	Kapital-Konto	3 600 000.— M
Betriebskasse Benrath	6 924,18 "	Kautions-Konto	1 200.— "
Umlage-Konten:		Erneuerungsfonds	17 091,42 "
Düsseldorf-Bohwinkel-Ohligs	2 715 286,19 "	(Sadt Düsseldorf)	
Zentrale Benrath	736 618,72 "	Kreditoren	60 668,84 "
Unterstation Ardenbach	84 247,24 "	Betriebs-Ueberschuß für ¼ Jahr	77 521,94 "
Mobilien, Utensilien, Werkzeuge Ben-			
rath	51 585,31 "		
Materialien	58 220,42 "		
Debitoren	98 988,60 "		
	Ca. 3 756 482,20 M		Ca. 3 756 482,20 M

Der Betriebs-Ueberschuß ergibt sich aus:

Gesamteinnahme	229 134.31 M
Gesamtausgabe	151 612.37 "
Betriebs-Ueberschuß für ¼ Jahr	77 521.94 M

Der Betriebs-Ueberschuß von 77 521.94 M verteilt sich wie folgt:

	Ueberschuß	77 521.94 M
4 % Zinsen von 3,6 Millionen Kaufpreis an die Stadt Düsseldorf als Pacht für ¼ Jahr		36 000.— "
	bleiben:	41 521.94 M
Davon an die Rheinische Bahngesellschaft:		
Garantie ¼ von 40 000 laut Vertrag		10 000.— "
	Zu verteilender Rest:	31 521.94 M

Davon laut Vertrag: $\frac{1}{100} = 12 608.76$ M an die Rheinische Bahngesellschaft

$\frac{1}{100} = 18 913.18$ M an die Stadt Düsseldorf

Ges. 31 521.94 M.

Hieraus ergibt sich für die Stadt Düsseldorf die folgende Gewinn- und Verlustrechnung. Dabei muß die Stadt Düsseldorf, da die Rheinische Bahngesellschaft mit dem Kalenderjahr, die Stadt aber mit dem Etatsjahr rechnet, für ¼ Jahr Zinsen zahlen und Abschreibungen machen, ohne die entsprechenden anteiligen Pacht- und Gewinnbeträge von der Rheinischen Bahngesellschaft zu erhalten. In die Bilanz ist deshalb ein Debitor von rund 50 000 M (36 000 M Pacht und 14 000 M Gewinnanteil, letzterer vorsichtig geschätzt) eingesezt.

Einnahmen:

Ausgaben:

Betriebs-Ueberschuß aus dem 1. Halbjahr vom 1. 4. bis 1. 10.	57 415.85 M	Zinsen an die Anleihe für ½ Jahr vom 1. Oktober bis 1. April von 3 600 000 M	72 000.— M
Pacht für ¼ Jahr vom 1. Oktober bis 1. Januar	36 000.— "	(Der Kaufpreis ist am 1. Oktober gezahlt)	
Gewinnanteil für ¼ Jahr	18 913.18 "	Abschreibung 6½ % von 3 600 000 M	234 000.— "
Debitor-Pacht und Gewinnanteil für ¼ Jahr vom 1. Januar bis 1. April (geschätzt)	50 000.— "		Ges. 306 000.— M
	Ges. 162 329.03 M		
Fehlbetrag zu Lasten der Straßenbahnkassette	143 670.97 "		
	Ges. 306 000.— M		

Die Abschreibung wurde bei der Aufstellung der Straßenbahnbilanz auf 6,5 % des Anlagekapitals festgesetzt, wie dies bisher stets bei den Straßenbahnen geschah.

Das rechnerische Ergebnis des Pachtbetriebes geht zu Gunsten bezw. zu Lasten der Kasse der städtischen Straßenbahnen. Es wird deswegen auf nachstehend abgedruckte Bilanz der städtischen Straßenbahnen verwiesen.

Wegen der Kapitalbeteiligung der Stadt an dem Gesamtunternehmen der Rheinischen Bahngesellschaft enthält der Abschnitt über den Fonds zur Beteiligung der Stadt Düsseldorf an gewerblichen Unternehmungen Näheres (Seite 208).

β) Düsseldorf-Duisburger Kleinbahn, G. m. b. H.

Auf der Gesamtstrecke sind die Hauptverkehrsahlen: Beförderte Personen 2 645 196 (2 560 369), gefahrene Wagenkilometer: 1 274 318 (1 227 043), erzielte Einnahmen 418 978 (396 134) M.

Der neu eingerichtete Uebergangstarif Düsseldorf-Kaiserswerth trat am 1. Oktober 1911 in Kraft. Im Uebergangsverkehr wurden Personen befördert in der Richtung Düsseldorf-Kaiserswerth 12 046, Kaiserswerth-Düsseldorf 13 354, zusammen 25 400. Der Anteil der Stadt betrug 3736 M.

Nachdem die gemeinsame Endstation nördlich der Stodumer Kirchstraße fertiggestellt ist, endet der Betrieb der Kleinbahn seit 1. März 1912 in dieser Endstation, wogegen die Stadt Düsseldorf die Kleinbahnstrecke auf der Kaiserswertherstraße und der Amsterdamerstraße bis zur Stodumer Kirchstraße sowie die Schleife an der Luftschiffhalle in Stodum käuflich erworben hat und ihren Betrieb bis zur Stodumer Kirchstraße durchführt.

γ) Kleinbahn von Düsseldorf (Grafenberg) über Mettmann und Dornap nach
Vohwinkel und Schlupföthen.

Auf der Gesamtstrecke sind die Hauptverkehrszahlen: Beförderte Personen 1 114 311 (1 005 379), gefahrene Wagenkilometer 698 570 (679 884), Einnahmen 211 984 (194 497) M.

b) Straßenbahnen der Stadt Düsseldorf. *)

a) Allgemeines.

Das Berichtsjahr stand im Zeichen eines regen Handels und Wandels. Die allgemeine Aufwärtsbewegung der geschäftlichen Lage, die sich noch als eine Steigerung der Verhältnisse des Vorjahres kennzeichnete, hat, wie die nachfolgenden Angaben zeigen, eine starke Steigerung der Verkehrsziffern gebracht; insbesondere sind die Einnahmen in stärkerem Grade gestiegen als die Ausgaben, so daß ein wesentlich höherer Reingewinn als im Vorjahr in die Erscheinung getreten ist. Die starke Entwicklung des Verkehrs hat die Erweiterung der Anlagen und Betriebsmittel um etwa 6 000 000 M erforderlich gemacht. Diese Kapitalanlagen werden aber erst im kommenden Berichtsjahr hinsichtlich Abschreibung, Tilgung und Verzinsung ihre volle Wirkung tun, weshalb sich erst nach Ablauf des kommenden Jahres sicher übersehen lassen wird, ob die regelmäßige Verkehrssteigerung genügen wird, die Tarifierabsetzung bezw. die Wirkung des Tarifs von 1910 auszugleichen.

β) Betrieb und Verkehr.

Die Bahnlänge einschließlich mitbenutzter fremder Strecken betrug im Durchschnitte des Berichtsjahres 67,41 (59,82) km, die Jahresfrequenz einschließlich Abonnenten und Dienstofffahrten 68 457 407 (57 082 386), d. h. 4,31 (4,33) auf das Wagenkilometer.

An Wagennutzkilometern wurden mit Motowagen 10 163 540 (8 986 729), mit Anhängewagen 5 705 829 (4 199 099), insgesamt 15 869 369 (13 185 828), d. h. 16,12 % mehr als im Vorjahr gefahren.

Die Betriebseinnahmen stiegen von 4 533 465 M im Vorjahr auf 5 395 794 M, d. h. um 19 (10,71) %. Während sich die Einnahme aus Zeitkarten um 23 (18) % erhöhte, stieg die Einnahme aus Fahrscheinen um 18 (9,28) %.

Der stärkste Verkehrstag war Pfingstmontag, der 4. Juni 1911, mit rund 191 466 (173 835) Personen. Der schwächste war der 7. April 1911 mit 85 850 Personen.

Die Betriebsausgaben für die Wagenkilometer-Einheit verminderten sich um 5,81 (Erhöhung um 3,66) %.

An Unfällen waren zu verzeichnen 26 (17) ernste, wovon 10 (5) auf das Auf- und Abspringen während der Fahrt zurückzuführen sind. Von den Unfällen entfallen auf Fahrgäste 13 (6) und Passanten 11 (11). Tödlich war 1 (2) Fall. In 18 (15) Fällen lag Selbstverschulden, in 5 (2) Fällen unglücklicher Zufall und in 3 (—) Fällen Verschulden eines Dritten vor.

Zusammenstöße mit Straßenfuhrwerk kamen 769 (467) vor, wovon 432 (247) anerkanntermaßen Schuld des Fuhrmanns, 1 (keiner) Schuld des Führers, keiner (—) Schuld beider und 336 (250) unglücklicher Zufall oder in der Schuldfrage ungeklärt waren. Zwischen je zwei Straßenbahnen kamen 16 (9) Zusammenstöße vor; verletzt wurde dabei niemand. Schwere Zusammenstöße fanden 4 (2) statt. Im ganzen wurden der Polizeiverwaltung 973 (652) Fälle zur Untersuchung gemeldet.

γ) Personal-Verhältnisse.

Am Schlusse des Berichtsjahres war folgender Personalbestand: Verwaltung und Bureau 20 (19), Betrieb 1013 (815), Zugkraft (Zentrale Rath) 6 (6), Stromführung 14 (16), Wagenunterhaltung 202 (166), Bahnunterhaltung 96 (98), Bekleidung 24 (20), Sonstige 4 (4), zusammen 1379 (1144).

*) Bearbeitet auf Grund des Geschäftsberichts der Betriebsdirektion der Straßenbahnen.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

An Unterstüzungen, Wohlfahrtseinrichtungen, sozialen Beitragsleistungen wurden 97 805 (86 367) *M* aufgewendet.

Für das Personal wurden 2835 (1925) Zentner Kartoffeln und 21 925 (16 592) Zentner Kohlen bezogen.

Dem Komitee für die Ferienkolonien sind, wie auch in früheren Jahren, 300 *M* zu Waldausflügen bewilligt worden, damit die Kinder des Fahrpersonals entsprechende Berücksichtigung finden können.

Die Betriebskrankenkasse hatte einen durchschnittlichen Mitgliederbestand von 1205 (1049). Während die Mitgliederzahl um 14,9 (10,54) % anwuchs, betrug die Zunahme der Erkrankungsfälle 36,8 % (Abnahme 1,77 %).

Die Kasseneinnahmen aus Beiträgen beliefen sich auf 66 965 (57 859) *M*, die reinen Ausgaben auf 65 430 (58 835) *M*.

d) Zugkraft.

Vom städtischen Elektrizitätswerk wurden 6 825 452 (5 242 273) Kilowattstunden bezogen (+ 34 %). Die Zentrale Rath erzeugte 1 281 635 (1 209 887) Kilowattstunden, wovon 5104 (7301) Kilowattstunden an Private abgegeben wurden.

Der gesamte Kohlenverbrauch stellte sich bei der Zentrale auf 2 636 759 (2 556 330) kg.

Die reinen Erzeugungskosten betragen:

	1911	1910
Für die Kilowattstunde	4,62 <i>S</i>	4,69 <i>S</i>
Dazu die anteiligen Verwaltungskosten	0,07 "	0,08 "
Ergibt ohne Verzinsung und Amortisation zusammen	4,69 <i>S</i>	4,77 <i>S</i>

Die Akkumulatorenbatterie in der Zentrale Rath wurde gegen eine größere, die noch erweitert werden kann, ausgewechselt.

e) Stromzuführung.

Im Berichtsjahre sind 1901 (769) m Kontaktdraht ausgewechselt worden.

Für die Erweiterung des Netzes wurden 14 594 (7905) m Kontaktdraht gebraucht. Die Gesamtlänge der Oberleitung beläuft sich auf 72 238 (65 931) m Doppelleitung und 144 476 (131 862) lfd. m einfachen Kontaktdraht. Einschließlich Bahnhöfe, Wechsel und Schleifen beträgt die Summe der lfd. m Kontaktbraht 155 954 (141 360).

In Oberbill wurde ein neuer Speisepunkt errichtet. Der Speisepunkt Stockkampstraße wurde durch ein Kabel von 500 qmm verstärkt; gleichzeitig erhielt er einen Notanschluß an die Unterstation in der Rethelstraße.

Die Straßenbahndeputation hat beschlossen, im kommenden Jahr das Rückleitungsnetz darauf prüfen zu lassen, ob es noch den Bedingungen der neuen Erdstromvorschriften entspricht; zugleich soll das Speisefabelnetz auf seine Wirtschaftlichkeit untersucht werden.

f) Wagenpark.

Am Schlusse des Berichtsjahres waren vorhanden: 228 (178) Motorwagen, 20 neue Anhängewagen, 76 (76) große geschlossene Anhängewagen, 46 (46) große offene Anhängewagen mit seitlichem Einstieg, 37 (37) große offene Anhängewagen mit Mittelgang (Verwandlungswagen), 10 (10) Salzwagen, 2 (2) Schienenreinigungswagen, 1 (1) Sprengwagen, 4 (4) Gerätewagen, zusammen 424 (354) Wagen.

Infolge der Erweiterung des Straßenbahnnetzes und der erheblichen Verstärkung des Verkehrs wurde eine wesentliche Vermehrung des Wagenparks erforderlich. Es sind deshalb 167 Wagen vom neuen Typ, und zwar 97 Motor- und 70 Anhängewagen bestellt worden; hiervon sind im Berichtsjahr angeliefert 50 Motor- und 20 Anhängewagen.

Die Versuche mit Bügelstromabnehmern wurden fortgesetzt. Die Beschaffung eines zweiten Motorsprengwagens ist beschlossen. Für Betriebszwecke wurde ein Automobil angeschafft.

η) Gleisanlagen.

Gleiserweiterungen waren: zweigleisiger Ausbau der Cleverstraße—Kaiserwertherstraße—Amsterdamerstraße — gemeinsame Endstation nördlich der Stodumer Kirchstraße, neue Linie Elberfelderstraße — Klosterstraße—Erkratherstraße—Eller, neue Linie Harfortstraße—Helmholzstraße—Karolingerplatz, doppelgleisiger Ausbau der Brunnen-, Himmelgeister-, Moorenstraße, der Münsterstraße bis Rath, der Venderstraße von Menstraße bis Rathaus Gerresheim, neue Endstation an der Golzheimer Kapelle, Erweiterung der Gleisanlagen in den Bahnhöfen an der Erkratherstraße, Himmelgeisterstraße und Münsterstraße; mit diesen Erweiterungen wurden 89 Weichen und 20 Kreuzungen eingebaut. Die Länge dieser Gleiserweiterungen beträgt zusammen 20 902 (6993) m.

Ausgewechselt wurden 1428 (1604) m.

Für diese Bauten wurden zusammen 22 330 (7597) m Gleis gebraucht. Sämtliche Gleisstücke sind durch elektrische Messungen auf ihre Rückleitungsfähigkeit geprüft worden.

θ) Hochbauten.

Die Hallen der Bahnhöfe an der Himmelgeister- und Münsterstraße sind erweitert worden, so daß sie 128 Wagen mehr als bisher zu fassen vermögen. Infolge Vermehrung des Wagenparks ist beschaffen worden, die Halle des Bahnhofs Himmelgeisterstraße nochmals für die Mehraufnahme von 55 Wagen zu erweitern; für diese Erweiterungen wurden benachbarte Grundstücke angekauft.

Um die Büreaus des Bahnhofs an der Erkratherstraße (Sitz der Betriebsdirektion) erweitern zu können, ist das Erdgeschoss des Nachbarhauses auf 3 Jahre gemietet und entsprechend baulich verändert bezw. mit dem städtischen Gebäude verbunden worden.

An der gemeinsamen Endstation nördlich der Stodumer Kirchstraße ist eine Wartehalle errichtet worden.

ι) Finanzielles.

Die Vermögenslage geht aus der beigefügten Bestandsrechnung nebst Erfolgsrechnung (Bilanz), sowie der Nachweisung des Anlagekapitals hervor. Der diesjährige Reingewinn hat sich aus den eingangs erwähnten Gründen vermehrt. Er wird gemäß Stadtverordneten-Beschluß zur Hälfte an die Stadtkasse abgeführt, zur Hälfte außerordentlich abgeschrieben, bezw. zu Erweiterungen des ständigen Anlagekapitals verwandt.

Unter Zugrundelegung der für die Aufstellung der Kleinbahn-Nachweisung erlassenen ministeriellen Vorschriften und der vom Vereine deutscher Straßen- und Kleinbahnverwaltungen für die Jahresstatistik gegebenen Erläuterungen hat sich das Gesamtanlage-Kapital der Straßenbahnen im Berichtsjahre mit 3,85 (2) % verzinst. Als Verzinsung ist nach dieser Vorschrift ein Betrag von 586 073 (270 838) M anzusehen.

(Bilanz und Tabellen hierzu siehe Seite 196 bis 199).

III. Hafen und Werft.

Das Berichtsjahr 1911, das sechszehnte des rechtsrheinischen Düsseldorfer Hafens, tritt vor einer langen Reihe seiner Vorgänger dadurch ungünstig hervor, daß der Güterverkehr nicht, wie gewohnt, eine beträchtliche Steigerung, sondern eine wenn auch nur geringe Abnahme von 4036 Tonnen = 0,3 % erfuhr. Die Ursache dieses außergewöhnlichen Vorkommnisses ist in der Hauptsache auf den großen Wassermangel des Jahres zurückzuführen, und zwar insofern, als infolge des lang andauernden Niedriggerwassers die Förderung und der Umschlag von Rheinsand um 31 000 Tonnen gegen das Vorjahr zurückblieb. Hierdurch wurde eine Verkehrszunahme in Holz um 19 000 Tonnen, in Steinen um 5000 Tonnen, in Papier um 4000 Tonnen und in Mehl um 3000 Tonnen aufgefogen.

Noch ungünstiger wirkte die vorgenannte Ursache auf den Güterumschlag am linksrheinischen Heerdter Werft, wo einem Weniger von 34 000 Tonnen Rheinsand und 14 000 Tonnen Holz nur ein Mehr von 4000 Tonnen Baumwolle gegenüberstand, so daß sich hier eine Verkehrsabnahme von 42 158 Tonnen = 12 % ergibt.

(Fortsetzung siehe Seite 200.)

Städtische Straßenbahnen.

A) Ueberföht der Jahreseinnahmen.

Stiertelfahr	Einnahme an Fahrgeld einhalt. Uebergangsbereiche nach Gertrach Wegen, Bahngel. u. Rhein. Bahnbau-Zuweisung u. aus Sonstigen	Einnahme aus Zeitfahrten										Gesamte Einnahme	
		gros-Rarten	Ein-linien-Rarten	Zeitrunden-Rarten	Inhaber-Bad-Rarten	Inhaber-Einlinien-Rarten	Inhaber-Zeil-Einlinien-Rarten	Reichers-Walden-Rarten	Einlinier-Rarten	Einlinier-Ferientarten	Er-mäßigung-Rarten		Ueberhaupt
I. Stiertelfahr	1 068 071,97	85 395,50	31 015,90	25 863,—	6 960,—	216,—	411,—	51 918,35	9 500,—	258,—	949,50	212 487,25	1 311 559,22
II. "	1 131 727,36	86 419,35	30 251,20	26 403,—	6 660,—	156,—	810,—	58 094,25	8 808,45	2 210,50	922,50	219 785,25	1 351 462,61
III. "	1 112 274,97	94 810,10	39 904,20	32 534,—	7 149,—	168,—	705,—	69 204,75	14 698,—	—	1 030,50	260 203,55	1 372 478,52
IV. "	1 084 505,75	96 461,15	42 026,50	35 561,50	6 954,—	228,—	882,—	74 048,60	19 446,05	55,50	1 125,—	276 788,30	1 360 294,05
Jahresumme	4 426 580,05	362 086,10	143 197,80	130 361,50	27 723,—	708,—	2 808,—	253 265,95	52 452,50	2 524,—	4 027,50	969 214,35	5 395 794,40
Sum Vorjahre	3 745 400,14	312 990,70	117 976,20	91 268,30	27 156,—	703,—	1 661,—	186 541,65	44 587,12	1 887,—	3 294,—	788 064,97	4 533 465,11

B) Die Betriebsergebnisse in den letzten 6 Betriebsjahren.

Betriebs-jahr	Zurück-gelegte Wagenkilometer	Ueberföhte Personen ausföhrlich	Ueberföhte Personen (Fahrten)	Summe der gegen Ueberföhten Personen	Fahrgele b. - Einnahme		Summe	Durchschnitts-Einnahme für das Wagenkilometer	Strom-verbrauch Kilowattstunden			
					aus Einzelfahrten	aus Ueberföhten						
1906	9 012 371	24 230 998	9 401 582	33 632 580	2 777 615	29	379 086	30	3 156 701	59	35,08	4 006 429
1907	10 318 124	26 772 433	12 418 188	39 190 621	3 075 266	75	471 425	10	3 546 691	85	34,37	4 681 830
1908	10 685 772	26 911 584	14 925 530	41 837 114	3 080 154	83	562 231	95	3 642 386	78	34,15	4 842 138
1909	11 355 669	29 862 409	17 554 499	47 416 908	3 427 223	06	667 775	12	4 094 988	18	36,06	5 413 273
1910	18 135 828	34 793 408	20 808 554	55 596 962	3 745 400	14	788 064	97	4 533 465	11	34,88	6 187 116
1911	15 869 369	41 216 128	25 642 259	66 858 387	4 426 580	05	969 214	35	5 395 794	40	34,—	7 779 032

Städtische Straßenbahnen.

C) Zusammenstellung besonders bemerkenswerter Angaben.

	1911	1910	Zunahme %	
Einwohnerzahl des Einflußgebietes	884 700	871 800	+ 3,47	—
Bahnlänge (im Jahresdurchschnitt einschl. Mitbenutzung fremder Strecken) im ganzen km	67,41	59,82	12,69	
auf 10 000 Einwohner	1,75	1,61	8,70	
Jahresfrequenz einschl. Abonnenten und Dienstfahrten im ganzen	66 858 887	55 596 962	20,26	
für das km Bahnlänge	991 817	929 404	6,72	
„ „ Wagenkilometer	4,21	4,22		0,24
Fahrten für den Einwohner	174	150	16,—	
Betriebsdichte: Wagenkilometer im ganzen	15 869 869	13 185 828	20,35	
für das km Bahnlänge	235 416	220 425	6,80	
Betriebsseinnahme im ganzen M	5 395 794,40	4 533 465,11	19,02	
für das km Bahnlänge „	80 044,42	75 785,11	5,62	
„ „ Wagenkilometer „	34,—	34,38		1,11
„ „ den Fahrgast überhaupt „	8,07	8,15		0,98
„ „ Abonnenten „	3,78	3,79		0,26
„ „ bezahlenden Fahrgast (ohne Abonnenten) „	10,74	10,76		0,19
Gesamtgleislänge einschl. Nebengleise	151,577	127,242	19,12	
Wagenpark (Bestand) Motorwagen	228	178	—	
Anhängewagen	179	159	—	
Betriebsausgaben im ganzen M	3 805 034,78	3 356 563,43	13,36	
für das Wagenkilometer „	23,98	25,46		5,81

Städtische Straßenbahnen.

Haben Gewinn- und Verlustrechnung Soll

Eingang	1911		1910		Ausgang	1911		1910	
	M	¢	M	¢		M	¢	M	¢

Erfolg-Rechnung

a) Betriebs-Überschuß (nur städtischer Betrieb).

1 | Überschuf auf Betriebsseinnahmen-Konto	5 395 794	40	4 533 465	11	1 | Zuschuf auf Direktions-Konto	47 179	04	44 848	86
					2 | „ „ Betriebsunkosten-Konto	1 596 394	60	1 380 255	15
					3 | „ „ Zugkraft-Konto	877 536	63	695 878	72
					4 | „ „ Stromführungs-Konto	35 726	75	39 808	98
					5 | „ „ Wagenunterhaltungs-Konto	326 199	36	278 342	62
					6 | „ „ Bahnunterhaltungs- „	220 693	—	242 615	52
					7 | „ „ Gebäudeunterhaltungs- „	11 240	22	9 305	53
					8 | „ „ Allgemeine Unkosten- „	680 139	76	657 292	44
					9 | Betriebs-Überschuß	1 600 685	04	1 185 122	34
Summe	5 395 794	40	4 533 465	11	Summe	5 395 794	11	4 533 465	40

b) Roh-Überschuß (Gesamtverwaltung).

2 | Betriebs-Überschuß	1 600 685	04	1 185 122	34	10 | Zuschuf auf Zinsen-Konto	260 563	49	182 213	08
3 | Überschuf auf fremde Kleinbahnen-Konto	118 994	83	8 227	25	11 | Roh-Überschuß	1 459 116	38	1 011 136	51
Summe	1 719 679	87	1 193 349	59	Summe	1 719 679	87	1 193 349	59

c) Rein-Überschuß.

4 | Roh-Überschuß	1 459 116	38	1 011 136	51	12 | Abschreibungen	1 133 606	90	922 512	71
Summe	1 459 116	38	1 011 136	51	13 | Rein-Gewinn, Rein-Überschuß	325 509	48	88 623	80
					Summe	1 459 116	38	1 011 136	51

Nachweisung
des ständigen Anlagekapitals der Straßenbahnen der Stadt Düsseldorf nach dem Stande vom 1. April 1900 (Eröffnungsbilanz)
und der Zugänge sowie der Berechnung der Abschreibungen.

K o n t e n	1	2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		Buchwert am 31. 3. 1912 (Sp. 7 abzgl. Sp. 10, 11, 12)	
		Prozent- satz der Abschrei- bungen vom Anlage- wert	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M		S
Tit. I.																									
Stehende Konten:																									
1 Grundstückkonto	—	192 474	32	780 928	05	59 208	49	840 131	54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	840 131	54
2 Gebäudekonto	2%	518 468	63	1 332 467	82	858 387	24	1 685 855	06	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 074 537	48
3 Gleiskonto	10%	1 142 199	33	5 532 784	02	14 524	79	7 096 592	15	1 685 855	06	1 685 855	06	1 971 966	42	5 124 625	73	5 124 625	73	3 488 761	33	3 488 761	33	2 647 160	30
4 Leitungs- und Akku- mulatorkonto	7,5%	628 954	72	1 288 117	74	266 564	50	1 544 682	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	336 324	68
5 Wagenkonto	10%	208 732	96	3 553 261	36	825 577	27	4 378 838	63	2 244 654	09	2 134 184	54	2 244 654	09	2 134 184	54	2 134 184	54	2 869 227	48	2 869 227	48	1 096 191	15
6 Werkstatt-, Maschinen- und Gerätekonto	10%	43 261	93	162 655	66	34 676	97	197 332	63	55 141	58	142 191	10	55 141	58	142 191	10	14 220	—	100 339	—	100 339	—	82 773	63
7 Konto der elektrischen Beleuchtung	10%	19 725	45	36 921	79	4 653	80	41 575	59	19 725	45	21 850	14	19 725	45	21 850	14	2 180	—	28 667	—	28 667	—	10 723	59
8 Automobilkonto	20%	—	—	41 667	31	13 520	—	55 187	31	41 667	31	13 520	—	41 667	31	13 520	—	2 700	—	41 667	31	41 667	31	10 820	—
9 Mobilarkonto	ganz	2 597	63	11 722	21	5 056	90	16 779	11	11 719	21	5 059	90	11 719	21	5 059	90	5 056	90	11 719	21	11 719	21	3	—
10 Erwerbkonto der Kleinbahn Grafen- berg-Rath-Natingen Erwerbkonto d. Klein- bahn Düsseldorf-Voh- winkel-Düssigs	bis auf 3 Quart 6 1/2%	—	—	355 774	87	—	—	355 774	87	355 774	87	—	—	355 774	87	—	—	—	—	355 774	87	355 774	87	3	—
Summe I		2 756 414	97	13 096 300	83	14 524	79	6 730 973	09	19 812 749	13	4 700 645	88	10 671 968	71	1 133 606	90	1 133 606	90	8 121 946	44	1 092 522	42	3 866 000	—
Tit. II.																									
Vorübergehende Konten:																									
Verschiedene Einzel- Neubauten, f. Neu- bautkontrolle		—	—	494 624	81	494 624	81	99 874	99	494 624	81	99 874	99	494 624	81	99 874	99	—	—	99 874	99	99 874	99	99 874	99
Summe II		—	—	494 624	81	494 624	81	99 874	99	494 624	81	99 874	99	494 624	81	99 874	99	—	—	99 874	99	99 874	99	99 874	99
Summe I		2 756 414	97	13 096 300	83	14 524	79	6 730 973	09	19 812 749	13	4 700 645	88	10 671 968	71	1 133 606	90	1 133 606	90	8 121 946	44	1 092 522	42	3 866 000	—
Gesamtanlagekapital		—	—	2 756 414	97	13 590 925	64	509 149	60	6 880 848	08	19 912 624	12	4 700 645	88	10 671 968	71	1 133 606	90	8 121 946	44	1 092 522	42	9 564 548	36

Es wird von denjenigen Zugängen abgeschrieben, die vor dem 1. Oktober jeden Jahres in Betrieb genommen werden. Die Zugänge vor dem 1. Oktober kommen daher sofort auf die stehenden Konten (Abschnitt I dieser Nachweisung). Die Zugänge nach dem 1. Oktober aber bleiben auf den Neubautkonten (Abschnitt II) stehen, im nächsten Jahre kommen sie dann bei den Neubautkonten in Abgang und bei den stehenden Konten in Zugang.

Dieses ungünstige Verkehrsergebnis, das demjenigen anderer vergleichbarer Häfen entspricht, mag aber nicht allein durch das Kleinwasser verursacht worden sein, sondern die ungünstigen politischen Verhältnisse sowie der in den Ländern am Mittelmeer ausgebrochene Krieg haben hieran auch einen gewissen Anteil. Alles dies lähmte die Gütererzeugung, den Verbrauch wie die Bewegung der Güter, lähmte auch die Unternehmungslust, so daß die Befriedelung des neu geschaffenen Hafengeländes hier wie anderswo nur geringe Fortschritte machen konnte.

Der Verkehr im Hafen stellte sich während der drei letzten Jahre wie folgt:

	1909		1910		1911	
	Düsseldorf		Düsseldorf		Düsseldorf	
	rechtsrheinisch	linksrheinisch	rechtsrheinisch	linksrheinisch	rechtsrheinisch	linksrheinisch
Zufuhr	1 125 396	295 651	1 205 995	346 809	1 195 245	302 037
Abfuhr	198 300	2 733	218 177	1 160	224 891	3 774
zusammen	1 323 696	298 384	1 424 172	347 969	1 420 136	305 811

Die Gütermengen verteilen sich bezüglich der Hauptgüterarten wie folgt:

Rfd. Nr.	Bezeichnung der Güter	Zufuhr				Abfuhr			
		zu Berg		zu Tal		zu Berg		zu Tal	
		1910	1911	1910	1911	1910	1911	1910	1911
		Tonnen		Tonnen		Tonnen		Tonnen	
1	Roh- und Brucheisen u. a. unedle Metalle	16 634	16 977	6 883	5 102	2 679	2 940	2 355	2 441
2	Verarbeitetes Eisen	4 105	4 447	9 510	7 549	24 246	22 099	44 471	50 469
3	Zement, Traß, Kalk	12 805	5 537	28 951	36 350	4	7	4	94
4	Sand, Kies, Kreide, Erde	184 540	144 266	394 929	371 100	84	.	1 868	833
5	Getreide und Hülsenfrüchte	292 200	286 704	2 206	3 746	748	1 595	716	110
6	Mehl- u. Mühlenfabrikate	14 478	15 027	10 547	12 849	44 030	49 855	7 990	5 194
7	Kartoffeln, Obst, Gemüse	5 814	11 060	1 864	1 867	200	249	352	180
8	Glas und Glaswaren	75	48	134	108	274	90	11 851	9 631
9	Holz	143 122	156 968	95 528	96 972	1 070	624	292	204
10	Kaffee, Kakao	3 593	4 130	496	446	860	684	48	130
11	Zucker, Melasse, Syrup	3 042	2 416	709	485	91	2 042	125	12
12	Fette Öle und Fette	20 572	19 602	6 196	4 786	2 927	2 366	4 297	2 586
13	Petroleum u. a. Mineralöle	58 229	61 587	6 403	2 290	3 805	338	230	697
14	Steine und Steinwaren	8 527	12 707	35 545	37 667	5	25	747	1 887
15	Teer, Pech, Harz, Asphalt	11 136	7 923	417	307	300	28	101	108
16	Alle übrigen Güter	118 049	126 522	55 515	39 737	29 082	28 739	33 485	42 458
	zusammen	896 921	875 921	655 833	621 361	110 405	111 681	108 932	116 984

Die Zahl der beladen angekommenen und beladen abgegangenen Schiffe, Flöße und Eisenbahnwagen betrug im rechts- und linksrheinischen Hafen: Segelschiffe und Schlepplähne (ohne Kiesnachen) 3054 (3178), Dampfschiffe 4536 (4189), angekommene Flöße 77 (76), beladen angekommene und beladen abgegangene Eisenbahnwagen 149 575 (144 748).

Die Wasserstände am Düsseldorfer Rheinpegel waren folgende:

Monat	Durchschnittlich	höchster	niedrigster	Bemerkungen	Monat	Durchschnittlich	höchster	niedrigster	Bemerkungen
April 1911	1,95	3,12	1,38	Die Schiffahrt war nicht unter- brochen.	Oktober 1911	0,79	0,98	0,68	Die Schiffahrt war nicht unter- brochen.
Mai "	1,97	2,74	1,63		Novbr. "	1,—	2,36	0,52	
Juni "	2,24	2,58	2,—		Dezember "	1,33	4,58	0,95	
Juli "	1,83	2,58	1,16		Januar 1912	3,33	5,40	1,98	
August "	0,82	1,14	0,59		Februar "	1,93	3,36	1,15	
Sept. "	0,48	0,75	0,33		März "	2,95	3,90	2,16	

Das finanzielle Ergebnis des Hafenbetriebes stellte sich wie folgt:

	1911		1910	
	Hafen Düsseldorf		Werft Heerdt	
	M	M	M	M
A. Betriebs-Einnahmen:				
Werftbetrieb	227 724.15	227 646.90	32 092.40	35 429.32
Kran- und Krafthausbetrieb	284 789.04	307 461.49	34 345.50	42 371.24
Bahnbetrieb	254 375.81	234 280.10	25 363.22	27 555.57
Lagerhausbetrieb	24 784.60	33 283.40	—	—
Magazin und Werkstätte	—	2 664.85	—	—
Betriebsleitung	—	—	13 306.—	23 920.46
	<u>791 673.60</u>	<u>805 336.74</u>	<u>105 107.12</u>	<u>129 276.59</u>
B. Betriebs-Ausgaben:				
Werftbetrieb	39 009.05	33 001.90	1 046.37	2 031.53
Kran- und Krafthausbetrieb	261 125.73	268 337.97	51 848.69	63 202.07
Bahnbetrieb	295 495.12	242 540.17	23 883.41	31 470.25
Lagerhausbetrieb	18 275.27	16 003.76	—	—
Magazin und Werkstätte	4 220.62	3 088.94	—	—
Allgemeine Ankosten	47 152.22	58 474.57	4 106.76	5 225.56
Betriebsleitung	46 866.90	33 871.81	11 233.02	7 150.—
	<u>712 144.91</u>	<u>655 319.12</u>	<u>92 118.25</u>	<u>109 079.41</u>
Es betragen:				
Die Betriebs-Einnahmen	791 673.60	805 336.74	105 107.12	129 276.59
Die Betriebs-Ausgaben	712 144.91	655 319.12	92 118.25	109 079.41
Demnach Betriebs-Ueberschuß	79 528.69	150 017.62	12 988.87	20 197.18
Dazu an:				
Pacht und Miete	421 904.07	379 724.38	15 799.60	15 339.04
Beitrag zur Verzinsung der Anleihen	60 000.—	75 000.—	—	—
Ueberweisung der Anleihekasse	—	2 272.53	—	—
	<u>561 432.76</u>	<u>607 014.53</u>	<u>28 788.47</u>	<u>35 536.22</u>
Dagegen betragen die:				
Zinsen des Anlagekapitals	579 347.65	585 980.43	28 136.87	25 944.12
Abschreibungen	213 102.68	313 051.62	41 253.—	41 034.94
	<u>792 450.33</u>	<u>899 032.05</u>	<u>69 389.87</u>	<u>66 979.06</u>
Hierzu wurden verwandt:				
die vorbezeichneten	561 432.76	607 014.53	28 788.47	35 536.22
Danach Fehlbetrag	231 017.57	292 017.52	40 601.40	31 442.84
Dazu:				
Fehlbetrag der Vorjahre	3 197 999.67	2 905 982.15	—	—
Mithin Unterbilanz	3 429 017.24	3 197 999.67	—	—

Bei den Werftanlagen Heerdt besteht ein Ueberschuß aus dem Vorjahre und zwar für:

	1911	1910
ab obiger Fehlbetrag von	99 303.59	130 746.43
	<u>40 601.40</u>	<u>31 442.84</u>
Mithin Ueberschuß	58 702.19	99 303.59

An Staatsbahnfrachten für Rechnung der Eisenbahnverwaltung wurden im Berichtsjahre erhoben: Hafen Düsseldorf 2 070 272 (1 817 922) M, Werft Heerdt 57 856 (67 867) M.

Der Erneuerungs- und Erweiterungsfonds beträgt für den rechtsrheinischen Hafen 103 745 (103 745) M, für das Heerdtter Werft 5694 (2160) M.

IV. Luftschiffahrt.

Dem Antrage der Delag entsprechend wurde neben der Halle ein Betriebsgebäude errichtet, das die für den Bureau- und Werkstättenbetrieb der Delag notwendigen Räume: 3 Bureauräume, 1 Wartezimmer für Passagiere, 1 Schreinerwerkstatt, 1 Schneiderwerkstatt, 1 Raum für Monteure, 1 Raum für Arbeiter (Kantine), 1 Raum für Küche, 3 Räume für Aborte und 1 Raum für Wasch- und Badeeinrichtungen enthält.

Der Bau ist eingeschossig in Ziegelsteinmauerwerk ausgeführt und mit Zentralheizung und elektrischer Beleuchtung versehen worden.

Die Kosten für das Gebäude einschl. der Installationsarbeiten betragen rund 23 000 *M.*

Der Forderung nach größerer Explosionsicherheit beim Füllen der Benzinbehälter des Luftschiffes wurde durch Herstellung einer Benzintankanlage Rechnung getragen. Der ca. 4000 Liter fassende schmiedeeiserne Benzintank ist außerhalb der Halle mit etwa 1 m Erddreichüberdeckung eingebaut.

An der Halle selbst wurden den Wünschen der Delag entsprechend nachstehende Verbesserungen und Veränderungen vorgenommen:

Die Dachreiter erhielten eine Anzahl Entlüftungsfenster. Die hölzerne Firstpfette wurde in je 3 Feldern durch eine eiserne ersetzt, so daß die beim Aufhängen des Luftschiffes eintretenden Belastungen einzelner Binderfelder bis zu 2000 kg unbedenklich erfolgen können.

Der bisherige Leiterraufgang zu den unteren Revisionsgängen wurde durch je einen Treppenaufgang auf jeder Längsseite der Halle ersetzt und ferner ein zweiter Zugang zu dem oberen Firstlaufgang durch einen dem Bogen des Binders sich anpassenden Leiterraufgang geschaffen.

An Stelle des Segeltuchvorhanges wurde an der Südseite eine feste, hölzerne Abschlußwand angebracht. Ein Jahr später (Frühjahr 1912) entstand an deren Stelle auf Wunsch der Delag das gegenwärtige Holztor. Im wesentlichen besteht die Toreinrichtung aus 4 Stück 24 m hohen und 6,5 m breiten Torscheiben, die mittels je zweier Handwinden in seitlich angeordnete Tortürme eingefahren werden können. Das Öffnen und Schließen geschieht in je 6 Minuten. Die beiden Türme sind 30 m hoch und mit Treppenaufgängen versehen.

Die Delag hat durch eine Vorrichtung an der Nordseite, welche bei Aus- und Einfahrten die Führung des Luftschiffes in einer bestimmten Bahn ermöglicht, dem Luftschiffbetrieb größere Sicherheit gegeben. Der Einbau einer gleichen Vorrichtung an der Südseite ist für den Sommer 1912 in Aussicht genommen.

Das Luftschiff *Deutschland* traf am 11. April 1911 zu dem vertragsmäßigen Aufenthalt hier ein. Am 16. Mai wurde das Luftschiff durch Ostwind auf das Dach der Halle gedrückt und derartig beschädigt, daß eine gänzliche Abmontierung erfolgen mußte.

Das Luftschiff *Schwaben* war vom 12. bis 23. September und vom 13. bis 18. Oktober 1911 hier stationiert; während dieser Zeit konnten mehrfach Aufstiege unternommen werden.

Mit der Delag wurde am 11. November 1911 ein neuer Vertrag abgeschlossen, welcher die Stationierung eines Luftschiffes in Düsseldorf bis zum 1. November 1914 vorsieht, und durch welchen die oben angegebenen Ergänzungsbauten der Delag zugesichert wurden.

Zu einem kurzen Besuch war das Luftschiff *Parseval VI* an den Tagen vom 19. bis 21. Juli 1911 in der Halle untergebracht.

Zur Unterstützung der Freiballonfahrt dient der im Herbst 1911 am Volksgarten auf Kosten der Stadt angelegte Ballonfüllplatz mit Vorrichtung zur gleichzeitigen Füllung von 11 Ballonen. Der erste Aufstieg von 5 Ballonen fand am 29. Oktober 1911 statt, weitere folgten am 17. Dezember 1911 und 21. Januar 1912 mit je 11 Ballonen.

Dem Düsseldorfer Flugport-Klub bewilligte die Stadtverwaltung zu dem Schaufliegen am 24. September 1911 auf dem Flugplatze in Lohausen einen Zuschuß von 10 000 *M.*

V. Verkehrsverein.

Die Tätigkeit des Verkehrsvereins war im Berichtsjahre wieder recht lebhaft. Hervorzuheben ist seine Beteiligung an der Organisation verschiedener Kongresse und der Einleitung des Besuchs ausländischer Reisegesellschaften. Ferner war er beteiligt am Martinsfest, am Düsseldorfer Blumentag und Wettbewerb „Düsseldorf im Blumenschmuck“, außerdem veranstaltete er wie im Vorjahre eine Werbefahrt nach dem Niederrhein und ein Rheinfest sowie Promenadenkonzerte; schließlich regte er verschiedene Verkehrsverbesserungen und die Einlegung von Wintersportzügen nach der Eifel und dem Sauerland an. Besonders lebhaft war seine Tätigkeit in bezug auf die Klame für Düsseldorf, die in einer großen Anzahl in- und ausländischer Zeitungen erfolgte und auch von Erfolg begleitet war.

Oberbürgermeister Marx wurde in Anbetracht seiner großen Verdienste um die Ausgestaltung des Düsseldorfer Verkehrs zum Ehrenmitgliede des Vereins ernannt.

Die Einnahmen und Ausgaben des Vereins betragen 25 377 (26 825) M. Die Stadt Düsseldorf leistete wie bisher einen Jahresbeitrag von 4000 M, außerdem stellte sie für besondere Propagandazwecke einen Betrag zur Verfügung.

VI. Verschönerungsverein.

Im Berichtsjahre wurde mit Rücksicht auf eine Verstärkung der Geldmittel von der Ausführung einer Arbeit abgesehen, dagegen Vorbereitungen für eine 1912 herzustellende Brunnengruppe vor der Dienstwohnung des Landeshauptmanns, Ede Haroldstraße und Bergerufer, getroffen. Für diese Aufgabe, die rund 20 000 M Aufwand erfordert, wurde im Dezember ein Wettbewerb unter den hiesigen Künstlern ausgeschrieben; die eingesandten 35 Entwürfe wurden Pfingsten im Kunstgewerbe-Museum ausgestellt.

Die Mitgliederzahl belief sich am 1. April 1912 auf 305 (329) mit einem Jahresbeitrag von 4173 (4608) M. Die Summe der Ausgaben für künstlerische Arbeiten seit Gründung des Vereins beträgt 96 859 M. Das Vereinsvermögen wies am 1. April 1912 einen Stand von 25 290 M auf.

10. Handel und Gewerbe.

I. Allgemeines.

a) Gewerbetreibende, Arbeiter und Maschinen.

Zur Gewerbesteuer wurden an größeren Gewerbebetrieben:

	ange- meldet	abge- meldet		ange- meldet	abge- meldet		ange- meldet	abge- meldet
Agenturgeschäfte	4	2	Haushaltungsartikel- geschäfte	1	1	Maschinenhandlungen	2	—
Apotheken	1	—	Holzhandlungen	1	2	Metallhandlungen	2	1
Automobilgeschäfte	2	—	Immobilien- geschäfte	3	1	Metallwarenfabriken	1	—
Bankgeschäfte	1	—	Raffee- wirtschaften	1	—	Mesgereien	2	1
Baugeschäfte	5	8	Kinematographentheater	1	—	Papierhandlungen	1	—
Büroeinrichtungsgeschäfte	1	—	Kolonialwaren en gros	2	1	Ringofenziegeleien	1	—
Chemische Fabriken	2	—	Konfektions- geschäfte	2	1	Schuhwarenhandlungen	2	1
Eisenwarenhandlungen	1	1	Kunsthandlungen	1	—	Seidenwarengeschäfte	1	—
Elektrotechnische Geschäfte	1	—	Manufakturwarenhand- lungen	2	—	Straßenbaugeschäfte	1	—
Exportgeschäfte	1	—	Maschinenfabriken	1	—	Technische Geschäfte	2	1
Getreidegeschäfte	3	—				Teppichhandlungen	1	—
Glühkörperfabriken	1	—				Versicherungsgesellschaften	2	—

Die Zahl der gewerbesteuerpflichtigen Betriebe ergibt sich aus folgender Uebersicht:

Betriebe	Gewerbesteuerklasse				
	I	II	III	IV	zusammen
Bestand am 1. April 1911	211	285	2 077	7 282	9 855
Zugang im Berichtsjahre	27	35	257	1 974	2 293
Abgang im Berichtsjahre	—	82	140	1 254	1 426
Bestand am 1. April 1912	238	288	2 194	8 002	10 722
Mithin Zunahme	27	3	117	720	867
In Prozenten	12,8	1,1	5,8	9,9	8,8

Ueber die Verwendung mechanischer Kraft geben folgende Angaben des Rheinischen Dampfkessel-Überwachungsvereins Auskunft. Es waren in den gewerblichen Betrieben Düsseldorf's vorhanden (vergleiche auch den Abschnitt „Stadtausfluß“ S. 19).

	Am 31. März					
	1912			1911		
	unt. staatlicher Aufsicht	unt. Vereins- Aufsicht	Insgesamt	unt. staatlicher Aufsicht	unt. Vereins- Aufsicht	Insgesamt
Feststehende Dampfkessel	58	690	748	48	694	742
Bewegliche Dampfkessel	51	251	302	32	217	249
Schiffsdampfkessel	—	172	172	—	168	168

b) Handelsfirmen und Konkurse.

In den Registern des Königl. Amtsgerichts zu Düsseldorf waren am Schlusse des Geschäftsjahres eingetragen:

	1911	1910		1911	1910
Handelsregister Abt. A:			Schiffsregister:		
Einzelfirmen, offene Handelsgesellschaften,			Seeschiffe	18	14
Kommanditgesellschaften	2631	2573	Binnenschiffe	179	177
Handelsregister Abt. B:			Musterregister:		
Aktiengesellschaften	131	126	Muster	521	509
Kommanditgesellschaften auf Aktien	1	1	Beim gleichen Gericht waren anhängig:		
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	678	614	Konkurse	248	236
Juristische Personen	9	9	Davon überjährige	64	62
Genossenschaftsregister:			Es wurden beendet	183	172
Genossenschaften	55	51	und zwar durch Schlußverteilung	18	26
Vereinsregister:			Zwangsvergleich	7	11
Vereine	166	143	Einstellung und auf andere Art	158	135
			Unbeendet blieben	65	64

c) Königl. Gewerbegericht.

Es wurden abgehalten: 2 (1) Plenar-, 0 (0) Ausschuß-, 89 (78) Vergleichskammeritzungen in Düsseldorf, 207 (195) außerhalb, ferner 74 (56) Gerichtssitzungen. In diesen Sitzungen wurden 2972 (2757) Sachen verhandelt. Davon wurden erledigt: durch gerichtlichen Vergleich 967 (1066), durch außergerichtlichen Vergleich 1246 (1113), durch Urteil 732 (552); unerledigt blieben 27 (26); berufungsfähig waren 104 (142); davon kamen in die Berufungsinstanz 10 (10). In der Berufungsinstanz wurden 5 (5) Urteile des Gewerbegerichts bestätigt, 2 (2) abgeändert; 1 (1) Klage wurde in der Berufungsinstanz zurückgezogen; in 0 (1) Falle kam ein Vergleich zustande. Zwei Entscheidungen stehen noch aus.

Klagen wurden angestrengt von Arbeitgebern gegen Arbeitnehmer 70 (55), von Arbeitnehmern gegen Arbeitgeber 2899 (2701), von Arbeitnehmern gegen Arbeitnehmer 3 (1). Von den Klagen betrafen: Lohnzahlungen 1577 (1334), Kontraktbruch 809 (626), Lohnzahlungen und Kontraktbruch 284 (208), Forderungen verschiedener Art 302 (596). Von den Klagen hatten einen Wertgegenstand: bis zu 20 M einschl. 1341 (1115), von 20 bis 50 M 815 (920), von 50 bis 100 M 480 (580), über 100 M 218 (142). Wert nicht festgestellt: 118.

Von den Klagen entfielen auf Metallindustrie 840 (755), Textilindustrie 41 (39), Papierindustrie 6 (7), andere Industrien 694 (449), Bauhandwerk 571 (532), Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe 190 (175), Handel und Gewerbe 21 (23), Gast- und Schankwirtschaft 260 (274), Verkehrsgewerbe 276 (237). Erledigt wurden in weniger als 1 Woche 2342 (2164), in 1 bis 2 Wochen 511 (477), in 2 Wochen und mehr 119 (116).

Als Einigungsamt hatte das Gericht eine Tätigkeit nicht zu entwickeln.

d) Kaufmannsgericht.

Es wurden abgehalten: 3 (3) Voll-, 3 (2) Ausschuß-, 26 (26) Spruch- und 74 (60) Vergleichsitzungen, wovon 26 (26) in Düsseldorf und 48 (34) außerhalb.

In den Vergleichskammeritzungen wurden 489 (427), in den Spruchitzungen 344 (273) Sachen verhandelt, davon erledigt durch gerichtlichen Vergleich 194 (168), durch außergerichtlichen Vergleich 9 (17), durch Anerkenntnisurteil 5 (1), durch Versäumnisurteil 41 (17), durch andere Endurteile 82 (75), durch Zurücknahme der Klage 149 (139). Anerledigt blieben 9 (15); berufungsfähig waren 94 (132) Sachen, davon kamen in die Berufung 14 (15).

Klagen wurden angestrengt von Kaufleuten gegen Handlungsgehilfen 28 (22), von Handlungsgehilfen gegen Kaufleute 461 (410). Von den Klagen betrafen: Gehaltszahlungen 347 (256), Kontraktbruch 9 (12), Forderungen verschiedener Art 133 (164), einen Wertgegenstand bis zu 20 M 48 (22), über 20 M bis 50 M 28 (17), über 50 M bis 100 M 84 (52), über 100 M 329 (341). Der Gesamtbetrag der Klagen belief sich auf 42 927 (36 428) M.

e) Gewerbepolizei.

a) Gast- und Schankwirtschaften.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
	Gast- wirt- schaften	Schank- wirt- schaften	Bier- u. Wein- wirt- schaften	Klein- hand- lungen mit Brannt- wein, Spiritus usw.	Wirt- schaften mit Kaffee-, Scho- lade- und Misch- Ausschank	Wirtschaften, in denen neben den in Spalte 5 genannten Getränken nur noch andere alkoholfreie Getränke aus- geschenkt werden.	Mineral- wasser- Aus- schank	Zu- sammen	in den Gastwirt- schaften	
									Zimmer	Betten
Bestand am 1. April 1911	148	568	47	173	94	49	159	1288	1562	2403
Bestand a. 31. März 1912	146	573	41	171	125	48	177	1276	1613	2499
Gegen den 1. April 1911										
mehr	—	5	—	—	31	—	18	} 38	51	96
weniger	2	—	6	2	—	6	—		—	—

β) Sonstige Angelegenheiten.

Das öffentliche Fuhrwerk bestand am 31. März 1912 aus 45 (73) einspännigen und 18 (25) zweispännigen Droschken, sowie 60 (48) Motordroschken, zusammen 123 (146) Droschken mit Preiszeiger.

Ferner waren am 31. März 1912 angemeldet 24 (27) Dienstmänner, 12 (17) Stellenvermittler, 122 (108) Immobilienvermittler, 56 (42) Rechtskonsulenten, 27 (34) Versteigerer, 363 (310) Althändler.

Polizeiliche Maß- und Gewichtsrevisionen fanden im Kalenderjahr 1911 bei 4452 (7512) Gewerbetreibenden statt, wobei 33 (109) Übertretungen festgestellt wurden. Technische Maß- und Gewichtsrevisionen wurden 2498 (3044) vorgenommen und hierbei 89 (100) Übertretungen festgestellt.

Nach-

der der Gewerbeaufsicht unterliegenden gewerblichen Anlagen unter Angabe der darin

1	Bezeichnung der Industrie-Gruppe	Zahl der Betriebe	Anzahl der Beschäftigten					
			Gesamtl. Arbeiterinnen			Junge Leute von 14-16 Jahren		
			18-21 Jahre	21-25 Jahre	gesamt	männl.	weibl.	gesamt
III	Drehen, Sägen- und Glattnäheren, Drehgräbereien	31	—	—	—	187	—	187
IV	Industrie der Steine und Erden	92	70	10	91	196	88	284
V	Metall-Verarbeitung	148	353	191	544	701	8	709
VI	Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	140	100	52	152	824	29	853
VII	Chemische Industrie	34	260	198	458	20	90	110
VIII	Industrie der feinstofflichen Lebensmittel, Getreide, Stärke, Seifen, Fette, Öle und Firnisse	24	120	60	180	6	35	41
IX	Textil-Industrie	30	350	400	750	29	152	181
X	Papier-Industrie	26	154	98	252	53	24	77
XI	Leber-Industrie	14	28	34	62	10	12	22
XII	Industrie der Holz- und Schnitstoffe	120	104	88	192	105	52	157
XIII	Industrie der Nahrungs- und Genussmittel	700	200	164	364	180	82	262
XIV	Verleibungs- und Reinigungsgewerbe	386	1034	572	1606	24	482	486
XV	Baugewerbe	26	142	256	418	11	36	47
XVI	Polgraphische Gewerbe	342	—	—	—	68	—	68
XVII	Bestimmte Industriezweige (Buchdruckerei)	65	236	274	510	112	74	186
	Sammen	2231	3227	2392	5619	2328	1064	3392
	Im Vorjahre	2033	2905	2152	5057	2155	1053	3208

f) Vertretungen von Handel und Gewerbe.

a) Handelskammer und Börsewesen.

Über die Tätigkeit der Handelskammer berichtet die „Monatsschrift der Handelskammer“, herausgegeben von dem Geschäftsführer Dr. Brandt, wie folgt:

Im Vorjahre ist gegen das Verjahr keine Änderung eingetretten. Es fanden 9 Vollkammern und 11 Ausschuss- und Vorstandsitzungen statt. Das Vortragswesen erhielt durch die von Stadt und Handelskammer gemeinsam eingerichteten Akademischen Kurse für allgemeine Fortbildung und Wirtschaftswissenschaften eine bedeutende Erweiterung. Neben diesen Kursen fanden noch eine Reihe von der Handelskammer veranstalteter Vorlesungen statt, dazu 5 Vorkursvorlesungen.

Die Schlichtungsvermittlungsstelle wurde weiter ausgebaut; die Zollauskunftsstelle wurde in erhöhtem Maße in Anspruch genommen. Die Zahl der Auskünfte stieg von 943 auf 1095, sie werden jetzt auch an Interessenten außerhalb der Handelskammerbezirke erteilt.

Zur Handelspolitik, Reform der „Nachrichten für Handel und Industrie“, Abänderung der ruffähigen Patentverordnungen, Angelegenheiten der Warenkontrolle, Verordnung zum Wettbewerbsrecht, zu Verbesserungen auf dem Gebiete des Eisenbahnenverkehrs und Verkehrs und zum Offenbarungsgesetzverfahren wurde durch Beschlüsse und Anträge Stellung genommen und vielfach Erfolg erzielt. Gegen die durch die allgemeine Währung des Sommers 1911 verursachte Lebensmittelpreiserhöhung wurden von der Stadt Einrichtungen getroffen, deren Durchführung den Wünschen der Handelskammer entsprach.

Das im Jahre 1910 eingerichtete Einigungsamt in Sachen unlauteren Wettbewerbs wurde 1911 in 25 Fällen in Anspruch genommen. Sehr umfangreich war die Mithilfe der Handelskammer bei der Führung des Firmenregisters beim Amtsgericht.

Die 1910 begonnenen Untersuchungen über die Unterbrechung des Kleinverbrauchsweins in Düsseldorf wurden zu Ende geführt und das Ergebnis in einer umfangreichen Denkschrift niedergelegt. Über

weisung

beschäftigten Anzahl von Arbeitern nach dem Stande vom 31. Dezember 1911.

Arbeiter und Arbeiterinnen						Gesamtl. männliche Arbeiter	Gesamtzahl der Arbeiter			Auf 1 Betrieb entfallen		
* Kinder unter 14 Jahren			Blindstühle (insgesamt) Arbeiter (Sp. 7-12)				männlich	weiblich	gesamt	Arbeiter überhaupt (Sp. 19)	jugendliche Arbeiter (Sp. 15)	weibliche Arbeiter (Sp. 16)
männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt							
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
—	—	—	—	—	187	10 537	10 724	—	10 724	945,98	4,08	—
2	—	2	188	28	216	4 946	4 534	412	4 663	50,68	2,45	1,4
—	—	—	701	8	709	9 491	10 192	592	10 744	65,36	4,22	3,28
11	3	14	825	31	856	10 511	11 346	184	11 530	72,05	5,41	1,15
—	—	—	20	90	110	515	585	549	1 084	31,88	3,23	15,11
—	—	—	6	25	31	628	694	215	909	27,27	1,7	8,25
—	1	1	99	153	152	700	729	908	1 632	54,73	6,4	20,1
—	—	—	53	24	77	670	723	271	994	29,23	2,96	10,42
—	—	—	10	12	22	495	506	74	579	41,55	1,57	5,25
3	—	3	108	52	160	2 523	2 631	239	2 870	23,03	1,3	1,94
1	2	3	181	54	235	2 521	2 706	448	3 150	4,5	0,37	0,64
5	24	30	30	456	486	192	221	2062	2 284	5,91	1,28	5,34
—	—	—	11	26	37	186	197	484	651	18,08	1,3	12,61
—	—	—	68	—	68	2 088	2 057	—	2 057	6,89	0,19	—
12	6	18	124	80	204	1 409	1 523	640	2 173	23,43	3,13	5,94
35	36	71	2374	1100	3474	47 074	49 635	6719	56 354	25,12	1,64	5,01
27	11	38	2182	1064	3246	42 410	44 593	6132	50 725	24,25	1,56	2,94

die Frage der Einführung der ungeteilten Arbeitszeit in den Betrieben und der ungeteilten Schulzeit in den Volksschulen konnte noch kein Resultat erzielt werden.

Die Börse zu Düsseldorf zählt 249 Mitglieder. Dem Vorstand gehören an die Herren: Uebers, Köhling, Trintaus.

Die Börsevereinigung für den Kolonialwaren-Handel hatte 61 Mitglieder. Der Vorstand besteht aus den Herren: Dr. Brandt, vom Ende, Heitbrod, Kiesel und Louis.

b) Handwerkskammer und Innungswesen.

Die Handwerkskammer hielt im Berichtsjahre 14 (17) Vorstandssitzungen und 2 (3) Vollversammlungen, die Sitzung Düsseldorf 2 (3) Sitzungen ab. Sie war im besonderen mit der Durchführung der Beschlüsse über den kleinen Beschäftigtenstand, die Höchstzahl der Lehrlinge, Dauer der Lehrzeit usw. beschäftigt. Große Beachtung wurde auf Weiterbildung der Ausbildungskurse in allgemeinen Wissen und Fachbildung gelegt. In Düsseldorf fanden 3 Kurse für Elektrotechnik statt, ferner je einer für Bauingenieurwesen, für Bauhandwerker und für Innungsverwalter. Für die Elektrotechniker, Maschinenbau- und Tischler wurden neue Prüfungsbedingungen aufgestellt.

Von den hiesigen Innungen hat 13 (13) im Düsseldorfer Innungsverzeichnis vereinigt. Es bestehen jetzt 13 (13) Innungen und 6 (6) freie Innungen, deren gesamt 3555 (3386) Handwerksmeister angehörend sind.

g) Zentral-Gewerbeverein.

Zu den Neuanstellungen für die Sammlungen hat die Zentralgewerbeverein 64 im Berichtsjahre hinzu, zur Erweiterung der Stelle, die das Ansehen des Museums erhöhen, zu erwerben. Durch Ankäufe und Schenkungen ist der Bestand bisher 1911 nur um 169 (635) Nummern, allerdings mit von hohem Werte, vermehrt worden. Besonders Zuwachs erhielt die Abteilung der emailierten Gläser und der Porzellanmalerei von Cinesed. An Sonderausstellungen fanden 14 (10) statt.

Das Museum wurde von 22 355 (37 538) Personen besucht.

Die Vorbildersammlung ist um 343 (1227) Nummern vermehrt worden, die kunstgewerbliche Fachbibliothek erhielt einen Zuwachs von 119 (134), die Sammlung der Gipsabgüsse von 21 Nummern. Bibliothek und Vorbildersammlung wurden von 9573 (11 501) Personen besucht, der Wert der ausgeliehenen Gegenstände betrug 125 377 (157 143) *M*.

Vorträge wurden 34 (31) gehalten, darunter 5 (5) in Düsseldorf.

An praktischen Arbeiten sind besonders hervorzuheben: 1 Ofenschirm in Bronze geschmiedet und ein Lederalbum für den Fürsten zu Büdeburg, ein Ehrengeschenk für den Bürgermeister zu Altenessen und ein Ehrenbürgerbrief für den Oberbürgermeister in Duisburg, ferner verschiedene größere und kleinere Entwürfe für Kunsthandwerker in Düsseldorf und Umgebung.

Die bisherigen Beiträge: vom Staat 15 000 *M*, von der Rheinprovinz 12 500 *M*, von der Provinz Westfalen 4000 *M* und von der Stadt Düsseldorf 10 000 *M* wurden in gleicher Höhe weiter bewilligt.

II. Städtische Einrichtungen.

a) Ausschuss für gewerbliche Angelegenheiten.

Der Ausschuss hielt im Berichtsjahre 1 (3) Sitzung ab, in welcher über folgende Gegenstände beraten wurde: Gewährung von Ehrengeschenken an städtische Arbeiter nach 25- und 40jähriger einwandfreier Dienstzeit bei der Stadt, Verleihung von Ehrenurkunden an Arbeiter, die in einem Düsseldorfer Betriebe 25 Jahre beschäftigt gewesen sind, Aenderung der Grundsätze für die Invaliden- und Hinterbliebenen-Versorgung, Gewährung von Familienzulagen an städtische Arbeiter und Abschluß eines Vertrages mit dem Verein für Hauspflege.

b) Fonds für Beteiligungen der Stadt Düsseldorf an gewerblichen Unternehmungen.

a) Rheinische Bahngesellschaft.

Im Laufe des Jahres ist nur 1 Aktie erworben worden. Am Schlusse des Rechnungsjahres befanden sich vom Gesamtkapital von nom. 10 000 000 *M* in Händen der Stadtgemeinde Düsseldorf nom. 6 104 000 *M*.

Im Aufsichtsrate der Rheinischen Bahngesellschaft, der aus 11 Mitgliedern besteht, ist die Stadt Düsseldorf für je 909 000 *M* Aktienbesitz mit 1 Stimme, also zusammen mit 6 Stimmen vertreten. Nach der beigefügten Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung schließt die Rechnung für das Jahr 1911 mit einem Gewinn von 71 867.29 *M* ab, der laut Stadtverordnetenbeschluss dem Reservefonds zuzuweisen ist.

Der letzte amtliche Börsenkurs war 150 %, der Börsenpreis betrug hiernach am 31. März 1912 bei einem Aktienbesitz von 6 104 000 *M* 9 156 000 *M*.

Der Anschaffungspreis ohne Stückzinsen betrug am 31. März 1912 = Kurssummen 8 912 699.05 *M* und Kosten 298 295.75 *M* zusammen 9 210 994.80 *M*. Da der Anschaffungspreis höher war als der Börsenkurs, so ist gemäß § 7² der Grundsätze für den Beteiligungsfonds der letztere in die Bilanz eingeseht worden.

Der Ankaukskurs war 150 %.

Der diesjährige Reingewinn von 71 867.29 *M* beträgt 0,79 % der Anleiheschuld gegen 0,45 % im Vorjahre. Der Zinssatz der Anleihe ist 4 %; die Dividende betrug wie im Vorjahre 7 %.

β) Rheinische Genossenschaft zur wirtschaftlichen Förderung von Handwerk und Gewerbe, G. m. b. H., Cöln.

Die Stadtgemeinde ist mit 25 Geschäftsanteilen zu je 200 *M* beteiligt und hat 1 Stimme im Aufsichtsrat. Das Geschäftsergebnis gestaltete sich im abgelaufenen Jahre derart, daß eine Dividende von 2 % verteilt werden konnte.

Beteiligungsfonds.
A. Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Soll	1910		1911		Haben	1910		1911		Bemerkungen
	M.	δ	M.	δ		M.	δ	M.	δ	
Zufuß in der Zinsenrechnung	369 148	13	370 109	63	Ueberschuß b. d. Rhein. Bahngesellschaft	410 589	06	440 797	65	Einnahme 1911 Rhein. Bahn-Gesellschaft Dividende 7/8 v. 6 104 000.— M. = 427 280.— M. Zinsen = 13 536.35 " Stückzinsen 1/4 Jahr (l. 1. bis 31. 3. 1912 = 61 040.— " bis 31. 3. 1911 = 61 030.— " 61 058.70 M. Ausgabe 1911 Stückzinsen b. Ankauf = 26.70 M. Zern.-Kosten = 2.— " Stückzinsen 1/4 Jahr (l. 1. bis 31. 3. 1911 = 61 030.— " 61 058.70 M. Rhein. Genossenschaft zur wirtschaftl. Förderung von Handwerk und Gewerbe. Dividende 100.— M. Zern.-Kosten 39.48 " 60.52 M. Ueberschuß. Getreidehaus G. m. b. H. Zinsen 1125.— M. Stückzinsen b. Ankauf 6.25 M. 1118.75 M. Ueberschuß.
Zufuß bei der Rhein. Genossenschaft zur wirtschaftlichen Förderung von Handwerk und Gewerbe	101	52	—	—	Ueberschuß b. d. Rhein. Genossenschaft zur wirtschaftlichen Förderung von Handwerk und Gewerbe	—	—	60	52	
Reinüberschuß	41 339	41	71 867	29	Ueberschuß der Getreidehaus-G. m. b. H.	—	—	1 118	75	
Summe	410 589	06	441 976	92	Summe	410 589	06	441 976	92	

B. Vermögens-Rechnung.

Aktiva	1910		1911		Passiva	1910		1911		Bemerkungen
	M.	δ	M.	δ		M.	δ	M.	δ	
Rhein. Bahngesellschaft Aktienbesitz zum Börsenpreis	9 154 500	—	9 156 000	—	Anleihe bei der Stadt	9 135 647	58	9 135 647	58	Der reine Anschaffungspreis der Aktien der Rhein. Bahngesellschaft ohne Stückzinsen beträgt: Kurssumme = 8 912 639.05 M. Kosten (Anleihe, Disagio, Stempel usw.) 298 295.75 " 9 210 934.80 M.
Rhein. Genossenschaft zur wirtschaftl. Förderung von Handwerk und Gewerbe Geschäftsanteile	5 000	—	5 000	—	Reservefonds	43 543	01	84 882	42	
Getreidehaus-G. m. b. H. Zeilschuldverreibungen	—	—	50 000	—	Reinüberschuß	41 339	41	71 867	29	
Stückzinsen für 1/4 Jahr Rhein. Bahngesellschaft Kassenbestand (Guthaben bei der Stadthauptkasse)	61 080	—	61 040	—	Summe	9 220 530	—	9 292 397	29	Der Börsenpreis beträgt: Aktienbesitz 6 104 Kurs 150% = 9 156 000 M. im Vorjahre 6 103 " 150% = 9 154 500 M. Die Anteile bei der Rh. Genossenschaft sind: 25 à 200 M. Die Rhein. Bahnges. schließt mit dem Kalenderjahr, der Beteiligungsfonds mit dem Rechnungsjahr ab, es liegt also eine Verchiebung um 1/4 Jahr vor. (Stückzinsen für 1/4 Jahr.)
Summe	9 220 530	—	9 292 397	29						

γ) Getreidehaus-Gesellschaft m. b. H., Düsseldorf.

Im Geschäftsjahr 1911 erfolgte die Uebernahme von 50 000 *M* Teilschuldverschreibungen, wofür an Zinsen 1125 *M* vereinnahmt wurden.

c) Marktwesen.

Auf Wunsch der Bewohner des südlichen Stadtteils Bilk sowie der Vororte Rath und Gerresheim wurden dort — versuchsweise — Wochenmärkte eingerichtet. Der Verkehr auf diesen Märkten war jedoch unbedeutend. Die Einrichtung wird keine dauernde werden können, wenn die Frequenz nicht zunimmt.

Die im Sommer und Herbst des Berichtsjahres infolge der andauernden Trockenheit aufgetretene Teuerung verschiedener wichtiger Lebensmittel hatte auch die Stadtverwaltung veranlaßt, entsprechende Maßnahmen zu treffen. Die von der Stadtverordneten-Versammlung eingesetzte Kommission zur Beratung von Maßnahmen gegen die Teuerung hat in wiederholten Sitzungen die von der Stadtverwaltung vorgeschlagenen Mittel und Wege beraten.

Die getroffenen Maßnahmen der Stadt beschränkten sich auf:

- a) den Einkauf größerer Mengen von Weißkohl und Abgabe in kleineren Mengen zum oder unter Selbstkostenpreis an die Einwohner. (In der Zeit von Ende Oktober bis Ende November wurden im ganzen an 12 Tagen 1900 Zentner Weißkohl verkauft);
- b) die regelmäßige Veröffentlichung der von den Kartoffelgroßhändlern geforderten Kartoffelpreise;
- c) ein mit einer Reihe hiesiger Kolonialwarenhändler getroffenes Abkommen auf gemeinschaftlichen Bezug von billigen Seefischn;
- d) die praktische Unterweisung von Hausfrauen in der schmackhaften und doch einfachen Zubereitung der billigen Seefischarten.

Diese Maßnahmen haben sich als ausreichend erwiesen. Die Fischkochende erfreuten sich der allgemeinen Anerkennung und wurden gut besucht. Den städtischen Haushaltungslehrerinnen und den Damen des Stadtverbandes für Frauenbestrebungen, die sich an diesen Abenden beteiligt haben, sei auch an dieser Stelle für ihre Unterstützung gedankt.

An Standgeldern wurden erhoben:

Auf dem Markt- und Burgplatz 46 294 (44 829) *M*, auf dem Kirchplatz 10 585 (10 870) *M*, auf dem Josefsplatz 1535 (1617) *M*, auf dem Rochusplatz 168 (169) *M*, auf dem Wochenmarkt in Gerresheim 2304 (2483) *M*, auf dem Wochenmarkt im Stadtteil Bilk 337 (363) *M* und auf dem Wochenmarkt in Rath 147 (—) *M*.

Für die auf dem Platz am Rheinwerft aufgestellten Karren, Wagen usw. wurden 3767 (3465) *M* an Gebühren erhoben.

d) Eichamt.

Geeicht wurden: 37 910 (30 269), geprüft: 11 865 (10 302), demnach eichamtlich behandelt insgesamt: 49 775 (40 571) Gegenstände.

An Gebühren sind eingenommen 17 446 (16 546) *M*. Die Ausgaben betragen 3429 (2316) *M*, so daß ein Ueberschuß von 14 017 (14 230) *M*. verbleibt. Nach Abzug der Gehälter der Beamten und des Witwen- und Waisengeldes für die Witwe und die Tochter des früheren Eichmeisters mit 8974 (8824) *M* bleiben übrig 5043 (5406) *M*.

Am 1. April 1912 ist die Maß- und Gewichtsordnung für das Deutsche Reich vom 30. Mai 1908 in vollem Umfange in Kraft getreten. Durch dieses Gesetz ist das gesamte Eichwesen verstaatlicht. Das bisher städtische Eichamt ist mit dem 1. April d. Js. mit seinen Einrichtungen und dem 1. Eichmeister vom Staat übernommen worden.

e) Schlacht- und Viehhof.

a) Allgemeines.

Die Schlachtungen haben erheblich zugenommen. Gegen das Vorjahr betrug das Gesamt- mehr 24 963 Stück Vieh. Den größten Anteil daran hatten die Schweine mit einem Mehr von 24 631 Stück.

Der Viehmarkt zeigte trotz der auch in diesem Berichtsjahr in vielen Teilen Deutschlands herrschenden Maul- und Klauenseuche, welche infolge der veterinärpolizeilichen Absperrmaßnahmen den Vieh- handel nicht günstig beeinflusste, eine erfreuliche Weiterentwicklung. Es wurden gegen das Vorjahr 34 229 Stück Vieh mehr aufgetrieben. Im Berichtsjahre wurde in dem hiesigen Schlacht- und Viehhof 27mal Maul- und Klauenseuche festgestellt.

Die näheren zahlenmäßigen Angaben über den Schlachtbetrieb, den Viehmarktverkehr, die Fleisch- und Trichinenschau einschließlich des Freibankbetriebes, die Einfuhr ausländischen Viehes und Fleisches, die Eisproduktion, den maschinellen Betrieb und den Eisenbahnbetrieb, sowie die Rechnungsergebnisse finden sich in den nachstehenden Tabellen.

Die Erweiterungsbauten der Schweineschlachthalle, der Schweinemarkthalle und der Großviehmarkt- halle wurden vollendet und in Betrieb genommen. Ferner ist eine Telephonzentrale mit 3 Haupt- und 24 Nebenan schlüssen eingerichtet worden.

Die Pläne für den projektierten Neubau einer Großviehmarkthalle mit Stallungen und Börse be- finden sich in der Ausarbeitung.

Im Laufe des Berichtsjahres wurden angestellt: Tierarzt Dr. Regel und Wiegemeister Heuser. Verstorben ist der Trichinenschau stellenvorsteher Hees. Mit der Leitung der Schau stelle wurde ein Schlachthoftierarzt beauftragt. Am Schluß des Berichtsjahres trat der Marktmeister Roder t in den Ruhestand. Für ihn wurde der bisherige Aufseher Neumann zum Marktmeister ernannt.

Am Schlusse des Berichtsjahres waren am Schlacht- und Viehhof tätig:

1 Direktor, 1 Obertierarzt, 5 Tierärzte, 1 Wirtschafts- und 1 Maschineninspektor, 1 Kassierer, 2 Gebühren- erheber, 1 Marktmeister, 1 Oberaufseher, 7 Aufseher als Hallen- bzw. Wiegemeister, 1 Pfortner, 1 Bureaugehilfe, 1 Telephonistin, 1 Hilfspfortner, 2 Fleischabkempter, 5 Probeentnehmer, 60 Trichinenschauer, 2 Preisnotierer und 59 Arbeiter. An den Hauptschlacht- und Markttagen wurden aus hilfsweise weitere 2 Tierärzte und 6 Hilfsaufseher beschäftigt.

β) Einzelheiten des Schlachtbetriebes.

1. Schlachtungen.

Rechnungsjahr	Ochsen und Stiere	Kühe	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Span- ferkel	Ziegen	Pferde	Zusammen	
1911	5336	20 579	1883	23 794	192 985	55 500	783	202	1660	242 722	
1910	6047	21 411	1493	23 268	108 354	54 576	595	186	1889	217 759	
1911	gegen das Vorjahr	mehr	—	450	526	24 631	924	188	16	—	24 963
weniger		711	832	—	—	—	—	—	229	—	

2. Beanstandungen.

Als untauglich wurden 15 (11) Pferde, 29 (35) Kühe und Kälber über, sowie 11 (16) Kälber unter 3 Monaten alt, 4 (10) Schweine und 6 (3) Schafe beanstandet; als bedingt tauglich wurden 15 (11) Ochsen, 13 (15) Kühe, 1 (2) Jungrind und 2 (1) Kälber unter 3 Monaten und 52 (89) Schweine, als im Nahrungs-

und Genuswerte erheblich herabgesetzt 13 (25) Ochsen, 4 (4) Bullen, 97 (115) Kühe, 8 (12) Jung-
rinder, 37 (101) Kälber unter 3 Monaten, 131 (141) Schweine und 123 (133) Schafe erklärt und der Freibank
überwiesen.

Mit Tuberkulose behaftet erwiesen sich 253 (393) Ochsen, 39 (69) Bullen, 4467 (4679) Kühe, 18 (23)
Jungrinder, sowie 38 (67) Kälber unter 3 Monaten und 564 (703) Schweine.

Auf Fleischviertel beschränkte sich, abgesehen von veränderten Teilen, die Beanstandung
wegen Tuberkulose auf 8 (11) Ochsen (davon 8 (17) Viertel bedingt tauglich, 17 (18) im Nahrungs- und
Genuswert erheblich herabgesetzt, 5 (9) tauglich ohne Einschränkung, 2 (—) untauglich), 1 (2) Bullen (1, 3, —
(3, 2, 3) Viertel), 101 (100) Kühe (131, 199, 55, 19 (142, 254, 39, 0) Viertel), 4 (3) Jungrinder (4, 9, 3 (3, 9, 0)
Viertel), 10 (13) Kälber unter 3 Monaten (22, 12, 6 (22, 30, 0) Viertel) und 113 (110) Schweine (144, 252, 56
(142, 271, 27) Viertel).

3. Beschau des eingeführten frischen Fleisches.

An inländischem Fleisch wurden 517% (791%) Stück untersucht, Gebühreneinnahmen 650.50
(1003) *M.*, an ausländischem 8086 (7123) Stück, Gebühreneinnahmen 8207.70 (7177.85) *M.*

Die Einfuhr ausländischen Fleisches, von welchem 3444 (3393) Stück Großvieh holländischen und 678 (0)
Stück schwedischen Ursprungs waren, hat also gegen das Vorjahr um 963 Stück zugenommen. Bei Großvieh ist
ein Zugang von 729 Stück, bei Kälbern ein Zugang von 432 Stück, bei Schafen von 13 Stück, bei Schweinen da-
gegen ein Abgang von 211 Stück zu verzeichnen. Die Mehr-Einfuhr ist auf das Steigen der Viehpreise im Inland
zurückzuführen.

Das Ergebnis der tierärztlichen Untersuchung war folgendes:

Beanstandet und von der Einfuhr zurückgewiesen: 14 (43) Stück Rindvieh, und zwar 4 (7) wegen Tuberku-
lose, 3 (13) wegen Finnen, 7 (23) wegen Abmagerung. Davon wurden in das Ausland wieder ausgeführt: 7 (15)
Stück Großvieh; die übrigen Tiere wurden der Vernichtungsanstalt überwiesen. Ferner wurden von 914 (1168)
Tierkörpern 2440 (2956) kg untaugliche Teile wegen Tuberkulose, Durchsehung mit Parasiten usw. mit Beschlag
belegt und unter Aufsicht der Zollbehörde vernichtet.

4. Trichinenschau.

Zur mikroskopischen Untersuchung auf Trichinen und Finnen kamen 133 719 (108 951) hier
geschlachtete, 52 (262) in geschlachtetem Zustande eingeführte Schweine holländischen Ursprungs, 15 (14) Wildschweine
aus dem Inlande, 17 (16) Speckseiten und 262 (351) Schinken aus dem Auslande. Trichinen und Finnen wurden
im Berichtsjahre nicht vorgefunden.

5. Kessel- und Maschinenbetrieb.

In Betrieb waren 4 Kessel während insgesamt 26 170 (24 282) Stunden. Der erhöhte Kesselbetrieb ist
durch einen um 4 Wochen verlängerten Kühlhausbetrieb (Vorkühlraum) und durch die abnorme große Sommer-
hitze und den dadurch erforderlich gewordenen stärkeren Betrieb der Eismaschinen hervorgerufen worden.

Die Dampfmaschinen waren während des ganzen Jahres in Betrieb, und zwar die Eismaschinen während
8507 (5693), die Lichtmaschinen während 2520 (3200) und die Maschinen zur Eierkühlung 140 (140) Maschinen-
Betriebsstunden, insgesamt 11 167 (9033) Betriebsstunden.

Der stärkste Maschinenbetrieb fand im Monat August mit 1263 (691) Betriebsstunden (beide Eismaschinen)
statt. Die durchschnittliche Beanspruchung der Maschinen war ca. 80 % (66 %) ihrer normalen Leistung. An
Kohlen wurden 2 686 417 (2 486 888) kg = 7,10 (7,20) % pro Pferdekraftstunde und an Öl 5430 (4470) kg Ma-
schinenöl verbraucht.

6. Eisproduktion.

Die Eisfabrik lieferte 237 860 (173 960) Stangen Eis zu 25 kg, also insgesamt 118 930 (86 980)* Zentner
Eis, woraus 42 818 (31 312.80) *M.* gelöst wurden.

γ) Einzelheiten des Viehhofbetriebes.

1. Markt-Auftrieb.

Es wurden aufgetrieben	Ochsen	Kühe	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine	Spanferkel	Ziegen	Zusammen
Insgesamt	2520	17 680	2558	23 148	158	143 922	69	44	190 094
Im Vorjahre	2090	18 679	2371	22 866	55	109 757	26	21	155 865
Gegen das Vorjahr mehr	430	—	182	282	103	34 165	43	23	34 229
Gegen das Vorjahr weniger	—	999	—	—	—	—	—	—	—
a) mit der Eisenbahn .	2505	15 348	2875	19 058	81	143 306	69	23	182 760
Im Vorjahre	2081	16 615	2112	18 547	41	109 558	26	5	148 985
b) auf dem Landwege .	15	2 332	178	4 095	77	616	—	21	7 334
Im Vorjahre	9	2 064	259	4 319	14	199	—	16	6 880

Von den insgesamt aufgetriebenen 22 753 (23 140) Stück Großvieh stammten 10 981 (14 937) Stück aus dem Auslande (Dänemark) und 11 772 (8203) Stück aus dem Inlande. Die Zufuhr aus dem Auslande hat gegen das Vorjahr um 3956 Stück abgenommen, die des Inlandviehes dagegen um 3569 Stück zugenommen.

2. Abtrieb.

	Ochsen	Kühe	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine	Spanferkel	Ziegen	Zusammen
a) Abtrieb mit der Bahn . . .	33	107	16	68	50	14 051	—	—	14 325
Im Vorjahr	—	34	9	135	—	6 145	—	—	6 323
b) Abtrieb auf dem Landwege	2	70	6	237	—	12 054	—	2	12 371
Im Vorjahr	10	130	27	575	—	12 332	—	3	13 077
c) Abtrieb zum Schlachthof . .	2485	17 508	2531	22 843	108	117 817	69	42	163 398
Im Vorjahr	2080	18 515	2335	22 156	55	91 280	26	18	136 465
Abtrieb insgesamt im Betriebs- jahre	2520	17 680	2558	23 148	158	143 922	69	44	190 094
Im Vorjahre	2090	18 679	2371	22 866	55	109 757	26	21	155 865
Mehr	430	—	182	282	103	34 165	43	23	34 229
Weniger	—	999	—	—	—	—	—	—	—

3. Ein- und Ausfuhr nach dem Bezirk, der Herkunft bezw. der Bestimmung.

Land usw. der Herkunft bezw. Bestimmung	Rinder	Kälber	Schweine und Spanferkel	Schafe und Ziegen	Pferde	Zu- sammen	In Prozent
Einfuhr.							
Rheinprovinz	6 478	13 026	5 744	842	19	26 109	12,12
Schleswig-Holstein, Mecklenburg und Han- städte	4 122	74	41 667	—	—	45 863	21,25
Hannover, Oldenburg, Braunschweig und Westfalen	322	6 385	111 649	7 912	—	126 268	59,—
zu übertragen	10 922	19 485	159 060	8 754	19	198 240	92,87

Land usw. der Herkunft bezw. Bestimmung	Rinder	Kälber	Schweine und Spanferkel	Schafe und Ziegen	Pferde	Zu- sammen	Zu- Prozent
Einfuhr.							
Uebertrag	10 922	19 485	159 060	8 754	19	198 240	92,87
Sachsen und Brandenburg	1 982	—	—	3 849	—	5 281	02,25
Westliche Provinzen und Königreich Sachsen	117	—	—	1 350	—	1 467	00,08
Süddeutschland und Elsaß-Lothringen . .	—	—	—	876	—	876	00,04
Oesterreich-Ungarn	—	—	—	—	—	—	—
Dänemark (Seequarantäne)	11 238	—	—	—	—	11 238	5,26
Zusammen	24 209	19 485	159 060	14 329	19	217 102	100,—

Ausfuhr.							
Rheinproving	256	128	13 610	178	—	14 172	60,95
Westfalen	37	—	3 500	50	—	3 587	39,05

4. Eisenbahnbetrieb.

Einfuhr.

	a) lebendes Vieh						b) geschlachtetes Vieh				Zahl der Vieh- wagen	Zahl der Kohlen- wagen	Zahl der Wagen mit sonstigen Gütern
	Groß- vieh	Kälber	Schafe	Ziegen	Span- ferkel	Schweine	Groß- vieh	Kälber	Schafe	Schweine			
1911 zusammen	24 228	19 485	14 803	26	211	158 849	4530	4446	21	277	7705	196	218
Im Vorjahr	24 957	18 769	7 231	7	131	126 672	3500	4583	2	431	6843	194	96
Mithin 1911 mehr weniger	— 729	716 —	7 072 —	19 —	80 —	32 177 —	1030 —	— 137	19 —	— 154	862 —	2 —	122 —
1911 ausländisch	—	—	—	—	—	—	4530	4446	21	277	—	—	—
Im Vorjahr	—	—	—	—	—	—	3393	3486	2	277	—	—	—

Von dem eingeführten lebenden Vieh stammten 505 Ochsen, 10 360 Kühe und 373 Rinder aus Dänemark, bezw. den Seequarantäneanstalten Altona, Apenrade, Flensburg, Kiel, Lübeck und Rostock.

Der Rückgang in der Einfuhr holländischen Fleisches ist auf die im Berichtsjahre in Holland herrschenden hohen Viehpreise und den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche daselbst zurückzuführen. Der Ausfall ist durch die Mehrschlachtungen im Inlande ausgeglichen.

Ausfuhr.

	a) auf dem Markte gehandeltes lebendes Vieh				b) lebendes Vieh, das wegen Ueber- füllung des Marktes usw., nachdem das Gewicht festgestellt, weiter ging				c) geschlachtetes Vieh			
	Großvieh	Kälber	Schafe	Schweine	Großvieh	Kälber	Schafe	Schweine	Großvieh	Kälber	Schafe	Schweine
1911 zusammen	156	68	50	14 051	137	60	178	3059	306	37	67	—
Im Vorjahre	43	135	—	6 145	145	69	136	4783	238	40	—	96
Mithin 1911 mehr weniger	113 —	— 67	50 —	7 906 —	— 8	— 9	42 —	— 1724	68 —	— 3	67 —	— 96

d) Rechnungsergebnisse.

1. Schlachthof.

Einnahme	1911		1910		Ausgabe	1911		1910	
	₤	₤	₤	₤		₤	₤	₤	₤
1. Mieten:					1. Verwaltungskosten:				
a) Kühlzellen	51 863	50 540			a) Persönliche	71 511	64 601		
b) Fettzellen, Vorkühl- und Eierkühlraum	19 240	18 990			b) Sächliche	18 840	13 964		
c) Platzmiete der Darmschleimer und Gebütthändler	420	420				85 351	78 565		
d) Trichinenschauamt, Fleischschauamt	3 050	3 050			2. Fleischverkauf auf der Freibank	66 693	86 744		
e) Pferdeställe, Remise, Lagerplatz und Restauration	7 194	7 211			3. Zinsen und Schuldentilgung	191 411	184 705		
	81 267	80 211			4. Abführung an die Stadtkasse (Restbetrag von 8%)	186 467	127 409		
2. Zinsen:					5. Ausbesserungen an sämtlichen Gebäuden und maschinellen Anlagen	62 248	66 928		
a) Reservefonds	1 092	1 092			6. Erweiterungsbauten	—	3 165		
b) Fleischerinnung	270	270			7. Betriebskosten:				
	1 362	1 362				1911	1910		
3. Gebühren:					a) Löhne	74 120	64 587		
a) Schlachtgebühren	419 614	380 648			b) Viehfutter, Streu	12 698	10 569		
b) Schlachtviehbeschau	24 677	22 462			c) Beleuchtung, Wasser, Strom	5 267	4 936		
c) Wiegegebühren	25 464	24 652			d) Feuerung, Masch.-Material	50 123	47 214		
d) Stallgebühren	22 397	24 515			e) Versicherungs- usw. Beiträge	7 288	2 205		
e) Platzmiete für ausländ. frisches Fleisch	25 234	20 275			f) Kanal- und Kläranlagen	4 291	2 920		
f) Gebühren für Freibank	1 495	1 614			g) Beseitigung der Abfälle	4 000	3 500	157 787	135 931
g) " " Fleischdämpfer	193	284			8. Sonstige Ausgaben:				
h) " " Erhebung d. Schächtergebühren	27	30			a) Schächtergebühren	1 355	1 504		
	519 101	474 480			b) Ueberwachung der elektr. Anlagen u. Fernsprecheinrichtg.	1 866	1 848		
4. Sonstige Einnahmen:					c) Bedeckter Vorschuß aus 1910	3 395	7 954		
a) Eisverkauf	42 818	31 313			d) Insgemein	2 776	3 762		
b) Eintrittsgelder	184	180			e) Entschädig. an die Vorort-Mesger für Nichtbenutzg. ihrer Schlachthäuser	—	19 550	9 392	84 118
c) Fleischverkauf auf der Freibank	66 693	86 655			9. Restausgaben	4 805	10 775		
d) Viehfutter	10	34				Gesamt-Ausgabe	713 654	728 340	
e) Dünger	650	500							
f) Schächtergebühren	1 855	1 504							
g) Beitrag der Viehhofkasse zur Befoldung der Viehhofbeamten	13 785	11 843							
h) desgl. für Wasser, Beleuchtung und Heizung	4 000	4 000							
i) Insgemein, Defekte	838	22 088							
k) Bedeckte Resteinnahmen aus Vorjahren	3 638	—							
	183 971	158 117							
5. Zuschuß zur Deckung von Vorschüssen	—	—							
6. Resteinnahmen	—	3 638							
	—	3 638							
Gesamt-Einnahme	735 701	717 808							

Die Einnahmen übersteigen die Ausgaben demnach um 22 047 ₤. Im Vorjahre überstiegen die Ausgaben die Einnahmen um 10 532 ₤.

Der Ausgleichsfonds der Schlachthofkasse beträgt 31 193 *M.* Der Fonds ist angelegt in Stadtobligationen der Anleihen 1888 und 1900 in Höhe von je 12 000 *M.*, in Obligationen der preussischen Staatsanleihe in Höhe von 6600 *M.* und als Sparkassenbestand in Höhe von 593 *M.* Dem Ausgleichsfonds wird der Ueberschuß 1911 in Höhe von 22 047 *M.* zugeführt werden.

Aus diesem Fonds sind 22 000 (23 700) *M.* vorbehaltlich etwaiger Betriebsüberschüsse zum Ausgleich in den Etat 1912 eingesetzt worden.

2. Fleischbeschau.

Einnahme	1911	1910	Ausgabe	1911	1910
	<i>M.</i>	<i>M.</i>		<i>M.</i>	<i>M.</i>
1. Gebühren für die Untersuchung des inländ. Fleisches	651	1 008	1. Staatliche Fleischbeschaugebühren .	8 188	6 981
2. Gebühren für die Untersuchung des ausländ. Fleisches	6 126	5 235	2. Zölle, Verwaltungskosten	304 343	260 002
3. Staatliche Fleischbeschaugebühren .	8 169	6 981	3. Behälter, Mieten u. sonst. Ausgaben	11 129	9 924
4. Entschädigung für den Tierarzt der Auslandsfleischbeschau	1 206	1 200			
5. Zölle, Zollverwaltungskosten	304 343	260 002			
6. Sonstige Einnahmen	—	—			
Summe	320 495	274 421	Summe	323 660	276 907

Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen demnach um 3165 (2186) *M.*

3. Mikroskopische Untersuchung (Erichinenschau).

Einnahme	1911	1910	Ausgabe	1911	1910
	<i>M.</i>	<i>M.</i>		<i>M.</i>	<i>M.</i>
1. Untersuchungsgebühren für die im Schlachthof geschlachteten Schweine und für eingeführtes inländ. Fleisch	107 029	87 177	1. Staatliche Untersuchungsgebühren .	39	197
2. Untersuchungsgebühren f. eingeführtes ausländisches Fleisch	133	284	2. Behälter, Löhne u. sonst. Ausgaben	108 210	85 657
3. Staatliche Gebühren	39	197			
4. Sonstige Einnahmen	—	—			
Summe	107 201	87 658	Summe	108 249	85 854

Die Einnahmen übersteigen die Ausgaben demnach um 3952 (1804) *M.*

4. Viehhof.

Einnahme	1911	1910	Ausgabe	1911	1910
	<i>M.</i>	<i>M.</i>		<i>M.</i>	<i>M.</i>
1. Mieten	5 261	4 869	1. Unterhaltungskosten	63 832	23 985
2. Marktgebühren	50 506	43 890	2. Verwaltungskosten	21 024	15 808
3. Wiegegebühren	21 139	15 705	3. Betriebskosten	61 360	53 804
4. Stallgebühren	29 072	19 481	4. Lasten	1 767	—
5. Rampengebühren	25 097	20 625	5. Zinsen und Tilgung	32 788	32 274
6. Futter und Streu	50 391	35 157	6. Sonstiges	684	776
7. Für bauliche Anlagen	39 926	15 000	7. Restausgaben	8 914	—
8. Sonstiges	900	10 041			
9. Bestand aus dem Vorjahre	13 833	—			
10. Resteinnahmen	3 414	—			
Summe	239 539	164 768	Summe	190 369	126 647

Die Einnahmen übersteigen die Ausgaben demnach um 49 170 (38 121) *M.*

11. Städtische Kreditanstalten.

I. Sparkasse.

Trotz des andauernden Wettbewerbes der Sparkassen untereinander, der sich besonders durch das ununterbrochene reklamehafte Anbieten eines 4%igen Zinsfußes seitens zahlreicher benachbarter Sparkassen in den hiesigen Zeitungen fühlbar macht, und der eine erhebliche Abwanderung von Einlagen zu diesen Kassen gezeitigt hat, kann auch für das abgelaufene Jahr die Weiterentwicklung unserer Sparkasse als eine durchaus normale bezeichnet werden.

Die Spareinlagen stiegen im Berichtsjahre von rund 84,4 Millionen *M* auf rund 89 Millionen *M*, hiervon entfallen auf zugeschriebene Zinsen rund 2775000 *M* und auf neue Einlagen 1775000 *M*. Während am 1. April 1902 das Guthaben der Einleger noch rund 40 Millionen *M* betrug, stellte sich dasselbe am 1. April 1912 auf 89 Millionen *M*. Es ist mithin innerhalb zehn Jahren ein Mehr an Einlagen von 49 Millionen *M* zu verzeichnen, also mehr als das Doppelte. In demselben Verhältnis ist auch die Anzahl der Einleger gestiegen. Sie betrug Ende 1912 rund 119000 gegenüber 60000 Ende 1902. Die Zahl der Einnahme- und Ausgabe-Posten hat sich in demselben Zeitraum verdreifacht, sie betrug im Jahre 1902 rund 162000, in 1911 rund 473000 Posten. Zu diesen ganz außerordentlichen Verkehrssteigerungen hat die Einführung von Zweigstellen nicht unwesentlich beigetragen, deren erste im Jahre 1903 errichtet wurde, und die inzwischen auf 8 angewachsen sind. Von den 8 Zweigstellen entfallen 4 auf die 1909 eingemeindeten Vororte, bei denen aber der Geschäftsverkehr nur von ganz geringer Bedeutung ist. Die Ausbreitung des Sparverkehrs erstreckt sich in erster Linie auf das frühere alte Stadtgebiet, in welchem sich jetzt einschließlich der Hauptstelle 5 Geschäftsstellen der Sparkasse befinden, von denen eine im Berichtsjahre neu errichtet wurde.

In den vorstehenden Zahlen sind die außerdem noch bestehenden besonderen Einrichtungen zur Förderung des Sparsinnes, wie die Sammelkasse und die 12 sonntäglichen Annahmestellen für Einlagen der arbeitenden Klassen, die unter Abschnitt III dieses Berichtes aufgeführt sind, nicht einbegriffen. Auch bei diesen Einrichtungen steigt der Verkehr von Jahr zu Jahr.

Die Entwicklung des Sparsinnes kann mithin bei uns wohl mit Recht als eine sehr fortgeschrittene bezeichnet werden.

Leider hatte der niedrige Kursstand der Wertpapiere zur Folge, daß im Berichtsjahre wiederum nicht unerhebliche Kursabschreibungen vorgenommen werden mußten, die insgesamt 314000 *M* betragen haben. Infolgedessen erfuhr der Reservefonds trotz der ihm überwiesenen Ueberschüsse der Sparkasse von 413000 *M* nur eine Aufbesserung von 4,84 auf 4,88%. Bemerkenswert ist, daß die Kursabschreibungen seit 1906 unter Berücksichtigung der erzielten Kursgewinne von 109167 *M* noch rund 2,5 Millionen *M* betragen haben.

Sodann ist noch zu berichten, daß die Verwaltung den vielfach laut gewordenen Wünschen ihrer Einleger gemäß beschlossen hat, bei der Hauptstelle die Einrichtung vermietbarer Schrankfächer (Safes) zu treffen. Zu diesem Zwecke wurde Ende des Berichtsjahres ein Erweiterungsbau in Angriff genommen, der im Kellergewölbe eine mit allen modernen Einrichtungen ausgestattete Stahlkammer vorsieht, die neben einem geräumigen Tresor für die Sparkasse noch für die Aufstellung von rund 10000 Safes Raum bietet.

1. Stand und
a) in den Spar-

	Baumstelle A	Zweigstelle 1 Bismarckstr., errichtet: 1. 8. 1903. A	Zweigstelle 2 Gellenbachstr., errichtet: 1. 10. 1911. A	Zweigstelle 3 Bismarckstr., errichtet: 1. 4. 1905. A
Bestand am 1. April 1911	37 181 680	10 986 000		6 921 673
Zugang an neuen Einlagen	39 013 468	8 990 416	1 124 846	7 719 700
	36 193 606	9 081 753	*) 906 981	6 519 741
Zugang an Zinsen	1 679 086	333 578	86 688	267 250
	1 787 714	341 354		268 654
Rückzahlungen	38 630 598	8 959 580	676 160	7 058 554
	34 933 897	*) 906 981		5 724 479
Bestand am 1. April 1912	59 867 585	10 518 568	1 890 326	7 820 709
Gegen das Vorjahr mehr	2 255 905	— 476 537	1 890 326	889 036
Gegen das Vorjahr mehr in %	5,95	— 4,36		12,99
	2 935 723	909 733		1 003 916
	5,46	9,02		16,96

*) Umschreibungen von Zweigstelle 1 zur Zweigstelle 2.

b) in den Ein- und

	Posten	Posten	Posten	Posten
Einzahlungen	116 840	26 772	4 452	33 266
Rückzahlungen	118 512	28 560	3 878	29 719
Saldoaufw.	295 855	69 322	8 025	62 964
	225 430	67 083		57 235
Im Durchschnitt betragen:	A	A	A	A
Die Einzahlungen	834 (374)	251 (254)	252 (-)	232 (206)
Die Rückzahlungen	826 (316)	265 (266)	189 (-)	237 (223)

c) in den Sparkassen-

	Einzahl	Einzahl	Einzahl	Einzahl
Bestand am 1. April 1911	69 094	17 010	—	12 794
Zugang	14 904	3 437	2 628	4 212
Abgang	12 279	4 211	140	2 610
Bestand am 1. April 1912	71 619	16 236	2 488	14 396
Gegen das Vorjahr mehr	1 925	— 774	2 488	1 602

Bewegung.

Einlagen 1911 (1910).

Zweigstelle 4 Bismarckstr., errichtet: 1. 10. 1905. A	Zweigstelle 5 Oberfeldstr., 1. 4. 1909 eingemeindet. A	Zweigstelle 6 Kath., 1. 4. 1909 eingemeindet. A	Zweigstelle 7 Bismarckstr., 1. 4. 1909 eingemeindet. A	Zweigstelle 8 Bismarckstr., 1. 4. 1909 eingemeindet. A	Zusammen A
5 341 017	1 380 819	682 008	1 027 905	1 005 933	94 895 250
5 225 104	1 516 021	479 400	901 447	499 748	65 465 261
4 875 107	1 215 572	538 848	751 753	392 640	59 489 422
177 082	43 300	19 178	38 000	28 685	2 781 386
169 510	38 642	21 939	37 460	32 645	2 622 318
4 924 189	1 419 902	582 016	894 841	634 964	63 689 404
4 371 215	1 154 164	713 492	792 537	761 632	56 967 290
5 819 064	1 421 009	628 616	1 086 901	889 697	88 942 490
428 047	140 419	— 50 412	39 696	— 119 296	4 507 243
8,96	10,97	— 7,33	3,96	— 11,56	5,40
664 402	99 459	— 152 705	— 9 322	— 335 747	1 135 459
14,21	8,42	— 18,29	— 0,99	— 25,62	6,48

Rückzahlungen 1911 (1910).

Posten	Posten	Posten	Posten	Posten	Zusammen Posten
18 792	4 037	1 946	6 066	2 182	253 005
19 125	4 811	1 754	4 394	2 421	217 569
37 917	8 948	3 450	10 890	4 563	440 594
34 433	6 397	3 276	9 212	4 255	408 321
A	A	A	A	A	A
279 (286)	375 (397)	291 (326)	149 (138)	229 (196)	294 (282)
258 (252)	307 (346)	314 (437)	938 (218)	982 (338)	292 (289)

Bürgern 1911.

Einzahl	Einzahl	Einzahl	Einzahl	Einzahl	Zusammen Einzahl
7 853	1 888	1 072	2 590	1 065	112 276
2 440	713	280	733	288	28 949
1 779	383	298	436	283	22 050
8 014	1 718	1 116	2 819	1 060	118 866
661	390	44	290	6	6 590

Nach der Größe des Guthabens verteilen sich die Sparkassenbücher:

	auf Einlagen von — bis																Zusammen			
	1 bis		51 bis		151 bis		301 bis		601 bis		1501 bis		3001 bis		5001 bis		über		Zusammen	%
	60 M	in	150 M	in	300 M	in	600 M	in	1500 M	in	3000 M	in	5000 M	in	10000 M	in	10000 M	in		
Stückzahl	%	Stückzahl	%	Stückzahl	%	Stückzahl	%	Stückzahl	%	Stückzahl	%	Stückzahl	%	Stückzahl	%	Stückzahl	%	Stückzahl	%	
Am 1. April 1912:																				
Hauptstelle . . .	24 357	34,29	8 233	11,59	7 093	9,99	8 328	11,72	10 655	15,00	6 836	9,62	4 044	5,69	1 281	1,83	192	0,27	71 019	100
Zweigstelle 1 Sternstraße . . .	6 075	37,42	1 979	12,19	1 766	10,88	2 008	12,34	2 340	14,41	1 178	7,25	640	3,94	229	1,41	26	0,16	16 286	100
Zweigstelle 2 Collenbachstraße . . .	792	31,71	414	16,58	359	14,37	348	13,93	329	13,17	165	6,61	66	2,63	23	0,92	2	0,08	2 498	100
Zweigstelle 3 Worringerstraße . . .	5 708	39,68	1 888	12,78	1 725	11,99	1 761	12,24	1 880	13,07	863	6,00	442	3,07	155	1,08	14	0,09	14 386	100
Zweigstelle 4 Burgplatz . . .	2 642	32,97	1 176	14,68	847	10,56	1 021	12,74	1 194	14,90	642	8,01	345	4,31	122	1,52	25	0,31	8 014	100
Zweigstelle 5 Oberkaffel . . .	484	28,17	271	15,77	205	11,93	244	14,20	247	14,38	139	8,09	92	5,36	29	1,69	7	0,41	1 718	100
Zweigstelle 6 Rath . . .	866	32,80	148	13,26	144	12,90	205	18,37	158	14,16	58	5,20	16	1,43	18	1,61	3	0,27	1 116	100
Zweigstelle 7 Gerresheim . . .	1 189	42,17	484	15,39	350	12,41	353	12,52	351	12,45	89	3,16	88	1,34	12	0,45	3	0,11	2 819	100
Zweigstelle 8 Eller . . .	809	29,15	185	12,73	117	11,04	147	13,87	173	16,32	87	8,21	70	6,60	18	1,70	4	0,38	1 060	100
Zusammen:	41 922	35,27	14 628	12,37	12 606	10,60	14 410	12,12	17 327	14,58	10 057	8,46	5 758	4,84	1 887	1,59	276	0,23	118 866	100
Gegen 1911:	37 880	34	14 082	12	12 082	11	13 998	12	16 683	15	10 260	9	5 357	5	1 684	2	250	—	112 276	100

Durchschnittlicher Stand der Einlagen und Sparbücher

a) im täglichen Sparverkehr,

b) im Sonntagsverkehr mit den arbeitenden Klassen.

Rechnungs- jahr	Mittlere Bevölkerung der Rechnungsjahre	Einleger- Guthaben M	Bestand an Sparbüchern Stück	Durchschnitts- guthaben auf den Kopf der Bevölkerung M	Durchschnittliche Einlage auf ein Buch M	Auf 100 Ein- wohner entfallen an Büchern
						Stück
1907	266 600	a) 61 359 084	86 782	230.15	707.05	32,55
		b) 883 137	19 703	3.31	44.82	7,39
1908	282 400	a) 67 160 825	92 876	237.82	727.04	32,71
		b) 896 145	20 421	3.17	43.88	7,23
1909	293 700	a) 74 855 691	100 027	254.87	748.35	34,06
		b) 915 884	20 895	3.12	43.83	7,11
	347 800	a) 79 249 799	105 717	227.86	749.64	30,40
		b) 915 884	20 895	2.63	43.83	6,01
1910	356 733	a) 84 385 250	112 276	236.55	751.59	31,47
		b) 1 032 800	22 576	2.90	45.70	6,33
1911	376 760	a) 88 942 500	118 866	236.07	748.26	31,55
		b) 1 110 000	22 960	2.95	48.28	6,09

Raffenerverkehr 1911 (1910).

	Einnahme	Ausgabe
Die Schlußsummen der Raffenerbücher bei der Hauptstelle betragen . . .	112 662 632.49 M.	111 186 573.46 M.
Hiervon ab „Verrechnungen“ (Verkehr ohne Barzahlung):		
Buchungen unter den verschiedenen Raffener und den Zweigstellen	Einnahme 51 149 786.96 M.	Ausgabe 49 261 886.39 M.
Reichsbankgiro- u. Postcheckverkehr	19 098 567.59 „	19 098 567.59 „
	70 248 354.55 M.	68 360 453.98 M.
	42 414 277.94 M.	42 826 119.48 M.
Hierzu Barverkehr mit der Reichsbank (Einzahlungen und Abhebungen nach dem Kontobuche)	9 579 094.06 „	2 320 000.— „
	51 993 372.— M.	45 146 119.48 M.
	mithin Barverkehr	
	97 139 491.48 M.	

Der Gesamtumsatz betrug:

	in M.	in Posten		bei 300 Raffentagen pro Tag rund	
bei der Hauptstelle einschl. Kapital- und Scheckverkehr	97 139 491.48	268 036	(248 650)	893	(829)
„ „ Zweigstelle 1 Sternstraße	17 913 084.75	69 322	(68 083)	232	(227)
„ „ „ 2 Collenbachstraße	1 801 855.59	8 025	—	53	(—)
„ „ „ 3 Worringerstraße	14 791 047.27	62 984	(57 235)	210	(191)
„ „ „ 4 Burgplatz	10 159 385.24	37 917	(34 433)	127	(115)
„ „ „ 5 Oberkassel	1 937 740.94	8 648	(6 397)	28	(21)
„ „ „ 6 Rath	1 034 294.75	3 400	(3 276)	11	(11)
„ „ „ 7 Gerresheim	1 798 110.40	10 360	(9 212)	35	(31)
„ „ „ 8 Eller	1 126 913.17	4 553	(4 255)	15	(14)
	147 701 873.59	473 245	(431 541)	1604	(1439)

Scheck-, Giro- und Kontokorrent-Verkehr.

Das Guthaben der Scheckkunden betrug am 1. April 1911	66 361.10 M.
Zugang in 1911:	
a) durch Bareinlagen	2 814 778.80 M.
b) „ Giro-Überweisungen	329 937.45 „
c) „ Einlösung fremder Schecks	165 220.83 „
	3 309 937.08 „
	3 376 298.18 M.
Abgang in 1911:	
a) durch Barzahlung	2 141 647.31 M.
b) durch Giro-Überweisung	1 074 268.64 „
	3 215 915.95 „
Guthaben der Scheckkunden auf 150 Konten am 1. 4. 1912	160 382.23 M.

Die Zahl der Einnahme- und Ausgabeposten belief sich auf 7581; hiervon entfallen 2644 auf Einnahme- und 4937 auf Ausgabeposten.

Die Zahl der gesperrten Spareinlagenkonten betrug am Jahreschlusse 720 (939) mit einem Einlagekapital von 860 231 M. (1 286 225 M.).

Gegen unbefugte Abhebung waren versichert 12 956 (10 928) Sparbücher mit einem Gesamtguthaben von 19 790 800 M. (16 001 200 M.).

Bilanz am 31. März 1912.

A. Sparkassen-Fonds.

Nr.	Aktiva	Nennwert		Buchwert		Nr.	Passiva	Betrag		
		₹	₹	₹	₹			₹	₹	
1	Wertpapiere	18 275	100	16 776	577	1	Spareinlagen am 1. April 1912	88 942	498	38
2	Hypotheken-Darlehen			47 830	518	2	Lombardschuld bei der Reichsbank	1 000	—	—
3	Darlehen gegen Bürgschaft			1 506	719	3	Rücklage f. d. Errichtung u. Ausstattung v. Zweigstellen	36 338	85	85
4	" " Kaufpfand			136	400	4	Rücklage f. d. aus d. Versicherung v. Spareinlagen gegen	58 554	50	50
5	" " an Gemeinden u. Korporationen pp.			20 187	557	5	unbefugte Abhebungen eingegang. Verpflichtungen	8 469	11	11
6	Wechsel			1 356	223		Noch nicht erfallene Zinsen von Wechseln			
7	Immobilien			44 000	—					
8	Vorschüsse			253	—					
9	Stückzinsen und Zinsen-Reste			150 191	84					
10	Kassenbestand			1 108 489	20					
				89 046	880					84

B. Für den Scheck-, Depositen- und Kontokorrent-Verkehr.

1	Kassenbestand	160 382	23	160 382	23
				160 382	23

C. Reserve-Fonds.

1	Wertpapiere	4 475	100	4 049	965	50
2	Haus-Bahnstraße 7			63 000	—	—
3	Stückzinsen von Wertpapieren			18 796	75	75
4	Kassenbestand			207 237	60	60
				4 338	999	85

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1911.

A. Sparkassen-Fonds.

Nr.	Einnahme	Betrag M	Ausgabe	Betrag M
1	Vorräte aus 1910: a) Rücklage für die Errichtung und Ausstattung von Zweigstellen b) Rücklage für die aus der Versicherung von Spareinlagen gegen unbefugte Abhebung eingegangenen Verpflichtungen	48 826 04		86 338 85
2	Zinsen-Soll: a) von Darlehen auf Hypothek 1 992 135.40 b) " " gegen Bürgschaft 51 692.72 c) " " Kaufpfand 5 492.64 d) " " a. Gemeinden u. Korporationen 815 098.78 e) " " Wertpapieren 666 467.35 f) " " Wechseln 12 320.65 An Provisionen Kursgewinn an verkauften u. ausgelassenen Wertpapieren Von dem Reservefonds erstattete Kursabschreibungen Sonstige Einnahmen (einschl. 258 M Reste)	44 429 75 3 543 207 54 5 903 04 4 033 50 247 341 30 22 644 59		58 584 50 162 414 70 2 937 894 30 16 798 98 889 90 247 341 30 8 469 11 16 326 68
		3 911 885 76		426 332 44
				3 911 885 76

B. Für den Scheck-, Giro- und Kontokorrent-Verkehr.

1	Zinsen-Soll	5 140 49		3 432 28
2	Gebühren für Scheckbücher	11 25		1 719 46
		5 151 74		5 151 74

C. Reserve-Fonds.

1	Zinsen-Soll 1911	154 047 25		314 467 80
2	Einkünfte aus dem Hausgrundstück Bahnstraße 7	1 689 59		136 29
3	Gewinn beim Sparkassen-Fonds: a) Kursgewinn an Wertpapieren 4 033.50 b) Betriebsgewinn 409 708.74	413 742 24		254 824 99
		569 429 08		569 429 08

Durchschnittlicher Zinsfuß der Aktiv- und Passiv-Kapitalien in 1911 (1910).

I. Aktiv-Zinsen.

Die zinsbringenden Kapitalien einschl. der des Reservefonds betragen am 1. April 1911	88 625 040 M
Dazu die Hälfte der Mehreinlagen von 4 557 250 M =	2 278 625 "
Zusammen	90 903 665 M

die an Zinsen rund 3 704 000 M = 4,07% (4,07%) aufbrachten.

II. Passiv-Zinsen.

Die Passiven betragen am 1. April 1911	84 452 608 M
Dazu die Hälfte der Mehr-Einlagen	2 278 625 "
Zusammen	86 731 233 M

die an Zinsen rund 2 958 000 M = 3,41% (3,42%) erforderten.

Das Mehr der Aktiv-Zinsen gegen die Passiv-Zinsen betrug mithin 0,66% (0,65%).

Die Verwaltungskosten betragen 162 415 (135 348) M bei 89 102 875 (84 385 250) M Einlegerguthaben = 0,18% (0,16%).

Von den rentbar angelegten Kapitalien einschl. derjenigen des Reservefonds entfielen:

Ende März	Auf Hypotheken		Auf Darlehen gegen Bürgschaft		Auf Darlehen geg. Faustpfand		Auf Darlehen an Gemeinden zc.		Auf Wertpapiere		Diskonten		Gesamtsumme	
	M	%	M	%	M	%	M	%	M	%	M	%	M	%
1903	10 879 660	23,59	577 100	1,25	—	—	7 185 642	15,58	27 476 459	59,58	—	—	46 108 861	100
1904	11 358 825	23,91	623 000	1,31	—	—	7 124 908	15,—	28 391 783	59,78	—	—	47 498 516	100
1905	12 818 212	25,33	485 350	0,96	—	—	9 047 240	17,88	28 259 493	55,83	—	—	50 610 295	100
1906	17 286 806	31,64	528 000	0,97	157 000	0,29	10 680 638	19,55	24 859 390	45,51	1 115 829	2,04	54 627 663	100
1907	23 739 164	40,84	479 000	0,82	108 000	0,19	11 745 256	20,21	21 715 061	37,36	335 000	0,58	58 121 481	100
1908	29 026 289	46,37	759 130	1,21	207 405	0,33	10 739 927	17,16	20 860 806	33,32	1 005 376	1,61	62 598 933	100
1909	34 639 884	49,97	702 217	1,01	62 300	0,08	15 588 474	22,49	18 330 501	26,45	—	—	69 323 376	100
1910	41 741 932	50,62	773 282	0,94	48 400	0,06	18 656 791	22,63	21 237 101	25,75	—	—	82 462 506	100
1911	45 211 303	51,83	966 438	1,11	119 900	0,14	19 336 513	22,17	21 588 521	24,75	—	—	87 222 680	100
1912	47 830 519	52,11	1 506 719	1,64	136 400	0,15	20 137 557	21,93	20 826 543 ¹⁾	22,69	1 356 223	1,48	91 793 961	100

¹⁾ Von den Wertpapieren entfielen auf Reichs- und Staatsanleihen 13 119 937,50 M
 Der Ankaufswert derselben betrug 14 916 422,95 "
 Der Ankaufswert der Wertpapiere überhaupt betrug 23 311 957.— "

Sinsichtlich der Höhe der ausgeliehenen Beträge stuften sich die Hypotheken-Darlehen wie folgt ab:

	1909		1910		1911	
	Stück	Darlehensbetrag	Stück	Darlehensbetrag	Stück	Darlehensbetrag
Bis 10 000 M	187	1 287 930 M	190	1 296 760 M	193	1 330 984 M
von 10 001 — 20 000 "	326	5 237 782 "	353	5 686 309 "	358	5 707 400 "
" 20 001 — 50 000 "	470	15 218 444 "	514	16 759 410 "	570	18 576 010 "
" 50 001 — 100 000 "	146	10 044 520 "	155	10 735 870 "	157	11 131 500 "
" 100 001 — 250 000 "	27	3 997 000 "	35	5 394 000 "	35	5 172 400 "
" 250 001 — 500 000 "	7	2 460 800 "	7	2 460 800 "	7	2 530 650 "
" 500 001 — 1 000 000 "	3	1 920 000 "	2	1 320 000 "	3	1 841 500 "
" über 1 000 000 "	1	1 575 456 "	1	1 558 159 "	1	1 540 075 "
	1167	41 741 932 M	1257	45 211 303 M	1324	47 830 519 M

Das niedrigste Hypotheken-Darlehen beträgt 600 M. Die durchschnittliche Beleihung beträgt 36 126 M.

Verzinsung der ausgeliehenen Kapitalien.

	Prozentsatz								Gesamtsumme
	3 ⁰ / ₁₀	3 ¹ / ₂	3 ³ / ₄	4	zwischen 4—4 ¹ / ₄	4 ¹ / ₄	4 ¹ / ₂	5 u. mehr	
Hypotheken	—	—	—	744 350	692 000	37 135 905	9 258 265	—	47 830 520
Darlehen geg. Bürgschaft	—	—	—	—	—	100 000	734 363	672 356	1 506 719
„ „ Faustpfand	—	—	—	—	—	10 000	77 000	49 400	136 400
„ „ an Gemeinden	—	—	—	—	—	—	—	—	—
u. Korporationen . . .	—	995 555	—	11 822 059	608 689	6 711 254	—	—	20 137 557
Wertpapiere	55 790	16 918 855	1 037 400	2 814 498	—	—	—	—	20 826 548
Wechsel	—	—	1 856 222	—	—	—	—	—	1 856 222
Zusammen	55 790	17 914 410	2 393 622	15 390 907	1 300 689	43 957 159	10 069 628	721 756	91 793 961
Im Vorjahre	506 400	18 466 913	1 037 400	21 499 613	598 750	34 642 482	10 004 597	466 525	87 222 680
In Prozenten	0,06	19,51	2,61	16,75	1,42	47,89	10,97	0,79	100 %
Im Vorjahre	0,58	22,18 % 21,17	1,19	24,64	0,68	77,82 % 39,74	11,47	0,53	100 %
		22,94 %				77,06 %			

Uebersicht über die Betriebs- und Rechnungsergebnisse in den letzten 10 Jahren.

Ende März	Guthaben der Einleger	Gegen das Vorjahr mehr M.	Zahl der		Zinsfuß für Spar-einlagen %	Zins-brutto-Ein-nahmen M.	Zins-ausgaben M.	Zinsüber-schüsse auschl. Kursgew. und Verluste	Kurs-		Der Stadtgem. wurden übernom. Zinsen des Ref.-Fds. § 2 Abs. 2 des Statuts	zu sonstig. gemein-nützigen Zwecken zc.	Höhe des Reservefonds in	
			Konten	Einnahme und Ausgabe-Posten					Gewinn M.	Verluste M.			M.	%
1903	43 135 709	3 357 861	63 485	176 699	2 ² / ₃ —3	1 681 084	1 278 172	402 912	144 666	—	138 106	268 290	3 512 118	8,90
1904	45 046 376	1 910 667	67 110	181 814	2 ² / ₃ —3	1 742 654	1 281 125	461 529	—	165 526	140 484	—	3 547 112	8,32
1905	47 371 737	2 325 361	71 944	195 444	2 ² / ₃ —3	1 813 618	1 389 680	473 938	45 000	—	141 884	—	3 832 734	8,48
1906	51 462 694	4 090 957	75 706	212 606	3—3 ¹ / ₃	1 932 281	1 500 259	432 022	—	239 177	—	—	3 969 178	8,27
1907	56 248 601	4 785 907	80 872	256 552	3 ¹ / ₃ —3 ¹ / ₂	2 191 583	1 798 880	397 703	—	1 080 022	—	167 000	3 009 194	5,82
1908	61 859 084	5 110 483	86 732	291 970	3 ¹ / ₃ —3 ¹ / ₂ *)	2 414 017	2 023 555	390 462	—	856 135	—	—	2 477 527	4,04
1909	67 160 825	5 801 741	92 376	334 979	3 ¹ / ₃ —3 ¹ / ₂	2 617 252	2 187 291	429 961	83 061	—	—	—	2 975 591	4,48
1910	79 249 799	12 088 974	105 717	398 946	3 ¹ / ₃ —3 ¹ / ₂	3 250 612	2 662 992	587 620	4 726	19 398	—	—	3 570 866	4,50
1911	84 385 247	5 135 448	112 276	431 541	3 ¹ / ₃ —3 ¹ / ₂	3 480 896	2 812 207	668 689	17 347	30 159	—	—	4 084 174	4,84
1912	88 942 496	4 557 249	118 866	473 245	3 ¹ / ₃ —3 ¹ / ₂	3 698 894	2 954 693	744 201	4 033	314 467	—	—	4 339 000	4,88

*) Vom 1. 11. 07 ab tägliche Verzinsung.

II. Altersspargasse.

Die Altersspargasse will ihren Teilnehmern durch Gewährung von Zuschüssen zu den Zinsen aus ihrem Sparguthaben ein möglichst hohes Einkommen für die Zeit des Alters oder der Arbeitsunfähigkeit sichern. Die Mitgliedschaft kann jeder erwerben, der seinen Wohnsitz in Düsseldorf hat, über 18 Jahre alt ist, dem Arbeiterstande angehört und ein Guthaben bei der Spargasse besitzt. Die Kasse wurde 1884 gegründet, es sind ihr bis heute an Prämien 230 452 M. überwiesen, wozu die Spargasse aus ihren Ueberschüssen insgesamt 223 316,73 M. beisteuerte. Das Guthaben der Mitglieder bei der Altersspargasse gelangt erst nach Vollendung des 55. Lebensjahres oder bei Eintritt gänzlicher Arbeitsunfähigkeit zur Auszahlung. Ueber das Sparguthaben kann dagegen jederzeit verfügt werden.

Die Zahl der Mitglieder betrug Ende 1911: 429 (416) mit einem Sparguthaben von 520 834,68 M. (504 590,29 M.) und einem Guthaben bei der Altersspargasse von 140 197,61 M. (138 224,82 M.). An Prämien wurden 12 910,98 M. (12 130,26 M.) vergütet.

III. Besondere Einrichtungen zur Förderung des Sparfinnes.

Als solche bestehen die Sammelkasse und die sonntäglichen Annahmestellen für Einlagen der arbeitenden Klassen.

Die Sammelkasse, deren Benutzung den arbeitenden Klassen und ferner der schulpflichtigen Jugend aller Stände offen steht, ist für Einlagen nur Sonntags vormittags von 9 bis 11 Uhr geöffnet. Als Empfangslokal dient der Turnsaal der Volksschule an der Citadellstraße. (Altstadt.)

Die Sparer erhalten keine Zinsen, sondern Prämien, die für regelmäßige Einlagen, das sind solche, die mindestens jeden Monat einmal in möglichst gleichmäßiger Höhe erfolgen, und die für eine Person im Laufe des Jahres 100 M nicht übersteigen, 20 S für je 3 M des vorhandenen Einlagebestandes am Jahreschlusse betragen. Für unregelmäßige Einlagen werden dagegen nur 10 S und für im Laufe des Sammeljahres zurückgezogene Beträge 5 S für je 3 M vergütet.

Die zur Gewährung der Prämien erforderlichen Mittel werden, soweit die eigenen Zinseinnahmen der Sammelkasse nicht ausreichen, von der Sparkasse zur Verfügung gestellt. Da die Prämien für regelmäßige Einlagen allein einer Verzinsung von $13\frac{1}{3}\%$ entsprechen, und über 80% der Einlagen regelmäßige sind, erfordert die Sammelkasse jährlich einen nicht geringen Zuschuß. In 1911 rund 15000 M

Das Gesamtguthaben der Einleger betrug am Jahreschlusse rund 450000 M, welches sich auf 11806 Bücher verteilte. In 1911 wurden 400000 M in 64000 Posten eingelegt.

Die Sammelperiode schließt mit dem 1. Oktober eines jeden Jahres. Die angesammelten Beträge fließen dann, soweit sie nicht von den Einlegern zur Bestreitung von Wirtschaftsbedürfnissen für den Winter zurückgefordert werden, als gewöhnliche Spareinlagen in die Sparkasse.

Die Annahmestellen für sonntägliche Einlagen der arbeitenden Klassen wurden zuerst im Jahre 1898 errichtet; sie verteilen sich auf die verschiedenen Stadtteile, als Empfangslokale dienen Schulzimmer; ihre Zahl betrug am Jahreschlusse 12, sie hat sich im Berichtsjahre um 1 vermehrt. Auch diese Einrichtung erfreut sich einer von Jahr zu Jahr steigenden Benutzung. Im Jahre 1911 wurden eingelegt 360000 M in rund 50000 Posten auf 11153 Bücher.

Der gesamte Sonntagsverkehr bei beiden Einrichtungen belief sich mithin im abgelaufenen Jahr auf über 800000 M Einlagen in 114000 Einnahmeposten auf rund 23000 Bücher.

Diese ganz außerordentlichen Erfolge haben die Sparkassen-Verwaltung mit besonderer Rücksicht darauf, daß sich unter den Einlegern mindestens 60% Kinder im schulpflichtigen Alter befinden, bisher abgehalten, der Einrichtung von Schulsparkassen näher zu treten, da man, und auch wohl mit Recht, hierfür ein Bedürfnis nicht anzuerkennen vermochte.

IV. Leihanstalt.

Verfaß und Einlösung.

Rechnungs- jahr	Bestand am Anfang des Jahres	Zugang durch		zusammen	Abgang durch			zusammen	Bestand am Ende des Jahres
		Neu- beleihung	Er- neuerung		Ein- lösung	Er- neuerung	Verkauf		
Pfänder (Stück).									
1911	68 764	116 527	9 548	189 839	101 098	9 548	17 178	127 814	62 025
1910	67 508	116 438	10 203	194 149	100 198	10 223	19 984	130 405	63 744
1909	74 977	122 227	9 455	206 659	110 838	9 455	19 868	139 151	67 508
Darlehen (Mark).									
1911	587 594	849 448	200 914	1 637 956	726 545	192 718	112 138	1 031 396	606 560
1910	591 627	884 650	192 718	1 618 990	757 251	177 605	101 002	1 035 858	587 594
1909	614 071	885 809	177 605	1 627 485	725 206	153 218	887 766	967 185	591 627

Gewinnberechnung:

Einnahme	1911	1910	Ausgabe	1911	1910
	M	M		M	M
1. Zinsen von Darlehen	70 474	71 415	1. Gehälter, Pensionen und andere persönliche Ausgaben	49 338	45 220
2. Pfandverkaufsgebühren	7 540	7 861	2. Bürokosten	3 884	3 542
3. Schreib- und Schätzungsgebühren	11 196	10 908	3. Pfandverkaufskosten	510	502
4. Nicht erhobene Verkaufsüberschüsse aus Vorjahren	2 856	2 555	4. Miete des Gebäudes	6 000	6 000
5. Insgemein	625	589	5. Unterhaltung des Inventars	600	400
			6. Versicherungen und sonstige Ausgaben	2 309	1 085
			7. Zinsen des Betriebskapitals	23 422	10 503
			8. Insgemein	380	919
Zusammen	92 691	93 278	Zusammen	86 898	68 171

Im Berichtsjahre wurden zum ersten Male dem eigenen Betriebsfonds der Leihanstalt 4 % Zinsen dieses Fonds zur Verstärkung zugeführt. Demgemäß ist der Gewinn der Leihanstalt um diese Zinsen — 10 531 M —, sowie um 4118 M Mehrausgabe an Gehältern, 1224 M Mehrausgabe für Versicherungen, 2380 M Mehrausgabe an Zinsen für das von der Spar- bezw. Stadtkasse gegen 4 % (3 %) geliehene Betriebskapital und um 600 M Mindereinnahme geringer. Der der städtischen Armentasse überwiesene Gewinn betrug 6298 (10 000) M. Im Vorjahre wurden aus dem Gesamt-Gewinn (25 107 M) der Armentasse 10 000 M und der Rest dem eigenen Betriebsfonds der Leihanstalt überwiesen.

V. Verwaltung der städtischen Hypothekengeschäfte.

Im Berichtsjahre hielt die Deputation 27 (23) Sitzungen ab. Die im Auftrage der Deputation sachungsgemäß vorgenommene Prüfung der beliebigen Objekte führte zu keinen Beanstandungen in baulicher Beziehung. Die Prüfung des Hypothekenkatasters gab zu Ausstellungen keinen Anlaß. An Anleihscheinen wurden 5½ Millionen begeben. Die Darlehen wurden zu 4½ % gewährt. Die Inkostenvergütung betrug ½ %, 1 % und zuletzt 1½ % entsprechend dem jeweiligen Kurs der Stadtanleihe.

	1911			1910		
	Anzahl	M	§	Anzahl	M	§
Abgeschlossene Darlehensgeschäfte.						
An Darlehen wurden Neubewilligt und angenommen	447 u. 96 Zusatzdarl.	15 274 300	—	306 u. 45 Zusatzdarl.	10 902 000	—
Aus Stiftungskapitalien wurden zur Bewilligung empfohlen und angenommen	9 u. 2 Zusatzdarl.	819 500	—	9	216 000	—
Auszahlungen der Darlehensvaluta.						
An Darlehen wurden gezahlt	428 u. 75 Zusatzdarl.	13 856 418	73	264 u. 29 Zusatzdarl.	8 709 979	78
Gesamter Hypothekenbesitz.						
Es betrug die Kapitalschuld der Darlehensnehmer	1467	50 667 444	50	1080	38 347 532	33
Zurückgenommen wurden	36	1 188 327	42	41	1 536 506	56
bleiben an Darlehen, welche auf Unterpfänder entfallen	1431	49 479 117	08	1039	36 811 025	77

Der Höhe nach verteilen sich die Hypotheken-Darlehen wie folgt:

Bis 10 000 M				von 70 001 bis 80 000 M			
38 Darlehen mit zus.	306 900.— M			17 Darlehen mit zus.	1 276 000.— M		
von 10 001 bis 20 000 "	231	"	"	80 001 " 90 000 "	11	"	"
" 20 001 " 30 000 "	435	"	"	" 90 001 " 100 000 "	17	"	"
" 30 001 " 40 000 "	346	"	"	" 100 001 " 120 000 "	6	"	"
" 40 001 " 50 000 "	178	"	"	" 120 001 " 150 000 "	14	"	"
" 50 001 " 60 000 "	80	"	"	" 150 001 " 200 000 "	5	"	"
" 60 001 " 70 000 "	49	"	"	" 200 001 " 250 000 "	3	"	"
				" 250 001 " — "	1	"	"

zusammen 1431 Darlehen mit zus. 51 542 746.47 M^{*)}

Hiervon waren bis zum 31. März 1912 zur Auszahlung gelangt 49 479 117.08 "

Es blieben mithin in Bauraten noch zu zahlen 2 063 629.39 M

Der Durchschnitt einer Einzelbeleihung beträgt rund 36 000 M; die meisten Darlehen bewegen sich zwischen 20 000 und 30 000 M. Die höchste Beleihung beträgt 600 000 M, die niedrigste 4000 M.

Die angenommenen Hypotheken sind sämtlich im Kataster eingetragen und soweit die laufenden Geschäfte abgewickelt sind, die Hypothekenbriefe im Depositorium der Stadtkasse hinterlegt.

	1911	1910
Bei einem Hypothekenbestande von	49 479 117.08 M	36 811 025.77 M
und einer Sollennahme an Zinsen von	1 983 781.60 "	1 291 397.43 "
blieben rückständig	104 151.26 "	76 028.29 "

Auf Grund der zugestellten vollstreckbaren Ausfertigungen der Uebernahme-Akte sind 50 (32) freiwillige Veräußerungen von beliehenen Grundstücken bekannt geworden. Sämtliche Schuldübernahmen sind von der Deputation genehmigt worden. Der Gesamtbetrag dieser Darlehen beläuft sich auf 1 445 500 (943 000) M.

Zwangsvorsteigerung erfolgte in 34 (19) Fällen, in denen die erste Beleihung von der Stadt gegeben war. In 32 Fällen wurde dieselbe durchgeführt, während sie in 2 Fällen nach Zahlung der Zinsrückstände eingestellt werden konnte. Die Darlehen von 1 101 500 (655 000) M wurden den Ankäufern bis auf eine Beleihung in Höhe von 35 000 M, welche freiwillig zurückgezahlt wurde, belassen.

Vorzeitig wurden 34 (41) Darlehen von zusammen 1 134 000 (1 520 000) M zurückgenommen. Die Schuldner verschafften sich in allen Fällen anderweitig höhere erstklassige Darlehen.

Die Darlehen, welche sämtlich auf Wohnzwecken dienende Gebäude bewilligt sind, verteilen sich nach ihrer Art:

	1911	1910
a) auf Neubauten als Baugelddarlehen	293	224
b) " Umbauten	19	9
c) " bestehende Gebäude	135	73
zusammen	447	306

Dem Berufe nach waren die Darlehensnehmer:

	1911	1910		1911	1910
a) Bauunternehmer, Architekten	77	43	Uebertrag	306	208
b) Handwerksmeister	122	86	e) Rentner	42	52
c) Kaufleute, Händler	84	72	f) Beamte, Lehrer, Angestellte, Ärzte	24	14
d) Wirte	23	7	g) Fabrikarbeiter	36	7
zu übertragen	306	208	h) Handelsgesellschaften usw.	39	25
			zusammen	447	306

*) Darunter befinden sich insgesamt 25 (35) Tilgungsdarlehen (jährlich ½ bis 1½ % Tilgung) mit zusammen 946 185.96 (1 383 500) M. Die Tilgungsdarlehen sind bei pünktlicher Zinszahlung für die Stadt unkündbar, der Schuldner kann nach 5 Jahren jederzeit mit 9 monatiger Frist kündigen.

Soll **Gewinn- und Verlustrechnung 1911.** **Haben**

		M	§			M	§
1	Verwaltungskosten			1	Zinsen	1 886 909	01
	a) Beitrag an die Allgemeine Verwaltung 9 000.— M			2	Kursgewinn	6 052	—
	b) Schätzungskosten . 16 597.— "			3	Ankostenvergütung	91 873	50
	c) Allgem. Ankosten 44 420.08 "	70 017	08	4	Schätzungsgebühren	22 917	—
				5	Sonstige Einnahmen	14 399	03
2	Zinsen	1 714 294	12				
3	Kursverluste	25 442	—				
4	Reingewinn	212 397	84				
		2 022 150	54			2 022 150	54

Aktiva **Bilanz 1911.** **Passiva**

		M	§			M	§
1	Hypotheken-Darlehen	49 479 117	08	1	Anleihen-Konto	48 743 537	91
2	Zins- und andere Rückstände	172 164	83	2	Tilgungsfonds	346 547	08
				3	Reservefonds	191 100	17
				4	Fonds zur Dedung v. Kursverlusten bei Begebung von Stadt-Anleihen	91 032	74
				5	Gewinn laut Gewinn- und Verlustrechnung	279 064	01
		49 651 281	91			49 651 281	91

Anhang.

Finalabschluß der Stadtkasse und der selbständigen Kassen
für das Rechnungsjahr 1911.



A. Stadtkasse.

Titel	Beschreibung	Einnahme				Summe	Zugang	Abgang	Wirklicher Betrag	Zu- Einnahme	Nett	
		nach dem Staat		nach der								
		einzeljährig	vorläufigen	einzeljährig	vorläufigen							
A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	
	Vorband aus d. Vorjahr	—	—	—	—	253 798 89	—	—	253 798 89	253 798 89	—	—
I	Allgemeine Verwaltung	988 000	—	3 218 80	941 218 80	80 128 76	—	—	1 021 347 56	1 014 590 77	6 756 79	—
II	Staat- und Provinzial- werke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III	Bauverwaltung	567 500	—	2 892 08	3 459 588 08	197 688 55	—	—	787 571 17	750 935 88	36 635 29	—
IV	Bauverwaltung a) Hochbau b) Straßen- u. Wasser- bau c) Neubau (zu a und b)	5 524 820 67	—	—	5 524 820 67	501 774 70	—	—	3 026 595 45	3 026 595 45	—	—
V	Bildungsanstalten	1 067 450	—	12 785 66	1 080 235 66	184 521 22	—	—	1 264 757 06	1 260 040 78	4 716 30	—
VI	Armen- u. Krankenpflege	1 148 500	—	48 856 51	1 197 356 51	80 971 47	—	—	1 278 327 98	1 204 347 42	73 980 56	—
VII	Polizei	134 000	—	18 921 55	152 921 55	40 542 65	—	—	193 464 20	167 572 64	25 891 56	—
VIII	Bauverwaltung a) Hochbau b) Straßen- u. Wasser- bau c) Neubau (zu a und b)	8 000	—	7 600	15 600	209 957 42	—	—	220 457 42	211 957 42	8 500	—
IX	Steuerverwaltung	14 780 000	—	322 348 06	15 102 348 06	1 054 325 50	—	—	16 096 671 56	15 657 095 98	439 575 64	—
X	Vermögen	159 600	—	105	159 705	16 547 52	—	—	176 252 52	176 119 34	134 18	—
XI	Schulverwaltung	19 335 000	—	9 845 048 36	29 180 048 36	17 522 216 21	—	—	46 702 264 57	38 807 012 17	7 895 252 40	—
XII	Zur Verfügung d. Stadt- verordneten-Versamm- lung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XIII	Zugewinn	197 129 83	—	—	197 129 83	—	—	126 590 01	70 739 32	70 739 32	—	—
	Summe	41 910 000	—	15 481 119 16	57 391 119 16	25 691 881 64	—	126 590 01	82 956 604 79	84 215 852 57	18 740 752 22	—
	ab Anteils-Kasse außer- ordentliche Einnahme	12 300 000	—	9 845 048 36	22 145 048 36	16 764 048 51	—	—	38 909 096 87	35 108 844 47	3 800 252 40	—
	Reicht ordentl. Einnahme	29 610 000	—	5 636 069 80	35 246 069 80	8 881 449 12	—	44 047 507 92	44 112 008 10	48 985 499 97	—	—

Titel	Beschreibung	Ausgabe				Summe	Zugang	Abgang	Wirklicher Betrag	Zu- Ausgabe	Nett	
		nach dem Staat		nach der								
		einzeljährig	vorläufigen	einzeljährig	vorläufigen							
A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	
	Vorband a. d. Vorjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
I	Allgemeine Verwaltung	3 071 000	—	23 401 19	3 094 401 19	91 482 12	—	—	3 185 882 31	3 138 790 23	47 092 08	—
II	Staat- und Provinzial- werke	1 133 626	—	—	1 133 626	—	—	94 314 61	1 109 311 39	1 109 311 39	—	—
III	Bauverwaltung	1 846 600	—	224 986 44	1 871 586 44	215 585 56	—	—	2 087 172 —	1 960 004 54	127 167 76	—
IV	Bauverwaltung a) Hochbau b) Straßen- u. Wasser- bau c) Neubau (zu a und b)	415 900	—	—	415 900	44 528 01	—	—	460 428 01	460 428 01	—	—
V	Bildungsanstalten	6 351 550	—	242 599 —	6 594 149 —	128 525 42	—	—	6 722 704 42	6 565 628 51	157 075 91	—
VI	Armen- u. Krankenpflege	3 354 800	—	57 372 40	3 412 172 40	14 619 54	—	—	3 426 791 94	3 407 553 90	19 238 04	—
VII	Polizei	1 378 500	—	1 667 15	1 380 167 15	8 577 51	—	—	1 388 744 66	1 386 267 17	2 477 47	—
VIII	Bauverwaltung a) Hochbau b) Straßen- u. Wasser- bau c) Neubau (zu a und b)	1 095 500	—	308 848 28	2 004 348 28	232 591 10	—	—	2 236 939 38	2 071 514 32	1 65 425 06	—
IX	Steuerverwaltung	51 100	—	48 978 50	99 078 50	37 218 50	—	—	137 297 —	40 960 15	96 336 85	—
X	Vermögen	78 900	—	35 897 80	109 797 80	2 084 82	—	—	104 882 62	81 951 70	22 930 92	—
XI	Schulverwaltung	21 465 000	—	7 008 179 32	28 473 179 32	17 542 517 09	—	—	46 015 696 41	31 788 948 08	14 226 748 33	—
XII	Zur Verfügung d. Stadt- verordneten-Versamm- lung	300 000	—	—	300 000	—	—	32 682 86	187 317 14	164 634 28	22 682 86	—
XIII	Zugewinn	98 524	—	1 299 65	94 823 65	1 154 237 17	—	—	1 249 066 82	1 248 800 82	269 266 00	—
	Summe	41 910 000	—	14 580 916 29	56 490 916 29	25 021 067 88	—	56 097 47	81 454 986 45	79 228 682 61	2 226 303 84	—
	ab Anteils-Kasse außer- ordentliche Ausgabe	12 300 000	—	6 600 690 33	18 900 690 33	16 764 048 51	—	—	35 664 738 84	31 828 257 40	3 836 481 44	—
	Reicht ordentl. Ausgabe	29 610 000	—	7 981 609 62	37 591 609 62	8 200 021 65	—	45 700 247 61	37 406 445 21	3 185 162 40	—	—

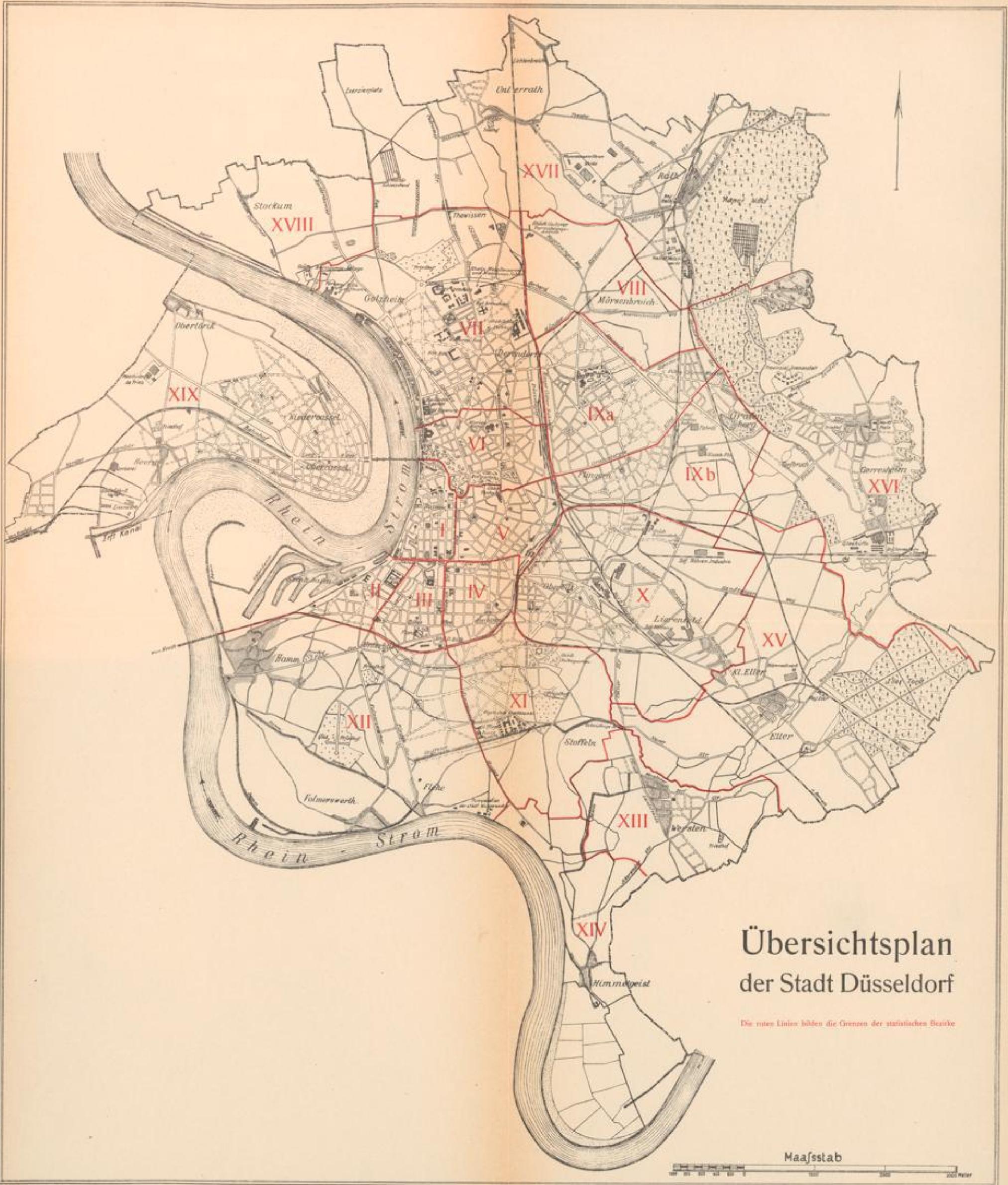
Abgleichung der Stadtkasse.

Wirkliche Einnahme	82 956 604 79
Einnahme-Kasse	1 501 618 34
Summe	84 458 223 13
Wirkliche Ausgabe	81 454 986 45
Ausgabe-Kasse	3 474 051 02
Summe	84 929 037 47
Reicht	4 979 185 66
ab Anteils-Kasse	3 474 051 02
Reicht überdies	1 505 134 64

B. Selbständige Rassen.

Nr.	Bezeichnung	Zahl-Einnahme				Zugang	Abgang	Schließes End	Zahl- Einnahme	Bilf
		nach dem Etat		nach der verfügbaren Rechnung						
		„	„	„	„					
1	Baumwerk	5 673 773 90	50 250 00	5 723 998 95	—	72 575 32	5 651 418 12	5 607 225 89	44 192 23	
2	Waldwirtschaftsamt	3 192 900	50 513 44	3 243 413 44	617 013 65	—	3 860 427 09	3 830 184 66	30 242 43	
3	Wasserwerk und Bade- anstalten	2 317 882 26	19 334 53	2 337 186 79	191 817 29	—	2 529 004 08	2 515 588 85	13 415 13	
4	Kanalisation	2 154 000	168 907 89	2 322 907 89	896 773 22	—	3 219 681 08	3 106 206 28	113 475 80	
5	Straßenbahnen	5 580 000	—	5 580 000	6 123 109 37	—	11 703 109 37	11 703 109 37	—	
6	Bäder u. Werftanlagen	1 723 000	10 578 42	1 733 578 42	42 010 23	—	1 775 588 70	1 775 588 70	—	
7	Schlachthof	805 600	14 170 54	819 770 54	946 792 48	—	1 166 563	1 166 563	—	
8	Städtel	180 000	—	180 000	109 529 02	—	239 529 02	239 125 38	3 413 64	
9	Stiftungsstiftung	411 643 30	1 778 48	413 421 78	4 727 754 57	—	5 141 181 35	5 139 059 17	2 122 18	
10	Grundstückfonds	4 730 000	4 363 069 54	9 093 069 54	1 942 418 49	—	10 935 488 12	6 456 305 07	4 529 183 05	
11	Fonds zur Beteiligung an öffentlichen Unter- nehmungen	530 000	—	530 000	—	87 553 42	442 041 25	442 041 25	—	
12	Servis- und Einquartie- rungs-Kasse	59 000	119 79	59 119 79	29 519 25	—	88 630 04	86 967 18	1 662 86	
13	Sparschneckenverwaltung	11 040 000	36 387 054 06	47 327 054 06	18 144 649 39	—	65 071 704 05	16 487 088 81	49 584 615 24	
14	Sparkasse	68 115 000	88 941 620 57	157 056 620 57	47 819 254 84	—	204 875 875 41	111 837 533 77	87 938 441 64	
15	Wohlfonds der Spar- kasse	608 000	3 668 795	4 276 795	829 692 44	—	5 115 477 44	982 715 19	4 132 762 25	
16	Altersspargasse	19 000	568 75	19 568 75	22 260 53	—	41 829 28	41 260 53	568 75	
17	Sammelkasse	353 400	133 401 53	486 801 53	358 184 41	—	844 985 94	710 607 66	134 378 28	
18	Leibhaus	1 190 300	620 343	1 810 643	83 609 15	—	1 894 252 15	1 256 926 07	637 326 08	
19	Stammkarte	3 990	—	3 990	1 540 85	—	5 530 85	5 530 85	—	
20	Leibhaus	262 500	—	262 500	77 481 06	—	339 981 06	314 951 06	25 030	
21	Wohlfonds d. Leibhaus	291 700	—	291 700	34 788 51	—	326 488 51	326 488 51	—	
22	Zoologischer Garten (Schiller-Reim-Stiftung)	294 500	1 630 03	296 130 03	56 118 57	—	352 248 60	350 828 48	1 420 12	
23	Stichtischverwaltung	472 900	98 20	472 998 20	40 941 81	—	513 940 01	513 442 21	497 80	
Summe der Einnahmen		100 909 074 46	129 341 204 42	230 249 468 94	82 204 268 75	160 534 48	321 694 308 21	174 628 418 07	147 190 890 14	
						82 048 824 27				

Nr.	Bezeichnung	Zahl-Ausgabe				Zugang	Abgang	Schließes End	Zahl- Ausgabe	Bilf
		nach dem Etat		nach der verfügbaren Rechnung						
		„	„	„	„					
1	Baumwerk	5 673 773 90	—	5 673 773 90	—	22 365 78	5 651 418 12	5 621 418 12	30 000	
2	Waldwirtschaftsamt	3 192 900	—	3 192 900	676 527 09	—	3 869 427 09	3 869 427 09	—	
3	Wasserwerk und Bade- anstalten	2 317 882 26	—	2 317 882 26	211 141 82	—	2 529 024 08	2 529 024 08	—	
4	Kanalisation	2 154 000	588 627 41	2 742 627 41	482 063 67	—	3 219 681 08	2 588 020 18	631 660 90	
5	Straßenbahnen	5 580 000	—	5 580 000	6 123 109 37	—	11 703 109 37	11 703 109 37	—	
6	Bäder u. Werftanlagen	1 723 000	42 444 41	1 765 444 41	10 144 29	—	1 775 588 70	1 758 840 41	16 748 29	
7	Schlachthof	805 600	10 775 17	816 375 17	369 187 88	—	1 185 563	1 140 310 20	45 252 80	
8	Städtel	180 000	13 855 42	140 855 42	35 705 67	—	226 559 02	230 624 09	3 914 03	
9	Stiftungsstiftung	411 643 30	2 788 507 57	3 200 150 87	1 940 025 38	—	5 141 181 35	2 285 027 70	2 856 023 65	
10	Grundstückfonds	4 730 000	6 717 021 87	11 447 021 87	3 399 077 12	—	10 897 998 39	8 973 023 47	7 913 475 92	
11	Fonds zur Beteiligung an öffentlichen Unter- nehmungen	530 000	—	530 000	—	109 315 94	421 684 06	421 684 06	—	
12	Servis- und Einquartie- rungs-Kasse	59 000	—	59 000	—	9 242 29	49 757 81	49 757 81	—	
13	Sparschneckenverwaltung	11 040 000	36 387 054 06	47 327 054 06	18 144 649 39	—	65 071 704 05	16 487 088 81	49 584 615 24	
14	Sparkasse	68 115 000	84 540 894 99	152 655 894 99	46 920 119 76	—	199 576 014 75	110 368 712 34	89 207 302 41	
15	Wohlfonds der Spar- kasse	608 000	4 084 174 95	4 692 174 95	423 302 94	—	5 115 477 44	776 477 29	4 338 999 85	
16	Altersspargasse	19 000	568 75	19 568 75	22 260 53	—	41 829 28	41 260 53	568 75	
17	Sammelkasse	353 400	400 017 50	753 417 50	90 688 44	—	844 105 94	827 789 89	16 316 05	
18	Leibhaus	1 190 300	612 625 32	1 792 925 32	91 329 83	—	1 884 252 15	1 251 989 99	632 262 16	
19	Stammkarte	3 990	826 79	4 816 79	174 69	—	4 991 48	4 787 45	204 03	
20	Leibhaus	262 500	—	262 500	57 287 07	—	319 787 07	261 208 45	58 578 62	
21	Wohlfonds d. Leibhaus	291 700	—	291 700	296 909 21	—	588 609 21	587 408 21	1 201 00	
22	Zoologischer Garten (Schiller-Reim-Stiftung)	294 500	46 240 70	340 740 70	11 709 49	—	352 449 19	318 499 43	33 949 76	
23	Stichtischverwaltung	472 900	29 188 00	502 088 00	12 701 31	—	513 940 01	489 909 72	23 980 29	
Summe der Ausgaben		100 909 074 46	136 778 865 27	246 777 939 73	61 240 244 24	139 914 11	327 967 269 86	172 143 287 74	105 944 069 12	
						61 209 830 13				

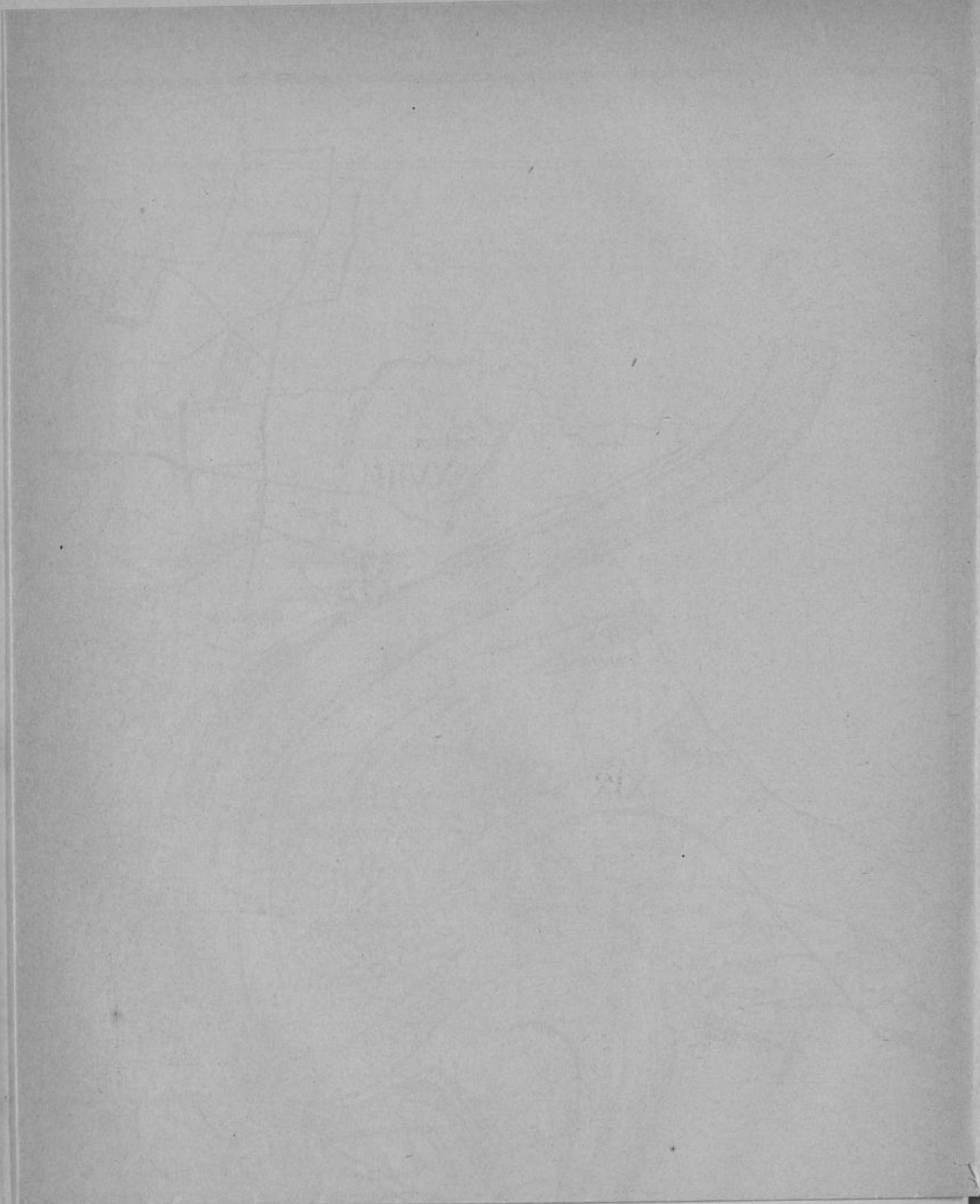


Übersichtsplan der Stadt Düsseldorf

Die roten Linien bilden die Grenzen der statistischen Bezirke

Maafsstab





Doppel-Volksschule an der Färberstrasse.

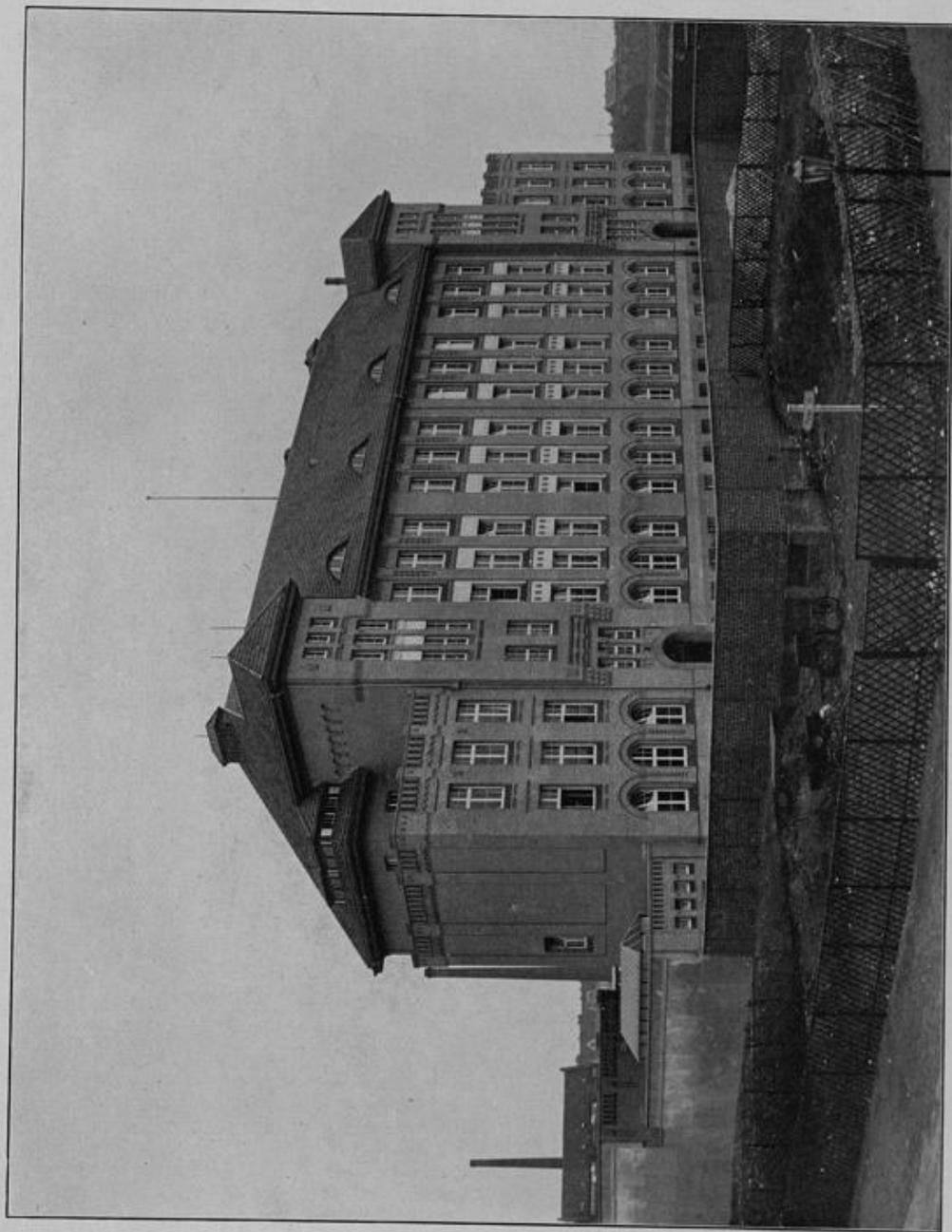


Abbildung 1

Ansicht von Westen.

Doppel-Volksschule an der Färberstraße.

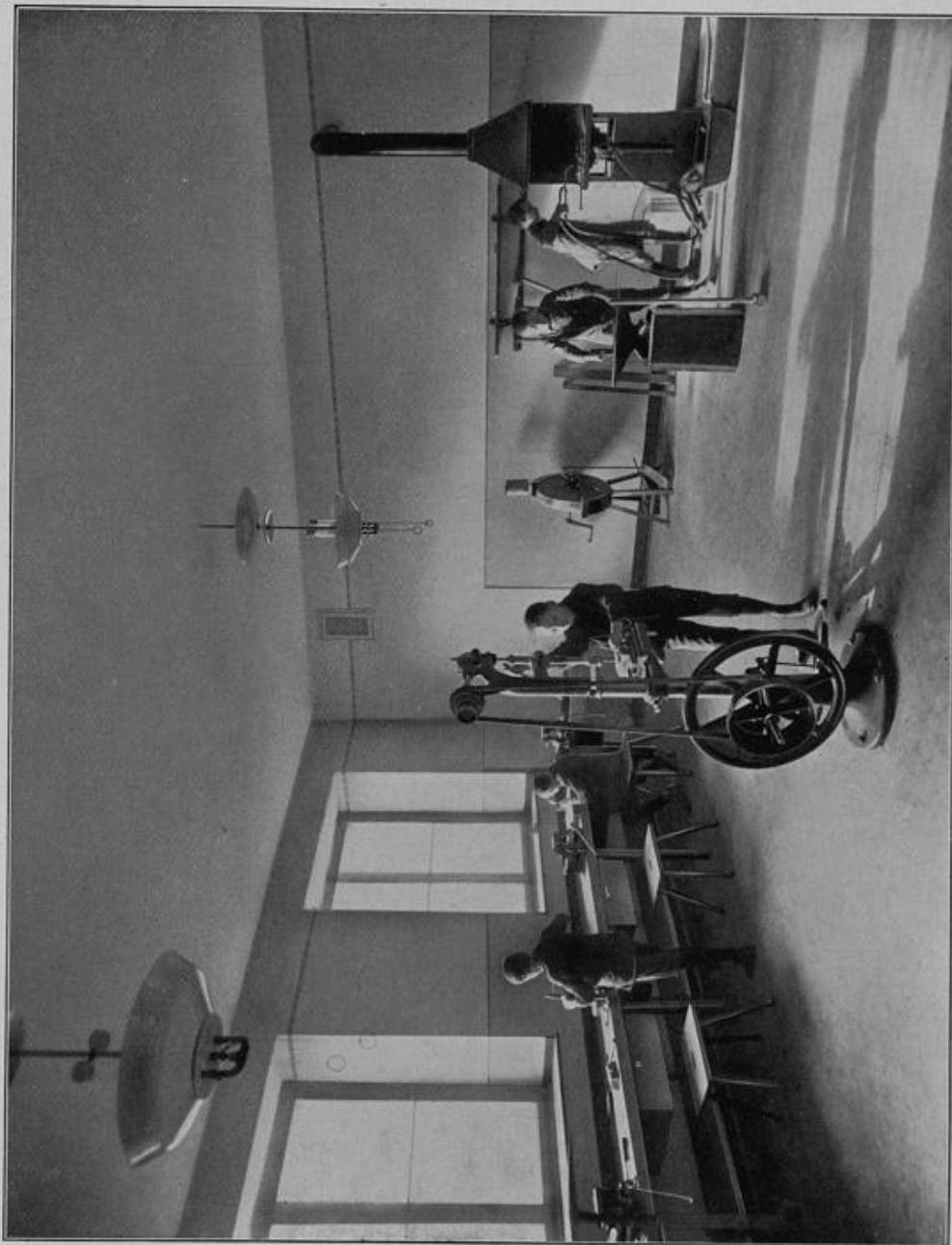


Abbildung 2.

Handfertigkeitsschule.

Ledigenheim an der Eisenstrasse.



Abbildung 3.

Strassenansicht.



Ledigenheim an der Eisenstrasse.

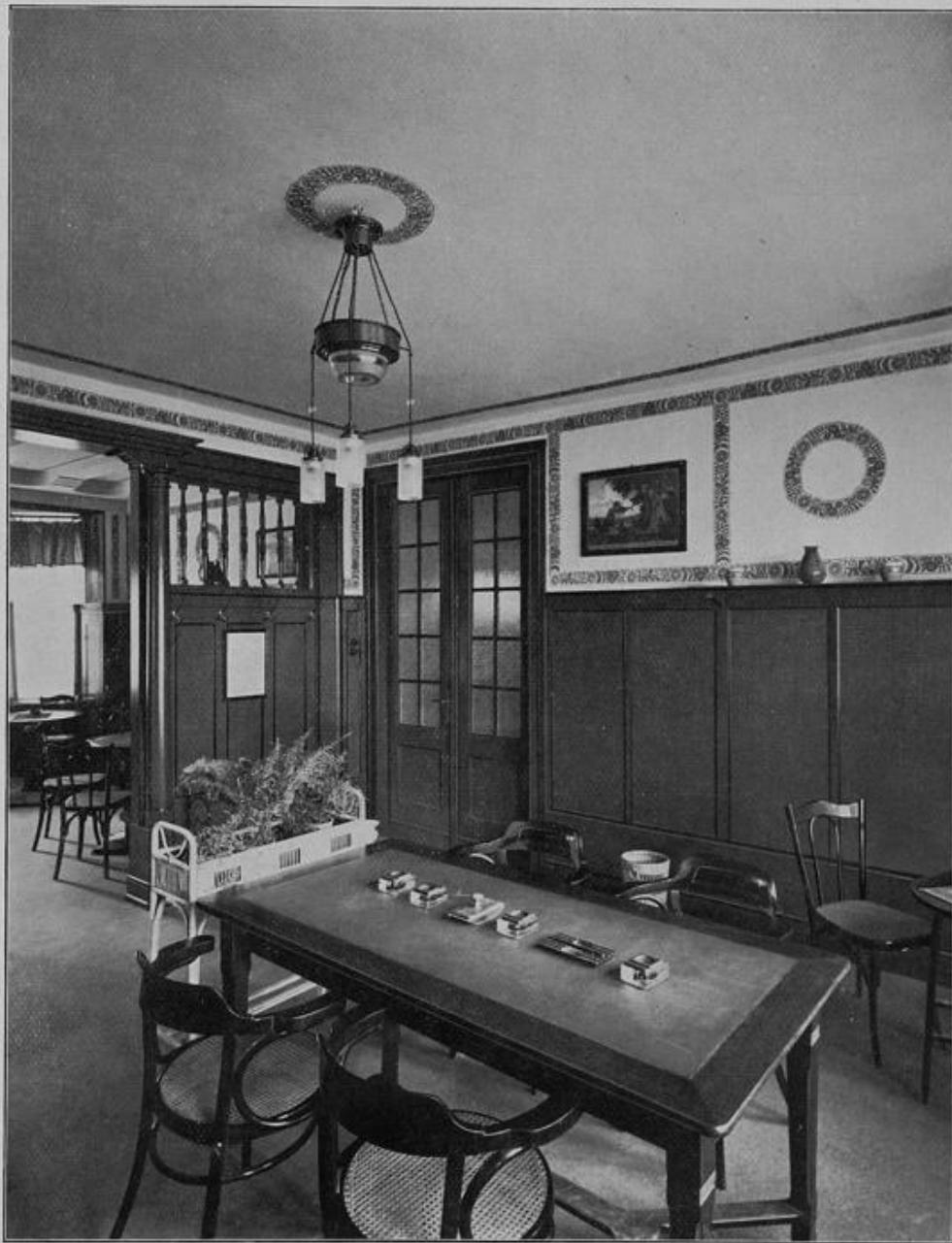
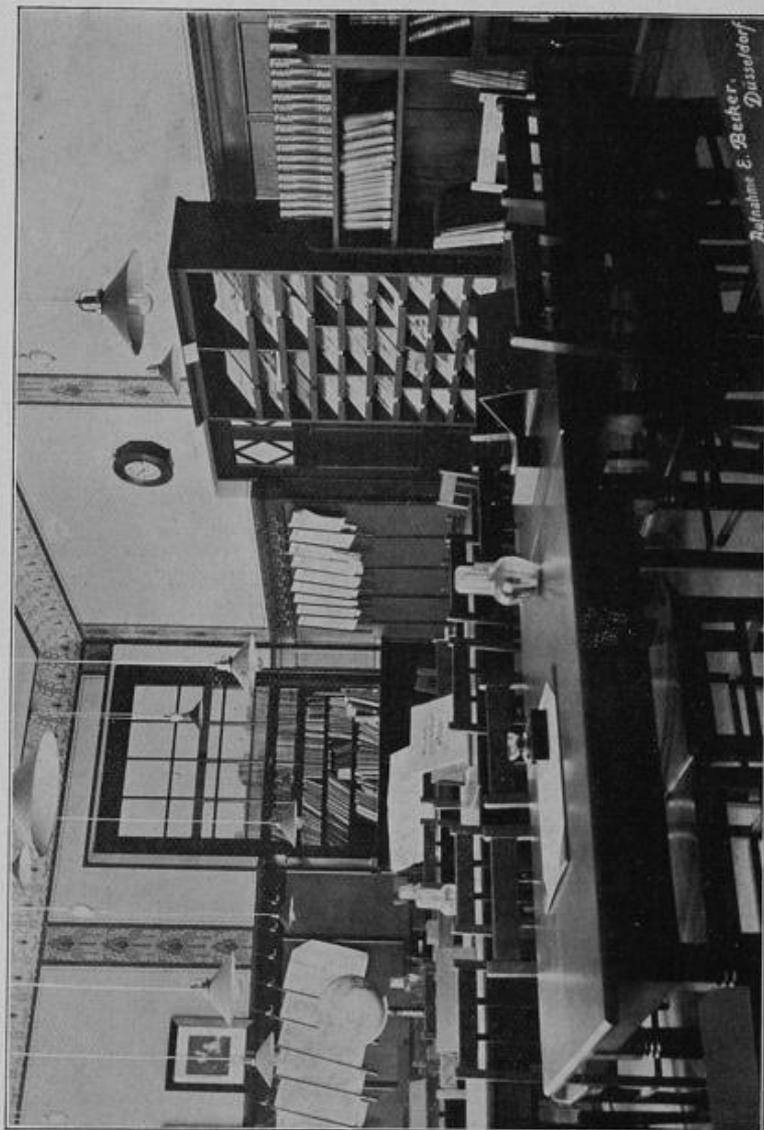


Abbildung 4.

Unterhaltungsraum.

Bücher- und Lesehalle an der Eisenstrasse
(im Gebäude des Ledigenheims).



Photograph E. Becker, Düsseldorf

Abbildung 5.

Lesehalle.

Bücher- und Lesehalle an der Eisenstrasse
(im Gebäude des Ledigenheims).



Bücheranstalt.

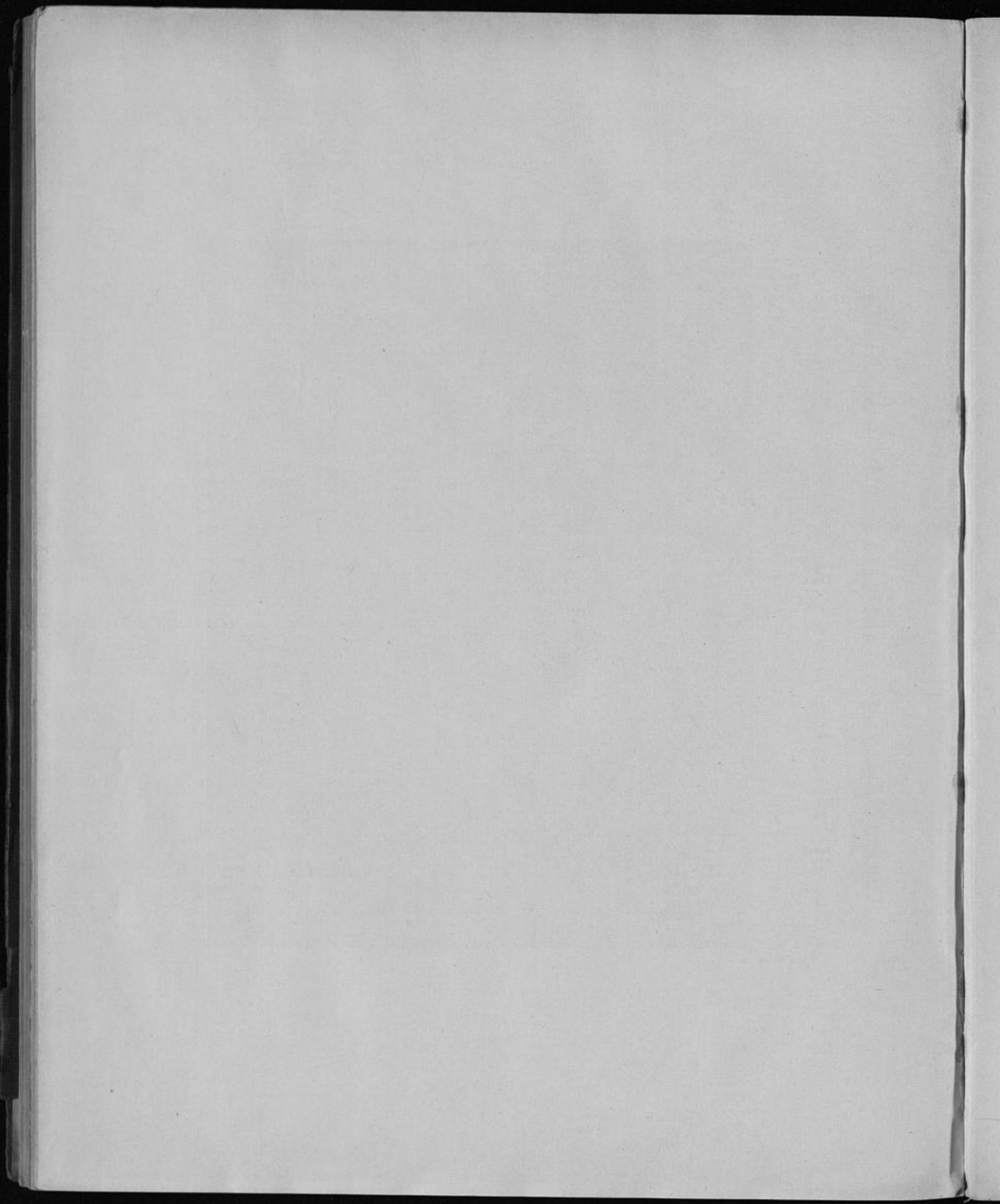
Abbildung 6.

Der „Jägerhof“ nach seiner Umwandlung
in die Dienstwohnung des Oberbürgermeisters.



Abbildung 7.

Festsaal.



Der „Jägerhof“ nach seiner Umwandlung
in die Dienstwohnung des Oberbürgermeisters.



Abbildung 8.

Norsaaf.

Der „Fägerhof“ nach seiner Umwandlung
in die Dienstwohnung des Oberbürgermeisters.



Abbildung 9.

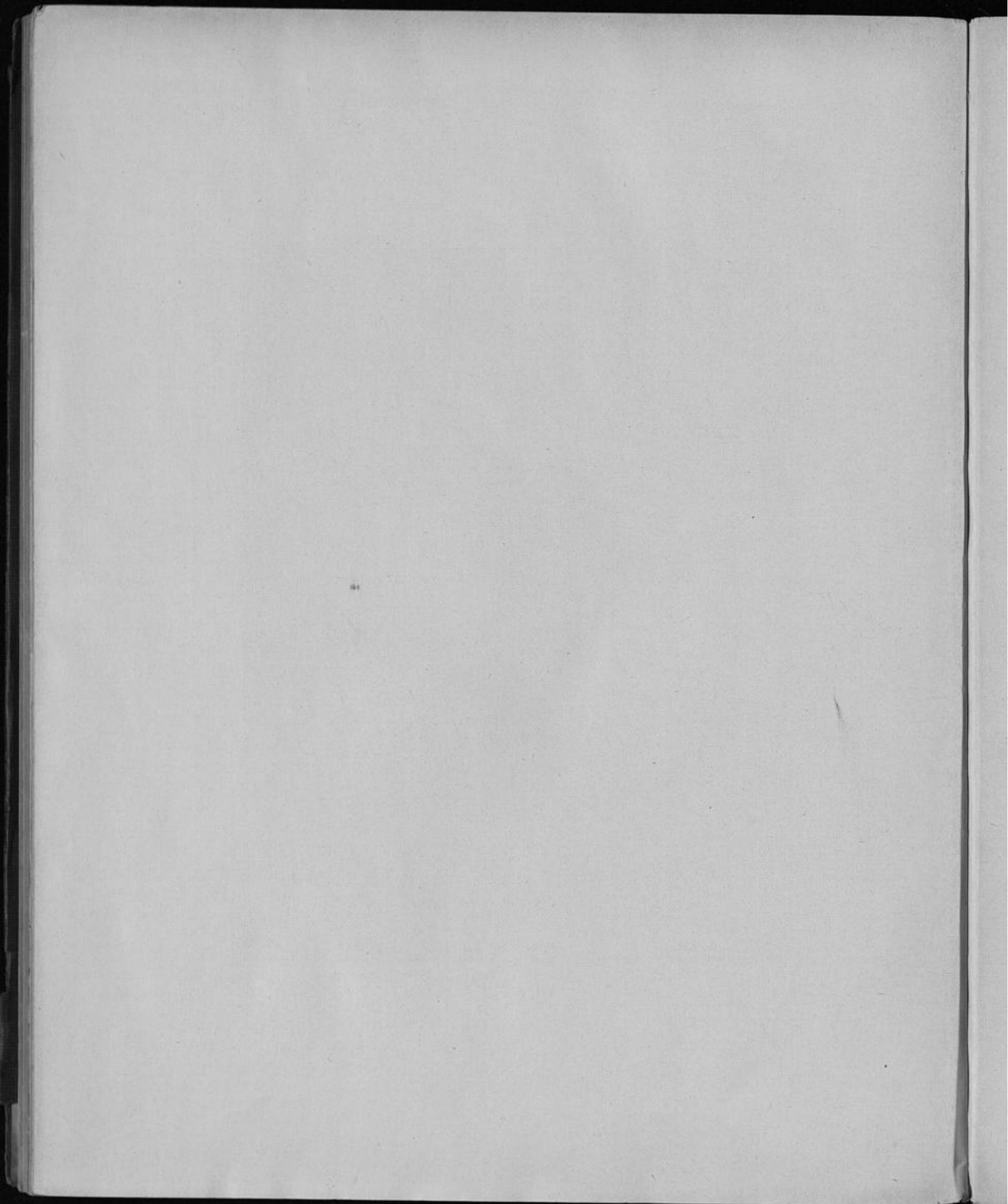
Salon.



Orangeriegebäude am Jägerhof.



Abbildung 10



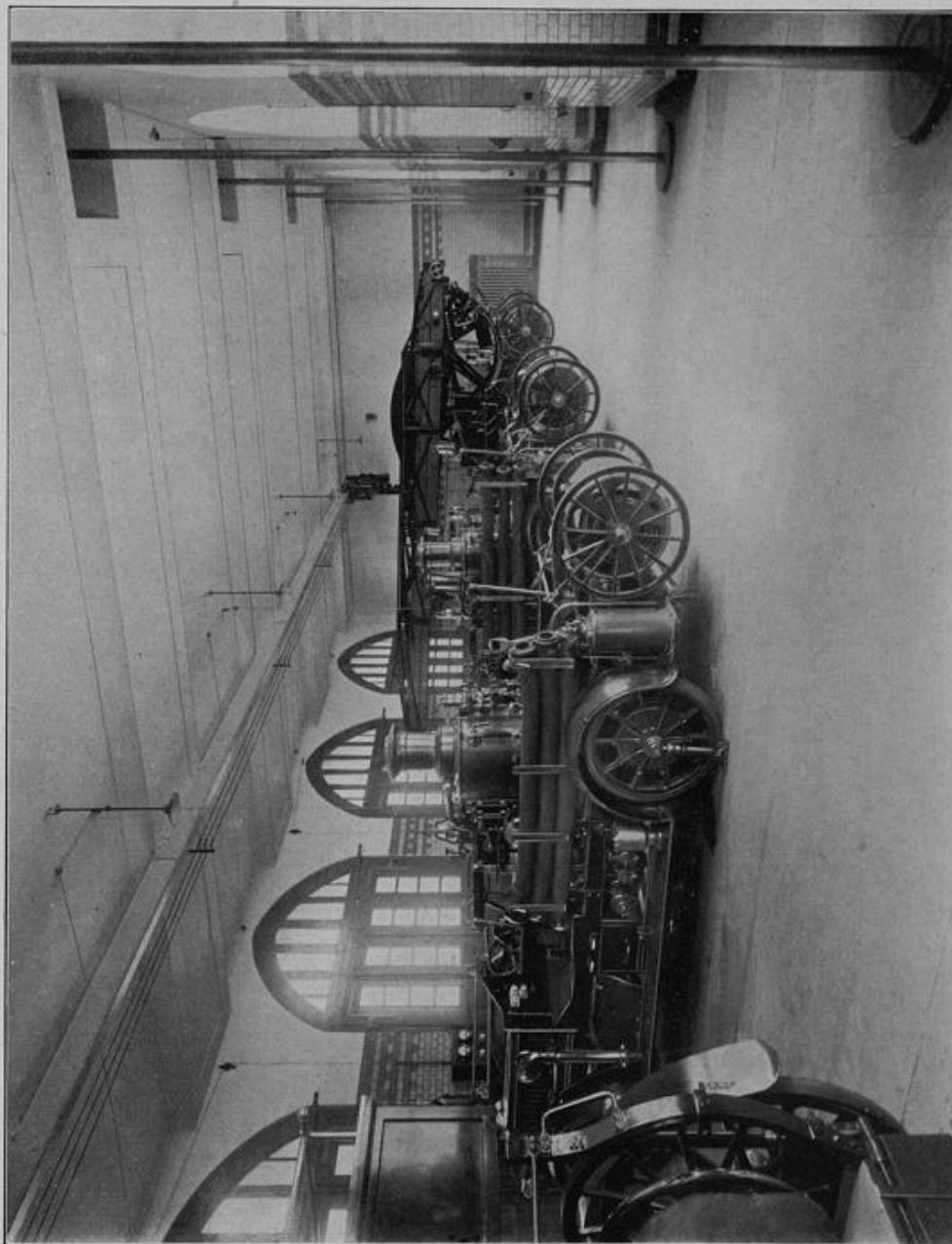
Hauptfeuerwache an der Münsterstrasse.



Strassenansicht.

Abbildung 11.

Hauptfeuerwache an der Münsterstrasse.



Fahrzeughalle.

Abbildung 12.

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

A	1	2	3	4	5	6	8	9	10	11	12	13	14	15	17	18	19
		R	G	B		W	G	K		C	Y	M					

Druck von Fr. Diez, Düsseldorf.

